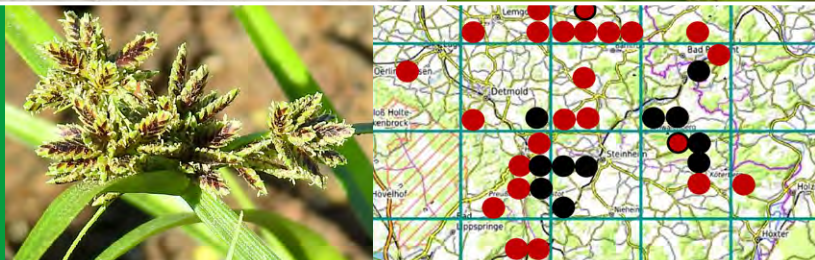




61. Bericht

des Naturwissenschaftlichen
Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V.
über das Jahr 2024



61. Bericht

des Naturwissenschaftlichen
Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V.

über das Jahr 2024



Redaktion
BENTE KÄHLER

2025

Selbstverlag des Vereins

Impressum

ISSN 0340-3831

Herausgeber:

Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld und Umgegend e. V. (gegr. 1908)

Vorsitzende: Dipl. Biol. Claudia Quirini-Jürgens

Dipl. Biol. Mathias Wennemann

Redaktion: Dipl. Ing. (FH) Bente Kähler

Geschäftsstelle:

Adenauerplatz 2, 33602 Bielefeld

Tel. 0521 172434

www.nwv-bielefeld.de

E-Mail: info@nwv-bielefeld.de

Vereinskonto: IBAN: DE56 4805 0161 0000 0481 65

BIC: SPBIDE3BXXX (Sparkasse Bielefeld)

Geschäftszeiten: Mi 9–13 Uhr, AB außerhalb der Zeit

Volkssternwarte des Vereins:

Wietkamp 5, 33699 Bielefeld

Tel. 05202 956100

www.volkssternwarte-ubbedissen.de

E-Mail: info@volkssternwarte-ubbedissen.de

Vereinskonto der Sternwarte: IBAN: DE41 4786 0125 4016 1327 00,

BIC: GENODEM1GTL (Volksbank in Ostwestfalen, Gütersloh)

Öffnungszeiten: 2. Freitag des Monats, Mai–Aug. 19–21 Uhr, Sept.–Apr. 20–22 Uhr
zusätzliche Termine siehe Webseite.

namu:

Kreuzstraße 20, 33602 Bielefeld

Tel. 0521 516734

www.namu-ev.de

E-Mail: naturkundemuseum@bielefeld.de

Die verfassenden Personen sind für den Inhalt und Form ihrer Beiträge selbst verantwortlich.

Satz & Layout: Bente Kähler

Umschlaggestaltung: Sven Zähle

Druck: Flyeralarm, Würzburg

Fotos Umschlag vorne (von oben nach unten):

Offene Feldflur, Lebensraum des Kuckucks

Mauereidechsen-Männchen, Acker-Goldstern (*Gagea villosa*)

Urda buechneri, Frisch geschlüpfte Singzikade

Braunes Zyperngras (*Cyperus fuscus*), Fundortkarte *Carex pendula* agg.

Feldlerche, Goldammer, Wiesenschafstelze

Detailaufnahme ISS-Modell, Sternwarte mit Polarlicht

Inhalt	Seite
SIMONSEN, S.: Zu Ehren von Martin Büchner: Eine neue Meerassel-Spezies aus dem Bielefelder Mitteljura namens <i>Urda buechneri</i>	4
HOFFMANN, U.: Flora im Wandel – Nachträge für den Kreis Lippe ab 2021	8
RAABE, U.: Goldstern-Vorkommen auf Friedhöfen des östlichen Münsterlandes – eine Wiederholungskartierung nach über 40 Jahren	52
KULBROCK, P., KULBROCK, G.: Die neue floristische Kartierung in NRW 2010-2020 – Ergebnisse für Ostwestfalen-Lippe, Teil 2	58
BADER, A.: Wo Milliarden Zikaden zirpen – Massenschlupf der periodischen Singzikaden in Nordamerika	138
OBERWELLAND, C.: Reptilienvorkommen im Kreis Gütersloh und in der Stadt Bielefeld – Aktuelle Ergebnisse von Erfassungen unter Einbeziehung von Meldungen, Untersuchungen und vorhandener Daten ab 2014	142
PÜCHEL-WIELING, F.: Feldvögel in der Stadt Gütersloh – Ergebnisse der Untersuchungen aus den Jahren 2015–2019	156
BADER, A.: Täuschungsmanöver in Perfektion – Brutzyklus beim Kuckuck	174

Aus dem Vereinsjahr 2024

Veranstaltungen	178
Bericht aus dem Naturkunde-Museum	179
Bericht der Vorsitzenden	188
Nachrufe	195
Aus den Arbeitsgemeinschaften	200
Verstorbene Mitglieder	213
Vorstand/Beirat	213

Zu Ehren von Martin Büchner: Eine neue Meerassel-Spezies aus dem Bielefelder Mitteljura namens *Urda buechneri*

Sönke SIMONSEN, Bielefeld

Mit 4 Abbildungen

Dr. Martin Büchner (1932–2022) war vom 1. April 1964 bis zum 31. Januar 1997 Leiter des Bielefelder Naturkunde-Museums. Er lenkte in dieser langen Zeit die Geschicke und prägte gleichzeitig die Geschichte des Museums sowie des Naturwissenschaftlichen Vereins wie niemand sonst. Auch nach seiner Pensionierung blieb er aktiv und unterstützte die Vereins- und Museumsarbeit tatkräftig und unermüdlich – bis zu seinem Tod am 12. Januar 2022.

Martin Büchner war, neben seinen vielen anderen Verdiensten, Lehrer und Vorbild für eine ganze Generation von regionalen Hobby-Paläontologen – eine Lichtgestalt der regionalen Geologie. Sein Wirken für Verein und Museum ist im 60. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins ausführlich gewürdigt worden. Auch ich habe im *Steinkern.de* Fossilien-Forum einen Nachruf veröffentlicht, der dort bereits am 19. Januar 2022 erschien. Diesen Würdigungen soll hier kein weiterer Nachruf hinzugefügt werden, sondern vielmehr auf eine höchst erfreuliche Neuigkeit eingegangen werden, welche die „paläontologische Unsterblichkeit“ Martin

Büchners noch zusätzlich manifestiert, denn seit 2023 trägt nun auch eine neue Spezies fossiler Meerasseln seinen Namen.

Schon im Jahr 2016 wurde der triassische Bielefelder Urlurch *Cyclotosaurus buechneri* WITZMANN, SACHS & NYHUIS 2016, den Martin Büchner 1975 in Bielefeld-Sieker gefunden hatte, nach ihm benannt. Im Nachruf des Fördervereins des Naturkunde-Museums hieß es „Diese Ehrung [...] war vielleicht das größte Geschenk für ihn in seinem Leben.“ Insofern hätte es Martin Büchner sicherlich auch gefreut, die zweite derartige Würdigung seiner Person mitzerleben: die Erstbeschreibung der Meerassel-Spezies *Urda buechneri* SCHÄDEL, NAGLER & HYŽNÝ 2023. Leider war ihm dies nicht mehr vergönnt.

Die neue Spezies erhielt den Namen *buechneri*, weil es Martin Büchner war, der die Relevanz der aus Bielefeld-Bethel stammenden Funde bereits unmittelbar nach deren Entdeckung durch Bielefelder Lokalsammler erkannte und im 20. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld das Fundmaterial detailliert beschrieb (Büchner 1971).

verfasst von:

Sönke Simonsen, Am Jöllesiek 7, 33739 Bielefeld, Kontakt: soenke@steinkern.de



Abb. 1: Holotyp von *Urda buechneri* SCHÄDEL, NAGLER & HYŽNÝ 2023, Mitteljura, Bajocium, Parkinsoni-Zone, Grube „Bethel 1“, Bielefeld, Nordrhein-Westfalen, Sammlung: Staatliche Naturwissenschaftliche Sammlungen Bayerns, SNSB-BSPG 2011. Foto: Mario Schädel.

Im Jahr 2023 erschien im englischsprachigen Journal „Boletín de la Sociedad Geológica Mexicana“ ein Artikel von SCHÄDEL, NAGLER & HYŽNÝ (nachfolgend SCHÄDEL et al. 2023 abgekürzt) über fossile Meerasseln. Diese Arbeit verdient auch hierzulande – und ganz besonders in Bielefeld – Beachtung, da das Typusmaterial des neuen Taxons aus dem hiesigen Mitteljura stammt.

Asseln (Isopoda) gehören zu den Höheren Krebsen (Malacostraca), der artenreichsten Klasse der Krebstiere. Diese kommen sowohl fossil als auch rezent vor. Jede Leserin und jeder Leser kennt mit der Kellersassel *Porcellio scaber* mindestens einen rezenten Vertreter der Isopoda aus eigener Anschauung. Das Größenspektrum heute lebender Asseln



Abb. 2: Rekonstruktionszeichnung des etwa 3 cm langen Gliederfüßers *Urda buechneri*. Zeichnung: Victoria Grabowski.

reicht von wenigen Millimetern bis zu fast einem halben Meter, im Falle der Tiefsee-Riesenassel *Bathynomus*.

SCHÄDEL et al. (2023) führten eine Revision von fossilen Vertretern der Meerassel-Gattung *Urda* Münster 1840 durch. *Urda rostrata* Münster 1840, die Typusart der Gattung, interpretierten sie in diesem Zuge als enge Verwandte der rezent lebenden Meerassel-Gruppe Gnathiidae, deren Jungtiere an Fischen parasitieren. *Urda* könnte ebenfalls parasitisch gelebt haben. Die Autoren fanden außerdem heraus, dass nicht alle bislang unter dem Gattungsnamen *Urda* geführten Taxa als enge Verwandte der Gnathiidae anzusehen sind. Da sich die mit *Urda* bezeichneten Arten nicht durch abgeleitete Merkmale auszeichnen, sondern eher durch solche, die von einem gemeinsamen Vorfahren vererbt wurden, ist es möglich, dass die rezenten Gnathiidae aus *Urda*-artigen Vorfahren hervorgingen. Somit kann *Urda* nicht als von den Gnathiidae abgrenzbare Verwandtschaftsgruppe gesehen werden. Eine grundlegende Neuordnung der Systematik gestaltet sich schwierig, doch ist es SCHÄDEL et al. (2023) gelungen, einen Anfang zu machen, indem sie den aktuellen Stand der Forschung wiedergaben, aktualisierten und erweiterten.

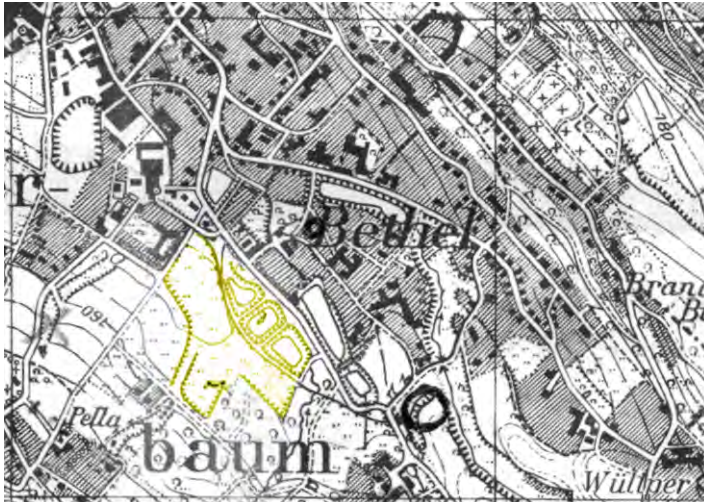


Abb. 3: Situation in Bethel vor Schließung der Gruben und Abbruch der Ziegeleien in den 1960er-Jahren. Die verzeichneten Geländekanten symbolisieren Einschnitte durch aufgelassene Tongruben. Das mittig gelegene Grubengelände von „Bethel I“, ist als Fundort von *Urda buechneri* gelb hervorgehoben. Ausschnitt aus TK 25, Blatt 3917 Bielefeld, LVA NRW 1955. Verändert nach: Büchner 2016 (unveröff.).

Während die Autoren z.B. *Urda punctata* Münster, 1842 in die Variationsbreite von *Urda rostrata* Münster, 1840 einordneten und damit die Anzahl valider *Urda*-Taxa zunächst um eines reduzierten, stellten sie auch eine neue Art auf, die bereits erwähnte *Urda buechneri* SCHÄDEL, NAGLER & HYŽNY 2023. Bei der Durchführung von Untersuchungen an diversen für ihre Veröffentlichung analysierten Stücken halfen den Autoren mikrocomputertomographische Verfahren, die darüber hinaus auch bei der detaillierten formalen Beschreibung des neuen Taxons dienlich waren.

Die neue Spezies *U. buechneri* basiert u. a. auf Typmaterial, das 1970 in Bielefeld-Bethel von Lokalsammlern geborgen wurde. Das am besten erhaltene Individuum, das dementsprechend von den Wissenschaftlern als Holotyp (wichtigstes Belegexemplar) ausgewählt wurde, entdeckte der Bielefelder Lokalsammler Kurt Lenzer in der Parkinsoni-Zone des Bajociums (Mitteljura). Kurt Lenzer, der mittlerweile verstorben ist, gilt regional als Sammlerlegende und war auch darüber hinaus in Fachkreisen bekannt – von RICHTER

(2016) wurde er als eine „bemerkenswerte Sammler-Persönlichkeit“ gewürdigt. Ihm gelang u. a. auch einer der größten Funde von korkenzieherförmigen heteromorphen Ammoniten der Gattung *Hyphantoceras* aus dem Turonium (Oberkreide) von Halle (Westf.), der unter Regionalsammlern aufgrund seiner bemerkenswerten Länge von 21,5 cm als „Haller Willem“ Bekanntheit erlangte.

Bereits rund ein Jahr nach den Meerassel-Funden der Bielefelder Sammler Kurt Lenzer und Dieter Mey stellte Martin Büchner diese in den Berichten des Naturwissenschaftlichen

Vereins Bielefeld vor. Die Funde waren bei Planierungs- und Drainagearbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Ziegeleitongrube „Bethel I“ (Bielefeld-Gadderbaum) zu Tage gekommen. Büchner (1971) war sich der Seltenheit und Bedeutung der Funde vollends bewusst und merkte in seiner Arbeit wörtlich an: „Die bisher bekannte Artenzahl der Gattung *Urda* dürfte nach den Neufunden in Bethel um einen weiteren älteren Vertreter bereichert worden sein.“ Dennoch nahm er von der Durchführung einer formalen Artbeschreibung damals Abstand, welche angesichts der hohen fachlichen Qualität seiner Publikation eine reine Formalität gewesen wäre (schriftliche Mitteilung Mario Schädel). Die Funde verblieben damals im Privatbesitz der Finder. Martin Büchners weise Vorahnung, dass hier eine neue Art vorläge, bestätigte sich nun über ein halbes Jahrhundert später mit der Publikation von SCHÄDEL et al. 2023, die erfreulicherweise diesen Umstand bei der Vergabe des Artnamens berücksichtigten.

In der wissenschaftlichen Beschreibung von SCHÄDEL et al. 2023 wird der Unterschied



Abb. 4: Die rezente Landassel-Gattung *Ligia* lebt in der Spritzzone mariner Felsstrände. Dieses Individuum hielt sich unter einem Stein auf, den der Autor in Osmington Mills (England) beim Fossilien suchen an der Ärmelkanalküste umdrehte. Foto: Sönke Simonsen.

zwischen *U. buechneri* und *U. rostrata* mit deutlich kürzeren Augen im Verhältnis zur Länge des Kopfes angegeben. Auch zu den Taxa *U. mccoysi*, *U. cretacea* und *U. suevica* werden von den Autoren Abgrenzungskriterien genannt, die im Einzelnen in der online frei verfügbaren Arbeit nachzulesen sind.

Dank

Mario Schädel (Tübingen) stellte das Foto des Holotypus (Abb. 1) zur Verfügung. Hierfür und für das Korrekturlesen des Beitrags danke ich ihm. Überdies gilt mein Dank Victoria Grabowski (Bonn) für die Erlaubnis, die von ihr angefertigte Rekonstruktionszeichnung verwenden zu dürfen. Mark Keiter (Naturkunde-Museum Bielefeld) danke ich für die kritische Durchsicht des Skripts sowie für das Bereitstellen von Literatur. Ulrike Letschert und Bente Kähler (beide Naturwissenschaftlicher Verein Bielefeld) danke ich ebenfalls für die Durchsicht des Beitrags und für die Aufnahme in den vorliegenden Berichtsband.

Literatur

- BÜCHNER, M. (1971): Eine fossile Meeresassel (Isopoda, Malacostraca) aus den Parkinsonschichten (Mittlerer Jura) von Bethel, Kreis Bielefeld, in: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld, 20, S. 27–35.
- BÜCHNER, M. (2016, unveröff. Manuskript): Bethel in Bielefeld – ein Ausschnitt von 16 Millionen Jahren Erdgeschichte aus den Tonstein-Serien der Jura-Periode, Naturkunde-Museum Bielefeld.
- RICHTER, A. E. (2016): Eine bemerkenswerte Sammler-Persönlichkeit: Kurt Lenzer in Bielefeld, in: Internetmagazin Leitfossil.de, Jahrgangs-CD 2016, Rubrik: Sammler & Sammlungen.
- SCHÄDEL, M., NAGLER, C., HYŽNÝ, M. (2023): Fossil relatives of extant parasitic crustaceans from the Mesozoic of Europe: Boletín de la Sociedad Geológica Mexicana, 75 (2), A220323. <https://dx.doi.org/10.18268/BSGM2023v75n2a220323> (07.01.2025)
- SIMONSEN, S. (2022): Dr. Martin Büchner (14.1.1932 – 12.1.2022), *Steinkern.de* Forum / Rubrik: Nachrufe.

Flora im Wandel – Nachträge für den Kreis Lippe ab 2021

mit Fundmeldungen aus angrenzenden Kreisen (NRW) und Südwest-Niedersachsen

Ulrike HOFFMANN, Lemgo

Mit 54 Abbildungen

Kartierende	11
Fundorte außerhalb des Kreises Lippe	11
Abkürzungen	11
Artenliste	11
Danksagung	48
Bildquellen	48
Literatur	48

verfasst von:

Ulrike Hoffmann, Prof.-Schacht-Str. 2, 32657 Lemgo, E-Mail: mahpa@web.de

Im Rahmen der ILEX-Reihe des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend erschien Juli 2021 das 595-seitige Buch „Flora im Wandel“ (HOFFMANN 2021) als Zusammenfassung und Auswertung der Rote-Liste-Kartierung 2013–2020 für den Kreis Lippe. Es umfasst ein Datenvolumen von 13.455 floristischen Meldungen, zu dem 62 Kartierer*innen beigetragen haben. Auch nach Ende der offiziellen Kartierung und der zwischenzeitlichen Schließung/Neuausrichtung der digitalen Meldeplattform führt ein kleiner Kreis die Feldarbeit zur Dokumentation fort. Artbestimmung und Nomenklatur der Datenliste basiert auf MÜLLER, F. et al. (2021). Ausgewählte Funde wurden als Belege dem Herbarium des LWL-Museums für Naturkunde Münster (MSTR) übergeben – in den Fundmeldungen mit MSTR vermerkt.

Dichtnetzige, zielorientierte Kartierwanderungen von 2021 bis 2024 konnten das Arealbild prägender Arten weiter vervollständigen. Um die schon von Botanikern wie Heinz Schwier (1881–1955) angeführten engen Arealbeziehungen zu Nachbarregionen konkret werden zu lassen, war es notwendig, das Untersuchungsgebiet auch über den Kreis Lippe hinaus in angrenzende Kreise von NRW und SW-Niedersachsen auszudehnen (vergl. Karte Abb. 1).

Die großen Umbrüche, die für den Zeitraum von 2013 bis 2020 bereits beschrieben wurden (vergl. HOFFMANN 2021), setzen sich unvermindert, ja beschleunigend fort. Bis auf wenigste (Allerwelts-)Arten, die den Intensivierungen noch standhalten, scheint die Ackerbegleitflora auf den landwirtschaftlichen Flächen des Kreises Lippe nahezu ausgelöscht. Es ist davon auszugehen, dass die Mehrzahl der im Buch 2021 beschriebenen Segetalarten verschwunden ist, wenn sie nicht als Relikte ehemaliger Gesellschaften in siedlungsnahen Lebensräumen erhalten blieben oder dorthin wechseln konnten. Ein Nachhalten der alten Fundangaben ist schier unmöglich und wäre überaus frustrierend. Große Artenverluste verzeichnet auch das Grünland. Selbst in den Naturschutzgebieten des Kreises Lippe ist

der gefährdete Artenbestand nicht zu halten und lässt einer Verarmung oder Verbrachung Raum. Kalamitätsflächen zeichnen das große Fichtensterben von 2018 bis 2020 nach. Wie erwartet, hat die Nährstofffreisetzung zu überwuchernder Sukzession mit Brombeerdickichten, Reitgras- und Adlerfarnherden geführt. Dass dem konkurrenzschwache Arten wie z. B. der Kolben-Bärlapp (*Lycopodium clavatum*) nicht gewachsen sind, erstaunt nicht. Bodenverwundungen durch große Forstfahrzeuge haben allerdings auch zu Überraschungen geführt. So ist möglicherweise das Wiedererstehen des seltenen Stechginsters (*Ulex europaeus*) im Stadtwald Bad Salzuflen der Aktivierung des im Boden ruhenden Samenreservoirs zu verdanken.

Ein prägendes Ereignis bleibt das Auslaufen des bei Bad Meinberg gelegenen Norderteiches infolge nicht gewarteter Staubretter. Arten der Schlammbodenvegetation, die seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet werden konnten, keimten 2022 auf und ermöglichten einen kurzen Blick zurück in historische Zeiten, als das geregelte Ablassen und Neubesetzen mit Fischbrut zur normalen Teichwirtschaft gehörte, die man hier fast 900 Jahre lang betrieb. Beobachtungsdaten zahlreicher Botaniker bis in das 19. Jahrhundert liefern wertvolles Vergleichsmaterial.

Drei Neuzuwanderer standen im Interesse der aktuellen Kartierung. So scheint die einheimische Deutsche Hundszone (*Cynoglossum germanicum*) ihr Areal von Hessen auf das angrenzende Westfalen, aber auch von Südwest-Niedersachsen auf den Kreis Lippe hin auszudehnen. Des Weiteren seien der von Osten entlang von Autobahnen vordringende Armenische Beifuß (*Artemisia tournefortiana*) und das aus Nordamerika stammende Kurzfrüchtige Weidenröschen (*Epilobium brachycarpum*) genannt.

Der Florenwandel wird weitergehen. Dabei stellen historische Florenwerke und Herbarien unverzichtbare Zeitdokumente dar! Der wissenschaftliche Wert von Herbarblättern kann nicht hoch genug geschätzt werden!

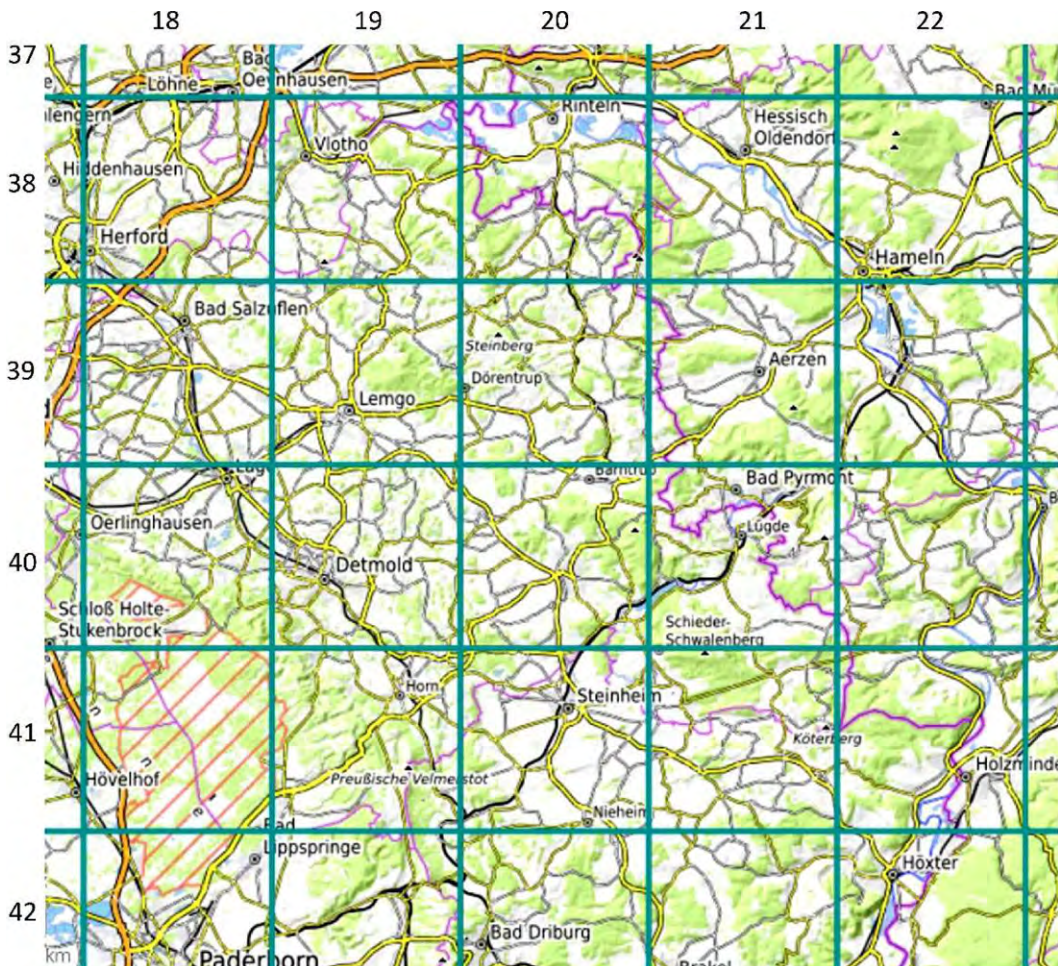


Abb. 1: Karte des Untersuchungsgebietes. Rot: Landesgrenze NRW/Niedersachsen, Grün: Quadrantengrenzen bzw. Topogr. Meßtischblätter 1:25.000. Quelle: OpenTopoMap, Koordinatenermittler II – AHO Baden-Württemberg.

Doch handelt es sich um vergängliche, da organische Belegstücke, deren sachgerechte Lagerung, Erhaltung bzw. Restaurierung allen Verantwortlichen am Herzen liegen muss!

Das Herbar von AUGUST MEIER-BÖKE, das die Grundlage der „Flora von Lippe“ (der einzigen Regional-Flora unseres Raumes seit dem 20. Jahrhundert) bildet, ist leider in äußerst beklagenswertem Zustand im Naturkundemuseum des Lippischen Landesmuseums in Detmold untergebracht. Hier besteht dringender Handlungsbedarf! Konkrete Zusagen oder eine Zeitperspektive für eine Sicherung konnten im November 2024 nicht geben werden.

Geschieht zeitnah nichts Grundlegendes, ist der Verlust dieser bedeutenden Belegsammlung zu befürchten!

Kartierende

H.M.B. Hans-Martin Bröskamp / **S.H.** Stefan Häcker / **P.H.** Peter Hoffmann / **U.H.** Ulrike Hoffmann / **J.H.** Jürgen Hokamp / **M.H.** Matthias Hottel / **G.K.** Gerald Kulbrock / **P.K.** Peter Kulbrock / **C.Q.** Claudia Quirini-Jürgens / **U.R.** Uwe Raabe / **M.R.** Michael Ristow / **E.S.** Elke Schäfer / **C.S.** Carsten Schmidt / **M.S.** Michael Schulte / **H.S.** Holger Sonnenburg / **E.T.** Ewald Thies / **J.V.** Jürgen Vollmar.

Fundorte außerhalb des Kreises Lippe

Fundorte außerhalb des Kreises Lippe werden mit Angabe des Bundeslandes und des Kreises ergänzt.

Kr. Kreis / **LKr.** Landkreis / **NRW** Nordrhein-Westfalen / **Nieders.** Niedersachsen.

Abkürzungen

agg. Aggregat v. Kleinarten / **aufger.** Link im Internet aufgerufen / **Bhf.** Bahnhof / **blüh.** **Spr.** blühende Sprosse / **Buchenw.** Buchenwald / **E.** Exemplar / **exp.** exponiert / **ext.** extensiv / **FO** Fundort / **Frdh.** Friedhof / **HTR** Halbtrockenrasen / **i.e.S.** im engeren Sinne / **i.w.S.** im weiteren Sinne / **KK** Kreide-Kalk / **KS** Kreide-Sandstein / **MK** Muschelkalk / **MSTR** Beleg im Herbarium des LWL-Naturkundemuseums Münster / **N** Norden / **NEO** Neophyt / **n.m.a.** nicht mehr aufgefunden / **NSG** Naturschutzgebiet / **O** Osten / **RRB** Regen-Rückhaltebecken / **S** Süden / **s.I.** *sénsu lato*, in weiterem Sinne / **SMK** basischer Steinmergel-Keuper / **ssp.** *Subspecies*, Unterart / **s.str.** *sénsu stricto*, im engeren Sinne / **Steinbr.** Steinbruch / **syn.** synonym / **t.** testiert / **TÜP** Truppenübungsplatz / **UG** Untersuchungsgebiet / **W** Westen.

Artenliste

Acer negundo

Eschen-Ahorn

NEO Zierbaum, in Auen potentiell invasiv

Fundorte: 3918.23 **Bad Salzuflen**-Schötmar, Bhf., Werreufer nahe Straßenbrücke (U.H. 2023, 6 E.) / 4019.32 **Detmold**, Grabbe-Gymnasium, Einfahrt Schulhof (S.H. 2024, 1 E., aus Anflug, bereits fruchtend) / 4019.34 Detmold Spork-Eichholz, Hornsche Str. (S.H. 2022, 2 E. in Vorgärten aus Anflug, 2024 incl. Mutterbaum entfernt).

Achillea ptarmica

Sumpf-Schafgarbe

Fundorte: 3820.44 **Extertal**-Hagendorf, Wiesen W Köhlerweg (U.H. 2024, 25–50 E.) / 3921.212 **Aerzen-Dehrenberg**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont (U.H. 2024, 2–5 E. Grünlandsaum).

Acinos arvensis

Gew. Steinquendel

Fundort: 4018.31 **Oerlinghausen**, Wistinghauser Senne (C.Q. 2023, 6–25 blüh. Spr.).

Actaea spicata

Christophskraut

Fundorte: 3820.442 **Extertal**, Im Hohenröden (U.H. 2024, 1 E. Talhang Buchenw.) / 3919.23 **Kalletal**-Rentorf, Teimer (U.H. 2022, 1 E. Laubw., MK) / 4021.41 **Lügde**, Dallensental (U.H. 2021, 2 E. Heckensaum MK).

Adoxa moschatellina

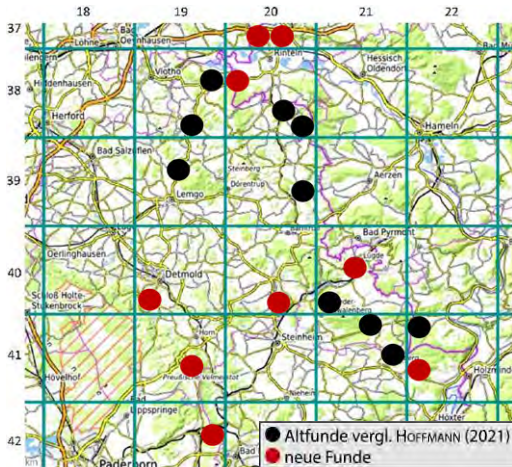
Moschuskraut

Fundorte: 3919.12 **Niederntalle**, oberh. Teller Bach (U.H. 2023, 2–5 m² feuchter Wegrand) / 3919.43 **Lemgo**, Schloss Brake (U.H. 2022, 26–50 E. Auwald, gefährdet durch Baumaßnahmen z. Fluss-Renaturierung) / 3920.31 **Sporkholz** (U.H. 2022, > 100 E.

Auwald a. d. Bega) / 4018.11 **Leopoldshöhe**-Aemissen, Holzkamp (U.H. 2024, > 1.000 E. Auwald) / 4018.24 **Detmold**, Mescheseesee (S.H. Auwald) / 4018.32 Detmold, Kuhkamp (S.H. 2023, 1–5 m² an d. Werre).

Aethusa cynapium ssp. *elata*

Hohe Hundspetersilie

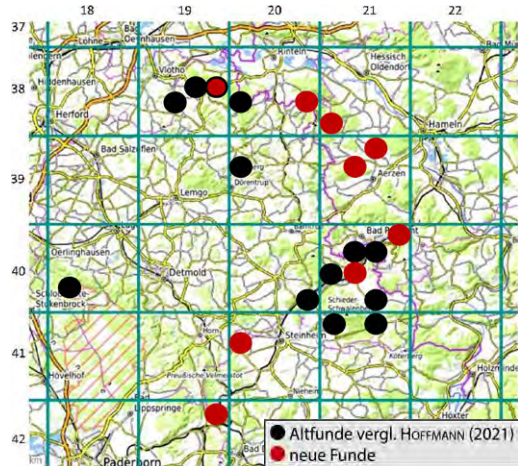


Fundorte: 3720.34 u. 3720.43 N **Rinteln**, Nieders., LKr. Schaumburg, Wesergebirge (U.H. 2021, > 100 E. Wegsäume) / 3820.13 **Stemmen**, Ranzenbergweg (U.H. 2021, 1 E. Waldsaum) / 4019.33 **Detmold-Heiligenkirchen**, Berlebecke (S.H. 2023, 1 E. Waldrand-Bachufer) / 4020.43 **Blomberg**, Nessenberg (U.H. 2024, 7 E. Saum Rapsacker) / 4021.14 **Lügde**, Dallensental (U.H. 2021, 6 E. Heckensaum) / 4119.41 **Feldrom**, Velmestotweg (S.H. 2023, 12 E. Waldsaum) / 4122.31 N **Bödexen**, NRW, Kr. Höxter, SO-Hang Köterberg (U.H. 2024, 6–25 E.) / 4219.24 **Altenbecken**, NRW, Kr. Paderborn, Mühlensteingrund (U.H. 19.06.2024, 40 E. Säume).



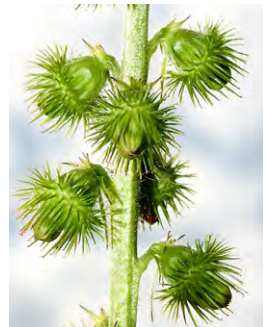
Agrimonia procera

Gr. Odermennig



Fundorte: 3819.24

Kalletal-Langenholzhausen, Kirchberg (U.H. 2023, 3 E. Waldsaum) / 3820.422 **Rinteln**, Nieders., LKr. Schaumburg, Wennenkamp, Rumbeker Berg (U.H. 2024, 4 E. Waldsaum) / 3821.334 Zw. **Postholz** u. **Währandal**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont (U.H. 24.10.2024, ~20 E.) / 3921.144 **Aerzen**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Lüningsberg (U.H. 2024, > 100 E. S-exp. Waldrand) / 3921.212 Aerzen-Dehrenberg, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont (U.H. 2024, 2–5 E. S-exp. Waldrand) / 4021.22 **Bad Pyrmont**, Nieders., S-Hang Schellenberg (U.H. 2024, 6–25 E. Hochstaudensäume Wegrand) / 4021.32 **Lügde**, Bierberg (U.H. 2021, 6–25 E. Wegsaum) / 4120.133 **Vinsebeck**, NRW, Kr. Höxter, Flugplatz (U.H. 2021, > 100 E. Hochstaudensaum) / 4219.22 **Langeland**, NRW, Kr. Höxter, Anstieg z. Eggekamm W Bahnbrücke (U.H. 2024, 51–100 E. Wegseitenstreifen).



Agrostis canina

Hunds-Straußgras

Fundorte: 3818.43 **Bad Salzuflen**, Loosetal (U.H. 2023, 1–5 m² in Salz-Feuchtwiesen) / 3820.13 **Stemmen**, O Kindergarten (U.H. 2023, ~ 10 m² mosaikartig in ext. Pferdeweide) / 3919.42 **Dörentrup**, Neuenkamp (U.H. 2021, 2–5 E., sickernasser Hang) / 3920.33 **Bega**, NW Osterberg (U.H. 2023, kl. patches, feuchte Rinnen, Rhätsandstein) / 4019.22 **Dalborn**, Der Knick (U.H. 2022, 20–30 m² staufeuchte Bereiche auf Rhätsandstein, Kalamitätsfläche) / 4119.42 **Leopoldstal**, Buchenberg (U.H. 2022, 7 m² nasse Rinnen) / 4121.21 **Lügde-Rischenau**, NSG „Salkenbruch“ (U.H. 2024, < 1 m² Feuchtrinne) / 4121.24 NO **Niese**, Biesterfeldweg (U.H. 2021, < 1 m²) / 4219.42 **Buke**, NRW, Kr. Paderborn, Eggekamm (U.H. 2023, 1–2 m² anmoorige Vernässungen).

Ailanthus altissima

Götterbaum

NEO Ziergehölz

Fundort: 4019.32 **Detmold** Innenstadt: Im Umfeld von Fruchtbäumen an der Bezirksregierung und am Postamt zahlreiche Verwildierungen in Vorgärten und an Gebäudefüßen, dort aber nach regelmäßigem Rückschnitt nur im Stockausschlagsstadium verharrend (S.H. 2024).

Aira caryophylla

Nelken-Haferschmiele

Fundorte: 3918.23 **Retzen**, S-exp. Hochwasserdamm an B 239 (U.H. 2023, > 100 E. lückige, offene Böden) / 4119.11 **Detmold**, Berlebecker Heide (S.H. 2024 kl. Bestand Wegrand).

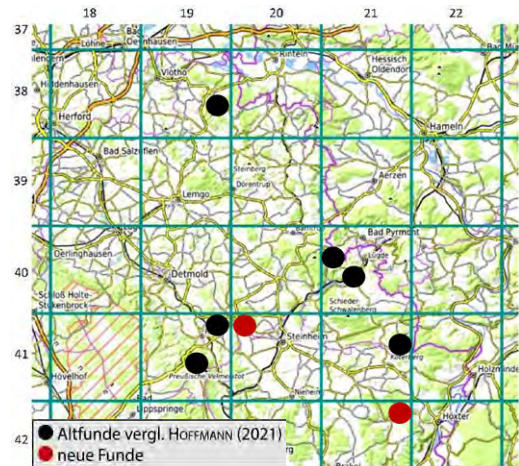
Alchemilla glabra

Kahler Frauenmantel

Fundorte: 3919.42 **Dörentrup**-Neuenkamp (U.H. 2021, 4 E. Graben) / 4219.24 **Altenbeken**, NRW, Kr. Paderborn, Eggekamm (U.H. 20.06.2024, 5 E. Wegseitengraben).

Alchemilla monticola

Bergwiesen-Frauenmantel



Fundorte: 4120.11 N **Bellenberg**, A3 Wanderweg (U.H. 2021, 18 E. Magerrasenfragment) / 4221.22 **Ovenhausen**, NRW, Kr. Höxter (U.H. 2023, 2–5 E. Magerrasen).

Allium oleraceum

Gemüse-Lauch

Fundorte: 4021.14 **Lügde**, Dallensental (U.H. 2021, mehrere E. Böschungshang MK) / 4119.31 **Oesterholz**, Kl. Mittelberg-Bauernkämpfen (U.H. 2022, > 100 E. Gehölzsaum, Weide, KK).

Allium ursinum

Bärlauch

Bemerkungen: Nach dem Einzug in die Gärten (Kultivierung als Wildgemüse) ist die infolge Allelopathie (Ausscheidung von Hemmstoffen) Einheitsbestände bildende Art durch selbständige Weiterausbreitung und Gartenabfälle in Parkanlagen, Bachauen etc. über das ursprüngliche Vorkommensgebiet hinaus etabliert und weiter in Ausbreitung (S.H.).

Fundorte: 4019.13 **Detmold**, Werreaue, Mühlenbruch/Krähenberg (S.H. 2024) / 4019.31 Detmold, Knochenbach/Weinberg (S.H. 2024) / 4019.32 Detmold, Schlosspark (S.H. 2024, an Gebäude- u. Baumfüßen, in Beeten) / 4019.34 Detmold, Kröppelfeld, Frdh. Spork-Eichholz, Kröppelgrund, Werreaue Kuhkamp (S.H. 2024).

Allium vineale

Weinberg-Lauch

Fundorte: 3720.33 **Eisbergen**, NRW, Kr. Minden-Lübbecke (U.H. 2024, 2–5 E. Kirchhof) / 3719.33 u. 3819.11 **Uffeln**, NRW, Kr. Herford (U.H. 2024, > 1.000 E., Heckensäume, unter Gehölzen, Grünland) / 3820.12 **Rinteln**, Nieders., LKr. Schaumburg (U.H. 2024, mehr. Horste, Frdh. u. Wall) / 3820.23 Rinteln-Exten, Nieders., LKr. Schaumburg, an d. Kirche (U.H. 2024, > 100 E. Wegsaum, Hecken) / 3821.31 **Rumbeck**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Wesertal (U.H. 2024, ~ 20 Horste, Weide-Zufahrt) / 3918.34 **Leopoldshöhe**, K 20 (U.H. 2023, 1 m² Hainbuchenhecke) / 4018.13 **Oerlinghausen**, Wistinghauser Str. (U.H. 2022, > 100 E. Feldgehölz/Wegsaum) / 4021.22 **Bad Pyrmont**, Nieders., zw. Löwensen u. Thale (U.H. 2024, > 1.000 E. Grünland, Straßenböschung) / 4021.41 W Bad Pyrmont-Großenberg, Grenze Nieders. (U.H. 2024, > 10.000 E. Grünland/Heckensäume) / 4119.22 **Bad Meinberg**, Frdh. (U.H. 2024, 1–2 m², Horste an Stammfuß v. Linde, Ahorn, Birke) / 4121.31 **Nieheim**-Kariensiek, NRW, Kr. Höxter, K 71 Kreuz m. Linden (U.H. 2024, 11 Horste Stammfuß) / 4222.11 **Lütmarsen**, NRW, Kr. Höxter, Fuß Bielenberg (U.H. 2024, > 100 E. Kalk-HTR).

Alopecurus geniculatus

Knick-Fuchsschwanz

Fundorte: 4018.24 **Detmold**-Nienhagen, W L 945 an Windrad (U.H. 2021, 25–50 m² Vernässungen in Mergelkuhle) / 4120.12 **Horn-Bad Meinberg**, NSG „Norderteich“ (U.H. 2022, 1 E. Schlammflächen nach Auslaufen des Teiches).

Anthemis arvensis

Acker-Hundskamille

Fundort: 3819.44 **Hohenhausen**, Rafelder Berg (U.H. 2022, Kalkschotter bei Windrädern).

Anthemis cotula

Stink-Hundskamille

Fundorte: 4019.43 **Detmold**, Schönemark (S.H. 2023, auf vielen Äckern, z.T. Massenbestände) /

4020.34 **Belle**, Molkenburg (U.H. 2023, 2–5 m² Ecke Rapsacker) / 4021.43 **Elbrinxen**, Lünenberg (U.H. 2023, 50–100 E. Feldrand) / 4120.12 **Belle**, Milchweg (U.H. 2023, > 1.000 E. Greeningfläche).

Aphanes australis

Kleinfrüchtiger Acker-Frauenmantel

Fundorte: 3820.13 **Stemmen**, Ranzenbergweg (U.H. 2022, 6–25 E. nahe Kiesabgrabung) / 4018.24 **Detmold**, Meschesee (M.H. 2021, 4 E. offene Sandböden).

Arenaria leptoclados

Dünnstängeliges Sandkraut

Fundort: 3918.23 **Bad Salzuflen**-Schötmar, Funeke-Frdh. (U.H. 2024, 1 E. Feinschotterweg, MSTR).

Artemisia absinthium

Wermut

Fundorte: 4017.22 **Asemissen**, Gewerbegebiet, adventiv (E.T. 2018, 1 E. /2021, n.m.a., ruderales Siedlungsgrün) / 4118.21 SO **Berlebeck**, Sennerandweg TÜP (U.H. 2021, 14 E. Wegsaum) / 4119.13 S **Gauseköte**, Rand d. TÜP (U.H. 2021, 2 E. Säume) / 4319.24 O **Asseln**, NRW, Kr. Paderborn, Eggekamm, adventiv? (U.H. 2024, 6–25 E. geschotterter Forstweg u. Säume).

***Artemisia tournefortiana***

Armenischer Beifuß

NEO Heimat: Westasien

Fundorte: NRW, Kreis Minden-Lübbecke: 3818.222 **Bad Oeynhausen**, Mittelstreifen der A2 zw. d. Autobahnkreuz Bad Oeynhausen u. d. Anschlussstelle Vlotho-West, unmittelb. südl. der Bahnlinie Vlotho-Bad Oeynhausen, gr. Bestand (50–100 E.), 07.10.2024 U. u. J. Hoffmann. Außerdem im un-

mittelbar angrenzenden Niedersachsen: 3720.431 **Luhden**, Mittelstreifen d. A 2 kurz vor (westl.) d. Abfahrt Bad Eilsen (Ausfahrt West), 2–5 E., 07.10.2024 U. u. J. Hoffmann / 3720.432 **Luhden**, Mittelstreifen der A 2 im Bereich d. Abfahrt Bad Eilsen (Ausfahrt West), zwei größere Gruppen, insges. ca. 50 E., 07.10.2024 U. u. J. Hoffmann.

Bemerkung: Vergl. RAABE, U. (2025).

Asarina procumbens

Kriechendes Löwenmaul

historische Zierpflanze

Fundorte: 3919.324 **Lemgo**, Engelbert-Kämpfer-Gymnasium (Altangabe MEIER-BÖKE (1978) v. 1971–76 in alter Mauer an ehem. Parkplatz. FO durch Bauarbeiten erloschen) / 3919.324 **Lemgo**, Altangabe MEIER-BÖKE (1978) „Durchgang zur Mittelstr. b. d. Kreissparkasse“ (FO durch Bauarbeiten erloschen).

Bemerkung: Der Ursprung des Vorkommens lag in einer alten Gärtnerei auf dem jetzigen Gelände des Gymnasiums.

Asplenium scolopendrium

Hirschzunge

Fundort: 3721.312 **Rinteln**-Schaumburg, Nieders., LKr. Schaumburg, Süntel, „Wolfsschlucht“ unterh. Paschenburg (U.H. 2024, > 100 E., viele Jungpflanzen, N-exp. Schluchthang).

Bemerkung: vergl. SCHWIER (1936) „Paschenburg, Nordseite d. Felsriffs“.

Fundorte: 3818.41 **S Exter**, NRW, Kr. Herford (U.H. 2022, 3 E. Hohlweg) / 3819.42 **Langenholzhausen**, N Busbhf., Westerkalle (U.H. 2024, 16 E., m. Jungpflanzen, Mörtelfugen Ziegelsteinmauer Uferbefestigung) / 3921.341 **Grießem**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Pyrmonter Str. (U.H. 2024, 1 E. Mauerfuge) / 4018.13 **Oerlinghausen** (U.H. 2022, 1 E. felsiger Hangeinschnitt) / 4018.44 **Detmold**-Hiddesen, Plänerkalkklippe NO Bielstein-Sender über Heidental; (C.S. 2022, > 500 E., > 100 m², größtes Vorkommen im Kr. Lippe, zahlr. Jungpflanzen).

Bemerkung: vergl. WESSEL 1874 „auf der felsigen Waldpartie über dem Heidentale“. Seine Lokalisierung „Veldrom“ ist unzutreffend.

Asplenium trichomanes ssp. pachyrhachis

Dickstieliger Streifenfarn

Fundort: 3921.214 **Groß-Berkel**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, (U.H. 2024, 6–25 E. Schattenseite einer Sandsteinmauer, teilw. mit Kalkmörtel verfügt SW Kirche, MSTR).



Atriplex micrantha

Verschiedenfrüchtige Melde

NEO

Fundort: 3918.11 **Bad Salzuflen**, B 239 unter A 2-Abfahrt Herford (U.H. 2023, 6–25 E. erstes Überspringen der Autobahnpflanze auf Bundesstraße im Kr. Lippe).

Azolla filiculoides

Gr. Algenfarn

NEO, Heimat: Westamerika

Fundort: 3820.21 **Rinteln**, Nieders., Kr. Schaumburg, Hafenbecken Innenstadt (U.H. 2024, > 10.000 E.).

Ballota nigra s. l.

Schwarznessel i. w. S.

Fundorte: 3819.213 **Erder**, Erdersche Str. Höhe Helmschhof 2, Kalletal (U.H. 2024, 5 E. Grundstücksgrenze) / 3819.214 **Erder**, Erdersche Str. 17, Kalletal (U.H. 2024, ~17 E. Fuß Sandstein-Umfassungsmauer, beidseits) / 3820.13 **Kloster Möllenbeck**, Nieders., LKr. Schaumburg, (U.H. 2021, 1–2 m² Mauerfuß südl. Umfassungsmauer, ssp. *nigra*) / 3820.42 **Rott** Abzweigung z. Ferienpark, Extertal (U.H. 2021, 6–25 E. Mauerfuß u. -krone).

Berteroa incana

Graukresse

NEO

Fundorte: 3917.42 **Autobahn A 2**, Auffahrt v. Ostwestfalenstraße (U.H. 2021, 2 m²) / 4017.22 **Oerlinghausen** Südstadt (U.H. 2022, 50-100 E. Kreuzungsbereich, Siedlungsgrün) / 4018.24 **Detmold**-Pivitsheide (U.H. 2021, > 100 E. Feld-Wegrandsaum) / 4019.32 Detmold, ehem. Güterbhf. (S.H. 2024, 1 E. auf zwischengelagertem Boden).

Betonica officinalis

Heilziest

Fundorte: 4019.33 **Detmold**-Schling, Wiesental (S.H. 2023 mehrere Stellen, > 5 m²) / 4019.33 Detmold-Schling, Denkmalstr. (S.H. 2023, 1–5 m² Grünland) / 4021.41 **Lügde**, Dörenberg (U.H. 2023, 6–25 E. Saum zw. Feldgehölzen).

Bidens cernua

Nickender Zweizahn

Fundort: 4120.11 **Horn-Bad Meinberg**, NSG „Norderteich“ (U.H. 22.07.2022, 22.08. 2023, > 100 E. ohne Zungenblüten, Schlammböden d. ausgelaufenen Teiches u. späterhin immer wieder vereinzelt in schlammigen Uferbereichen).



Bemerkungen: Die Art wird bei HORSTMANN & LIENENBECKER (2002) nicht erwähnt, ist vermutlich aufgrund der spontan hohen Anzahl kein Neueintrag, sondern speist sich aus dem Samenreservoir des Bodens. Keine Erwähnung bei MEIER-BÖKE 1978, RUNGE 1972, BECKHAUS 1893, WESSEL 1874.

Bistorta officinalis

Schlangen-Wiesenknöterich

Fundorte: 3820.41 NW **Bremke**, Extertal, a. d. Exter (H.S. 2023, 26–50 E. Uferbereiche) / 4019.31 **Det-**

mold, Knochenbach a. LWL-Freilichtmuseum (U.H. 2025, 25–50 m² Auwald).

Brachypodium pinnatum s. str.

Fieder-Zwenke

Fundorte: 3920.44 **Barntrup** NO Mühlenstumpf (U.H. 2022, 26–50 E. verbuschte Säume MK) / 4219.22 **Langeland**, NRW, Kr. Höxter (U.H. 2024, Wegsäume zu Grünland).

Briza media

Gew. Zittergras

Fundort: 4019.44 **Hollhöfen**, N Bad Meinberg (U.H. 2021, > 100 E. saurer Magerrasen).

Bromus erectus

Aufrechte Trepse

Fundorte: 4120.31 **Vinsebeck**, NRW, Kr. Höxter, Baumerstal (U.H. 2021, > 100 E. Magerrasen im Kalksteinbr.) / 4120.41 **Eversen**, NRW, Kr. Höxter (U.H. 2022).

Bromus racemosus s. l.

Trauben-Trespe i. w. S.

Fundort: 4120.11 **Horn-Bad Meinberg**, NSG „Norderteich“, S Entenkrug, (U.H. 05.06.2023, > 100 E. Feuchtwiesen, keine Altangaben, t. U. Amarell, MSTR).

Bromus tectorum

Dach-Trespe

Fundorte: 3919.32 **Lemgo**, Reinertstr. (U.H. 2023, < 1 m² Pflasterfugen an Hausmauern, zus. m. *Rostraria cristata*) / 4018.22 **Lage**, Bhf. (U.H. 2023, > 100 E. Gleisbett) / 4219.23 **Altenbeken**, NRW, Kr. Paderborn, Bahngelände (U.H. 2023, > 10.000 E.).

Buddleja davidii

Sommerflieder

NEO Zierstrauch

Fundorte: 4018.22 **Lage**, Bhf. (S.H. 2024 ca. 50 E. Gleisanlagen) / 4018.41 **Pivitsheide VL.**, Lange Grund (S.H. 2024, 5 E. blühend, Sukzession in geräumtem Nadelw.) / 4019.31 **Detmold**, ehem. Güterbhf. (S.H. 2024, 3 E.).

Bemerkungen: Die Art etabliert sich erst langsam (S.H.), teilw. bereits an Straßenrändern lippischer Dörfer (U.H.).

***Bunias orientalis***

Orientalisches Zackenschötchen

NEO, invasiv

Fundort: 3820.33 O **Kalletal-Asendorf**, L 967 u. Steinbr. (U.H. 2022, > 100 E.).

***Calamagrostis canescens* s. l.**

Sumpf-Reitgras i. w. S.

Fundorte: 4021.343 **Lügde**, Schwalenberger Wald, Mörth (P.K. 2024, 5 m² anmoorige Vernässungsflächen) / 4219.22 **Langeland**, NRW, Kr. Höxter, Egge-Osthang (U.H. 2024, 26–50 E. Wegseitengraben in Kalamitätsfläche).

Callitriche hamulata

Haken-Wasserstern

Fundort: 4021.343/4121.121 **Lügde**, Schwalenberger Wald, Mörth (U.H. 2022, P.K. 2024, zahlr. in anmoorigen Gräben u. Heideweiher).

Campanula persicifolia

Pfirsichblättrige Glockenblume

Fundorte: 3719.34 **Rinteln**, Nieders., LKr. Schaumburg, Wiehengeb. Frankenburg (U.H. 2021,

51–100 E. Südabfall) / 3820.44 **Extertal**, Uffoburg (U.H. 2023, 26–50 E. Felshang SMK) / 3921.43 **Bad Pyrmont**, Nieders., Schellenburg (U.H. 2024, 1 E. grusiger Hang, MK).

Campanula rotundifolia

Rundblättrige Glockenblume

Fundorte: 3819.34 **Kalletal**-Gut Röntorf (U.H. 2023, 6–25 E. Waldrandböschung) / 3919.22 O Kalletal-Rentorf (U.H. 2023, > 100 E. Magerwiese, verteilt in einzelnen patches) / 3919.24 **Dörentrop**-Homeien, Markfeld (U.H. 2021, 26–50 E. saurer Magerrasen) / 3920.24 **Bösingfeld**, N-Hang Hohe Asch (U.H. 2022, 6–25 E. Magergrünland) / 3921.13 **Reinerbeck**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, S-Rand Ahornberg (U.H. 2024, 26–50 E.) / 4018.31 **Oerlinghausen**, O-Hang Tönsberg (U.H. 2024, 2–5 E. Böschung) / 4019.33 **Detmold**-Schling, Wiesengrund (S.H. 2023, ~ 1 m²) / 4019.33 Detmold-Heiligenkirchen, Kirchhof (U.H. 2021, 11 E. Kirchmauer) / 4119.11 Detmold-Berlebeck, Pulverweg (U.H. 2024, 6–25 E. Mauern) / 4119.11 **Berlebecker Heide**, Möllmannskamp (S.H. 2024 u. zuvor, zahlr.) / 4219.23 **Altenbeken**, NRW, Kr. Paderborn, Str. Feldmark N Bhf. (U.H. 2023, 26–50 E. saurer Böschungshang).

Cardamine bulbifera

Zwiebel-Zahnwurz

Fundort: 3922.33 **Welsede**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Hohe Stolle (U.H. 2024, O- u. W-Seite, in Gruppen > 100 E. Buchenw.).

Cardamine impatiens

Spring-Schaumkraut

Fundorte: 4018.13 **Oerlinghausen**, Barkhauser Berge (U.H. 2023, > 100 E. Wegsäume) / 4119.14 **Horn**, NSG „Externsteine“, Bärenstein (U.H. 2023, 30 E. Wegsaum, wiederbewaldete Bergheide).

Carduus nutans* ssp. *nutans

Nickende Distel

Fundorte: 3819.31 **Vlotho**, NRW, Kr. Herford, NSG „Eiberg“, (U.H. 2022, 6–25 E. Magerweide) / 3919.12

Lemgo-Kirchheide, Röntorfer Str., Material-Lagerplatz am Steinbr. (U.H. 2023, 3 E. Kalk-Feinschotter) / 3920.44 **Barstrup**, Mühlenstumpf, Friedrichsweg (U.H. 2023, ~ 100 E. Mähwiese, MK) / 4021.41 **Lügde**, Dallensental (U.H. 2021, 6 E. ehem. beweideter Kalk-HTR).

***Carex arenaria* s. str.**
Sand-Segge

Fundorte: 4018.41 **Pivitsheide** VL., Lange Grund (S.H. 2024, Sukzession auf geräumtem Nadelw.) / 4119.11 **Berlebecker Heide**, Möllmannskamp (S.H. 2024 u. zuvor, größerer Bestand).

Carex brizoides
Zittergras-Segge
NEO

Fundorte: 3920.13 **Extertal**, Steinegge, K 46 (U.H. 2021, 100 m² Straßenrand) / 4019.33 **Detmold**-Hiddesen, Maiweg (S.H. 2024, ca. 50 m² ehem. Obstgarten am Waldrand) / 4119.44 **Sandebeck**, NRW, Kr. Höxter, Bhf. (S.H. 2024) / 4219.42 **O Buke**, NRW, Kr. Paderborn, Eggegebirge, Wanderweg A1 (U.H. 2023, 8 m² Wegrand).

Carex caryophylla
Frühlings-Segge

Fundorte: 4017.42 **Oerlinghausen-Südstadt**, An der Düne (C.Q. 2023, 1–5 m² Sandmagerrasen) / 4119.11 **Detmold**-Berlebeck, Breitennaht (U.H. 2022, 50–100 E. Flugsandböden über Plänerkalk, Magergrünland).

Carex digitata
Finger-Segge

Fundorte: 3820.44 **Extertal**, Uffoburg (U.H. 2023, > 100 E. Felshang SMK) / 3921.43 **Pymont**, Nieders., SO Schellenhof (U.H. 2024, > 100 E. Hangböschungen MK) / 4018.44 **Detmold**-Hiddesen, Kanzel (U.H. 2022, > 100 E. flachgründige, felsige Hänge KK).

***Carex flava* s. str.**
Gelb-Segge i. e. S.

Fundort: 4219.44 **Schwaney**, NRW, Kr. Paderborn, Furt-Tal zum Eggekamm (U.H. 2024, > 100 E. Wegrinnen, Hangfuß, MSTR).



Carex paniculata
Rispen-Segge

Fundorte: 3919.42 **W Dörentrup**-Neuenkamp, Maiboltetal (U.H. 2023, 51–100 E. teilw. verlandeter Durchflussteich) / 4019.13 **Jerxen**-Orbke, Orbker Str. (S.H. 2024, RRB).

***Carex pendula* agg.**
Artengruppe Hänge-Segge

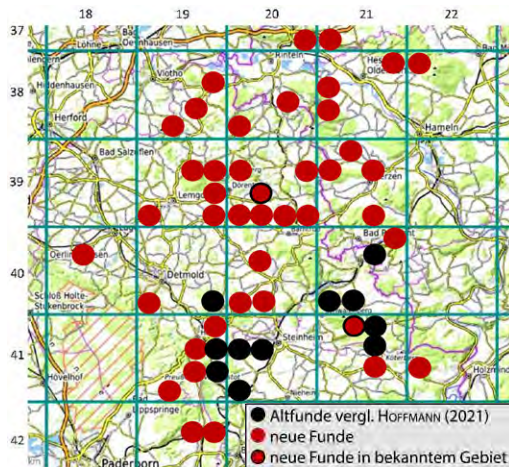
Bemerkungen: Seit Anfang der 2000er Jahre in weiten Teilen des Gebietes durch Gartenabfälle verwildert und an vielen Stellen in Ausbreitung (S.H.). Davon zu unterscheiden sind autochthone Vorkommen, die in historischer Literatur von 1846 bis 1972 (ECHTERLING 1846, JÜNGST 1869, WESSEL 1874, BECKHAUS 1893, SCHWIER 1922, PANKOKE bis 1955 nach MEIER-BÖKE (1978), MEIER-BÖKE Herbarblatt v. 1956, RUNGE 1972) für den heutigen Kreis Lippe ihren Niederschlag fanden. Dennoch wurden diese siedlungsfernen, als autochthon anzunehmenden Vorkommen der Pendel-Segge im südlichen, v.a. mittleren bis östlichen Kreisgebiet späterhin nicht notiert. Damit blieben die engen Arealbezüge der auffälligen Art zum südwestlichen Niedersächsischen Weserbergland (vergl. HOYER 1838 (nach BECKHAUS 1893), PFLÜMER 1862, BRANDES 1897,



SCHWIER 1936 – GARVE 2007) unerkannt. Die Karten einschlägiger Verbreitungsatlant (HAEUPLER et al. 2003 für NRW und NetPhyD 2013 für Deutschland) zu *Carex pendula* sind im Bereich des Kreises Lippe ergänzungsbedürftig (U.H.).

Im Kreis Lippe wie auch im angrenzenden Weserbergland fällt die enge Vergesellschaftung der vermutlich autochthonen Bestände der Pendel-Segge mit *Carex strigosa* auf.

Karte vermutlich autochthoner *Carex pendula* agg.-Vorkommen:



Fundorte vermutlich autochthoner *Carex pendula* agg.-Vorkommen:

3720.44/3721.33 O **Rinteln**, Nieders., Westendorf, Wesergebirge (U.H. 2021, patches v. 15 E. bis > 100 E. Feuchtstellen, -rinnen, Buchenw.) / 3819.24 N **Kalletal**-Langenholzhausen, westl. Kirchberg (U.H. 2022, 75 E. Feuchtrinne) / 3819.34 Kalletal-Röntorf, Meierberg (U.H. 2023, 4 E. Wegseitenstreifen) / 3819.41 **Hohenhausen**, westl. Wihupsberg (U.H. 2023, 7 E. sickerfeuchter Wegsaum) / 3820.41 **Rinteln**-Exten, Nieders., LKr. Schaumburg, (U.H. 2022, 21 E. Exterufer) / 3820.33 Höhenzug O **Kalletal**-Asendorf (U.H. 2022, 23 E. Wegsaum, Graben) / 3821.13/31 **Rumbeck**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Wesertal, (U.H. 2024, 3 E. Laubw., SMK) / 3919.24 **Lemgo**, oberes Maiboltetal (U.H. 2023, ~ 10 E. sickerfeuchte Böden, Laubw.) / 3919.24 W **Dörentrup**-Hillentrup, Hansaweg (U.H. 2021, > 100 E. feuchte Waldsäume, Rinnen) / 3919.42 **Dörentrup**-Neuenkamp, O Amelungsburg (U.H. 2021, 6-25 feuchter Wegsaum, quellnah) / 3919.42 **Dörentrup**-Neuenkamp, Maiboltetal (U.H. 2022, 52 E. Erlenauw.) / 3919.42 **Lemgo**, Rieperberg Lindenbruch (U.H. 2023, 62 E.

Vernässungen) / 3919.42/44 O **Lemgo**, NSG „Bega-tal“ zw. Dinglinghausen u. Klärwerk (U.H. 2024, ~ 10 E.) / 3920.13 **Extetal**, Steinegge, nahe K 46 (U.H. 2021, 4 E. feuchte Stichwege) / 3920.24 **Bösingfeld**, Extetal, L 861 Dachsberg (U.H. 2024, 21 E. Wegseitengraben) / 3920.32 **Extetal**-Linderhofe, S-Hang Dörenberg (U.H. 2024, 25 gr. Horste, Bachgerinne, Wegseitengraben) / 3920.33/34 **Dörentrup**-Bega, östl. u. westl. Osterberg (U.H. 2023, je 1 E. feuchte Waldwege) / 3920.43/44 **Alverdissen**, Krähenholz (U.H. 2023, 4 E. quellnah) / 3921.12 **Aerzen**-Multhöpen, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Hauben (U.H. 2024, > 50 E. Wegseitengraben) / 3921.13 N **Reine**, Grenzweg zu Niedersachsen (U.H. 24.10.2024, 51–100 E. Waldweg) / 3921.233 **Aerzen**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Lüningsberg Höhenweg (U.H. 2024, > 100 E. Graben in Kalamitätsflächen) / 3921.43 **Pyrmont**, Nieders., SO Schellenhof (U.H. 2024, 10 E. feuchter Wegseitenstreifen) / 4019.33 **Detmold**, N-Hang Grotenburg (U.H. 2024, 2–5 E. Feuchtrinne) / 4020.14 **Istrup**, Ostflanke Hurn (U.H. 2023, 67 E. nahe Wartturm, Buchenw., SMK) / 4020.33 **Horn-Bad Meinberg**, Molkenberg (U.H. 2024, 1 E. Nassstelle) / 4020.34 **Belle**, Molkenberg (U.H. 2023, 1 E. Wegseitengraben) / 4021.22 **Bad Pyrmont**, Nieders., S-Hang Hohe Stolle (U.H. 2024, 2–5 E. Feuchtrinnen) / 4119.22 **Bad Meinberg**, Bocksgrund (U.H. 2022, 1 E. Feuchtrinne) / 4119.23 **Horn**, Rehagen oberh. Wasserbehälter (U.H. 2022, 6 E. Nassstellen Wegrand) / 4119.34 **Schlängen**, Emkental (U.H. 2024, 2 E. Waldrand) / 4119.41 **Veldrom**, Schnatweg Eggewesthang (U.H. 2023, 3 E. Wegseitenrinne) / 4121.12 **Lügde**-Rischenau, NSG „Salkenbruch“ (U.H. 2024, 2 E. Wegseitenrinne) / 4121.42 S-Hang **Köterberg**, Mönchsberg, NRW, Kr. Höxter (U.H. 2024, > 1 E. feuchter Wegrand) / 4122.31 N **Bödexen**, NRW, Kr. Höxter, SO-Hang Köterberg (U.H. 2024, 2 Horste, sickerfeuchte Böden) / 4219.23 W **Altenbeken**, NRW, Kr. Paderborn (U.H. 2022, 27 E. Kalkkette, Laubw.) / 4219.24 **Altenbeken**, NRW, Kr. Paderborn, Rehberg (U.H. 2024, 2–5 E.).

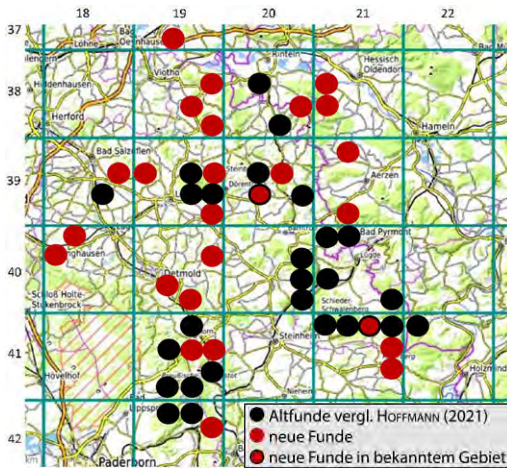
Carex pseudocyperus

Scheinzypergras Segge

Fundort: 4120.11 **Horn-Bad Meinberg**, NSG „Norderteich“, (U.H. 2022, > 100 E. Röhrichtgürtel, Schlamm Böden d. ausgelaufenen Teiches).

Bemerkungen: Altangaben sind nicht bekannt.

Carex strigosa Dünnährige Segge



Fundorte: 3719.34

N Rinteln, Nieders.,
LKr. Schaumburg,
Frankenburg (U.H.

2021, 1 u. 5 m², feuchte
Wegsäume) / 3819.24

N Kalletal-Langen-
holzhausen, westl.
Kirchberg (U.H. 2022,

> 1.000 E, > 100 m²
feuchte Waldbereiche,
-wege) / 3819.41 Kalle-

tal-Hohenhausen, westl. Wihupsberg (U.H. 2023,

25–50 E. sickerfeuchte Säume) / 3819.44 Kalletal-

Hohenhausen, Tiefental, (U.H. 2022, 13 E. Fußpatt
W Straße) / 3820.42 Wennenkamp, Nieders., LKr.

Schaumburg, Rumbeker Berg (U.H. 2024, > 100 E.
wegbegleitend) / 3821.13/3821.31 Rumbek, Hes-

sisch-Oldendorf, Nieders., LKr. Schaumburg (U.H.

2024, mehrf. kl. Gruppen, insg. > 100 E.) / 3918.24

Bad Salzuflen-Ehrsen, Grünau (U.H. 2022, > 100 E.
Graben Auwald) / 3919.13 Bad Salzuflen-Retzen

(U.H. 2022, 4 E. Hartholzauwald) / 3919.24 Lemgo,

ober. Maiboltetal (U.H. 2023, 26–50 E. frisch-feuchte
Böden, Laubw.) / 3919.44 Begatal O Dinglinghaus-

en (U.H. 2024, 11 E. an kl. südl. Zufluss) / 3920.23

W Asmissen, Beeketal (U.H. 2022, 2 E. Wegsaum
an Auwald) / 3920.32 Extertal-Linderhofe, S-Hang

Dörenberg (U.H. 2024, ~ 10 m² Bachgerinne,
Wegseitengräben) / 3921.12 Aerzen-Multhöpen,

Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Hauben, (U.H.



LKr. Hameln-Pyrmont, Saalberg (U.H. 2024, 25–50 E.
feuchter Waldweg) / 4018.12 SW Lage-Greste,
Siekbach (U.H. 2022, 10 E. Auwald) / 4018.13 Oer-
linghausen-Wistinghausen, N-Hang Teutoburger
Wald (U.H. 2021, > 100 E. Quellbereich) / 4018.13
Oerlinghausen-Wistinghausen, Weißer Grund (U.H.
2021, 2–5 E. Wegseitenstreifen) / 4019.24 Blom-
berg-Dalbörn, Der Knick (U.H. 2022, 8 E. Wegrand) /
4019.32 Detmold-Rödinghausen, Rotesiekbach
(U.H. 2022, 50–100 E. enger Bachsiek) / 4019.43
Detmold-Diestelbruch, Leistruper Wald (U.H. 2022,
> 100 E., > 100 m² Bachoberläufe) / 4119.23/24
Horn-Leopoldstal, Silberbachtal u. Wedderlage
(U.H. 2023, 25–50 E. Feuchstellen) / 4121.21
Lügde-Rischenau, NSG „Salkenbruch“ (U.H. 2024,
26–50 m² Wegseitenrinne) / 4121.24 NO Lügde-
Niese, Biesterfeldweg (U.H. 2021, 6 E. Feuchtrinne) /
4121.42 S/SO-Hang Köterberg, N Bödexen, NRW,
Kr. Höxter (U.H. 2024, insg. > 500 E., > 100 m²) /
4219.24 Altenbeken, NRW, Kr. Paderborn, Rehberg
(U.H. 2024, > 100 E. Wegsäume).

Bemerkungen: Die zahlreichen Vorkommen der
Dünnährigen Segge wurden bis 2013 regional
mehrheitlich übersehen oder nicht notiert. Damit
blieb das mit Südwest-Niedersachsen zusammen-
hängende Verbreitungsgebiet unerkannt (vergl.
HAEUPLER et al. 2003, GARVE 2007 u. NetPHYD/BfN
2013). Auch für die Dünnährige Segge sind die
Karten obiger Verbreitungsatlanten zu ergänzen.
Im UG wie im angrenzenden Niedersächsischen
Weserbergland fällt die enge Vergesellschaftung
von *Carex strigosa* mit vermutl. autochthonen
Beständen der Pendel-Segge (*Carex pendula* agg.)
auf.

Carlina vulgaris

Gew. Gold-Distel

Fundort: 3921.13 Reinerbeck, Nieders., LKr.
Hameln-Pyrmont, S-Rand Ahornberg (U.H. 2024,
50–100 E.).

Centaurea scabiosa ssp. *scabiosa*

Skabiosen-Flockenblume

Fundorte: 3920.24 Bösingfeld, N-Hang Hohe Asch
(U.H. 2022, 1 E. Magergrünland) / 3921.33 Griefßem,
Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont (U.H. 2024, 1 E. Ma-
gersaum m. Feldgehölzen).

Cerastium arvense ssp. arvense

Acker-Hornkraut

Fundorte: 3819.34 W **Kalletal**-Westorf, Raumenge (U.H. 2023, 1–5 m² offene Böschung) / 3820.13 **Stemmen**, Wesertal, Ranzenbergweg (U.H. 2022, < 1 m², auf Eiszeitgeschiebe) / 3918.41 **Bad Salz- uflen**, Grastrup-Hölsen (U.H. 2023, 1 m² Straßenrand Abzweig Deponie) / 4021.41 **Großenberg**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont (U.H. 2024, 26–50 m² unter Weidezäunen, Wegränder).

Ceratophyllum demersum

Raues Hornblatt

Fundorte: 3820.21 **Rinteln**, Nieders., Kr. Schaumburg, Hafenbecken Innenstadt (U.H. 2024, 26–50 m²) / 4019.13 **Detmold**, Angelsee Mühlenbruch (S.H. 2024).

Ceratophyllum submersum

Zartes Hornblatt

Fundort: 3821.11 **Schaumburg**, Nieders., LKr. Rinteln-Schaumburg, Domäne Coverden (U.H. 2021, 26–50 m² im Weiher).

Chenopodium bonus-henricus

Guter Heinrich

Fundorte: 4119.23 **Horn**, NSG „Externsteine“ (U.H. 2023, n.m.a., Felsfuß „gesäubert“/U.H. 2024, 1–2 E. kümmernd/Winter 2024 Baumaßnahmen durch den Landesverband Lippe (LVL), um das Terrain touristisch „aufzuwerten“. Ob es die stark gefährdete Art überstehen wird?) / 4119.323 **Kohlstädt** (U.H. 2021, 9 E. ehem. Grundstückzuwegung).

Chenopodium rubrum

Roter Gänsefuß

Fundort: 4120.11 **Horn-Bad Meinberg**, NSG „Norderteich“ (U.H. 2022, > 10.000 E. auf Schlammfluren d. ausgelaufenen Teiches).

Circaea x intermedia

Mittleres Hexenkraut

Fundorte: 3819.23 **Kalletal**, N Steinegge (U.H. 2022, > 100 E. Wegsäume NO Hügelgräber) / 4019.31 **Detmold**, Knochenbach am Westf. Freilichtmuseum (U.H. 2025, 26–50 E. Auwald) / 4020.42 **Schieder**, Kamerun (U.H. 2024, > 100 E. feuchte Wegsäume).

Cirsium acaulon

Stängellose Kratzdistel

Fundorte: 4019.44 N **Bad Meinberg**-Hollhöfen (U.H. 2021, 26 E. saurer Magerrasen, langstielige Form) / 4120.11 **Horn-Bad Meinberg**-Bellenberg, Kalkmagerrasen-Fragment am Ehrenmal (U.H. 2021, 45 E.) / 4021.12 **Pyrmont**-Holzhausen, Nieders. (U.H. 2024, > 50 E. Kalkmagerrasen-Fragment Waldrand W Potthartsteich).

Cochlearia danica

Dänisches Löffelkraut

NEO, Heimat: Dt. Nord- u. Ostseeküste

Fundorte: 3819.24 **Kalletal**-Langenholzhausen (U.H. 2023, 7 m²) / 3918.44 O **Lage**, B 66 Höhe Lückebartshof (U.H. 2024, nördl. Straßenbanquette auf ~ 15 m Länge) / 3919.33/34 **Lemgo**, Auffahrt v. B 66 auf Westumgehung (U.H. 2024, < 1 m²) / 3921.23 **Aerzen**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, B1 NO v. Ort (U.H. 2024, ~ 5 m² westl. Seitenstreifen) / 4020.22 **Barntrup**, Kreuzung B1 (U.H. 2024, > 1.000 E. Verkehrsinsel) / 4121.31 **Nieheim**-Sommersell, Abf. v. B 239 (U.H. 2024, 5 m²).

Colchicum autumnale

Herbstzeitlose

Fundort: 4121.24 O-Hang **Köterberg**, Nieders., LKr. Holzminden (U.H. 2021, 4 E. Magergrünland).

Bemerkungen: Aus dem Kreis Lippe sind keine Vorkommen mehr bekannt.

Colutea arborescens

Blasenstrauch

NEO, Zierstrauch

Fundorte: 4019.32 **Detmold**, Spork-Eichholz (S.H. 2022, 5 E. Bahndamm, Erstfeststellung 2003) / 4218.34 **Paderborn**, NRW, Hauptbhf. Ostseite (S.H. 2024, mehrere E.).

Corydalis cava

Hohler Lerchensporn

Fundorte: 3919.12 **Lemgo**-Domäne Breda, Grund (U.H. 2023, 26–50 m² frische Böden, Eichenw.) / 4021.22 O **Pyrmont**-Thale, Nieders. (U.H. 2023, ~ 10 m² Aue).

Corydalis solida

Finger-Lerchensporn

Fundort: 3920.34 **Dörentrup**-Spork, Sporkholz (U.H. 2021, < 1 m² uferbegleitender Auwald).

Crassula helmsii

Nadelkraut

NEO seit 1989 in Westfalen

Fundort: 4218.32 **Schloss Neuhaus**, Kr. Paderborn, Schlossgraben (U.R. 2024, viel; dürfte schon länger vor Ort sein).

Crepis paludosa

Sumpf-Pippau

Fundort: 3919.23 **Lemgo**, Försterteiche (U.H. 2024, 17 E. Bachsumpf an Zulauf zu westl. Teich).

Cruciata laevipes

Kreuz-Labkraut

Fundorte: 3820.33 O **Kalletal**-Asendorf, L 962 (U.H. 2022, 6 m² Straßenseitenstreifen/-graben) / 4021.22 **Bad Pyrmont**, Nieders., Bahndamm zw. Löwensen u. Thale (U.H. 2024, 1–5 m²).

Cuscuta europaea ssp. europaea

Europäische Seide

Fundorte: 3919.23 **Lemgo**-Lüerdissen, Hettberg (U.H. 2022, 2 m² auf *Urtica*) / 4020.44 **Schieder**, NSG „Emmerae“ nahe Schiedersee (M.H. 2021, 6–25 E. Emmerufer auf *Urtica*).

Cynoglossum germanicum

Deutsche Hundszunge

Bemerkungen: Für die Arealerweiterung der Art in jüngster Zeit von Hessen in das südliche Westfalen vergl. RAABE (2015), RAABE (2021). Die unten gelisteten Vorkommen der Deutschen Hundszunge dokumentieren die Vorstöße aus dem nördl. Kernareal des SW-Niedersächsischen Berglandes. Sie erreichen bei Bad Pyrmont bereits das Grenzgebiet zu NRW und dem Kreis Lippe.

Fundorte: 3922.44 W **Heyen**, Nieders., LKr. Emmertal, Eichberg (U.H. 2024, ~ 400 E. Waldrand zu Mergelkuhle, zu Weide) / 4021.22 **Bad Pyrmont**, Nieders. LKr. Hameln-Pyrmont zw. Löwensen u. Thale, S-expon. Waldrand Hohe Stolle/Büsseberg (U.H. 2024, 50–100 E., mehrere Stellen an Wildwechseln, Neufund) / 4022.41/42 O **Ottenstein**, Nieders., LKr. Holzminden, Eichelbachtal (U.H. 2024, 60–70 E.u. > 100 E. SW-expon. Wald-/Straßenrand) / 4022.22/4023.11 S **Heyen**, Nieders., LKr. Emmertal, Hopfenberg/Heiligenberg (U.H. 2024, > 100 E. in Gruppen, nach O abnehmend, S-expon. MK-Hang zur Weser).

Cynosurus cristatus

Weide-Kammgras

Fundorte: 3919.41 **Lemgo**, Weißer Weg (U.H. 2023, > 100 E. Schafweide) / 4120.11 **Horn-Bad Meinberg**, NSG „Norderteich“ S Entenkrug (U.H. 2023, Feuchtwiesen).

Cyperus fuscus

Braunes Zyperngras

Fundort: 4120.12
Horn-Bad Meinberg,
 NSG „Norderteich“ (U.H.
 2022, 2 E. Schlammbö-
 den d. ausgelaufenen
 Teiches).

Bemerkungen: Vergl.
 MEIER-BÖKE (1978) „Nor-
 derteich, am Abfluss zur
 Napte“ nach ECHTERLING
 1846, JÜNGST o.J., WESSEL
 1874, BECKHAUS 1893).

***Danthonia decumbens* ssp. *decumbens***

Dreizahn

Fundorte: 3819.24 **Langenholzhausen,** Kirchberg
 (U.H. 2023, ~ 1 m² saurer Waldrandsaum) / 3920.12
Extetal W Bent (U.H. 2022, 2–5 E. Waldrand) /
 3921.34 **Grießem,** Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont,
 Saalberg (U.H. 2024, < 1 m² saure Wegböschung) /
 4019.33 **Detmold-Schling,** Hellberg (S.H. 2023,
 26–50 E. im Trittbereich einer Bank) / 4019.33
 Detmold-Schling, Hellberg (S.H. 2023 > 25 m²) /
 4019.44 **Hollhöfen,** N Bad Meinberg (S.H. 2021,
 > 100 E. saurer Magerrasen).

Daphne mezereum

Gew. Seidelbast

Fundort: 4018.13 **Oerlinghausen-Wistinghausen,**
 Nölkeberg (U.H. 2022, 35 E., bis 1,50 m groß am
 Hang z. Bach).

Dianthus armeria

Raue Nelke

Fundort: 4021.22 **Bad Pyrmont,** Nieders., S-Hang
 Hohe Stolle (U.H. 2024, ~ 30 E. Böschung).

Dianthus deltoides

Heide-Nelke

Fundorte: 3819.31 **Vlotho,** NSG „Eiberg“, NRW, Kr.
 Herford (U.H. 2022, > 100 E. lückige Bergheide,
 eingebracht?) / 3819.34 **Vlotho,** NSG „Kl. Selberg“,
 NRW, Kr. Herford (U.H. 2022, 2 E. Eintrag m. Boden-
 material aus Senne?).

Diplotaxis tenuifolia

Schmalblättrige Doppelsame

NEO

Fundorte: 3919.32 **Lemgo,** Reinertstraße (H.S.
 2023, 2 E. Pflasterfuge Mauertrauf) / 4019.32
Detmold, Wiesenstr. (S.H. 2023, 2024 1 Ex. in Pflas-
 terfugen).

Dispacus pilosus

Behaarte Karde

Fundorte: 4018.31 **Oerlinghausen,** Hambusch-
 Hunnekenkammer (U.H.2024, > 100 E. Hochstau-
 densäume Bachtal) / 4019.44 **Detmold,** Leistruper
 Wald (S.H. 2024, stellenw. zahlr. Wegränder) /
 4021.22 **Bad Pyrmont,** Nieders., SW-Hang Schel-
 lenberg (U.H. 2024, 26–50 E. Taleinschnitt) / 4219.42
Altenbeken-Buke, NRW, Kr. Paderborn, Egge nahe
 B 64 (U.H. 2023, 10 m² feuchte Wegsäume).

Bemerkung: In boden- u. luftfeuchter (Wald-) Lage
 recht verbreitet.

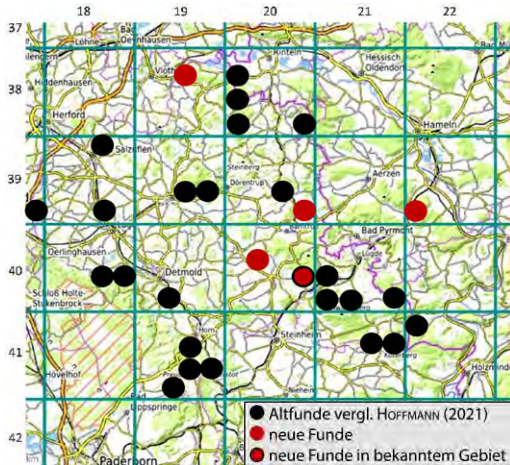
***Dryopteris affinis* agg. (cf. *borreri*)**

Artengr. Schuppen-Wurmfarn

Fundorte: 3819.23 **Kalletal,** Steinegge (U.H. 2022,
 1 E. Wald bei Hühnengräbern) / 3920.44 **Alverdis-
 sen,** Krähenholz (U.H. 2023, 1 E. Quellbereich) /
 3922.33 O **Bad Pyrmont-Welsede,** Nieders., Hohe
 Stolle (U.H. 2024 O-Hang 15 E., W-Hang 8 E. quell-
 nah/regenfeucht, Buchenw.) / 4020.14 **Blomberg-
 Istrup,** Hurn O-Hang (U.H. 2024, > 100 E. Bachtal) /
 4020.42 **Schieder,** Kamerun (U.H. 2024, 2–5 E.
 Quellbereich).

Bemerkungen: Recht weit verbreitete und durch-
 aus auffällige Art, die bisher erstaunlicherweise
 übersehen wurde. Die Karte des NRW-Verbrei-

tungsatlasses (HAEUPLER et al. 2003) ist für *Dryopteris affinis* agg. zu ergänzen. Vergl. BOCHUMER BOT. VEREIN: Pflanzenbilder – Artengr. Spreuschuppiger Wurmfarne (*Dryopteris affinis* agg.).



Dysphania pumilio

Australischer Drüsengänsefuß

NEO 1890, Heimat: Australien

Fundorte: 3818.12 **Bad Salzuflen**, Gradierwerk Parkstr. (U.H. 2022, 54 E. Baumscheibe in salzhaltigem Sprühnebel) / 4019.31 **Detmold**, Güterbhf. (S.H. 2023, 1 E.).

Epilobium brachycarpum

Kurzfrüchtiges Weidenröschen

NEO 1994, Heimat: N-Amerika

Fundorte: 4019.31

Detmold, ehem.

Güterbhf. (S.H. 2023,

1 E., Erstnachweis Kr.

Lippe/S.H. 2024, 25 E.) /

4221.44 **Ottbergen**,

NRW, Kr. Höxter, Bhf.

(U.H. 2023, 1 m² N Ring-

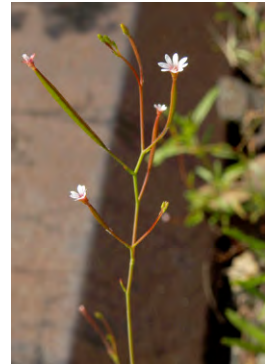
lokschuppen, 2024 bei

Bauarbeiten zerstört).

Bemerkungen: Vergl.

RAABE, U. (2021), RAABE, U.

(2024).



Epipactis moratoria

Zick-Zack-Helleborine

Artrang umstritten

Fundort: 3819.44 **Hohenhausen**, Tieftal (J.H. 2023, Gehölzsaum an Beweidungsfläche).

Epipactis purpurata

Violette Ständelwurz

Fundort: 4121.12 **Lügde**, S-Hang Schwalenberger Wald (J.H. 2023, 3. E. Wiederfund an ehem. durch Holzablagerung zerstörten, jetzt freigeräumten Wuchsort).

Equisetum telmateia

Riesen-Schachtelhalm

Fundorte: 4019.34 **Detmold**, Remmighausen (S.H. 2024, ~ 6 m² Werre-Renaturierung) / 4020.44 **Schieder**, NSG „Emmertal“, Schäferwiese (M.H. 2021, U.H. 2023, 6–25 m² Graben am Bahndamm).

Erysimum cheiranthoides

Acker-Schöterich

Fundorte: 4018.12 **Helpup**, Bhf. (U.H. 2022, 2 E. Offenboden Abstellplatz) / 4018.24 **Lage**, Pivitsheide VL (U.H. 2021, > 100 E. Wegrand Siedlung).

Fallopia × bohemica

Bastard-Staudenknöterich

NEO

Fundort: 3918.42 **Bad Salzuflen**, Ückermannsmühle a. d. Bega (U.H. 2023, > 5 m² Uferbereiche, zunehmend).

Bemerkungen: Aufwärtsschreitende Fließgewässer-Renaturierungen begünstigen durch unvermeidbare Boden-Abschwemmungen mit Rhizom-Bruchstücken (z. B. *Fallopia*-Arten/Hybriden) oder Diasporen (z. B. *Impatiens glandulifera*, *Heracleum mantegazzianum*) die Ansiedlung problematischer Arten auf den unterhalb neu entstandenen Schlammflächen.

Aus wasserbautechnischen Gründen ist diese Arbeitsweise vorgeschrieben.



Fundorte: 3819.23 W **Kalletal**-Langenholzhausen, Haiberg (U.H. 2022, 9 E. Buchenw.) / 3819.41 **Hohenhausen**, westl. Wihupsberg (U.H. 2023, > 1.000 E. Kalkbuchenw.) / 3819.44 Hohenhausen, Rafelder Berg (U.H. 2022, 51–100 E. Kalkbuchenw.) / 3820.33 **Extetal**-Asendorf, Asendorfer Holz (U.H. 2022, > 100 m²) / 3820.422 **Wennenkamp**, Nieders., LKr. Schaumburg, Rumbeker Berg (U.H. 2024, 50–100 E. Buchenw.) / 3820.43 SO **Extetal**-Fütig (U.H. 2023, > 100 E. Buchenw.) / 3820.44 Extetal-Hagendorf, Waldrücken W u. O d. Ortes (U.H. 2024, > 100 E. Buchenw.) / 3821.22/3822.11 **Hohenstein**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont (U.H. 2025, zahlr. Felsterrassen, Buchenw.) / 3822.32 **Hameln**, Nieders., östl. Schweineberg (U.H. 2024, 6–25 E. Buchenw.) / 3918.22 **Bad Salzuflen**-Bergkirchen, Eikberg (U.H. 2022, 6–25 E. Buchenw.) / 3918.24 **Bad-Salzuflen**-Retzen, Die Mark (U.H. 2022, 26–50 E. Hartholz-Auwald) / 3919.12 **Kalletal**-Huxol, Steinberg (U.H. 2022, > 100 E. Buchenw.) / 3919.13 N **Bad-Salzuflen**-Papenhagen (U.H. 2022, 26–50 E.) / 3919.14 **Lemgo**, N Domäne Breda (U.H. 2023, 100 m² luftfeuchter Taleinschnitt, Laubw.) / 3919.14 N **Lemgo**-Entrup, Bredaer Bruch (U.H. 2022, > 100 m² feuchter Laubw.) / 3919.22 **Kalletal**-Herbrechtsdorf (U.H. 2023, 51–100 E. Buchenw.) / 3919.23 **Lemgo**-Lüerdissen, Lemgoer Mark (U.H. 2022, > 100 m² Buchenw.) / 3919.24 Lemgo, ober. Maiboltetal (U.H. 2023, > 10.000 E. Talhänge Buchenw.) / 3919.32 Lemgo, Schöne Aussicht (U.H. 2022, 6–25 m² Buchenw.) / 3919.33 S **Lemgo**-Hörstmar, Waldstück W Wittenbreite (U.H. 2024, 50–100 E.) / 3919.42 **Dörentrup**, Begatal, N-exp. Hang bei Kläranlage (U.H. 2024, 51–100 E. Buchenw.) / 3919.43 **Lemgo**-Voßheide, Passadetal (U.H. 2022, 9 E.) / 3920.11 Kalletal-Lüdenhausen, Windberg (U.H. 2024, 6–25 E.) / 3920.13 **Dörentrup**-Schwelentrup, Mühlingsberg (U.H. 2022, 1–5 m² Buchenw.) / 3920.13 **Dörentrup**-Schwelentrup, Alt Burg Sternberg (U.H. 2022, > 100 m² Buchenw.) / 3920.14 **Extetal**-

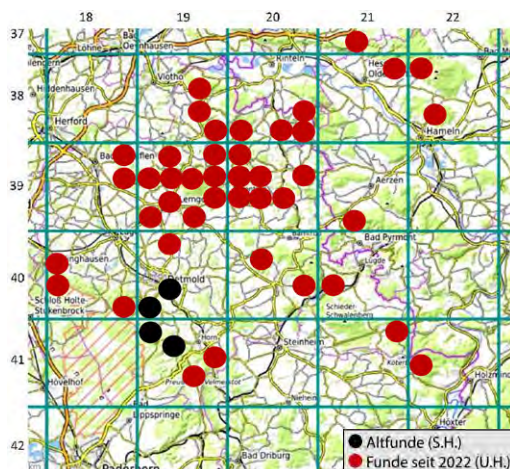
Fallopia dumetorum

Hecken-Flügelknöterich

Fundorte: 3719.43 **Rinteln**-Todenmann, Nieders., LKr. Schaumburg Wesergebirge, (U.H. 2021, 6–25 m² Waldränder) / 3918.43 **Lage**, Stadtwald (U.H. 2023, 1–5 m² Waldsäume) / 3919.23 **Lemgo**-Lüerdissen (U.H. 2022, 2 m² Kahlschlagfläche) / 4018.31 **Oerlinghausen**, Barkhauser Berge Abstieg Sandgrube Hassler (U.H. 2023, 6–25 m² Wegsaum Kalamitätsfläche).

Festuca altissima

Wald-Schwingel



Teufelskämpen (U.H. 2022, 51–100 E. quellfeuchter Buchenw.) / 3920.24 **Bösingfeld**, Hohe Asch (U.H. 2022, > 100 m² Buchenw.) / 3920.31 **Dörentrup**-Schwelentrup, Habichtsberg (U.H. 2022, 20 m² Buchenw.) / 3920.32 Dörentrup-Humfeld, Querental (U.H. 2023, 51–100 m² luftfeuchter Taleinschnitt, Laubw.) / 3920.41 **Barntrop**-Alverdissen, Hettberg (U.H. 2023, > 100 E. Buchenw.) / 3921.34 **Grießem**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Saalberg (U.H. 2024, 26–50 E. Buchenw.) / 4018.13 **Oerlinghausen**, Schafberg (2024, 9 E. Laubw.) / 4018.31 Oerlinghausen, Barkhauser Berge (U.H. 2023, 26–50 E. Kalkbuchenw.) / 4018.44 **Detmold**-Hiddesen, Kanzel (U.H. 2022, > 100 E. Felshang Plänerkalk, Buchenw.) / 4019.12 **Lemgo**-Wahmbeckerheide, am Sportplatz (U.H. 2024, 26–50 m² Buchenw.) / 4020.14 **Blomberg**-Istrup, Hurn (U.H. 2024, > 100 E. südl. Bereich, Buchenw.) / 4020.42 **Schieder**-Kamerun (U.H. 2024, 51–100 E. Talböschung Buchenw.) / 4021.31 N Schieder-Glashütte (U.H. 2022, > 100 m²) / 4021.31 **Blomberg**-Eschenbruch, Gr. Heinberg (U.H. 2023, 26–50 m² Buchenw.) / 4119.24 **Horn**-Leopoldstal, Ziegenberg (U.H. 2023, 26–50 E. Muschelkalk) / 4119.41 Horn-Leopoldstal, Egge N-Hang (U.H. 2024, 26–50 E. Buchenw.) / 4121.22 O **Lügde**-Falkenhagen, Poll'sche Egge (U.H. 2022, 51–100 E. Buchenw.) / 4122.31 N **Bödexen**, NRW, Kr. Höxter, S-Hang Köterberg (U.H. 2024, ~ 25 Horste, lichter Buchenw.).

Bemerkungen: Die Art wurde erst 2022 in die Kartierung aufgenommen (U.H.). Sie ist sicher noch weiter verbreitet als hier angegeben. Im Lip-pischen Keuperbergland ein sehr typisches Gras der Buchenwälder, gern auf boden-, luftfeuchten Talhängen; hier am NW Arealrand.

Filago minima

Zwerg-Filzkraut

Fundorte: 3820.14 **Rinteln**-Möllenbeck, Nieders., LKr. Schaumburg, Sandgrube Reese (U.H. 2021, 8 E. abgeschobene, offene, lehmig-sandige Schotterflächen mit *Spergula morisonii*) / 4018.22 **Lage** Bhf., Busbhf. (U.H. 2023, 1 E. Siedlungsgrün) / 4118.22 **Detmold**-Berlebeck (U.H. 2021, 4 E. Flugsande Teutoburger Wald) / 4119.11 Detmold-Berlebeck, Berlebecker Heide (S.H. 2024, kl. Bestand Wegrand) / 4119.13 **Schlangen**, S Gauseköte (U.H. 2021, 17 E. Sandweg in Fichten-Kalamitätsfläche).

Gagea pratensis

Wiesen-Goldstern

Fundort: 4221.22 **Lütmarsen**, NRW, Kr. Höxter, Kapelle Heiligenberg (U.H. 2024, < 1 m² Stammfuß Linde).

Bemerkung: vergl. RAABE (2025).

Gagea villosa

Acker-Goldstern

Fundorte: 3820.12 **Rinteln**, Nieders., LKr. Schaumburg, (U.R. 1986, erneut bestätigt U.H. 2024, > 1.000 E. Wallanlagen) / 3820.23 Rinteln-Exten, Nieders, LKr. Schaumburg, Kirchhof (U.H. 2024, 1 m², 4 E. blühend, Stammfuß Eiche!) / 4021.41 **Lügde**, Dallensental (U.R. 1997/2000; erneut bestätigt U.H. 2.3.2024, > 100 E. unter Lärchen, MK) / 4221.22 **Lütmarsen**, Kr. Höxter, Kapelle Heiligenberg (U.H. 2024, < 1 m² Stammfuß Linde).

Bemerkung: Vergl. RAABE (2025).

Galeopsis angustifolia

Schmalblättr. Hohlzahn

Fundorte: 4019.31 **Detmold**-Güterbhf. (U.H. 2023, 1 E. Fein-Kalkschotterhalde) / 4119.42 **Horn**-Leopoldstal, Bahn-Nebengelände (U.H. 2023, 4 E. auf Fein-Kalkschotter) / 4218.321 **Schloss Neuhaus**, NRW, Kr. Paderborn, Betriebsgel. Benteler (U.H. 2024, 6–25 E. Gleisbett).

Galium parisiense

Pariser Labkraut

NEO

Fundort: 4019.31 **Detmold**, Güterbhf. (U.H. 2023, 2 E. Schottergrus Ladestraße – **Erstnachweis f. Kr. Lippe**).

Galium sylvaticum

Wald-Labkraut

Fundorte: 3819.41 **Hohenhausen**, westl. Wihupsberg (U.H. 2023, 51–100 E. wärmebegünstigte

Säume Kalkbuchenw.) / 3820.44 **Extertal**, Uffoburg (U.H. 2022, 6–25 E. S-expon. grusiger Steilhang SMK) / 3820.44 **Extertal**-Hagendorf, Rintelscher Hagen (U.H. 2024, > 10 E. Böschung).

Genista pilosa

Haar-Ginster

Fundorte: 4018.31 **Oerlinghausen**, Tönsberg O-Hang (U.H. 2022, 1 m² Wegböschung) / 4119.13 **Schlangen**, S Gauseköte (U.H. 2021, 2 E. Sandweg in Fichten-Kalamitätsfläche) / 4119.23 **Horn**, Schwarze Heide O Altenbeker Str. (U.H. 2024, 1 E. Kalamitätsfläche, v. Sukzession bedroht!).

Genista tinctoria ssp. tinctoria

Färber-Ginster

Fundorte: 3819.21 **Kalletal**-Kalldorf, Kalldorfer Holz (U.H. 2022, 11 E. S-exp. Waldrand) / 3820.42 **Wennenkamp**, Nieders., LKr. Schaumburg, SW Waldrand Hengstberg (U.H. 2024, ~ 1 m² saure Böschung m. *Calluna vulgaris*) / 3820.44 **Extertal**, Uffoburg (U.H. 2022, 11. E. saure Böschung) / 3919.21 **Kalletal**-Bavenhausen (U.H. 2023, 1 E. saure, grusige Hangböschung) / 3921.13 **Reinerbeck**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Ahornberg (U.H. 2024, südl. Waldrand zahlr.) / 4021.43 **Lügde**-Elbrinxen, Lützenberg (U.H. 2023, 1–5 m²).

Gentianopsis ciliata

Gew. Fransenezian

Fundorte: 3921.13 **Reinerbeck**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, S-Rand Ahornberg (U.H. 2024, 1 E. SMK) / 4021.32 **Lügde**, unt. Bierberg (U.H. 2021, 1 E. nicht mehr beweidete Obstwiese, stark gefährdet) / 4021.41 **Lügde**, Dallensental (U.H. 2021, 8 E. Böschung, MK-HTR).

Geranium columbinum

Tauben-Storchschnabel

Fundorte: 3820.33 **Kalletal**-Asendorf, Steinbr. Laßbrucher Str. L 962 (U.H. 2022, 6–25 E. Heckensaum) / 3820.34 **Extertal**-Almena, Göstruper Str. (U.H. 2022,

2–5 E. Straßenbankette), 3820.42 **Wennenkamp**, Nieders., LKr. Schaumburg, Hengstberg (U.H. 2024, 2–5 E. Saum) / 3919.21 **Kalletal**-Bavenhausen, Am Teimer (U.H. 2023, 6 E. Feldrand – überpflügte Saumstruktur?) / 4018.12 **Helpup**, Bhf. (U.H. 2022, 2–5 E. Saum) / 4019.33 **Detmold**-Hiddesen, Lohmannshof (U.H. 2022, 6–25 E. Saum) / 4020.12 **Barntrup**-Selbeck, Meierberg (U.H. 2022, 2–5 E. Saum/U.H. 2023, 10 E. Böschung) / 4020.44 **Schieder**, Emmerumflut (U.H. 2021, 2–5 E. Wegsaum) / 4119.33 **Kohlstädt**, Triftenweg nach Veldrom (U.H. 2023, 2–5 E. Wegsaum KK) / 4119.33 **Schlangen**, Steinbr. Langes Tal (U.H. 2023, 2–5 E. KK) / 4121.24 **Lügde**-Köterberg (U.H. 2021, 2–5 E. Magergrünland/Hecken-Säume).

Geranium lucidum

Glänzender Storchschnabel

Fundorte: 3920.441 **Alverdissen**, MK-Steinbr. (U.H. 2021, 40 E. östl. Gehölz-Bereich) / 4018.31 **NO Stukenbrock**, Stapelager Weg auf Oerlinghauser Gebiet Richtung Wistinghauser Senne (U.H. 2022, ~ 2 m² Waldsaum unter Kiefern, Sandboden).



Bemerkungen: Die einst seltene und für unseren Raum nur von den Felsen des Wittekindberges bei Minden und den Weserfelsen bei Herstelle bekannte Art (vergl. RAABE 2023) wird „in neuerer Zeit [...] an weiteren Stellen [...] ohne Bezug zu den altbekannten Vorkommen [gefunden]. Dabei handelt es sich ohne Zweifel ausnahmslos um neuere Einschleppungen, über deren Weg man letztendlich nur spekulieren kann. In einigen Fällen spricht einiges für eine Einschleppung mit fremden Pflanzen oder Saatgut. Möglicherweise profitiert *Geranium lucidum* zudem von der allgemeinen Eutrophierung der Landschaft und den relativ milden Wintern der vergangenen Jahre. Ob sich die Art an diesen neuen Fundorten überall auf Dauer halten und unter Umständen weiter ausbreiten kann, bleibt abzuwarten. Interessant ist in diesem Zusammenhang die massive Ausbreitung des Glänzenden Storchschnabels in den benachbarten Niederlanden seit den 1990er Jahren [...]“ (RAABE 2023).

Geranium palustre

Sumpf-Storchnabel

Fundorte: 3921.33/34 **Grießem**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, (U.H. 2024, ~ 6 m² Bachtal) / 4019.32 **Detmold**, Kuhkamp, Dolzer Bach (S.H. 2024, weiterhin kl. Bestand in Gehölzsaum) / 4019.33 Detmold, Friedenstal (S.H. 2024, Gehölzsäume u. um Teiche weiterhin vorhanden) / 4019.33 Detmold-Schling, Denkmalstr. (S.H. 2023, > 25 m² u. > 5 m² Bachtal).

Geranium purpureum

Purpur-Storchnabel

NEO

Fundorte: 3918.42 **Alverdissen**, Bahngelände (U.H. 2021, 6 E.) / 4018.22 **Lage** Bhf. (U.H. 2023, > 100 E. Gleisumfeld) / 4020.441 **Schieder**, W Bhf. unter Eisenbahnbrücke (U.H. 2023, 31 E. Straßensaum).

Geum rivale

Bach-Nelkenwurz

Fundort: 4121.23 **Rischenau**, Klosterbreite (E.S. 2021, 2 m² in zwei patches, Graben).

Hepatica nobilis

Leberblümchen

Fundorte: 3919.214 **Kalletal**-Rentorf, Teimer (P.H. 2021, 2–5 E. Kuppe, ehem. Niederw., MK). Nachdem Baumsterben zu Lichteinfall geführt hatte, konnte die Art nach vielen Jahren wieder bestätigt werden. Erstfund Dr. Schmidt 1930 nach MEIER-BÖKE (1978) / 4018.32 **Augustdorf** W Hermannsberg (C.S. 2023, 51–100 E. Bergkuppe, KK).

***Hieracium bauhinii* s. l.**

Ungarisches Habichtskraut i. w. S.



Fundorte: 3819.24 NO **Kalletal**-Langenholzhausen, Elfenborn (U.H. 2021, 2024 > 100 E. Straßenbankette u. Grünstreifen beids. B 238, t. U. Raabe, MSTR) / 4021.14 **Lügde**, Stadtmauer O St. Johanniskirche (U.H. 2023, 2024 ~ 50 E. Mauer, t. U. Raabe, MSTR).

***Hieracium glaucinum* s. l.**

Frühblühendes Habichtskraut i. w. S.

Fundort: 4022.23 **Hehlen**, Nieders., LKr. Holzmin-den, Eichelbachtal (U.H. 2024, 51–100 E. Hangböschung zur Straße, t. U. Raabe, MSTR).

***Hieracium maculatum* s. l.**

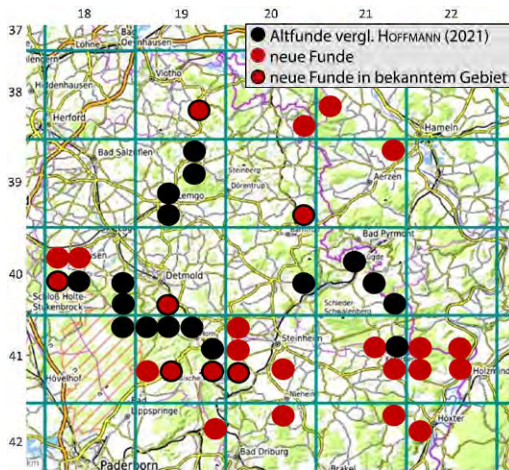
Geflecktes Habichtskraut i. w. S.

Fundort: 3919.24 **Dörentrup**-Hillentrup, Kirch-mauer (U.H. 2024, 2–5 E., t. U. Raabe, MSTR).

Hordelymus europaeus

Waldgerste

Fundorte: 3819.41 **Hohenhausen** W Wihupsberg (U.H. 2023, > 100 E. Kalk-Buchenw.) / 3820.44 **Ex-tertal** SW Nösingfeld (U.H. 2022, 2–5 E. Buchenw.) / 3821.31 SW **Rumbeck**, Nieders., LKr. Schaumburg, Borberg (U.H. 2024, 6–25 E. SMK., Buchenw.) / 3920.44 **Barntrop**, Schmalental (U.H. 2022, > 100 E. Laubw. MK) / 3921.224 **Hameln**, Nieders., S-Hang Riepen (U.H. 2024, 6–25 E.) / 4018. 13/31 **Oerling-hausen**, Barkhauser Berge (U.H. 2023, > 100 E. Kalk-



Buchenw.) / 4018.14 Oerlinghausen-Währentrup, Iberg (U.H. 2024, 6–25 E.) / 4019.34 Detmold-Hornoldendorf, Schneiderberg (U.H. 2022, > 100 E. lichter Eschenw., MK) / 4119.31 Schlangen-Kohlstädt, Hasselholz (U.H. 2020, > 1.000 E. Laubw. KK) / 4119.32 Schlangen-Kohlstädt, Hohlsteinweg (U.H. 2020, 51–100 E. hist. Buchenhecken) / 4119.42 Horn, Leopoldstal, MK-Kette, östl. d. Ortes (U.H. 2021, > 10.000 E. Kalk-Buchenw.) / 4120.11 Bad Meinberg, Kohlenberg (U.H. 2022, 6–25 E. Buchenw.) / 4120.13 Bad Meinberg, Bellenberg am Freilichttheater (U.H. 2022, > 100 E. Buchenw. MK) / 4120.31 Steinheim-Vinsebeck, NRW, Kr. Höxter, Baumerstal (26–50 E. Laubw., MK) / 4120.41 W Eversen, NRW, Kr. Höxter, Wölberg (U.H. 2022, 26–50 E. Kiefernw., MK) / 4121.23 Lügde-Biesterfeld, Westerberg (U.H. 2021, 26–50 E. Buchenw.) / 4121.42 S-Hang Köterberg, NRW, Kr. Höxter, Mönchsberg (U.H. 2024, 2 Horste Laubw.) / 4122.13/31 N Bödexen, NRW, Kr. Höxter, SO-Hang Köterberg (U.H. 2024, 13 u. 7 Horste) / 4122.23/41 Holzminden, Nieders., Höhen W B 83 (U.H. 2022, > 50 E. Kalk-Buchenw.) / 4219.24 Altenbeken, NRW, Kr. Paderborn, Egge, Knochenhütte (U.H. 2024, o.A. Buchenw.) / 4220.21 S Nieheim, NRW, Kr. Höxter (U.H. 2020, 26–50 E. Laubw., MK) / 4221.22 Lütmarsen, NRW, Kr. Höxter, Heiligenberg (U.H. 2024, 25–50 E. MK) / 4222.13 Höxter, NRW, Ziegenberg (U.H. 2021, o.A. Kalk-Buchenw.).



Bemerkung: Ein sehr typisches Gras der Kalk-Buchenwälder an seiner NW Arealgrenze.

Huperzia selago

Tannen-Teufelsklaue, Tannen-Bärlapp

Fundort: 3919.42 Lemgoer Mark, W Seitentälchen des Maiboltetales (C.S. 2014, U.H. 2015, 1 E. im Bach auf Totholz / C.Q., U.H. 2024, das gesamte Bachtal erfolglos abgesucht).

Bemerkung: Damit ist das letzte bekannte Vorkommen im Kreis Lippe erloschen.

Hydrocotyle vulgaris

Gew. Wassernabel

Fundort: 4017.24 Oerlinghausen, Kalksteinbr. (U.H. 2023, < 1 m² Ufer eines Tümpels, teilweise m. Flugsanden).

Hypericum montanum

Berg-Johanniskraut

Fundorte: 4021.23 Lügde, Kirchberg (U.H. 2023, 7 E. lichte Buchenw.-Böschung, MK) / 4021.31 O Glashütte, S-expon. Hangweg oberh. Kleff (U.H. 2024, 2 E., lichte Waldböschung, SMK) / 4222.13 Höxter, NRW, Ziegenberg (U.H. 2023, 3 E. lichter Buchenw., MK).

Bemerkung: Im Gebiet sehr selten, zurückgehend - Ausdunkelung der Wälder wird nicht vertragen.

Hypericum pulchrum

Schönes Johanniskraut

Fundorte: 3918.43 Lage, Stadtwald (U.H. 2023, 2–5 E. Waldrand) / 3921.13 Reinerbeck, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, S-Rand Ahornberg (U.H. 2024, 2–5 E.) / 4018.14 Oerlinghausen-Währentrup, Süd-Aufstieg z. Münterburg (U.H. 2024, 3 E. saure lichte Böschung m. *Calluna vulgaris*) / 4019.33 Detmold, Grotenburg-W (S.H. 2023, > 10 E. Wegböschung).

Inula conyzae

Dürrwurz

Fundorte: 3819.41 **Hohenhausen**, westl. Wihupsberg (U.H. 2023, 2–5 E. Böschungen) / 3919.22 **Kalletal**-Rentorf, S-Hang Teimer (U.H. 2023, > 100 E. felsiger Böschungsanriss zur Straße) / 4119.11 **Detmold**, Berlebecker Heide (S.H. 2024, ca. 25 E. Wegrund) / 4219.23 **Altenbeken**, NRW, Kr. Paderborn, Bahngelände (U.H. 2023, 6–25 E. zw. Gleisen).

Isolepis setacea

Borstige Schuppensimse

Fundort: 4019.32 **Detmold** Kuhkamp (S.H. 2024, 220 E. RRB).

Jacobaea erucifolia

Raukenblättr. Greiskraut

syn. *Senecio erucifolius*

Fundorte: 3921.341 W **Grießem**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont (U.H. 2024, 6–25 E. sonnige ehem. Bahnböschung) / 3921.34 **Grießem**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Saalberg (U.H. 2024, ~ 10 E. Wegsäume) / 4121.24 S-Hang **Köterberg**, NRW, Kr. Höxter, Mönchsberg (U.H. 2024, ~ 25 E. S-expon. Böschung) / 4122.31 N **Bödexen**, NRW, Kr. Höxter, SO-Hang Köterberg (U.H. 2024, 15 E. Böschung).

Jasione montana

Berg-Sandknöpfchen

Fundort: 4018.31 **Oerlinghausen**, O-Hang Tönsberg (U.H. 2024, 2–5 E. saure Böschung).

Juglans regia

Walnuss

Fundorte: 3919.34 **Lemgo**, entlang der Neubau-Westumgehung B 238 (U.H. > 30 Jungbäume auf Straßenböschungen) / 4019.33 **Detmold**, Kröppelfeld auf mindestens 3 Brachflächen zahlr. eingetragen, teils fruchtend (S.H. 2023) / 4019.34 **Detmold**-Remmighausen, Werreau (S.H. 2024, ca. 30 junge E. unter Pappeln und Zäunen).

Bemerkungen: Im näheren und weiteren Umfeld von mittlerweile fast jährlich reichlich fruchtenden gepflanzten Bäumen zahlreiche Verwilderung durch Hähner-, Krähen- und Eichhörnchen-Saat. Diese sind stellenweise bereits zu fruchtenden Bäumen herangewachsen. Verwilderungen (ähnlich der Eichen) in Waldmänteln, auf Brachen und Böschungen, unter Zäunen und an Gebäudefüßen (S.H.). Das als „Juglandisierung“ beschriebene Phänomen steht im Zusammenhang mit mildernden Winterverläufen und ermöglicht den spätfrostempfindlichen Keimlingen und Jungbäumen inzwischen ein Überleben in unserer Region (U.H.). Vergl. HETZEL (2010).

***Juncus bulbosus* s. l.**

Zwiebel-Binse i. w. S.

Fundort: 3920.12 **Extertal**, W Bent (U.H. 2022, < 1 m² lückige Stellen in Graben).

Juncus compressus

Platthalm-Binse

Fundorte: 3820.42 **Extertal**-Rott (U.H. 2020, 50–100 E. Straßenrand), 4018.42 **Detmold**, Frdh. Kupferberg (M.H. 2021, 2–5 m² Straßenrand) / 4120.21 **Wöbbel**, Tankstelle (U.H. 2024, 26–50 E. Bordsteinkante).

Juncus squarrosus

Sparrige Binse

Fundort: 4119.41 Lipp. **Velmerstot**, W-Hang am Schnat (U.H. 2023, 11 E. steile Hangrinne).

Juniperus communis* ssp. *communis

Gew. Wacholder

Fundort: 3920.23 **Extertal**-Nalhof, Steilwand des NSG „Jürgensberg“ (U.H. 2023, 1 E.).

Bemerkungen: Von den drei letzten autochthonen Wachholdern des Extertales sind bei Baumaßnahmen zur Hangsicherung an der Extertalstraße (L 758) 2 E. zerstört worden! Damit hat nur 1 kl. Pflanze an der südöstl. Hangkante die massiven

Eingriffe überlebt. Die Verluste sind bitter, da eine Naturverjüngung nicht stattfindet. Nicht damit zu verwechseln sind mehrere Baumschulwacholder, die von einer Aktionsgruppe am oberen Hang gepflanzt wurden.

Fundort: 4017.24 NW **Oerlinghausen**, Meinbergs-egge (U.H. 2022).

Bemerkungen: Rücksichtslose Fällarbeiten nach dem Fichtensterben haben auf dem Sandsteinzug zahlreiche Wacholder zersplittert oder unter Fällabraum begraben. Auch hier findet keine Naturverjüngung mehr statt. Ein gesonderter Schutzstatus für die hoch gefährdete Lebensgemeinschaft der kleinen Bergheide wurde trotz Besichtigung der Schäden bei einem Ortstermin und trotz weiterer Gespräche leider nicht in Betracht gezogen und ist bis heute nicht angedacht. Dabei standen die Eigner einem möglichen Schutz wohlwollend gegenüber. Nur der benachbarte Buchenwald wird als NSG und FFH-Gebiet „Östl. Teutoburger Wald“ geführt.

Fundort: 4119.14 **Horn**, Bergheide auf d. Bärenstein in FFH/NSG „Externsteine“ (U.H. 2021–2024).

Bemerkungen: Zahlreiche durch Beschattung abgestorbene, durch umgestürzte Baumriesen der letzten Jahre zersplitterte, umgeknickte oder abgedeckte ~ 100 Jahre alte Wacholder bieten Bilder der Zerstörung. Trotz der im Forstwirtschafts- und Landschaftsplan von 1960 zum Schutz des Gebietes festgeschriebenen Vereinbarung, in der sich der Landesverband Lippe (LVL) als Eigner dazu verpflichtete, „die letzten Wacholder vor Beschattung und Zuwachsen zu bewahren“ (vergl. Rohlf 1982), stehen Maßnahmen noch immer aus. Eine Naturverjüngung findet auch hier nicht statt.

Fundort: 4119.23 **Horn**, Bergheide auf d. Knickenhagen in FFH/NSG „Externsteine“ (U.H. 2021–2024).

Bemerkungen: Die wenigen Exemplare stehen z. T. fast ganztägig im Schlagschatten mächtiger Bäume oder inmitten von Birkenjungholz. April 2023 richtete ein Feuer Schäden an einigen Wachholdern an. Der Fruchtansatz der weiblichen Pflanzen ist in den letzten Jahren hoch. Eine Naturverjüngung findet jedoch nicht statt.

Die Wacholderbestände des Kreises Lippe müssen als höchst bedroht gelten. Selbst in den FFH-Gebieten, die den höchsten Schutzstatus genießen, sind die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen nicht bzw. unzureichend ergriffen worden!

Lactuca virosa

Gift-Lattich

Fundorte: 4021.22

Bad Pyrmont-Thale, Nieders., S-expon. Waldrand Büsseberg (U.H. 2024, 50–100 E. Neufund?) / 4021.22 **Bad Pyrmont**, Nieders., Bahnlinie zw. Löwensen u. Thale (U.H. 2024, 5 E. S-expon. Bahndamm) / 4221.34 **Brakel**, NRW, Kr. Höxter, W Lobbenberg (U.H. 2024, > 100 E. Gehölzsaum u. Bahndamm) / 4221.43 W **Ottbergen**, NRW, Kr. Höxter, B 64 (U.H. 2024, 50–100 E. Bahnübergang, Bestätigung eines lang bekannten Vorkommens).



Laphangium luteoalbum

Gelbweißes Scheinruhrkraut

syn. *Helichrysum luteoalbum*

Fundorte: 3918.11

Bad Salzuflen-Ahmsen, Buschhorststr. (U.H. 2023, 50–100 E. Pflasterritzen, Gewerbebetrieb am Autobahnkreuz) / 3918.21 **Bad Salzuflen**, Parkpl. Therapiezentrum (U.H. 2023, 6–25 E. Verkehrs-Mittelinsel) / 3918.21 **Bad Salzuflen**, Wüstener Str. (U.H. 2023, 36 E. Verkehrs-Mittelinsel, Gehwegfugen) / 3920.113 **Lüdenhausen**, Pastorat a. d. Kirche (U.R. 2018, > 100 E. in Pflasterritzen, U.H. 2024, nimmt ab) / 3920.113 **Lüdenhausen**, Mittelstr. Nr. 18, 20, 22 (U.H. 2024, 1 E. / 18 Gruppen / < 10 E., Pflasterritzen v. Zufahrten) / 4017.22 **Asmissen**, Gewerbepark (U.H. 2022, 50–100 E. Pflasterritzen an Bushaltestelle, auch unter Bedachung) / 4218.34 **Paderborn**, Haupt-Bhf. (S.H. 2024, ca. 200 E. Bahnsteig).



Lathyrus sylvestris* ssp. *sylvestris

Wald-Platterbse

Fundorte: 3819.33 **Vlotho**, NRW, Kr. Herford, W Bonstapel (U.H. 2021, 2 E. S-expon. Gehölzsaum) / 3818.43 **Bad Salzuflen**, N Loose (U.H. 2022, 1–5 m² Waldrand zu Weide) / 4018.31 **Oerlinghausen**, Barkhauser Berge (U.H. 2023, 6–25 m² Kalk-Buchenw.).

Lathyrus vernus

Frühlings-Platterbse

Fundort: 4018.31 **Oerlinghausen**, Ravensberg (J.V. 2022, 6–25 E. Kalk-Buchenw.).

Lemna minuta

Zierliche Wasserlinse

NEO seit 1973

Fundorte: 4017.24 **Oerlinghausen**, Menkhausen (U.H. 2021, > 1.000 m², > 10.000 E. Durchflussteich) / 4017.24 **Oerlinghausen**, Menkhauser Bach (U.H. 2021, > 1.000 E. strömungsberuhigte Bereiche) / 4020.44 **Schieder**, Emmerzufluss am Schloss z. Stausee (U.H. 2022, > 1.000 E.) / 4021.32 **Schieder**, Emmerumflut (U.H. 2022, > 1.000 E.).

Lemna trisulca

Dreifurchige Wasserlinse

Fundorte: 4020.43 **Schieder**, Teich W Nessenberg (U.H. 2024, 1 m²), 4120.11 **Bad Meinberg**, NSG „Norder-teich“ (U.H. 2024, 26–50 E. Anschwemmungen am SO Ufer.).

Bemerkungen: Vergl. MEIER-BÖKE (1978): „Norder-teich und in den alten Fischbehältern am Zufluß“, ECHTERLING 1846, JÜNGST 1869, WESSEL 1874, BECKHAUS 1893. Weitere Nachweise vergl. HORSTMANN & LIENENBECKER 2002: BORN 1964, NICLAS 1981, BRINKMANN 1983, NEULING 1990. Letzter Nachweis HORSTMANN & LIENENBECKER 2002.

Leontodon saxatilis

Nickender Löwenzahn

Fundort: 4017.21 **Bielefeld**, Detmolder Str. Höhe Realschule (U.H. 2022, 1 E. geschotterter Mittelstreifen).

Lepidium campestre

Feld-Kresse

Fundort: 4018.22 **Lage**, Bahnwärterhaus (U.H. 2023, 6–25 E. unter Dachtrauf).

Lepidium virginicum

Virginische Kresse

NEO Heimat: Mittel- u. Nordamerika

Fundort: 4017.21 **Bielefeld**, Detmolder Str. Höhe Realschule (U.H. 2022, ~ 50 E. Pflasterritzen, an Ampelanlage).

***Lilium martagon***

Türkenbundlilie

Fundort: 4420.14 **Ikenhausen**, NRW, Kr. Höxter (U.H. 2024, ~ 300 E., Gehölzstreifen).

Limosella aquatica

Gew. Schlammkraut

Fundort: 4218.44 **Paderborn**, NRW, TÜP „Auf der Lieth“ (U.H. 2024, < 1 m² nasse, vertiefte Fahrspur).

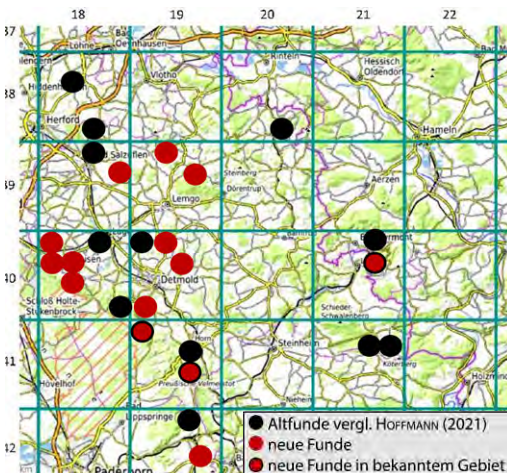
Lithospermum officinale

Echter Steinsame

Fundorte: 4021.12 **Bad Pyrmont**-Holzhausen, Nieders. (U.H. 2024, 72 E. S-expon. Waldrand, MK) / 4021.21 **Bad Pyrmont**, Nieders., Hohe Stolle (U.H. 2024, 2–5 E. Waldrandweg MK) / 4221.44 **Ottbergen**, NRW, Kr. Höxter (U.H. 2023, ~ 50 E. Bahngelände N Ringlokschuppen).

***Luzula pilosa***

Haar-Hainsimse



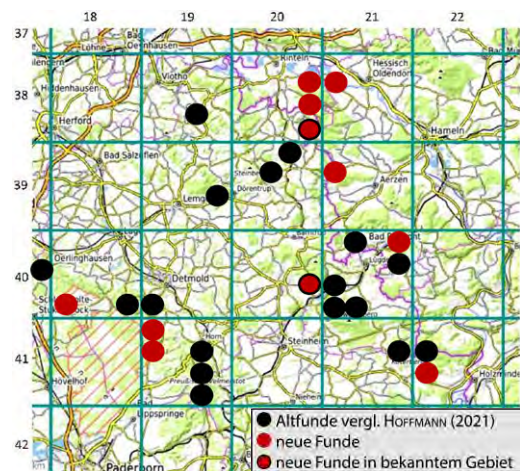
Fundorte: 3918.24 **Bad Salzuflen**, Gut Volkhausen, Ilexwald (U.H. 2022, 21 E. mehrf. kl. Gruppen Bach-/Waldrand) / 3919.12 **Lemgo**-Kirchheide, Buchholz (U.H. 2023, 13 E. zw. Jungholz an Böschung) / 3919.23 **Lemgo**, Försterteiche (U.H. 2024, 2 E. westl. Teich Waldböschung) / 4018.11 **Asemissen**, Wald am Sportplatz (U.H. 2024, 60 E. Stammfuß v. Eichen u. Buchen) / 4018.13 **Oerlinghausen**, Hermannstr. (U.H. 2022, 2–5 E. Wegböschung) / 4018.14 **Oerlinghausen**-Währentrop, Süd-Aufstieg z. Münsterburg (U.H. 2024, 11 E. saure lichte Böschung m. *Calluna vulgaris*) / 4018.32 **Lage**-Stapelage, Hörster Bach (U.H. 2021, 50–100 E. Sukzessionsgehölz an Teichanlage) / 4019.12 **Detmold**-Berlebeck, W Stenberg

(U.H. 2022, 6 E. saure Böschung) / 4019.23 **Horn**, Knieberg Wasserbehälter (U.H. 2022, 26–50 E. luftfeuchtes Kerbtal) / 4019.33 **Detmold**, N u. O-Hang Grotenburg (U.H. 2024, 37 E. an kl. Böschungskante m. *Vaccinium myrtillus*) / 4021.23 **Lügde**, Mühlenberg, Hang neben tiefem Graben (U.H. 2024, 13 E. MK) / 4119.11 **Detmold**-Berlebeck, Hangstein (U.H. 2022, 19 E. sandige Böschung Fichtenkalamitätsfläche) / 4119.41 **Veldrom**, Schnatweg, W-Hang Egge (U.H. 2023, > 500 E. Wegböschungen, Hauptvorkommen im Kr. Lippe) / 4219.42 **Altenbeken**-Buke, NRW, Kr. Paderborn, Eggekammweg, (U.H. 2023, 2 m² zw. abgestorbenen Fichten).

Bemerkungen: Keineswegs mehr so häufig, wie die Verbreitungskarte (vergl. HAEUPLER et al. 2003) für das UG noch nahelegt; vor allem auf den sauren Waldböden entlang der niederschlagsreichen Höhen von Teutoburger Wald und Eggekamm.

Luzula sylvatica* ssp. *sylvatica

Wald-Hainsimse



Fundorte: 3820.24 **Rinteln**-Wennenkamp, Nieders., LKr. Schaumburg, (U.H. 2022, > 100 m² mehrf. luftfeuchte Hanglage Buchenw.) / 3820.42 **Rinteln**-Wennenkamp, Nieders., LKr. Schaumburg, Rumbeker Berg (U.H. 2024, 1 m²) / 3820.44 **Extertal**, Hohenröden (U.H. 2024, 5 m²) / 3820.44 **Extertal**, Uffoburg (U.H. 2022, > 100 m²) / 3821.13 **Rinteln**-Hohenrode, Nieders., LKr. Schaumburg (U.H. 2024, 5 m² Wegböschung) / 3921.13 **S Extertal**-Reine, Straßenböschung z. Wald/Hummerbruchtal (U.H. 2024, 2–5 m²) / 4019.33 **Detmold**, N-Hang Grotenburg, Lindenallee (U.H. 2024, 2–5 m² an Gerinne) /

4020.42 **Schieder**, Kamerun (U.H. 2024, > 5 m² quellfeuchter Hang) / 4021.22 **Bad Pyrmont**, Nieders., S-Hang Schellenberg (U.H. 2024, 6 m² Böschung) / 4119.11 **Detmold** Berlebeck, Hellberg (U.H. 2022, 50–100 E. oberer Hangweg, Buchenw.) / 4119.13 Detmold-Gauseköte (U.H. 2024, 6–25 m² Hanganriss) / 4122.31 N **Bödexen**, NRW, Kr. Höxter, S-Hang Köterberg (U.H. 2024, 5 m² Böschung).

Lycopodium clavatum

Kolben-Bärlapp

Fundorte: 4119.23 **Horn**, Am halben Stunds Bann – Egge (Altangabe M.H. 2013 > 100 Sporenträger, U.H. 2019 „durch Sukzession abnehmend“ konnte 2024 von H.M.B., U.H., G.K., P.K. nicht mehr bestätigt werden. Der ehemalige FO – jetzt in einer Kalamitätsfläche – ist überwuchert.) / 4021.34 **Lügde**, Schwalenberger Wald, Mörth (Altangabe U.H. 2016/17 mit ~2 m² an ausgehobenem sauren Stillgewässer konnte 2024 von H.M.B., U.H., G.K., P.K. nurmehr mit einer fingerlangen Pflanze bestätigt werden. Es ist das letzte bekannte, höchst gefährdete E. im ganzen Kreis Lippe.).

Bemerkung: Die Art ist im Kr. Lippe akut vom Aussterben bedroht!

Maianthemum bifolium

Zweiblättr. Schattenblume
abseits der häufigen Vorkommen

Fundorte: 3820.13 **Stemmen**, Wesertal, Ranzenberg (U.H. 2022, 2 m² Eichen-Birkenw. auf Eiszeitgeschiebe) / 3918.24 **Bad-Salzuflen**-Retzen (U.H. 2022, 10 m² Waldrand unter Eichen).

***Malus sylvestris* s. l.**

Wilder Apfel i. w. S.
nicht genetisch getestete, rein morphologisch det. Funde

Fundorte: 3920.23 **Extetal**-Nalhof, Steilwand d. NSG „Jürgensberg“ (U.H. 2023, von den wenigen Exemplaren 1 E. durch massive Hangsicherungsmaßnahmen vernichtet.) / 3820.44 Extetal, Hohenröden (U.H. 2024, 1 E., 1 m hohe Jungpflanze, verbissen u. mehrtriebig) / 4019.31 **Detmold**-Hiddesen, (U.H. 2022, 1 E. ca. 12 m hoch, Waldrand,

MK) / 4021.31 **Schieder**-Glashütte, Klingenbachtal (U.H. 2024, 7 E. am Weg, wahrscheinl. gepflanzt) / 4119.21 **Horn-Bad Meinberg**, westl. Bellenberg (U.H. 2022, 1 E. Waldrand, MK) / 4119.31 **Schlängen**-Oesterholz, Kl. Mittelberg-Bauernkämpfen (U.H. 2022, 1 E. Waldrand zu Weide, KK) / 4119.32 **Kohlstädt**, Triftenweg n. Veldrom (U.H. 2023, zwei Stellen: 1 E. u. 3 E. in aufgeforstetem Kamp, bedrängt) / 4119.41 **Veldrom**, Hohlesteinweg (U.H. 2023, 1 E. KK).

Bemerkung: Vergl. **HOFFMANN, U.** (2018).

Malva alcea

Siegmarswurz

Fundort: 4119.242 **Horn-Bad Meinberg**, Bellenberg (U.H. 2021, 1 E. Bodendeponie).

Malva neglecta

Weg-Malve

Gefährdeter Vertreter historischer Dorfflora

Fundorte: 3819.41 **Kalletal**-Bentrop, Zum Königsborn Nr.16 u. Nr.17 (U.H. 2025, 20–30 E. an Trauf zweier Wirtschaftsgebäude) / 3819.42 Kalletal-Langenholzhausen, Kirche (U.H. 2024, 1 E. Dachtrauf) / 3819.42 Kalletal-Langenholzhausen, Kirchhof (U.H. 2024, 2 E. Stammfuß Ahorn) / 3819.42 Kalletal-Langenholzhausen, Ecke Langenholz.Str./Hauptstr. (U.H. 2024, 4 E. Baumscheibe) / 3820.13 **Kloster Möllenbeck**, LKr. Schaumburg, Nieders. (U.H. 2024, 6–25 E. Mauerfuß Kirche) / 3820.33 **Kalletal**-Heidelbeck, Alter Postweg 1 (U.H. 2024, 30–50 E. unbef. Wegstreifen vor verfallenem Haus) / 3918.23 **Bad Salzuflen**-Ehrsen (U.H. 2024, 11 E. Mauerfuß Scheune) / 3918.41 Bad Salzuflen-Gut Hölsen (U.H. 2023, 14 E. Trauf eines Wirtschaftsgebäudes) / 3919.244 **Dörentrup**-Homeien (U.H. 2024, 1 m² Hühnerauslauf).

Malva sylvestris

Wilde Malve

ein typischer Vertreter historischer Dorfflora

Fundorte: 3918.12 **Bad Salzuflen**, Bhf. (U.H. 2023, 6 E. Hecke am Parkplatz) / 3918.324 **Lage**-Heipke, (U.H. 2021, 3 E. Bodendeponie).

Melica nutans

Nickendes Perlgras

Fundorte: 4119.11 **Detmold**-Berlebeck, SO-Hang Hohe Warte (U.H. 2023, 2–5 blüh. E., S-expon. Wald-randböschung direkt oberh. Bebauung) / 4222.13 **Höxter**, NSG „Ziegenberg“ (U.H. 2023, wenige Pflanzen in 2–3 Gruppen, Buchenw., MK).

Mercurialis annua

Einjähriges Bingelkraut

Fundorte: 3919.32 **Lemgo**, Neue Grabenstr. (H.S. 2023, 1 E. an Hauswand) / 3919.32 Lemgo, Leopold-str. 33 (U.H. 2025, 2–5 E. Vorgarten).

Misopates orontium

Acker-Löwenmaul

Fundort: 3919.22 **Kalletal**, SW Waterloo (U.H. 2022, 21 E. Extensivacker m. lückiger Blühsaat).

Myosotis discolor

Buntes Vergissmeinnicht

Fundorte: 3918.23 **Bad Salzuflen**-Retzen, Damm Hochwasserrückhaltebecken an L 712 (U.H. 2023, > 100 E. lückiges Grünland) / 4018.22 **Lage**, Triften-str. am Raiffeisenmarkt (U.H. 2022, > 100 E. lückiges Gewerbegrün sandiger Böden).

Myosotis ramosissima

Rauhes Vergissmeinnicht

Fundorte: 3918.43 **Bad Salzuflen**-Sylbach, Sylbacher Str. (U.H. 2022, 26–50 E. Feinschotterweg) / 4020.44 **Schieder**, Bhf. (U.H. 2023, 51–100 E. Schotterflächen, lückiger Magerrasen).

Myosurus minimus

Mäuseschwänzchen

Fundort: 3819.11 **Vlotho**-Uffeln (U.H. 2024, > 100 E. Offenböden einer Weidezufahrt).

Bemerkungen: Ephemere Art offener, feuchter Böden; Mehrzahl der FO vor 2021 durch Überwachen verschwunden.

Vergl. JÜNGST (1869) „Auf Äckern und Triften mit Lehm- und Sandboden durch das ganze Gebiet verbreitet, indem er truppweise fast überall vorkommt“.

Myrrhis odorata

Süßdolde

Kulturrelikt bäuerlicher Garten- u. Anbautradition

Fundorte: 3819.32 **Kalletal**-Bentorf (U.H. 2024, 1 E. Hohlwegsäum) / 3819.43 Kalletal-Hohenhausen, Diekbrede 2 (U.H. 2024, 2 Horste, Uferböschung Westerkalle) / 3919.12 **Lemgo**-Kirchheide, Wurms-tal (U.H. 2023, 3 E. Bachufer in ehem. Weide) / 4019.33 **Detmold**-Berlebeck, Hahnberg (S.H. 2023, 7 E. Gehölzsaum zu Grünland) / 4019.33 Detmold N-Hang Grotenburg, Maiweg (U.H. 2024, > 100 E. Böschungshang) / 4019.33 Detmold-Schling, Denkmalstr./Hellberg (S.H. 2023 1 E.).

Bemerkung: Dank der Konkurrenzstärke und Mahdverträglichkeit noch immer ein typischer Vertreter lippischer Dorfflora.

Nardus stricta

Borstgras

Fundorte: 3820.12 **Extertal** W Bent (U.H. 2022, 74 E.) / 3820.12 Extertal Teufelskämpen (U.H. 2022, 2 E. Saum) / 3820.42 Extertal, NO Nösingfeld (U.H. 2022, 1 E. saurer Waldrand) / 3921.212 **Aerzen**-Dehrenberg, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, (U.H. 2024, vereinzelt, S-exp. Waldrand) / 4121.24 NO **Lügde**-Niese (U.H. 2021, 8 E. saurer Waldsaum).

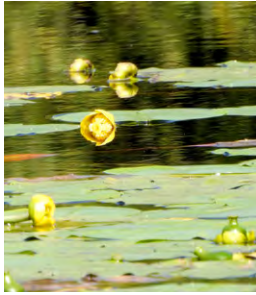
Nuphar lutea

Teichrose

Fundorte: 4020.43 **Wöbbel**, Emmer W Steinheimer Holz (S.H. konstanter Bestand seit 1989, U.H. 2021, ~ 40 m²) / 4021.14 **Lügde**, Pyrmonter Wiesen (H.S. 2012, 15 m² Emmer).

Bemerkungen: Das Indigenat der Art ist trotz historischer Angaben ungeklärt: Vergl. SONNENBURG, H. (2013) „Die Südostgrenze der Verbreitungsgrenze dieser hauptsächlich im Tiefland verbreiteten

Art zieht sich durch unseren Raum. Die Art wird bereits von WEERTH (1860 zit. in Meier-Böke 1978) für die Emmer bei Schieder und von dort abwärts sowie für Pyrmont in der Emmer nahe dem Bahnhof angegeben (s. auch MENKE 1840). Dennoch bleibt unklar, ob es sich bei de[n] aktuellen [Beständen] [...] um [autochthone Vorkommen] handelt oder die Art angesalbt wurde. [Zumindest] der [eine] Fundort liegt bereits im strömungsgeminderten Einflussbereich des Pyrmonter Stauwehres und ist insofern als anthropogen begünstigt anzusehen. Ähnliches ist von den historischen Vorkommen anzunehmen“ (SONNENBURG, H. 2013).



Oenanthe aquatica Gr. Wasserfenchel

Fundorte: 4018.24 Detmold-Nienhagen, W L 945 am Windrad (U.H. 2021, > 100 m² Stillgewässer i. Mergelkuhle) / 4120.11 Bad Meinberg NSG „Nordteich“ (U.H. 2022, 26–50 E. blühend u. fruchtend, Schlammböden).

Bemerkungen: Letzter Nachweis am Nordteich: Brenning 1961 „ganz vereinzelt“ in: MEIER-BÖKE (1978).

Haben etwa Altbestände die Zeiten unbemerkt im Röhricht überlebt? Da *Oenanthe aquatica* eine Diasporenbank bildet, wäre auch nach Auslaufen des Teiches ein Wiedererstehen aus dem Samenreservoir des Bodens denkbar.



Omalotheca sylvatica Wald-Ruhrkraut syn. *Gnaphalium sylvaticum*

Fundorte: 4017.242 Leopoldshöhe, Freesenberg (U.H. 2021, 1 E. Abtragungsfl. in Magerwiese) /

4119.23 Horn, Egge-Hang oberh. Altenbeker Str. (U.H. 2024, 17 E.).

Onopordum acanthium

Eselsdistel

verwilderte Gartenpflanze

Fundorte: 3819.44 Hohenhausen, Rafeld (U.H. 2022, 2 E. Gartengrenze zu Feld) / 3820.13 Kalletal-Stemmen, Weserstr. (U.H. 2022, 1 E. Mauerfuß) / 3920.232 Extertal-Bösingfeld, Fahrenplatz (U.H. 2021, 14 E. Ruderalfläche) / 3920.23 Extertal-Asmis-sen (U.H. 2022, 18 E. Gartenflüchtlinge) / 4119.21 Horn, Wallstr. (S.H., U.H. 2023, 2–5 E. Ruderalfläche Innenstadt).

Orchis purpurea

Purpur-Knabenkraut

Fundort: 3921.43 Pyrmont, Nieders., Schellenberg (U.H. 2024, 3 E. Buchenw., Böschung MK).

***Ornithogalum umbellatum* agg.**

Artengr. Dolden-Milchstern

verwilderte Gartenpflanze

Fundorte: 3819.11 Vlotho-Uffeln, NRW, Kr. Herford, Buhn (U.H. 2024, > 10.000 E. Weserhochufer als Anschwemm-kante bei Hochwasser!) / 3820.12 Rinteln, Nieders., LKr. Schaumburg, (U.H. 2024, > 100 E. mit *Gagea villosa* u. *Allium vineale*, Wallanlagen) / 3919.33 Lemgo-Hörstmar, Linnebach (U.H. 2024, > 100 E. Auwald) / 4018.12 Oerlinghausen, Mackenbruch, Holzkampbach (U.H. 2022, 50–100 E.) / 4020.34 Blomberg-Tintrup (U.H. 2023, 4 Horste gartenah) / 4020.44 Schieder, NO Noltehof, oberh. Bahn (U.H. 2023, 15 Horste, z. T. blühend, unbef. Weg an Hecke) / 4119.33 Schlangen-Emkental (U.H. 2024, ~ 20 Horste).

Orobanche hederæ

Efeu-Sommerwurz

adventiv

Fundort: 4018.24**Detmold**-Pivitsheide, Rilkestr. (U.H. 2021, 395 E. auf efeubew. Wall unter ca. 200 J. alten, mächtigen Eichen.).**Bemerkung:** Wahrscheinlich bei Efeubepflanzung m. Baumschulmaterial eingetragen.***Papaver argemone***

Sand-Mohn

Fundort: 3918.12 **Bad Salzuflen**, Bhf. stillgelegter Bahnsteig 2 (U.H. 2023, 50–100 E. Pflasterritzen).***Parietaria officinalis***

Aufrechtes Glaskraut

Fundort: 4022.32**Brevörde**, Nieders., LKr. Holzminden, Brevörder Bachtal (U.H. 2024, 11 Horste in *Prunus avium* – Jungholzpflanzung mit *Urtica dioica*).***Paulownia tomentosa***

Blauglockenbaum

NEO Heimat: Ostasien

Fundorte: 3817.44 **Herford**, Bhf. (S.H. 2022–2024, 1 E., Stockausschlag Gleise 1/2) / 3918.23 **Bad Salzuflen**-Schötmar, Bhf. Ladestraße (U.H. 2023, 1 E., ca. 1 m hoher Jungbaum in Sukzessionsgehölzen).**Bemerkungen:** Wie beobachtet, wird die Paulownie neuerdings als schnellwüchsiger „Klimabaum“ in Baumärkten u. Baumschulen beworben und verkauft. Laut Landwirtschaftskammer NRW steht die Art, die aufgrund milder Winterverläufe zu Verwilderungen neigt, seit 1. Januar 2022 auf

der Negativliste und darf als EU-geförderte GAP-Maßnahme nicht mehr in Agroforsten gepflanzt werden. Vergl. auch DÖRKEN et al. (2023).

Phyteuma nigrum

Schwarze Teufelskralle

Fundort: 3922.33 **Welsede**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Hohe Stolle (U.H. 2024, O-Seite, 26–50 E. Buchenw.).***Phytolacca esculenta***

Asiatische Kermesbeere

NEO, verwilderte Gartenpflanze

Fundorte: 4018.41 **Pivitsheide** v. L., Lange Grund, (S.H. 2024, 36 blüh. E. Sukzession auf geräumtem Nadelwald) / 4019.32 **Detmold**, Innenstadt (S.H. seit ca. 1986, Hinterhöfe, Vorgärten, Mauerfüße) / 4019.34 **Detmold**, Spork-Eichholz, Alter Weg (S.H. 2024, 1 E. in Vorgarten).***Plantago coronopus***

Krähenfuß-Wegerich

NEO, Heimat: Küsten-Salzwiesen

Fundorte: 3820.13 **Kalletal**, Elfenborn B 238 (U.H. 2022, 6–25 E. Straßenrand) / 3820.33 **Kalletal**-Asendorf (U.H. 2024, 1 E. Siedlungsstraße) / 3919.32 **Lemgo**, Rintelner Str./Torkamp (U.H. 2022, 51–100 E. Verkehrs-Mittelinsel) / 4018.14 **Oerlinghausen**-Helpup, B 66 (U.H. 2024, > 25 E. Straßengrün) / 4019.32 **Detmold** Innenstadt, Bruchmauerstr. 46 (S.H. seit 2001, jährweise > 100 E. in Straßenpflaster.) / 4222.12 **Höxter**, Wohnmobilstellplatz an Weserbrücke (U.H. 2024, ~ 20 E.).***Polygala serpyllifolia***

Quendel-Kreuzblümchen

Fundort: 4119.233 **Horn**, Am halben Stunds Bann, Egge (Altangabe M.H. 2013, insg. 108 E. konnte 2024 v. H.M.B., U.H., G.K., P.K. nur noch mit ca. 20 E. bestätigt werden).**Bemerkung:** Das Umfeld hat sich grundlegend geändert: Fichtenforste sind Kalamitätsflächen mit überschießender Sukzession gewichen.

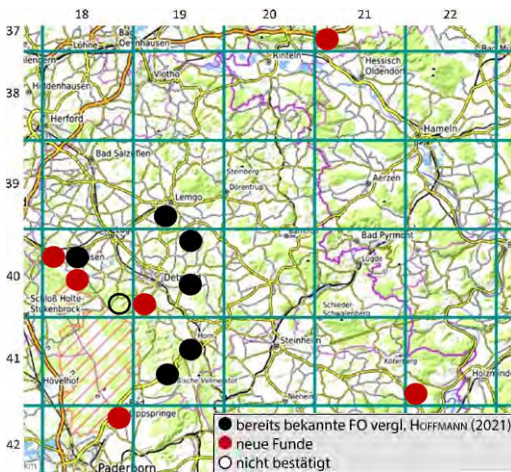
Polygonatum multiflorum

Vielblütige Weißwurz

Fundorte: 3819.44 **Hohenhausen**, Rafelder Berg (U.H. 2022, 1–5 m² Gehölz in Hohlweg) / 3920.14/23 **Extetal**-Asmissen, oberes u. unteres Beeketal (U.H. 2022, > 100 E. Eichenauw.).

Polypodium interjectum

Gesätgter Tüpfelfarn



Fundorte: 3721.33 **Rinteln**-Schaumburg, Nieders., LKr. Schaumburg, Süntel, „Wolfsschlucht“ unterh. d. Paschenburg (U.H. 2024, > 50–100 E. locker verteilt, N-expon. Schluchthang), 4018.13 **Oerlinghausen**-Oetenhausen (U.H. 2021, 2–5 m² Mauerkrone Kalkstein-Gutsmauer) / 4018.32 **Lage**-Hörste, bei Kirche (U.H. 2021, 25 m Mauerkrone, Kalk-Stützmauer) / 4019.33 **Detmold**-Heiligenkirchen, Kirchmauer (U.H. 2021, 2–5 m² Kalkmauer zus. m. *Polypodium vulgare*) / 4122.33 **Höxter**-Brenkhausen, NRW (U.H. 2021, 26–50 m² Mauerkrone Kloster-Umfassungsmauer) / 4218.22 **Bad Lippspringe**, NRW, Kr. Paderborn, Brücke Lange Str. (U.H. 2024, 2–5 m² Kalkmauer zum Quellbach u. Brücke).

Bemerkung: Vergl. SERAPHIM, E. TH. (1985).

Polypodium vulgare s. str.

Gew. Tüpfelfarn

Fundorte auf Bäumen u. Sträuchern: 3819.41 **Kalletal**-Dalbke B 238 am Westerkalle (U.H. 2024, kl. Gruppen auf Erlen in luftfeuchter Lage am Bach und 2–5 m² auf Mauerkrone ebenda) / 3821.33 **Aerzen**-Währendahl, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, (U.H. 2024, 2 m² Wurzelteller Buche) / 3919.33 **Lemgo**-Hörstmar (U.H. 2024, 2–5 E. auf umgestürztem Baum, Auwald Linnebach) / 3920.32 **Extetal**-Linderhofe, S-Hang Dörenberg (U.H. 2024, 1 E. Moospolster an Fichtenwurzel) / 4019.33 **Detmold**-Hiddesen, N-Hang Grotenburg (U.H. 2024, 30 E. an Baumstumpf u. Böschung). **Terrestrische Vorkommen:** 3819.24 **N Langenholzhausen**, westl. Kirchberg (U.H. 2022, 2–5 E. Böschungsanriss) / 4117.24 **Schloß Holte-Stukenbrock**, Unteres Furlbachtal (U.H. 2024, mehrf. insg. ~ 15 m² Hangschultern).

Fundorte auf Sandstein-Mauern:

3918.23 **Bad Salzuflen**-Schötmar, Funeke-Frdhf. (U.H. 2024, 1 E.) / 3918.42 **Lemgo**-Lieme, Bega-Bücke zu. ehem. E. Kämpfer-Grundstück (U.H. 2024, 25–50 E.) / 3918.44 **Lage**-Hardissen Ortseingang (U.H. 2024, > 100 E. Umfriedungsmauer) / 3919.22 **Kalletal**-Niedermeien (U.H. 2024, 2–5 E.) / 3921.23 **Schloß Schwöbber**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont (U.H. 2024, 26–50 E. Sandsteinmauern) / 4018.14 **Oerlinghausen**-Währentrop (U.H. 2024, 26–50 m² Gutsmauer) / 4019.21 **Lemgo**-Oberwiembeck (U.H. 2022, 10 m² Mauerkrone Sandstein) / 4119.11 **Detmold**-Berlebeck, Pulverweg (U.H. 2024, 2–5 m² Sandstein-Mauern).

Polystichum aculeatum

Dorniger Schildfarn

Fundorte: 3720.34 **W Rinteln**, Todenmann, Nieders., LKr. Schaumburg (U.H. 2024, 1 E. Wegrund Wesergebirge) / 3919.42 **Lemgo**, Rieperberg, Zur Maibolte (U.H. 2023, 1 E. Böschungsanriss) / 4018.32 **Lage**-Hörste, Panoramaweg (C.S. 2023, 1 E. Böschungsanriss KK) / 4021.22 **Bad Pyrmont**, Nieders., Schellenberg (U.H. 1 E. Steinbruch MK) / 4119.33 **Kohlstädt**, Triftenweg nach Veldrom (U.H. 2023, 1 E. Böschung Hohlweg, KK).

Potamogeton crispus

Krauses Laichkraut

Fundort: 4120.11 **Bad Meinberg** NSG „Norderteich“ (U.H. 2024, einzelne Bruchstücke, Anschwemmungen im Uferbereich, **Erstnachweis am Teich**).

Potamogeton pectinatus

Kamm-Laichkraut

Fundort: 4120.11 **Bad Meinberg** NSG „Norder-teich“ (U.H. 2023/24, > 50 m² Anschwemmungen im Uferbereich).

Bemerkung: Vergl. WESSEL (1874).

Potentilla argentea s. str.

Silber-Fingerkraut

Fundorte: 3919.42 **Dörentrup**, Neuenkamp (U.H. 2021, 26–50 E. Asphaltrisse) / 4017.21 **Bielefeld**, Detmolder Str. (U.H. 2022, > 100 E. Mittelstreifen) / 4018.24 **Detmold**-Nienhagen, Frdh. (U.H. 2021, 15 E. Mauerkrone) / 4018.32 **Oerlinghausen**, Flugpl. (U.H. 2022, > 5 m² lückige Sandmagerrasen).

Potentilla erecta ssp. erecta

Blutwurz

Fundort: 4019.33 **Detmold** Hiddesen, Scherenbusch (S.H. 2024, zahlreich, Graben am Altenheim).

Potentilla neumanniana

Frühlings-Fingerkraut

Fundorte: 4020.34 **Blomberg**-Tintrup (U.H. 2023, 1 m² Scherrasen Straßenrand) / 4121.24 **Lügde** Ortslage Köterberg (U.H. 2021, 2–5 m² Scherrasen).

Potentilla recta

Aufrechtes Fingerkraut

NEO

Fundorte: 3819.44 **Hohenhausen**, Rafelder Berg (U.H. 2022, 2 E. Schotterfläche Windrad, Einsaat?) /

3820.42 **Extertal**, Rott (U.H. 2023, 56 E. Mauerkrone Bruchsteinmauer) / 3918.42 **Bad Salzuflen**-Retzen, Ückermannsmühle (U.H. 2023, 1 E. Straßenrand) / 4219.42 **Altenbeken**-Buke, Kr. Paderborn, Egge nahe B 64 (U.H. 2023, 1 E. Wegrand unter Fichten).

Potentilla sterilis

Erdbeer-Fingerkraut

Fundorte: 3819.24 **Langenholzhausen**, westl. Kirchberg (U.H. 2022, insg. 2–5 m², mehrf. an Böschungsanrissen). 3921.43 **Bad Pyrmont**, Nieders., unterh. Schellenberg (U.H. 2024, hfg. kl. patches, Wegböschungen, MK) / 4019.34 **Detmold**-Remmighausen Sporker Str. (S.H. 2023/24, 1–5 m² Siedlungsgrün) / 4120.33 **Sandebeck**, Kr. Höxter, Hömerberg (U.H. 2022, 2–5 m², Kalk-Magerrasen/Heckensaum) / 4121.24 **Lügde**-Niese, Kirche (U.H. 2021, 5 m² an Stützmauer u. Scherrasen) / 4221.22 **Höxter**-Lütmarsen, NRW, Heiligenberg (U.H. 2024, 2–5 m² Wegböschung MK).

Primula veris

Echte Wiesen-Schlüsselblume

Fundorte: 3721.312 **Rinteln**-Schaumburg, Nieders., LKr. Schaumburg, Süntel, Wolfsschlucht unterh. d. Paschenburg (U.H. 2024, > 100 E. grusige Hänge) / 3820.24 **SO Rinteln**, Hohenrode, Nieders., LKr. Schaumburg (U.H. 2022, 50–100 E., SMK Burg-hügel) / 4019.34 **Detmold** Remmighausen Sporker Str. (S.H. 2024, in Rasenböschung) / 4021.41 **Bad Pyrmont**-Großenberg, Grenze Nieders./NRW (U.H. 2024, > 100 E., Grünland MK) / 4119.11 **Detmold**-Berlebeck, Hahnberg (S.H. 2023, 6 E. Gehölzstreifen, MK).

Prunus cerasifera

Kirsch-Pflaume

NEO, verwildernde Kulturpflanze

Fundorte: 4019.34 **Detmold** Spork-Eichholz Kröppelfeld (S.H. 2024, wohl ausgehend v. Johannettental vielf. auf Brachen, in Feldhecken zoochor eingetragen, gelb- u. rotfrüchtig).

Bemerkung: Hier wie anderswo weiter in Ausbreitung.

Prunus laurocerasus

Kirschlorbeer

Garten-Heckenpflanze mit Ausbreitungstendenz

Fundort: 4018.41 **Pivitsheide** v. L. Lange Grund, Sukzession auf geräumtem Nadelwald (S.H. 2024, 17 E.).

Prunus mahaleb

Steinweichsel

NEO, verwilderndes Gartengehölz

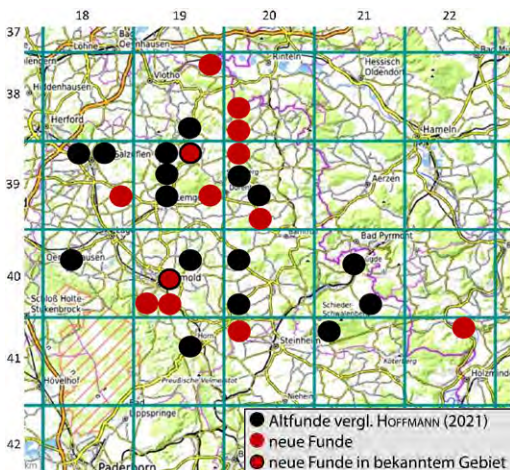
Fundorte: 4019.32 **Detmold**, Spork-Eichholz (S.H. 2024, zahlr. Bahndamm) / 4019.32 Detmold, Innenstadt, Paulinenstr./Wiesenstr. (S.H. 2024, einzelne an Bahnböschungen) / 4019.34 Detmold, Spork-Eichholz Friedhof (S.H. 2022–2024, 1 E, Jungpflanze, Samen ornithochor (von Vögeln) eingetragen).

Pseudofumaria lutea

Gelber Lerchensporn

historische Zierpflanze, Heimat: Südalpen.

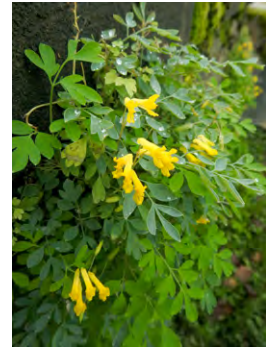
Relikte an Mauern der Dörfer und historischer Stadtkerne



Fundorte: 3819.22 **Veltheim**, NRW, Kr. Minden-Lübbecke (U.H. 2022, 1 E. Kirchhofmauer) / 3820.31 **Kalletal**-Heidelbeck, Hohlenweghof (U.H. 2023, 25–50 E. Fassadenfuß) / 3820.333 Kalletal-Asendorf, Triftenweg (U.H. 2024, 2 E. Gartengrenze m. Bruchsteinen) / 3918.42 **Lemgo**-Lieme, Bielef. Str./Twete (U.H. 2024, < 1 m² Fassadenfuß, 14.11.2024 reich

blühend) / 3919.21

Kalletal, Bavenhausen, Bavenhauser Str. (U.H. 2024, versteckt an Ziegelmauer u. Fassadenfuß Scheune) / 3919.42 **Dörentrup**-Hillentrup, Kampstr. (U.H. 2021, 2 E. Mauerfuß Garten) / 3920.113 **Lüdenhausen**, Am Anger Nr. 5 (U.H. 2024, ~ 50 E. Fassadenfuß) / 3920.113



Lüdenhausen, Bösingfelder Str. 9 (U.H. 2024, 4 E. Sandsteinmauer) / 3920.34 **Dörentrup**-Humfeld, Untere Dorfstr. (U.H. 2023, 6–25 E. Sandsteinmauer Gehöft) / 4019.32 **Detmold**, Seminarstr. (U.H. 2024, 25 E. zw. zwei Gebäuden) / 4019.33 Detmold-Heiligenkirchen, altes Villenviertel Büchenberg (U.H. 2021, 26 E. an Mauern) / 4019.34 Detmold-Heiligenkirchen, SO Ortsteingang (U.H. 2024, 6–25 E. Stützmauer an Haus) / 4120.11 **Horn**-**Bad Meinberg**, Billerbeck, Haseloh, Hof Kuhlmann (U.H. 2023, 10 E. Mauerreste im Garten) / 4122.21 **Heinsen**, Nieders, LKr. Holzminden (U.H. 2023, < 1 m² Ecke Hauptstr./Mittelstr. Fassadenfuß, Pflasterritzen).

Pulmonaria obscura

Dunkles Lungenkraut

Fundorte: 3919.12 **Lemgo**-Domäne Breda, Grund (U.H. 2023, > 100 E. frisch-feuchte Böden, Eichenw.) / 3919.24 Lemgo, oberes Maiboltetal (U.H. 2023, ~ 20 m² frisch-feuchte Böden, Laubw.).

Pyrola minor

Kl. Wintergrün

Fundort: 4119.23 **Horn**, Altenbeker Str., NW-expon. Hangböschung (P.K., G.K., H.-M.B. 2024, 1–5 m², Vorkommen v. Entdeckern bestätigt).

Pyrola rotundifolia* ssp. *rotundifolia

Rundblättriges Wintergrün

Fundort: 3920.42 **Alverdissen**, Saalberg (U.H. 2021, 3 m² unter Sträuchern im östl. Randbereich des MK-Steinbruchs).

Bemerkung: Kommt im Kreis Lippe in einem weiteren MK-Steinbruch vor, dort vergesellschaftet mit *Epipactis purpurata*.

Ranunculus circinatus

Spreizender Wasserhahnenfuß

Fundorte: 3820.11 **Stemmen** Weser, Ostenuther Kiesabgrabung (U.H. 2023, 2–5 E. Uferanschwemmung) / 4021.31 **Schieder**, Ablauf an Staudamm (U.H. 2021, < 1 m² strömungsberuhigter Bereich).

Ranunculus lanuginosus

Wolliger Hahnenfuß

Fundort: 3820.31 **Extertal**-Laßbruch b. Kükenbruch (H.S. 2023, 26–50 blüh. Spr. Uferbereich Lasbach).

***Ranunculus peltatus* s. l.**

Schild-Wasserhahnenfuß i. w. S.

Fundort: 4120.11 **Bad Meinberg**, NSG „Norderteich“ (U.H. 2023, < 1 m² Uferbereich am Staudamm, hier Erstnachweis).

Ranunculus sceleratus

Gift-Hahnenfuß

Fundort: 4120.12 **Bad Meinberg**, NSG „Norderteich“ (U.H. 2022, 50–100 E. Schlammfluren d. ausgelaufenen Teiches) Altangabe **RODEWALD 1953** „in einem Kolk“ in: MEIER-BOKE (1978).

***Ranunculus trichophyllus* agg.**

Artengr. Haarblättriger Wasserhahnenfuß

Fundort: 4020.44 **Schieder**, Emmer am Pegel Nesenberg (U.H. 2021, 5 m², mehrf. kl. Gruppen).

Rhamnus cathartica

Purgier-Kreuzdorn

Fundorte: 4019.34 **Detmold** Spork-Eichholz, Gustav-Mesch-Weg (S.H. 2023 u. zuvor, 1 altes E., 1 junges E. in *Sorbus*-Reihe) / 4019.34 **Detmold** Hornoldendorf, Wiembecke-Hang (S.H. 2024, 2 E. Waldrand).

Ribes nigrum

Schwarze Johannisbeere

Fundort: 3818.43 **Bad Salzuflen**, NSG/FFH „Salzetal“ (U.H. 2023, 1–5 m² Erlenbruch am Rand d. Salzwiese).

Rorippa amphibia

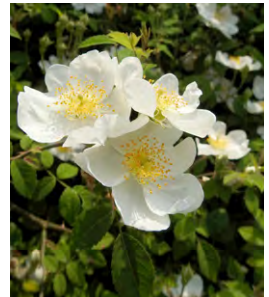
Wasser-Sumpfkresse

Fundort: 3919.32 **Lemgo**, Pagenhelle (U.H. 2022, 2–5 E. Schlammufer nach Begaregulierung).

Rosa arvensis

Kriechende Rose

Fundorte: 3819.43 **Hohenhausen**, westl. Hangfuß Wihupsberg (U.H. 2024, 3 m² Böschung am Forstweg, MK) / 4019.33 **Detmold**, Westf. Freilichtmuseum Eingangsbereich am Teich (M.R. Jahr?, 1 E. gepflanzt, mündl. Mitt. A. Sternschulte) / 4019.34 **Detmold**-Hornoldendorf, Schneiderberg (U.H. 2022, 2 m² Feldgehölz, MK, MSTR).



***Rosa tomentosa* agg.**

Artengr. Filz-Rose

Fundorte: 3919.24 **Dörentrup**-Homeien, südl. Hohlweg (U.H. 2023, 4 E. am Weidezaun) / 3920.24 **Extertal**, Hohe Asch (U.H. 2022, 12 E. Feldhecken an Terrassenkanten, SMK) / 3920.44 **Extertal**,

Rintelscher Hagen b. Hohenröden (U.H. 2022, 1 E. Feldgehölz Wegrand) / 4019.32 **Detmold**, Im Rödlinghauser Felde (S.H. 2024, 1 E., seit 1992) / 4119.41 **Horn-Bad Meinberg**-Veldrom, Hohlsteinweg (U.H. 2023, 1 E. Saum, Plänerkalk).

Rostraria cristata

Echtes Büschelgras

NEO, Heimat östl. Mittelmeergebiet

Fundorte: 3919.23

Lemgo, Altstadt (H.S. 2023, > 1.000 E. Pflasterfugen an Hausmauern, an Bushaltestelle, Erstnachweis, t. Uwe Amarell, MSTR) / 3919.23 Lemgo, Altstadt (H.S. 2024. Die Individuenzahl deutlich geringer als 2023 und Teilbestände mögen ganz verschwunden sein. Die räumliche Ausdehnung scheint aber die von 2023 nicht zu unterschreiten).

Bemerkung: Vergl. SONNENBURG (2023).



Rubus armeniacus

Armenische Brombeere

NEO, verwilderte Kulturpflanze, invasiv



Bemerkungen: Artmerkmale: Vergl. JANSEN & GREGOR (2021): „Die Armenische Brombeere fällt durch ihre außergewöhnliche Robustheit auf. Die Schösslinge können daumendick werden. Charakteristisch sind die **rotkantigen, glänzenden Schösslinge** mit **an der Basis lebhaft roten Stacheln**, die großen, **unterseits weißfilzigen Blätter** mit lebend zuletzt konvexen, schlaffen Endblättchen und die **umfangreichen Blütenstände mit rosa Kronblättern**; [...] neigt zur Massenentfaltung.“

Obwohl im Kreis Lippe wie anderswo inzwischen weit verbreitet, invasiv und zunehmend bedrohlich, wird *Rubus armeniacus* bisher nur auf der Grauen Liste potentiell invasiver Arten geführt. Mit überbordender Wuchskraft besiedelt die einst als Gartenpflanze gehandelte Armenische Brombeere aufgelassene, ungepflegte Grundstücke in Städten und Dörfern, begleitet Bahnanlagen und Fließgewässer und hat bereits erste Vorkommen in Wäldern gegründet. Die Art ist in der Lage, Flächen, kleinere Bäume und Gebäude mit undurchdringlichen Stacheldickichten zu überziehen. Allein mit Rückschnitt ist dem nicht beizukommen. Eine Höherstufung und Aufnahme in die Schwarze Liste invasiver Arten erscheint dringlich (S.H., U.H.)! Problematisch ist, dass den Mitarbeitern vor Ort vielfach die Artenkenntnis fehlt, um früh und schnell begrenzend einzuschreiten. Hier besteht dringender Handlungsbedarf!

Rumex aquaticus

Wasser-Ampfer

Fundorte: 4019.33 **Detmold**, Friedenstal (S.H. zuletzt 2017, 2 E. Weiden-Sukzession auf Sumpffläche) / 4120.12 **Bad Meinberg**, NSG „Norderteich“ (U.H. 2022, n.m.a.).

Bemerkung: Die Altangabe in MEIER-BÖKE (1978) „NSG Norderteich (38/47)“ konnte nach Auslaufen des Teiches 2022 vor Ort überprüft werden, lässt sich aber nicht (mehr) bestätigen. Ein Herbarbeleg zu den Altangaben liegt nicht vor.

Rumex hydrolapathum

Fluss-Ampfer

Fundort: 4120.12 **Bad Meinberg**, NSG „Norderteich“ (U.H. 2022, insg. 10 E., wasserseits dem westl. u. östl. Schilfgürtel vorgelagert, konnten nach Auslaufen d. Teiches 2022 sicher bestimmt u. gezählt werden).

Bemerkung: MEIER-BÖKE (1978) führt als Quellen an: ECHTERLING 1846, JÜNGST 1869, WESSEL 1874, MEIER-BÖKE Herbarbeleg von 1951, BRINKMANN 1971.

Rumex maritimus

Strand-Ampfer

Fundort: 4120.12 **Bad Meinberg** NSG „Norderteich“ (U.H. 2022, > 10.000 E. Schlammfluren d. ausgelaufenen Teiches).

Bemerkungen: Nach MEIER-BÖKE (1978) notierte Echterling die Art für den Norderteich als handschriftlichen Nachtrag neuer Fund-

orte in einem Verzeichnis, das sich in der Landesbibliothek Detmold befindet. Als weitere Finder nennt M.-B. (1978) Pankoke (o. J.) und sich selbst für das Jahr 1953 und schließt 1961 mit Brenning als letztem Eintrag ab. HORSTMANN & LIENENBECKER (2002) erwähnen die Art nicht.

***Rumex thyrsiflorus***Rispen-Sauerampfer
NEO

Fundort: 3719.411 **Minden**, B 482 Hausberger Str. (U.H. 2022, > 100 E. ruderales Straßengrün an Porta-Enge zur Bahn hin).

Sanguisorba officinalis

Gr. Wiesenknopf

Fundorte: 3820.13 **Stemmen**, Weser, O Kindergarten (U.H. 2023, 26–50 m² in Pferdeweide und 6–25 E. an Graben) / 4122.44 **Holzminden**, Nieders., Rumohrtalstr. nach Silberborn (U.H. 2023, ~ 10 Horste, Grünland Talaue).

Sanicula europaea

Sanikel

Fundorte: 3918.43 **Lage**, Stadtwald (U.H. 2023, Wegsaum in lichtem Laubw.) / 3919.23 **Lemgo**, Försterteiche (U.H. 2024, 2–5 E. Waldsaum am mittl. Teich) / 3920.12 **Extetal**, oberes Almetal (U.H. 2022, 2 E. Bachböschung) / 4018.14 **Oerlinghausen**-Währentrop, Iberg (U.H. 2024, 19 E. MK).

Saxifraga tridactylites

Dreifinger-Steinbrech

Fundorte: 4019.32 **Detmold** am Schloss (S.H. 2023, 6–25 E. gepflasterte Zufahrt) / 4019.33 Detmold-Heiligenkirchen (U.H. 2024, 26–50 E. Feinschotter an Kirche) / 4120.11 **Bad Meinberg**-Billerbeck, Norderteichweg (U.H. 2023, > 100 E. Zufahrt Bauernhof).

Schoenoplectus lacustris

Gew. Teichbinse

Fundorte: 4018.24 **Detmold**-Nienhagen (U.H. 2021, 6–25 m² Mergelkuhle am Windrad); 4120.12 **Bad Meinberg**, NSG „Norderteich“ (U.H. 2022/23, > 1000 E. nach Auslaufen d. Teiches auf Schlammflächen).

Bemerkungen: Vergl. MEIER-BÖKE (1978) „MEIER-BÖKE (Herbarblatt) 1949, 1953, BRINKMANN 1970 „noch zahlreich“; letzter Nachweis HORSTMANN & LIENENBECKER (2001).

Scleranthus annuus s. str.

Einjähriger Knäuel

Fundorte: 4018.43 **NO Augustdorf**, Rand TÜP (U.H. 2021, 26–50 E. Sandweg) / 4119.42 **Horn-Leopoldstal**, Bhf. (U.H. 2024, 6–25 E. mit Sand als Baumaterial eingebracht).

Selinum carvifolia

Kümmel-Silge

Fundort: 4119.41 **Preußische Velmerstot**, Eggekamm, um Aussichtsturm (S.H. 2023, 50–100 E. Magerrasen).

Sherardia arvensis

Ackerröte

Fundorte: 3819.23 **Kalldorf**, Brunnenstr. (U.H. 2024, 2 m² Scherrasen) / 3918.11 **Bad Salzuflen**, Heinr.-Drake-Siedlung (U.H. 2023, < 1 m² Scherrasen).

Silphium perfoliatum

Durchwachsene Silphie

NEO 20. Jhd., Heimat: Ost-Amerika

Fundorte: 3918.23 **Bad**

Salzuflen, Umweltzentrum „Heerser Mühle“ (U.H. 2023, > 100 E., als „Bienenweide“ ausgebrachte Pflanzen breiten sich in Hochstaudenfluren an der Werre unkontrolliert aus) / 3919.32 Lemgo-Altstadt, Umfeld Neue Torstr. (U.H. 2023, 51–100 E. an Mauerfuß, Hausmauern, verwilderte Gartenpflanzung in Ausbreitung. Problem: Rohböden d. angrenzenden renaturierten Bega-Aue bieten neuen Siedlungsraum!).

Bemerkung: Obwohl in Auen potentiell invasiv, wird die Art für Äcker als „Energiepflanze“ und „Bienenweide“ propagiert (vergl. Pressemeldung der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen vom 01.08.2021).

***Sisymbrium altissimum***

Ungarische Rauke

NEO Heimat: Osteuropa, Westasien

Fundorte: 3820.14 **Rinteln**-Möllenbeck, Nieders., LKr. Schaumburg, Sandabgrabung Reese (U.H. 2021, 2–5 E.) / 4019.31 **Detmold**, Güterbhf. (U.H. 2023, 1 E. ruderaler Randbereich).

Solanum lycopersicum

Garten-Tomate

Kulturpflanze

Fundort: 3919.32 **Lemgo**, Bismarkstr. (U.H. 2021, 1 E. Rinnstein Hauptverkehrsstraße, hat es fast bis zur Reife geschafft).

***Solidago virgaurea ssp. virgaurea***

Gew. Goldrute

Fundorte: 3821.33 **Aerzen**-Posteholz, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Militärstr. (U.H. 2024, 2–5 E. Böschung) / 3921.22 **Hameln**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, S-Hang Riepen (U.H. 2024, 6–25 E. offene grusige Böschung).

Spergula arvensis ssp. arvensis

Acker-Spargel

Fundorte: 4018.43 NO **Augustdorf**, Rand TUP (U.H. 2021, 26–50 E. Sandweg) / 4119.23 **Horn**, Egge, Knieberg (U.H. 2024, > 100 E. offener Kammweg).

Spergula morisonii

Frühlings-Spargel

Fundort: 3820.14 **Möllenbeck**, Nieders., LKr. Schaumburg, Sandabgrabung Reese (U.H. 2021, 26–50 E. Sandrohoböden auf Abschiebefläche eiszeitl. Kamesablagerungen).

Bemerkungen: Isolierter Fundpunkt zw. Westfälischer Bucht u. Norddeutschem Tiefland – zus. m. *Filago minima*.

Spergularia marina

Salz-Schuppenmiere

Fundort: 3918.21 **Bad Salzuflen**, Parkstr. (U.H. 2018, 50–100 E.; U.H. 2023, > 200 E. u. davon ausgehende Neubesiedlungen auf Schottergrus im salzhaltigen Sprühnebel der Gradierwerke).

Bemerkungen: Das Mai 2018 erstmals in einer abgesperrten Baustelle am Gradierwerk Parkstraße entdeckte kleine, aus der Samenbank erweckte Vorkommen wurde dank des Grünflächenamtes der Stadt Bad Salzuflen bei der Neugestaltung des Platzes geschützt und in ein kleines separates Beet integriert. Die Anzahl der Individuen nahm daraufhin kontinuierlich zu. Inzwischen besetzt die Salz-Schuppenmiere weitere Bodenstellen im näheren Umfeld. Das Beispiel zeigt, wie einfache Maßnahmen zum Erhalt einer gefährdeten Art beitragen und damit zumindest ein Teil der einst so typischen Salzflora im Stadtbild erhalten werden kann.

Vergl. MEIER-BÖKE 1978: „Salzuflen beim Gradier-
 hause“ (ECHTERLING 1832, JÜNGST 1869, WESSEL 1874,
 BECKHAUS 1893, KADE 1909, SCHULZ 1914, WENZEL 1932).

Spergularia rubra

Rote Schuppenmiere

Fundorte: 318.23 **Bad Salzuflen**-Schötmar, Bhf.
 Ladestraße (U.H. 2023, > 100 E. Pflasterfugen) /
 4018.22 **Lage**, Busbahnhof (U.H. 2023, > 100 E.
 lückiger Scherrasen).

Spirodela polyrhiza

Vielwurzelige Teichlinse

Fundorte: 4019.33 **Detmold**-Hiddesen, Scheren-
 busch, Graben am Altenheim (S.H. 2024, zahlreich) /
 4020.24 **Blomberg**, Blomberger Wald (U.H. 2024, ~
 10 m² Bega-Quellteich) / 4020.43 **Schieder**, Teich
 W Nessenberg (U.H. 2024, > 100 E.) / 4120.11 **Bad**
Meinberg NSG „Norderteich“ (U.H. 2023, 26–50 E.
 seichte Buchten SW-Ufer am ehem. Mönch).

Bemerkungen: Vergl. MEIER-BÖKE (1978) „Norder-
 teich und in den alten Fischbehältern am Zufluß“,
 ECHTERLING 1846, JÜNGST 1869, WESSEL 1874, BECKHAUS
 1893. Vergl. HORSTMANN & LIENENBECKER (2002): Weitere
 Nachweise von BORN 1964, NICLAS 1981, BRINKMANN
 1983, NEULING 1990. Letzter Nachweis HORSTMANN &
 LIENENBECKER (2002).

Stachys arvensis

Acker-Ziest

Fundort: 3919.22 SW **Kalletal**-Waterloo (U.H. 2022,
 27 E. in Extensivacker m. lückiger Blühsaat, ein
 Wiederaufleben des autochthonen *S. arvensis* aus
 der Samenbank!).

Succisa pratensis

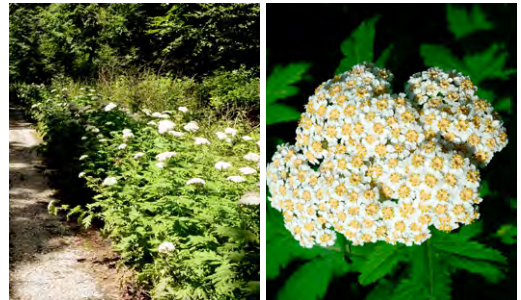
Teufelsabbiss

Fundorte: 3820.42 **Extertal**, NO Nösingfeld (U.H.
 2022, < 1 m², 3 E. saurer Wegsaum) / 3921.33 **Grie-
 ßem**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont (U.H. 2024, 1 E.
 Magersaum m. Feldgehölzen) / 4121.24 **Köterberg**,
 NRW, Kr. Höxter (U.H. 2021, 1 E. Magerwiesensaum).

Tanacetum macrophyllum

Großblättrige Straußmargerite

NEO, verwilderte Gartenpflanze



Fundorte: 4019.33 **Detmold** Grotenburg-W, Weg-
 ränder (S.H. 2023 horstweise) / 4019.44 Detmold
 Leistruper Wald, Wegrand (S.H. 2023 1 Stelle).

Bemerkungen: Diese vermutlich aus Gartenabfäl-
 len stammenden Pflanzen haben inzwischen im
 Teutoburger Wald weite Bereiche vom Heidental
 über das Umfeld des Hiddeser Bents bis August-
 dorf „und den TÜP Stapel“ (vergl. SONNEBORN &
 SONNEBORN 2018) mit dichten, wegbegleitenden
 Beständen besiedelt. Eine weitere Ausbreitung ist
 zu befürchten (U.H.).

Taxus baccata

Eibe

autochthone Vorkommen

Fundort: 3721.312 **Rinteln**-Schaumburg, Nieders.,
 LKr. Schaumburg, Süntel, „Wolfsschlucht“ unterh.
 d. Paschenburg (U.H. 2024, ~ 6 E. in S-expon.
 Schluchtwand).

Bemerkungen: Vergl. SCHWIER (1936): „Bei uns völlig
 auf die Oolithzone beschränkt, dort an oder auf
 Felsen [...] sparsamer Paschenburg“.

Teesdalia nudicaulis

Bauernsenf

Fundort: 4018.12 **Leopoldshöhe**-Helpup, Bhf.
 (U.H. 2022, 2 E. lückiger Scherrasen).

Telekia speciosa

Gew. Telekie

NEO, verwilderte Gartenpflanze

Fundorte: 4019.31 **Detmold**, Zufahrt Freilichtmuseum (S.H. seit 2005 zahlreich, 2023, 3 und 10 m²) / 4019.33 Detmold Schling, Wiesengrund (S.H. 2023, 5 und 2 m²) / 4019.34 Detmold-Hornoldendorf, Remmighauser Berg (S.H. 2023, zahlreich Wegrand).

Bemerkung: Die Gartenpflanze tritt im Lemgoer Wald und anderen Orten gern wegbegleitend in Wald(innen)säumen auf (U.H.).

Teucrium botrys

Trauben-Gamander

Fundort: 4219.23 **Altenbeken**, Kr. Paderborn, Kalkofen (U.H. 2022, 30 E. grusige Kalk-Pionierböden).

Tragopogon dubius

Gr. Bocksbart

Fundorte: 3918.12 **Bad Salzuflen**, Bhf. (U.H. 2023, 6-25 E. Gleisbett) / 4018.22 **Lage**, Bhf. (U.H. 2023, > 16 E. Gleisbett).

Trisetum flavescens* ssp. *flavescens

Goldhafer

Fundorte: 3821.33 Zw. **Postholz** u. **Währendahl**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, (U.H. 2024, ~ 3 m² Wegsaum) / 4119.43 **Kempfen**, Kemperstrang (U.H.2024, 2-5 E. Straßenrand) / 4121.11 **Schwalenberg**, Zufahrt v. Lothe L 827 (U.H. 2023, 6-25 E. Straßenrand) / 4121.41/42 Zw. **Löwendorf** u. **Fürstentau** B 239, NRW, Kr. Höxter (U.H. 2023, > 100 E. in kl. Gruppen, Straßenrand) / 4219.22 **Langeland**, NRW, Kr. Höxter (U.H. 2024, 6-10 E. Grünlandsaum) / 4219.24 **Altenbeken**, NRW, Kr. Paderborn, Eggekamm (U.H., > 50 E. Wegsäume Kalamitätsflächen).

Tulipa sylvestris

Wild-Tulpe

historische Zierpflanze

Fundort: 4320.22 **Rheder**, NRW, Kr. Höxter, Schlaun-Schlosskirche (U.H. 2016-2022, 133 E. rein vegetativ vor efeubewachsenem Stein links neben d. Ausgang zur Kirche, Scherrasen, bedroht!).

Bemerkung: Vergl. RAABE, U. (1984).

Turritis glabra

Turmkraut

Fundorte: 3819.33 **Vlotho-Wolfskuhle**, NRW, Kr. Herford, W Bonstapel, Hellweg (U.H. 2012, 90 E. S-exponierter Gehölzsaum, Böschung) / 3819.34 Vlotho, NRW, Kr. Herford, NSG „Kleiner Selberg“ (U.H. 2022, 12 E. Mergelkuhle) / 3919.12 **Kalletal-Talle** O Kirche an L 967 (U.H. 2022, > 100 E. S-expon. lückiger Böschungshang).

Ulex europaeus

Gew. Stechginster

Fundort: 3918.21 **Bad Salzuflen**, Vierenberg (M.S. 2023, 2 Ex. Fichten-Kalamitätsfläche).

Bemerkungen: Zu den von Botanikern einst viel beachteten Ulex-Vorkommen berichtet und zitiert MEIER-BÖKE (1978): „Vierenberg, Steinbrüche und in deren Nachbarschaft massenhaft (SCHWIER 1922), nur noch gruppenweise, von Jungfichten verdrängt (MEIER-BÖKE 1955), inzwischen erloschen (KOPPE 1968)“. Der letzte Nachweis findet sich in einem Herbarblatt Wilhelm Normanns vom 25.12.1960 (vergl. MÖLLER 2004). Ein Wiederaufleben aus dem Samenreservoir des Bodens erscheint naheliegend, vergl. MÜLLER et al. (2021) „Samen langlebig, brandresistent“.



Urtica urens

Kl. Brennnessel

Fundorte: 3819.213 **Erder**, Erdersche Str. 27, Kalletal (U.H. 2024, 3 E. erdiges Beet an Hausfassade) / 3821.403 **Kloster Fischbeck**, Nieders., LKr. Hessisch-Oldendorf, (U.H. 2024, 1 E. westl. Umfassungsmauer am Bach) / 4018.24 **Detmold-Pivitsheide**, Rilkestr. (U.H. 2021, 51–100 E., ehem. offene Hühnerhaltung, heute Pferdekoppel, offene, sandig-erdige Bodenstellen) / 4019.32 **Detmold**, Schlosspark (S.H. seit 2007, 2024 noch wenige E.).

Valeriana dioica

Kl. Baldrian

Fundorte: 3919.23 **Lemgo**, Försterteiche (U.H. 2024, ~5 m² Uferbereiche d. mittleren Teiches) / 4020.12 **Blomberg-Sommersell** (U.H. 2023, zwei patches, insg. ~15 m² quelliger Wiesenbereich) / 4121.13 **O Lügde-Biesterfeld**, NSG „Salkenbruch“ (U.H. 2021, 5 m² Feuchtrinne in Grünland).

Valerianella dentata

Gezähntes Rapünzchen

Fundort: 4020.12 **Barntrop-Selbeck**, SW Meierberg (U.H. 2023, 20 E. Wegböschung zu Extensivacker).

Valerianella locusta

Gew. Rapünzchen

Fundorte: 3920.43 **Extertal**, Meierberg (U.H. 2023, mehrf., insg. ~5 m² Straßenrand) / 4018.22 **Lage**, Busbhf. (U.H. 2022, 26–50 E. rudérale Schotterflächen) / 4020.34 **Blomberg-Maspe** (U.H. 2023, 26–50 E. Bruchsteinmauer) / 4020.44 **Schieder**, Bhf. (U.H. 2023, 6–25 m² Schotterflächen Bahngelände).

Verbascum lychnitis

Mehlige Königskerze

Fundorte: 4218.321 **Schloss Neuhaus**, Kr. Paderborn, Betriebsgel. Benteler (U.H. 2024, 1 E. Gleisbett) / 4219.23 **Altenbeken**, Kr. Paderborn, Bhf. (U.H. 2023, 1 E. zw. Gleisen).

Verbascum speciosum

Pracht-Königskerze

NEO, sehr ausbreitungsfreudige Gartenpflanze

Fundorte: 3918.14

Bad Salzuflen, Umweltzentrum „Heerser Mühle“ (U.H. 2023, > 100 E. im Schaugarten ausgebrachte Pflanzen breiten sich unkontrolliert in umliegende Quartiere aus) / 3919.23 **Lemgo-Ost**, L 66 (U.H. 2023, 2 E. an Hausmauer) / 3919.34 **Lemgo**, Str. Am Wasserturm/Ecke Trophagener Weg (U.H. 2023, > 100 E. expandierend, Bahnböschung).

***Verbena officinalis***

Eisenkraut

Fundorte: 3819.24 **Kalletal-Langenholtzhausen**, Kirchberg (U.H. 2023, > 1.000 E. kalkgeschotterter Forstweg) / 3918.11 **Bad Salzuflen**, Heinr.-Drake-Siedlung (U.H. 2023, 26–50 E. Mauerfuß) / 3918.21 **Bad Salzuflen**, Gewerbepark auf ehem. Hoffmann-Gelände (U.H. 2023, 50–100 E. Kalk-Schotterfläche) / 3919.42 **W Dörentrup-Hillentrup**, W Amelungsburg (U.H. 2023, 26–50 E. kalkgeschotterter Forstweg) / 3921.34 **Grießem**, Nieders., LKr. Hameln-Pyrmont, Saalberg (U.H. 2024, 6–25 E. kalkgeschotterter Forstweg) / 4018.31 **Oerlinghausen**, Hunnekenkammer (U.H. 2024, 6–25 E. kalkgeschotterter Forstweg).

Veronica catenata

Roter Wasser-Ehrenpreis

Fundort: 4120.12 **Bad Meinberg**, NSG „Norder-teich“ (U.H. 2022, 1 E. Schlammböden d. ausgetauchten Teiches, U.H. 2024, 2–5 E. Uferbereiche am Mönch (Südufer) – vor den dortigen massiven Umbaumaßnahmen Ende 2024).

Bemerkungen: In MEIER-BÖKE (1978) sind unter *Veronica catenata* keine Funde am Norderteich notiert. Stattdessen findet sich bei *Veronica anagallis-aquatica* folgende Angabe: „NSG Norderteich, in den Fanggräben am ‚Mönch‘ in Menge“, sodann



der Hinweis auf eigene Herbar-Belege aus den Jahren 1955 und 1956.

Bei der Sichtung seines Herbariums am 19.11.2024 im Naturkundemuseum Detmold wurden zwei Herbarblätter aus den Jahren 1951 und 1955 gefunden.

Beide Blätter sind als *Veronica anagallis-aquatica* bestimmt. Doch das Blatt vom 13.09.1951 (Foto links) mit der Beschriftung „Gräben am Entenkrug“ zeigt nach heutigem Artverständnis eindeutig *Veronica catenata*. Demnach hat MEIER-BÖKE *Veronica catenata* bereits in den 1950er Jahren nachweisen können. Obwohl der Norderteich zu den bestuntersuchten Gebieten in Lippe gehört, wurde die Art bis 2022 nicht mehr notiert. Möglicherweise dokumentieren die aktuellen Funde ein Wiederaufleben aus dem Samenreservoir, das durch das Auslaufen des Teiches 2022 auf den Schlammböden initiiert wurde. Die Frage der Samenüberdauerung ist weder bei OBERDORFER (2001) noch bei LANDOLT (2010) geklärt – im Falle des Norderteiches könnten es > 70 Jahre sein.

Veronica scutellata

Schild-Ehrenpreis

Fundort: 4120.12 Bad Meinberg NSG „Norderteich“ (U.H. 2022, 1 E. Schlammböden d. ausgelaufenen Teiches).

Bemerkung: Letzte Altangaben in MEIER-BÖKE (1978) für 1945 und 1956.

Danksagung

Herzlicher Dank geht an Dr. Uwe Amarell für die Prüfung des *Bromus racemosus*-Beleges, an Stefan Häcker für wesentliche Ergänzungen und an Uwe Raabe für Fundbeiträge, die Begutachtung zugesandter Herbarblätter und insbesondere für wertvolle Anmerkungen zum Manuskript! Dem LWL-Naturkundemuseum Münster in Person von Dr. Bernd Tenbergen danke ich für die Übernahme der Belege in die Sammlung des Herbariums MSTR!

Bildquellen

Foto *Ulex europaeus* (Gew. Stechginster): Michael Schulte, übrige Fotos: Ulrike Hoffmann. FO-Karten: Ulrike Hoffmann.

Literatur

BECKHAUS, K. (1893): Flora von Westfalen. Nachdruck 1993. Beverungen.

BOCHUMER BOT. VEREIN: Pflanzenbilder – Artengr. Spreuschuppiger Wurmfarne (*Dryopteris affinis* agg.) https://botanik-bochum.de/web/pflanzenbilder_farne/Dryopteris_affinis_agg.htm (zul. abger. 29.1.2025).

BRANDES, W. (1897): Flora der Provinz Hannover. Verzeichnis der in der Provinz Hannover vorkommenden Gefäßpflanzen nebst Angabe ihrer Standorte. Hannover, Leipzig.

DÖRKEN, M., STEINECKE, H. & JAGEL, A. (2023): *Paulownia tomentosa* – Chinesischer Blauglockenbaum (Paulowniaceae) – Stadtpflanze des Jahres 2022. In: Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 14: 316–326.

- GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. Hannover.
- ECHTERLING, J. (1846): Verzeichnis der im Fürstenthum Lippe wildwachsenden und überall angebaut werdenden Pflanzen. Detmold.
- HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. Recklinghausen.
- HETZEL, I. (2010): Der Walnussbaum erobert Westfalen. In: Geographische Kommission für Westfalen. Die geographisch-landeskundliche Online-Dokumentation über Westfalen. <https://www.westfalen-regional.de/de/walnussbaum/> (zul. abger. 22.12.2024).
- HOFFMANN, U. (2018): Wildäpfel im Spannungsfeld menschlichen Wirtschaftens. In: Natur in NRW 2: 17–21. Paderborn.
- HOFFMANN, U. (2021): Flora im Wandel. Bemerkenswerte und gefährdete Pflanzen im Kreis Lippe und angrenzenden Gebieten. Florenkartierung 2013–2020. ILEX-Reihe des Naturwiss. Vereins f. Bielefeld u. Umgegend. Paderborn.
- HORSTMANN, D. & LIENENBECKER, H. (2002): Die Vegetationsverhältnisse des Naturschutzgebietes „Norderteich“ (Kreis Lippe). In: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde, Band 71: 347–385. Detmold.
- JANSEN, W. & GREGOR, T. (2021): *Rubi hassici* – die Brombeeren Hessens. In: Kochia, Beiheft. Berlin.
- JÜNGST, L. V. (1869): Flora Westfalens. 3. Auflage. Helmich, Berlin. <https://doi.org/10.24355/dbbs.084-200909250931-0> (zul. abger. 03.01.2025).
- KULBROCK, P. & KULBROCK, G. (2024): Die neue floristische Kartierung in NRW 2010–2020 – Ergebnisse für Ostwestfalen-Lippe, Teil 1.– In: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld und Umgegend, Heft 60: 76–175.
- KULBROCK, P. & KULBROCK, G. (2025): Die neue floristische Kartierung in NRW 2010–2020 – Ergebnisse für Ostwestfalen-Lippe, Teil 2.– In: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld und Umgegend 61 58–137.
- LANDOLT, E. et al. (2010): Flora indicativa. 2. Auflage. Bern, Stuttgart, Wien.
- LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NRW, Pressemitteilung v. 01.08.2021 „Immer mehr durchwachsene Silphie in NRW“. <https://www.landwirtschaftskammer.de/presse/archiv/2021/aa-2021-08-01.htm> (zul. abger. 01.01.2025).
- LIENENBECKER, H. & RAABE, U. (1985–1994): Floristische Beobachtungen in Ostwestfalen und angrenzenden Gebieten. Folge 1–6. In: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld und Umgegend. Bielefeld.
- MEIER-BÖKE, A. (1978): Flora von Lippe. Sonderveröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe, Band 29. Detmold.
- MÖLLER, E. (2004): Bemerkenswerte lippische Pflanzen aus dem Herbarium des Herforder Chemikers Dr. Wilhelm Normann (1870–1939). In: Lippische Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe, Band 73: 281–239. Detmold.
- MÜLLER, F., RITZ, C. M., WELK, E. & WESCHE, K. (2021): Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. 22. Neu überarbeitete Auflage. Berlin.

- NETZWERK PHYTODIVERSITÄT DEUTSCHLANDS E. V. (NetPhyD) u. BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) (2013): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Bonn, Bad Godesberg.
- OBENDORFER, E. (2001): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete. 8. Auflage. Stuttgart.
- PFLÜMER, C. F. (1862): Verzeichnis der bei Hameln und in der Umgegend wild wachsenden Pflanzen. In: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover **11**: 11–30. Hannover.
- RAABE, U. (1984): Die Wilde Tulpe, *Tulipa sylvestris* im östlichen Westfalen. In: Natur u. Heimat, **44**, Heft 4: 110–111.
- RAABE, U. (2015): Die Deutsche Hundszunge (*Cynoglossum germanicum*) bei Warburg, Kr. Höxter. In: Natur u. Heimat **75**: 78–80.
- RAABE, U. (2021): Das Kurzfrüchtige Weidenröschen (*Epilobium brachycarpum*) – auch in Ostwestfalen angekommen. In: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld und Umgegend **58**: 78–79.
- RAABE, U. (2021): Weitere Funde der Deutschen Hundszunge (*Cynoglossum germanicum*) bei Warburg, Kr. Höxter. In: Natur und Heimat **81**, Heft 4: 139–146.
- RAABE, U. (2023): Ein Massenvorkommen des Glänzenden Storchschnabels (*Geranium lucidum*) bei Haltern am See, Kreis Recklinghausen. In: Natur und Heimat, **83**. Jahrg., Heft 1: 9–14.
- RAABE, U. (2024): Weitere Vorkommen von *Epilobium brachycarpum* in Ostwestfalen. In: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld und Umgegend **60**: 176–177.
- RAABE, U. (2025): Der Armenische Beifuß, *Artemisia tournefortiana*, als Autobahn-Pflanze in Westfalen. In: Natur und Heimat **85**, Heft 1: 49–52.
- RAABE, U. (2025): Goldstern-Vorkommen auf Friedhöfen des östlichen Münsterlandes – eine Wiederholungskartierung nach über 40 Jahren. In: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld und Umgegend **61**: 52–57.
- ROHLFS, K. (1982): Geschichte des Naturschutzgebietes Externsteine. In: Heimatland Lippe **75**: 354–358.
- RUNGE, F. (1972), (1990): Die Flora Westfalens. Münster.
- SCHWIER, H. (1922): Beitrag zur Kenntnis der pflanzengeographischen Verhältnisse des nordwestlichen Lippischen Berglandes. In: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld und Umgegend **4**: 152–191.
- SCHWIER, H. (1936): Flora der Umgebung von Minden. In: Abhandlungen aus dem Landesmuseum der Provinz Westfalen Museum für Naturkunde, **7** Jg. Heft 3.
- SERAPHIM, E. TH. (1985): Die Tüpfelfarne *Polypodium vulgare* und *Polypodium interjectum* im östlichen Westfalen. In: Abhandlungen aus d. Westf. Museum f. Naturkunde. **47**. Jg., H. 5.
- SONNEBORN, I. & SONNEBORN, W. (2018): Die Flora der Truppenübungsplätze Senne und Stapel in den Jahren 1989 bis 2017. In: Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde, Band **90**. Münster.
- SONNENBURG, H. (2013) Wasserpflanzen im NSG „Emmertal“ (Schieder-Schwalenberg und Lügde/Kreis Lippe). In: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld und Umgegend **52**: 72–95.

SONNENBURG, H. (2023): Das Echte Büschelgras
(*Rostraria cristata*) in Lemgo (Kr. Lippe). In:
Natur u. Heimat, **83.** Jahrg. Heft 4: 159–166.

WESSEL, O. (1874): Grundriss zur Lippischen
Flora. Detmold.

Goldstern-Vorkommen auf Friedhöfen des östlichen Münsterlandes – eine Wiederholungskartierung nach über 40 Jahren

Uwe RAABE, Marl

Mit 5 Abbildungen und 1 Tabelle

Die Bedeutung alter Friedhöfe, Kirchhöfe und Parkanlagen für das Vorkommen von Goldstern-Arten in Mitteleuropa ist seit langem bekannt und vielfach belegt (z. B. FAURHOLDT et al. 1999, HENKER 2005, HENKER et al. 2012, HÜGIN & HÜGIN 1998, MÜCKSCHEL 2001, RAABE 1981, 1990, 2022, REMACLE 2011, RESSEGUIER 2014, ZINKE 2021, ZINKE et al. 2023). Dabei sind die Goldsterne wie einige andere Geophyten, die vor allem auf Friedhöfen bisher einen wichtigen Rückzugsort fanden, auch hier zunehmend gefährdet und im Rückgang begriffen. Der Hinweis zu *Gagea pratensis* und *G. villosa* bei METZING et al. (2018), „Zunahme im städtischen Bereich, z. B. auf Friedhöfen“, ist eine Fehleinschätzung. Hier wurden offensichtlich die Ergebnisse der vermehrten Erfassung der Arten in neuerer Zeit in städtischen und dörflichen Bereichen falsch interpretiert.

Vor über 40 Jahren, von Ende März bis Anfang Mai 1981 und von Anfang Februar bis Anfang April 1982 wurden zahlreiche Friedhöfe des östlichen Münsterlandes auf das Vorkommen von Goldstern-Arten, vor allem Acker- und Wiesen-Goldstern (*Gagea villosa* und *G. pratensis*) untersucht (RAABE 1981, 1983).

Zwischen Ende Januar und Mitte Februar 2024 konnten insbesondere die Friedhöfe, auf denen 1981/82 wenigstens eine der beiden Goldstern-Arten festgestellt wurde, erneut untersucht werden. Es bot sich an, einige Friedhöfe einzubeziehen, auf denen die Arten in späteren Jahren ebenfalls gefunden wurden. Hilfreich für die aktuelle Erfassung waren in manchen Fällen Hinweise von Mitgliedern der Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft im Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend e. V., vor allem G. Kulbrock, Gütersloh, P. Kulbrock, Bielefeld, und F. Malecs, Gütersloh, auf in den Jahren 2013 bis 2021 festgestellte Vorkommen von *Gagea pratensis* und *G. villosa*.

Das Untersuchungsgebiet wird im Osten bzw. Nordosten durch den Teutoburger Wald, im Süden durch die B 1, im Norden durch die Landesgrenze zu Niedersachsen und im Westen etwa durch eine Linie Füchtorf – Sassenberg – Beelen – Lette – Wadersloh – Liesborn – Benninghausen - Erwitte begrenzt. Die Ergebnisse der Kartierungen sind in Tabelle 1 zusammengestellt.

verfasst von:

Uwe Raabe, Borgsneider Weg 11, 45770 Marl, E-Mail: uraabe@yahoo.de

Es ist nicht auszuschließen, dass der eine oder andere Goldstern-Bestand übersehen wurde, z. B. weil die Pflanzen bereits bei der Grabpflege entfernt wurden. Im Wesentlichen dürften die Vorkommen aber erfasst sein.

Nach über 40 Jahren konnten die meisten Vorkommen von *Gagea pratensis* und *G. villosa* bestätigt werden. Auf vergleichsweise wenigen, insgesamt sechs Friedhöfen sind die Goldsterne inzwischen anscheinend verschwunden, anderswo mehr oder weniger deutlich zurückgegangen. Auf einigen der bereits 1981/82 untersuchten Friedhöfe konnte *Gagea pratensis* bzw. *G. villosa* zusätzlich

notiert werden. Es handelt sich aber nur in wenigen Fällen um aktuelle Neufunde. Zudem wird es sich in keinem Fall um Vorkommen handeln, die sich erst nach der Kartierung zu Beginn der 1980er Jahre neu angesiedelt haben. Vielmehr sind es ausnahmslos bei der Erstkartierung übersehene Bestände. Sieben der Friedhöfe wurden 1981/82 nicht besucht.

Zu den Ursachen für das Verschwinden bzw. den Rückgang der Goldsterne auf den Friedhöfen gehören vor allem die Aufgabe alter Grabfelder und Erbbegräbnisse, die Umwandlung z. B. in Rasenflächen mit dichter Grasnarbe, die Entfernung alter Baumb-



Abb. 1a und 1b: Acker-Goldstern (*Gagea villosa*). Fotos: U. Raabe.



Abb. 2a und 2b: Wiesen-Goldstern (*Gagea pratensis*). Fotos: U. Raabe.

TK 25-Viertel-quadrant	Kreis	Fundort	<i>Gagea pratensis</i>		<i>Gagea villosa</i>	
			1981/82	2024	1981/82	2024
3914.31	WAF	Füchtorf	x	x		
3916.13	GT	Halle/Westf., Friedhof oberh. d. B 68	x	x		
4014.11	WAF	Sassenberg, Friedhof a. d. Hesselstraße	x	o		
4014.41	WAF	Beelen	x	x		
4015.14	GT	Harsewinkel			x	o
4015.21	GT	Herzebrock, alter Friedhof			x	o
4015.33	GT	Clarholz	nn	x	x	x
4016.33	GT	Gütersloh, Alter Friedhof	x	x		
4016.33	GT	Gütersloh, Neuer Friedhof	nn	x		
4016.33	GT	Gütersloh, kath. Friedhof	x	x		
4114.22	WAF	Lette	x	x	x	x
4115.23	GT	Rheda, Friedhof a. d. Fürst-Bentheim-Straße	x	x	nn	x
4115.24	GT	Rheda, Friedhof a. d. Pixeler Straße	x	x		
4115.41	GT	St. Vit, Friedhof a. d. Kirche	x	x	x	x
4115.42	GT	Wiedenbrück, Friedhof am Nordring	x	x	x	x
4115.42	GT	Wiedenbrück, ehem. Friedhof a. d. Bielefelder Straße	nu	x		
4116.41	GT	Neuenkirchen	x	x		
4116.43	GT	Rietberg	x	x		
4116.44	GT	Westerwiehe	x	o		
4119.31	LIP	Oesterholz			x	o
4119.33	LIP	Schlangen, "Ehrenhain"	x	x	x	x
4119.33	LIP	Schlangen, "Alter Friedhof"	nn	x		
4215.22	GT	Langenberg, alter Friedhof	nn	x		
4215.41	WAF	Wadersloh, ehem. Friedhof			nu	x
4215.41	WAF	Wadersloh, neuer Friedhof			x	x
4215.43	WAF	Liesborn			x	x
4216.14	GT	Mastholte, Kirchhof	nu	x		
4216.24	PB	Westenholz	x	x		
4217.44	PB	Scharmede	x	o		
4218.23	PB	Marienloh	x	x		
4218.34	PB	Paderborn, Westfriedhof			x	x
4315.14	SO	Benninghausen			x	x
4315.22	SO	Cappel	x	x	nn	x
4315.23	SO	Hellinghausen			x	x
4316.11	SO	Lippstadt			nu	x
4316.12	SO	Esbeck	nn	x	x	x
4316.22	PB	Verlar	x	x		
4316.31	SO	Bad Westernkotten			nu	x
4316.32	SO	Bökenförde			nu	x
4316.33	SO	Erwitte			x	x
4316.42	SO	Störmede			nu	x
4317.11	PB	Schwelle			x	x
4317.31	SO	Geseke	x	x	nn	x

Tab. 1: Übersicht des Vorkommens von *Gagea pratensis* und *G. villosa* auf Friedhöfen im östlichen Münsterland (nn = nicht notiert/festgestellt, nu = nicht untersucht, x = Nachweis, o = 2024 kein Nachweis)



Abb. 3: Die charakteristische „liegende“ Zwiebel von *Gagea pratensis*, zur Blütezeit mit zwei deutlichen bleichen (weißen) Nebenzwiebeln. Foto: U. Raabe.

stände (Alleen, Einzelbäume), Pflanzung von Bodendeckern (besonders auf Gräbern), Abdeckung von Gräbern mit Steinplatten, Kies oder Rindenmulch, die Schaffung von größeren, extrem intensiv gepflegten Urnengrab-Bereichen (oft verbunden mit erheblichen Boden-Versiegelungen), schließlich die vollständige Aufgabe alter Friedhöfe und anschließende Umwandlung beispielsweise in gepflegte Parkanlagen, manchmal sogar Parkplätze oder Baugebiete.

Auf dem Friedhof in Herzebrock wurde *Gagea villosa* schon vor vielen Jahren vom ursprünglichen Wuchsort (der Bereich sollte umgestaltet und neu belegt werden) an eine neue geeignet erscheinende Stelle (am Friedhofskreuz) umgepflanzt. Die Maßnahme hatte aber keinen Erfolg, auch hier kommt die Art heute nicht mehr vor.

Der Rückgang bzw. das Verschwinden der beiden Goldstern-Arten auf den Fried-

höfen ist fatal. Der Acker-Goldstern hat im Untersuchungsgebiet seine ursprünglichen Wuchsorte (vor allem Äcker) bereits vollständig verloren. Der Wiesen-Goldstern kommt nur noch ausnahmsweise in Restbeständen an Böschungen oder Hecken vor und ist inzwischen auch hier extrem gefährdet. Südlich der Lippe konnten beide Arten vereinzelt noch am Fuß alter Allee- oder Einzelbäume in der Feldmark, z. B. an Feldkreuzen, überdauern, verschwinden aber auch hier schnell, wenn die alten Bäume gefällt werden.

Im Frühjahr 2024 wurden neben den Vorkommen auf den Friedhöfen von den beiden Goldsternen z. B. folgende Fundorte notiert (alle südlich der Lippe):

Gagea pratensis:

4316.24, Geseke, am Bildstock a. d. Lauf-
linde nördl. Geseke; 4316.24, Geseke, am
Bildstock a. d. „Bönninghauser Straße“ süd-
östl. Stockheimer Bruch; 4317.11, Geseke,
am Bildstock a. d. Straße „Zum Leimbusch“
Ecke „Johannesweg“.

Gagea villosa:

4315.14, Benninghausen, Kastanie gegen-
über Friedhof, nördl. d. Kirche; 4316.31, Bad
Westernkotten, Kurpark.

Fazit

Bei einer Wiederholungskartierung der beiden Goldstern-Arten *Gagea villosa* und *G. pratensis* auf zahlreichen Friedhöfen des östlichen Münsterlandes nach über 40 Jahren konnten überraschend viele Vorkommen bestätigt, einige sogar neu gefunden werden. Der Rückgang und die Gefährdung der beiden Arten sind trotzdem nicht zu übersehen. Ursache hierfür ist nicht zuletzt eine tiefgreifende Änderung der Friedhofskultur.

Das Vorkommen der Goldstern-Arten auf den Friedhöfen ist eng verknüpft mit der traditionellen mitteleuropäischen Friedhofskul-

tur. Seit 2020 gehört sie in Deutschland zum immateriellen Kulturerbe. Wie die Goldsterne auf den Friedhöfen ist dieses besondere Kulturerbe heute in vielerlei Hinsicht gefährdet. Wesentliche Teile dieses Kulturerbes werden unwiederbringlich verloren gehen, ebenso wie die Goldsterne, wenn es hier nicht dringend zu einem grundlegenden Umdenken kommt. Weitgehend versiegelte bzw. intensiv gepflegte Urnengrabfelder oder Kolumbarien sind weder Teil der traditionellen westfälischen Friedhofskultur noch sind sie ein geeigneter Lebensraum für Goldsterne.

Für den Schutz und die Erhaltung von Acker- und Wiesen-Goldstern sind die Friedhöfe im Untersuchungsgebiet heute wie auch anderswo von entscheidender Bedeutung. Bereits Ende der 1980er Jahre wurde in Nordrhein-Westfalen ein „Artenhilfsprogramm Acker- und Wiesen-Goldstern“ veröffentlicht (RAABE 1988), das inzwischen leider ganz in Vergessenheit geraten ist. Es ist zu befürchten, dass *Gagea villosa* und *G. pratensis* in absehbarer Zeit vollständig verschwinden werden, wenn nicht dringend auf den Schutz, die Erhaltung und Förderung der verbliebenen Vorkommen geachtet wird.

Danksagung

Die Herren G. Kulbrock, Gütersloh, P. Kulbrock, Bielefeld und F. Malecs, Gütersloh, stellten Beobachtungen aus den Jahren 2013 bis 2021 zum Vorkommen von Goldsternen auf Friedhöfen zur Verfügung, G. Kulbrock suchte darüber hinaus im Frühjahr 2024 in Gütersloh (Alter Friedhof und Neuer Friedhof) nach *Gagea pratensis*. Für die Unterstützung sei ihnen auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt!

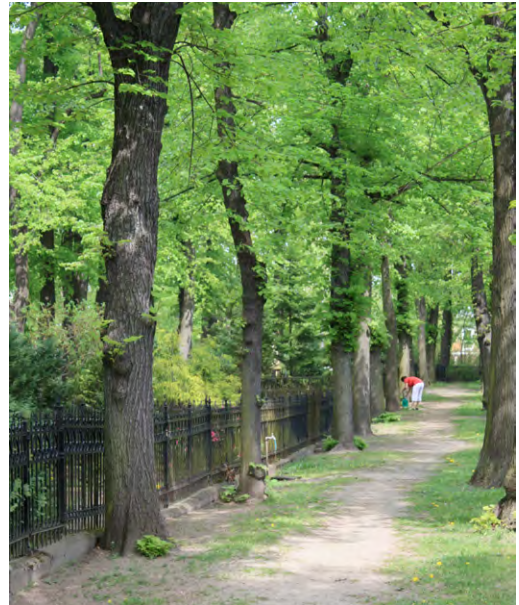


Abb 4: Ein Friedhof in Brandenburg wie aus einer anderen Zeit, traditionell und mit Raum auch für Goldsterne. Foto: U. Raabe.



Abb 5: Ein typischer, traditioneller dörflicher Friedhof, hier in der Uckermark in Brandenburg, der auch Platz für Goldsterne hat. Foto: U. Raabe.

Literatur

- FAURHOLDT, N., HELKJÆR, M., PETERSEN, H. (1999): Sjældne guldstjerner på kirkegårde i Storstrøms Amt. - URT **23** (1): 2–7.
- HENKER, H. (2005): Goldsterne und Stinsenpflanzen in Mecklenburg-Vorpommern. - Botanischer Rundbrief Mecklenburg-Vorpommern **39**: 3–108.
- HENKER, H., KIESEWETTER, H., RAABE, U., RÄTZEL, S. (2012): Der Märkische Goldstern (*Gagea marchica* spec. nov.) – eine neue Sippe aus dem *Gagea pomeranica*-Komplex. – Bot. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern **49**: 3–12.
- HÜGIN, G., HÜGIN, H. (1998): *Gagea villosa* in Südwestdeutschland. – Carolinea **56**: 79–89.
- METZING, D., GARVE, E., MATZKE-HAJEK, G., ADLER, J., BLEEKER, W., BREUNIG, T., CASPARI, S., DUNKEL, F. G., FRITSCH, R., GOTTSCHLICH, G., GREGOR, T., HAND, R., HAUCK, M., KORSCH, H., MEIEROTT, L., MEYER, N., RENKER, C., ROMAHN, K., SCHULZ, D., TÄUBER, T., UHLEMANN, I., WELK, E., VAN DE WEYER, K., WÖRZ, A., ZAHLHEIMER, W., ZEHM, A., ZIMMERMANN, F. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen (Tracheophyta) Deutschlands. – In: METZING, D., HOFBAUER, N., LUDWIG, G., MATZKE-HAJEK, G. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 7: Pflanzen. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (7): 13–358.
- MÜCKSCHEL, C. (2001): Vorkommen von Acker-Gelbstern (*Gagea villosa*) und Wiesen-Gelbstern (*Gagea pratensis*) auf Friedhöfen im Landkreis Limburg-Weilburg (Hessen). – Botanik und Naturschutz in Hessen **13**: 39–45.
- RAABE, U. (1981): Goldsternvorkommen auf Friedhöfen des östlichen Münsterlandes. - Gött. Flor. Rundbr. **15**: 77–82.
- RAABE, U. (1983): Acker-Goldstern (*Gagea villosa* Duby) und Wiesen-Goldstern (*Gagea pratensis* Dum.) auf Friedhöfen des Münsterlandes. - Gött. Flor. Rundbr. **16**: 100–102.
- RAABE, U. (1988): Artenhilfsprogramm Acker- und Wiesen-Goldstern (*Liliaceae: Gagea villosa* et *pratensis*). - Naturschutz praktisch, Beiträge zum Artenschutzprogramm NW. Merkblätter zum Biotop- und Artenschutz Nr. 78.
- RAABE, U. (1990): Goldstern-Vorkommen auf Kirch- und Friedhöfen in Ostholstein und Lübeck. - Flor. Rundbr. **24** (1): 31–34.
- RAABE, U. (2022): Goldstern-Vorkommen auf Friedhöfen des westlichen Münsterlandes. - Natur u. Heimat **82** (2): 33–41.
- REMACLE, A. (2011): *Holosteum umbellatum* (Caryophyllaceae) et *Gagea villosa* (Liliaceae) dans les cimetières de Lorraine belge. - Du-mortiera **99**: 11–21.
- RESSEGUIER, P. (2014): Das Vorkommen der Goldsterne *Gagea pratensis* und *Gagea villosa* auf den Friedhöfen des Landkreises Main-Spessart. - Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg **110**: 37–44.
- ZINKE, O. (2021): Goldsterne (*Gagea* spp.) auf Friedhöfen im Westen der sächsischen Oberlausitz. – Veröffentlichungen des Museums der Westlausitz Kamenz **37**: 9–20.
- ZINKE, O., RIEBE, H., DEDEK, M., WÜNSCHE, A. E. (2023): Der Acker-Goldstern (*Gagea villosa*) in der sächsischen Oberlausitz. – Ber. Naturf. Ges. der Oberlausitz **31**: 25.

Die neue floristische Kartierung in NRW 2010–2020 – Ergebnisse für Ostwestfalen-Lippe, Teil 2

Zusammengestellt für die Geobotanische Arbeitsgemeinschaft
im Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend e. V.

Peter KULBROCK, Bielefeld
Gerald KULBROCK, Gütersloh

Mit 1 Abbildung

A	Allgemeiner Teil	59
1	Einleitung	59
2	Literatur	59
B	Spezieller Teil	60
1	Fundortzusammenstellung ausgewählter Arten G–O, erfasst im Zeitraum 2010–2024	60
2	Nachträge / Ergänzungen zu Teil 1	137

verfasst von:

Peter Kulbrock, Ludwigstr. 27, 33649 Bielefeld, E-Mail: pekul@bitel.net

Gerald Kulbrock, An der Bleiche 10, 33330 Gütersloh, E-Mail: gkulbrock@t-online.de

A Allgemeiner Teil

1 Einleitung

Seit ihrer Gründung 1968 hat die Geobotanische Arbeitsgemeinschaft (AG BI) des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend teilgenommen an landes- und bundesweiten floristischen Kartierungsprojekten wie dem ersten „Deutschland-Atlas“ für Westdeutschland (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988), dem „NRW-Atlas“ (HAEUPLER et al. 2003) und dem zweiten „Deutschland-Atlas“ für Gesamtdeutschland (NETPHYD & BfN 2013). Seit 2013 war die AG BI beteiligt an dem Projekt der neuen landesweiten floristischen Kartierung in NRW mit dem Ziel, aktuelle Grundlagen für die „Rote Liste Pflanzen NRW 2020“ zu erarbeiten. Es handelt sich um eine vom Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz NRW (LANUV) geleitete ehrenamtliche Kartierung, die in Ostwestfalen-Lippe (OWL) von der Regionalstelle Bielefeld-Gütersloh (RS BI/GT) betreut wurde. Diese Regionalstelle bestand und besteht noch aus der AG BI und der Biologischen Station Gütersloh / Bielefeld.

Das offizielle Projekt zur neuen floristischen Kartierung in NRW lief bis Ende 2017, Daten für die Erstellung der aktuellen Roten Liste 2020 konnten noch bis Ende des Jahres 2020 in die vom Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz (LANUV) geführte zentrale Datenbank (= Fundortkataster) eingegeben werden; auch danach wurde in OWL weiter kartiert und Fundortdaten dem LANUV gemeldet. In Teil 1 der Auswertung der seit 2010 laufenden Kartierungsarbeiten in Ostwestfalen-Lippe wurde eine Ergebnisbilanzierung vorgenommen und eine Auswertung des Fundortkatasters für Pflanzenarten mit den Anfangsbuchstaben A-F vorgelegt (KULBROCK & KULBROCK 2024). Im vorliegende Teil 2 folgt nun die Zusammenstellung der Fundorte weiterer ausgewählter Arten (G–O), ein 3. Teil mit den Fundorten der restlichen Arten (P–Z) ist in großen Teilen bereits ebenfalls fertiggestellt und wird im nächsten Jahr folgen.

Insgesamt umfassen diese Auflistungen dann Fundortangaben von über 600 seltenen und gefährdeten Pflanzenarten in Ostwestfalen-Lippe, die seit dem Erscheinen der letzten Roten Liste Pflanzen NRW (2010) erhoben wurden.

Ziel dieser aufwendigen Arbeiten ist es, den Großteil der in OWL bis Ende 2023 gesammelten fast 60.000 Datensätze, die in der zentralen Datenbank digital vorliegen, auch in traditioneller schriftlicher Form festzuhalten, damit sie einem größeren, fachlich interessierten Nutzerkreis dauerhaft zugänglich sind. Dieses ist umso wichtiger geworden, als dass der bisherige benutzerfreundliche Zugang zur zentralen Datenbank des LANUV für alle Kartierer und Nutzer seit Ende August 2023 abgeschaltet ist und das als Ersatz geschaffene neue Florenportal für die jeweiligen Kartierer die Verwaltung auch der eigenen Daten bisher deutlich einschränkt.

2 Literatur

Der erste Teil unserer Auswertung enthält eine Liste der bis dahin berücksichtigten Literatur. Für der Zusammenstellung von Teil 2 wurden folgende weitere Arbeiten ausgewertet:

- NETZWERK PHYTODIVERSITÄT DEUTSCHLAND (NETPHYD) & BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) (2013): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Bonn-Bad Godesberg, 912 S.
- KULBROCK, P. & KULBROCK, G. (2024): Die neue floristische Kartierung in NRW 2010–2020 – Ergebnisse für Ostwestfalen-Lippe, Teil 1.– Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **60**, S. 76–175.
- KULBROCK, P. & KULBROCK, G. (2023): Ein Fund von *Lindernia dubia* (Großes Büchsenkraut) und *Lythrum hyssopifolia* (Ysop-Weiderich) im

Kreis Gütersloh (Ostwestfalen-Lippe). – Natur u. Heimat **83**, H. 2, S. 57–62.

RAABE, U. & LIENENBECKER, H. (2004): Salzstellen in Westfalen und im angrenzenden Niedersachsen. – Ilex-Bücher Natur **4**, Selbstverlag des Naturwiss. Verein Bielefeld, 221 S.

RUNGE, F. (1990): Die Flora Westfalens. 3. Auflage. – Münster: Westf. Vereinsdruckerei, 589 S.

WEBER, H.-J. (2024): Zum Vorkommen des Scheidigen Goldsterns (*Gagea spathacea* (HAYNE) SALISB.) im Ravensberger Hügelland und im Westfälischen Tiefland zwischen Hunte und Schaumburger Wald – Suchstrategie, Habitatmerkmale, Gefährdung und Schutz. – Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **60**, S. 178–227.

MORITZ, G. & VENNE, C. (2013): Die Ausgleichsfläche „Güsenhofsee“. – Mitt. Naturwiss. Verein Paderborn **2013**, S. 3–14.

KRUCK, W. (2015): Erfolgreiche Pflegemaßnahmen im NSG „Baumerstal“ bei Vinsebeck. – Egge-Weser **25**, S. 84–85.

HOFFMANN, U. (2025): Flora im Wandel – Nachträge für den Kreis Lippe ab 2021. – Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **61**, S. 8–51.

B Spezieller Teil

1 Fundortzusammenstellung ausgewählter Arten G–O, erfasst im Zeitraum 2010–2024

Zur besseren Übersichtlichkeit sind die Pflanzenarten in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, in diesem zweiten Teil haben wir Fundorte von Arten mit den Anfangsbuchstaben G bis O zusammengestellt. Die Nomenklatur richtet sich nach dem Artenverzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen (LANUV 2020), das auch Grundlage für die neue Roten Liste NRW 2020 (VERBÜCHELN et al. 2021) ist.

Die genannte Zahl der „Angaben“ bezeichnet dabei nicht die Zahl der nachgewiesenen Fundorte der jeweiligen Art, sondern bezieht sich auf die in der zentralen Datenbank vorhandene Zahl der Datensätze zur jeweiligen Art (aufgrund von Mehrfach-Erfassungen an einen Fundort oft höher als die Gesamtzahl der Fundorte), ergänzt durch wenige in der Datenbank (noch) nicht erfasste Angaben.

Jedem Fundpunkt ist zum Vergleich mit früheren Kartierungen ein Messtischblatt-Viertelquadrant (MTB = Blatt der Topogr. Karte 1:25.000) zugeordnet; neben dem Fundort wird der Kreis bzw. die kreisfreie Stadt in Form des Kfz-Kennzeichens sowie das Beobachtungsjahr und der Name des Finders mitgeteilt. Bei Angaben vom Truppenübungsplatz (TÜP) Senne oder bei sehr sensiblen Arten wird aus Schutzgründen entweder nur ein MTB-Quadrant oder nur das MTB genannt.

Da unser Kartiergebiet OWL Teilbereiche mehrerer Großlandschaften mit unterschiedlichen Naturausstattungen und Nutzungen umfasst (vgl. Erläuterungen in Teil 1 (2024), Teil A, Pkt. 2.3), sind die aktuellen Pflanzenfunde in OWL nach ihrem Vorkommen in den Großlandschaften Westf. Bucht / Westf. Tiefland (WB/WT), Weserbergland (WEBL) und Süderbergland (SÜBL) geordnet. Die Abgrenzungen dieser Großlandschaften (vgl. Abb.1) sind Teil der zentralen LANUV-Datenbank und

Voraussetzung für die Regionalisierung der Roten Listen in NRW.

Die Angaben zum Vorkommen, zur Verbreitung oder zum Fehlen von Arten im **Tiefland** (= WB/WT) oder **Bergland** (= WEBL u. SÜBL) **beziehen sich in der Regel nur auf den OWL-Anteil der jeweiligen Großlandschaft**, Ausnahmen werden deutlich benannt. Grundlage für diese Einschätzungen sind die in der Datenbank gesammelten Fundortangaben seit 2010 und weitere uns vorliegende Informationen, unter anderen aus früheren Kartierungen.

Da bei der neuen floristischen Kartierung aus den im Teil 1 (2024), Teil A, Pkt. 2.1 genannten Gründen für viele der nicht hochgradig gefährdeten Arten keine flächendeckende Kartierung durchgeführt werden konnte, **können die nachstehenden Fundortdaten keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben**. Dementsprechend sind unsere Einschätzungen zum aktuellen Vorkommen der Arten in OWL bei Bekanntwerden weiterer, uns bisher nicht vorliegenden Fundortdaten zu ergänzen und u. U. zu korrigieren.

Kürzel für Erfasser mit mehreren Angaben:

Ab	Abeck-Brandes, Harsewinkel
AG Bl 1	Geobotan. AG Bielefeld, Gemeinschaftsexkursionen
AG Bl 2	G. u. P. Kulbrock, F. Malecs, K.-P. Reimann
Ah	F. Ahnfeld, Stukenbrock
Be	J. Bergener, Hövelhof
Br	F. Brei
Brö	H.-M. Bröskamp, Rietberg
Es	D. Esplör, Minden
Fü	M. Füller, Bielefeld
Gl	M. Glatfeld, Bielefeld
Hä	S. Häcker, Detmold
Hf	U. Hoffmann, Lemgo
Hk	J. Hokamp, Bad Salzuflen
Ho	D. Horstmann, Detmold
Ht	M. Hottel, Detmold
Ja	A. Jagel, Bochum
Jü	I. Jürgens, Bielefeld
Kb	G. Kulbrock, Gütersloh
Kei	T. Keitel, Bielefeld
Ku	P. Kulbrock, Bielefeld
La	G. Lakmann, Paderborn
Ma	F. Malecs, Gütersloh
Mö	E. Möller, Herford
Ms	R. Mause, Düren
Qui	C. Quirini-Jürgens, Bielefeld
Ra	U. Raabe, Marl
Re	A. Reifenrath, Bielefeld
Rei	K.-P. Reimann, Bielefeld
Rü	P. Rüther, Bielefeld
Sb	H. Sonnenburg, Blomberg
Sd	U. Soldan, Bielefeld
So	I. Sonneborn, Bielefeld
Ve	C. Venne, Bielefeld
Vo	C. Vogelsang, Spenge
Vol	J. Vollmar, Stukenbrock
We	H.-J. Weber, Bünde
Wie	S. Wiens, Melle

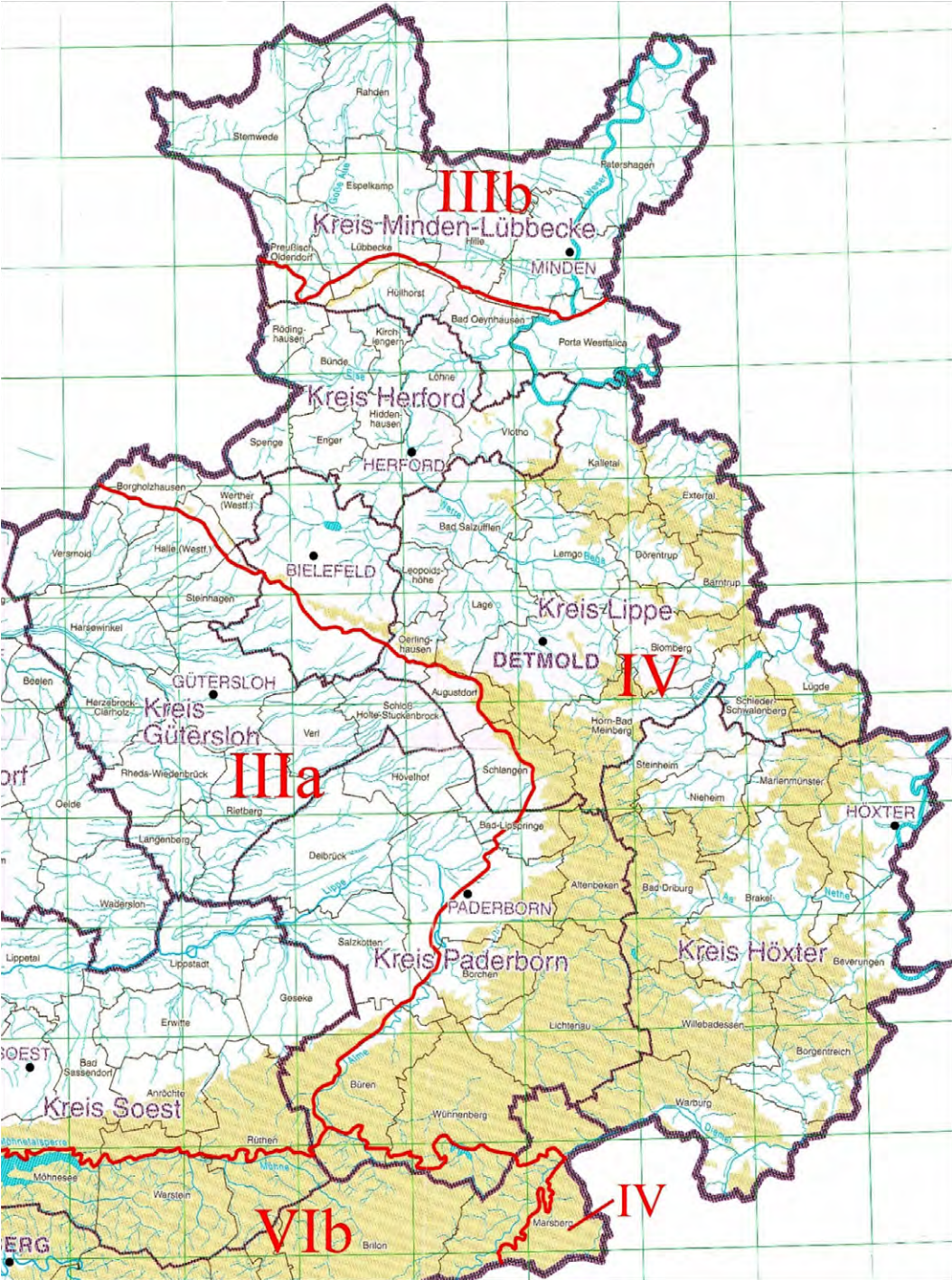


Abb. 1: Grenzen der NRW-Großlandschaften (rot) in Ostwestfalen-Lippe: IIIa - Westfälische Bucht WB, IIIb - Westfälisches Tiefland WT, IV - Weserbergland WEBL, VIb - Sauerland als Nordostteil des Süderberglandes SÜBL

Sonstige Abkürzungen:

MTB	Messtischblatt (= TK = Topogr. Karte M 1:25.000)
Q	Quadrant (= 1/4 MTB/TK)
VQ	Viertelquadrant (= 1/16 MTB/TK)
WB	Westfälische Bucht
WT	Westfälisches Tiefland
WEBL	Weserbergland
SÜBL	Süderbergland
BI	Stadt Bielefeld
GT	Kreis Gütersloh
HF	Kreis Herford
HSK	Hochsauerlandkreis
HX	Kreis Höxter
LIP	Kreis Lippe
MI	Kreis Minden-Lübbecke
PB	Kreis Paderborn
ST	Kreis Steinfurt
WAF	Kreis Warendorf
NRW	Nordrhein-Westfalen
BS	Biologische Station
LANUV	Landesamt f. Natur-, Umwelt- u. Verbraucherschutz
RL	Rote Liste der Farn- u. Blütenpflanzen NRW 2020 mit den Einstufungen: 0 – verschollen o. ausgestorben; 1 – vom Aussterben bedroht; 2 – stark gefährdet; 3 – gefährdet; * – aktuell nicht gefährdet; G – Gefährdung unbekannten Ausmaßes; R – extrem selten; D – Datenlage unzureichend; S – durch Naturschutzmaßnahmen gestützt; V – zurückgehend (nur auf Landesebene vergeben) (..) – Einstufung der Roten Liste 2010
in „...“	Bezeichnung v. Straßen, Wegen u. ä.

Gagea pratensis**Wiesen-Goldstern**

Ackerraine, Hecksäume, Rasenflächen u. Grabstellen auf Fried- u. Kirchhöfen, in Parkanlagen auf mäßig trockenen, nährstoffreichen, lehmigen Böden (136 Angaben).

WB/WT: 3516.31 Dielingen MI, Friedhof (2010 Ra); 3520.33 Windheim MI, Friedhof (2015 Ku); 3616.21 Levern MI, Friedhof (2015 Wie); 3617.44 Lübbecke MI, Friedhof (2016 AG BI 1); 3619.14 Kulenhausen MI, Friedhof (2017 AG BI 2); 3619.22 Petershagen MI, Denkmalspark (2017 Hf); 3619.22 Petershagen MI, Hopfenberg (2017 Hf); 3619.24 Petershagen MI, Friedhof (2017 Hf); 3619.34 Minden MI, Ehrenfriedhof Minderheide (2016 AG BI 2); 3619.43 Minden MI, Böschung zw. Marienstraße u. Kanal (2016 AG BI 2); 3619.43 Minden MI, Nordfriedhof (2016 AG BI 2); 4015.33 Clarholz GT, Friedhof (2021 Kb); 4016.33 Gütersloh GT, Friedhof an der Bultmannstraße (2013-14, 2021 Kb); 4016.33 Gütersloh GT, kleine Grünanlage an der Vennstraße (2016 Kb, Ma); 4016.33 Gütersloh GT, Neuer Friedhof (2016, 2021 Kb); 4115.23 Rheda GT, evangelischer Friedhof (2015, 2021 Kb; 2020 Br); 4115.24 Rheda GT, am Schloß (2014 Kb, Ma; 2021 Kb); 4115.24 Rheda GT, Rasen an der Clemenskirche (2016, 2021 Kb); 4115.42 Wiedenbrück GT, Kommunalfriedhof (2017, 2021 Kb; 2017 Kei); 4116.13 Rheda, Böschung zw. Radweg u. Acker an der B61 n A2 (2013, 2021 Kb); 4116.41 Neuenkirchen GT, Friedhof, mehrfach (2015 Kb, Ku; 2021 Kb); 4116.43 Rietberg GT, Friedhof (2015 Kb, Ku; 2021 Kb); 4215.22 Langenberg GT, alter Friedhof (2014 Kb, Ku; 2021 Kb, Ma); 4216.14 Mastholte GT, alte Linde auf dem Kirchhof (2021 Kb, Ma); 4216.14 Mastholte GT, an Linden vor der Kirche (2015, 2021 Kb, Ma); 4216.21 Rietberg GT, Johanneskapelle, mehrfach (2015 Kb, Ku; 2021 Kb); 4216.24 Westenholz PB, Friedhof (2015 Kb, Ku); 4218.22 Bad Lippspringe PB, gegenüber Teutoburger Wald Klinik (2015 AG BI 2); 4218.31 Elsen PB, Friedhof u. Friedhofs-Parkplatz (2017 Kb, Ma); 4218.32 Paderborn PB, Löffelmannsweg n Schützenplatz (2017 Ku); 4218.32 Schloß Neuhaus PB, Rasen zw. Marstallstraße u. Alme (2016 AG BI 2); 4218.32 Schloß Neuhaus PB, Waldbereich im Schloßpark (2016 Ra); 4218.43 Paderborn PB, am „Le-Mans-Wall“ (2016 AG BI 2); 4316.22 Verlar PB, Friedhof (2016 Ra); 4317.12 Verne PB, an der Kirche (2015 AG BI 2).

WEBL: 3718.43 Bad Oeynhausen MI, Sielpark sö Sielwehr (2016 Wie, Sd); 3718.44 Bad Oeynhausen

MI, Friedhof a. d. „Kirchbreite“ (2016 AG BI 2); 3719.21 Minden MI, „Glacis“ zw. Anleger u. Weserbrücke (2016 AG BI 2); 3719.32 Holzhausen MI, Friedhof (2016 Wie); 3719.33 Holtrup MI, Friedhof (2016 Wie, Sd); 3719.34 Vennebeck MI, Friedhof (2016 Wie); 3719.43 Möllbergen MI, Friedhof (2017 Hf); 3720.33 Eisbergen-Fülme MI, Friedhof (2017 Hf); 3817.21 Bünde HF, an der Pauluskirche (2016 Ku); 3818.31 Herford HF, Straße zum Hauptfriedhof u. auf d. Hauptfriedhof Ewiger Frieden (2015 Ku); 3916.13 Halle GT, Friedhof an der B68 (2015 Kb; 2021 AG BI 2); 3916.32 Künsebeck GT, Böschung am Aschelohr Weg (2019 Re; 2021 AG BI 2); 3916.44 BI-Quelle BI, Hecke am Schlichtehof (2016 Ku, 2021 AG BI 2) u. Waldstreifen w Schlichtehof (2021 AG BI 2); 3918.21 Bad Salzuffen LIP, alter Friedhof Hoffmannstraße (2016 Bongards in HOFFMANN 2021); 3918.23 Schötmar LIP, Funeke-Friedhof u. Lemgoer Straße (2016 Ku in HOFFMANN 2021); 3919.32 Lemgo LIP, Abteigarten (2016, 2019 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.31 Kohlstädt LIP, Friedhof (2016 Hf in HOFFMANN 2021; 2023 AG BI 2); 4122.34 Albaxen HX, Kirchhof (2017 Hf); 4122.41 Stahle HX, Marienkapelle mehrfach u. Friedhof (2017 Hf); 4219.13 Neuenbeken HX, Redingerhof (2015 AG BI 2); 4221.11 Bellersen HX, Linde „Eulenberg“ / Ecke Meinolfusstraße (2016 Hf); 4221.21 Ovenhausen HX, Kapelle an der Hauptstraße (2016 Hf); 4221.22 Ovenhausen HX, Heiligenberg, St. Michaels Kapelle (2017 Hf); 4221.33 Brakel HX, Friedhof (2016 Hf); 4221.33 Brakel HX, Kirchplatz (2016 AG BI 2); 4221.34 Hembsen HX, an der Angerlinde (2016 AG BI 2); 4221.34 Hembsen HX, Friedhof (2015 AG BI 2); 4221.43 Hembsen HX, Lange Straße w der Einm. auf die B64 (2015 AG BI 2); 4221.44 Bruchhausen HX, Grundstück am Hüheweg ö Friedhof (2018 AG BI 2); 4222.12 Höxter HX, Wall an der Minoritenstraße (2017 Hf); 4222.21 Lühtringen HX, Friedhof (2017 Hf); 4222.31 Godelheim HX, Friedhof (2018 AG BI 2); 4318.21 Paderborn PB, Haxterberg, Baumreihe w Flugplatz (2015 AG BI 2); 4319.11 Dahl PB, an der Kirche (2015 Ku); 4321.22 Drenke-Höltekebaum HX, Baumreihe ö Höhe 242,3 (2016 AG BI 2); 4322.32 Würgassen HX, Michaelsstraße, an drei Linden (2017 Hf); 4418.21 Helmern PB, Weide am Waldweg (2017 Ku); 4420.31 Scherfede HX, Friedhof (2018 AG BI 2); 4420.41 Nörde HX, Friedhof (2018 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, Friedhof (2015 AG BI 1); 4421.14 Borgentreich HX, am Ehrenmal u. an der Kirche (2016 AG BI 2); 4421.41 Rösebeck HX, L838 ö des Ortes, S-Seite (2015 AG BI 2); 4520.22 Wormeln HX, „Neuer Graben“ / Ecke „An den Mahnhöfen“ (2016 AG BI 2); 4520.23 Welda HX, alter Friedhof

(2016 AG BI 2); 4520.23 Welda HX, Kreuz am Laukerweg / Ecke „Schalkstal“ (2016 AG BI 2); 4520.24 Calenberg HX, an der Kirche (2015 Ku); 4520.24 Wormeln HX, Grünfläche „Obere Wiese“ / Ecke „Bessel“ (2016 AG BI 2); 4521.13 Herlinghausen HX, evang. Kirche (2016 AG BI 2); 4521.13 Herlinghausen HX, Friedhof (2016 AG BI 2).

Im OWL-Tiefland selten mit Nachweishäufungen in den Bereichen Minden, Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück u. Paderborn; im Bergland selten, Nachweise vor allem im Raum Bad Oeynhausen, Herford-Bad Salzuffen, im nördlichen Oberwälder Land u. i. d. Warburger Börde, ansonsten auf weiten Strecken fehlend. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2, WEBL 3.

Gagea spathacaea

Scheiden-Goldstern

Kautreiche Laubwälder auf sickerfrischen, nährstoffreichen, mäßig sauren, humosen Lehmböden (116 Angaben).

WB/WT: 3520.13 Ilvese MI, Waldbereich an der Gehle sw Friedhof (2016 AG BI 2); 3520.43 Findlingswald Neuenknick MI, n Bredenbecke (2016 Ku); 3620.12 Ilserheide MI, Waldstück an der Ils s Hof Klanhorst (2016 AG BI 2); 3620.14 Petershagen MI, kleines Waldstück an der Gehle sw Borstel (2016 AG BI 2); 3620.21 Rosenhagen MI, Waldstück an der Rosenhäger Straße n Hof Klanhorst (2016 AG BI 2); 3717.11 Preuß. Oldendorf MI, Straße ö Gut Crollage (2016 Wie); 3717.11 Preuß. Oldendorf MI, Wald sö Gut Crollage, w u. ö der Bahn, mehrfach (2016 Wie); 4215.22 Langenberg GT, Waldstück a. d. Straße „Zum Eiskeller“ (2016 AG BI 2; 2021 Kb, Ma); 4215.22 Langenberg GT, Wall am Windmühlenberg (2014 u. 2021 Kb, Ma); 4215.23 Langenberg GT, Waldstück a. d. Straße „Im Felde“ (2016 AG BI 2; 2021 Kb, Ma); 4215.24 Benteler GT, Waldstück a. d. Straße „Zum Lau“ (2016 Ku; 2021 Kb, Ma); 4215.24 Langenberg GT, Wald a. d. Lippentruper Straße n Rennefelder Weg u. Waldstück am Stellmacherweg (2016 AG BI 2; 2021 Kb, Ma); 4216.11 Langenberg GT, Waldbereich w Gut Geissel (2016, 2021 Kb, Ma); 4216.11 Langenberg GT, Waldstück a. d. Reckenberger Straße s „Am Jordan“ (2016 Ku). Weitere Nachweise in den VQ 3617.14 u. .31 (vgl. dazu WEBER 2024).

WEBL: 3717.34 Bünde-Ennigloh HF, Dustholz (2015 Wie, Sd); 3718.41 Wulferdingsen, Wald n „Sundernbusch“ (2016 Wie, Sd); 3815.34 Kleekamp GT, sw

Struckberg, mehrfach (2014 Wie); 3819.34 Vlotho HF, NSG Linnenbeeke (2014, 2020 Hf; 2014 Marten, Mö, Vo); 3917.13 Bielefeld BI, NSG Mühlenmasch (2013 Rei; 2014, 2018 Qui; 2016 Ku, Rei; 2019 Kei); 3917.34 Bielefeld BI, NSG Auf dem Kort, nördl. Bereich (2016 Ku); 3919.14 Lemgo-Entrup LIP, NSG Bredaer Bruch (2014–2015 Hf, Wie, Sd in HOFFMANN 2021); 3920.21 Extertal-Bösingfeld LIP, Bach nördl. Strunksberg (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 3920.22 Extertal-Schönhagen LIP, oberes Siekbachtal, mehrf. (2016 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.23 Horn LIP, Silberbachzufluss (2011–2014 Ht in HOFFMANN 2021). Weitere Nachweise in den Kreisen HF u. MI i. d. VQ 3717.22, .24, .33, .41 u. .42; 3718.13, .14, .31, .32, .33 u. .42; 3719.24; 3816.24 u. .41; 3819.31 (vgl. dazu WEBER 2024).

In OWL im Tiefland selten, aktuelle Nachweise nördl. des Wiehengebirges nur in der Loccumer Geest w Petershagen und im Einzugsbereich der Großen Aue bei Preußisch Oldendorf, in der Westf. Bucht nur bei Langenberg (überwiegend bereits im Naturraum Kernmünsterland); im Bergland-Südteil fehlend, im Nordteil selten bis auf den Bereich zwischen Kirchlegern-Löhne und dem Rand des Wiehengebirges. Hier im Grenzgebiet der Kreise HF und MI hat die gezielte Nachsuche potentieller Wuchsorte der Art seit 2014 eine Vielzahl neuer, bisher nicht bekannter Vorkommen ergeben (vgl. WEBER 2024). Dieser Bereich stellt damit den aktuellen Verbreitungsschwerpunkt der Art landesweit dar. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL 3.

Gagea villosa Acker-Goldstern

An Bildstöcken, Feldkreuzen, in Feldgehölzen auf Weiden, an alten Linden auf Friedhöfen, an Kapellen und Wallanlagen auf mäßig trockenen, neutral bis mäßig sauren, sandig-lehmigen Böden (175 Angaben).

WB/WT: 3520.14 Heimsen MI, an der Kirche (2015 Ku); 3618.44 Hartum MI, Friedhof (2017 AG BI 2); 3619.43 Minden MI, Wegrand nahe Poggenmühle (2016 AG BI 2); 3718.44 Eidinghausen MI, Friedhof s K8 (2016 AG BI 2); 3719.21 Minden MI, nahe Weserpromenade zw. Anleger u. Weserbrücke (2016 AG BI 2); 3719.21 Minden MI, Wäldchen an

der Uferstraße (2016 AG BI 2); 3719.22 Dankersen MI, Friedhof (2017 AG BI 2); 3719.23 Lerbeck MI, Friedhof (2017 Hf); 3719.32 Holzhausen MI, Friedhof (2016 Wie, Sd); 3914.42 Versmold GT, Friedhof (2015 Kb, Ma); 4015.33 Clarholz GT, Friedhof (2014 Ra, 2021 Kb); 4015.33 Clarholz GT, Fuß der alten Linde vor dem Schloß (2021 Kb); 4115.11 St. Vit GT, Kirchhof (2015 Kb, Ma); 4115.23 Rheda GT, evang. Friedhof, Rasen u. Hecke am Trauerhaus (2015 Kb; 2016 Kb, Ma; 2021 Kb); 4115.24 Rheda GT, am Schloß (2015, 2021 Kb); 4115.42 Wiedenbrück GT, Kommunalfriedhof, mehrfach (2017, 2021 Kb); 4119.33 Schlangen LIP, Ehrenmal (2015 AG BI 2 in HOFFMANN 2021); 4217.43 Thüle PB, am Haus Thüle (2015 AG BI 2); 4218.31 Elsen PB, Kreuz unter den Linden am Antoniusweg (2020 Hf); 4218.32 Paderborn PB, Franz-Schwarzendahl-Weg (2017 Hf); 4218.34 Paderborn PB, Westfriedhof (2016 AG BI 2); 4317.11 Holsen PB, Friedhof (2015 AG BI 2); 4317.12 Verne PB, Kapelle am Schlingweg (2015 AG BI 2); 4317.23 Salzkotten-Upsprunge, Rasenfläche am Nordende d. Friedhofs (2015 AG BI 2); 4417.21 Brenken PB, Bildstock Johannes-Nepomuk (2015 AG BI 2, Hf); 4417.21 Brenken PB, Loretokapelle (2015 AG BI 2, Hf).

WEBL: 3718.42 Rehme MI, Friedhof (2016 AG BI 2); 3719.41 Hausberge MI, alter Friedhof (2016 Wie, Sd; 2017 Hf); 3720.33 Eisbergen MI, Friedhof (2016 Wie, Sd; 2017 Hf); 3819.22 Veltheim MI, alter Friedhof (2016 Wie, Sd); 3918.21 Bad Salzuflen LIP, Friedhof Hoffmannspark (2019 Hf); 3918.23 Schötmar LIP, Werrefriedhof (2015 Bongards in HOFFMANN 2021); 3918.23 Schötmar, LIP, Funeke-Friedhof (2016 Hf in HOFFMANN 2021); 3918.23 Schötmar LIP, Schloßpark, mehrfach (2016–2018 Bongards, Ku in HOFFMANN 2021); 4018.21 Lage LIP, Friedhof Pottenhauser Straße (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 4019.32 Detmold LIP, Schloßpark (2015 Kb, Ma in HOFFMANN 2021); 4119.31 Kohlstädt LIP, Friedhof (2016 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.33 Kohlstädt LIP, Feldgehölz s „Im Vortel“ (2017 Wie, Sd; 2023 AG BI 2), entspricht „4119.31 Weide Vortel“ in HOFFMANN 2021); 4119.33 Schlangen LIP, Ehrenmal (2015 AG BI 2 in HOFFMANN 2021); 4120.34 Nieheim-Oeynhausen HX, auf d. Friedhof u. a. d. Kapelle an der K3 s Friedhof (2016 Hf), Weidegehölz n L755, w K3 (2016 AG BI 2); 4120.43 Nieheim HX, unter Linden a. d. Friedrich-Wilhelm-Weber-Straße (2018 AG BI 2); 4121.41 Löwendorf HX, Friedhof (2019 AG BI 2); 4121.41 Löwendorf HX, unter Linden a. d. Straße Richtung Kleinenbreden (2019 AG BI 2); 4122.32 Albxen HX, Kapelle am Schratweg (2017 Hf); 4122.41 Stahle HX, Friedhof (2016 Wie, Sd; 2017 Hf); 4122.41 Stahle HX, Kapelle

Feldberg (2017 Hf); 4218.22 Bad Lippspringe PB, Antoniusstraße / Ecke „Am Wasserturm“ (2015 AG BI 2); 4218.22 Bad Lippspringe PB, Parkplatz am Sandweg (2015 Ku); 4218.34 Paderborn PB, am „Le-Mans-Wall“ (2016 AG BI 2); 4218.43 Paderborn PB, Ostfriedhof, mehrfach (2017 Ku); 4219.11 Bad Lippspringe PB, Feldgehölz zw. Sandweg u. Rosenberger Weg (2015 AG BI 2); 4219.11 Bad Lippspringe PB, Linden im Grünland nw Forsthaus Steinbeke (2015 AG BI 2); 4219.13 Neuenbeken PB, am Redingerhof (2015 AG BI 2); 4219.33 Dahl PB, Gehölz „Am Stadtberg“ gegenüber Nr. 53 (2016 AG BI 2); 4219.41 Buke PB, Bildstock an der B64 nördl. Parkplatz (2015 AG BI 2); 4220.44 Riesel HX, „Im hinteren Felde“, Kreuz mit Linden (2016 Hf); 4220.44 Riesel HX, am Friedhof (2019 Ku); 4221.12 Altenbergen HX, Weidegehölz sw d. Ortes, n K61, Höhe 252,7 (2016 AG BI 2); 4221.21 Ovenhausen HX, Bildstock am Prozessionsweg (2016 AG BI 2); 4221.22 Ovenhausen HX, Michaeliskapelle (2017 Hf); 4221.24 Bosseborn HX, an der Marienkirche (2018 AG BI 2); 4221.31 Brakel HX, Marienlinde (2016 Hf); 4221.33 Brakel HX, Kirchplatz (2016 AG BI 2); 4221.42 Bosseborn HX, Kreuz gegenüber Ottberger Straße Nr. 5 (2018 AG BI 2); 4221.43 Hemsben HX, Lange Straße, Einm. auf die B64 (2015 AG BI 2); 4221.44 Bruchhausen HX, Hüheweg, Privatgrundstück gegenüber NO-Ecke Friedhof (2018 AG BI 2); 4222.12 Höxter HX, Hindenburgwall beim Spielplatz (2016 AG BI 2); 4222.12 Höxter HX, Hoffmann-von-Fallersleben-Wall (2016 AG BI 2); 4222.14 Höxter HX, Wallanlagen an der Weser (2016 Hf); 4222.33 Amelunxen HX, Bildstock Wehrdener Straße ö. Bahnlinie (2015 AG BI 1); 4222.33 Amelunxen HX, Zufahrt zum Gut n der Nethe (2015 AG BI 1); 4318.12 Nordborchen PB, Bildstock an der L755, Einm. „Schmalzgrube“ (2015 AG BI 2); 4318.14 Nordborchen PB, Linde am Veilchenweg (2017 Kb, Ma); 4318.21 Paderborn PB, Haxterberg, Lindenreihe w Flugplatz (2015 AG BI 2); 4318.24 Dörenhagen PB, Kapelle Zur Hilligen Seele (2018 AG BI 2); 4318.31 Niederntudorf PB, Wegkreuz w Osterberg, s K21 (2015 AG BI 2); 4318.41 Etteln PB, Straße „An der Altenau“, Kreuz bei Nr. 1 (2018 AG BI 2); 4318.43 Henglarn PB, Buksberg, nw Höhe 250,0 (2015 Ku); 4320.11 Neuenheerse HX, Feldgehölz s Künikenberg (2016 AG BI 2); 4320.22 Riesel HX, am Triftweg ö. Bergkapelle, Abzw. eines Feldwegs (2019 Ku); 4320.22 Riesel HX, Gehölz zw. „Mühlenberg“ u. B64 (2016 AG BI 2); 4320.22 Riesel HX, Westende der Allee am Triftweg (2019 Ku); 4320.23 Gehrden HX, Apostellinde (2016 AG BI 2); 4320.24 Siddesen HX, Friedhof (2016 AG BI 2); 4320.31 Willebadessen HX, Baum im Acker am

Selleweg (2016 AG BI 2); 4320.43 Fölsen HX, Feldgehölz „Zum Jüttebruch“ nahe L763 (2016 AG BI 2); 4320.44 Niesen HX, Linde an der Kirche (2018 AG BI 2); 4320.44 Peckelsheim HX, Friedhof (2016 AG BI 2); 4321.12 Erkeln HX, „Zur Steinbreite“ s Friedhof bei Höhe 132,2 (2016 AG BI 2); 4321.13 Hampenhausen HX, Bildstock an „Hinter den Höfen“ (2017 Hf); 4321.21 Beller HX, Rocholtslinde (2016 AG BI 2); 4321.24 Südwestl. Drenke HX, NSG Denzer (2016 AG BI 2); 4321.31 Frohnhausen HX, Bildstock an der Van Galen Schule (2017 Hf); 4321.42 Dalhausen HX, Linde am Eingang zum Neuen Friedhof (2018 AG BI 2); 4321.42 Jakobsberg HX, Neuer Friedhof, Bildstock (2017 Hf); 4322.13 Beverungen HX, Friedhof (2017 Hf); 4322.32 Würgassen HX, Michaelisstraße, an der 5. Linde (2017 Hf); 4417.43 Weiberg PB, an der Kirche (2017 AG BI 2); 4418.22 Atteln PB, Finkenstraße, ND Baum (2016 Kei; 2018 AG BI 2); 4418.22 Atteln PB, Friedhof, am Kreuz u. Linde nahe der Kapelle (2018 AG BI 2); 4418.41 Fürstenberg PB, Eilerner Straße sw Tewesweg (2017 Ku); 4418.43 Fürstenberg PB, Antonius Kapelle (2017 Ku); 4419.11 Husen PB, Lichtenauer Straße / Ecke Muchtweg, unter Bäumen (2015 Ku); 4419.13 Dalheim PB, Fürstenberger Straße w Klosterparkplatz (2017 Ku); 4420.21 Löwen HX, Feldkreuz „Auf der Walme“ (2016 AG BI 2); 4420.31 Scherfede HX, Friedhof (2018 AG BI 2); 4420.32 Rimbeck HX, Friedhof (2015 AG BI 1); 4420.32 Rimbeck HX, Ossendorfer Staße / Ecke Diemelweg, Gehölzsaum (2016 AG BI 2); 4420.41 Menne HX, „Im Gefälle“, ND Baum (2016 AG BI 2); 4420.41 Nörde HX, „Am Finnenberg“ / Ecke „Zur Guten“, ND Linde (2018 AG BI 2); 4420.41 Nörde HX, Friedhof (2018 AG BI 2); 4420.41 Nörde HX, Hohenwepeler Straße / Ecke „Allernborn“, Linde (2018 AG BI 2); 4420.42 Ossendorf HX, Friedhof (2015 AG BI 1); 4420.43 Ossendorf HX, Johanneskapelle (2015 Ku); 4421.14 Westl. Borgentreich HX, ND im Acker s Maihof (2016 AG BI 2); 4421.24 Bühne HX, ND Hohenfelder Linde (2015 AG BI 2); 4421.32 Rösebeck HX, Linde an der L838, Einm. „Brüggefeld“ (2015 AG BI 2); 4421.34 Daseburg HX, Friedhof (2015 AG BI 2); 4421.34 Rösebeck HX, Friedhof (2015 AG BI 2); 4421.41 Körbecke HX, Bildstock an der K21, Einm. „Lindenstätte“ (2015 AG BI 2); 4421.41 Rösebeck HX, ND an der L838 bei Höhe 209,34 (2015 AG BI 2); 4520.22 Warburg HX, Friedhof, mehrfach (2015 Ku); 4520.22 Warburg HX, Papenheimer Straße n B7 (2016 AG BI 2); 4520.23 Nördl. Wormeln HX, ND Kastanie in der Runtebreite (2016 AG BI 2); 4520.23 Welda HX, „Zum Uhlenloch“ / Ecke Alte Warburger Straße (2016 AG BI 2); 4520.23 Welda HX, Alter Friedhof (2016 AG BI 2); 4520.23 Welda HX, Bildstock am

Laukerweg / Ecke Wanneweg (2016 AG BI 2); 4520.23 Welda HX, Kastanie am Nordrand des Friedhofs an „Zum Uhlenloch“ (2016 AG BI 2); 4520.23 Welda HX, Kreuz u. ND am Laukerweg / Ecke „Schalkstal“ (2016 AG BI 2); 4520.24 Calenberg HX, Feldkreuz an der „Kohlbreite“ sö Neu-Calenberg (2015 Ku); 4520.24 Wormeln HX, Bildstock „Obere Wiese“ / Ecke „Bessel“ (2016 AG BI 2); 4520.24 Wormeln HX, Friedhof (2016 AG BI 2); 4521.11 Warburg HX, Gut Uhlenburg (2015 Ku); 4521.13 Calenberg HX, am Friedhof (2016 AG BI 2); 4521.13 Herlinghausen HX, „Kirchberg“ ö Chausseehaus, Gehölz (2016 AG BI 2); 4521.13 Herlinghausen HX, evangelische Kirche (2016 AG BI 2); 4521.13 Herlinghausen HX, Friedhof (2016 AG BI 2).

Im OWL-Tiefland selten, aktuelle Nachweise fast nur in den Bereichen Minden, Rheda-Wiedenbrück u. Paderborn-Salzotten, ansonsten weitgehend fehlend; im Bergland im Nordteil selten mit großen Nachweislücken, im Südteil Vorkommen vor allem auf der Paderborner Hochfläche, im Oberwälder Land und in der Warburger Börde. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 3.

Galeopsis angustifolia

Schmalblättriger Hohlzahn

Sonnige Steinschutt- und Schotterfluren in Steinbrüchen, auf Dämmen u. Bahngeländen auf warmen, trockenen, basenreichen, meist humus- u. feinerdearmen Böden (19 Angaben).

WB/WT: 4016.41 Isselhorst-Avenwedde GT, alter Güterbahnhof, erloschen (2014 Kb); 4018.3, 4118.2 u. 4118.4 TUP Senne, keine Bestätigung früherer Vorkommen nach 2000 (vgl. I. & W. SONNEBORN 2018).

WEBL: 3818.12 Löhne HF, Bahnhof, Bahnsteig (2020 Hf); 3921.33 Sonneborn LIP, NSG Knappberg (2017 Sb in HOFFMANN 2021); 4020.22 Sonneborn LIP, Steinbruch Schiewe (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 4021.31 Schieder LIP, Emmerumflut, Bruchsteinbefestigung (2015 Hf in HOFFMANN 2021); 4219.14 Altenbeken PB, über Bahntunnel im Schlonegrund (2015 Wolbeck); 4219.43 Schwaney PB, Steinbruch (2017 Ku); 4221.44 Otterbergen HX, NSG Stockberg (2014 Ku); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg (2013 AG BI 1); 4222.13 Höxter HX, NSG Ziegenberg, Klippen (2013 AG BI 2); 4321.42 Roggenthal HX, Steilhang B241 / Ecke L890 (2016 AG BI 1); 4322.13 Beverungen HX, Wendepplatz

am Ende der Straße „Am Kapellenberg“ (2015 Kb, Ku); 4421.44 Körbecke HX, NSG Schwiemelkopf, Hang zur Diemel (2015 AG BI 2); 4521.13 Calenberg HX, Kalkmagerrasen an der Dorfstraße (2015 AG BI 2).

Im OWL-Tiefland auch früher sehr selten, aktuell keine Nachweise; im Bergland selten, zurückgegangen, nur noch wenige aktuelle Vorkommen und große Verbreitungslücken. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2(3), WEBL 3.

Galeopsis ladanum s.str.

Acker-Hohlzahn

Steinäcker auf warmen, trockenen, basenreichen, meist kalkhaltigen, humusarmen lehmigen Böden (4 Angaben).

WEBL: 3815.43 Borgholzhausen GT, Acker am Waldrand 600 m sw Johannissegge (2020 Wie); 3916.32 Künsebeck GT, Acker nw Kalkstraße (2011 Ku), nicht mehr (2013, 2018 Ku).

Im OWL-Tiefland fehlend; im Bergland wie früher extrem selten und mit nur noch einem aktuellen Nachweis im gesamten WEBL vom Aussterben bedroht. RL 2020: NRW 2(1), WB/WT 0, WEBL 1.

Galeopsis segetum

Saat-Hohlzahn

Im Gebiet auf extensiv genutzten Äckern mit mäßig frischen, weniger nährstoffreichen, kalkarmen, eher sauren, feinerdearmen Sandböden (8 Angaben).

WB/WT: 4118.13 Moosheide GT, Sandäcker w Polizeischule (2013 AG BI 1; 2014 Ra; 2016 Ku, Vol; 2019 Ms, Rü); 4118.11 Stukenbrock GT, NSG Wehrbachtal, Acker ö „Am Stallfeld“ (2012 Ve); 4018.3 TUP Senne, Sandgrube b. Augustdorf (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.3 TUP Senne, Erdwall b. Hövelhof, verschollen (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018).

In OWL im Tiefland sehr selten, die wenigen Nachweise in der Senne sind fast die einzigen aktuellen in der Großlandschaft WB/WT, daher dort insgesamt vom Aussterben bedroht; im Bergland seit langem ausgestorben. RL 2020: NRW 3, WB/WT 1, WEBL 0.

Galeopsis speciosa**Bunter Hohlzahn**

Krautfluren an Gebüsch- u. Waldrändern, in Äckern, an Wegen u. Ufern auf frischen, nährstoffreichen, humosen Lehm- u. Tonböden (11 Angaben).

WB/WT: 4016.33 Gütersloh GT, Graben an der Marienfelder Straße, verschollen (2014 Kb); 4118.13 Stukenbrock GT, Acker am Holzweg (2014 Vol); 4317.11 Salzkotten PB, NSG Rabbruch u. Osternheuland, verschollen (2015 La).

WEBL: 3815.42 Winkelshütten GT, Waldrand am Sachsenweg ö Meller Straße (2013 Wie); 3815.44 Winkelshütten GT, Waldrand s Sachsenweg (2013 Wie); 3816.31 Winkelshütten GT, Waldrand am Lütkenmühlenweg (2014 Wie); 3818.33 Herford HF, Stiftskamp, Status zweifelhaft (2020 Kleymann); 3916.23 Werther-Arrode GT, Schloßstraße s Heinig (2013, 2018 Wie); 3916.23 Werther GT, Schwarzer Weg s Wittenbrock (2013 Wie).

In OWL im Tief- wie im Bergland selten, zurückgegangen und mit nur wenigen aktuellen Nachweisen insgesamt stark gefährdet. RL 2020: NRW 2(3), WB/WT 2(3), WEBL 2(3).

Galium boreale**Nordisches Labkraut**

Moor- u. Uferwiesen in Auen, auch in lichten Wäldern oder im Gebüsch auf wechselfeuchten bis wechselfrockenen, basenreichen, oft kalkhaltigen, modrig-humosen Tonböden, auch Torfböden (2 Angaben).

WB/WT: 3618.43 Bastauwiesen MI, Weidezaun am Weg s Streitiges Rökenmoor (2019 Es; 2023 AG BI 2); 4218.1 TÜP Senne, Heidefläche b. Sennelager, erloschen (2013 in I. & W. SONNEBORN 2018).

Das kleine Vorkommen im Kreis Minden ist derzeit das einzige nach 2010 nachgewiesene im gesamten westfälischen Tiefland und die Art daher in dieser Großlandschaft vom Aussterben bedroht; im Weserbergland seit langem erloschen. RL 2020: NRW 2, WB/WT 1, WEBL 0.

Galium parisiense**Pariser Labkraut**

Lückige Pioniergesellschaften auf mäßig trockenen, basenreichen aber oft kalkarmen Lehm-, Sand- oder Kiesböden (3 Angaben).

WEBL: 3818.31 Herford HF, ehem. Ladestraße a. d. Bänder Straße (2020 Hf); 3917.33 Gadderbaum BI, Güterbahnhof „An den Lutterquellen“ (2016 Re); 4017.11 Brackwede BI, Bahngelände Höhe Kreisverkehr a. d. Eisenbahnstraße (2018 Re).

Verbreitungsschwerpunkte in Mittel- u. Südwestdeutschland, in NRW neophytisch; im Ruhrgebiet lokal eingebürgert, neu für OWL. Artenverzeichnis Pflanzen NRW: in NRW, WB/WT u. WEBL nicht eingebürgert.

Galium pumilum**Heide Labkraut**

Magerrasen u. -weiden, auch lichte Gebüsche, lichte Wälder auf wechselfrischen, basenreichen, kalkarmen (oder oberflächlich versauerten), gern sandigen Lehm Böden (37 Angaben).

WEBL: 4122.33 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 2); 4122.34 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 2); 4221.22 Ovenhausen HX, NSG Bramberg (2015 AG BI 2); 4221.23 Ovenhausen HX, NSG Auf dem Eschenberg (2016 AG BI 2); 4221.24 Ovenhausen HX, NSG Rumberg (2016 AG BI 2); 4319.32 Lichtenau PB, Magerweide am Stöckerbuschweg (2018 Ra); 4320.22 Riesel HX, Hamburg (2016 AG BI 2); 4320.33 Willebadessen HX, Magerrasen sw Viadukt (2015 AG BI 2); 4320.34 Helmern HX, Wiese n Stockhof (2020 Ku; 2021 AG BI 2); 4321.21 Beller HX, Magerrasen n Schwalbenberg (2018 AG BI 2); 4321.22 Beverungen HX, NSG Wandelsberg, Nullenberg (2016 AG BI 2); 4322.11 Beverungen HX, NSG Wandelsberg, Nullenberg (2016 AG BI 2); 4322.13 Beverungen HX, NSG Wandelsberg (2017 AG BI 2); 4417.41 Büren PB, Musikantenecke (2017, 2021 AG BI 2); 4417.41 Hegensdorf PB, NSG Okental (2013 Finke, 2021 AG BI 2); 4417.44 Leiberg PB, Köpke (2018 AG BI 2); 4418.24 Helmern PB, NSG Geimer Berg (2014, 2016 Schnell); 4418.32 Wünnenberg PB, Gollentaler Grund (2017 Ku); 4420.31 Scherfede HX, NSG Hellberg-Scheffelfberg (2023 AG BI 2); 4420.31 Scherfede HX, Hoppengrund a. Goldberg, mehrfach (2023 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX,

NSG Franzosenschanze, mehrfach (2015 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Rabenberg (2015 AG BI 1); 4420.44 Ossendorf HX, NSG Heinberg (2010 AG BI 1); 4421.33 Warburg HX, NSG Desenberg (2021 AG BI 2); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX (2015 AG BI 1; 2016 Ku, Rei); 4520.24 Wormeln HX, Witzinger Holz (2017 AG BI 2).

In OWL im Tiefland fehlend; im Bergland selten, nur im Oberwälder Land, auf der Paderborner Hochfläche u. in der Warburger Börde. RL 2020: NRW 3, WB/WT 0(2), WEBL 3.

***Galium spurium* s.l.**

Saat-Labkraut

Getreideäcker, Schuttstellen auf nährstoff- u. basenreichen Ton- u. Lehm Böden (1 Angabe). **WEBL:** 3916.44 Quelle BI, Kalkacker ö Allestraße (2021 Ma, Kb, Qui).

Die Zuordnung dieses Vorkommens zu einer der beiden Unterarten ist vorerst unterblieben, da Pflanzen des Bestandes z.T. Merkmale der ssp. *infestum* (RL 2020: NRW 1, WEBL 2), teilweise aber auch der ssp. *spurium* (RL 2020: NRW 1, WEBL 0) aufwiesen. Ältere Angaben zu *G. spurium* ssp. *infestum* (3918.1 Acker bei Bad Salzuflen, 1992 Götte; 4018.3 Stapelsenne 1999 u. 4118.3 bei Staumühle 1993, beide Angaben in I. & W. SONNEBORN 2018) wurden nicht bestätigt, wenige neuere Angaben sind noch zu überprüfen.

In OWL nur im Bergland, sehr selten und vom Aussterben bedroht. RL 2020: *G. spurium* s. l. nicht bewertet.

Galium sylvaticum

Wald-Labkraut

Eichen-Hainbuchenwälder, lichte Buchenwälder, Gebüsche, Waldränder auf frischen bis mäßig trockenen, nährstoff- u. basenreichen, humosen Lehm- oder Lößböden (67 Angaben, nachstehend nur aus dem Tiefland).

WB/WT: 3516.23 Oppendorf MI, Steweder Berg, Weißer Weg (2018 Ku, Rei).

Im OWL-Tiefland schon immer sehr selten, nur 1 aktuelle Angabe; im Bergland sehr zerstreut mit größeren Verbreitungslücken. RL 2020: NRW *, WB/WT 2(3), WEBL *.

Galium tricornutum

Dreihörniges Labkraut

Getreidefelder, Schuttstellen auf sommerwarmen, nährstoff- u. basenreichen, meist kalkhaltigen Lehm Böden (1 Angabe).

WEBL: 4520.23 Warburg HX, NSG Weldaer Berg, Ackerrand i. Westteil (2018 AG BI 2).

In OWL auch früher fast nur in den Kalkgebieten im südl. Teil des Kreises Höxter; heute auch dort insgesamt sehr selten, evtl. auch manchmal übersehen. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 0(1), WEBL 1(2).

Genista anglica

Englischer Ginster

Heide- u. Rasen-Gesellschaften auf mäßig nährstoff- u. basenreichen, aber kalkarmen Sand- oder steinigen Lehm Böden (65 Angaben).

WB/WT: 3516.43 Niedermehren MI, NSG Stiftholz (2015 AG BI 1; 2021 AG BI 2, Es); 3517.33 NSG Lever See MI (2019 AG BI 2); 3517.34 Rahden MI, NSG Schnakenpohl (2017 Ra); 3520.41 Seelenfeld MI, Ahnenstätte (2014 Kb; 2015 Ku); 3618.13 Frotheim MI, NSG Altes Moor (2014 AG BI 2; 2021 AG BI 2, Es); 3619.23 Heisterholz MI, NSG Kohbrink (2014 Es; 2017 Ma); 3915.12 Westbarthausen GT, NSG Salzenteichsheide (2023 Qui); 3915.31 Oesterweg GT, Leimweger Heide (2020 Wie); 3915.42 Bockhorst GT, NSG Salzenteichs Heide, Blänke an der Holzstraße (2013 Ma); 3915.43 Kölkebeck GT, Sandweg ö Barrelheide (2020 Wie, Sd); 3916.44 Bi-Quelle BI, Heiderest an der Idunastraße (2013 Ku); 4015.11 Harsewinkel GT, „Berkendiek“ ö Tecklenburger Weg (2014 Kb, Ku; 2021 Kb); 4017.13 Bi-Senne BI, NSG Rieselfelder Windel, NO-Erweiterung (2014 Qui); 4017.23 Bi-Sennestadt, Behrendgrund (2023 Qui); 4018.31 Oerlinghausen LIP, Sandgrube Hassler (2015 Hf, Ht in HOFFMANN 2021); 4115.21 Herzebrock GT, am Wegekreuz Ende der Fürst-Adolf-Straße (2015 Kb, Ma); 4115.23 Rheda GT, Feuchtbereich an der Herzebrocker Straße (2015 Kb, Ma; 2021 AG BI 2); 4117.13 Verl GT, Wapel-Rückhaltebecken Österwieher Straße (2017 Gl); 4118.3 TÜP Senne, bei Staumühle (2013 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.3 TÜP Senne, Heideflächen s Roter Bach (2018 AG BI, 2018 La) u. n Belowstraße (2023 Ku, La); 4118.4 TÜP Senne, Heidefläche a. d. Lutter, erloschen (2013 in

I. & W. SONNEBORN 2018); 4218.1 TÜP Senne, Heidefläche b. Sennelager (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4218.1 u. .2 TÜP Senne, Heidefläche n Schwarze Berge (2016, 2018 AG BI 2); 4218.12 Sennelager PB, Ausgleichsfläche Güsenhofsee (2010 in MORITZ & VENNE 2013); 4218.2 TÜP Senne, Heidefläche a. d. Trothastraße (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4218.2 TÜP Senne, Heide a. Diebesweg (2020 Ku, La) u. nw Trothastraße (2022 Ku, La); 4218.32 Paderborn PB, Stadtheide (2020 Mertens).

WEBL: 3816.43 Rotenhagen GT, Siekböschung a. d. Warmenau w Niederwahrenbrock (2014 Wie); 3819.14 Valdorf HF, Heidefläche w der alten Schule (2015 Vo); 3819.34 Linnenbeeke HF, NSG Kleiner Selberg (2014 Hf); 3916.41 Amshausen GT, Wacholderheide auf dem Petersberg, mehrfach (2013 Kei; 2022 Qui); 3917.21 Herford-Stedefreund HF, NSG Jammertal, vermutl. aus Mahdgutübertragung (2014 Pf; 2023 Kei); 3917.41 Bi-Heepen BI, Finkenheide (2013, 2020, 2022 Kei); 4119.23 Horn LIP, ö Zangenbachtal (2017 Ht in HOFFMANN 2021).

In OWL im Tiefland selten, zurückgegangen, im Ostmünsterland aktuell mit Verbreitungsschwerpunkt in der Senne; im Bergland auch früher sehr selten, nur wenige aktuelle Nachweise im Nordwestteil. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 2(3), WEBL 2.

Genista germanica

Deutscher Ginster

Heidesäume an Waldrändern, auch in lichten Heidewäldern, Trockenrasen auf nährstoff- u. kalkarmen, aber basenreichen, oft steinig-lehmigen Böden (7 Angaben).

WEBL: 3916.14 Halle-Gartnisch GT, Südfuß d. Hengeberges (2012 Gl; 2013 Ku), verschollen (2022 Ku); 4017.23 Lämmershagen BI, am Fußweg sw Höhe 319,8 Auf dem Polle (1992 Gl; 2008 Ku; 2013 AG BI 2); 4018.31 Oerlinghausen LIP, am Weg Südfuß Barkhauser Berg (2009 Ku), nicht mehr gefunden (2013 Ku); 4419.21 Kleinenberg PB, Wiese im Piepersiek (2013 AG BI 1), nicht mehr gefunden (2023 Kb, Ku, Brö).

In OWL insgesamt schon immer sehr selten; seit 2010 insgesamt nur noch wenige Einzelpflanzen im Bergland nachgewiesen, mittlerweile vielleicht schon erloschen. RL 2020 NRW 2, WB/WT 0, WEBL 1.

Genista pilosa

Behaarter Ginster

Heidesäume an Wald- u. Wegrändern, Fels-hänge, lichte Eichen- u. Kiefernwälder, auch in Trockenrasen auf mäßig trockenen, nährstoff- u. basenarmen, sauren Sand- u. Steinböden (123 Angaben).

WB/WT: 3520.41 Seelenfeld MI, Ahnenstätte (2015 Ku); 3916.43 Bi-Quelle BI, Heiderest an der Idunastraße (2013 Ku); 4014.22 Greffen GT, am Loddenbach n. Teich (2016 Kb, Ma); 4015.11 Harsewinkel GT, „Berkendiek“ ö Tecklenburger Weg (2014 Ku; 2021 Kb); 4015.12 Harsewinkel GT, Hesselteicher Straße nahe Einm. „Im witten Sand“ (2015 Kb); 4016.13 Niehorst GT, Heideentwicklungsfläche am Mönkeweg (2021 Kb; 2023 Qui); 4017.13 Bi-Senne BI, Flugplatz Windelsbleiche (2015 AG BI 1; 2016 u. 2017 Qui); 4017.13 Bi-Senne BI, NSG Rieselfelder Windel, Osterweiterung (2014 Qui); 4017.13 Brackwede BI, Sennfriedhof (2014 Vo; 2017 Wie, Sd, Vo); 4017.14 Bi-Senne BI, Flugplatz Windelsbleiche (2021 AG BI 2); 4017.14 Bi-Senne BI, NSG Behrendsgrund nahe „Am Schießstand“ (2015 Ve); 4017.23 Bi-Senne BI, NSG Behrendsgrund, mehrfach (2023 Qui); 4017.24 Bi-Sennestadt BI, Markengrund (2020 Kei); 4017.42 Oerlinghausen LIP, Firmengelände an der Holter Straße (2014 AG BI 2) u. magere Rasenfläche am Stukenbrocker Weg (2022 AG BI 2); 4018.31 Oerlinghausen LIP, Nordostrand Flughafen (2014 AG BI 1); 4018.31 Oerlinghausen LIP, Sandgrube Hassler (2016 Hf, Ht in HOFFMANN 2021); 4018.33 Augustdorf LIP, NSG Ölbachtal w Heidehaus am Weg (2015 Wolbeck); 4018.33 Augustdorf LIP, NSG Ölbachtal mit Dünenfeld (2016 Be in HOFFMANN 2021); 4018.34 Augustdorf LIP, Westrand der Sandgruben Schlegel (2014 Ku); 4116.21 Verl-Sürenheide GT, an der Schinkenstraße (2014 Kb, Ma); 4116.22 Verl-Sürenheide GT, bei Fa. Beckhoff nahe der A2 (2014 Kb, Ma); 4118.12 NSG Moosheide PB, am Emser Kirchweg s Steinweg (2014 AG BI 1); 4118.13 NSG Moosheide PB, am Holzweg (2016 Ku, Vol); 4118.13 NSG Moosheide PB, s Holzweg (2015 Ve); 4118.13 NSG Moosheide PB, s Steinweg, w Emser Kirchweg (2013 AG BI 2); 4118.3 TÜP Senne, Heidefläche b. Staumühle (2015 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.31 Hövelhofer Wald PB, an der A33, Westseite (2015 AG BI 1); 4118.31 NSG Moosheide PB, am Emser Kirchweg nahe Einm. Moosheider Straße (2021 Ku); 4118.31 NSG Moosheide PB, n Steinweg (2015 Ve); 4118.31 NSG Moosheide PB, ö Parkplatz Am Krollbach (2010 Ve); 4118.31 NSG Moosheide PB, s

Steinweg, ö Emser Kirchweg (2014 AG BI 1); 4118.31 NSG Moosheide PB, Weg n Krollbach (2021 AG BI 2); 4119.31 Oesterholz LIP, Gräberfeld (2013, 2019 Be; 2014 AG BI 1); 4217.33 Mantinghausen PB, am Baggersee n Hügelgräberfeld (2014 AG BI 2); 4217.33 NSG Boker Heide PB (2016 La); 4218.12 Sennelager PB, Ausgleichsfläche Güsenhofsee (2010 in MORITZ & VENNE 2013; 2015, 2021 AG BI 2); 4218.2 TÜP Senne, Heidefläche a. Diebesweg (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4218.32 Paderborn PB, Stadtheide, mehrfach (2020 Mertens).

WEBL: 3915.22 Borgholzhausen GT, Barenberg (2011 Ku); 3916.41 Amshausen GT, Heidefläche Petersberg (2013 Ku); 3917.21 Herford-Stedefreund HF, NSG Jammertal, vermutl. aus Mahdgutübertragung (2014 Pf); 4017.11 Bethel BI, Böschung an der K9 Bodelschwinghstraße (2014 Ku); 4017.12 Gadderbaum BI, Lamberg (2021 Wie, Sd); 4017.12 Bi-Senne BI, Ebberg, Weg sw Eiserner Anton (2020 Kei); 4017.12 Bi-Senne BI, Kahle Egge (2012, 2020 Kei; 2017 Hf); 4017.12 Bi-Senne BI, w Ebberg, am Grenzweg nahe Osningstraße (2014 Kei); 4017.12 Bi-Senne BI, w Ebberg, Weg zw. Hermanns- u. Grenzweg (2020 Kei); 4017.12 Bi-Senne BI, w Ebberg, Weggabel Hermannsweg (2016 Kei); 4017.21 Bi-Senne BI, Ebberg s Eiserner Anton (2020 Kei); 4017.21 Bi-Senne BI, Osthang Ebberg (2021 Kei); 4017.21 Bi-Lämershagen BI, Wegrund s Rottberg (2023 Kei); 4017.21 Bi-Lämershagen BI, Wegrund s Bestenberg (2022 Kei); 4017.23 Bi-Sennestadt BI, Auf dem Polle (2015, 2020 Kei); 4017.23 Bi-Sennestadt BI, Mückenhorst (2013 AG BI 2); 4017.23 Bi-Sennestadt BI, Pollbusch (2020, 2021 Kei); 4017.42 Oerlinghausen LIP, Steinbruch (2011 AG BI 2); 4018.31 Oerlinghausen LIP, Weg s Tönsbergkapelle, Heidefragment (2022 Hf); 4018.42 Detmold LIP, „Am Schultbusch“, Heiderest (2018 Hä in HOFFMANN 2021); 4018.42 Heidenoldendorf LIP, nw Friedhof (2015 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.11 Berlebeck LIP, Hohe Warte (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.11 Südl. Berlebeck LIP, nw Lückenkopf (2021 Hf); 4119.13 Berlebeck LIP, Gauseköte, Leopoldstraße (2021 Hf); 4119.23 Horn LIP, ö Zangenbachtal (2017 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.41 Lippische Velmerstot LIP (2014 AG BI 2 in HOFFMANN 2021); 4119.41 Preußische Velmerstot HX, nördl. Bereich (2014 AG BI 2; 2014–2016 Fü in HOFFMANN 2021); 4119.41 Veldrom LIP, ö Velmerstotweg (2016 Fü in HOFFMANN 2021); 4119.41 Preußische Velmerstot LIP, Südhang (2014 AG BI 2; 2016 Fü; 2021 Hf); 4119.43 Kempen LIP, Altenbekener Straße (2016 Fü in HOFFMANN 2021); 4219.42 Bad Driburg HX, Hausheide (2016 Kei).

Im OWL-Tiefland sehr selten, zurückgegangen, aktuell fast nur noch in der Senne (BI, GT, PB); im Bergland selten, nur noch im Osning u. im nördl. Eggegebirge, ansonsten bis auf 1 synanthopes Vorkommen fehlend. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2S, WEBL 2.

Genista tinctoria

Färber-Ginster

Magerwiesen u. -weiden, Moorwiesen, lichte Eichenwälder, Weg- u. Waldränder auf frischen, wechselfrischen bis -feuchten, basenreichen, neutral-mäßig sauren, oft sandigen Lehm- u. Tonböden (136 Angaben).

WB/WT: 3619.14 Petershagen MI, NSG Nordholz, vermutl. Ansalbung (2016 Es); 4115.23 Rheda GT, Feuchtbereich an der Herzebrocker Straße (2017 Jü; 2021 AG BI 2); 4119.31 Oesterholz LIP, NSG Senne, Kuhle Ascheweg (2013, 2019 Be; 2014 AG BI 1; 2015 Ja, So; 2016 AG BI 2, Vol); 4217.41 Delbrück PB, NSG Gunnewiesen (2016 Be); 4018.4, 4218.1 u. 4218.2 TÜP Senne, keine aktuellen Nachweise mehr nach 2003 (I. & W. SONNEBORN 2018).

WEBL: 3720.32 Kleinenbremen MI, NSG Heineberg (2014 Es); 3819.14 Valdorf HF, Heidefläche w der alten Schule (2016 Vo); 3819.14 Valdorf HF, Ruschberg (2015 Vo); 3819.31 Valdorf HF, Feldwegrain „Zur Saalegge“ (2015 Vo); 3819.32 Bentorfer Holz HF (2014 Pf; 2016 Hf); 3819.32 Östl. Bad Senkelteich HF, am Karenbergweg (2017 Hk; 2021 Marten); 3819.32 Vlotho HF, ö Voßgrund, Heide oberhalb Hundepplatz (2015 Vo; 2021 Marten); 3819.43 Westorf LIP, Saum ö des Ortes (2015 Hf); 3820.31 Heidelberg LIP, Waldrand bei Hohlenweg (2014 Hf); 3820.31 Heidelberg LIP, Wegrund am Küchenberg (2014 Hf); 3820.34 Almenau LIP, „Zum Breidingsberg“ (2021 Hf); 3820.41 Bremke LIP, NSG Rinnenberg (2016 Hf); 3820.41 Rott LIP, Magerwiese w des Ortes und am Waldrand (2017 Fü); 3820.42 Rott LIP, n Rotenberg (2014 Hf); 3820.42 Rott LIP, Magerwiese Rotenbergstraße u. Waldrand Rotenberg (2015 Hf); 3820.42 Rott LIP, n Rottstraße vor dem Waldstück (2021 Fü); 3820.43 Extertall LIP, am Weg zur Uffoburg (2014 Hf); 3916.23 Isingdorf GT, Magerwiese n Hof Struck (2014 Wie; 2015 Kb, Ma); 3917.33 Bielefeld BI, Magerwiese im Johannistal (2017 Kei; 2017 Qui); 3919.12 Talle LIP, Magerrasen am „Osternhagen“ (2014 Hf); 3919.13 Papenhausen LIP, Rehberg, Böschung am südl. Waldrand (2014 Hf); 3919.21 Hohenhausen

LIP, Magerrasen s. Ziegelwerk (2016 Hf, Hk, Schulz); 3919.22 Henstorf LIP, Steinbruch (2015 Schulz, Hf in HOFFMANN 2021); 3920.11 Gößtruper Extertal LIP, ö Thokenberg (2018 FÜ); 3920.11 Lüdénhausen LIP, Böschungshang (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 3920.12 Alménua LIP, Eichbrink, Waldrand (2015 Hf); 3920.21 Nalhof LIP, NSG Jürgensberg (2015 Hf in HOFFMANN 2021); 3921.33 Sonneborn LIP, NSG Knappberg (2014 AG BI 1; 2015 Hf); 4017.12 Stieghorst BI, im Gipsbruch (2014 Kei); 4017.21 Bielefeld BI, NSG Ubbedisser Berg (2020 Kei); 4017.24 Oerlinghausen LIP, Merkslohberg (2013 AG BI 2, Wie; 2016 Hf; 2018 FÜ); 4017.42 Oerlinghausen LIP, Ostrand Alter Kalksteinbruch (2015 Hf); 4018.43 Augustdorf LIP, Waldstraße 30 (2014 Ku); 4019.34 Berlebeck LIP, Wallberg (2015 Hf); 4019.34 Detmold LIP, Freilichtmuseum, Magerwiese (2015 Botan.-AG-Lippe, Sternschulte); 4019.42 Oberschönhausen LIP, Stobberg, Waldrand (2020 Hf); 4019.44 Bad Meinberg LIP, Buchegge (2016 Ht); 4020.14 Istrup LIP, Haakenberg, Trockenhang (2016 Hf); 4020.23 Blomberg LIP, Eichenberg (2014-2017 FÜ, Hf in HOFFMANN 2021); 4020.23 Blomberg LIP, n Gut Nassengrund (2015 Hf); 4020.24 Gaffel LIP, BI am Birkenberg (2017 Hf); 4020.42 Blomberg LIP, Kamerun, Magerrasen (2014 Hf); 4020.42 NSG Wälder bei Blomberg LIP, Waldrand n Siekhof (2014 Ku); 4021.13 Hiddesen LIP, Magerrasen an der Winterbergstraße (2017 Hf); 4021.14 Lügde LIP, NSG Meinetal (2014 FÜ in HOFFMANN 2021); 4021.14 Lügde LIP, NSG Eschenbachtal, Ostende (2013 AG BI 1; 2014 FÜ); 4021.32 Lügde LIP, NSG Bierberg (2014-2017 Hf, Sb in HOFFMANN 2021); 4021.41 Lügde LIP, Dallensental (2020 Hf in HOFFMANN 2021); 4021.41 Lügde LIP, Kirchberg (2018 Hf); 4021.44 Henkenbrink LIP, Südrand Sabbenhäuser Egge (2014 Hf); 4119.21 Horn LIP, Holzhauser Berg, Saum (2018 Ht); 4119.22 Bad Meinberg LIP, NSG Naptetal (2016 Hf, Ht, Sb in HOFFMANN 2021); 4119.23 Horn LIP, Paderborner Straße, Böschung w Waldschlößchen (2018 Ht); 4119.43 Veldrom LIP, w Monkeberg (2017 FÜ); 4120.11 Billerbeck LIP, Magerweide (2015 Hf in HOFFMANN 2021); 4121.24 Köterberg HX, bei Höhe 413,1 am Weg (2015 Hf); 4121.24 Köterberg HX, s Fernmeldeturm (2013 Ku; 2014 Hf) u. w des Turms (2013 Ku); 4122.33 u. .34 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 1); 4219.42 Altenbeken-Buke PB, Hausheide (2016 Kei); 4220.14 Pömben HX, Schlippenberg (2013 Ku; 2017 Hf); 4221.22 Ovenhausen HX, NSG Bramberg (2015 AG BI 2); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg (2013 Ku); 4319.44 Lichtenau PB, NSG Oberer Kleinenberg (2015 Finke); 4320.11 Neuenheerse HX, Magerrasen am Nacken (2015 Ku); 4320.31 Willebadessen

HX, NSG Reitwiesen (2015 AG BI 2); 4320.32 NSG Kalktriften Willebadessen HX, Südteil (2014 AG BI 2; 2014, 2018 Hf) u. Nordteil (2014 AG BI 2); 4320.33 Willebadessen HX, NSG Hirschstein (2017 AG BI 2); 4320.34 Helmern HX, Himmlischer Berg, mehrfach (2021 AG BI 2); 4321.42 Dalhausen HX, NSG Schneckelberg, Südrand (2016 AG BI 2); 4419.21 Kleinenberg HX, Piepersiek-Sauertal (2013 AG BI 1); 4419.32 Blankenrode PB, NSG Bleikuhlen, mehrfach (2016 Ms); 4420.14 Bonenburg HX, Langenberg (2017 AG BI 2); 4420.31 Scherfede HX, NSG Hellberg-Scherfelfberg (2013 AG BI 1); 4420.31 Scherfede HX, NSG Goldberg (2016 Ma); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Franzosenschanze (2015 Ku; 2018 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Rabenberg (2010, 2015 AG BI 1); 4520.23 Welda HX, NSG Hoppenberg (2015 AG BI 2); 4521.11 NSG Kalkmagerrasen bei Calenberg u. Dalheim HX (2015 u. 2018 AG BI 2).

SÜBL: 4518.11 Wünnenberg PB, NSG Lühlingsbachtal, w Wanderparkplatz (2013 Schnell); 4518.12 Aabachtalsperre PB, Kleine Aa (2014 Ku); 4518.13 Bleiwäsche PB, Südostrand des Steinbruchs (2018 AG BI 2).

In OWL im Tiefland sehr selten; im Bergland zerstreut in Teilen des Lipper Berglandes, sehr zerstreut bis selten im Osning, im Eggebirge, bei Höxter u. bei Warburg, ansonsten fehlend. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 3S, WEBL 3S, SÜBL 3S.

Gentiana cruciata

Kreuz-Enzian

Kalkmagerrasen u. -weiden, lichte Kiefern-Trockenwälder, Wegraine u. Waldsäume auf sommerwarmen, mäßig trockenen, kalkreichen, tiefgründigen Lehm- u. Lößböden (53 Angaben).

WB/WT: 4214.23 Sünninghausen WAF, NSG Mackenberg (2017 Ku; 2023 Stratmann).

WEBL: 3917.33 Bielefeld BI, NSG Blömkeberg, Wegrand im Steilhang, Status zweifelh. (2013, 2023 Ku); 3920.44 Barntrop LIP, Erdfall am Windmühlentumpf, angesalbt (2014 FÜ, Hf), nicht mehr (2020 Hf); 4017.21 Bielefeld BI, NSG Ubbedisser Berg, Status zweifelh. (2013 AG BI 2); 4017.23 Bi-Lämershausen BI, Steinbruch s Ghs Deppe, Status zweifelh. (2021 Kei); 4120.31 Vinsebeck HX, NSG Baumerstal (2014 in KRUCK 2015); 4219.14 Altenbeken PB, Steinbruch im Schlonegrund (2015 Wolbeck); 4221.43

Bruchhausen HX, Schmandberg (2018 AG BI 2; 2020 Hk); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Mühlenberg (2014 Kei), mehrfach (2023 AG BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Stockberg, mehrfach (2018, 2019 Hk; 2023 AG BI 2); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, an mehreren Wuchsorten (2011, 2013, 2015, 2024 AG BI 2; 2020 Hk); 4320.22 Riesel HX, Hamberg (2020 AG BI 2, Hk); 4320.31 Willebadessen HX, NSG Kalktriften n Sengenbergl (2014 AG BI 2); 4320.32 Willebadessen HX, Schleusenbergl, NSG Kalktriften (2014 AG BI 2; 2018 Hf); 4320.33 Willebadessen HX, Magerrasen i. Hellebachtal (2014 Hf; 2015 AG BI 2); 4320.34 Helmern HX, Wiese n Stockhof (2020, 2021 AG BI 2); 4321.21 Bruchhausen HX, Schmandberg (2018 AG BI 2); 4321.21 Magerrasen s Beller HX, nö Schwalbenbergl (2018 AG BI 2; 2020 Hk); 4421.33 Warburg HX, NSG Desenberg, Herkunft unklar (2014 Vo, Wie, Sd); 4421.34 Daseburg HX, NSG Unteres Eggeltal (2017 AG BI 2); 4421.44 Körbecke HX, NSG Schwiemelkopf (2015 AG BI 2).

In OWL im Tiefland keine Vorkommen (das NSG Mackenberg liegt außerhalb im Kreis WAF); im Bergland indigene Vorkommen nur noch im südöstlichen Teil, vor allem im Kreis HX um Höxter, Ottbergen, Willebadessen u. Warburg; hierbei handelt es sich bis auf wenige Kleinbestände in den Beckumer Bergen u. im Süderbergland um den aktuell nachgewiesenen Gesamtbestand der Art in NRW. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 1S, WEBL 2S.

Gentiana pneumonanthe

Lungen-Enzian

Moorwiesen u. Feuchtheiden auf wechsel-feuchten, basenreichen, meist kalkfreien oder entkalkten, neutralen bis mäßig sauren, humosen Ton- oder Torfböden (45 Angaben). **WB/WT:** 3516.43 Niedermehnen MI, NSG Stiftholz (2015 AG BI 1; 2019 Knopp); 3518.31 Tonnenheide MI, NSG Weißes Moor, Nordteil (2014 AG BI 1); 3618.13 Frotheim MI, NSG Altes Moor, Nordteil (2014, 2023 AG BI 2); 3618.31 NSG Großes Torfmoor MI (2016 AG BI 1; 2016 Es; 2023 AG BI 2); 3915.43 Kölkebeck GT, Wegrund n d. Ortes verschollen (2018 Ra); 4118.3 TüP Senne, Moorgebiet b. Staumühle (2016 in I. & W. SONNEBORN 2018), Feuchtheide s Roter Bach (2017 La); 4118.4 TüP Senne, Feuchtheide am Mömmenbach, mehrfach (2012 LANUV); 4218.1 TüP Senne, in Mooren b. Sennelager (2016 in I. & W.

SONNEBORN 2018; 2016–2017 La) u. am Mömmenbach (2016, 2019 La); 4218.2 TüP Senne, Feuchtheide am Mömmenbach, mehrfach (2012 LANUV; 2018 La).

In OWL im Tiefland sehr selten, nur noch in wenigen Naturschutzgebieten nördl. des Wiehengebirges und auf dem TüP Senne; im Bergland seit langem ausgestorben. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 2S, WEBL 0.

Gentianella campestris

Feld-Enzian

Magerrasen u. -weiden, Wegraine auf frischen, nährstoffarmen, basenreichen, meist kalkarmen, sandig-steinigen Lehmböden (1 Angabe).

WEBL: 4419.34 Westheim HSK, NSG Halbtrockenrasen am Dahlberg, mehrfach (2014 Wrede in GÖTTE 2022).

Im OWL-Tiefland keine Vorkommen; im Bergland früher mehrfach im Osning bei Halle u. Bielefeld, aktuell ein Wiederfund im Weserbergland außerhalb v. OWL im Hochsauerlandkreis bei Marsberg. RL 2020: NRW 1S, WB/WT 0, WEBL 1S(0).

Gentianella germanica

Deutscher Enzian

Kalkmagerrasen u. -weiden auf mäßig trockenen, kalkreichen, neutralen bis milden, humosen, steinigen oder reinen Lehm- u. Mergelböden (76 Angaben).

WEBL: 3819.43 Tiefental LIP, Himmelswiese (2021 Hk); 3916.13 Halle GT, NSG Steinbruch Schneiker, angesalbt (2014 Kei; 2019 Wie); 3916.32 Künsebeck GT, Hellberg, Ostrand des Steinbruchs Großer Berg (2013 AG BI 2), mittlerweile durch Steinbruch-Erweiterung vernichtet (2023 AG BI 2); 3917.31 Bielefeld BI, NSG Ochsenheide (2014, 2017, 2022 Qui; 2022 Kei, Qui); 3919.21 Hohenhausen LIP, Schellental, Status fraglich (2016 Schulz in HOFFMANN 2021); 3920.44 Barntrup LIP, Mühlenstumpf (2014 Fü, Hf in HOFFMANN 2021); 3921.33 Sonneborn LIP, NSG Knappberg (2014–17 AG BI 1, Fü, Hf in HOFFMANN 2021); 4017.21 Bielefeld BI, NSG Ubbedisser Berg (2013 AG BI 1; 2013, 2014, 2017, 2022 Qui); 4021.14 Lügde LIP, Kirchberg Hütten (2014–15

Bleeker, Sb in HOFFMANN 2021); 4021.14 Lügde LIP, NSG Winzenberg (2013 FÜ in HOFFMANN 2021); 4120.31 Vinsebeck HX, NSG Baumerstal (2014 in KRUCK 2015); 4120.31 Vinsebeck HX, Frankenberg (2012 Wie); 4219.14 Altenbeken PB, Steinbruch im Schlonegrund (2015 Wolbeck); 4219.32 Schwaney PB, Brocksberg, Kalksteinbruch (2017 Hk); 4219.32 Schwaney PB, Plateau an der Abfahrt zur B64 (2017, 2021 Hk); 4220.14 Pömben HX, Kalkmagerrasen am Hilleweg (2017 Hf); 4220.21 Nieheim HX, NSG Wenkenberg (2016 AG BI 2); 4221.43 Bruchhausen HX, Schmandberg (2021 Hk); 4221.43 Ottbergen HX, NSG Wingelstein, Südhang (2016 AG BI 1; 2017 AG BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Kahlenberg, mehrfach (2015, 2016 AG BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Stockberg (2014 Ku); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, mehrfach (2013 AG BI 1); 4222.33 Amelunxen HX, NSG Wiekampe (2016 AG BI 2); 4319.14 Iggenhausen HX, Magerrasen am Hahnenberg (2016 Ma); 4320.31 Willebadessen HX, NSG Kalktriften n des Ortes (2014 AG BI 2); 4320.32 Fölsen HX, NSG Kuhkamp (2017 AG BI 2); 4320.32 Willebadessen HX, NSG Kalktriften, Georgsberg u. Kalktrift n des Ortes (2014 AG BI 2); 4320.33 Willebadessen HX, Magerrasen sw Viadukt (2014 Biermann); 4418.24 Helmern PB, NSG Geimer Berg (2014 Schnell); 4420.31 Scherfede HX, NSG Hellberg-Scheffelberg (2012 AG BI 1); 4420.33 Scherfede HX, NSG Drachenholl (2017, 2023 AG BI 2); 4420.42 Ossendorf HX, NSG Heinberg (2010 AG BI 1); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Rabensberg (2015 Ku); 4421.44 Körbecke HX, NSG Schwiemelkopf (2015 AG BI 2); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX, NO u. NW-Teil (2012 Kahlert; 2014 AG BI 1); 4520.41 Welda HX, NSG Iberg, Ostteil (2013 Ku); 4521.11 Warburg HX, Magerrasen w Deponie (2015 Ku); 4521.13 Calenberg HX, Kalkmagerrasen (2015 AG BI 2).

Im OWL-Tiefenland fehlend; im Bergland nur in den Kalkgebieten, dort früher zerstreut bis selten, aktuell selten und besonders in den zurückliegenden Trockenjahren weiter zurückgegangen; vor allem das südliche Weserbergland stellt neben der Eifel einen zweiten Verbreitungsschwerpunkt der Art in NRW dar. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 2S, WEBL 3S.

Gentianopsis ciliata

Fransen-Enzian

Kalk-Magerrasen u. -weiden, Raine u. Wald-ränder, Kalksteinbrüche auf mäßig trockenen,

kalkreichen, steinigen oder reinen Lehm- u. Lößböden (149 Angaben).

WEBL: 3720.32 Kleinenbremen MI, ND Everdingsbrink (2014 Es); 3815.44 Borgholzhausen-Sundern GT (2013 AG BI 2; 2013, 2017 Wie); 3817.21 Bünde HF, NSG Doberg (2013 Mö, Vo; 2017 Vo, We); 3818.32 Herford HF, Mergelgrube am Eggeberg (2013 Mö, Vo); 3819.42 Hohenhausen LIP, Schellental (2021 Hk); 3819.44 Tiefental LIP, Himmelswiese, Wiese s davon und am Weg „Tiefental“ (2021 Hk); 3916.11 Halle GT, NSG Hesselner Berge ö Steinbruch (2016 Kei); 3916.13 Halle GT, ehem. Steinbruch sö Große Egge (2014 Wie, Sd); 3916.13 Halle GT, Hesselner Berge n Industriestraße (2013 Wie); 3916.13 Halle GT, Steinbruch am Knüll (2013 Wie); 3916.13 Halle GT, NSG Steinbruch Schneiker (2014, 2016 Kei; 2019 Wie); 3916.32 Künsebeck GT, Nordrand des Steinbruchs am Hellberg (2013 AG BI 2); 3916.44 Bielefeld BI, NSG Blömkeberg, Galgenheide (2012 Jü; 2014, 2017 Qui); 3917.32 Bielefeld BI, NSG Ochsenheide (2013, 2020 Kei; 2014, 2017, 2021 Qui); 3917.33 Bielefeld BI, Johannistal (2015 Wie); 3919.21 Hohenhausen LIP, Schellental (2016 Schulz in HOFFMANN 2021); 3919.22 Hensdorf LIP, Steinbruch Selser Berg (2017 Schulz in HOFFMANN 2021; 2020 Hk) n des Steinbruchs (2017 Schulz); 3920.21 Extertal LIP, NSG Jürgensberg (2014 Marx in HOFFMANN 2021); 3920.44 Barntrop LIP, Windmühlenstumpf, Erdfall (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 3921.33 Sonneborn LIP, NSG Knappberg (2014-2017 FÜ, Hf in HOFFMANN 2021); 4017.11 Brackwede BI, Frölenberg (2015 Wie, Sd; 2021 Qui); 4017.21 Bielefeld BI, NSG Ubbedisser Berg (2013 AG BI 1; 2014, 2017 Qui; 2021 Rei); 4017.21 Bielefeld BI, NSG Ubbedisser Berg, n der Ubbedisser Straße (2014, 2017 Qui); 4017.22 Bielefeld BI, NSG Ubbedisser Berg (2014, 2017 Qui); 4017.23 Lämershagen BI, Steinbruch s Ghs Deppe (2014 Qui; 2021 Kei); 4017.24 Oerlinghausen LIP, Abfahrt L751 (2017 Qui in HOFFMANN 2021); 4017.24 Oerlinghausen LIP, Freesenberg (2013 AG BI 2, Wie in HOFFMANN 2021); 4018.31 Oerlinghausen LIP, Fliegerkuppe (2016 Vol in HOFFMANN 2021); 4020.14 Lügde LIP, NSG Winzenberg (2013 FÜ in HOFFMANN 2021); 4020.23 Blomberg LIP, Eichenberg (2017 FÜ, Hf in HOFFMANN 2021); 4021.14 Lügde LIP, NSG Eschenbachtal (2013-15 AG BI 1, FÜ, Hf in HOFFMANN 2021); 4021.14 u. .23 Lügde LIP, Kirchberg (2014 Sb in HOFFMANN 2021); 4021.32 Lügde LIP, NSG Bierberg, Südhang (2021 Hf); 4021.41 Lügde LIP, Dallensental (2021 Hf); 4021.44 Wörderfeld LIP, Kalkschotter-Parkplatz (2017 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.13 Gauseköte LIP, Kreuzkrug, Iladenweg (2016 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.22 Bellenberg LIP, Steinbruch

(2014 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.33 Schlangen LIP, Kalkofen (2021 Hk); 4119.42 Leopoldstal LIP, Triftenberg (2014 Ht in HOFFMANN 2021); 4120.31 Vinsebeck HX, Frankenberg, Südrand Flugplatz (2012 Wie); 4120.31 Vinsebeck HX, NSG Baumerstal (2014 in KRUCK 2015); 4121.22 Hummerser Egge HX, Südrand (2021 Schäfer); 4121.24 Köterberg HX, am Weg sö des Fernmeldeturms (2017 FÜ); 4218.44 Paderborn PB, NSG Krumme Grund-Pamelsche Grund (2014 Be); 4218.44 Paderborn PB, Wiese nö „Im Goldgrund“, nw B64 (2017 Wie, Sd); 4219.32 Schwaney PB, Brocksberg, alter Steinbruch (2016 Brever; 2017, 2021 Hk); 4219.32 Schwaney PB, Plateau an der Abfahrt zur B64 (2017, 2021 Hk); 4219.43 Schwaney PB, Steinbruch an der „Salenkruke“ (2016 Brever); 4220.43 Herste HX, Steilhang an der B64 (2015 Hf; 2017 AG BI 2); 4220.43 NSG Hinnenburger Forst HX, Flechtheimer Holz (2014 Singer); 4221.22 Ovenhausen HX, NSG Bramberg (2017 Hf); 4221.24 Ovenhausen HX, sö NSG Rumberg (2017 Hf); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg (2013 AG BI 1); 4318.22 Paderborn PB, Magerrasenhang zw. Knickweg u. Ellernbach (2017 AG BI 2); 4319.11 Dahl PB, Turmberg (2021 Be); 4319.33 Husen PB, Dissenberg (2017 AG BI 2); 4320.31 NSG Kalktriften Willebadessen HX, Nordteil (2014 AG BI 2); 4320.32 Fölsen HX, NSG Kuhkamp (2017 AG BI 2); 4320.32 Willebadessen HX, NSG Kalktriften, Georgsberg (2017 AG BI 2); 4320.33 Willebadessen HX, Magerrasenhang sw Viadukt (2014 Biermann); 4321.42 Jakobsberg HX, Gaffelntal (2017 AG BI 2); 4322.11 Beverungen HX, NSG Wandelsberg (2017 AG BI 2); 4417.32 Büren PB, Schwalenberg, Trift am Domentalsweg (2014 AG BI 2); 4417.41 Büren PB, Magerrasenhang auf dem Flugplatzgelände (2014 AG BI 2); 4417.41 Büren PB, Schwaleneberg, Magerrasenrest sö Flugplatz (2014 AG BI 2); 4417.41 Hegensdorf PB, NSG Okental (2013 Finke); 4418.22 Husen PB, Vobbenberg, Magerrasen an der „Flauerstweete“ (2017 AG BI 2); 4418.23 Helmern PB, NSG Geimer Berg (2014 Schnell); 4418.32 Bad Wünnenberg PB, Zinsdorfer Berg, Magerrasen (2014 AG BI 1); 4419.32 Blankenrode PB, NSG Bleikuhlen (2015 Wie, Sd); 4420.31 Scherfede HX, NSG Goldberg (2016 Ma); 4420.33 Scherfede HX, NSG Drachenholl (2017 AG BI 2); 4421.44 Körbecke HX, NSG Schwiemelkopf, im südl. u. nördl. Bereich, mehrfach (2015 AG BI 2); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX, Nordost- u. Nordwestteil (2012 Kahlert; 2014 AG BI 1); 4521.13 Calenberg HX, NSG Kalkmagerrasen (2015 AG BI 2). **SÜBL:** 4518.13 Bleiwäsche PB, Südostrand des Steinbruchs (2018 AG BI 2).

In OWL im Tiefland keine aktuellen Nachweise, möglicherweise noch bei Haldem in den Steweder Bergen (MI); im Bergland etwas häufiger als die vorgenannte Art, aber insgesamt auch selten und nur in den Kalkgebieten, ansonsten fehlend; das Weserbergland bildet neben der Eifel den zweiten Verbreitungsschwerpunkt der Art in NRW. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2S, WEBL 3, SÜBL 2.

Geranium lucidum

Glänzender Storchschnabel

Hecken, Waldsäume, -wege u. -lichtungen, schattige Mauern, Saum von Felsköpfen auf frischen, nährstoff- u. basenreichen, kalkarmen, lockeren, auch steinigen Lehmböden (12 Angaben).

WB/WT: 4016.22 Brackwede BI, Parkanlage Bockschatzhof ö der Teiche (2014 Kb, Ma); 4016.22 Brackwede BI, Graben am Weg „Bockschatz Hof“ (2014 Ku); 4017.11 Brackwede BI, Gehölzsaum nahe Driburger Straße (2014 Ku); 4018.31 Stukenbrock GT, am Stapelager Weg (2021 Hf in HOFFMANN 2021).

WEBL: 3917.33 Quelle BI, Auffahrt zum Ost-westfalendamm (2014 Ku); 3918.23 Schötmar LIP, Funeke-Friedhof (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 3920.44 Alverdisen LIP, Kalksteinbruch Saalberg (2021 Hf); 4016.22 Brackwede BI, am Weg „Zu den Lutterquellen“ (2017 Re); 4322.32 Herstelle HX, Felshang an der Straße nach Beverungen (2015 Ra, AG BI 1); 4322.41 Herstelle HX, ö der Burg (2015 AG BI 1).

In OWL fast nur synanthrop u. meist unbeständig am Rand von Gehölzpflanzungen, kleinen Gewässern u. in ruderalen Säumen (für RL nicht bewertet); altheimisch nur das seit langem bekannte Vorkommen im Wesertal b. Herstelle. RL 2020: NRW 2, WB/WT -, WEBL 2.

Geranium palustre

Sumpf-Storchschnabel

Staudenfluren an Bächen u. Gräben, Feuchtwiesen, Säume v. Auengebüschen auf wechsellässen, nährstoff- u. meist kalkreichen, lehmigen Böden (208 Angaben).

WB/WT: 3618.32 Nettelstedt MI, NSG Bastauwiesen (2023 Es); 4016.23 Bi-Ummeln BI, Gehölzsaum bei Fa. Goldbeck, wahrschl. angepflanzt (2015 Kb); 4016.33 Gütersloh GT, Wiesenstreifen an der Dalke, angepflanzt (2014 Kb); 4017.13 Bi-Senne BI, NSG Rieselfelder Windel, NO-Erweiterung (2014 Qui); 4118.44 Schlangen LIP, NSG Strotheniederung (2010 Ve; 2018 Be); 4217.34 Boke PB, NSG Lippeniederung IV, Barbruch, s. der Gunne (2017 La); 4217.34 Heitwinkel PB, w. Verner Straße (2017 La); 4217.42 Elsen PB, Jothe-Aue (2012 Be); 4218.23 NSG Lippeniederung zw. Bad Lippspringe u. Mastbruch PB (2017 Kb, Ma; 2018 Be, mehrfach); 4218.14 NSG Lippeniederung zw. Bad Lippspringe u. Mastbruch PB, mehrfach (2019 Be); 4218.32 Schloß Neuhaus PB, Wiese an der Pader (2014 Ra); 4218.31 Elsen PB, Jothe-Aue (2012 Be); 4317.11 Salzkotten PB, NSG Rabbruch und Osternheuland (2015, 2016 La); 4317.12 NSG Hederaue mit Thüler Moorkomplex PB, mehrfach (2017 La).

WEBL: 3717.42 NSG Rehmerloh-Mennighüffer Mühlenbach HF (2017 We); 3718.31 NSG Rehmerloh-Mennighüffer Mühlenbach HF, mehrfach (2017 We); 3720.31 Wülpke MI, Graben a. Weg „Im Galen“ (2015 Es); 3816.32 Bardüttingdorf HF, a. d. Warmenau b. Königsbrück (2014 Vo); 3817.12 Hunnebrock HF, a. Werfener Bach s. Werfen (2018 Vo, We); 3817.14 Besenkamp HF, a. d. Dorfstraße w. d. Ortes (2018 Vo); 3817.32 Enger HF, Graben a. Uteweg u. s. davon im NSG Enger Bruch (2014 Vo); 3918.13 u. .14 Lockhauser Heide LIP, a. Knipkenbach ö. d. Siedlung, mehrfach (2015, 2021 Kei); 3918.14 Bexten LIP, a. Bexterbach w. Bexterhöfe (2021 Kei); 3919.24 Hillentrup LIP, a. Wasserweg nw. d. Ortes (2021 Fü); 3919.42 Dörentrup LIP, Feuchtwiese a. d. Bega (2015 Hf); 3920.44 Alverdissen LIP, Kalksteinbruch s. d. Ortes (2016 Hf); 4120.14 Steinheim HX, am Graben ö. Teiche Ziegenfeld (2016 Hf); 4320.11 Neuenheerse HX, Böschungen a. d. L954 u. d. L953 (2015, 2017 AG BI 2); 4320.13 Neuenheerse HX, Graben i. Nethetal n. Wertheim (2017 AG BI 2); 4320.23 Dringenberg HX, a. d. Öse s. Rüterweg (2017 AG BI 2, Hf, Hk); 4321.42 Dahlhausen HX, Böschung a. ehem. Bahndamm sw. d. K44 (2014 AG BI 2); 4417.33 Siddinghausen PB, a. d. Alme s. Brüggenweg (2013 Schnell); 4417.41 Kedinghausen PB, NSG Okental (2013 Schnell); 4418.22 Helmern PB, NSG Geimer Berg (2014 Schnell); 4418.33 Bad Wünnenberg PB, Aatal s. d. Ortes (2020 Götte); 4419.11 Husen PB, Altenautal an u. w. Annenkapelle (2016 Ku; 2017 Ma); 4419.12 Holtheim PB, Holtheimer Bach ö. Annenkapelle (2015, 2016 Ku); 4419.13 Dalheim PB, Tal d. Piepenbaches, mehrfach (2018 Zizka);

4419.14 Holtheim PB, Straßenböschung K69 / Höhe Einm. K24 (2017 Ku) u. Altenautal s. K24, vielfach (2018 Zizka); 4419.32 Blankenrode PB, Altenautal n. d. Ortes (2018 Zizka); 4419.42 Hardehausen HX, Hammerbachtal n. Korintenteich (2016 Ma); 4420.31 Hardehausen HX, Böschung a. d. B68 Höhe Einm. Hardehauser Straße (2017 AG BI 2); 4421.41 Körbecke HX, am Vombach i. Körbecker Bruch (2016 AG BI 2); 4520.23 Welda HX, Böschung a. Löwenweg ö. d. A44 (AG BI 1). Im Bereich um Bielefeld weitere Nachweise in den VQ 3916.24; 3916.42; 3917.13, .14, .34 u. .41. Im Kreis Lippe ebenfalls weitere, z. T. große Vorkommen i. d. VQ 4019.13; 4019.32, .33 u. .34; 4020.32; 4020.41, .43 u. .44; 4021.14, .23 u. .41; 4119.21, .22, .23 u. 24; 4119.43 u. .44; 4120.11 (vgl. dazu auch HOFFMANN 2021).

SÜBL: 4517.22 NSG Lühlingsbach-Nettetal PB (2013 Schnell).

Im OWL-Tiefland sehr selten, etliche Nachweise im Raum Paderborn-Salzkotten, ansonsten weitgehend fehlend; im Bergland selten mit Nachweishäufungen im Raum Bielefeld, Detmold und Horn-Bad Meinberg. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2(3), WEBL 3, SÜBL *.

Geranium pratense

Wiesen-Storachschnabel

Fettwiesen, Graben- u. Wegeböschungen auf frischen, nährstoff- u. basenreichen, gern kalkhaltigen Ton- u. Lehmböden (82 Angaben, nachstehend nur aus dem Tiefland).

WB/WT: 3520.31 Petershagen MI, NSG Weseraue (2019 Es); 3619.24 Petershagen MI, an der Weser beim Schiffsanleger (2015 Es); 3619.14 Petershagen MI, NSG Nordholz (2016 Es); 3619.14 Petershagen MI, an der Torfstraße s. NSG Nordholz (2014 Es); 3719.21 Minden MI, an der Weser s. Gustav-Heinemann-Brücke, wahrschl. angepflanzt (2016 AG BI 2); 4217.41 Anreppen PB, an der Lippe n. Römerlager, Herkunft zweifelhaft (2017 AG BI 1); 4218.13 Sande PB, am Lippesee, angepflanzt (2014 AG BI 2); 4016.42 Friedrichsdorf GT, Straßengraben Avenwedder Straße, wahrschl. angesät (2014 Kb); 4016.23 Holtkamp BI, Brockhagener Straße vor Nr. 266, wahrschl. angesät (2017 Kb); 4116.11 Gütersloh GT, Park Auf'm Eickholt, angepflanzt (2014 Kb).

In OWL im Tiefland sehr selten, Vorkommen oft synanthrop; im Bergland selten, indigen vor allem im Südosten u. an der Weser,

ansonsten auch angesät und verwildert. RL 2020: NRW 3(*), WB/WT 3(*), WEBL *.

Geum rivale

Bach-Nelkenwurz

Hochstaudenfluren an Quellen, Ufern u. Gräben, Naßwiesen auf sickernassen, z. T. zeitweise überfluteten, nährstoff- u. basenreichen Lehm- u. Tonböden (145 Angaben).

WB/WT: 3815.34 Kleekamp GT, Graben w Bockhorster Bach (2014 Wie); 3915.12 Bockhorst GT, NSG Salzenteichs Heide, Südende (2017 Qui); 3915.23 Holtfeld GT, Feuchtbrache an der Neuen Hessel s Hörster Straße (2012 Gl; 2022 Kb); 3915.34 Harsewinkel GT, am Loddenbach w „In den Lodden“ (2017 Ma); 3915.44 Brockhagen GT, NSG Vennheide (2023 Wie); 3915.44 Halle-Bokel GT, Feuchtwiesen Hörste, Bereich Wöstenweg (2014 Ku; 2022 Kb, mehrfach); 4015.23 Marienfeld GT, Bussemasstraße (2020 Ab); 4015.23 Marienfeld GT, Ostrand Wildbienenpark, Abt-Ferdinand-Straße, Gebüsch (2017 Ab); 4016.22 Bi-Ummeln Bl, Wiese zw. A33 u. Lutter (2014 Ku); 4016.23 Bi Ummeln Bl, Lutterniederung w Ostermann (2023 Wie); 4016.24 Bi-Ummeln Bl, Wald am Greipenbach nō Fischer (2013 Wie; 2022 Kb); 4016.24 Brackwede Bl, NSG Erlen- u. Birkenbruch am Südwestfeld (2013 Wie; 2022 Kb); 4016.44 Avenwedde GT, Graben an der Siekstraße nahe Sürenheider Straße (2017 Kb); 4016.44 Avenwedde GT, Graben nō Mühle Eickelmann u. Graben n Siekstraße (2022 Kb); 4016.44 Gütersloh GT, NSG Große Wiese, mehrfach (2014, 2015 Gl; 2015, 2022 Kb); 4116.14 Varensell GT, Böschung an der Hauptstraße w Schulte-Wittreck (2014, 2023 Kb); 4116.22 Sürenheide GT, Grabenböschung a. d. L787 (2022 Kb); 4116.32 Druffel GT, Waldstück bei Vogtsmeier (2014, 2022 Kb); 4117.11 NSG Holter Wald GT, am Ölbach (2012 Ah); 4117.11 Verl GT, Graben am Feldweg, nahe Bielefelder Straße (2017 Kb); 4117.11 Verl GT, Graben Paderborner Straße s Bahnlinie (2017 Br; 2022 Kb); 4118.44 Schlangen LIP, NSG Strotheniederung, mehrfach (2010 Ve; 2015 Kb, Ma; 2016 Ku, Vol; 2018 Be); 4119.33 Schlangen LIP, NSG Strotheniederung, mehrfach (2019 Be); 4217.34 Boke PB, NSG Lippe-niederung, Barbruch (2017 La); 4217.41 Delbrück PB, NSG Gunnewiesen (2016 Be); 4317.11 Salzkotten PB, NSG Rabbruch u. Osternheuland (2015 La); 4317.12 NSG Hederaue mit Thüler Moorkomplex PB, östl. Birkenstraße

(2020 Hf); 4317.12 NSG Hederaue mit Thüler Moorkomplex PB, w Birkenstraße (2015 Kb, Ma; 2017 La, mehrfach).

WEBL: 3719.43 Möllbergen MI, NSG Rahlbruch (2020 Wie, Sd); 3719.44 Porta Westfalica-Lohfeld MI, NSG Schwatten Paul (2023 Es); 3817.11 NSG Hucker Moor HF, ö Torfstraße, nahe Moorbach (2016 Vo); 3817.31 Westerenger HF, Graben an der Straße „Am Bahndamm“, Status zweifelh. (2018 Vo); 3819.21 Möllbergen MI, NSG Rahlbruch (2020 Wie, Sd); 3916.12 Rotingdorf GT, nō Hof Diembeck (2015 Wie); 3916.42 Dornberg Bl, Bachgebüsch nahe der Heilig-Geist-Kirche (2019 Re); 3917.31 Bielefeld Bl, Johannistal, n Fußbachteich (2017 Kei; 2023 Wie); 3920.42 Extertall LIP, NSG Hummerbachtal (2015 Sb); 4018.24 Hüntrup LIP, NSG Hachheide am Rothenbach (2017 Hf in Hoffmann 2021); 4119.43 Kempten LIP, Wegsaum a. Mönkeberg (2018 Hf in Hoffmann 2021); 4119.44 Sandebeck HX, Bachlauf sw „Am alten Forsthaus“ (2018 Ku); 4120.33 Himmighausen HX, Fischbach (2014 Hf in Hoffmann 2021); 4121.21 Rischenau LIP, „Klosterbreite“, Grabenrand (2021 Schäfer); 4220.12 Pömben HX, am Mühlenbach (2014 Hf); 4319.44 Lichtenau PB, NSG Oberer Kleinenberg (2015 Finke); 4419.11, .12 u. .13 Holtheim PB, Altenautal zw. Annenkapelle u. Sieserkamp, vielfach (2018 Schnieder); 4419.21 Kleinenberg PB, Sauertal Höhe K24 (2018 AG BI 2); 4419.22 Kleinenberg PB, Heilgrund (2018, 2023 AG BI 2) u. ehem Tonkuhle w Forsthaus (2023 AG BI 2). **SÜBL:** 4518.21 Fürstenberger Wald PB, Karpketal n Wiesenberg (2023 AG BI 2).

In OWL im Tiefland selten, Nachweisschwerpunkte im Nordkreis Gütersloh u. im Raum Paderborn; im Bergland sehr selten mit großen Nachweislücken. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 2, SÜBL 3.

Glaux maritima

Strand-Milchkraut

Salzwiesen vor allem an der Küste, auch an Binnen-Salzstellen auf feuchten, sandigen Tonböden (3 Angaben).

WEBL: 3818.43 Bad Salzuflen LIP, NSG Salztal (1981 Ra; 2015, 2019 Fü in Hoffmann 2021; 2020 Hk).

In OWL im Tiefland fehlend; im Bergland bei Bad Salzuflen seit langem bekannt, galt dort aber seit den 1950er Jahren als ausgestorben; 1981 im Salztal wiedergefunden (Raabe &

LIENENBECKER 2004) und seitdem durch Standortpflege im Bestand zugenommen; einziges aktuelles Vorkommen in NRW. RL 2020: NRW 2S, WB/WT -, WEBL 2S.

Glebionis segetum

Saat-Wucherblume

Hackfruchtäcker, Schuttplätze auf frischen, nährstoffreichen, kalkarmen, sandigen oder reinen Ton- u. Lehm Böden (5 Angaben).

WB/WT: 3916.32 Künsebeck GT, s. Großer Berg, vermutl. aus Ansaat (2020 Wie); 4016.12 Steinhagen GT, Brockhagener Straße, Acker (2014 Kb); 4018.3 u. .4 TUP Senne, 1999 an zwei Fundorten, keine neueren Nachweise (I. & W. SONNEBORN 2018).

WEBL: 4020.41 Blomberg LIP, Erdwall Schmuckenberg Straße, vermutl. aus Ansaat (2014 Hf).

Früher in OWL stellenweise häufig, bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts selten; heute sehr selten, aktuelle Vorkommen gehen fast ausschließlich auf Ansaaten zurück. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2, WEBL 1.

Gnaphalium sylvaticum

Wald-Ruhrkraut

Waldverlichtungen u. Schläge, Waldwege, auch in Magerrasen auf mäßig frischen, mehr oder weniger nährstoffreichen, besonders kalkarmen Lehm Böden (45 Angaben).

WB/WT: 4016.12 Steinhagen GT, Sandflächen am neuen Austmanns Heideteich (2022 AG BI 2); 4016.24 Bi-Ummeln BI, Ramsbrocks Hof (2015 AG BI 2); 4017.31 Bi-Senne BI, Bekelheide (2015 Ma); 4017.33 Gütersloh GT, Baggersee zw. A2 und Grünstraße (2019 Ku); 4017.42 Oerlinghausen LIP, s. Flugplatz (2014 AG BI 1 in HOFFMANN 2021); 4018.3 TUP Senne, Wistinghauser Senne (2015, 2016 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4018.32 Hörste LIP, Randweg Stapellager Senne s. Schutzhütte (2019 Wie, Sd in HOFFMANN 2021); 4018.33 NSG Oelbachtal mit Augustdorfer Dünenfeld LIP (2013 AG BI 1; 2019 Wie, Sd); 4117.24 Schloß Holte-Stukenbrock GT, Brachfläche Alte Poststraße / Ecke Hövelrieger Straße (2016 Kb, Ma); 4117.24 Schloß Holte-Stukenbrock GT, Heidefläche am Lippstädter Weg ö A33 (2021 Wie, Sd); 4117.24 Schloß Holte-Stukenbrock GT, s. Jäger-

krug (2021 Wie, Sd); 4118.13 NSG Moosheide GT, am Holzweg w Panzerringstraße (2014 AG BI 1); 4118.13 NSG Moosheide GT, n Jägergrund (2010 Ve); 4118.13 NSG Moosheide GT, s Holzweg nahe Panzerringstraße (2021 Hf); 4118.13 NSG Moosheide PB, nahe Steinweg (2014 AG BI 1); 4118.13 NSG Moosheide PB, s Steinweg (2021 AG BI 2); 4218.11 Sennelager PB, ND Piepenbrink (2013 Ah); 4218.12 Sennelager PB, Ausgleichsfläche Güsenhofsee (2010 in MORITZ & VENNE 2013; 2015 u. 2021 AG BI 2; 4218.12 Sennelager PB, Ausgleichsfläche Güsenhofsee-Erweiterung (2012 Be).

WEBL: 3718.34 Löhne HF, NSG Blutwiese (2018 Ma); 3719.31 Bad Oeynhausen MI, NSG Fuchsloch (2016 AG BI 2); 3918.23 Grastrup LIP, Bodendeponie (2016 Hf in HOFFMANN 2021); 4017.24 Leopoldshöhe LIP, Freesenberg (2021 Hf); 4119.23 Horn LIP, ö Zangenbachtal (2013-16 AG BI 2, Ht in HOFFMANN 2021; 2024 AG BI 2, Hf); 4119.23 Leopoldstal LIP, Wiehagen (2013 Ht); 4119.41 Leopoldstal LIP, Schnatweg, Velmersstot-Westhang u. Sandknapp, an Wegsäumen (2012-16 Ht in HOFFMANN 2021); 4120.11 Bad Meinberg LIP, Verkehrsinsel B1-Auffahrt (2015 Ht in HOFFMANN 2021); 4121.24 Bödexten HX, ö Mönchsberg am Weg (2017 Hf); 4319.43 Lichtenau PB, Sauerbachtal Bülheim (2017 AG BI 2); 4319.43 Lichtenau PB, NSG Eselsbett (2013 AG BI 1).

Im OWL-Tiefland selten, aktuelle Nachweise nur im erweiterten Sennebereich zw. Paderborn und Halle; im Bergland sehr selten, zurückgegangen, evtl. z.T. auch übersehen. RL 2020: NRW *, WB/WT 3, WEBL *.

Goodyera repens

Kriechendes Netzblatt

Moosreiche Kiefernwälder und Nadelholzfors- te auf basenreichen aber sauren, humosen Sand- u. Lehm Böden (6 Angaben).

WB/WT: 4018.3 Stukenbrock GT, Bokelfenn (Höweler 2024); 4118.1 Hövelhof PB, NSG Moosheide (2014 AG BI 1; 2020-24 AG BI 2).

WEBL: 4222.1 Höxter HX, NSG Bielenberg (2013 AG BI 1; 2017-20 Hk; 2023 AG BI 2).

Auch früher in Westfalen selten, nicht althei- misch (vermutl. ab 1800 im Zuge von Kiefern- aufforstungen eingeschleppt); in OWL noch 3 aktuelle Vorkommen mit jeweils wenigen Exemplaren: Fundort im Bergland bei Höxter bekannt seit den 1930er-Jahren, in der Senne

2 Wiederfunde für die Großlandschaft WB/WT; in OWL wie in den Großlandschaften vom Aussterben bedroht. RL 2020: NRW 3, WB/WT 1(0), WEBL 1.

Groenlandia densa

Fischkraut

Laichkrautgesellschaften stehender oder langsam fließender, basenreicher, mesotropher Gewässer über Sand-, Kies- o. Torfschlammböden (3 Angaben).

WB/WT: 4118.44 Schlangen LIP, NSG Schlänger Moor / Heidesumpf a. d. Strothe (1981 Lienenbecker), Vorkommen erloschen (2016 Ku, Vol); 4317.11 Verlar PB, NSG Rabbruch u. Osternheuland, früheres Vorkommen erloschen (2015 La).

WEBL: 4419.11 Husen PB, Staubecken a. d. Altenau (1992 Hä; 2017 AG BI 2).

Frühere Vorkommen im OWL-Tiefland wurden nicht mehr bestätigt; der Fundort im Bergland bei Husen ist bekannt seit 1992, die Art konnte dort auch nach Umgestaltung des Rückhaltebeckens aktuell wieder nachgewiesen werden; in OWL wie in den beiden Großlandschaften vom Aussterben bedroht. RL 2020: NRW 2, WB/WT 1, WEBL 1.

Gymnadenia conopsea

Mücken-Händelwurz

Moorwiesen, Flach- u. Quellmoore, Kalk-Magerrasen, lichte Wälder auf feuchten bis wechselfrischen, basenreichen, nährstoffarmen Lehm- u. Tonböden (114 Angaben).

WEBL: 3720.31 Kleinenbremen MI, Rote Klippe (2013, 2014, 2017 u. 2019 Hk); 3819.42 Kalldorfer Sattel LIP, Magerrasen nördl. NSG Rotenberg, angesalbt (2015 Fü), Luhquelle (2013 Hk) u. Magerrasen nördl. Luhquelle (2014, 2022 Hk); 3819.43 Hohenhausen LIP, Schellental (2019 Hk); 3819.44 Kalletal LIP, nördl. Öfingstal (2013 Hk); 3919.21 Hohenhausen LIP, Schellental (2013, 2017 Hk; 2016 Schulz); 3916.13 Halle GT, NSG Steinbruch Schneiker (2014 Kei); 4017.21 Bielefeld BI, NSG Ubbedisser Berg am Kriegerdenkmal, angesalbt (2018 Kei); 4017.24 Oerlinghausen LIP, Merkslohberg, Franzosenkuhle (2013 Rei, AG BI 2; 2016 Vol; 2017 Hk); 4119.14 NSG

Externsteine LIP, am Oberen Teich, möglicherw. angesalbt (2016 Sb); 4119.33 Schlangen LIP, Kalkofen (2018, 2022 Hk); 4122.33 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg, mehrfach (2017 AG BI 1); 4122.34 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 1); 4218.44 Paderborn PB, NSG Krumme Grund-Pamelsche Grund (2013 Margenburg); 4219.24 Bad Driburg HX, NSG Kiebitzteich (2014 Hk; 2015 AG BI 2); 4219.42 Bad Driburg HX, Hausheide (2019 AG BI 2); 4220.21 Nieheim HX, NSG Wenkenberg (2013 u. 2014 Hf); 4220.34 Bad Driburg HX, NSG Satzer Moor (BEINLICH et al. 2015); 4220.41 Brakel-Istrup HX, n. Alter Postweg (2020 AG BI 2); 4221.23 Ovenhausen HX, NSG Auf dem Eschenberg (2016 AG BI 2); 4221.43 Bruchhausen HX, Schmandberg (2020 Hk); 4221.43 Ottbergen HX, NSG Kalkmagerrasen, am Wingelsteiner Weg (2017 AG BI 1); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Stockberg, obere Wiese (2014 Kei, 2018 Hk); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Kahlenberg, mehrfach (2015 u. 2016 AG BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Mühlenberg, mehrfach (2013 Gerbersmann; 2023 AG BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Stockberg, n. Spielplatz (2013 Gerbersmann, 2013 Hk); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Stockberg, Waldlichtung (2013 Hk) u. Gebüschrand i. Ostteil (2023 AG BI 2); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, Steinbruch mehrfach (2013 AG BI 1; 2017, 2020 Hk; 2023 AG BI 2); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, SW-Rand (2013 Ku); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, Wiese (2015 AG BI 2; 2020 Hk); 4222.12 Höxter HX, NSG Teufelschlucht (2014 AG BI 1); 4222.33 Amelunxen HX, Löhneweg (2020 AG BI 2, Hk); 4222.33 Amelunxen HX, NSG Wiekämpe (2016 AG BI 2); 4320.11 Neuenheerse HX, Magerrasen an der L954 (2015 AG BI 2); 4320.22 Riesel HX, Hamberg (2010 AG BI 1; 2016 AG BI 2); 4320.22 Riesel HX, n. Triftweg (2020 AG BI 2); 4320.31 NSG Kalktriften Willebadessen HX, Nordteil (2014 Westphal); 4320.31 Willebadessen HX, NSG Kalktriften, nördl. St. Georgsberg (2015 AG BI 2); 4320.32 Fölsen HX, NSG Kulkamp (2015, 2017 AG BI 2); 4320.33 Willebadessen HX, Magerrasenhang sw Viadukt (2014 Hf, 2015 AG BI 2); 4321.11 Brakel HX, Hartheiser Berg (2016 AG BI); 4321.21 Bruchhausen HX, NSG Kalkmagerrasen (2016 AG BI 2); 4321.42 Jakobsberg HX, Gaffelntal (2017 AG BI 2); 4322.11 Drenke HX, Twerberg (2020 Hk); 4418.22 Helmern PB, NSG Geimer Berg (2016 Zizka); 4418.24 Helmern PB, NSG Geimer Berg (2014; 2016 Schnell; 2015 AG BI 2); 4420.12 Löwen HX, Saum am Struckholz-Ostrand (2020, 2021 AG BI 2); 4420.31 Scherfede HX, NSG Hellberg-Scheffelberg, mehrfach (2018, 2023 AG BI 2); 4420.33 Scherfede HX, NSG Drachenholz (2017, 2023 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, NSG

Franzosenschanze (2018 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Rabenberg (2010 AG BI 1; 2015, 2016, 2023 AG BI 2; 2018 Hk); 4421.34 Daseburg HX, NSG Unteres Eggeltal (2017 AG BI 2); 4421.44 Körbecke HX, NSG Schwiemelkopf (2015 AG BI 2); 4520.21 Ossendorf HX, NSG Heinberg (2010 AG BI 1; 2020 AG BI 2; 2020 Willms); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX (2016 Ku, Rei; 2017 u. 2020 Hk); 4520.24 Welda HX, Weg an der Autobahn (2018 Ra).

Keine aktuellen Vorkommen im OWL-Tiefeland; im Nordteil des Berglandes sehr selten, auf weiten Strecken fehlend; im Bergland-Südteil selten, vor allem noch im Kreis Höxter auf Kalktriften im östl. Eggevorland, im Oberwälder Land und in der Warburger Börde. RL 2020: NRW *S, WB/WT 2, WEBL 3.

Gymnadenia densiflora

Dichtblütige Mücken-Händelwurz

Standorte u. Böden ähnlich der vorgenannten Sippe; von verschiedenen Autoren nicht als eigenständige Art, sondern als Unterart (*G. conopsea* ssp. *densiflora*) bewertet (4 Angaben).

WEBL: 4017.24 Merkslohberg LIP, Franzosenkuhle, vermutl. angesalbt (2016 Hf); 4119.14 NSG Externsteine LIP, sw Oberer Teich (2017 Hk, 2019 Ht); 4221.43 Bruchhausen HX, Schmandberg (2020 Hk). Aus OWL nur sehr wenige ältere und drei aktuellen Fundorte im Bergland, Verbreitung unklar. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 2, WEBL 2.

Gymnocarpium dryopteris

Eichenfarn

Krautreiche Buchen- oder Fichten-Mischwälder, schattige Mauern oder Böschungen auf sickerfrischen, kühlen, nährstoff- u. basenreichen, kalkarmen, lockeren, meist steinigen Lehm Böden (164 Angaben, nachstehend nur aus dem Tiefland).

WB/WT: 3516.32 Stemweder Berge MI, sw Wilhelmshöhe (2015 Wie, Sd); 3516.41 Stemweder Berge MI, Kollwesshöf, am Weg Höhe 172,2 (2016 Ra); 3516.41 Stemweder Berge MI, nö Höhe 153,8 (2021 Wie); 3516.41 Stemweder Berge MI, Tal s Schlichter Brink, sö Höhe 173,8 (2015 Wie, Sd); 3915.24 NSG Tatenhauser Wald GT, Paulinenweg (2014 Wie);

3915.24 NSG Tatenhauser Wald GT, Höhe 100,4 (2017 Wie); 4117.21 NSG Holter Wald GT, Wolfskuhle (2012 Ah); 4118.11 NSG Schluchten u. Moore am oberen Furlbach GT, ssw Höhe 150,8 (2016 Wie, Sd); 4118.4 TUP Senne, Erlenbruch a. Knochenbach u. Kiefernforst b. Bad Lippspringe (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018).

Im OWL-Tiefeland sehr selten, wenige Nachweise in den Steweder Bergen und in der Senne; im Bergland zerstreut im westlichen Wiehengebirge, im Osning, im Eggegebirge und im östlichen Lipper Bergland, dazwischen sehr selten bis fehlend. RL 2020: NRW *, WB/WT 3, WEBL *.

Gymnocarpium robertianum

Ruprechtsfarn

Lichte Steinschutt-Wälder, auch Mauern u. Felsen, auf frischen, meist schattigen, kalkreichen, feinerdearmen, lockeren Steinböden (5 Angaben).

WEBL: 3719.32 Porta Westfalica MI, Wittekindsberg, Felsen a. d. Kaiserstraße nahe Abzw. Schlangenweg (2013 Ku); 3720.31 Kleinenbremen MI, Steinbruch (2013 Rei); 4119.24 Leopoldstal LIP, Bahnunterführung ö Mühlenweg nahe Silberbach (2013 Ht in HOFFMANN 2021); 4219.42 Bad Driburg HX, sw Hausheide nahe „Krummer Esel“ (2016 Hf); 4322.31 Beverungen HX, NSG Mühlenberg (2014 AG BI 1).

In OWL im Tiefland keine Vorkommen; im Bergland schon immer selten und fast nur in den östlichen Randbereichen, zurückgegangen und nur wenige aktuelle Nachweise seit 2010 im Wiehen- u. Wesergebirge, in der Egge und bei Beverungen. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2, WEBL 3.

Gypsophila muralis

Mauer-Gipskraut

Ackerrinnen, Brachen, an Ufern, Gräben oder nassen Wegen auf feuchten, zeitweise vernässten nährstoffreichen, meist kalkfreien, verdichteten, sandigen Lehm- u. Tonböden (1 Angabe).

WEBL: 4222.21 Lühtringen HX, Rapsfelder zw. den Bahnlinien nach Höxter (1988 Ra), Brache ebendort (2013 Ma).

Im OWL-Tiefeland wie in der gesamten Großlandschaft ausgestorben; im Bergland früher sehr zerstreut, nach 1980 noch wenige Nachweise an der Oberweser, seit 2010 nur noch ein aktueller Nachweis, vielleicht mittlerweile erloschen. RL 2020: NRW 1, WB/WT 0, WEBL 1.

***Helianthemum nummularium* s. l.**

Gewöhnliches Sonnenröschen i. w. S.

Sonnige Kalk-Magerrasen u. -weiden, an Böschungen u. Rainen, in Saumgesellschaften u. trockenen Kiefernwäldern auf sommertrockenen, basenreichen, milden bis mäßig sauren Löß- u. Lehmböden (86 Angaben).

WEBL: 3916.23 Isingdorf GT, „Auf dem Klei“ nördl. Hof Struck (2014 Kei); 3916.23 Isingdorf GT, Magerwiese n. Hof Struck (2014 Wie; 2015 Kb, Ma); 3917.33 Bielefeld BI, NSG Blömkeberg, Galgenbreede (2012–2023 Kei), Steilhang z. Ostwestfalendamm (2018 Kei); 3920.44 Barntrop LIP, am Mühlenturm, angesalbt (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 4017.11 Bi-Brackwede BI, Halbtrockenrasen am Frölenberg (2013 Ku; 2014 Kei; 2021 Qui); 4017.11 Brackwede BI, NSG Käseberg, erloschen (2022 Kei); 4017.21 Bielefeld BI, NSG Ubbedisser Berg, Kriegerdenkmal u. oberh. d. Straße (2013 AG BI 1; 2014, 2017 Qui; 2023 Kei, Qui); 4017.22 Bielefeld BI, NSG Ubbedisser Berg (2011 Kei); 4017.23 Bi-Senne BI, NSG Behrendsgund (2015 AG BI 1); 4017.23 Bi-Lämershagen BI, Haart (2014 Kei); 4019.34 Detmold LIP, Freilichtmuseum, Magerrasen (2015 Bot.-AG Lippe, Hf in HOFFMANN 2021); 4019.44 Bad Meinberg LIP, Buchegge, Mergelgrube (2016 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.21 Horn LIP, Bockstal (2016 Hf, Ht, 2018 Bot.-AG Lippe in HOFFMANN 2021); 4120.13 Bellenberg LIP, Ehrenmal, Magerrasenfragment (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 4320.11 Neuenheerse HX, Nacken, Magerrasen (2015 AG BI 2); 4320.23 Dringenberg HX, Buchholz, westl. Waldrand n. Rüterweg (2017 AG BI 2, Hf, Hk); 4320.31 NSG Kalktriften Willebadessen HX, Nordteil (2014 AG BI 2); 4320.32 Fölsen HX, NSG Kuhkamp (2015 AG BI 2); 4320.32 NSG Kalktriften Willebadessen HX, Südteil, mehrfach (2014, 2018 Hf; 2014, 2017 AG BI 2); 4320.33 Willebadessen HX, Magerrasen sw Viadukt Hellebachthal (2014 Hf; 2015 AG BI 2); 4320.34 Helmern HX, Himmlischer Berg,

Wegsaum Höhe 276,9 (2021 AG BI 2); 4320.34 Helmern HX, Himmlischer Grund, Saum am Südrand (2020 Ku; 2021 AG BI 2); 4417.41 Büren PB, Magerasenrest s. Flugplatz (2014 AG BI 2); 4417.41 Büren PB, Musikantenecke (2017, 2021 AG BI 2); 4420.12 Helmern HX, Saum am Ostrand Struckholz (2021 AG BI 2); 4420.14 Bonenburg HX, Langenberg (2017 AG BI 2); 4420.31 Scherfede HX, NSG Goldberg, mehrfach (2014 Hf; 2016 Ma; 2023 AG BI 2); 4420.32 Scherfede HX, NSG Hellberg-Scheffelberg (2023 AG BI 2); 4420.32 Nörde HX, NSG Nausenberg (2018 AG BI 2); 4420.42 Ossendorf HX, NSG Heinberg (2010 AG BI 1); 4420.43 NSG Kalkmagerrasen bei Ossendorf HX (2015 u. 2018 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Rabenberg (2010 AG BI 1; 2015, 2023 AG BI 2; 2019 Ms); 4421.44 NSG Schwiemelkopf HX, Nordteil u. Steilhang zur Diemel (2015 AG BI 2); 4520.21 Germete HX, Waldsaum a. NW-Rand Germeter Holz (2023 Kb, Ku); 4520.23 Warburg HX, NSG Schalkstal (2015 AG BI 1); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX (2014 u. 2015 AG BI 1, 2019 Ms); 4520.23 Welda HX, an der Twiste s. Hoppenberg (2015 AG BI 1); 4520.23 Welda HX, NSG Hoppenberg (2015 AG BI 1); 4520.24 Weldaer Wald HX (2015 AG BI 1); 4520.24 Wormeln HX, Witzinger Holz (2017 AG BI 2); 4520.41 Welda HX, NSG Iberg, Ostteil (2013 Ku) u. Westteil (2013 AG BI 1); 4520.41 Weldaer Wald HX (2017 AG BI 2); 4521.11 Daseburg HX, Grünland w. Diemelmühle (2015 AG BI 2); 4521.11 Warburg HX, Hang am Fließbach (2018 Ra); 4521.12 Warburg HX, Diemelhang s. Klingenburg (2015 AG BI 2); 4521.13 Calenberg HX, Magerrasen am Sportplatz (2015 Ku); 4521.13 Calenberg HX, Magerrasenhang z. Fließbach nördl. d. Ortes (2015 AG BI 2).

Keine Vorkommen im OWL-Tiefeland; im Bergland insgesamt selten, wenige aktuelle Nachweise im Osning bei Bielefeld und südl. Detmold, etwas häufiger im südlichen Eggevorland und in der Warburger Börde (HX), ansonsten weitgehend fehlend; Verbreitung der Unterarten *ssp. nummularium* und *ssp. obscurum* in OWL wie in ganz NRW bisher nicht hinreichend geklärt. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 0, WEBL 3S.

Helichrysum arenarium

Sand-Strohblume

Sandrasen auf Dünen u. Böschungen, auch lichte Kiefernwälder auf mageren, trockenen,

basenreichen u. kalkhaltigen feinerdearmen Sandböden (3 Angaben).

WB/WT: 4118.2 TÜP Senne, Kiesgrube i. Lopshorn (2017 in I. & W. SONNEBORN 2018; 2019 La, Ku).

WEBL: 3719.43 Porta Westfalica MI, Sandabgrabung Holzhauser Mark, erloschen (2015 Ra).

Im OWL-Tiefland früher zerstreut in der Senne, letzter Nachweis i. d. Moosheide 1944 (Suffert i. RUNGE 1990); aktuelles Vorkommen bekannt seit 1997 (I. & W. SONNEBORN 2018), Herkunft nicht hinreichend geklärt, aber für die RL 2020 als Wiederfund bewertet; im Bergland früher sehr selten, ein neuerer Fund bei Porta-Westfalica (1984 Jeckel in LIENENBECKER & RAABE 1986) konnte nicht mehr bestätigt werden. RL 2020: NRW 1(0), WB/WT 1(0), WEBL 0.

Helichrysum luteoalbum

Gelbweißes Ruhrkraut

Zwergpflanzen-Gesellschaften in Ackerrinnen, auf Brachen, auch an Teichrändern, an Blänken u. Baggerseen, in Pflasterritzen auf offenen, zeitweise nassen, basenreichen Sand-, Lehm- u. Tonböden (67 Angaben).

WB/WT: 3519.44 NSG Windheimer Marsch MI (2014, 2015 Es; 2018 AG BI 2, Es); 3618.42 Nordhemmern MI, Schotterweg des Friedhofs (2017 AG BI 2); 3914.44 NSG Versmolder Bruch GT, Blänke sö Kläranlage (2018 Ra; 2022 Kb, Ma, Qui); 3915.12 Bockhorst GT, NSG Salzenteichs Heide, Blänke (2018 Wie; 2023 Qui); 3915.33 Versmold GT, Baggersee an der Vorbruchstraße (2015 AG BI 2); 3915.43 Kölkebeck GT, am Dallmeyersee (2015 Ma; 2022 AG BI 2); 3915.43 Kölkebeck GT, NSG Barrelpäule (2018 AG BI 2, Engler; 2022 AG BI 2); 3915.44 NSG Feuchtwiese Vennheide GT, Blänke w der Straße „Vennheide“ (2021 Kb, Ma); 3915.44 NSG Feuchtwiese Vennheide GT, Magerwiese w der Straße „Vennheide“ (2021 Kb, Ma; 2023 Qui); 3916.13 Halle GT, Pflasterritzen a. d. Kättkenstraße (2020 Br); 3916.31 Künsebeck GT, a. d. „Kreishede“ beim Ravenna-Park (2015 Kb, Ma); 3917.33 Brackwede BI, „Zu den Lutterquellen“ (2016 Re); 4015.21 Harsewinkel GT, Blänke a. d. Steinhäger Straße ö Strullkötter (2020 Kb, Ma; 2022 Wie); 4015.21 Brockhagen GT, Ufer Baggersee ö Settelmeyer (2022 Wie); 4015.22 NSG Feuchtwiese Vennheide GT (2017 Kb, Ma); 4015.22 NSG Feuchtwiese Vennheide GT, Blänke nahe Baggersee (2021 Kb); 4015.24 Marienfeld GT, Pflaster an der

Von-Liebig-Straße (2021 Wie, Sd); 4015.24 Niehorst GT, Heideentwicklungsfläche Fennheide (2017 Kb, Ku; 2023 Qui); 4016.12 Steinhagen GT, neuer Austmanns Heideteich (2022 AG BI 2); 4217.31 Südl. Sudhagen PB, Baggersee Boker-Heide-Weg / Ecke Leiwesdamm (2016, 2017 Kb, Ma; 2021 AG BI 2); 4218.1 TÜP Senne, feuchte Fläche b. Sennelager (2015 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4218.32 Paderborn PB, Parkplatz an d. Fürstenalle / Ecke „Zukunftsmeile“ (2016 Ku).

WEBL: 3717.34 Bünde HF, Firmengelände Grottemeyer (2018 We); 3717.43 Bünde HF, Bismarckstraße, Pflasterritzen (2019 Vo); 3718.43 Gohfeld HF, Ausgleichsfläche sw NSG Blutwiese (2017 Mö, Letschert, Vo); 3719.31 Costedt MI, Baggersee s Maschmeyer Teich (2022 AG BI 2); 3816.22 Bruchmühlen HF, neue Blänke an der Else (2018 Mö, Vo; 2022 Wie); 3816.42 Lenzinghausen HF, „Am Ginsterbusch“ (2018 Vo); 3816.42 Spenge HF, Lönsweg, Pflasterritzen (2021 Vo); 3817.21 Hiddenhausen HF, Maschstraße, Pflaster des Gehwegs (2017 AG BI 2); 3817.31 NSG Enger Bruch HF (2018 Vo, Stoppkotte); 3917.13 Bi-Theesen BI, Feuerwehr, Pflasterritzen (2017 Schwenk, Vo) u. a. d. Jöllenbecker Straße (2022 Kei); 3917.33 Bi-Bethel BI, Parkplatz am Karl-Siebold-Weg (2014, 2016 Ku); 3917.33 Bi-Gadderbaum BI, a. d. Arthur-Ladebeck-Straße (2021 Vol); 3918.21 Bad Salzuflen LIP, Pflasterfugen Mittelinsel a. d. Wüstener Straße (2023 Hf); 3919.31 Lieme LIP, Werkstraße (2019 in HOFFMANN 2021; 2021 Hf); 3919.32 Lemgo LIP, „Slavertrift“, Bordsteinkante (2019 Hf in HOFFMANN 2021); 3920.11 Lüdenhausen LIP, am alten Pastorat bei der Kirche (2018 Ra in HOFFMANN 2021); 3920.11 Lüdenhausen LIP, Bösingfelder Straße, Hopfpflaster (2019 Hf in HOFFMANN 2021); 4017.22 Asemissen LIP, Pflasterfugen a. d. Gewerbestraße (2022 Hf); 4218.34 Paderborn PB, Bahnsteig Hauptbahnhof (2017 Ku).

In OWL früher sehr selten, galt im Bergland zwischenzeitlich als ausgestorben (RL 2010); in den letzten 15 Jahren Ausbreitungstendenz in beiden Großlandschaften, noch selten, aber z. T. in größeren Beständen; im OWL-Tiefland aktuelle Nachweise nördl. des Wiehengebirges, im Nordkreis Gütersloh und im Raum Paderborn, ansonsten noch fehlend; im Bergland bis auf einen Nachweis in Paderborn bisher nur im Nordwesten. RL 2020: NRW *(2), WB/WT 3(2), WEBL 3(0).

Helictotrichon pratense

Gewöhnlicher Wiesenhafer

Magerweiden u. Trockenrasen, auch an Wegen auf mäßig trockenen, basenreichen, oft kalkarmen oder entkalkten, steinigten oder reinen Tonböden (19 Angaben).

WEBL: 3916.32 Künsebeck GT, NSG Großer Berg (2016 Ku); 4318.22 Paderborn PB, NSG Ellerbachtal (2015 Schnell); 4318.43 Hengeln PB, NSG Nordhänge des Almenautals (2014 AG BI 2); 4319.32 Grundsteinheim PB, Stöckerbuschberg, n u. nw Höhe 305,8 (2018 Ra); 4321.11 Brakel HX, Hartheiser Berg (2016 AG BI 2); 4417.41 Büren PB, Musikan-teneck (2021 AG BI 2); 4418.24 Helmern PB, NSG Geimer Berg (2014 Schnell); 4418.41 Fürstenberg PB, Schäferberg (2017 Ku, Rei); 4419.21 Kleinenberg PB, Ettberg (2018 AG BI 2); 4419.32 Blankenrode PB, NSG Bleikuhlen, mehrfach (2016 Ms); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Franzosenschanze (2015 AG BI 2); 4421.33 Warburg HX, NSG Desenberg (2018 Ra); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX (2016 Ku, Rei); 4521.13 Calenberg HX, am Sportplatz (2018 Ra); 4521.14 Herlinghausen HX, Rücken n B 7, östl. Teil (2014 Ra).

In OWL nur im Bergland, dort früher wie aktuell fast nur in den südlichen Bereichen der Paderborner Hochfläche und des Oberwälder Landes sowie in der Warburger Börde; wahr-schl. dort noch unterkariert. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 2, WEBL 3S.

Helictotrichon pubescens ssp. pubescens

Flaumhafer

Magerrasen, Wegräume, Steinbrüche auf mäßig trockenen bis feuchten, eher nährstoffarmen aber basenreichen Böden (109 Angaben). **WB/WT** (nur Fundorte außerhalb der Sandgebiete): 3517.23 Rahden MI, a. d. Großen Aue (2020 Es); 3914.44 u. 3915.33 Versmold GT, NSG Versmolder Bruch mehrfach (2017 Qui); 4116.43 u. 4216.21 Rietberg GT, NSG Emsniederung mehrfach (2016 Leifeld); 4117.14 Kaunitz GT, NSG Grasmeerwiesen (2015 GI); 4217.34 Delbrück-Boke PB, NSG Lippenie-derung-Barbruch (2017 La); 4317.11 Verne PB, NSG Rabbruch (2015 La).

WEBL (nur Funde außerhalb von Osning u. Egge-gebirge): 3817.21 Bünde HF, NSG Doberg (2016 Vo); 3819.22 Varenholz LIP, Weserufer (2025 AG BI 1 in

HOFFMANN 2021); 3819.44 Kalletal-Hohenhausen LIP, Tieftal (2015 FÜ in HOFFMANN 2021); 3919.34 Lem-go LIP, Landwehr a. Biesterberg (2015 FÜ); 4018.24 Detmold-Heidenoldendorf LIP, In der Mesche (2018 Hä in HOFFMANN 2021); 4018.31 Oerlinghausen LIP, Barkhauser Berge (2014 FÜ in HOFFMANN 2021); 4119.31 Kohlstädt LIP, Böschung a. d. B1 (2018 Hf); 4119.33 Schlangen LIP, a. Hühnerbergsweg (2014 AG BI 1) u. nahe Bohmsweg mehrf. (2018 Hf; 2021 Ht); 4120.11 Belle LIP, Beller Holz Zufahrt Ellenreith (2019 Hf in HOFFMANN 2021); 4221.43 Bruchhausen HX, Weide n Kriegerdenkmal (2018 AG BI 2); 4320.22 Riesel HX, am Triftweg (2016 AG BI 2); 4320.32 Willebadessen HX, Kalktriften ö. d. Ortes (2018 Hf); 4417.42 Hegensdorf PB, Wiesental am „Fahnenstieh“ (2018 AG BI 2); 4421.33 Daseburg HX, NSG Desenberg (2021 AG BI 2).

In OWL im Tiefland selten bis zerstreut mit Schwerpunkt in den Sandgebieten zum Osning hin; im Bergland selten, aktuelle Nachweise vor allem im Osning und in der nördl. Egge, ansonsten sehr selten, vermutl. insgesamt unterkariert. RL 2020: NRW *, WB/WT 3, WEBL *.

Helleborus foetidus

Stinkende Nießwurz

Krautreiche Eichen- u. Buchenwälder, Schlehengebüsche, Wäldsäume auf mäßig trockenen bis frischen, nährstoff- u. basenrei-chen, lockeren oder auch steinigten Lehm- u. Lößböden (13 Angaben).

WB/WT: 4218.32 Schloß Neuhaus PB, Schloßpark, vermutl. angepflanzt (2016 AG BI 1).

WEBL: 3819.23 Kalldorf LIP, Gebüschrand am Parkplatz a. d. B514 (2015 Hf); 3916.44 Bielefeld BI, Jostberg zw. Höhe 258.8 u. 281,1 (2000 Frank; 2011, 2014 Ku); 3917.33 Bielefeld BI, Blömkeberg-Steilhang zum Ostwestfalendamm (2016 Ku); 4018.42 Heidenoldendorf LIP, Heckensaum am alten Friedhof (2022 Hf); 4121.12 NSG Schwalenberger Wald LIP, ehem. Militärgelände auf dem Mörrh (2016 Hf); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, am Triftweg (2023 AG BI 2); 4222.13 Höxter HX, NSG Ziegenberg, w Klippenweg (2020 AG BI 2); 4321.24 Tietels HX, Denzer, Weideböschung an der L837 (2016, 2019 AG BI 2); 4520.23 Welda HX, Buchenwald i. NSG lberg (2023 AG BI 2); 4521.14 Herlinghausen HX, Böschung a. d. K24 Erser Straße (2022 Hf).

In NRW nicht einheimisch, sondern meist aus Anpflanzungen oder Gartenabfällen verwildert, manchmal auch angesalbt; an wenigen Stellen lokal eingebürgert. RL 2020: NRW R, WB/WT -, WEBL R.

Helleborus viridis ssp. occidentalis

Westliche Grüne Nieswurz

Laubwälder, Gebüschsäume, Hecken auf nährstoff- u. basenhaltigen, meist kalkhaltigen u. steinigen Lehmböden (52 Angaben).

WEBL: 3719.41 Nammen MI, Wald a. d. Hennerbeeke (2014 Es); 3720.31 Porta Westfalica MI, s „Kirchsiek“ (2016 Ku); 3819.43 Kalletal LIP, Ofingstal (2017 Schulz in HOFFMANN 2021); 3820.41 Extertal LIP, Bremke (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 3916.23 Werther-Isingdorf GT, w Bielefelder Straße (2015 Kb, Ma); 3916.42 Hoberge BI, Wald s „Kerkebrink“ (2017 Wie), Stecklenbrink (2015 Vo) u. Südhang Stadtwald / NSG Ochsenberg mehrfach (2011 Ku; 2014 Ku, Qui; 2022 Qui); 3920.14 Schwelentrup LIP, Burg Sternberg (2014-17 Hf in HOFFMANN 2021); 4017.12 Stieghorst BI, Waldrand w Jagdweg (2014 Bongards); 4019.43 Schmedissen LIP, Bannenberg, mehrfach (2015 Hf in HOFFMANN 2021; 2018, 2023 Hä); 4119.24 Heesten LIP, Weinberg (2012-14 Ht in HOFFMANN 2021); 4120.34 Oeynhaus HX, Wäldchen ö Mühlenbach (2014 Hf); 4120.43 Nieheim HX, Wegböschung a. Friedhof (2015 Hf; 2022 Ku), Wegrund a. „Nikolausbrunnen“ (2022 Ku) u. Wald s Ghs Berghof (2022 Ku); 4121.43 Bremerberg HX, Heinholtzberg (2014 Hf); 4219.14 Altenbeken PB, Großer Kobbennacken (2014 Hf); 4219.31 Neuenbeken PB, Ziegenberg (2014 Hf) u. NSG Gottegrund (2013 Be; 2019 Schnell); 4219.32 Neuenbeken PB, NSG Nord-Egge (2015 Wolbeck); 4220.11 Merlsheim HX Wald oberh. Friedhof (2015 Ra); 4220.12 Merlsheim HX, Bilsterberg und Südholz mehrfach (2015 Hf); 4220.12 Pömsen HX, Steinbreite (2014 Hf); 4220.13 Alhausen HX, a. d. Aa n Reelser Straße (2017 AG BI 2); 4220.21 Nieheim HX, s Klunsberg u. s Stockgrund (2013 Hf); 4220.22 Holzhausen HX, Brache a. Ortsrand (2017 Hf); 4221.31 Brakel HX, nahe Schloß Hinnenburg u. ö Schäferhof (2014 Hf); 4318.23 Borchten PB, Hangwald n Schloß Hamborn (2014 Bongards; 2024 Kb, Ku, Brö); 4322.32 Herstelle HX, Rotsberg (2013 Kb, Ku); 4417.41 Hegensdorf PB, NSG Okental (2013 Finke); 4417.42 Hegensdorf PB, Böschung a. d. K34 s d. Ortes (2015 Hf); 4421.34 Daseburg HX, NSG Unteres Eggeltal (2017 AG BI 2).

Im OWL-Tiefeland keine aktuellen Nachweise, im Bergland selten mit großen Verbreitungslücken; Kulturrelikt, im Gebiet vermutl. nicht ursprünglich, aber seit langem eingebürgert. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 3.

Helosciadium inundatum

Flutender Scheiberich

Flache Uferbereiche von Heideweihern, Tümpeln, Baggerseen auf nährstoffarmen, sandigen Böden (16 Angaben).

WB/WT: 3517.34 Rahden MI, NSG Schnakenpohl (2014 Es; 2017 Ra; 2019 Knopp); 3915.43 Kölkebeck GT, NSG Barrelpöule, mehrfach (2015, 2021, 2024 AG BI 2; 2015 Meyer-Spethmann); 4016.42 Avenwedde GT, Graben bei Schulte auf'm Erley, mehrfach (2014 Ma; 2017 Kb, Ku); 4117.44 Hövelhof-Ostenland PB, Seerosenteich s Moorweg (2022 Rü); 4216.21 Rietberg GT, Graben nahe der Ems n „Im Schöning“ (2015 Ma); 4218.11 Hövelhof PB, NSG Langenbergteich, verschollen (2014 Ra; 2017 Meyer-Spethmann).

Im OWL-Tiefeland schon immer sehr selten, nur noch wenige aktuelle Nachweise; im Bergland seit langem ausgestorben. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 2S, WEBL 0.

Helosciadium repens

Kriechender Scheiberich

Ufer von Seen u. Gräben, Nassgrünland auf zeitw. überschwemmten, nährstoff- u. basenreichen, schlammigen Böden (8 Angaben).

WB/WT: 4216.32 Mastholte GT, Graben a. d. Westenholzer Straße (2013 AG BI 2; 2015 Meyer-Spethmann; 2016 Ra; 2017 La); 4216.41 Westenholz PB, NSG Scheelenteich (2014 AG BI 2; 2015 Meyer-Spethmann; 2016 u. 2017 La).

Im OWL-Tiefeland schon immer sehr selten und fast nur in der WB im Raum Salzkotten-Lippstadt, aktuell nur noch 2 Vorkommen an seit längerem bekannten Wuchsorten, vom Aussterben bedroht; im Bergland ausgestorben. RL 2020: NRW 1S, WB/WT 1S, WEBL 0.

Hepatica nobilis

Leberblümchen

Krautreiche Buchen- u. Eichenmischwälder, Gebüsche auf frischen bis mäßig trockenen, basen- u. meist kalkhaltigen lockeren bis steinigen Lehmböden (231 Angaben).

WEBL (nur Nachweise außerhalb der Verbreitungsschwerpunkte): 3719.41 Porta Westfalica MI, Wald s Lerbeck (2016 Es); 3919.21 Bavenhausen LIP, NSG Teimer (2021 Hf); 3920.24 Bösingfeld LIP, Hecke a. Friedhof (2016 Hf in HOFFMANN 2021); 4218.44 Paderborn PB, NSG Krumme Grund-Pamelsche Grund (2014 Be); 4220.43 Herste HX, Spitzenberg s.d. Ortes (2015 Hf); 4220.21 Nieheim HX, Allee ö Öttinggrund (2014 Hf); 4221.11 Bellersen HX, Friedhofsrand (2019 AG BI 2); 4317.42 Niederntudorf PB, Horenberg-Hang zur Alme (2016 Wie, Sd); 4318.12 Wewer PB, NSG Ziegenberg (2012 Be; 2017 Wie, Sd); 4318.23 Kirchborchen PB, Wald ö Hochwasser-Rückhaltebecken (2017 AG BI 2); 4319.31 Grundsteinheim PB, Saalberg w B68 (2017 Wie, Sd); 4320.21 Schmechten HX, Waldrand a. d. Heerstraße ö d. Ortes (2019 AG BI 2); 4320.22 Rheder HX, NSG Sieseberg (2022 Schmidt); 4321.11 Riesel HX, Sudheimer Holz (2016 AG BI 2).

Im OWL-Tiefland kein aktueller Nachweis ursprünglicher Vorkommen; im Bergland vor allem in den Kalkgebieten des Osnings, im östl. Eggegebirgs-Vorland, an der Oberweser und südl. Warburg, ansonsten sehr selten. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 3.

Herminium monorchis

Einknollige Honigorchis

Kalk-Magerrasen u. -magerweiden, auch Moorwiesen auf mäßig frischen bis wechselfeuchten, meist kalkhaltigen, milden bis mäßig sauren Lehm- u. Tonböden (3 Angaben).

WEBL: 4419.34 Marsberg HSK, NSG Dahlberg (2015 Vol in GÖTTE 2022); 4519.31 Marsberg HSK, Wulsenberg (2014 Schubert in GÖTTE 2022); 4519.32 Marsberg HSK, Frohntal (2015 Vol in GÖTTE 2022).

Früher OWL-Vorkommen im Osnig b. Bielefeld sowie im Kreis Höxter b. Driburg, Ottbergen, Bruchhausen, Beverungen und Warburg (vgl. Runge 1972, 1990); heute hier wie im gesamten westf. Tiefland verschollen,

aktuell nur noch im WEBL außerhalb von OWL bei Marsberg (HSK). RL 2020: NRW 2S, WB/WT 0, WEBL 2S.

Hieracium

Habichtskraut

Viele bestimmungskritischen Arten der Gattung *Hieracium* sind in OWL nicht oder nur unvollständig erfasst, gesicherte Aussagen über Verbreitung und Standortansprüche im Untersuchungsgebiet sind nur bei wenigen Arten möglich.

***Hieracium bauhini* s.l.**

Bauhins Habichtskraut

Magerrasen auf mäßig trockenen, kalkhaltigen, basenreichen, z. T. rohen u. sandigen Lehmböden (7 Angaben).

WB/WT: 4317.21 Salzkotten PB, an der B61, Ortsausgang Richtung Paderborn (2018 Ra); 4317.21 Salzkotten PB, bei der Dreckburg (2018 Ra); 4317.41 Salzkotten PB, an der L637 s des Ortes (2018 Ra).

WEBL: 3819.24 Östlich Langenholzhausen LIP, Elfenborn, beiders. d. B238 (2021, 2023 Hf, t. Ra); 4021.14 Lügde LIP, Mauerkrone d. Stadtmauer ö St. Johanniskirche (2023, 2024 Hf, t. Ra); 4318.12 Paderborn PB, NSG Steinbruch Ilse (2012 Be).

RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL 2.

- ssp. *besserianum*

(1 Angabe).

WB/WT: 4218.34 Paderborn PB, Industriegebiet Oberes Feld (2014 Ra, det. Gottschlich).

RL 2020: nicht bewertet.

***Hieracium caespitosum* s.l.**

Wiesen-Habichtskraut

Moorwiesen, Halbtrockenrasen, Wegraine u. Straßenränder auf wechselfeuchten, basenreichen Lehm- u. Tonböden (2 Angaben).

WB/WT: 4118.11 Stukenbrock GT, Wiese i. Wehrbachtal (2023 Vol).

WEBL: 3917.23 Bi-Brake BI, aufgelassener Bereich N-Seite Bahnhof (2016 Ja, So).
RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL *.

Hieracium densiflorum

Dichtblütiges Habichtskraut

(1 Angabe).

WEBL: 4322.12 Blankenau HX, a. d. Umgehungsstraße B83 (2016 Ra, det. Gottschlich).

RL 2020: NRW 1(0), WB/WT -, WEBL 1(0).

Hieracium erythrochristum

Rain-Habichtskraut

(2 Angaben).

WEBL: 4318.12 Paderborn PB, Schmalzgrube, ehem. Acker (2014 Ra, det. Gottschlich); 4419.12 Holtheim PB, Rand d. L817 ö d. Ortes (2014 Ra, det. Gottschlich).

RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL D.

Hieracium guthnickianum

Guthnicks Habichtskraut

(1 Angabe).

WEBL: 4322.31 Beverungen HX, Böschung d. B83 Hersteller Straße s ehem. Waldfrieden (2016 Götte). Neufund für NRW. RL 2020: NRW G, WB/WT -, WEBL G (vgl. auch Anmerk. in RL 2020).

Hieracium lactucella ssp. lactucella

Geöhrttes Habichtskraut

Silikat-Magerrasen, Moorwiesen oder beweidete Quellmoore auf frischen bis feuchten, basenreichen, kalkarmen, mäßig sauren Ton- oder Sumpfhumus-Böden (4 Angaben).

WEBL: 4319.32 Sauertal PB zw. Grundsteinheim u. Lichtenau, sw Höhe 271,2 (2018 Ra); 4419.24 Kleinenberg PB, Piepersiek (2009, 2018 Ra).

SÜBL: 4518.12 Aabachtalsperre PB, n Hassbach (2014 Ku).

In OWL insgesamt sehr selten, kein Vorkommen im Tiefland; im Weserbergland und im nördlichen Süderbergland nur sehr wenige

aktuelle Nachweise, weiter zurückgegangen, evtl. auch an wenigen Stellen übersehen. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 1, WEBL 1, SÜBL 2(3S).

Hieracium maculatum s.l.

Geflecktes Habichtskraut

Waldränder u. lichte Eichenwälder auf mehr oder weniger steinigen, kalkarmen Lehmböden (1 Angabe).

WEBL: 3919.24 Dörentrup-Hillentrup LIP, Kirchmauer (2024 Hf, t. Ra).

RL 2020: NRW *, WB/WT 3, WEBL R.

Hieracium umbellatum ssp. umbellatum

Doldiges Habichtskraut

Lichte Eichen- u. Kiefernwälder, verbagerte Waldränder, auch in Heiden u. Magerrasen an Rainen u. Böschungen auf mäßig frischen bis trockenen, meist basenreichen, neutralen bis sauren sandigen oder steinigen Lehmböden (40 Angaben).

WB/WT: 3517.34 Varlheide MI, an der „Fischerstatt“ w Große Aue (2018 AG BI 2); 3618.24 Streitmoor MI, Galgenheider Weg (2016 Ra); 3915.43 Hörste GT, am Graben sw Niebrügge (2018 AG BI 2); 4015.34 Clarholz GT, Heerder Straße n ö Storksweg (2014, 2016, 2017 Kb); 4015.34 Clarholz GT, Storksweg s Marienfelder Straße (2013 Kb); 4015.34 Clarholz GT, Storksweg s ö Einm. „Sandknapp“ 2014 Kb); 4015.43 Herzebrock GT, „Udenbrink“ (2014, 2016 Kb); 4015.43 Herzebrock GT, Pixeler Straße nw Einm. „Udenbrink“ (2021 Kb); 4015.44 Gütersloh GT, „Auf der Kosten“, Einm. Ohlbrocksweg (2014 Kb); 4016.31 Gütersloh GT, „Auf der Kosten“ n Schlangenbach (2014 Kb); 4115.14 Herzebrock GT, Bocker Straße Höhe Nr. 38 (2021 Kb); 4115.21 Herzebrock GT, Tecklenburger Weg s Gütersloher Straße (2013 Kb); 4115.22 Herzebrock GT, am „Udenbrink“ nw „Westerfeld“ (2021 Kb); 4115.22 Rheda GT, Emser Landstraße n ö Brinkrolf (2010 Kb); 4115.41 Wiedenbrück GT, Straßenrand „Geweckenhorst“ w Haus Neuhaus (2015 Ra); 4115.44 Wiedenbrück GT, Schildstraße nahe Lippstädter Straße (2014 Kb); 4116.31 Wiedenbrück GT, Neuenkirchener Landstraße w Krzg. Patersweg (2017 Kb, Ma; 2021 Kb); 4116.31 Wiedenbrück GT, Patersweg s Neuenkirchener Landstraße (2017 Kb,

Ma; 2021 Kb); 4116.31 Wiedenbrück GT, Patersweg n Winkelstraße (2017 Kb, Ma; 2021 Kb); 4116.32 Druffel GT, Wapelstraße sw Golfplatz (2014 Kb); 4116.33 Rheda-Wiedenbrück GT, Bokeler Straße (2014 Kb); 4118.13 NSG Moosheide GT, Waldrand n Mersch (2014 AG BI 1); 4118.13 NSG Moosheide PB, Waldrand nö Parkplatz Informationszentrum (2014 AG BI 1); 4118.3 TÜP Senne, Heidefläche n Belowstraße (2023 Ku, La); 4216.42 Delbrück PB, am Brückenweg (2015 Ra); 4217.33 Mantinghausen PB, am Baggersee n Hügelgräberfeld (2014 AG BI 1).

WEBL: 3917.13 Bielefeld BI, NSG Mühlenmasch (2013 Rei); 4021.32 Lügde LIP, NSG Bierberg (2017 Hf in HOFFMANN 2021); 4419.22 Kleinenberg PB, Straßenrand sö Höhe 319,3 (2016 Ra).

In OWL im Tiefland selten mit aktuellem Nachweisschwerpunkt im Bereich Rheda-Wiedenbrück-Herzebrock-Clarholz (GT), ansonsten auf weiten Strecken fehlend; im Bergland zurückgegangen, mittlerweile sehr selten und evtl. schon stärker gefährdet als in der RL dargestellt. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 3.

***Hieracium zizianum* s.l.**

Ziz' Habichtskraut

(1 Angabe).

WEBL: 4322.12 Blankenau HX, Böschung a. d. B83 sw d. Ortes (2016 Ra).

RL 2020: NRW 2, WB/WT -, WEBL 3.

Himatoglossum hircinium

Bocksriemenzunge

Kalkmagerrasen, Säume lichter Gebüsche auf mäßig trockenen, kalkreichen Stein-, Löß- o. Lehmböden (3 Angaben).

WEBL: 4520.23 Warburg HX, NSG Weldaer Berg, an 2 Wuchsstellen (2015 AG BI 2; 2017 Hk).

In NRW indigen nur in der Eifel; in OWL früher angesalbt bei Bad Driburg, am Weldaer Berg in neuerer Zeit vermutl. ebenfalls eingebracht (für die RL nicht berücksichtigt). RL 2020 NRW *S, WB/WT 1S(-), WEBL -.

Hippocrepis comosa

Gewöhnlicher Hufeisenklee

Sonnige Kalk-Magerrasen, Magerweiden, Böschungen, Erdanrisse, Steinbrüche, lichte Kiefern-Trockenwälder auf warm-trockenen, basenreichen, auch kalkfreien, humosen oder rohen Lehm- u. Lößböden (40 Angaben).

WEBL: 3919.34 Lemgo LIP, NSG Biesterberg, Landwehr, vermutl. angesalbt (2015 Fü); 4222.12 Albaxen HX, Prinzessinnenklippen (2014 u. 2021 AG BI 2); 4222.13 Höxter HX, NSG Ziegenberg (2013 AG BI 1); 4320.32 Willebadessen HX, NSG Kalktriften, Georgsberg (2017 AG BI 2); 4420.12 Helmern HX, Ahlerscher Berg, Westrand (2020 u. 2021 AG BI 2); 4420.14 Bonenburg HX, Langenberg (2017 AG BI 2); 4420.31 Scherfede HX, NSG Hellberg-Scheffelberg, vielfach (2013 AG BI 1; 2023 AG BI 2); 4420.31 Scherfede HX, NSG Goldberg, mehrfach (2016 Ma; 2023 AG BI 2); 4420.33 Scherfede HX, NSG Drachenholl (2017, 2023 AG BI 2); 4420.34 Warburg HX, NSG Gaulskopf mit Asseler Wald (2016 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Franzosenschanze, mehrfach (2015 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Rabenberg (2010, 2015 AG BI 1); 4421.31 Lütgeneder HX, NSG Tannenkopf (2016 AG BI 2); 4421.44 Körbecke HX, NSG Schwiemelkopf, nördl. u. südl. Teil (2014, 2015 AG BI 2); 4520.23 Warburg HX, NSG Schalkstal (2015 AG BI 1); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX (2014, 2015 AG BI 2; 2019 Ms); 4520.24 Calenberg HX, Witzinger Holz (2015 Ku); 4520.41 Weldaer Wald HX, Westrand (2017 AG BI 2); 4521.11 Dalheim HX, NSG Am Klusenberg, SW-Hang (2015 AG BI 2); 4521.11 Warburg HX, Magerrasen w Deponie (2015 Ku); 4521.11 Warburg HX, NSG Am Kalkberg (2015 AG BI 2); 4521.12 Daseburg HX, Günland w Diemelmühle (2015 AG BI 2); 4521.14 Herlinghausen HX, Rücken n B7, östl. Teil (2014 Ra).

Im OWL-Tiefland keine Vorkommen; im Bergland früher wie heute selten, stellenweise in größeren Beständen vor allem bei Warburg (HX) und bei Marsberg (HSK), ansonsten fast fehlend; neben der Eifel in OWL zweiter Verbreitungsschwerpunkt der Art für NRW. RL 2020: NRW *S, WB/WT -, WEBL *S.

Hippuris vulgaris

Tannenwedel

Wasserpflanzengesellschaften oder Röhrichte in stehenden o. langsam fließenden nährstoffreichen, eu-mesotrophen, oft kalkhaltigen, kühlen Gewässern über humosen Schlammböden (46 Angaben).

WB/WT: 3517.43 Rahden MI, Große Aue n Varlheidder Straße, ausgetrockneter Gewässerboden, „I“ (2018 AG BI 2); 3617.14 Fiestel MI, NSG Ellerburger Wiesen, zwei trockengefallene Tümpel, „I“ (2017 AG BI 1); 3915.33 Harsewinkel GT, Loddenbach-Renaturierung s Haller Straße (2016 Kb, Ma); 4015.32 Harsewinkel GT, Teich am Südl. Talgraben (2016 Kb, Ma); 4016.24 Bielefeld BI, NSG Reiher- u. Röhrbach, Teich nö Citzler (2015 Kb, Ma; 2023 AG BI 2); 4016.41 Gütersloh GT, Reitanlage Nordhorner Straße (2015 AG BI 2); 4115.42 Wiedenbrück GT, Weidetümpel am Weg w „Auf der Bitterhorst“ (2017 Kb); 4217.33 NSG Hederaue mit Thüler Moorkomplex PB, „I“ (2017 La); 4218.13 Schloß Neuhaus PB, Nesthauser See, „I“ (2014 Ma); 4218.13 Schloß Neuhaus PB, NSG Lippeniederung bei Sande, „I“ (2014 AG BI 2); 4317.12 NSG Hederaue mit Thüler Moorkomplex PB, „I“ (2017 La).

WEBL: 3718.33 Obernbeck HF, Tongrube Kerawil (2015 Letschert, Vo); 3719.31 Bad Oeynhausen MI, NSG Fuchsloch (2016 AG BI 2); 3817.14 Tonkuhle Enger-Döhren HF (2013 AG BI 1); 3818.11 Löhne HF, Teich an der Straße „An der Fähre“ (2018 Ma); 3818.11 Löhne HF, Teich an der Werre nahe Schützenstraße (2018 Ma); 3818.11 Kirchlengern HF, Teich an der A30-Abfahrt (2018 Ma); 3917.32 Bielefeld BI, Finkenbach, Rückhaltebecken (2018 Kei); 3918.41 Bad Salzuflen LIP, Hartigsee (2015 Hf; 2019 Sb); 3919.23 Bavenhausen LIP, NSG Teimer, Fischteich (2016 Fü; 2016 Hf); 3921.33 Sonneborn LIP, Teich Alte Dorfstraße (2015 Hf); 4018.24 Lage LIP, Abgrabung Müssen (2018 Hf, Sb); 4020.13 Blomberg LIP, NSG Marpetal, Teich an der Erdbrucher Straße (2018 Hf); 4020.44 Schieder LIP, Schloßpark, Kleingewässer Butterborn (2019 Ht); 4020.44 Schieder LIP, Tümpel im Kurpark w Schloß (2010 Kb); 4021.31 Schiedersee LIP, Umflut (2016 Hf, Ht, Sb); 4119.11 Veldrom LIP, Teich an der L828, Einm. „Zur Kattenmühle“ (2014 Hf); 4119.23 NSG Externsteine LIP, Unterer Teich (2015 Hf, Ht, Sb; 2018 Ht, Sb); 4120.43 Nieheim HX, Kurparksee (2016 Hf); 4222.13 Höxter HX, Abgrabungsteich bei den Grundlosen (2016 Hf, AG BI 1; 2018 Ra); 4222.13 Höxter HX, Abgrabungsteich an der Bahnlinie sw Schießanlage (2016 Hf); 4222.31

Höxter HX, Tümpelkomplex a. Hechtgraben, (2017, 2022 AG BI 2); 4222.31 Höxter HX, Abgrabungsteich an der Bahnlinie sw Schießanlage (2016 AG BI 1); 4321.13 Rheder HX, Teich im Sieksbachtal (2014 Hf); 4419.44 Scherfede HX, NSG Pölinxer Grund (2017 AG BI 2).

In OWL ursprünglich selten bis zerstreut; in den letzten Jahrzehnten vielfach angepflanzt, verwildert o. verschleppt, z. T. auch eingebürgert, indigene Vorkommen kaum noch zu identifizieren; Status der meisten aktuellen Vorkommen daher zweifelhaft, die mit „I“ gekennzeichneten Vorkommen gehen vielleicht auf ursprüngliche Vorkommen zurück. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 2.

Holosteum umbellatum

Doldige Spurre

Lückigen Magerrasen, Schotterflächen, im Gebiet vorwiegend an oder auf Bahnanlagen auf sommertrockenen, nährstoffreichen, meist kalkarmen, lockeren Kies-, Sand- oder Steinböden (39 Angaben).

WB/WT: 3517.13 Oppenwehe MI, Baumfuß a. d. Oppenweher Straße w des Ortes (2016 AG BI 1); 3517.41 Rahden MI, am Lokschuppen des Museumsbahnhofs (2017 AG BI 2); 3517.41 Rahden MI, Bahnhof (2017 AG BI 2); 3618.41 Hille MI, Friedhof (2017 AG BI 2); 4016.23 Bi-Ummeln BI, Magerrasen a. d. „Ravensberger Bleiche“, mehrf. (2023 Kb); 4016.31 Gt-Blankenhagen GT, alter Bahnsteig der TWE (2014 Ku; 2017 Kb); 4016.41 Gütersloh GT, Bahnhof Isselhorst-Avenwedde (2017 Kb, Ma; 2021 Kb); 4116.21 Gütersloh GT, Bahnhaltepunkt der TWE a. d. Bruder-Konrad-Straße (2017 Kb, Ma; 2021 Kb); 4116.21 Gütersloh GT, Sunderköttersweg nahe der Bahnlinie (2017 Kb, Ma; 2021 Kb); 4116.22 Verl GT, Rand eines Firmengeländes s der Bahnlinie (2021 Kb); 4116.22 Verl GT, Saum u. Böschung der Bahnlinie w des Übergangs (2017 Kb, Ma; 2020 Br; 2021 Kb); 4116.22 Verl GT, Schotterfläche am Strothweg vor Haus Nr. 15 (2021 Kb); 4116.22 Verl GT, Strothweg, Saum der Bahnlinie ö Übergang (2017 Kb, Ma; 2021 Kb); 4218.14 Sennelager PB, Bahngelände (2017 AG BI 2); 4218.2 TÜP Senne, Brackacker b. Bad Lippspringe (2014, 2015 in I. & W. SONNEBORN 2018).

WEBL: 3817.42 Herford HF, Verkehrsinsel Füllbruchstraße, Einm. zur B239 / B61 (2019 Vo); 3819.12 Uffeln HF, Wegböschung „Am Hang“ (2019 Vo, We);

3916.24 Bi-Niederndornberg BI, Fuchskamp (2015 Feder); 3918.43 Iggenhausen LIP, Firmengelände u. Garten a. d. Sylbacher Straße (2014 Vo in HOFFMANN 2021); 3918.43 Iggenhausen-Pottenhausen LIP, Sportplatz (2014 Vo; 2018 Fü in HOFFMANN 2021); 4420.43 Ossendorf HX, Rasenflächen a. Friedhof (2024 Brö, Kb, Ku).

In OWL insgesamt zurückgegangen, aktuell nur wenige aktuelle Nachweise im Tief- wie im Bergland, auf weiten Strecken fehlend; im südl. Bergland möglicherweise noch an manchen Stellen übersehen. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2(3), WEBL 2(3).

Hordeum jubatum

Mähnen-Gerste

Säume auf frischen, nährstoffreichen, z. T. salzhaltigen Böden (2 Angaben).

WB/WT: 3617.23 Espelkamp MI, Lagerplatz n Tirenstraße (2012 AG BI 1).

WEBL: 4017.21 Hillegossen BI, Rand d. B66 a. d. Westseite A2-Anschluss (2014 Feder).

Neophyt (Herkunft: Nord-Amerika); im Ruhrgebiet stellenweise eingebürgert, in OWL bisher nur unbeständig. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL *.

Hottonia palustris

Wasserfeder

Schwimmbblatt-Gesellschaften flacher, stehender, oft kalkarmer mesotropher Gewässer (Gräben, Altwässer, Moorseen) über torfigen Schlamm Böden, oft in beschatteter Lage (101 Angaben).

WB/WT: 3515.44 Stewede MI, Graben nw Brücke über die Bahn u. Graben an der Bahn (2016 Ra); 3517.11 Oppenwehe MI, Wagenfelder Straße, Seitengraben des Tielger Bruchgrabens (2015 Kb, Ma); 3517.12 Sielhorst MI, Graben an der Bruchstraße (2018 AG BI 2); 3517.12 Stewede MI, Graben am Grenzweg (2011 AG BI 1); 3517.23 Rahden MI, Graben an der Straße „Fahrieien“ (2017 Ma); 3517.23 Rahden MI, Graben zw. „Westerlage“ u. Großer Aue (2017 Ma); 3517.24 Wehe MI, Graben w und ö der Straße „Farnhorst“ (2017 AG BI 2); 3517.42 Rahden MI, Westermoor (2014 AG BI 1; 2018 Ra; 2024 Kb, Ku, Brö); 3517.43 Espelkamp MI, Große Aue s Varlheidter Straße (2020 Es); 3616.21 Levern MI,

Biotop Niederndorfstraße / Ecke Postweg, mehrf. (2022 Es); 3618.11 Schmalge MI, kleiner Teich am Forstweg (2020 Kb, Ma); 3618.11 Schmalge MI, NSG Osterwald, Hundeteich (2017 AG BI 2, 2020 Kb, Ma); 3618.13 Frotheim MI, NSG Altes Moor (2014 AG BI 2, 2019 Es); 3618.31 Frotheim MI, NSG Freimoor (2018 AG BI 2); 3618.31 NSG Großes Torfmoor MI (2014 Es); 3618.33 NSG Bastauwiesen MI, am Westerbruchweg beim Moorschutzhof u. ö davon (2014 Es); 3618.34 NSG Bastauwiesen MI, Eickhorst (2016 AG BI 2); 3618.34 NSG Großes Torfmoor MI (2019 Es); 3618.43 NSG Bastauwiesen MI, Block 3 nahe Bastau-Entlaster (2018 Es); 3618.44 NSG Bastauwiesen MI, Graben s Höhe 45,9 (2023 Es); 3619.14 Petershagen MI, NSG Nordholz, vermutl. angesalbt (2016 Es); 3915.33 NSG Versmolder Bruch GT, Blänke am Wippelpatt (2016 Qui); 4014.22 Greffen GT, NSG Am Sundern, nördl. Teil (2014 AG BI 1; 2017 Ra), u. südl. Teil (2014 AG BI 1); 4015.12 Harsewinkel-Kattenstroth GT, ND Teiche w Scherbaum (2014 Ku; 2022 Kb); 4015.24 Marienfeld GT, Feuerlöschteich bei Kranefuß, Bielefelder Straße (2021 Kb); 4015.34 Herzebrock GT, Tümpel am Waldrand w Poggenbach / ö „Am Pferdekamp“ (2021 Kb); 4015.41 Gütersloh GT, Stauteich am Stadtring Nordhorn (2014 Kb, Ma); 4015.43 Herzebrock GT, NSG Mersch (2013 AG BI 2); 4016.14 Hollen GT, Graben an der Holler Straße (2014 Kb); 4016.31 Niehorst GT, Gräben s der „Bachlohde“ (2016, 2022 Kb); 4016.31 Gütersloh GT, Tümpel am „Hovestrang“ (2014 Kb); 4016.44 Gütersloh GT, Graben ö Schillerweg (2015 Kb, Ma; 2021 Kb); 4016.44 Gütersloh GT, NSG Große Wiese, Gewässer s ehem. Ghs Siekhänschen (2015 Kb, Ma); 4016.44 Gütersloh GT, NSG Große Wiese, Tümpel zw. Schillerweg u. Bekelbach (2021 Kb); 4016.44 Gütersloh GT, Paderborner Straße, Gewässer beim ehem. Ghs Siekhänschen (2015 Kb, Ma); 4017.32 Eckardtsheim BI, Waldstück an der Wilhelmsdorfer Straße (2010 Be); 4017.34 NSG Holter Wald GT, Gewässer ö Höhe 101,8 (2015 Kb, Ma); 4017.43 NSG Holter Wald GT, Tümpel am Wegekreuz Höhe 111,1 (2014 Ku); 4017.44 Schloß Holte GT, NSG Kipshagener Teiche (2010 Ve; 2014 Ku; 2018 Hf); 4115.12 Clarholz GT, Graben im Wald zw. B64 u. Schomäcker Straße (2016 Kb, Ma); 4115.14 Herzebrock GT, Linsenbusch s Meier-Mersmann (2015 Kb, Ma); 4115.21 Herzebrock GT, Graben im Begräbniswald s Venker (2014, 2021 Kb); 4115.22 Nordrheda-Ems GT, Graben zw. Ems u. Moorweg (2018 Kb); 4115.23 Rheda GT, Tümpel n Röntgenstraße (2021 Kb, Ma); 4116.13 Rheda-Wiedenbrück GT, Graben zw. „Am Ritterbusch“ u. Hof Becker (2016 Kb, Ma); 4116.14 Varense GT, Graben am Waldrand n Schulte-Lind-

horst (2016 Kb, Ma; 2023 Kb); 4116.14 Varensell GT, Graben an der Hauptstraße bei Meierfrankenfeld (2014, 2022, 2023 Kb); 4116.14 Varensell GT, Gräben s Hauptstraße / s Höhe 76,6 u. s.ö Höhe 77,6 (2022 Kb); 4116.21 Gütersloh GT, Graben am Lupinenweg ö Determeyerstraße (2014, 2017 Kb, Ma); 4116.32 Neuenkirchen-Druffel GT, Graben w Westring / n Isenberg (2023 Qui); 4116.43 NSG Rietberger Emsniederung GT, s Dortenbach (2016 AG BI 2); 4116.43 NSG Rietberger Emsniederung GT, Teich am Torfweg sowie n u. s. „An den Teichwiesen“ (2016 AG BI 2); 4117.13 Verl GT, Graben an der Rolandstraße (2020 Br); 4216.11 Bokel GT, an der Straße „Westbruch“ im Schwalenbach (2015 Kb, Ma); 4216.13 Benteler GT, „Laumoor“, im Brandgraben (2016 Kb, Ma); 4216.21 Rietberger Emsniederung GT, Graben ö d. Teiche (2016 AG BI 2; 2022 Qui); 4216.13 Langenberg GT, im Brandgraben u. im Landgraben nahe der Mastholter Straße (2014 Kb); 4218.11 Hövelhof PB, NSG Apels Teich (2013 Ve; 2014 AG BI 2). **WEBL:** 3817.11 NSG Hücker Moor HF (2015, 2018 Vo, We); 3817.22 Diekert-Teich an der A30-Abfahrt Kirchlegern HF, Status zweifelhaft (2015 Vogel); 3817.43 Herford HF, NSG Asbeke-Kinsbeketal, Status zweifelhaft (2018 Vo); 3818.11 Kirchlegern HF, Teichanlage an der Abfahrt A30, Status zweifelhaft (2018 Ma); 4021.23 Lügde LIP, NSG Emmertal, verschollen (2013 Sb).

Im OWL-Tiefland selten, aktuelle Nachweise vor allem im Kreis Gütersloh und nördl. des Wiehengebirges im Kreis Minden-Lübbecke; im Bergland nur noch sehr wenige Vorkommen mit meist zweifelhaftem Status, hier vom Aussterben bedroht. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 1(2).

Huperzia selago

Tannenbärlapp

Fichten-, Buchen- u. Eichenwäldern sowie Blockmeerspalten auf moosigen, frischen, basenarmen, sauren Sand- oder Steinböden, auch auf Torf (5 Angaben).

WB/WT: 4115.41 Rheda GT, Nordrand Radheide, verschollen (2015 Ra).

WEBL: 3919.42 NSG Lemgoer Mark LIP, Seitentälchen w Maibolte (2014 Schmidt; 2015 Hf in Hoffmann 2021), verschollen (2024 Hf, Qui in Hoffmann 2024); 4017.11 Bi-Bethel BI, Auffahrt zum Haus Salem (2007 Malorny, det. Ku), erloschen (2013

Ku); 4119.42 Osthang Velmerstot LIP, Buchenwald oberhalb Klippenweg (2011-15 Ht), dann erloschen (2015 Ht in Hoffmann 2021); 4419.24 Hardehausen HX, Forstweg i. NSG Klippen u. Felsenmeer (2020 Schmidt; 2024 Qui).

In OWL schon immer sehr selten, heute mit nur noch einem aktuellen Nachweis hier wie in den beiden Großlandschaften vom Aussterben bedroht. RL 2020: NRW 2, WB/WT 1, WEBL 1.

Hydrocharis morsus-ranae

Froschbiss

Schwimmdecken mit Lemna-Arten in stehenden oder langsam flutenden, nährstoff- u. basenreichen, oft kalkarmen Gewässern in windgeschützten Uferbuchten von Seen, Altwässern u. Tümpeln meist zw. lockerem Röhricht (15 Angaben).

WB/WT: 3618.34 NSG Großes Torfmoor MI, Ende Schafspeckendamm (2019 Es); 4016.24 Bi-Brackwede BI, Waldtümpel w Hof Bockschatz, Status zweifelhaft (2019 Kb, Ma); 4115.42 Wiedenbrück GT, Tümpel Lippstädter Straße s Beckumer Straße, Status zweifelhaft (2014 Kb, Ma); 4117.33 NSG Steinhorster Becken PB (2016 AG BI 2, La); 4118.4 TUP Senne, im abgelassenen Haustensee u. im abgelassenen Roterbachstau seit 2012 bzw. 2013 verschwunden (I. & W. Sonneborn 2018); 4218.1 TUP Senne, Teich b. Sennelager, erloschen (2013 in I. & W. Sonneborn 2018).

WEBL: 3818.11 Löhne HF, Teich an der Werre nahe Schützenstraße, Status zweifelhaft (2018 Ma); 3819.14 Valdorf HF, Tümpel auf dem Ruschberg, Status zweifelhaft (2015 Vo); 3917.42 Bi-Altenhagen BI, NSG Töpkerteich, Status zweifelhaft (2018 AG BI 2); 3919.42 Dörentrup LIP, Teichanlage im Maibolten-tal, angesalbt (2014 Hf); 4419.44 Warburg HX, NSG Pölinxer Grund, Status zweifelhaft (2017 AG BI 2).

In OWL im Tiefland früher wie heute sehr selten, aktuelle Vorkommen vielfach angesalbt; im Bergland indigene Vorkommen seit langem verschollen, fast alle aktuellen Vorkommen synanthroper Herkunft. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 0.

Hydrocotyle vulgaris

Gewöhnlicher Wassernabel

Feuchtwiesen, Flachmoore u. Blänken auf feuchten bis nassen, stickstoffarmen, sauren Böden (360 Angaben, nachstehend nur aus dem Bergland).

WEBL: 3817.11 Aschen HF, Südrand Hücker Moor-See (2013 Vo); 3917.31 Bielefeld BI, a. d. Straße „Am Bruche“ (2015 Bültmann); 3918.44 Lage LIP, NSG Hardisser Moor (2014 Hf in HOFFMANN 2021; 2019 Fü); 4018.41 Hörste LIP, Grundsiek (2015 Hf in HOFFMANN 2021); 4018.42 Pivitsheide LIP, Donoper Teiche w Forstfrieden (2015 Sb in HOFFMANN 2021) u. Hiddessen LIP, Hasselbach, Erlenbruch (2020 Sb in HOFFMANN 2021); 4019.44 Willberg LIP, Möllenberg (2020 Hä in HOFFMANN 2021); 4119.22 Bad Meinberg LIP, Moorstich Stinkebrink (2015 Fü, Hf in HOFFMANN 2021); 4121.12 u. .21 Schwalenberg LIP, n u. s d. L827 (2016-17 Wie, Sd, Hf in HOFFMANN 2021).

Im OWL-Tiefland zerstreut bis selten, noch in vielen Feuchtgebieten zu finden; im Bergland mittlerweile sehr selten. RL 2020: NRW 3(*), WB/WT 3, WEBL 2(3).

Hyoscyamus niger

Schwarzes Bilsenkraut

Unkraut-Gesellschaften auf Brachen, an Schuttplätzen, Wegen u. Mauern auf mäßig frischen bis trocknen, sehr nährstoffreichen, sandigen oder steinigen Lehmböden (6 Angaben).

WB/WT: 4116.12 Gütersloh GT, Abrissgrundstück „Am Parkbad“ (2023 Westerbarkei).

WEBL: 4320.22 Rheder HX, Feuchtbereich an der Nethe a. d. Straße „Trompetersprung“ (2019 AG BI 2); 4421.33 Warburg HX, NSG Desenberg, Burghof, vorjährige Fruchtstände (2014 Vo, Wie, Sd; 2017 Hf); 4421.34 Daseburg HX, NSG Unteres Eggeltal, vorjährige Fruchtstände (2016 AG BI 2); 4521.13 Calenberg HX, bei der Warte (2018 Ra).

In OWL schon immer unbeständig und selten, aktuell nur sehr wenige aktuelle Nachweise, stark gefährdet. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 2.

Hypericum elodes

Sumpf-Johanniskraut

Flache Ufer von Heideweihern, Altwässern u. Tümpeln auf nassen, nährstoff- u. basenarmen, sandigen oder reinen Torfböden (4 Angaben).

WB/WT: 3517.34 Rahden MI, NSG Schnakenpohl (2014 Es); 3518.31 Tonnenheide MI, NSG Weißes Moor (2014 AG BI 1; 2020 Es); 3619.14 Petershagen MI, NSG Nordholz (2016 Es).

Im OWL-Tiefland sehr selten und nur noch nördl. des Wiehengebirges an wenigen Wuchsstellen; im Bergland verschollen. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 2(3), WEBL 0.

Hypericum humifusum

Niederliegendes Johanniskraut

Waldwege, Ufersäume, Abgrabungen oder lückige Magerrasen auf offenen, frischen bis feuchten, mäßig nährstoffreichen, kalkarmen, oft sandigen Lehmböden oder bindigen Sandböden (123 Angaben).

WB/WT: 3520.34 Neuenknick MI, NSG Gehlberg (2015 AG BI 2, Es); 3617.32 Alswede MI, Friedhof (2017 AG BI 2); 3618.21 NSG Mindener Wald MI, s Deponie, s L770 (2020 Es); 3618.31 NSG Großes Torfmoor MI, nahe Stellrieger Damm (2019 Es); 3618.43 NSG Bastauwiesen MI, Weidesaum s Höhe 42,1 (2020 Kb, Ma); 3619.23 Petershagen MI, NSG Nordholz, neu angelegtes Kleingewässer (2015 Es); 3619.41 Todtenhausen MI, Friedhof (2017 AG BI 2); 3915.34 Kölkebeck GT, Sandgrube am NSG Barrelpäule (2018 Ra); 3915.44 NSG Feuchtwiese Vennheide GT, mehrfach (2020, 2021 Kb, Ma); 3916.33 Steinhagen-Patthorst GT, Graben an der Freileitungsschneise (2016 Wie); 3916.34 Steinhagen-Patthorst GT, Blänke n Brinkmann u. Schneise A33 w Hilterweg (2015 Wie); 4014.22 Greffen GT, am Lodenbach nahe Haller Straße (2016 Kb, Ma); 4015.11 Harsewinkel GT, Wall am ehem. Berkenteich (2017 Ra); 4015.22 Brockhagen GT, Abgrabung Vennorter Straße (2020 Ma); 4016.41 Gütersloh GT, Osnabrücker Landstraße sö der Bahnlinie (2014 Ma); 4016.41 Gütersloh GT, Rückhaltebecken an d. Osnabrücker Landstraße (2013 Ku; 2020 Kb, Ma); 4017.23 Bi-Sennestadt BI, Wendelheide, Reitplatz (2017 Kei); 4017.31 Bi-Senne BI, Ausgleichsfläche Bekel, Wiese (2016 Rü), Blänke ebendort (2019 Rü);

4115.21 Herzebrock GT, Wegrand im Wald s der Kläranlage (2015 Kb, Ma); 4115.32 Rheda-Wiedenbrück GT, Vogelsang s der A2 (2014 Kb); 4116.14 Lintel GT, Weg im Waldstück ö „Am Brock“ (2014 Kb); 4116.22 Verl-Sürenheide GT, Friedhof s der A2 (2014 Ma); 4117.12 NSG Holter Wald GT, Wolfskuhle, am Weg bei Höhe 104,3 (2014 Kb, Ma); 4118.12 NSG Schluchten u. Moore am oberen Furlbach GT (2014 Zizka), Bentteiche (2014 AG BI 1); 4216.22 Langenberg GT, Lippentruper Straße s K55 (2014 Kb, Ma); 4217.22 Delbrück PB, NSG Erdgarten-Lauerwiesen, Westteil (2015 Be); 4217.31 Sudhagen PB, Baggersee am Leiwesdamm (2021 AG BI 2); 4217.41 Delbrück PB, NSG Gunnewiesen (2016 Be); 4218.12 Sennelager PB, Ausgleichsfläche Güssenhofsee (2010 in MORITZ & VENNE 2013; 2021 AG BI 2).

WEBL: Im Nordteil Nachweise in den VQ 3717.24; 3718.23; 3718.24; 3718.43; 3815.44; 3816.41; 3816.42; 3816.43; 3817.31; 3819.24; 3820.33; 3820.42; 3820.44; 3916.11; 3916.24; 3916.41; 3917.14; 3917.21; 3919.12; 3919.41; 3919.42; 3919.42; 3920.21; 4017.12; 4017.14; 4017.23; 4017.24; 4019.23; 4019.44; 4020.11; 4020.14; 4020.22; 4020.23; 4020.24; 4020.33; 4020.42; 4020.43; 4021.14; 4021.31; 4021.32; 4021.33; 4021.34; 4021.44; 4119.11; 4119.23; 4119.32; 4119.41; 4120.11; 4121.11; 4121.12 (vergl. hierzu auch HOFFMANN 2021). Im Südteil folgende weitere Nachweise: 4121.24 Bödexen HX, Mönchsberg, nahe Ewigkeitsweg (2017 Hf); 4122.34 Albaxen HX, am Weg nw der Prinzessinnenklippen (2016 Ku); 4219.24 Langeland HX, Eggeweg n L755 (2011 Ku); 4219.24 Langeland HX, Rehberg, n Rehberghütte (2016 Hf); 4222.21 Lühtringen HX, Acker s des Ortes (2013 Ku); 4321.24 Roggenthal HX, Wegböschung sw Hohenstein (2016 AG BI 1); 4419.12 Lichtenau PB, Wiese am Südrand von Holtheim (2018 Schnieder); 4419.23 Lichtenau PB, Marschallshagen, am Alten Klosterweg (2017 AG BI 2); 4419.42 Hardehausen HX, Alter Hirtenweg sw Höhe 298,9 (2017 AG BI 2); 4420.11 Borlinghausen HX, NSG Teutonia (2017 AG BI 2).

In OWL insgesamt selten bis sehr zerstreut, in den südlichen Teilen von Tief- und Bergland nur wenige aktuelle Nachweise. RL 2020: NRW *, WB/WT 3, WEBL 3.

Hypericum montanum

Berg-Johanniskraut

Buchenwälder, Wald- u. Gebüschränder auf sommerwarmen, mäßig nährstoffreichen Kalkböden (16 Angaben).

WEBL: 3916.44 Bielefelder Stadtwald BI (2011 Ku); 3917.33 Bi-Brackwede BI, Lönkert-Südhang (2014 Kei); 4017.11 Brackwede BI, Siegenegge (2017 Wie, Sd); 4017.11 Brackwede BI, Ottenkampsegge-Nordhang (2014 Kei); 4017.11 Gadderbaum BI, Buchenwald s Höhenweg (2014 Kei); 4017.12 Bielefeld BI, Kahle Egge (2016 Kei); 4017.12 BI-Stieghorst BI, Egge (2014 Kei); 4017.24 Oerlinghausen LIP, Menkhauser Berg (2016 Kei in HOFFMANN 2021); 4018.31 Oerlinghausen LIP, Barkhauser Berg (2017 Hf in HOFFMANN 2021); 4018.44 Detmold LIP, Straße zum Bielstein, mehrf. (2020 Hf in HOFFMANN 2021; 2023 Hf); 4021.23 Lügde LIP, NSG Schildberg (2023 Hf); 4119.32 Kohlstädt LIP, s B1 Rastplatz (2017 Ht in HOFFMANN 2021); 4222.13 Höxter HX, NSG Ziegenberg (2023 Hf); 4520.24 Weldaer Wald HX (2015 AG BI).

Im OWL-Tiefland keine aktuellen Nachweise, frühere Vorkommen bei Stemwede vielleicht noch vorhanden; im Bergland schon immer zerstreut bis selten mit großen Verbreitungslücken, zurückgegangen, aber nicht alle früher bekannten Wuchsorte systematisch nachge- sucht. RL 2020: NRW *, WB/WT 2, WEBL *.

Hypericum pulchrum

Schönes Johanniskraut

Saure Eichen-Birken- oder -Buchenwälder, auch Besenginster-Gebüsche oder Heidesäume an Waldrändern auf frischen, nährstoff- u. basenarmen, sauren, oft sandigen Lehmböden (162 Angaben, nachstehend nur aus dem Tiefland u. dem Bergland-Südteil).

WB/WT: 3916.31 Halle GT, Wald n Tatenhauser Weg, w Maschweg (2015 Wie); 3916.34 Steinhagen-Patthorst GT, nw Brinkmann (2015 Wie).

WEBL (nur Südteil): 4121.44 Brenkhausen HX, Heiligengeisterholz (2017 Hf); 4219.23 Altenbeken PB, Wald a. d. Max- u. Moritz-Quelle nahe Heineweg (2016 Wie, So); 4221.11 Blankenau HX, Wegrand w Bierenberg (2016 AG BI 1); 4319.44 Kleinenberg PB, Wald s Schöenthal (2018 AG BI 2); 4319.44 Willebaldessen HX, Wald a. Bülheimer Weg (2016 Kb, Ma); 4419.23 Scherfede HX, am Glasebach n Grünhüttenweg (2017 AG BI 2); 4419.24 Blankenrode PB, Wegeböschung s Heilgrund (2017 AG BI 2); 4419.42 Scherfede HX, a. Schwarzbach nw u. sö Mittelberg (2017 AG BI 2); 4419.43 Scherfede HX, Wegeböschung i. Krögersgrund s Brücke A44 (2018 AG BI

2); 4419.44 Scherfede HX, im Pölinxer Grund u. am Pölinxer Bach n davon (2017 AG BI 2).

In OWL im Tiefland fast keine aktuellen Nachweise; im Bergland im Norden zerstreut auf sauren Standorten, im Süden auf weiten Strecken keine Nachweise. RL 2020: NRW *, WB/WT 2(3), WEBL *.

Hypochaeris glabra

Kahles Ferkelkraut

Lückige Sand- u. Magerrasen, Äcker u. Brachen auf mäßig nährstoffreichen, kalkarmen, oft humus- u. feinerdearmen Sandböden (13 Angaben).

WB/WT: 4117.24 Stukenbrock GT, Acker am Lippstädter Weg (2014 Vol); 4118.11 Stukenbrock GT, Acker am Südrand NSG Wehrbachtal, w „Am Stallfeld“ (2012 Ve); 4118.11 Stukenbrock GT, Acker ö Hof Brechmann (2013 AG BI 1); 4118.11 Stukenbrock GT, Acker Paderborner Straße n Safaripark (2014 Vol); 4118.11 Stukenbrock GT, Acker zw. NSG Wehrbachtal u. Flößweg (2012 Ve); 4118.12 Augustdorf LIP, Acker an der Haustenbecker Straße (2016 Vol, Ku; 2019 Ms; 2022 Vol); 4118.13 Stukenbrock GT, Äcker am Holzweg (2013 AG BI 1; 2014 Ra; 2014 Vol); 4119.31 Oesterholz LIP, Sandgrube, Wildacker (2013 Be; 2014 Vol).

In OWL im Tiefland früher zerstreut in den Heidesandgebieten, seit Jahrzehnten im Rückgang, aktuell nur noch wenige Vorkommen in der Senne vorrangig auf Artenschutzäckern; im Bergland ausgestorben. RL 2020: NRW 1S, WB/WT 1S, WEBL 0.

Hypochaeris maculata

Geflecktes Ferkelkraut

Kalkmagerrasen, auch Wald- u. Gebüschränder auf stickstoffärmeren, wechselfrischen, meist kalkhaltigen Böden (2 Angaben).

WEBL: 4420.43 Ossendorf HX, NSG Rabenberg (2013 in BEINLICH et al. 2015), nicht mehr gefunden (2023 Kb, Ku, Brö).

Im OWL-Tiefland keine Vorkommen; im Bergland schon immer sehr selten und nur an der südlichen Grenze zu Hessen, das einzige nach 2010 nachgewiesene Vorkommen könnte

mittlerweile erloschen sein. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 0, WEBL 1.

***Hypopitys monotropa* agg.**

Fichtenspargel, Artengruppe

In OWL überwiegend vegetationsarme Buchenwälder, selten Kiefern- u. Fichtenwälder auf frischen bis mäßig trocknen, basenreichen, schwach sauren Sand-, Lehm- u. Tonböden (51 Angaben). *H. monotropa* s. str. u. *H. hypophegaea* wurden in der Vergangenheit und auch bei der aktuellen Kartierung oft nicht unterschieden, die Verbreitung der Arten in NRW ist unklar; in OWL dürfte es sich ganz überwiegend um *H. hypophegaea* (Buchenspargel) handeln (von den Kartierern so bestimmte Vorkommen sind mit „Hh“ gekennzeichneten).

WB/WT: 3516.41 Wehden MI, Steweder Berge, Kollweschhöh, „Hh“ (2016 Ra); 4018.33 NSG Ölbachtal mit Augustdorfer Dünenfeld LIP, ehem. Sandgrube (2014 AG BI 2, Vol); 4118.2 TUP Senne, Buchenwald Eckelau (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018), „Hh“ (2021, 2022, 2024 Ku, La).

WEBL: 3819.32 Vlotho HF, Karenberg (2021 Hk); 3819.34 Eichholz LIP, Lichtensberg (2020 Hk in HOFFMANN 2021); 3819.42 Langenholzhausen LIP, NSG Habichtsberg, „Hh“ (2014 Schulz in HOFFMANN 2021); 3819.42 Hohenhausen LIP, Tiefental (2015 Hf in HOFFMANN 2021); 3819.42 Hohenhausen LIP, NSG Bärenkopf oberhalb Brache Tiefental (2020 Hk); 3819.44 Hohenhausen LIP, Kortenbergr, nahe Karl-Bach-Weg (2021 Fü); 3820.13 Elfenborn LIP, am Stöckerbach nahe Landesgrenze (2021 Hk); 3916.11 Werther GT, Kleeberg n Golfplatz, „Hh“ (2013 Wie); 3916.14 Halle GT, Lotteberg, „Hh“ (2013 AG BI 2); 3916.14 Halle GT, Steinbruchrand Lotteberg, „Hh“ (2013 Wie); 3916.32 Künsebeck GT, NSG Großer Berg, w Deponie (2021 Kb, Ma); 3916.44 Bielefelder Stadtwald BI, Höhe 258,0, „Hh“ (2013 Kb); 3917.33 Bielefeld BI, Johannistal, „Hh“ (2013 Wie); 3919.22 Hensdorf LIP, Waldstück an der L957, „Hh“ (2021 Heimann); 4017.22 Oerlinghausen LIP, Freesenberg, „Hh“ (2013 AG BI 1 in HOFFMANN 2021); 4017.24 Oerlinghausen LIP, Wappenweg (2013 Kb in HOFFMANN 2021); 4018.44 Augustdorf LIP, Südhang Großer Ehberg (2022 Vol); 4019.12 Loßbruch LIP, Gretberg (2016 Milde in HOFFMANN 2021); 4021.23 Lügde LIP, NSG Schildberg (2014 Fü in HOFFMANN 2021); 4118.2

TÜP Senne, Gehölz a. d. Kribbentorstraße (2022 Ku, La); 4119.24 Heesten LIP, NSG Ziegenberg, „Hh“ (2016 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.42 Leopoldstal LIP, NSG Eggeosthang, „Hh“ (2013-15 Ht in HOFFMANN 2021); 4120.31 Vinsebeck HX, am Weg w Segelflugplatz (2016 Hf); 4120.33 Steinheim HX, „Hömerberg“ sw Hofanlage (2016 Hf); 4121.12 NSG Schwalenberger Wald LIP, ö Jagdweg (2021, 2023 Hk); 4121.21 NSG Schwalenberger Wald LIP, Bereich Kortenberghaus, „Hh“ (2021 Hf); 4122.33 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg, „Hh“ (2017 AG BI 2); 4219.24 Reelsen HX, Rehberg s Höhe 288,7 (2013 AG BI 2); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, mehrf. (2013 AG BI 1); 4222.13 Höxter HX, NSG Ziegenberg, Nordhang, „Hh“ (2017 AG BI 2, Hf, Hk); 4222.33 Amelunxen HX, Wildberg, „Hh“ (2016 AG BI 2); 4319.24 Neuenheerse HX, am Weg s Höhe 285,2 (2017 AG BI 2); 4321.14 Erkeln HX, Waldhang n Steinbruch, w L 863, „Hh“ (2014, 2021 AG BI 2; 2020 Hk); 4322.31 Beverungen HX, Mittelberg, am Weg nw Höhe 172,9 (2014 AG BI 2); 4520.23 Weldaer Wald HX, Westrand Mittelberg (2015 Ra); 4520.23 Welda HX, NSG Schalkstal (2023 AG BI 2).

Im OWL-Tiefeland sehr selten; im Bergland sehr zerstreut im Bielefelder Osning, im Lipper Bergland und im Kreis Höxter, ansonsten weitgehend fehlend. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 3.

Illecebrum verticillatum

Quirlige Knorpelmiere

Pioniergesellschaften auf Wegen, Fahrspuren u. Feuerschutzstreifen (TÜP Senne) auf offenen, feuchten, mäßig nährstoffreichen, kalkarmen, sauren, rohen o. lehmigen Sandböden (17 Angaben).

WB/WT: 4018.3 TÜP Senne, feuchte Sande i. d. Stapelsenne (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018), Stapelsenne n Heidehaus (2016 AG BI 2); 4118.1 TÜP Senne, ö Goetzestraße (2017 La, 2018 AG BI 2) u. w Diebesweg (2016, 2018 La); 4118.2 TÜP Senne, feuchte Senke i. d. Kammersenne (2015 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.3 TÜP Senne, feuchte Wege a. d. Staumühler Straße (2016 in I. & W. SONNEBORN 2018), Belowstraße w Diebesweg (2016 AG BI 2), Diebesweg / Ecke Belowstraße (2016 AG BI 2) u. ö Staumühler Straße (2021 Ku); 4118.4 TÜP Senne, Bereich Taubenteich (2015 in I. & W. SONNEBORN 2018) u. Diebesweg s Roter Bach (2016 AG BI 2).

Früher zerstreut in den Heidesandgebieten des Tieflandes u. selten den Sandgebieten des nordwestlichen Weserberglandes; im Tiefland zurückgegangen, aktuelle Nachweise nur noch auf den Truppenübungsplätzen Stapel u. Senne (dort z. T. noch in größeren Beständen); im Bergland verschollen. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2, WEBL 0.

Inula britannica

Wiesen-Alant

Flussufer, flussnahe Grünlandbereiche u. Staudenfluren auf feuchten, zeitweise überschwemmten, nährstoff- u. basenreichen, sandigen oder reinen Tonböden, auch salzertragend (22 Erfassungen).

WB/WT: 3519.44 NSG Windheimer Marsch MI, an der Weser (2018 Es); 3519.44 Ovenstädt MI, Weserufer (2018 AG BI 2); 3520.31 NSG Häverner Marsch MI (2018 AG BI 2); 3520.33 NSG Windheimer Marsch MI, an der Weser (2018 Es); 3619.22 Lahde MI, Weserufer dicht oberhalb der L770-Brücke (2018 Ra); 3719.21 Minden MI, an der Weser s Weserbrücke (2010 Ku).

WEBL: 3718.44 Dehme MI, Weser gegenüber der Werremündung (2016 AG BI 1); 3719.33 Rehme MI, Weserufer (2016 AG BI 1); 3719.44 Borlefzen HF, an der Weser w Campingplatz (2015 Marten, Mö, Vo); 3819.14 Vlotho HF, NSG Weserwiesen (2015 Marten, Vo); 3819.22 Varenholz LIP, Südufer der Weser nw der Fähre (2015 Hä); 3819.13 Vlotho HF, an der Weser s Weserbrücke (2012 AG BI 1); 3819.11 Vlotho HF, an der Weser n Weserbrücke (2020 Hf); 3819.12 Borlefzen HF, Weser beim Campingplatz (2020 Hf); 3820.12 Doktorsee u. Weser-Nordufer n Doktorsee MI (2019, 2022 Hf); 4222.14 Höxter HX, unter der Weserbrücke (2018 AG BI 2).

In OWL im Tief- wie im Bergland nur an der Weser, im Bereich südl. Höxter wahrschl. noch unterkartiert. RL 2020: NRW *, WB/WT 3S, WEBL 3.

Inula helenium

Gebräuchlicher Alant

Alte Zier-, Arznei- u. Gewürzpflanze, in (Bauern-)Gärten kultiviert und gelegentlich in frischen Hochstaudenfluren an Ufern sowie

Weg- u. Waldrändern verwildert (5 Angaben).
WB/WT: 4119.31 Oesterholz LIP, Wegrund a. Nordrand Oesterholzer Bruch (2016 AG BI 2).

WEBL: 3819.22 Varenholz LIP, Sukzessionsflächen Kiesabbau (2015 Hä in HOFFMANN 2021); 4021.41 Lügde LIP, Dallensental, im Gebiet auch frühere Vorkommen bekannt (2020 Hf in HOFFMANN 2021); 4120.33 Himmighausen HX, am Fischbach beim Sportplatz (2018 Ra); 4120.43 Nieheim HX, Wiesenbrache s Lehmkuhle (2016 AG BI 2).

In OWL früher wie heute insgesamt sehr selten; bei den aktuellen Vorkommen ist schwer zu beurteilen, ob es sich um neuere Verwilderungen aus Anpflanzungen oder um Reste früherer Einbürgerungen handelt. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 2S, WEBL 1.

Inula salicina* ssp. *salicina

Weidenblättriger Alant

Moorwiesen, Halbtrockenrasen, sonnige Gebüsch- u. Waldsäume, Wegraine auf grundfrischen, wechselfeuchten, basenreichen, kalkhaltigen Lehm- u. Tonböden oder modrigen Torfböden (12 Angaben).

WB/WT: 4115.43 Batenhorst GT, Rand Beckumer Straße s Surmann, verschollen (2016 Kb).

WEBL: 4017.24 Oerlinghausen LIP, Freesenberg, Status zweifelh. (2016 Hf in HOFFMANN 2021); 4021.14 Lügde LIP, NSG Winzenberg (2013 Fü in HOFFMANN 2021); 4021.14 Lügde LIP, NSG Eschenbachtal, mehrfach große Bestände (2013–2014 AG BI 1, Fü in HOFFMANN 2021); 4021.23 Lügde LIP, NSG Schildberg, Stichweg oberh. Häuserzeile (2020 Ra).

In OWL im Tiefland verschollen, die westfäl. Hauptvorkommen i. d. Beckumer Bergen liegen knapp außerhalb v. OWL; im Weserbergland auch früher sehr selten, bei Lügde aber seit langem bekannt. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2S, WEBL 2.

Isolepis fluitans

Flutende Moorbinsse

Heideweiher, Teiche und Tümpel mit nährstoffarmem, mäßig saurem, klarem Wasser (13 Angaben).

WB/WT: 3517.34 Rahden MI, NSG Schnakenpohl (2017 Ra); 3815.43 Kölkebeck GT, NSG Barrelpäule, Blänke sw Baggersee (2015 AG BI 2); 3914.43 Vermold-Peckeloh GT, Teich n Wiltmann (2016 Ra); 3916.34 Steinhagen-Patthorst GT, Tümpel am west. Waldrand Wolfsheide-Niederheide, verschollen (2020 Kb); 4015.21 Harsewinkel GT, Teich am Waldrand w „Prüske Egge“, sw Jasper (2015 Kb, Ma; 2022 Kb); 4015.24 Gt-Niehorst GT, Waldtümpel sö Meier to Krax (2015 Ma); 4218.11 Hövelhof PB, NSG Langenbergteich (2010, 2012 Ah; 2014 Ra; 2019 La; 2021 AG BI 2).

Im OWL-Tiefland wie früher sehr selten, nur wenige aktuelle Nachweise; im Bergland ausgestorben. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 2S, WEBL 0.

Isolepis setacea

Bosten-Moorbinsse

Teich- und Tümpelufer, Fahrspuren unbefestigter Wege, Rückhaltebecken, Grabenränder auf lückig bewachsenen, zeitw. überfluteten, mäßig sauren Böden (133 Angaben, nachstehend nur aus dem Bergland).

WEBL: 3718.43 Löhne HF, Ausgleichsfläche a. d. Blutwiese (2016 Vo, Letschert); 3816.44 Lenzinghausen HF, Ackerbrache a. d. Bockhorststraße (2016 Vo); 3817.31 Westerenger HF, Graben i. Gewerbegebiet n Engerbruch (2017 Vo, We); 3817.33 Pödinghausen HF, Tonkuhle ö Ringstorfstraße (2015 Vo); 3915.23 Borgholzhausen GT, Gewässer w Barenbergweg (2016 Wie); 3917.23 Bielefeld BI, Regenrückhaltebecken am Wellbach nw B61 (2011 Ku); 3917.33 Gadderbaum BI, Bohnenbachtal (2017 Kei); 3918.24 Retzerheide LIP, Stromtrasse a. d. L967 (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.11 Kirchheide LIP, Rodung i. Erlenbruch (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 4017.12 Bi-Senne BI, Teichboden w L788 Osningstraße (2017 Hf); 4018.24 Lage LIP, Sandabgrabung i. Müssen (2016 Hf, Sb in HOFFMANN 2021); 4019.44 Willberg LIP, Möllenberg (2020 Hä in HOFFMANN 2021); 4020.11 Altendonop LIP, Fahrspuren a. d. Donope (2019 Hf in HOFFMANN 2021); 4020.14 Istrup LIP, Hurn Osthang (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.24 Leopoldstal LIP, a. d. L954 (2015 Hf in HOFFMANN 2021); 4121.42 Fürstenau HX, NSG Im Berenbruch (2016 Hf in HOFFMANN 2021).

Im OWL-Tiefland zerstreut vor allem im Kreis Gütersloh, im Kreis Minden u. i. Südkreis

Paderborn nur wenige aktuelle Nachweise; im Bergland selten bis sehr selten, im Südosten weitgehend fehlend, insgesamt oft nur wenige Exemplare am Fundort, evtl. stellenweise noch übersehen. RL 2020: NRW *, WB/WT 3(*), WEBL 3(*).

Jasione montana

Berg-Sandglöckchen

Lückige Sand-Magerrasen auf Dünen, Felsköpfen, an Dämmen u. Wegen, in Brachen auf sommerwarmen, trockenen, kalkarmen, Sand- u. Steingrusböden (312 Angaben, nachstehend nur aus dem Bergland).

WEBL: 3819.22 Veltheim MI, NSG Bockshorn (2020 Marten); 3819.33 Vlotho HF, NSG Kleiner Selberg, Status zweifelhaft (2017 Vo); 3917.32 Bielefeld BI, Wiesenbad, unbeständig (2021 Kei); 3918.23 Bad Salzuflen LIP, Heidefragment a. Begauf (2012 Bongards in HOFFMANN 2021); 4017.23 Bi-Senne BI, Südhang Hellegundsberg (2016 Ku); 4018.24 Detmold LIP, Meschensee, mehrfach (2018 Hä in HOFFMANN 2021); 4018.24 Heidenoldendorf LIP, Baumschule Greenhouse (2018 Hf, 2020 Hä); 4018.32 Stapelager Schlucht LIP, sandiger Weg (2021 Hf); 4119.13 Berlebeck LIP, Wegrand nw Großer Gauseköter Berg (2021 Hf); 4119.31 Kohlstädt LIP, Rotekamp (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.41 Preußische Velmerstot, Status zweifelh. (2016 Ht in HOFFMANN 2021; 2023 Hä).

Im OWL-Tiefland in den Sandgegenden der Senne und des Nordkreises Gütersloh noch zerstreut, nördl. des Wiehengebirges nur wenige aktuelle Nachweise; im Bergland-Nordteil sehr selten, im Südteil fast fehlend. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 2.

Juncus alpinoarticulatus

Alpen-Binse

Flach- u. Zwischenmoore, flache Uferbereiche von Blänken u. Abgrabungsgewässern auf sicker- bis staunassen, nährstoffarmen, meist basenreichen Böden (17 Angaben).

WB/WT: 3915.34 Kölkebeck GT, NSG Barrelpäule, Blänke s SW-Ecke Baggersee (2018 Ra; 2021 AG BI

2); 3915.43 Hörste GT, Blänke am Loddenbach zw. Versmolder u. Hesselteicher Straße (2013 Ku; 2023 Kb, Ku); 3915.43 Kölkebeck GT, NSG Barrelpäule, im Bereich d. ursprüngl. Teiche (2015, 2021 AG BI 2) u. Blänke s SO-Ecke Baggersee (2021 AG BI 2); 4015.11 Harsewinkel GT, Loddenbach-Renaturierung Bereich Berkenteich (2017 Ra); 4015.44 Gütersloh GT, Bereich Torfkuhle auf d. ehem. Flugplatzgelände (2014 Cordes); 4116.12 Gütersloh GT, Eisdiese (2013, 2021 Kb, Ku); 4217.33 Mantinghausen PB, Kleingewässer am Boker Heidesee (2016 Ra); 4218.2 TÜP Senne, Sumpf i. Bereich Kaninchenbüsche (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4218.2 TÜP Senne, Habichtsee (2013 in I. & W. SONNEBORN 2018; 2021, 2023 Ku, La).

In OWL im Tiefland auch früher nicht häufig, aktuell nur noch sehr wenige aktuelle Nachweise im Ostmünsterland; im Bergland verschollen. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 0(1).

Juncus capitatus

Kopf-Binse

Ufer von Heideweihern, Sandgruben, frische Blänken, feuchte Sandwege auf vegetationsarmen u. kalkfreien Sand- u. Tonböden (4 Angaben).

WB/WT: 4014.22 Greffen GT, im NSG Sundern frühere Vorkommen erloschen (2017 Ra); 4016.41 Friedrichsdorf-Avenwedde GT, Regenrückhaltebereich ö der Osnabrücker Straße (2007-2009 u. 2013 Ku), seitdem trotz intensiver Nachsuche nicht mehr bestätigt (2020 Ku).

In OWL wie in ganz NRW auch früher selten und unbeständig; im OWL-Tiefland z. Zt. verschollen, im Bergland seit langem ausgestorben. RL NRW 1S, WB/WT 1S, WEBL 0.

Juncus filiformis

Faden-Binse

Nassgrünland, Flachmoore auf nassen, nährstoffarmen, sauren Böden (155 Angaben, nachstehend nur Angaben aus dem Tiefland nördl. d. Wiehengebirges und dem Südteil der Westf. Bucht).

WB/WT: 3417.33 Oppenwehe MI, NSG Oppenweher Moor n u. s. „Kulturdam“ mehrfach (2015 AG BI 1; 2020 Kb, Ma); 3517.11 Oppenwehe MI, NSG Oppen-

weher Moor n u. s „Kulturdamm“ mehrfach (2020 Kb, Ma); 3517.34 Rahden MI, NSG Schnakenpohl (2014 Es); 3518.31 Rahden MI, NSG Weißes Moor, Nordteil (2014 AG BI 1); 3618.32 Großes Torfmoor MI, mehrfach (2014 Es); 4116.44 Delbrück-Schöning PB, NSG Rietberger Emsniederung (2016 Kb); 4117.31 Steinhorst PB, NSG Steinhorster Becken (2018 Ra); 4117.42 Hövelhof PB, NSG Ramselbruch (2012 Ve); 4117.44 Hövelhof PB, NSG Erdgarten-Lauerwiesen, mehrfach (2016 Kb, Ma; 2017 Be; 2018 Ra); 4118.13 Hövelhof PB, NSG Moosheide, a. d. Ems ö A33 (2010 Ve); 4118.31 Hövelhof PB, NSG Moosheide, Südteil (2014 AG BI 1); 4118.4 TÜP Senne, im Feuchtgebiet Taubenteich (2012 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4216.22 Rietberg GT, NSG Rietberger Emsniederung (2016 Leifeld); 4217.22 Hövelhof PB, NSG Erdgarten-Lauerwiesen (2016 Kb, Ma; 2017 Be).

SÜBL: 4517.22 Bad Wünnenberg PB, NSG Lühlingsbach-Nettetal v B480 (2017 Götte).

Im OWL-Tiefland zerstreut bis selten, Verbreitungs-Schwerpunkt im Nordkreis Gütersloh; z. Zt. kein aktueller Nachweis im OWL-Bergland, vielleicht an wenigen Stellen noch vorhanden. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 2S, WEBL 1(2), SÜBL 3.

Juncus gerardii

Bodden-Binse

Salzstellen der Küsten und des Binnenlandes auf salzhaltigen, feuchten Sand- o. Tonböden (3 Angaben).

WB/WT: 4317.23 Salzkotten PB, NSG Sültoid, mehrfach (2015 AG BI 2; 2017 La).

In OWL auch früher sehr selten und fast nur an Binnensalzstellen, nur ein aktueller Nachweis im Tiefland. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 2S, WEBL 0.

Juncus squarrosus

Sparrige Binse

Feuchtheiden, Heidemoore, Ufer von Blänken u. Abgrabungsgewässern auf feuchten, sauren Sand- o. Tonböden (135 Angaben, nachstehend nur Angaben aus dem Bergland).

WEBL: 3917.41 Heepen BI, Finkenheide (2019 Kei, Vo; 2023 Kei); 4021.33 Schwalenberger Wald LIP,

Mörth, Artenschutzgewässer n Rodenstatt (2020 Ht); 4021.34 Schwalenberger Wald LIP, Mörth, Ufer Artenschutzgewässer mehrfach (2018 Sb, Hf in HOFFMANN 2021); 4119.23 Horn LIP, NSG Externsteine, Rand eines Hangmoores (2019 Ht, Hä in HOFFMANN 2021); 4119.23 Horn LIP, Stadtwald (2019 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.23 Horn LIP, Knieberg (2017 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.41 Silbermühle LIP, Sandknapp u. Schnat mehrf. (2014 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.41 Lippische Velmerstot LIP (2014–2017 AG BI 1, Ht, Sb in HOFFMANN 2021); 4119.41 Preußische Velmerstot HX (2017 Ht in HOFFMANN 2021; 2021, 2023 Hf); 4319.24 Neuenheerse HX, nahe Eggeweg (2017 AG BI 1); 4319.24 Asseln PB, Torfbruch b. Glaseberg (2016 AG BI 2); 4319.41 Lichtenau PB, Schwarzes Bruch (2013 AG BI 1) u. NSG Eselsbett (2016 AG BI 2, Vol); 4419.22 Kleinenberg PB, Heilgrund (2017 AG BI 2, Hf); 4419.23 Kleinenberg PB, NSG Piepersiek-Sauertal (2013 AG BI 1; 2023 AG BI 2); 4419.24 Scherfede HX, NSG Schwarzbachtal (2017 AG BI 2). Im OWL-Tiefland selten bis zerstreut in den Sandgegenden der Westf. Bucht und nördl. des Wiehengebirges, ansonsten weitgehend fehlend; im Bergland selten und fast nur im südl. Osning, im Eggegebirge u. im Schwalenberger Wald. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 3, WEBL 3S.

Juncus subnodulosus

Stumpfbblütige Binse

Quell- und Hangmoore, Moorwiesen auf sickernassen, meist basen- u. kalkhaltigen Böden (9 Angaben).

WB/WT: 4317.12 Salzkotten PB, NSG Thüler Moor-komplex, mehrfach (2017 La); 4317.21 Salzkotten PB, abgeschobene Fläche b. Gut Wandschicht (2017 Ra).

WEBL: 4320.31 Willebadessen HX, NSG Reitwiesen (2015 AG BI 2).

In OWL im Tief- wie im Bergland schon immer sehr selten, insgesamt stark gefährdet. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 2.

Juncus tenageia

Sand-Binse

Vegetationsarme Ufer von Tümpeln, Sand- u. Tongruben, auch Wegerinnen auf feuchten bis

nassen, nährstoffarmen Sand- u. Tonböden (2 Angaben).

WB/WT: 4116.12 Gütersloh GT, Eiswiese (2013 AG BI 2; 2019 Kb).

In OWL insgesamt sehr selten und unbeständig, nur ein aktueller Wuchsort im Tiefland, hier vom Aussterben bedroht; im Bergland ausgestorben. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 1, WEBL 0.

Juniperus communis ssp. communis

Gewöhnlicher Wacholder

Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen, Sand- u. Kalkmagerrasen auf trockenen, sauren bis kalkhaltigen Sand-, Lehm- o. Tonböden (138 Angaben, nachstehend nur Angaben aus dem Tiefland und dem nordwestlichen Bergland).

WB/WT: 3915.32 Versmold-Bockhorst GT, a. Sinnerbach (2014 Wie); 3916.32 Künsebeck GT, Magerrasen a. d. Dürkoppstraße (2014 Ku, Qui); 4015.22 Brockhagen GT, Vennheide (2017 Kb, Ma); 4015.24 Brockhagen GT, ö Niehorster Straße (2011 Qui); 4016.24 Senne-Windflöte BI, NSG Reiherbach (2014 Kei); 4016.33 Gütersloh-Pavenstädt GT, w „Im Fächtei“, angepflanzt (2014 Kb); 4017.23 Sennestadt BI, Markengrund (2014 Kei); 4017.32 Eckardsheim BI, Wald w Heidegrundweg (2022 Be); 4017.44 Stukenbrock GT, nw Gaukstedt (2016 Wie, Sd); 4018.3 TÜP Senne, Waldrand i. d. Stapelsenne (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4018.33 Augustdorf LIP, NSG Ölbachtal (2016-17 Be, Hf in HOFFMANN 2021); 4018.34 Augustdorf LIP, Heiderest w Sandgrube Schlegel (2014 Ku in HOFFMANN 2021); 4117.24 Stukenbrock-Eselheide GT, w Neuenrieger Heide (2014 Ku) u. Waldrand n Lippstädter Weg (2016 Ku); 4118.1 TÜP Senne, n Bärenbachtal (2013 in I. & W. SONNEBORN 2018; 2019 La); 4118.13 Stukenbrock-Senne GT, NSG Moosheide (2015 Ve; 2022 Wie, Sd); 4118.2 TÜP Senne, i. d. Kammersenne (2020 Ku); 4118.3 TÜP Senne, Magerrasen i. d. Hövelsenne (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.31 Hövelhof PB, NSG Moosheide Bereich Holtebach, mehrfach (2014 AG BI 1); 4118.4 TÜP Senne, Gebiet Auf der Horst (2016 in I. & W. SONNEBORN 2018; 2021 Ku, La).

WEBL: 3819.13 Vlotho HF, Steinbruch a. Paterberg (2016 Marten); 3819.31 Bad Seebruch HF, Eiberg (2011 Kb, Ku); 3819.32 Valdorf HF, Heidefläche Saallegge (2015 Marten); 3819.34 Linnenbeeke HF, Kleiner Seelberg (2014, 2022 Hf); 3920.21 Extertal

LIP, Steckelnberg b. Nahlhof, mehrf. (2014-15 Hf in HOFFMANN 2021).

Im OWL-Tiefland selten, aktuelle Nachweise nur noch in den ehem. Heidesandgebieten des Ostmünsterlandes; im Bergland selten bis sehr zerstreut, auch früher auf weiten Strecken fehlend, heute vor allem noch im Osning sowie im Osten u. Süden des Kreises Höxter. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2S, WEBL 3.

Kickxia elatine

Spießblättriges Tännelkraut

Getreideäcker, Brachen, seltener auch Ufer säume auf nährstoff- und basenreichen, meist kalkhaltigen Lehmböden (85 Angaben).

WB/WT: 3516.32 Stewede MI, Acker w Friedhof Arrenkamp (2013 Ra); 4115.14 Herzebrock GT, Acker s Craemer GmbH / w Fischteiche (2014 Kb, Ma; 2021 AG BI 2); 4118.2 TÜP Senne, Wildacker i. d. Eckelau (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018).

WEBL: 3718.33 Oberbeck HF, Tongrube Kerawil (2013 Vo, Letschert); 3718.44 Dehme MI, a. d. Weser (2016 AG BI 1); 3815.44 Borgholzhausen GT, Acker s Sundern (2015 Wie); 3819.21 Borlefzen HF, a. d. Weser ö Campingplatz mehrfach (2020 Hf); 3819.22 Vahrenholz LIP, a. d. Weser (nw Fähre) (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 3820.12 Eisbergen MI, Uferbereich Doktorsee mehrfach (2019 Hf in HOFFMANN 2021; 2023 Hä); 3820.34 Almena LIP, Ackerzufahrt a. d. Göstruper Straße (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 3916.13 Halle GT, Acker sö Mödsiek (2015 Wie; 2023 Qui); 3916.14 Halle GT, Äcker w Gartnischberg, mehrf. (2013, 2014 AG BI 2; 2016 Wie; 2022 Kb, Ma; 2023 Kb, Brö, Qui); 3916.23 Isingdorf GT, Acker sö Schulweg (2017 Wie); 3916.32 Halle-Künsebeck GT, Südhang Gartnischberg, mehrfach (2011 Ku, Qui; 2013 Ku; 2022 Kb, Ma); 3916.32 Halle-Künsebeck GT, Acker w Teichstraße (2023 Qui); 3916.32 Halle-Künsebeck GT, Acker sw Großer Berg (2016 Wie); 3916.44 Quelle BI, Acker ö Hünenburgstraße (2014 Ku; 2016 Wie); 3916.44 Quelle BI, Acker a. d. Schlingenstraße s u. sö Einschlingen (2013 Ku, Qui; 2021 Qui), Acker ö obere Alleestraße (2021 Ma) u. Brachacker s davon (2013 Kb, Ku); 3916.44 Quelle BI, Acker ö mittlere Alleestraße (2014 Qui); 3916.44 Quelle BI, Acker a. Blömkeberg-Südhang ö Breedenstraße 24 (2018 Qui) u. n Steinbreede mehrfach (2013, 2016, 2022 AG BI 2; 2018, 2019, 2023 Qui; 2023 Kb, Brö); 3917.24 Milse BI, Acker Brookschlinge, mehrf. (2014,

2021, 2022 Qui); 3917.41 Bi-Kammeratsheide BI, Acker n Holzbach (2022 Qui); 3919.34 Lemgo LIP, NSG Biesterberg (2015, 2020 Hf in HOFFMANN 2021); 4020.12 Selbeck LIP, (Acker sw) Meierberg (2015 Hf, 2018 Ht in HOFFMANN 2021; 2022 Hf); 4021.23 Lügde LIP, Affengrund (2017 Hf in HOFFMANN 2021), 2020 durch Intensivierung verschwunden (Hf in HOFFMANN 2021); 4219.12 Bad Lippspringe PB, Forstgut Heimat (2016 Hf); 4221.34 Hembsen HX, Höhe 214 (2015 Ra); 4221.44 Ottbergen HX, Ackerrand s NSG Stockberg (2023 AG BI 2); 4222.31 Godelheim HX, Tümpelkomplex ö Brunsberg i. d. Weseraue, mehrf. (2017 AG BI 2).

In OWL im Tiefland sehr selten; im Bergland vor allem noch sehr zerstreut auf Kalkäckern am Südhang des Osninges bei Bielefeld und Halle, ansonsten ebenfalls sehr selten. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 3.

Kickxia spuria

Eiblättriges Tännelkraut

Getreideäcker u. Brachen auf Kalkböden, wärmeliebend (24 Angaben).

WEBL: 3916.14 Halle GT, Äcker a. SW-Hang d. Gartnischberges, mehrfach (2013 AG BI 2; 2016 Wie; 2022 Kb, Ma; 2023 Kb, Brö, Qui); 3916.14 Halle GT, Acker a. SW-Hang Lotteberg (2011 Ku, Qui; 2023 Qui); 3916.32 Halle GT, Acker a. Südhang Gartnischberg (2011 Qui; 2013 Ku; 2022 Kb, Ma); 4218.42 Benhausen PB, Ackerbrache s Eggestraße (2018 Rü); 4318.12 Wewer PB, NSG Ziegenberg (2014 AG BI 2); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX, Acker a. d. Ostseite (2015, 2023 AG BI 2; 2016 Ra).

Im OWL-Tiefland keine Nachweise; im Bergland sehr selten, in meist kleineren Beständen und wie im gesamten Weserbergland vom Aussterben bedroht. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 1.

Knautia arvensis

Acker-Witwenblume

Fettwiesen, Wege- und Waldsäume, Ackerländer auf mäßig nährstoffhaltigen, meist kalkfreien Böden (301 Angaben, nachstehend nur VQ-Angaben im Tiefland).

WB/WT: Nachweise i. folgenden VQ: 3519.44; 3520.22; 3915.42; 3916.13; 3916.32, .33 u. .34; 3916.43; 4014.21 u. .22; 4015.11 u. .13; 4015.24; 4015.41, .43 u. .44; 4016.11 u. .13; 4016.21, .22 u. .23; 4016.31 u. .34; 4016.41 u. .44; 4017.11, .13 u. .14; 4017.23; 4017.31 u. .32; 4017.41 u. .42; 4018.33 u. .34; 4115.11; 4115.21, .22, .23 u. .24; 4115.41, .42, .43 u. .44; 4116.11, .13 u. .14; 4116.31, .33 u. .34; 4116.42 u. .43; 4117.11 u. .13; 4117.22 u. .24; 4118.11 u. .13; 4118.2; 4118.31 u. .33; 4118.4; 4216.12 u. .14; 4216.21; 4216.32.

Im OWL-Tiefland selten bis zerstreut vor allem im Nordteil der Westf. Bucht, kaum aktuelle Nachweise im Südteil der Bucht und nördl. d. Wiehengebirges; im Bergland zerstreut, wahrschl. unterkartiert. RL 2020: NRW *, WB/WT 3, WEBL *.

Lactuca virosa

Gift-Lattich

Ruderalfluren, Schutt- u. Saumgesellschaften auf nährstoffreichen, auch steinigten Böden (13 Angaben).

WB/WT: 3916.43 Steinhagen GT, Bahndamm w Haltepunkt Bielefelder Straße (2021 Wie); 3916.44 Quelle BI, Parkplatz nahe Carl-Severing-Straße Nr. 60 (2013 Ku) u. Brache Höhe Nr. 62a (2021 Ku); 4016.22 Ummeln BI, Waldrand a. d. Queller Straße nahe Krzg. m. Brockhagener Straße (2014, 2021 Kb, Ma); 4017.11 Brackwede BI, Parkplatz a. d. Brackweder Straße Höhe Einmündung zum „Südring“ (2013 Ku); 4017.13 Brackwede BI, Enniskillener Straße Höhe Fabrikstraße (2021 Wie); 4017.13 Brackwede BI, Autobahnbrücke A33 Senner Straße (2013 Ma).

WEBL: 3917.33 Gadderbaum BI, Blömkeberg-Böschung zum „Ostwestfalendam“ (2013, 2022 Ku); 3917.33 Gadderbaum BI, a. Bollbrinkers Weg (2016 Rü); 3917.33 Bielefeld BI, Grünfläche Alfred-Bozi-Straße / Ecke Elsa-Brandström-Straße (2023 Ku); 3917.33 Bielefeld BI, Gleisbett im Hbf Bielefeld (2023 Hä).

In OWL sehr selten, aktuelle Nachweise fast nur aus dem Raum Bielefeld, möglicherweise an manchen Stellen noch übersehen. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2, WEBL 2.

Laser trilobum

Rosskümmel

Säume sonniger Büsche, Ränder von Eichen- u. Kiefernwäldern, Waldlichtungen auf sommerwarmen, kalkreichen, auch steinigen Lehmböden (12 Angaben).

WEBL: 4222.13 Höxter HX, im NSG Ziegenberg mehrfach: entlang von Philosophen- u. Burgenweg (2013 AG BI 1; 2014 Hf), a. d. Rabenklippen unterh. d. Klippenweges (2013 AG BI 1), am westlichen Klippenweg (2020 AG BI 2), am Burgweg im nordw. Bereich (2020 Br), sw Forsthaus Taubenborn (2016 Ku); 4222.31 Godelheim HX, Böschung a. Osthang Brunsberg, großer Bestand (2014 Hf).

Die Vorkommen in OWL bei Höxter sind die einzigen in NRW und seit langem bekannt; die Art ist im WEBL und damit landesweit durch ihre extreme Seltenheit gefährdet. RL 2020: NRW R, WB/WT -, WEBL R.

Lathraea squamaria* ssp. *squamaria

Schuppenwurz

Unter Hybrid-Pappeln, Haselnuss, Eschen, Feldahorn (Wurzelschmarotzer) auf nährstoffreichen, lehmigen, meist kalkhaltigen Böden (29 Angaben).

WEBL: 3918.12 Bad Salzuflen LIP, (südliches Werreufer oberh.) „Meerbreite“ (2021 Ma in HOFFMANN 2021) u. w. d. Kläranlage (2021 AG BI 2); 3921.33 Sonneborn LIP, Feldgehölz (ö Knappberg) (2014 AG BI 1 in HOFFMANN 2021); 4019.34 Hornoldendorf LIP, Stenderbusch, unter Eschen (2015 Hf in HOFFMANN 2021; 2022 Horstmann); 4020.44 Schieder LIP, Garten (a. d. Fischerbergstraße) (2016 Maertens in HOFFMANN 2021); 4119.24 Leopoldstal LIP, Pottberg-Südhang unter alten Eschen u. Pappeln, mehrfach (2014 Ht, 2018 Hk in HOFFMANN 2021); 4119.24 Leopoldstal LIP, Hackenberg, unter Haselnuß (2015 Ht in HOFFMANN 2021); 4120.34 Oeynhausen HX, a. d. Emmer w. d. Ortes (2014 AG BI 1, Hf); 4220.12 Merlsheim HX, a. Mühlenbach ö d. Ortes, mehrfach (2014 Hf; 2014 AG BI 1); 4222.13 Bosseborn HX, Südhang Krekeler Berg, unter Feldahorn (2014 Kb, Ku); 4222.33 Amelunxen HX, unter Pappeln a. Netheufer (2015 AG BI 1); 4317.44 Wewelsburg PB, Almehang n d. Ortes (2014 Ku; 2024 Kb, Ku, Brö); 4318.31 Niederntudorf PB, Trütkenberg-Hang zur Alme sö d. Ortes, unter Feldahorn (2014 AG BI 1; 2024 Kb, Ku, Brö); 4321.22

Drenke HX, Langer Grund (2015 AG BI 1); 4420.33 Scherfede HX, Diemelaue s d. Ortes, unter Pappeln (2015 AG BI 1; 2024 Kb, Ku, Brö); 4420.43 Ossendorf HX, Diemelaue im NSG Heinberg, unter Pappeln (2015 AG BI 1; 2024 Kb, Ku, Brö); 4421.34 Daseburg HX, a. d. Eggel n u. ö d. Protzmühle (2017 AG BI 2); 4422.11 Manrode HX, NSG Samensberg, unter Haselnuß (2015 AG BI 2); 4520.21 Ossendorf HX, Diemelaue im NSG Heinberg, unter Pappeln (2015 AG BI 1; 2024 Kb, Ku, Brö).

Im OWL-Tiefland keine Vorkommen; im Bergland sehr selten, die meisten aktuellen Nachweise stammen aus dem Kreis Höxter. RL 2020: NRW 3, WB/WT G, WEBL 2.

Lathyrus aphaca

Ranken-Platterbse

Acker-, Weg- u. Heckenränder auf nährstoffreichen, kalkarmen Lehmböden (1 Angabe).

WEBL: 4117.22 Stukenbrock GT, Acker s NSG Wehrbachtal (2012 Schnieder).

In NRW sehr selten, fast nur im Rheinland u. i. d. Eifel; in OWL aktuell nur eingeschleppt und unbeständig. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 1, WEBL 0.

Lathyrus linifolius

Berg-Platterbse

Lichte Laubwälder, Gebüsche u. Gehölzsäume auf sauren, mäßig nährstoffreichen, kalkarmen Lehmböden (6 Angaben).

WEBL: 3916.14 Halle GT, am Lotteberg-Nordhang unweit d. Steinbruchzufahrt (2005 Kb, Ku), nicht mehr (2013 Kb); 4017.11 Bi-Gadderbaum BI, Südhang Auf der Egge oberh. Bodelschwinghstraße, verschollen (2014 Ku); 4017.12 Bi-Senne BI, Böschung a. Weg sw Whs Eiserner Anton / w Wasserwerk (2017 Hf); 4119.11 Berlebeck LIP, Waldrand a. d. oberen Steinbruchkante nw „Im Märchengrund“ (2015 Hf in HOFFMANN 2021).

SÜBL: 4518.12 Bad Wünnenberg PB, Aabachtalsperre oberh. d. östl. Uferrandweges unweit der Staumauer (2014 Ku).

In OWL keine Vorkommen im Tiefland; im Bergland schon immer sehr selten und fast nur im Osning, seit langem zurückgehend, die meisten Nachweise seit 1980 konnten nicht mehr bestätigt werden; in OWL vom Ausster-

ben bedroht. RL 2020: NRW 3(*), WB/WT 0(3), WEBL 2(3), SÜBL *.

Lathyrus niger

Schwarzwerdende Platterbse

Lichte (Buchen-)Laubwälder, Waldsäume auf mageren, meist entkalkten, steinigen Lehm-böden (13 Angaben).

WEBL: 3916.43 Steinhagen GT, Egge s. Quellental a. südl. Waldrand, mehrfach (2012-14, 2022 Qui); 4017.11 Brackwede BI, Frölenberg-Südhang (2013 Ku; 2022 Qui; 2023 Wie) u. Wald s. Fahnen spitze (2023 Wie); 4018.42 Detmold LIP, Heidenolden-dorf, Waldrand (Zedling-Südostseite) (2015 Hf in Hoffmann 2021) u. Hiddesen LIP, Waldrand (Zedling-Südwestseite) (2014 Hä, 2015 Hf in Hoffmann 2021); 4119.11 Berlebeck LIP, Waldrand a. d. oberen Stein-bruchkante nw „Im Märchengrund“ (2015 Hf in Hoffmann 2021); 4520.24 Weldaer Wald HX, Hauberg oberh. A44 (2017 AG BI 2; 2018 Ra).

Keine Vorkommen im OWL-Tiefland; im Berg-land fast nur im Osning, sehr selten, weiter zurückgegangen, aber einige der früheren Vorkommen noch vorhanden; in OWL vom Aussterben bedroht. RL 2020: NRW 3, WB/WT -, WEBL 2.

Lathyrus nissolia

Gras-Platterbse

Ackerraine, Ruderalfluren, Gebüschsäume auf nährstoffreichen, meist kalkfreien Lehm- u. Tonböden (1 Angabe).

WEBL: 3819.22 Varenholz LIP, Ruderalflächen u. Gebüschsäume Kiesabgrabung (2019 FÜ, Hf, Sb in Hoffmann 2021).

Neu in OWL, wie in ganz NRW bisher nur einge-schleppt u. unbeständig. Artenverzeichnis NRW 2020: NRW nicht eingebürgert, WB/WT -, WEBL -.

Lathyrus tuberosus

Knollen-Platterbse

Getreidefelder, Acker-, Wege- u. Heckensäu-me auf nährstoffreichen, meist kalkhaltigen Böden (28 Angaben).

WB/WT: 3516.32 Stewwede MI, Acker w Friedhof Arrenkamp (2017 Ra); 4115.14 Herzebrock GT, Oelder Straße Höhe Zufahrt Tentrup (2021 Kb); 4015.34 Clarholz GT, Verbindungsweg Storcksweg / Heerder Straße nahe Höhe 68,1 (2021 Kb).

WEBL: 3817.32 Enger HF, Ackerrand a. d. „En-gerheide“ (2018 Vo); 3819.43 Hohenhausen LIP, Schellental, mehrfach (2015, 2016 Hf in Hoffmann 2021); 3919.34 Lemgo LIP, NSG Biesterberg (2015, 2020 Hf in Hoffmann 2021; 2022 Hf); 4021.11 Barntrop LIP, Elkenberg Klus, Straßenböschung (2017 Hf in Hoffmann 2021); 4119.31 Oesterholz LIP, Kalkscherbenacker ö Fürstenallee (2017 FÜ, Botan.-AG Lippe in Hoffmann 2021); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Rabensberg (2010 AG BI 1; 2015-16, 2023 AG BI 2; 2018 Hk), NSG Franzosenschanze (2015, 2023 AG BI 2; 2017 Hk; 2019 Mause) u. Ackerrand nahe Johanneskapelle (2020 AG BI 2); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX, Ackerstreifen zur B252 (2015 AG BI 1); 4520.23 Welda HX, Acker i. Schalkstal s Höhe 195,4 (2015 AG BI 1).

In OWL im Tiefland sehr selten mit wenigen Nachweisen; im Bergland selten, bei der Kar-tierung nicht immer beachtet. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL *.

Lathyrus vernus

Frühlings-Platterbse

Buchenwälder auf kalkhaltigen, oft steinigen Böden (87 Angaben).

WEBL: 3815.43 Borgholzhausen GT, Schornstein (2013 Wie); 3815.44 Borgholzhausen GT, Gelände d. Freilichtbühne (2014 Wie); 3916.13 Halle GT, Kaffemühle (2013 Qui); 3916.14 Halle GT, Lotte-berg, mehrfach (2012 Qui; 2013 AG BI 2); 3916.32 Amshausen GT, NSG Jakobsberg, mehrfach (2013 Kei, Qui); 3916.41 Amshausen GT, Sürenbrink (2012 Qui); 3916.42 Bielefeld BI, NSG Ochsenberg n. Bökenkampshof, angesalbt (2014 Qui); 3916.44 Bi-Quelle BI, NSG Blömkeberg mehrfach (2014, 2022, 2023 Qui; 2015 Kei) u. Jostberg (2018 Kei); 3917.33 Bielefeld BI, Johannisberg mehrfach (2020 Kei); 3917.33 Brackwede BI, Lönkert (2014 Kei); 3919.23 Kalletal-Rentorf LIP, NSG Theimer (2020 Hk in Hoffmann 2021); 4017.11 Brackwede BI, Siegenegge, s Höhenweg, Frölenberg, Käseberg, Butenberg, Mordegge, Rosenberg (2014 Kei), Käseberg (2022 Qui), Frölenberg (2023 Wie); 4017.11 Bi-Senne BI, Spiegelsberge (2022 Kei); 4018.31 Oerlinghausen LIP, Ravensberg-Ostteil, a. Südhang (2022 Vol);

4018.42 Detmold LIP, Zedling (2016 Hf) u. Kupferberg (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 4021.23 Lügde LIP, Schildberg (2015, 2019 Hf in HOFFMANN 2021); 4021.41 Lügde LIP, Kirchberg (2016 Hf in HOFFMANN 2021); 4220.12 Merlsheim HX, Bilsterberg (2014 Hf); 4317.44 Wewelsburg PB, Waldhang an der Alme n. d. Orte (2016 Wie, Sd); 4319.42 Willebadessen HX, s. Paderborner Berg (2018 AG BI 2); 4320.11 Neuenheerse HX, Essenberg (2014 Hf); 4320.14 Dringenberg HX, SW-Rand Buchholz (2017 AG BI 2, Hf, Hk); 4320.32 Fölsen HX, Wald a. d. L820 ö NSG Kuhkamp (2020 AG BI 2); 4321.11 Riesel HX, Sudheimer Holz (2016 AG BI 2); 4321.24 Dahlhausen HX, Wald nahe d. B241 n. Roggenthal (2016 AG BI 1); 4321.42 Dahlhausen HX, Hasselntal (2016 AG BI 2); 4322.11 Beverungen HX, w. Gut Schirmeke (2014 AG BI 2); 4322.13 Beverungen HX, Waldfriedhof (2015 AG BI 2); 4418.11 Wewelsburg PB, Wald s. Gut Bödecken (2019 Schmidt); 4420.33 Scherfede HX, NSG Drachenholl (2017, 2023 AG BI 2); 4420.34 Ossendorf HX, Gaulskopf (2016 AG BI 2); 4420.43 Warburg HX, NSG Heinberg (2015 AG BI 1); 4421.44 Körbecke HX, NSG Schwiemelkopf (2023 AG BI 2); 4422.11 Manrode HX, NSG Samensberg (2014-15, 2023 AG BI 2); 4520.23 Welda HX, NSG Schalkstal (2015 AG BI 1; 2023 AG BI 2) u. NSG Iberg, Westteil (2023 AG BI 2); 4520.24 Welda HX, Mittelberg i. NSG Weldaer Wald (2015 AG BI 1), Witzinger Holz oberh. A44, mehrfach (2017 AG BI 2) u. Witzinger Holz oberh. A44 (2018 Ra).

In OWL nur im Bergland mit Verbreitungsschwerpunkten im nördl. Osning und im südöstlichen Kreis Höxter, aber insgesamt selten und auf weiten Strecken keine aktuellen Nachweise. RL 2020: NRW *, WB/WT 2(3), WEBL *.

Ledum palustre

Sumpf-Porst

Kiefernmoore auf nassen, nährstoff- u. basenarmen Torfböden (1 Angabe).

WEBL: 4018.42 Hiddesen LIP, NSG Hiddeser Bent, Gebüsch von mehreren Quadratmetern (2013 AG BI 2).

In NRW nicht indigen, vermutl. Ansalbung, bereits 1959 dort gefunden (Jahn in Koppe 1969). Artenverzeichnis Pflanzen NRW: nicht enthalten

Leersia oryzoides

Reisquecke

Teich- und Tümpelufer, Gräben auf nährstoffreichen Schlammböden (1 Angabe).

WB/WT: 4117.31 Steinhorst PB, Steinhorster Becken, Teichrand w. Ems (2018 Ra).

In OWL schon immer sehr selten, galt hier lange als ausgestorben, ein einziger aktueller Nachweis im Tiefland an der Ems; weitere Nachweise im westlichen Münsterland außerhalb von OWL. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 0.

Legousia hybrida

Kleinblütiger Frauenspiegel

Getreideäcker, Ackerraine auf nährstoff- u. basenreichen, auch sandigen Lehmböden (17 Angaben).

WEBL: 3916.32 Künsebeck GT, Acker a. Großen Berg nw Kalkstraße (2013, 2018 Ku); 4119.33 Schlangen LIP, Acker a. Schafkampweg nahe Höhe 240,7 (2014 AG BI 2); 4318.12 Paderborn PB, Steinbruch Ilse (2012 Be); 4318.12 Wewer PB, Acker i. NSG Ziegenberg (2014 AG BI 2); 4319.32 Lichtenau PB, Ackerrand a. Iggenhauser Weg (2024 Kb, Ku, Brö); 4417.14 Büren PB, Acker a. Spielenweg ö d. Orte (2021 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, Äcker i. NSG Franzosenschanze, mehrfach (2017, 2023 AG BI 2) u. i. NSG Rabenberg, mehrfach (2010 AG BI 1; 2015-16 AG BI 2); 4520.23 Welda HX, NSG Weldaer Berg, Acker i. Ostteil (2016 Ra) u. Acker i. Westteil (2023 AG BI 2).

Im OWL-Tiefland fehlend; im Bergland in den Kalkgebieten früher zerstreut, heute nur noch sehr selten mit wenigen aktuellen Nachweisen vor allem auf der Paderborner Hochfläche und in der Warburger Börde, stark gefährdet. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 2S, WEBL 2.

Legousia speculum-veneris

Großblütiger Frauenspiegel

Getreideäcker, Ackerraine auf nährstoffreichen Kalkböden (3 Angaben).

WB/WT: 4116.13 Gütersloh GT, in einer Ansaat am Brockweg n. Ölbach (2014 Kb).

WEBL: 4519.31 Marsberg HSK, Wulsenberg (2019 Götte in GÖTTE 2022); 4519.33 Giershagen HSK, Kalkofen (2019 Götte in GÖTTE 2022).

Im OWL wurden im Tief- wie im Bergland frühere Vorkommen seit langem nicht mehr bestätigt, nur ein Nachweis synanthroper Herkunft im Kreis Gütersloh; im Weserbergland außerhalb von OWL bei Marsberg noch aktuelle Vorkommen. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 1, WEBL 1.

Lemna gibba

Buckelige Wasserlinse

Schwimmdecken von Teichen, Tümpeln u. Gräben mit nährstoffreichem Wasser (23 Angaben).

WB/WT: 3618.12 Wittloge MI, Horstbohlengraben a. „Riekkamp“ (2011 LANUV); 3618.44 Hartum MI, a. Bastau-Entlaster ö Hartumer Straße (2011 LANUV); 3718.22 Rothenuffeln MI, Bastauwiesen ö Hartumer Straße (2016 AG BI 2); 3719.12 Minden MI, Bastau ö Simeonsglacis (2013 LANUV). Weitere Nachweise i. d. VQ 4015.22, 4015.24, 4015.32, 4015.44, 4016.21, 4116.11, 4117.23, 4118.13 (LANUV).

WEBL: 3719.33 Vennebeck MI, Verbindungskanal Weser-Südlicher See (2016 AG BI 1); 3817.11 Hücker-Aschen HF, a. Moorbach ö Hücker Moor (2015 Vo); 3819.31 Valdorf HF, Teich i. Kurpark (2015 Marten, Vo); 3820.41 Extertal LIP, ehem. Fischteich a. Laßbach s Bögerhof (2017 Hf); 4119.24 Leopoldstal LIP, Teich Gut Rothensiek (2014 Hf); 4121.22 Hummersen LIP, Lauerteich n d. Ortes (2017 Hf). Weitere Nachweise i. d. VQ 3917.34 u. 4121.21 (LANUV).

In OWL insgesamt selten, sicher nicht immer beachtet, nicht gefährdet. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL *.

Lemna minuta

Zierliche Wasserlinse

Nährstoffreiche Gewässer (23 Angaben).

WB/WT: 4015.41 Marienfeld GT, Teich s B513 sw Meier Westmeyer (2016 Kb, Ma); 4017.31 Senne BI, Hasselbach n Niedergassel (2014 Kb, Ma); 4118.3 u. .4 TUP Senne, Haustenbach (2016 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4216.21 Rietberger Fischteiche GT (2017 Qui, Ku, Kb). Weitere Angaben in den VQ 4014.24, 4015.14, 4116.33, 4117.41, 4216.22, 4217.31 (LANUV).

WEBL: 4017.24 Oerlinghausen LIP, Menkhauser Bach, beruhigte Bachstellen u. Teich (2022 Hf); 4020.44 Schieder LIP, Emmerzufluß (2022 Hf); 4021.31 Schieder LIP, Emmerumflut (2022 Hf). Weitere Angaben in den VQ 3718.34, 3817.22 u. 4221.33 (LANUV).

In OWL insgesamt selten, wahrschl. noch unterkartiert; neu für das Weserbergland (WEBL). RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL -.

Lemna trisulca

Dreifurchige Wasserlinse

Wasserlinsengesellschaften in Tümpeln, Teichen, Altwasser- oder Seebuchten mit nährstoffreichem, mild bis mäßig saurem Wasser (157 Angaben).

WB/WT: Aktuelle Nachweise i. d. VQ 3417.43 u. .44; 3516.22; 3516.43 u. .44; 3517.31; 3517.41, .42 u. .43; 3517.11 u. .13; 3517.21 u. .22; 3520.21; 3520.31 u. .33; 3616.23 u. .24; 3617.23; 3617.31; 3618.11 u. .13; 3618.22; 3618.31, .33 u. .34; 3618.43; 3619.11 u. .14; 3718.22; 3914.44; 3915.12; 3915.33; 4014.22; 4015.32; 4015.41; 4016.21; 4016.31; 4017.33; 4116.12; 4116.44; 4117.23; 4118.13; 4118.31, .32 u. .33; 4215.22; 4216.31; 4217.24; 4218.23; 4316.22.

WEBL: Aktuelle Nachweise i. d. VQ 3717.33; 3719.43; 3816.43; 3817.21 u. .22; 3817.31; 3817.43; 3818.11 u. .13; 3818.21 u. .22; 3818.43; 3917.42; 3918.23; 3918.44; 3919.13; 3920.21; 3920.31; 4018.12 u. .24; 4020.43; 4021.14; 4021.21; 4021.31 u. .32; 4119.24; 4120.11; 4221.22; 4222.13; 4222.31; 4222.32; 4419.42; 4419.44.

In OWL in den nördlichen Teilen von Tief- und Bergland selten bis sehr zerstreut, in den Südteilen selten. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 3(2).

Lemna turionifera

Rötliche Wasserlinse

Stehende oder langsam fließende eutrophe Gewässer (6 Angaben).

WEBL: 3719.33 Vennebeck MI, Mittlerer See ö Weserbogen (2017 LANUV); 3819.21 Erder LIP, Wertserteiche (2022 Hf), östl. Teich (2019 Ma); 3819.22 Varenholz LIP, Herrengraben sö Campingplatz (2013 LANUV); 4117.22 Liemke GT, a. d. Wapel w K45 (2013 LANUV); 4320.13 Neuenheerse HX, Nethetal (2017 AG BI 2).

Neophyt, in OWL bisher unbeständig, neu für das Weserbergland. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL -.

Leontodon hispidus ssp. hispidus

Steifhaariger Löwenzahn

Wege, Böschungen, Magerrasen, Steinbrüche auf stickstoffärmeren, meist kalkhaltigen, lehmigen Böden (52 Angaben, nachstehend nur aus dem Tiefland).

WB/WT: 3518.31 Rahden MI, NSG Weißes Moor (2020 Esplör); 3915.24 Hesseln GT, Wiesenrain ö Lönsweg (2014 Kb); 4015.14 Harsewinkel GT, Rasen u. Parkplatz am „Mühlenwinkel“ (2023 Hf); 4015.42 Marienfeld GT, Magerrasen a. d. B513 / Ecke „Oester“ (2021 Kb, Ma); 4016.33 Gütersloh-Pavenstädt GT, am Kreishaus Herzebrocker Straße (2015 Kb); 4118.44 Schlangen LIP, Magergrünland Strotheniederung, mehrfach (2018 Be).

In OWL im Tiefland selten, im Bergland zerstreut; insgesamt unterkartiert, Einzelvorkommen vor allem im Bergland kaum erfasst. RL 2020: NRW *, WB/WT 3, WEBL *.

Leonurus cardiaca

Herzgespann

Säume an Wegen, Hecken, Zäunen, Mauern, auf Ruderalstellen auf stickstoffreichen Böden. In OWL 2 Unterarten, bei der Kartierung nicht immer unterschieden.

Leonurus cardiaca ssp. cardiaca

Gewöhnliches Herzgespann

(27 Angaben).

WB/WT: 3516.41 Stewede-Arenkamp MI, Wegsaum „Zum Hilgenpad“ (2015 Ra); 3619.33 Hahlen MI, Gehölzsaum am „Beekedamm“ n Mittellandkanal (2016 AG BI 2); 4015.14 Harsewinkel GT, Wegsaum „Am Richterhof“, mehrfach (2023 Westerbarkei, Kb); 4015.41 Marienfeld GT, Gehölzsaum zw. Kloster u. Mühlenteich (2021 Ra, Kb, Ma; 2023 Westerbarkei); 4015.41 Marienfeld GT, an einem Schuppen s. Fa. Bessmann (2017 Ab; 2021 Kb); 4018.34 Augustdorf LIP, Heckensaum w

Haustenbecker Straße (2019 Hf in HOFFMANN 2021); 4116.43 Rietberg GT, Wegsaum i. Teichgelände n Gut Rietberg (2013-2023 AG BI 2, Qui); 4118.12 Augustdorf LIP, Wegsaum w Haustenbecker Straße, mehrfach (2019 Mause); 4118.3 TÜP Senne, in Staumühle (2016 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4217.33 Salzkotten-Schwelle PB, Saum a. d. Schweller Straße (2017 La); 4217.41 Anreppen PB, Wegrund w Dorfhalle (2016 Ra).

WEBL: 3817.23 Gut Bustedt HF, Innenhof mehrfach (Status zweifelhaft, 2018 Vo); 4221.34 Hembsen HX, Hofeinfahrt a. d. Straße „Potthof“ (2015 Ra); 4222.43 Amelunxen HX, Hofffläche vor Nethestraße 11 (2014 Schrick-Richter).

Alteingebürgerte Sippe; im OWL-Tiefland selten, im Bergland sehr selten. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 1.

Leonurus cardiaca ssp. villosus

Zottiges Herzgespann

(9 Angaben).

WB/WT: 4218.1 TÜP Senne, alte Hofstelle sowie a. d. Thune (2013, 2014 in I. & W. SONNEBORN 2018).

WEBL: 3916.14 Halle GT, „Am Berghof“ s Berghof (2020 Brei; 2022 Kb, Ma); 3916.44 Bi-Quelle BI, Saum a. d. Breedenstraße (2013, 2021 Ku); 3919.32 Lemgo LIP, Neue Straße nahe Nr. 18a (2019 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.24 Horn LIP, Gehölzsaum w B1 u. a. Mühlenweg (2016 Ht); 4219.23 Altenbeken PB, nahe „Auf dem Heuwege“ oberh. Steinbruch (2022 Hf).

Neophytische Sippe, meist aus Ansaaten bzw. Anpflanzungen als Bienenfutterpflanze, lokal eingebürgert; in OWL bisher nur wenige aktuelle Nachweise, aber auch im WEBL. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL -.

Bei folgenden 3 Angaben ist die Zuordnung zu den Unterarten von *L. cardiaca* noch zu überprüfen: 4017.44 Schloß Holte GT, Spielplatz Gesamtschule (2021 Br); 4115.42 Wiedenbrück GT, Wegsaum a. d. Ems Höhe H.-Nienhues-Weg (2020 Br); 4218.33 Elsen PB, Mittelstreifen d. A 33 s Autobahnanschluss (2018 Rü).

Lepidium campestre

Feld-Kresse

Ruderalfluren, Acker-, Wege- u. Straßensäume, Bahngelände auf mäßig nährstoffreichen, oft kalkhaltigen, sandigen bis lehmigen Böden (44 Angaben, nachstehend nur aus dem Bergland).

WEBL: 3820.13 Stemmen LIP, Bodendeponie (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 3820.44 Extertal LIP, Wiese a. d. Hagedorfer Straße (2020 Hf in HOFFMANN 2021); 3917.33 Brackwede BI, Bahngelände im Bielefelder Pass (2017 Ku); 3918.43 Waddenhausen LIP, Straßenböschung Heerstraße (2011 Ku) u. Bahnübergang (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 3920.44 Alverdissen LIP, Kalksteinbruch (2021 Hf); 4017.23 Lämershagen BI, Saum zw. A2 u. Hermannsweg sw Ghs Deppe (2013, 2024 AG BI 2); 4018.22 Lage LIP, Bahngelände n Heidensche Straße (2018, 2023 Hf); 4018.41 Oerlinghausen LIP, Steinbruch Großer Ehberg (2017 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.24 Bellenberg LIP, Bodendeponie (2019 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.33 Schlangen LIP, Kalkscherbenacker a. Hühnerberg (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 4218.34 Paderborn PB, Gelände a. d. Bahnhofstraße sw Hbf (2016 Ku); 4218.42 Paderborn PB, Acker L755 / Ecke Dörenerholz Weg (2019 Ma); 4221.34 Hembsen HX, Höhe 214 oberh. d. Ortes (2015 Ra); 4318.12 Paderborn PB, Acker a. Roener Weg (2014 Ra) u. Steinbruch Ilse (2012 Schnieder); 4318.31 Niedertudorf PB, Wegrund i. Almetal nahe Quickspring (2014 AG BI 1); 4418.42 Bad Wünnenberg PB, Feldweg s Dahlheimer Straße Höhe Umspannwerk (2015 AG BI 2); 4321.22 Drenke HX, Ackerrand Hümmelkenberg (2020 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, Kalkmagerrasen NSG Franzosenschanze (2019 Mause); 4421.34 Daseburg HX, Unteres Eggeltal, mehrfach (2017 AG BI 2); 4520.22 Warburg HX, Burgfriedhof (2017 Ra); 4521.12 Warburg-Dalheim HX, Bahntrasse n Diemelmühle (2018 AG BI 2).

SÜBL: 4417.34 Harth PB, Burgruine Ringelstein (2015 Hf).

In OWL Tiefland sehr zerstreut, im Bergland sehr selten und auf weiten Strecken fehlend; nicht immer beachtet, insgesamt noch unterkartierte. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL 3, SÜBL *.

Lepidium coronopus

Gewöhnlicher Krähenfuß

Ackerränder, vegetationsarme Uferbereiche, Wegesäume auf frisch-feuchten, nährstoff- u. basenreichen Lehm- u. Tonböden (7 Angaben).

WEBL: 3719.32 Porta Westfalica MI, Weserufer am Vogelschutzgelände (2022 AG BI 2); 3819.13 Vlotho HF, Weserufer sö Weserbrücke (2012 AG BI 1; 2019 Hf); 3918.23 Schötmar-Ehrsen LIP, Königsmarsch w Kleingärten (2019 Ht); 4222.21 Lüchtringen HX, Weserufer a. ehem. Fähranleger (2016, 2022 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, Ackerrand im NSG Franzosenschanze (2015 AG BI 2).

In OWL keine aktuellen Nachweise im Tiefland; im Bergland auch früher sehr selten, weiter zurückgegangen und wie in der gesamten Großlandschaft vom Aussterben bedroht. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 1(2).

Lepidium didymum

Zweiknotiger Krähenfuß

Trittgemeinschaften an Wegen, in Pflasterfugen, auf Brachflächen auf frischen, kalkarmen, sandigen oder reinen Lehm Böden (16 Angaben).

WB/WT: 3618.42 Hille MI, Friedhof Holzhausen (2017 AG BI 2); 3619.13 Friedewalde MI, Friedhof Klöpperort (2017 AG BI 2); 3916.31 Halle-Künsebeck GT, a. d. „Kreishede“ K30, Überfahrt-Nordseite d. A33 (2015 Kb, Ma); 4016.23 Ummeln BI, Brache a. d. ehem. Ravensberger Bleiche (2019 Kb, Ma); 4016.24 Brackwede-Südwestfeld BI, Wegrund s Fischer (2022 Kb, Ma); 4016.41 Avenwedde-Bahnhof GT, Parkplatz K35 nahe Bahnunterführung (2013 Ma); 4016.42 Friedrichsdorf GT, Brachfläche s Kreisverkehr / ö Avenwedder Straße (2021 Kb, Ma); 4016.43 Avenwedde GT, Rand Avenwedder Straße / Ecke Osnabrücker Landstraße (2014 Ma); 4016.43 Avenwedde GT, Grabenböschung a. d. Spexarder Straße ö Strangmühle (2016 Kb, Ma); 4017.11 Brackwede BI, Pflasterfuge a. d. Eisenbahnstraße n Bahnhof (2018 Re); 4017.43 Schloß Holte GT, Parkplatzrand am Bahnhof (2017 Ku).

WEBL: 3818.11 Löhne HF, Friedhof a. d. Bündler Straße L782 (2017 Vo); 3917.33 Gadderbaum BI, Pflasterfuge Randstein der Arthur-Ladebeck-Straße Höhe Haltestelle Friedr.-List-Straße (2018

Re); 3918.41 Retzen LIP, ehem. Sandabgrabung s L712 (2015 Hf); 4321.12 Erkeln HX, Feinschotter einer Grabumrandung (2020 Hf); 4520.22 Warburg HX, Wegrand auf d. Burgfriedhof (2016 Ku).

Neophyt, Heimat: Südamerika, in NRW eingebürgert; in OWL bisher nur wenige aktuelle Nachweise, unbeständig, vermutl. z. T. noch übersehen. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL *.

Leucjum vernum

Märzenbecher

Auenwälder, feuchte Laubmischwälder, Gebüsche u. feuchte Wiesen auf sickerfeuchten, nährstoffreichen, lockeren Ton- u. Lehm Böden (85 Angaben).

WB/WT: 4015.14 Harsewinkel GT, Wald ggü. Feuerwehrhaus a. d. B 513 (2017 Ab); 4118.42 Oesterholz LIP, am Blauen Haus (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.13 Oesterholz LIP, Kreuzkrug, Wiesengrundstück (2020 Hf); 4119.31 Oesterholz LIP, Wallgraben am Jagdschloss, gepflanzt (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 4216.11 Langenberg GT, Wald w Haus Geissel, eingebürgert (2016 u. 2021 Kb, Ma, 2020 Schmidt); 4216.14 Mastholter See GT (2020 Br).

WEBL: 3919.14 Bredaerbruch LIP, Waldrand beim ehem. Forsthaus (2022 Hf); 3920.24 Bösingfeld LIP, Voßberg, Wegböschung (2022 Hf); 3920.24 Extertal LIP, NSG Heimbachtal, Teich s L861 (2022 Hf); 4019.34 Remmighausen LIP, Werreaue (2023 Hä); 4019.43 Schönemark LIP, Werreaue (2023 Hä); 4119.11 Heiligenkirchen-Schling LIP, Ostertal (2023 Hä); 4119.24 Leopoldstal LIP, a. Silberbach (2023 Hf); 4119.33 Schlangen LIP, Langental (2014 Ku, Kb); 4119.34 Schlangen LIP, Emkental (2014 Ku, Kb; 2016 Hf); 4119.42 Sandebeck HX, Mühlenbach bei Höhe 199,2 (2014 Hf); 4119.44 Grevenhagen HX, Bauernberg, mehrfach (2014 Hf); 4119.44 Sandebeck HX, NSG Bärenbruch (2014, 2020 Hf); 4120.33 Himmighausen-Bhf. HX, Fischbachaue (2014 Hf); 4120.33 Sandebeck HX, Buddenbrok (2014 u. 2022 Hf); 4122.23 Stahle HX, Kiekenstein (2017 Hf); 4219.11 Bad Lippspringe PB, beim Forsthaus Steinbeke (2015 AG BI 1); 4219.11 Bad Lippspringe PB, Heimatstraße ö Kreuzweg, Gehölz (2015 AG BI 1); 4220.11 Merlsheim HX, an der Kirche (2016 AG BI 2); 4220.11 Merlsheim HX, Kochberg (2014 Hf); 4220.21 Nieheim HX, Gehölz am Weg ö Pömbser Straße (2014 Hf); 4220.24 Brakel HX, Emder Bachtal sw B252, mehrfach (2022 AG BI 2); 4220.24 Brakel HX, Wald zw. B252 u. K2 (2018 Wie, Sd); 4220.24

Nieheim HX, Emder Bachtal, mehrfach (2022 AG BI 2); 4221.11 Bökendorf HX, Abbenburg, Gutsareal (2014 Hf); 4221.13 Bökendorf HX, sw Schloss Bökerhof (2014 Hf); 4221.31 Brakel HX, Schlossgelände Hinnenburg (2022 Hf); 4319.12 Dahl PB, Wald ö Urenberg (2023 AG BI 2); 4320.11 Dringenberg HX, Teiche an der Öse (2014 Hf); 4320.11 Neuenheerse HX, Waldstück s Künikenberg (2014 Hf); 4320.22 Rheder HX, NSG Sieseberg (2022 Schmidt); 4320.22 Rheder HX, Schlosspark (2022 Hf); 4320.22 Riesel HX, Mühlenberg (2016 AG BI 2); 4320.31 Willebadesen HX, St. Georgsberg, Gehölz am Wegrand (2016 AG BI 2); 4418.14 Haaren PB, jüdischer Friedhof (2017 Ku). Weiter Vorkommen im Kreis Lippe i. d. VQ 3820.42; 3919.22; 3919.32; 3920.22; 3920.43; 4018.23; 4018.43; 4019.34; 4019.43; 4119.12; 4119.23; 4119.24; 4119.24; 4119.33; 4119.43; 4119.44; 4121.31; 4219.21 (vgl. HOFFMANN 2021).

Im OWL-Tiefland sehr selten in der Westf. Bucht, bis auf Vorkommen bei Oesterholz synanthroper Herkunft; im Bergland Verbreitungsschwerpunkt im Kreis Lippe im südlichen Osning und im nördlichen Eggegebirge, selten im Kreis Höxter, ansonsten weitgehend fehlend. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 3.

Leymus arenarius

Strandroggen

Küsten- u. Binnendünen auf lockeren Sandböden (1 Angabe).

WB/WT: 4218.2 TUP Senne, Düne a. d. Alten Bielefelder Poststraße (2020 La).

Strandpflanze der Nord- und Ostsee, in westfälischen Sandgebieten früher zur Bodenfestlegung auf Dünen und Böschungen angesät und stellenweise eingebürgert; keine alten Angaben für die Senne, Herkunft des aktuellen Vorkommens dort unklar. RL 2020: NRW 1, WB/WT 1, WEBL -.

Lilium martagon

Türkenbund-Lilie

Krautreiche Laubwälder auf feuchten, humosen Kalkböden (26 Angaben).

WEBL: 3819.41 Bentorf LIP, Heidegrund, sw Haus Nr. 1 (2018 Frevert); 3819.41 Bentorf LIP, nw

Heidegrund (2017 Schulz); 3919.21 Bavenhausen LIP, Teimer (2019, 2020 Hk); 4019.31 Detmold LIP, Freilichtmuseum, Kalkbuchenwald (2016 u. 2022 Sternschulte); 4219.42 Bad Driburg HX, Iburg, s u. sw Parkplatz (2016 Hf); 4320.22 Riesel HX, Hamberg (2020 Bartsch); 4322.31 Beverungen HX, NSG Mühlenberg (2014 AG BI 1; 2016 Götte); 4420.23 Ikenhausen HX, Wald ö d. Ortes (2011 Mautes); 4420.33 Scherfede HX, NSG Drachenholz, mehrfach (2017, 2023 AG BI 2); 4420.34 Ossendorf HX, Asseler Wald, Gaulskopf (2015 AG BI 2); 4420.41 Engar HX, Wald a. d. K15 w d. Ortes (2011 Mautes); 4520.23 Welda HX, am Hoppenberg, mehrf. (2015 AG BI 1); 4520.23 Welda HX, NSG Schalkstal (2015 AG BI 1); 4520.24 Weldaer Wald HX, oberhalb der Autobahn (2018 Ra); 4520.41 Welda HX, NSG Iberg (2020 Hk). Im OWL-Tiefland keine Vorkommen; im Bergland sehr selten, indigene Vorkommen nur im Südosten im Kreis Höxter. RL 2020: NRW 3, WB/WT -, WEBL 3.

Limosella aquatica

Schlammling

Ufer von Teichen, Tümpeln u. Altwässern, Wegerinnen auf trockengefallenen, schlammigen bis sandigen Böden (13 Angaben).

WB/WT: 3519.44 Windheimer Marsch MI, Seeufer Marschteich (2010 AG BI 1; 2018 Es); 3520.33 Kieswerk Windheim MI, östlicher See (2018 Esplor); 3914.44 Versmolder Bruch GT, Ziegenbach s Kläranlage (2019 Ra); 3915.34 Kölkebeck GT, NSG Barrelpäule, Ufer Westspitze Baggersee (2022 AG BI 2); 3915.41 Feuchtwiesen Hörste GT, Blänke ö Fleerweg (2018 Engler); 3915.43 Kölkebeck GT, NSG Barrelpäule, Blänke zum Baggerseeufer (2018 AG BI 2, Engler); 4116.43 Rietberger Fischteiche GT, abgelassener Teich 11 (2019 AG BI 2); 4218.1 TÜP Senne, feuchte Brache b. Sennelager (2017 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4218.2 TÜP Senne, Panzertrakt nahe Diebesweg (2024 Hahn).

WEBL: 3820.11 u. .13 Varenholz-Stemmen LIP, Ufer Ostenuther Kiesteich (2019 Hf); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, Feuchstelle im Steinbruch (2013 AG BI 1), 2023 nicht mehr (Kb, Ku, Brö).

In OWL insgesamt sehr selten und unbeständig; im Tiefland nur wenige aktuelle Nachweise in der Weseraue nördl. Petershagen und in der Westf. Bucht; im Bergland aktuell wohl nur noch an der Weser bei Varenholz unmittelbar

an der Landesgrenze. RL 2020: NRW *, WB/WT 2, WEBL 2(3).

Linaria repens

Gestreiftes Leinkraut

Offene Pioniergesellschaften auf nährstoff- u. basenreichen Böden (1 Angabe).

WEBL: 3917.33 Bielefeld BI, Blömberg-Steilhang z. OWD (2013, 2019 Ku).

Neophyt, in NRW vor allem im Süderbergland eingebürgert; in OWL von früheren Vorkommen aktuell nur eines im Bergland bestätigt, am dortigen Fundort seit Mitte der 1990er Jahre. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL 1.

Lindernia dubia

Großes Büchsenkraut

Zwergbinsengesellschaften an Teichen, Tümpeln u. Baggerseen auf zeitw. überschwemmten, nährstoffreichen, meist kalkfreien, sandigen Tonböden (1 Angabe).

WB/WT: 3915.43 Kölkebeck GT, NSG Barrelpäule, SW-Ufer des Baggersees (2022 AG BI 2).

Neophyt, Heimat Nordamerika; Erstfund für OWL (vgl. KULBROCK & KULBROCK 2023), in NRW im Rheinland bisher mehrfach aufgetreten. Artenverzeichnis Pflanzen NRW: landesweit nicht eingebürgert, WB/WT -, WEBL -.

Linum catharticum

Purgier-Lein

Kalkmagerrasen, Gewässerufer auf frisch-feuchten, basenreichen, oft kalkreichen Lehm- u. Mergelböden, auch Wegränder auf Kalkschotter (269 Angaben, nachstehend nur aus dem Tiefland).

WB/WT: 3516.32 Stewede MI, ehem. Steinbruch nördl. Haldem (2014 Wie); 3517.33 Hollwede MI, Forstweg i. Lever Wald (2015 AG BI 2); 3520.23 Wasserstraße MI, Feuchtbereich a. Mühlenbach (2015 AG BI 2); 3617.41 Alswede MI, Uferböschung Mittellandkanal (2012 AG BI 1); 3618.22 Friedewalde MI, Forstweg i. Mindener Wald süd. Forsthaus (Hf); 3915.42 Hörste-Habighorst GT, Graben Versmolder Straße w Klaus (2013 AG BI 2); 4018.3 TÜP Senne, Wegränder i. d.

Stapelsenne (2015 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4115.14 Herzebrock GT, Böschung a. Fischteich s Gewerbegebiet Clarholzer Straße (2014 Kb, Ma) u. Möhler GT, Wegsaum a. „Merschholz“ (2014 Kb, Ma); 4115.21 Herzebrock GT, Waldrand s Fürst-Adolf-Straße (2015 Kb, Ma); 4118.1 TÜP Senne, Bärenbachtal (2015 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.2 TÜP Senne, Magerasen i. Lopshorn (2017 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.2 TÜP Senne, Wegränder i. d. Haustenbecker Senne (2015 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.3 TÜP Senne, Wegränder i. d. Hövelsenne (2015 in I. & W. SONNEBORN 2018), Straßenränder u. Wiesen b. Staumühle (2013 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.4 TÜP Senne, am Diebesweg (2016 in I. & W. SONNEBORN 2018) u. an Wegen im Bereich Auf der Horst (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4119.3 TÜP Senne, Feuchtwiese b. Oesterholz (2013 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4119.31 Oesterholz LIP, Grube am Aschenweg (2014 AG BI 1; 2023 Hf); 4218.1 TÜP Senne, Wegränder b. Sennelager (2016 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4218.2 TÜP Senne, Magerrasen a. d. Trothastraße (2013 in I. & W. SONNEBORN 2018) u. Bereich Kaninchenbüsche (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4317.12 Verne PB, Tümpelrand i. d. Hederaue nw d. Ortes (2017-2020 La); 4317.21 Verne PB, abgeschobene Fläche a. d. Heder s Gut Wandschicht (2017 Ra).

In OWL im Tiefland selten, meist auf Sekundärstandorten; im Bergland zerstreut, vor allem im Südteil und auf kalkreichen Standorten auch in Osning und Wiehengebirge, insgesamt als bisher nicht gefährdete Art nicht immer beachtet. RL 2020: NRW *, WB/WT 3, WEBL *.

Linum leonii

Lothringer Lein

Sonnige Trocken- u. Halbtrockenrasen auf mageren, kalkreichen Steinböden (4 Angaben).

WEBL: 4221.44 Ottbergen HX, NSG Stockberg, Status zweifelhaft (2009, 2014 AG BI 1; 2010 in BEINLICH et al. 2011; 2023 AG BI 2).

Am Stockberg bekannt seit 1963, einziges Vorkommen in NRW; zwischenzeitlich verschollen, nach 2000 an einer anderen Wuchsstelle im Gebiet wieder aufgefunden (vgl. dazu Anmerk. i. d. RL 2010); Herkunft des aktuellen Vorkommens aber unklar und daher wie 2010 für die RL 2020 nicht bewertet. RL 2020: NRW 0, WB/WT -, WEBL 0.

Liparis loeselii

Glanzstendel

Kleinseggenriede, Flachmoore, auch in Steinbruch-Vernässungen auf kalkhaltigem Untergrund (2 Angaben).

WB/WT: 4317 Salzkotten PB (2011, 2018 La).

Im OWL-Tiefland sehr selten, in der Gegend von Salzkotten seit Mitte des 19. Jahrhunderts bekannt, galt dort zwischenzeitlich als verschollen; im Bergland ausgestorben. RL 2020: NRW 1S, WB/WT 1S, WEBL 0.

Listera ovata

Großes Zweiblatt

Wälder, Gebüsche, Magerrasen, Steinbrüche, Abgrabungen auf meist nährstoff- u. basenreichen, lehmigen Böden (215 Angaben).

WB/WT: 3717.21 Lübbecke MI, NSG Finkenburg ö Klinik (2017 AG BI 2); 3915.12 Westbarthausen GT, NSG Salzenteichsheide, mehrfach (2013, 2017, 2022 Qui; 2015 Wie); 4016.33 Gütersloh-Pavenstädt GT, Bereich „Im Waterkamp“ (2014 Kb); 4017.42 Oerlinghausen LIP, Sandgrube Hassler, mehrfach (2018 Ku; 2022 Vol); 4018.31 Oerlinghausen LIP, Sandgrube Hassler (2017 Hk); 4115.14 Herzebrock GT, Wald am „Linsenbusch“ (2015 Kb); 4116.12 Gütersloh GT, Stadtpark w Badstraße (2014, 2022 Kb); 4118.11 Stukenbrock GT, Wehrbachtal ö Paderborner Straße (2012 Ve); 4119.31 Oesterholz LIP, ehem. Sandgrube am Aschenweg (2016 AG BI 2) u. Feuchtwiese am ehem. Blauen Haus (2016 AG BI 2); 4317.12 Verne PB, Feuchtbereich w Birkenstraße, mehrfach (2015 Kb, Ma; 2017, 2021 La); 4317.34 Büren-Brenken PB, Waldgebiet Brenker Mark, mehrfach (2019 Bremer); 4317.43 Büren-Ahden PB, Wäldchen w L637 (2015 AG BI 2).

WEBL: Nachweise in den MTB-Quadranten 3719.2; 3720.3; 3815.4; 3816.3; 3818.1; 3819.1 u. .3; 3915.1; 3916.1, .3 u. .4; 3917.3; 3918.1 u. .2; 3919.2; 3920.1 u. .4; 4017.1, .2 u. .3; 4018.3; 4019.1 u. .3; 4020.2; 4021.1 u. .2; 4119.1, .2 u. .3; 4120.1; 4218.4; 4219.2; 4220.1, .2, .3 u. .4; 4221.2, .3 u. .4; 4222.1; 4319.4; 4320.2 u. .3; 4321.1 u. .2; 4322.1; 4417.4; 4419.2; 4420.1 u. .3; 4421.4; 4520.2.

Im OWL-Tiefland selten, im Bergland sehr zerstreut mit größeren Verbreitungslücken; in beiden Großlandschaften zurückgegangen. RL 2020: NRW *, WB/WT 3(*), WEBL 3(*).

Lithospermum officinale

Echter Steinsame

Wald- u. Gebüschränder, sonnige Säume auf nährstoff- u. kalkreichen Lehm- u. Tonböden (28 Angaben).

WEBL: 3917.33 Bielefeld BI, Blömkeberg-Steilhang z. Ostwestfalendamm (2013, 2021 Ku); 4220.31 Bad Driburg HX, Bahngelände (2018 AG BI 2); 4220.41 Istrup HX, Mühlenberg nw Wynsgrund, mehrfach (2019 AG BI 2); 4220.41 Istrup HX, Tiggersgrund, mehrfach (2020 Häcker, Wie); 4220.43 Istrup HX, Flechtheimer Holz, mehrfach (2016 AG BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, Bahngelände (2018 Ra; 2021 Hf); 4322.11 Drenke HX, Twerberg ö d. Ortes (2020 AG BI 2); 4420.31 Scherfede HX, Goldberg ö d. Ortes (2019 Ma); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Heinberg (2010 AG BI 1); 4520.23 Welda HX, NSG Schalkstal mehrfach (2015 AG BI 1; 2017, 2023 AG BI 2); 4520.41 Welda HX, NSG Iberg mehrfach (2013 AG BI 1, Ku; 2024 Hä, Hf, Kb, Ku, Brö); 4521.13 Calenberg HX, Magerrasen nö Osterberg (2015 AG BI 2).

In OWL im Tiefland keine Nachweise; im Bergland sehr selten, außer einem Fundort im NW-Osning aktuell nur im Südteil im Kreis Höxter. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 2.

Littorella uniflora

Strandling

Flache, periodisch überflutete, sandig-kiesige Uferbereiche von Heideweihern u. Teichen in nährstoffarmem, klarem Wasser (6 Angaben).

WB/WT: 3915.43 Kölkebeck GT, NSG Barrelpäule (2015 AG BI 2; 2022 Kb, Ra, Qui; 2024 Kb, Ku, Brö, Hf); 4218.2 TUP Senne, Teichufer b. Bad Lippspringe (= Habichtsee) (2013 in I. u. W. SONNEBORN 2018; 2021, 2023 Ku, La).

In OWL-Tiefland an beiden Fundstellen trotz Bestandsschwankungen seit Jahrzehnten aktuell; im Bergland ausgestorben. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2S, WEBL 0.

Lotus tenuis

Schmalblättriger Hornklee

Küstenwiesen auf salzhaltigen Tonböden, selten auf Feuchtstandorten im Binnenland (3 Angaben)

WEBL: 3719.31 Bad Oeynhausen-Oberdehme MI, NSG Fuchsloch (2016 AG BI 2); 3818.21 Gohfeld HF, ehem. Tongrube am Aqua-Magica-Gelände (2018 Vo, Nolte); 3819.44 Kalletal-Hohenhausen LIP, Himmelswiesen, am Forstweg (2014 Hf).

In ganz NRW sehr selten, keine älteren Angaben für OWL; neu für die Großlandschaft WEBL, wenige weitere Angaben in der WB außerhalb OWL. RL 2020: NRW 2, WB/WT 3, WEBL *(-).

Ludwigia palustris

Sumpf-Heusenkraut

Teichufer, Tümpel und Blänken auf zeitweise überschwemmten, nährstoffreichen, kalkarmen Schlamm Böden (18 Angaben).

WB/WT: 3915.41 NSG Feuchtwiesen Hörste GT, Blänke ö Fleerweg (2018, 2021, 2022 AG BI 2); 4117.14 Kaunitz GT, NSG Grasmeerwiesen, an mehreren Blänken (2015, 2022 Kb, Ma; 2018 Ra); 4117.31 u. .33 Steinhörster Becken PB, an vielen Stellen mit z. T. großen Beständen (2016, 2017, 2024 La); 4217.33 NSG Boker Heide PB, Teichufer (2019 La).

Galt in ganz NRW lange Zeit als ausgestorben, Wiederfund Mitte der 1990er Jahre in der WB an der Ems w Hövelhof; dort seitdem etabliert sowie nach 2010 einige weitere aktuelle Nachweise in OWL im Ostmünsterland. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 2S, WEBL -.

Luronium natans

Froschkraut

Ufer und Flachwasserbereiche nährstoffarmer Gewässer mit Sandböden (3 Angaben).

WB/WT: 3417.44 Preußisch Ströhen MI, Kleinstbestand im Straßengraben „Am Ströher Bahnhof“ (1992 AG BI 1 in LIENENBECKER & RAABE 1994; 2016 Ra; 2024 Kb, Ku, Brö).

Einziger aktueller Fundort im OWL-Tiefland, von dort bekannt seit über 3 Jahrzehnten; im Bergland ausgestorben. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 2S, WEBL 0.

Lychnis flos-cuculi

Kuckucks-Lichtnelke

Feuchtwiesen, auch Grabenränder auf feuchten bis nassen Mineral- und Torfböden (1077 Angaben).

In OWL im Tief- wie im Bergland noch zerstreut bis sehr zerstreut vorkommend, in südlichen Teilen der Kreise Paderborn und Höxter mittlerweile eher selten, besonders im Bergland wohl noch unterkartiert; durch Entwässerung, Umwandlung oder Intensivierung von Feuchtgrünland insgesamt zurückgegangen, aber in OWL bisher nicht gefährdet. RL 2020: NRW *S, WB/WT 3(*), WEBL *.

Lycopodiella inundata

Sumpf-Bärlapp

Heidemoore, Feuchtheiden, Ufer von Heideweiern und neuangelegten Gewässern auf offenen, dauerfeuchten Sand oder Torfschlammböden (71 Angaben).

WB/WT: 3915.33 Greffen GT, Teich n Tatenhauser Weg (2014 Ra); 3915.43 Harsewinkel GT, Kleingewässer am Dallmeyer-See (2022 Kb); 3915.44 Brockhagen GT, Blänke ö Settelweg im NSG Vennheide (2015, 2021 Kb, Ma); 4015.21 Harsewinkel GT, Teichrand s Steinhäger Straße w „Prüske Egge“ (2015 Kb, Ma); 4015.22 Halle-Kölkebeck GT, Baggersee ö Kölkebecker Straße (2018 AG BI 2; 2022 Wiens); 4015.22 Brockhagen GT, Blänke ö Settelweg (2013 Kb, Ku; 2021 Kb, Ma); 4015.22 Brockhagen GT, NSG Vennheide ö Kölkebecker Straße (2017 Kb, Ma); 4015.24 Niehorst GT, Blänke n Meyer to Krax (2013 Wie; 2014 Kb, Ma) u. Blänke nw Bauschuttdeponie (2014 Qui; 2022 Kb); 4016.12 Steinhagen GT, Ostufer neuer Austmanns Heideweiher (2013 AG BI 2); 4016.23 Ummeln BI, Grünland am Lichtebach (2013 Ku; 2021 Qui); 4016.41 Gütersloh GT, Blänke i. d. Trendelheide (2013 Kb, Ma) u. Rückhaltebecken a. d. Osnabrücker Landstraße (2013 Kb, Ku, Ma; 2017 Kb, Ku); 4017.44 Schloß Holte GT, NSG Kipshagener Teiche (2010 Ve); 4018.33 Augustdorf LIP, ehem. Sandgrube Brinkmann (2014 Vol); 4018.34 Augustdorf LIP, oberes Furlbachtal, erloschen (2014 Sb); 4116.21 Sürenheide GT, Rückhaltebecken a. d. Waldstraße (2013 Ma); 4117.13 Verl-Kaunitz GT, Wapelbecken ö Osterwieher Straße (2017

Gl); 4117.33 u. .34 NSG Steinhorster Becken PB, i. Südostteil mehrfach (2016, 2017, 2019, 2024 La); 4117.42 Hövelhof PB, Teich n Junkernallee (2022 Wie; 2024 Kb, Ku, Brö); 4118.13 Stukenbrock-Senne GT, ehem. Sandgrube w Polizeischule (2013 AG BI 1; 2014 Vol; 2022 Wie, Sd); 4118.2 TÜP Senne, Haustenbecker Senne (2013 in I. & W. SONNEBORN 2018; 2021 Ku); 4118.3 TÜP Senne, Feuchtheide b. Staumühle, mehrfach (2013-2016 in I. & W. SONNEBORN 2018; 2019 La; 2021 Ku, La); 4118.33 Hövelhof PB, NSG Apels Teich (2016 Ma); 4118.4 TÜP Senne, Teich a. d. Alten Bielefelder Poststraße (2016 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4217.22 Delbrück-Ostenland PB, NSG Erdgarten-Lauerwiesen (2017 Be); 4218.1 TÜP Senne, Moore b. Sennelager (2016 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4218.1 TÜP Senne, Feuchtheide n Hansahütte (2016 La; 2021 Ku); 4218.11 Sennelager PB, Heiderest n Klausheider Straße (2013 Ah); 4218.12 Sennelager PB, Ufer Güsenhofsee u. Blänke s, mehrfach (2015, 2021 AG BI 2).

Im OWL-Tiefeland sehr selten nördl. des Wiehengebirges u. selten im Ostmünsterland zum NO-Rand der Westf. Bucht; im Bergland ausgestorben. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 3S, WEBL 0.

Lycopodium annotinum

Sprossender Bärlapp

Kiefern- und Fichtenwälder auf sauren, frischen bis feuchten, humusreichen bis torfigen Böden (50 Angaben).

WB/WT: 4017.42 Oerlinghauser Senne LIP, Kiefernwald sw Flugplatz (2013, 2014 Kei; 2014 AG BI 2), Vorkommen erloschen (2023 AG BI 2; 2024 Kb, Ku, Qui); 4017.43 Schloß Holte GT, Wald nw Schloßstraße, mehrfach (2017 Wie, Sd; 2019 Be); 4218.2 TÜP Senne, Waldrand a. d. Grimke, erloschen (2013 in I. & W. SONNEBORN 2018).

WEBL: 3719.42 Nammen MI, Wald unterh. Klippen (2014 Es); 3916.41 Kirchdornberg BI, Nordhang zw. Bußberg u. Palsterkamper Berg (2000 Gl; 2008 Ku; 2014, 2021 Wie, Sd; 2024 Kb, Ku); 3920.14 Extertal LIP, Teufelskämpfen (2016 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.23 Lemgo LIP, Lemgoer Mark, Nordseite (2014-18 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.23 Lemgo LIP, Lemgoer Mark, Westseite (2015-18 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.41 Lemgo LIP, Lemgoer Mark, Südseite (2018 Wie, Sd in HOFFMANN 2021); 3919.42 Lemgo LIP, Maiboltetal (2015 Hf in HOFFMANN 2021); 4021.34 Schwalenberger Wald LIP, mehrfach (2020 Ht in HOFFMANN

2021); 4021.34 Schwalenberger Wald LIP, Mörtz (2014 FÜ in HOFFMANN 2021); 4119.23 Eggegebirge LIP, Hausstelle (2016 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.23 Leopoldstal LIP, Silbermühle (2016 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.41 Leopoldstal LIP, Buchenberggrund (2016 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.41 Eggegebirge LIP, Schnat (2014 Ht, 2016 FÜ in HOFFMANN 2021); 4119.41 Veldrom LIP, Kattenmühle (2017 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.41 Leopoldstal LIP, Sandknapp (2020 Ht); 4119.41 Sandebeck LIP, Steinbruch Nordrand Preußische Velmerstot (2016 Hf); 4219.42 Buke PB, Eggegebirge ö Hausheide (2016 Kei); 4219.21 Altenbeken PB, Dübelsnacken, mehrfach (2016 Wie, Sd); 4319.42 Lichtenau PB, Fichtenwald n K26 (2018 AG BI 2); 4319.44 Willebadessen HX, Fichtenwald i. Bereich Alte Eisenbahn (2018 AG BI 2); 4320.33 Willebadessen HX, nahe Gertrudskammer, am Riekebach u. w Karlsschanze (2018 Ht, Schmidt); 4420.41 Willebadessen HX, am Eggeweg w Teutoniaklippen (2018 Vo).

SÜBL: 4518.23 Fürstenberger Wald PB, Altehaier Bruch (2017 AG BI 2).

Im gesamten westfälischen Tiefland nur noch ein aktuelles Vorkommen in OWL im Holter Wald und damit vom Aussterben bedroht; im Bergland zurückgegangen und heute sehr selten, außer einem Vorkommen im NW-Osning nur noch wenige Nachweise im Lipper Bergland und im Eggegebirge; im nördlichen Süderbergland selten. RL 2020: NRW 2, WB/WT 1, WEBL 2, SÜBL 3.

Lycopodium clavatum

Keulen-Bärlapp

Bergheiden, Feuchtheiden, lichte Kiefernwälder auf nicht zu trockenen, sauren Sand- und Lehmböden (38 Angaben).

WB/WT: 4016.12 Steinhagen GT, Uferbereich Neuanlage Austmanns Heideteich (2022 Ra); 4117.33 u. .34 Steinhorster Becken PB, Südostteil, mehrfach (2016, 2017, 2024 La); 4117.42 Hövelhof PB, Teich nördl. Junkernallee (2022 Wie, Sd); 4118.13 Hövelhof PB, NSG Moosheide (2014, 2015 AG BI 2), kein Nachweis mehr (2021 AG BI 2; 2024 Kb, Ku, Brö); 4118.31 Hövelhof PB, NSG Moosheide (2014, 2015 AG BI 2), kein Nachweis mehr (2024 Kb, Ku, Brö); 4118.1, 4118.3, 4118.4, 4218.2 TÜP Senne, an allen früheren Wuchsorten verschwunden (2013–2016 in I. & W. SONNEBORN 2018).

WEBL: 3916.41 Steinhagen-Amshausen GT, Heide-rest Petersberg (2016 Jü; 2017 Wie, Sd; 2021, 2024 Qui); 3819.33 Vlotho-Valdorf HF, NSG Kleiner Selberg (2014 Hf; 2017 Vo, Marten); 4119.23 Horn LIP, Eggekamm ö Altenbekener Straße (2013 Ht, 2019 Hf in HOFFMANN 2021), erloschen (2024 AG BI 2, Hf); 4021.34 Schwalenberger Wald LIP, Mörtz (2016–17 Hf in HOFFMANN 2021), Bestand stark abgenommen (2024 Hf, Kb, Ku, Brö).

In OWL im Ostmünsterland sowie im Bergland früher zerstreut, seit Jahrzehnten durch Kultivierung, Aufforstung und Zuwachsen von ehem. Heideflächen stark zurückgegangen sowie durch die Trockenjahre seit 2018 weiter beeinträchtigt; im gesamten westfälischen Tiefland mittlerweile mit nur noch wenigen aktuelle Nachweisen sehr selten, das größte Vorkommen davon in OWL im Steinhorster Becken; im gesamten Weserbergland nur noch wenige Kleinstvorkommen und vom Aussterben bedroht. RL 2020: NRW 2(3), WB/WT 2, WEBL 1(2).

Lysimachia thyrsiflora

Straußblütiger Gilbweiderich

Sumpf- und Flachwasserbereiche von Verlandungszonen und Gräben, auch Bruchwälder auf nassen, mäßig nährstoffreichen Niedermoorböden (14 Angaben).

WB/WT: 3517.12 Stenwede-Oppenwehe MI, Tümpel im Bereich Hohes Moor (2011 AG BI 1); 3518.31 Rhaden-Tonnenheide MI, NSG Weißes Moor, Nordteil (2014 AG BI 1); 4015.21 Harsewinkel GT, Kleingewässer an der „Prüske Egge“ (2016 Ma); 4017.31 Windflöte BI, NSG Kampeters Kolk (2012 Ah; 2022 AG BI 2); 4017.33 Gütersloh GT, am A2-See (2019 AG BI 2); 4117.12 Verl GT, Teich w NSG Fleckernheide (2022 Kb, Ma).

WEBL: 3719.31 Bad Oeynhausen MI, NSG Fuchsloch (2016 AG BI 2); 3818.21 Gohfeld HF, ehem. Tongrube am Aqua-Magica-Gelände (2018 Vo); 3819.14 Valdorf HF, Tümpel auf dem Ruschberg (2015 Vo, Marten); 3917.42 Heepen BI, Tümpel an der Robert-Nacke-Straße (2018 AG BI 2); 3920.11 Lützenhausen LIP, Quellbereich der Osterkalle (2018 Botan.-AG Lippe); 4222.31 Höxter HX, alter Baggersee ö Schießanlage (2016 AG BI 1); 4117.42 Hövelhof PB, NSG Ramselbruch (2019 Wie).

In OWL von Natur aus schon immer sehr selten und nur im Tiefland nördl. d. Wiehengebirges, daher nur die beiden Vorkommen im Mindener Nordkreis (Stemwede, Rhaden) vermutl. indigenen Ursprungs, alle anderen mit zweifelhaftem Status. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL -.

Lythrum hyssopifolia

Ysop-Weiderich

Zwergbinsenrasen, Schlammufer, feuchte Wegerinnen auf feuchten, zeitw. überschwemmten, basenreichen Böden (2 Angaben).

WB/WT: 3915.43 Kölkebeck GT, NSG Barrelpäule, in Fahrrinnen eines unbefestigten Weges (2018 Engler; 2021, 2024 AG BI 2).

Galt seit den 1950er-Jahren in Westfalen als ausgestorben, keine alten Angaben für OWL; zweiter Wiederfund in Westfalen in der WB nach 2017, Neufund für OWL (vgl. KULBROCK & KULBROCK 2023); keine Vorkommen im Bergland. RL 2020: NRW 1(2), WB/WT 1(0), WEBL -.

***Malus sylvestris* s. str.**

Holzappel i. e. S.

Auenwälder, Hecken, Gebüsche auf frischen, nährstoff- u. basenreichen Lehm- u. Steinböden (34 Angaben).

WB/WT: 3618.11 Schmalge MI, Tannenkamp nahe der Teiche (2020 Kb, Ma); 4317.23 Salzkotten PB, bei der Sälzerhalle (2017 Ra).

WEBL: 3820.41 Bremke LIP, Rinnenberg (2016 Hf in HOFFMANN 2021); 3820.41 Extertal-Bülte LIP, Hang zur L758 (2017 Hf in HOFFMANN 2021); 3820.41 Grund LIP, Saalberg (2017 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.21 Hohenhausen LIP, Schellental (2015 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.34 Lemgo LIP, NSG Biesterberg (2022 Hf); 3920.21 Nalhof LIP, NSG Jürgensberg (2017 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.14 Holzhausen LIP, Hangfuß Bärenstein u. a. Wanderparkplatz (2019 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.43 Kempen LIP, oberstes Durbeketal (2020 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.21 Bad Meinberg LIP, NSG Naptetal u. Stinkebrink (2016-18 Hf, Ht in HOFFMANN 2021); 4119.23 Holzhausen LIP, Schliepsteinweg (2019 Ht in HOFFMANN 2021); 4120.11 Horn-Bad Meinberg LIP, NSG Norderteich (2020

Hf); 4121.24 Köterberg LIP, Naturschutzhecke (2018 Schäfer); 4318.22 Paderborn PB, NSG Ellerbachtal (2015 Schnell).

In OWL bei der aktuellen Kartierung nur im Kreis Lippe ausreichend beachtet und erfasst (vgl. hierzu HOFFMANN 2021). Die kleinen Restvorkommen in OWL sind Relikte historischer Landnutzungsformen und bei mangelnder Naturverjüngung als aktuell stark gefährdet anzusehen; aufgrund unzureichender Datenglage landesweit wie in den Großlandschaften in die Kategorie „Gefährdung unbekannten Ausmaßes“ eingestuft. RL 2020: NRW G, WB/WT G, WEBL G.

Malva alcea

Rosen-Malve

Wegesäume, Böschungen, Ruderalfluren auf nährstoffreichen, gern kalkhaltigen Böden (67 Angaben).

WB/WT: 3915.13 Loxten GT, a. d. Straße „Rötekuhle“ nahe Aabach (2019 Kb, Ma); 4015.23 Marienfeld GT, Radweg der B513 Höhe Golfplatz (2017 Kb); 4015.44 Gütersloh GT, Herzebrocker Straße Höhe Neue Mühle (2021 Kb); 4016.31 Gütersloh GT, Holler Straße s der Bahnlinie (2021 Kb); 4016.33 Gütersloh GT, Herzebrocker Straße Höhe Johannesfriedhof (2021 Kb); 4016.33 Gütersloh GT, Herzebrocker Straße Höhe Kreisverwaltung (2021 Kb); 4016.33 Gütersloh GT, Herzebrocker Straße nahe Einm. „Putzhagen“ (2021 Kb); 4115.22 Rheda GT, Emser Landstraße s Strullkötter (2021 Kb); 4115.24 Rheda GT, Moorweg nördl. B64 (2014 Kb); 4116.31 Lintel GT, „Am Postdamm“ w Kapellenstraße (2021 Kb); 4117.33 NSG Steinhorster Becken PB, südwestlicher Damm (2016 Kb); 4218.23 Paderborn PB, Wegrund am Tallesee (2017 Kb, Ma); 4218.34 Paderborn PB, Güterbahnhof Ost (2022 Hf).

WEBL: 3718.44 Dehme MI, Großer Weserbogen, Weg a. d. Ostseite (2016 AG BI 2); 3815.43 Borgholzhausen GT, Hollandskopf (2016 Kei); 3819.11 Rehme MI, B514 Höhe Gut Deesberg (2020 Hf); 3819.12 Borlefzen HF, Rintelner Straße Höhe Campingplatz (2020 Hf); 3819.12 Borlefzen HF, Rintelner Straße sw Warmwasserhafen (2016 Vo, Marten); 3819.13 Vlotho HF, Paterberg, Kalksteinbruch (2016 Marten); 3917.41 Heepen BI, Meyer-zu-Heepen-Weg (2015 Kei); 3917.43 Bielefeld BI, nahe Baderbachweg (2014 Bongards); 3918.23 Bad Salzuflen LIP, Schüt-

zenplatz, Hecke am Parkplatz (2014 Bongards); 3919.21 Kalletal LIP, Elend nahe Bavenhausen (2018 Hk); 4020.34 Nördl. Belle LIP, an der Reelkirchener Straße (2022 Hf); 4119.24 Bellenberg LIP, Bodendeponie (2021 Hf); 4219.23 Altenbeken PB, Alter Kirchweg (2017 AG BI 2); 4219.42 Bad Driburg HX, Hausheide (2019 AG BI 2); 4220.21 Nieheim HX, Wegrand n der K1 ö Pömben (2018 AG BI 2); 4220.43 Istrup HX, Angerweg n B64 (2016 AG BI 2); 4318.12 Paderborn PB, NSG Ziegenberg (2012 Be); 4417.14 Büren PB, „Jesuitenmauer“ (2017 AG BI 2). Weitere Nachweise im Kreis Lippe in den VQ 3819.21; 3819.22; 3819.23; 3819.31; 3819.32; 3819.42; 3819.43; 3820.31; 3820.32; 3918.41; 3919.21; 3919.34; 3919.41; 3920.44; 4019.12; 4019.41; 4019.42; 4021.14; 4021.41; 4022.44; 4119.12; 4119.22; 4119.24; 4119.33; 4119.42 (vgl. HOFFMANN 2021).

In OWL im Tiefland selten mit Nachweishäufungen um Gütersloh u. Paderborn; im Bergland Nachweise vor allem im Lipper Bergland und in der Weseraue nördlich davon, nur wenige Nachweise im Südteil; bei der Kartierung evtl. nicht immer beachtet. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 3.

Malva neglecta

Gänse-Malve

Unkrautfluren an Wegen, Mauern, Ackerrändern, in Gärten auf frischen, nährstoffreichen Lehmböden (122 Angaben).

WB/WT: 3516.31 Dielingen MI, Bruderschaftsweg zw. Dielinger Straße u. Friedhof (2016 Ra); 3516.31 Drohne MI, s Salon Stegmann (2015 Ra); 3516.32 Arrenkamp MI, am Friedhof (2016 AG BI 2); 3516.41 Arrenkamp MI, „Zum Hilgenpatt“ (2015 Ra); 3517.24 Wehe MI, Fuß der Bockwindmühle (2017 AG BI 2); 3517.31 Sattlage MI, Hühnerauslauf nahe Rahdener Straße (2016 Ra); 3520.12 Schlüsselburg MI, K63 nahe Landesgrenze und bei der Burg (2014 Kb); 3520.14 Heimsen MI, Geestweg (2014 Kb); 3520.33 Hävern MI, nahe Weserfähre, Nordseite (2018 AG BI 2); 3520.33 Windheim MI, Wegrand a. d. Sandgrube Döhren (2016 AG BI 2); 3618.42 Holzhausen II MI, bei der Kirche (2017 AG BI 2); 3619.14 Südfelde MI, Feuerstelle nahe Friedhof (2017 AG BI 2); 3619.24 Lahde MI, an der Kirche (2016 AG BI 2); 3619.24 Lahde MI, bei der Klostermühle (2014 Kb; 2017 Hf); 3619.24 Lahde MI, ggü. Lahder Krug (2016 AG BI 2); 3619.33 Hahlen MI, „Beekedamm“ (2016 AG

BI 2); 3619.43 Leteln MI, Brache a. d. „Ringkuhle“ (2016 AG BI 2); 3620.13 Bierde MI, an der Mühle (2014 Kb, 2016 AG BI 2); 3718.22 Haddenhausen MI, beim Schloß (2016 AG BI 2); 3914.42 Versmold GT, Bahnhof (2017 Ma); 3915.23 Casum GT, renaturierter Casumer Bach (2016 Kb, Ma); 4014.22 Greffen GT, Hauptstraße 17 (2014 Kb); 4014.22 Greffen GT, Hausrasen a. d. B513 w Schulstraße (2019 Ab); 4015.14 Harsewinkel GT, „Ostheide“, Rasen beim RWE-Gebäude (2017 Ab); 4015.14 Harsewinkel GT, Südring / Ecke Kreuzstraße (2017 Ab); 4015.32 Harsewinkel GT, a. d. „Breede“ (2015 Kb, Ma); 4015.33 Clarholz GT, „An der Gräfte“ (2019 Kb, Ma); 4015.41 Marienfeld GT, bei Meyer Westmeyer (2014, 2015 Kb); 4015.41 Marienfeld GT, L806 bei der Düpmann GmbH (2017 Ab); 4015.41 Marienfeld GT, Saum n Friedhof (2014 Kb); 4015.42 Marienfeld GT, Oester, Brachfläche n Schlangenbach (2021 Kb); 4016.14 Isselhorst GT, Haller Straße s Queller Straße (2014 Kb); 4016.21 Ummeln BI, Blänke bei Fa. Interargem (2016 Kb, Ma); 4016.23 Ummeln BI, Pflasterritze auf Hof Ostermann (2022 Kb, Ma); 4016.33 Gütersloh GT, Bultmannstraße Nr. 12, Pflasterritzen (2014, 2021 Kb); 4016.43 Gütersloh GT, „Unter den Eichen“, Weide (2014 Kb); 4017.31 Bielefeld BI, Rastplatz Niedergassel (2016 Ms); 4115.12 Herzebrock GT, am Parkplatz Neuer Friedhof (2014 Kb); 4115.12 Herzebrock GT, Clarholzer Straße 108 (2014 Kb); 4115.12 Herzebrock GT, ehem. Kloster, Mauerfuß am Parkeingang (2014, 2021 Kb); 4115.23 Rheda GT, Landweg Nr. 47, Pflasterritzen (2021 Kb); 4116.23 Varsenell GT, Spexardweg 10 (2014 Kb); 4116.43 Rietberger Fischteiche GT, mehrfach (2018 AG BI 2, Qui); 4117.11 Verl GT, Bahnhof (2014 Kb); 4217.41 Anreppen PB, nahe Bürgerhaus (2016 Ra); 4218.13 Sande PB, NSG Lippeniederung (2014 Ma); 4218.31 Elsen PB, Friedhof (2017 Kb, Ma); 4317.23 Salzkotten PB, beim Gradierwerk (2016 Ra).

WEBL: 3718.23 Bergkirchen MI, an der Kirche (2016 AG BI 1); 3719.31 Dehme MI, Radweg an der Weser (2016 AG BI 1); 3720.33 Eisbergen MI, Kirchhof (2017 Hf); 3817.23 Hiddenhausen HF, Gut Bustedt (2018 Vo); 3818.11 Löhne HF, Friedhof (2016 Vo; 2020 Hf); 3818.31 Falkendiek LIP, Spargelacker w Löhner Straße (2022 Vo, Heuer); 3818.33 Herford HF, am Parkplatz Alter Friedhof (2014 Vo); 3819.12 Vlotho HF, Fahrstraße (2019 Hf in HOFFMANN 2021); 3819.13 Uffeln HF, unter der Weserbrücke (2022 AG BI 2); 3819.14 Uffeln HF, „Rehburg“ (2016 Hf); 3819.21 Erder LIP, Erdersche Straße (2022 Hf); 3819.22 Veltheim MI, Kirchhof (2020 Hf in HOFFMANN 2021); 3819.41 Bentorf LIP, Mauerfuß einer Scheune (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 3819.43 Westorf LIP, Mauerfuß

einer Scheune (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 3819.43 Westorf LIP, Saum an der „Brede“ (2015 Hf); 3820.13 Stemmen LIP, Bodendeponie (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 3918.12 Bad Salzuflen LIP, Rasenfläche i. d. Innenstadt (2020 Sb in HOFFMANN 2021); 3918.23 Ehrsen LIP, Ackersaum Immenstraße (2019 Ht in HOFFMANN 2021); 3918.23 Grastrup LIP, Saum Rübenacker (2019 Ht in HOFFMANN 2021); 3918.23 Grastrup LIP, nahe Rhiensbach w des Ortes (2019 Ht); 3918.42 Lieme LIP, „In der Ecke“, Gutshofmauer (2019 Hf); 3918.43 Soorenheide LIP, Wegrund (2016 Hf in HOFFMANN 2021); 3918.44 Lemgo LIP, Lieme „In der Ecke“ (2019 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.14 Entrup LIP, Mauerfuß Pferdestall (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.32 Lemgo LIP, Marienkirche (2014 Hf); 3920.14 Burg Sternberg LIP, Mauerfuß (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 4019.11 Heiden LIP, Mauerfuß „Am Feuerborn“ / Ecke „Krugberg“ (2020 Hf); 4019.14 Detmold LIP, „Klüt“, Gemüsegarten (2020 Hf in HOFFMANN 2021); 4019.21 Wahnbecker Heide LIP, Gut Röhrentrop (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 4020.41 Blomberg LIP, Kindergärten Renntwete (2020 Hf); 4020.41 Blomberg LIP, Wegrund (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 4021.14 Lügde LIP, Rasen a. d. Kilianskirche (2017 Hf in HOFFMANN 2021); 4121.11 Schwalenberg LIP, Burgberg (2019 Ht, Sb in HOFFMANN 2021); 4121.11 Schwalenberg LIP, Schlosshof (2019 Hf, AG BI 2 in HOFFMANN 2021); 4122.34 Albaxen HX, „Auf der Wiese“ (2018 AG BI 2); 4122.34 Albaxen HX, Hansastraße (2014 AG BI 1); 4221.34 Hembsen HX, Gutsgebäude s Schloß (2015 Hf); 4222.12 Corvey HX, bei Crome Kanu u. am Parkplatz nahe der Schelpe (2017 Hf); 4222.12 Höxter HX, Wegrund nördl. Weserbrücke (2015 Hf); 4222.14 Höxter HX, „Im Brückfeld“, Straßenrand (2016 AG BI 2); 4222.14 Höxter HX, Wegrund sw Weserbrücke (2013 AG BI 1; 2015 Hf); 4318.31 Niederntudorf PB, nahe Wiesberghütte (2014 AG BI 1); 4320.22 Rheder HX, Schloßkapelle (2016 Hf); 4320.44 Schreckhausen HX, ggü. dem Wasserschloß (2017 Hf); 4321.23 Tietelsen HX, Denzer (2019 AG BI 2); 4322.32 Herstelle HX, am Weserradweg (2016 Kb); 4417.34 Harth PB, Schützenhalle (2017 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, Rabensweg / Ecke Habichtsweg (2015 AG BI 2); 4421.32 Rösebeck HX, am Sportplatz (2017 AG BI 2); 4421.33 Warburg HX, Desenberg, am Schuppen nahe Parkplatz (2018 Ra); 4421.33 Warburg HX, NSG Desenberg (2017 Hf; 2021 AG BI 2); 4421.34 Daseburg HX, Desenbergstraße (2016 Kb); 4421.34 Hembsen HX, Potthof (2015 Ra); 4421.41 Körbecke HX, „Im Tirol“ (2018 Ra); 4421.41 Rösebeck HX, „Krumburg“ Nr. 14, am Gartenzaun (2016 Kb); 4421.44 Körbecke HX, NSG Schwiemelkopf (2015

AG BI 2); 4521.12 Dalheim HX, Diemelmühle (2015 AG BI 2).

In OWL im Tief- wie im Bergland Nachweishäufungen in den nördlichen Gebietsteilen, im Bergland auch im Süden in der Warburger Börde, ansonsten große Nachweislücken. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 3.

Marrubium vulgare

Gewöhnlicher Andorn

An Wegen, Zäunen, Hecken, Bauernhöfen (1 Angabe).

WEBL: 4521.11 Warburg HX, Hang am Fließbach, erloschen (2018 Ra).

Kulturrelikt (alte Heilpflanze), früher im Diemelgebiet bei Warburg nicht selten verwildert, letzte Meldungen aus den 1990er Jahren; mittlerweile in ganz NRW erloschen. RL 2020: NRW 0(1), WB/WT 0(1), WEBL 0.

Marsilea quadrifolia

Kleefarn

An schlammigen Ufern v. Kiesgruben, Tümpeln u. Blänken auf zeitw. überschwemmten nährstoffreichen Schlammböden (2 Angaben).

WEBL: 4222.13 Höxter HX, Taubenborn-Kiesseen bei Höxter (1984-1992 Hä); 4222.31 Höxter HX, Blänke in Viehweide südl. Taubenborn-Kiesseen, ö Brunsberg (2016 Hf).

In Deutschland sehr selten u. heimisch nur am Oberrhein, ansonsten nur wenige synanthrope Vorkommen (Zierteichpflanze!), bundesweit vom Aussterben bedroht; bei Höxter vermutl. Anf. der 1980er-Jahre eingeschleppt. Artenverzeichnis Pflanzen NRW: nicht enthalten.

Matteuccia struthiopteris

Straußfarn

Ursprünglich in Gebirgen in Auenwäldern und -gebüsch, in OWL vor allem an Bächen und kleineren Flüssen (40 Angaben).

WB/WT: 3618.22 Hille MI, s Mindener Wald, Tuchtweg (2022 Hf); 4016.22 Brackwede-Quelle BI, Luttertall (2016 Ku); 4016.23 Holtkamp GT, Lichte-

bach nahe Weserstraße (2016 Ku); 4017.43 Schloß Holte-Stukenbrock GT, Feuchtbereich s Landgut Karlsheim (2022 AG BI 2); 4018.34 Augustdorf LIP, NSG Furlbachtal, am Mühlenweg (2019 Hf in Hoffmann 2021); 4116.43 Rietberg GT, Markgraben nō Sportanlage (2016 AG BI 2); 4119.31 Oesterholz LIP, Grube Hermannstraße (2018 Botan.-AG Lippe in Hoffmann 2021); 4017.42 Oerlinghausen LIP, ö Sportplatz des TSV (2018 Ku).

WEBL: 3817.22 Kirchlegern HF, Elseaue knapp außerhalb NSG (2020 Vogel); 3818.21 Löhne HF, Kahlebusch, Bachaue (2017 Vogel); 3818.43 Bad Salzuflen LIP, Wüsten (2016 Hf in Hoffmann 2021); 3819.43 Westorf LIP, Brunsberg (2015 Hf in Hoffmann 2021); 3918.43 Pottenhausen LIP, Iggenhausen (AG BI 2, Hf in Hoffmann 2021); 3919.12 Kirchheide LIP, (b. Meierkord) (2015 Hf in Hoffmann 2021); 3919.24 Hillentrup LIP, nahe Homeiener Straße (2021 Hf); 3919.41 Lemgoer Mark LIP, Parkplatz a. d. B66 (2015 Hf in Hoffmann 2021); 3920.42 Alverdissen LIP, Uhlental (nahe der K58) (2015 Hf in Hoffmann 2021); 4018.13 Oerlinghausen LIP, nō Hedwigskapelle (2022 Hf); 4018.24 Müssen LIP, Abgrabung Rethlage (2018 Hf, Sb in Hoffmann 2021); 4018.41 Pivitsheide VL LIP, am Rethlager Bach s „Hörster Bruch“ (2020 Hf); 4018.42 Detmold LIP, Kupferberg (2016 Hf in Hoffmann 2021); 4019.22 Dahlborn LIP, Drostenmühle (2018 Sb in Hoffmann 2021); 4019.31 Heidenoldendorf LIP, am Heidenbach (2017 Hf in Hoffmann 2021); 4020.33 Belle LIP, Dornkamp, am Silberbach (2022 Hf); 4020.44 Schieder LIP, Fischerbergstraße (2018 Ht in Hoffmann 2021); 4021.31 Glashütte LIP, Wald (nahe Schiederstraße) (2020 Hf in Hoffmann 2021); 4021.32 Herlingsburg LIP, Graben (2020 Hf in Hoffmann 2021); 4120.11 Beller Holz LIP, Wegsaum (2017 Ht in Hoffmann 2021); 4120.11 Billerbeck LIP, Norderteichweg (2018 Ht in Hoffmann 2021); 4219.23 Altenbeken PB, nahe der Beke sō Abwasserwerk (2017 Ku).

SÜBL: 4518.21 Bad Wünnenberg PB, Kleine Aa n Glashütte, mehrfach (2014 Schubert).

In OWL nur im SÜBL-Anteil ursprünglich, ansonsten im Tief- u. Bergland nur verwilderte Vorkommen aus Gärten u. Gartenabfällen; nicht systematisch erfasst, lokal vielleicht schon eingebürgert. RL 2020: NRW *, WB/WT u. WEBL nicht eingebürgert, SÜBL *.

Medicago falcata

Sichelklee

Magerrasen, Weg-, Wald- u. Gebüschränder, Steinbrüche auf Kalkböden (8 Angaben).

WEBL: 3916.32 Künsebeck GT, Hellberg-Osthang (2013 AG BI 2); 3916.44 Bielefeld BI, NSG Blömkeberg, zwei FO (2013 Ku, Qui); 3917.33 Bielefeld BI, Blömkeberg-Steilhang (2013 Ku); 4320.34 Helmern HX, Himmlischer Grund, Südrand u. Wiese n Stockhof (2021 AG BI 2); 4420.24 Eissen HX, Hüssenberg (2017 Hf); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX (2017 Ku).

Auch früher in OWL selten, nicht immer von der häufigeren, angesäten und verwilderten *M. varia* unterschieden; im Tiefland keine neueren Nachweise, im Bergland nur wenige aktuelle Angaben für den NW-Osning und den Bereich um Warburg. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2, WEBL 3.

Melampyrum arvense

Acker-Wachtelweizen

Getreideäcker, Wege- und Gebüschsäume, Magerrasen auf basenreichen, meist kalkhaltigen, lehmigen Böden (27 Angaben).

WB/WT: 3516.32 Stewede MI, Acker w Friedhof Arrenkamp (2013 Ra), ehem. Steinbruch nō Haldem (2015 Wie, Sd) u. Waldrand w Friedhof Arrenkamp (2015 Wie, Sd; 2017 Ra).

WEBL: 4218.44 Paderborn PB, NSG Krumme Grund-Pamelsche Grund (2014 Be); 4219.31 Benhausen PB, NSG Gottegrund (2013 Be; 2019 Schnell); 4221.34 Hembsen HX, Höhe 214 w d. Ortes (2015 Ra); 4320.21 Schmechten HX, Acker am Donnerberg ö d. Ortes (2020 AG BI 2); 4321.11 Erkelin HX, Hartheiser Berg (2016 AG BI 2); 4320.31 Willebadessen HX, Triften n d. Ortes (2011 Mautes; 2015 AG BI 2); 4320.32 Willebadessen HX, Triften ö d. Ortes, mehrfach (2014 AG BI 2, Hf); 4321.42 Dahlhausen HX, NSG Schnegelberg (2014 AG BI 2); 4420.31 Scherfede HX, NSG Scheffelberg (2018, 2024 AG BI 2) u. Magerrasen am Goldberg n Hammerweg (2016 Ma); 4421.31 Lütgeneder HX, Magerrasen a. Tannenkopf (2016 AG BI 2); 4421.34 Daseburg HX, Eggental, mehrfach (2017 AG BI 2).

Im OWL-Tiefland sehr selten, aktuelle Nachweise nur nördl. des Wiehengebirges im bereits früher bekannten Fundgebiet

bei Stewede; im Bergland wie früher sehr selten, vor allem im Südkreis Höxter und auch bei Marsberg (außerhalb OWL), im Nordteil fehlend. RL 2020: NRW 2, WB/WT 1, WEBL 2.

Melica nutans

Nickendes Perlgras

Laubwälder, Waldränder auf mäßig trockenen u. mäßig nährstoffreichen Kalkböden (16 Angaben).

WB/WT: 4016.22 Bielefeld BI, an der Lutter sw Osnabrücker Straße (2014 Ku).

WEBL: 3916.44 Bielefeld Quelle BI, NSG Blömkeberg, mehrfach (2010, 2014, 2022 Kb; 2011, 2013 Ku); 4018.42 Hiddesen LIP, Zedling u. NSG Hiddeser Bent (2016 u. 2020 Hf in Hoffmann 2021); 4222.13 Höxter HX, NSG Ziegenberg, a. östlichen Klippenweg (2023 Hf); 4320.32 Willebadessen HX, Kalktrift ö d. Ortes (2014 Hf); 4420.33 Scherfede HX, NSG Drachenholl, mehrfach (2018 AG BI 2; 2023 Kb, Ku, Brö); 4520.23 Welda HX, NSG Schalkstal (2015 AG BI 1) u. NSG Iberg (2023 Kb, Ku, Hf, Hä).

Im OWL-Tiefland schon immer sehr selten u. fast nur am Rand zum Bielefelder Osning, aktuell nur 1 Nachweis (Angabe irrtümlicherweise dem Bergland zugeordnet, daher ist die RL-Einstufung im Tiefland von 0 auf 1 zu ändern); auch im Bergland sehr selten, zurückgegangen und auf weiten Strecken fehlend, gelegentlich auch übersehen. RL 2020: NRW *, WB/WT 0, WEBL *.

Menyanthes trifoliata

Fiebertee

Niedermoore, Ufer von Tümpeln, Teichen u. Gräben auf nassen, nährstoffarmen, meist kalkfreien Torfböden (50 Angaben).

WB/WT: 3518.31 NSG Weißes Moor MI (2014 AG BI 1; 2020 Es); 3618.13 NSG Altes Moor MI (2019 Es); 3618.13 Kronshorst MI (2019 Es); 3618.31 NSG Großes Torfmoor MI (2016 Es); 3618.33 NSG Großes Torfmoor MI, mehrfach (2014 Es); 3619.14 NSG Nordholz MI (2016 Es); 4016.13 Niehorst GT, NSG Am Lichtebach, Fl. 26 (2013 GI); 4016.41 Gütersloh GT, Schierls Teich (2013 Kb, Ma); 4016.43 Gütersloh GT, Wiesengraben am Menkebachweg s Menke-

bach (2013, 2021 Kb; 2018 Kb, Ku; 2023 Qui); 4016.43 Gütersloh GT, Wiesengraben ö der Joachimstraße (2021 Kb, Ma, Hinweis Qui); 4016.44 Gütersloh GT, NSG Große Wiese zw. Hasselbach u. Dalke (2015 AG BI 2); 4017.13 Bi-Senne BI, NSG Schwarzes Venn (2017 Wie); 4116.43 Rietberg GT, NSG Emsniederung ö Torfweg (2016 AG BI 2); 4117.23 NSG Rixelbruch PB, mehrfach (2010 Ve; 2016 Kb, Ma); 4117.42 NSG Ramselbruch PB (2019 Wie); 4117.44 NSG Erdgarten-Lauerwiesen PB (2017 Be mehrfach); 4317.11 NSG Hederaue mit Thüler Moorkomplex PB (2017, 2018, 2020 La); 4118.44 Schlangen LIP, NSG Strotheniederung (2010 Ve; 2016 Ku, Vol; 2018 Be mehrfach; 2020 Hf); 4118.4 TUP Senne, an der Lutter (2013 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4216.21 Rietberg GT, NSG Emsniederung erloschen (2022 Qui); 4218.2 TUP Senne, s Mommenbach (2016 La).

WEBL: 3817.21 NSG Doberg HF, Tümpel (2014 Vogel); 3817.41 NSG Asbeke-Kinsbeketal HF (2015 Ku, Vo); 3819.14 Valdorf HF, Ruschberg, Tümpel (2015 Vo); 3917.21 Stedefreund HF, NSG Jammertal (2014 Pf); 3917.41 Bielefeld BI, Töpkerteich, vermutl. ursprünglich angepflanzt (2018 AG BI 2); 4120.14 Vinsebeck HX, Mergelkuhle n Teichwasser (2016 Hf); 4222.31 Godelheim HX, Tümpel am Drachenflieger-Landeplatz (2017 AG BI 1).

SÜBL: 4517.22 NSG Lühlingsbach-Nettetal PB, w B480 (2013 Zizka).

In OWL im Tiefland selten, aktuelle Fundnachweise vor allem im Ostmünsterland; im Bergland sehr selten im NW-Teil, im Süden fast fehlend; Status oft zweifelhaft, da an Kleingewässern auch angepflanzt. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2(3S), WEBL 3, SÜBL 3S.

Microthlaspi perfoliatum

Durchwachsenblättriges Hellerkraut

Magerrasen, Gehölz-, Acker- u. Wegesäume auf Kalkböden (36 Angaben).

WEBL: 3815.34 Kleekamp GT, Windrad unterhalb Struckberg (2014 Kb); 3916.14 Halle GT, Gartnischberg, Magerwiesensaum (2011 Qui); 3916.14 Halle GT, Lotteberg, Waldrand nw Berghof (2013 AG BI 2); 3916.32 Halle GT, Südhang Gartnischberg (2011 Ku, Qui; 2013 Ku); 4220.44 Riesel HX, Saum am Sundernweg ö Grillhütte (2020 Ku); 4221.43 Beller HX, Wegböschung ö des Ortes (2020 AG BI 2); 4318.22 Dahl PB, Magerhang oberhalb Ellerbach (2016 AG BI 2); 4319.44 Willebadessen HX, Stra-

ßenböschung nahe Johann-Kiene-Hütte (2018 AG BI 2); 4320.22 Riesel HX, Hamberg (2010 Ku; 2016 AG BI 1; 2020 AG BI 2, Hk); 4320.23 Gehrden HX, nördl. Katharinenkapelle (2020 AG BI 2); 4320.23 Gehrden HX, Magerrasen n Rüterweg (2019 AG BI 2); 4320.34 Helmern HX, Wiesensaum n Stockhof (2020 Ku); 4321.21 Bruchhausen HX, NSG Magerrasen s des Ortes (2016 AG BI 2); 4321.21 Drenke HX, Eggeberg, Wiesenrand bei Höhe 258,6 (2019 AG BI 2); 4418.31 Bad Wünnenberg PB, magere Böschung am Hirschweg (2015 Ku); 4418.32 Bad Wünnenberg PB, NSG Gollentaler Grund (2017 AG BI 2); 4420.31 Scherfede HX, Goldberg (2014 Ra, mehrfach; 2016 Ma); 4420.43 Ossendorf HX, Franzosenschanze (2015 Ku); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Rabensberg (2010 AG BI 1; 2015 AG BI 2); 4421.34 Daseburg HX, NSG Unteres Eggeltal (2017 AG BI 2); 4521.12 Daseburg HX, Grünland w Diemelmühle (2015 AG BI 2). In OWL im Tiefland keine Nachweise; im Bergland selten, neben einigen Vorkommen im NW-Osning nur im Südteil (Kreise Paderborn u. Höxter), ansonsten fehlend. RL 2020: NRW *, WB/WT G, WEBL 3.

Minuartia caespitosa* ssp. *caespitosa

Galmei-Miere

Lückige Rasengesellschaften auf steinigen Böden in Erzkuhlen u. auf Halden (2 Angaben). **WEBL:** 4419.32 Blankenrode PB, NSG Bleikuhlen, Alte Bleikuhle im Nordteil (2014 Hf); 4419.32 Scherfede HX, NSG Bleikuhlen, Abraumhalde im Südteil (2018 AG BI 2).

In OWL aktuell nur im Bergland bei Blankenrode / Scherfede, Fundorte seit langem bekannt. RL 2020: NRW 2, WB/WT -, WEBL R.

Minuartia hybrida* ssp. *tenuifolia

Schmalblättrige Miere

Magerrasen auf steinigen Kalkböden, im UG auch in Pflasterfugen (5 Angaben).

WEBL: 3917.31 Schildesche BI, Parkplatz Apfelstraße, Pflasterfugen (2019 Re); 3917.31 Bielefeld BI, Pflasterritzen Garten Johanneswerkstraße (2013, 2015 Bültmann); 4118.2 TÜP Senne, steinige Fläche in Lopshorn (2017 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4318.12 Paderborn PB, NSG Steinbruch Ilse (2012 Be).

In OWL früher wie heute sehr selten, nur we-

nige aktuelle Nachweise im Bergland. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2, WEBL 2.

Misopates orontium

Ackerlöwenmaul

Hackfrucht- und Getreideäcker, ruderales Säume auf nährstoff- und basenhaltigen Lehmböden (19 Angaben).

WB/WT: 3916.32 Künsebeck GT, Saum n der Bahn bei Fa. Koyo (2014 Gl); 4118.11 Stukenbrock GT, Acker ö Hof Brechmann (2013 AG BI 1); 4118.11 NSG Wehrbachtal GT, nö Brinkkapelle (2012 Ve).

WEBL: 3819.43 Hohenhausen LIP, Kartoffelbeet i. Privatgarten (2016, 2019 Schulz in HOFFMANN 2021); 3916.32 Künsebeck GT, Acker a. d. Turnerstraße (2017 Wie); 3916.44 Quelle BI, Acker Einschlingen (2021 Qui; 2022 Qui, Kb); 3916.44 Quelle BI, Acker s Einschlingen (2013 Ku; 2022 Qui, Kb); 3917.41 Bielefeld BI, Ackerfläche Finkenhove (2014–2022 Qui); 3919.21 Waterloh LIP, Alte Brink, Extensivacker (2022 Fü, Hf); 4020.12 Selbeck LIP, Meierberg, Rand einer Ackerbrache (2015 Hf in HOFFMANN 2021).

In OWL insgesamt sehr selten, weiter zurückgegangen; im Tiefland nur wenige Nachweise im Ostmünsterland, im Bergland nur bei Bielefeld und im Lipper Bergland. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 1(2).

Montia

Quellkraut

Ältere Angaben zum Vorkommen der Gattung *Montia* in Westfalen beziehen sich z. T. auf *Montia fontana* s.l. (Bach-Quellkraut i. w. S.) ohne weitere Differenzierung, es gibt aber auch vielfach die Unterscheidung der Kleinarten *M. minor* (= *M. verna*, = *M. fontana* ssp. *chondrosperma*, = *M. arvensis*) und *M. rivularis* (= *M. fontana* ssp. *amporitana*).

Im NRW-Verbreitungsatlas Pflanzen (HAEUPLER et al. 2003) ist die Gattung *Montia* zusammengefasst als *M. fontana* mit 4 Unterarten. Der größte Teil der damaligen Angaben für OWL ist als *M. fontana* s.l. angegeben, lediglich ein kleiner Teil davon der ssp. *chondrosperma* (= *M. arvensis*) zugeordnet; für die anderen Unterarten (ssp. *fontana*, ssp. *amporitana* u.

ssp. *variabilis*) sind keine Vorkommen in OWL dargestellt.

Das NRW-Artenverzeichnis Pflanzen 2020 als Grundlage der aktuellen Kartierung und der RL NRW 2020 weist (wie die Roten Listen NRW seit 1979) *M. arvensis* als eigene Art sowie *M. fontana* mit den beiden Unterarten ssp. *fontana* und ssp. *amporitana* (= *M. rivularis*) aus, ssp. *variabilis* fehlt ganz; in OWL wurde bei den Kartierungen seit 2010 neben *M. arvensis* als weitere Sippe nur *M. fontana* ssp. *amporitana* gefunden. Für die sichere Zuordnungen innerhalb der bestimmungskritischen Gattung *Montia* ist allerdings die Samen-Morphologie zu berücksichtigen (was nicht für jede der nachstehenden Angaben garantiert ist). Die beiden in OWL aktuell nachgewiesenen *Montia*-Sippen sind im Gebiet vor allem durch die Aufgabe extensiver Grünlandnutzungen zurückgegangen und mittlerweile stark gefährdet.

Montia arvensis

Acker-Quellkraut

Feuchte Acker- u. Wegerinnen, Weideeingänge u. an Viehtränken, Extensivrasen auf feuchten, mäßig nährstoffreichen, kalkarmen Böden (12 Angaben).

WB/WT: 3517.12 Oppenwehe MI, unter alten Linden ö Friedhof (2016 AG BI 1); 3618.13 Frotheim MI, Friedhof, in Rasenflächen mehrfach (2017 AG BI 2); 3618.31 NSG Großes Torfmoor MI (2021 Es); 3618.31 NSG Großes Torfmoor MI, Moordamm (2017 Es); 3619.14 NSG Nordholz MI mehrfach (2016 Es); 4016.41 Gütersloh GT, Hofgelände a. d. Nordhorner Straße (2016 Ma); 4017.34 Sende GT, Viehweide s Friedrichshütte (2014 AG BI 2; 2024 Kb, Ku, Brö); 4115.11 Clarholz GT, Weideeingang wnw Reit- u. Fahrverein (2019 Kb, Ma); 4116.12 Gütersloh GT, Baugebiet s Hellweg (2013 Ma, mittlerweile erloschen); 4117.12 Verl GT, Mühlgrund, mehrfach in Weideflächen (2014 AG BI 2), nur noch sehr wenige Ex. (2024 Kb, Ku, Brö).

WEBL: 3818.33 Herford HF, Grünfläche Jahnstraße (2021-22, 2024 Vo, Heuer; 2023 Vo, Wagner), Bestimmung anhand der Samenoberfläche (2024 Ku, Kb, Vo).

Im OWL-Tiefland sehr selten mit jeweils wenigen Nachweisen nördlich des Wiehengebirges (Kreis Minden) und im Ostmünsterland (Kreis Gütersloh), stark gefährdet; im Bergland Wiederfund der Art nach Abschluss der Arbeiten zur RL NRW 2020, daher für das WEBL von Einstufung 0 auf 1 zu ändern. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2, WEBL 0(2).

Montia fontana* ssp. *amporitana

Veränderliches Bach-Quellkraut

Feuchtgrünland, Bachauen, Gräben und Quellbereiche auf kalkarmen Sand- oder Schlamm Böden (13 Angaben).

WB/WT: 4117.23 Riege-Kattenheide PB, kleiner Bachlauf nördl. „Rehsprung“ Nr. 7 (1994, 2002, 2014 Ku), noch 2024 mehrfach (Kb, Ku, Brö); 4118.3 TÜP Senne, Krollbachau, mehrfach (2020-21 Ku, La); 4118.31 NSG Moosheide PB, Ostrand Nasswiese a. Holtebach ö Moosheider Straße (2010 Schnieder), w davon mehrfach (2024 Kb, Ku, Brö).

WEBL: 3920.22 Extertäl-Bösingfeld LIP, Feuchtgrünland i. oberen Siekbachtal (2015 Fü, Böhm in HOFFMANN 2021); 3921.11 Extertäl-Bösingfeld LIP, Quellrinne i. NSG Wettsteinsiek (2015 Hf), zwischenzeitlich überwachsen (2019 Hf in HOFFMANN 2021); 4319.23 Asseln PB, Feuchtwiese m. Bachlauf a. d. Bahnhofstraße (2018 Kb, Ma; 2024 Kb, Ku, Brö); 4319.41 Lichtenau PB, Weide am NSG Eselsbett (2017 Ra als *M. fontana* s. l.).

In OWL im Tief- wie im Bergland sehr selten und stark gefährdet. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2, WEBL 2(3).

Myosotis discolor

Buntes Vergißmeinnicht

Magerrasen, Trittstellen in Weiden, Wege- u. Gebüschränder auf sauren, meist sandigen, nicht zu trockenen Böden (93 Angaben).

WB/WT: 3516.42 Wehden MI, Rasenböschung an der Kirche (2016 AG BI 1); 3517.23 Rahden MI, Große Aue (2017 Kb; 2020 Es, mehrfach); 3517.41 Rahden MI, Bahnhof, mehrfach (2017 AG BI 2); 3618.32 NSG Großes Torfmoor MI, mehrfach (2015 Es); 3619.13 Friedewalde MI, Friedhofseingang und Mauerfuß ggü. (2017 AG BI 2); 3619.14 NSG Nordholz MI (2016

Es); 3619.41 Wietersheim MI, ggü. Friedhof (2017 Ku); 3914.42 Versmold GT, Bahnhof (2017 Ma); 3916.32 Künsebeck GT, Rasenfläche a. d. L756 / Ecke Aschelohr Weg (2023 Ku); 3916.34 Steinhagen GT, Rasenflächen Alter Friedhof a. d. Raiffeisenstraße (2023 Kb, Ku); 3916.43 Steinhagen GT, Rasenflächen a. d. Borsigstraße (2018 Wie; 2023 Kb, Ku); 3916.43 Steinhagen GT, Firmen-Parkplatz a. d. Liebigstraße (2018 Kb, Ma; 2023 Ku); 3916.43 Steinhagen GT, Grünstreifen a. d. Staße „Bahndamm“ (2018 Kb, Ma; 2023 Kb, Ku) u. a. d. Lise-Meitner-Straße (2023 Ku); 3916.44 Bi-Quelle BI, Schotterflächen a. Bahnhof (2016 Ku); 3917.33 Brackwede BI, Artur-Ladebeck-Straße, Straßenbahngleise (2014 Ku); 4015.12 Harsewinkel GT, a. d. K14 Höhe Kattenstroth (2023 Kb); 4015.14 Harsewinkel GT, Rasen am Südring / Ecke „Ostheide“ (2016 Kb); 4015.21 Harsewinkel GT, Kölkebecker Straße n Kreuzung mit „Beller Heide“ (2023 Kb); 4015.24 Marienfeld GT, Bielefelder Straße, Saum am Radweg, mehrfach (2021 Kb); 4015.41 Marienfeld GT, Heckerheide 6, kl. Sandfläche am Eingang (2016 u. 2021 Kb); 4015.42 Marienfeld GT, Sportplatz ggü. dem Flughafen (2017 Kb, Ku; 2019 Kb, Ma, mehrfach); 4016.13 Niehorster Heide GT, unter der 10 KV-Leitung ö „Hakenheide“ (2023 Kb, Qui); 4016.22 Bi-Quelle BI, Rasensaum a. d. Ackerstraße (2023 Ku); 4016.22 Brackwede BI, Gleisdreieck (2014 Ku) u. Rasenflächen vor Möbelmarkt a. Südring, mehrf. (2023 Ku); 4016.31 Gt-Blankenhagen GT, Bahntrasse Höhe Brockhäger Straße (2023 Kb); 4016.32 Gt-Nordhorn GT, a. d. Blankenhagener Straße ö „Schniederbrink“ (2023 Kb); 4016.33 Gt-Pavenstädt GT, Johannesfriedhof, mehrf. (2023 Kb); 4016.33 Gütersloh GT, Ehrenfeld Unter den Ulmen (2021 Kb, Ku); 4016.33 Gütersloh GT, Friedhof a. d. Bultmannstraße (2021, 2023 Kb); 4016.33 Gütersloh GT, Parkplatz „Blessenstätte“ / Ecke Friedhofstraße (2023 Kb); 4016.33 Gütersloh GT, Neuer Friedhof (2021 Kb); 4016.34 Gütersloh GT, Rasen bei Autohaus Ebbert (2014 Kb, Ma); 4016.41 Gütersloh GT, Osnabr. Landstraße nw der Bahnlinie (2017 Ma); 4017.11 Brackwede BI, Saum a. d. Zufahrt z. d. ehem. Kammerichwerken (2023 Ku); 4115.12 Herzebrock GT, Bahntrasse Industriestraße (2018 Kb); 4115.12 Herzebrock GT, Dieselstraße bei Tischlerei Grimm (2014 Ma); 4115.21 Herzebrock GT, a. d. Zufahrt z. Kläranlage (2023 Kb); 4115.32 Rheda GT, Straßengraben a. d. „Marburg“ n Gut Geweckenhorst (2019 Kb, Ma); 4115.41 Rheda GT, Straßenrand der K 16 zw. Lefelmann u. „Am Frankenbrink“ (2019 Kb, Ma); 4115.41 St. Vit GT, Friedhof (2016 Kb, Ma); 4116.12 Gt-Sundern GT, Bahnböschung der TWE

(2020 Br); 4116.21 Verl GT, Bahnhof Varense (2014 Ma); 4116.22 Sörenheide GT, Friedhof St. Judas Thaddäus (2020 Br); 4116.22 Verl GT, Bahnlinie nahe Westweg (2014 Ma); 4116.24 Verl GT, Baugebiet am „Haferkamp“ (2016 Kb, Ma); 4116.24 Verl GT, Baumschule an der Eiserstraße (2016 Kb, Ma); 4116.34 Bokel GT, Wiese am Emssee (2018 Ma); 4117.11 Verl GT, Friedhofsweg, Pflastertrittzen (2020 Br); 4117.11 Verl GT, Gärtnerei Engelmeier, Straßenrand u. zw. Baumreihen (2020 Br).

WEBL: 3717.34 Ennigloh HF, bei Pflanzen-Richter (2017 We); 3816.42 Herford HF, Verkehrsinsel in der Eschstraße (2022 Vo); 3916.11 Halle GT, Hesselner Berge, Magerwiese (2017 Wie); 3916.24 Bielefeld BI, „Hasbachtal“ 44, Pflastertrittzen u. Beet (2016 Re); 3917.31 Bielefeld BI, Kurt-Schumacher-Straße, mehrfach (2014 Ku); 3917.33 Bielefeld BI, Haller Weg, am Oetker-Zaun (2017 Re); 3917.33 Bielefeld BI, Straßenbahnhaltestelle Bethel (2014 Ku); 3918.23 Retzen-Grastrup LIP, Hochwasserdamm a. Moddenbach s L712, mehrf. (2023 Hf); 3918.23 Schötmar LIP, Funeke-Friedhof (2018 Hf in Hoffmann 2021); 4018.22 Lage LIP, Triftstraße, Grünfläche am Raiffeisenmarkt (2022 Hf); 4018.23 Müssen LIP, Kiesabgrabung SO-Bereich (2018 Hf, Sb in Hoffmann 2021); 4018.23 Pivitsheide VL LIP, Friedhof Weberstraße (2018 Hf in Hoffmann 2021); 4018.42 Hiddesen LIP, Pferdeweide am Bentweg (2023 Hä); 4020.14 Großenmarpe LIP, Stollberg (2015 Hf in Hoffmann 2021); 4020.14 Großenmarpe LIP, Hahnenberg (2019 Hf in Hoffmann 2021); 4218.42 Paderborn PB, Ackerrand a. Dörenholzweg n L755 (2019 Kb, Ma); 4322.11 Drenke HX, Wiese n Ravensknapp (2020 AG BI 2).

In OWL im Tiefland Nachweishäufungen im Raum Bielefeld-Gütersloh, ansonsten selten bis fehlend; im Bergland sehr selten, wenige Nachweise fast nur im NW-Teil. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 2.

Myosotis laxa

Lockerblütiges Vergißmeinnicht

Ufer von Tümpeln, Teichen u. Abgrabungsgewässern, Gräben, Feuchtwiesen auf kalkarmen, wenig bis mäßig nährstoffreichen, oft sandigen Böden (111 Angaben).

WB/WT: 3417.33 Am Oppenweher Moor MI, mehrfach (2020 Kb, Ma); 3417.33 Oppenweher Moor MI, nö Cafe Moorhof (2020 Kb, Ma); 3515.44 Stemwede

- MI, Graben „In den Wiesen“ nahe B51 (2016 Ra); 3515.44 Stenwede MI, Tiefenriede sw Maschlinge (2016 Ra); 3516.43 Niedermehnen MI, NSG Stiftsholz (2015 AG BI 1); 3517.21 Wehe MI, Feuchtbereich n der Straße „Mooswiehe“ (2017 AG BI 2); 3517.43 Espelkamp MI, Große Aue (2014 Es); 3518.33 Tonnenheide MI, Osterwald, Artenschutzgewässer (2016 Ra); 3519.44 NSG Windheimer Marsch MI (2014 Es; 2018 AG BI 1, Es); 3519.44 Ovenstädt MI, NSG Mittelweser (2018 AG BI 1); 3520.23 Wasserstraße MI, Feuchtbereich am Mühlenbach w B482 (2015 AG BI 2); 3520.31 NSG Häverner Marsch MI, mehrfach (2018 AG BI 2); 3520.33 Windheim MI, Kiessee n ö Bahnhof (2016 Ku); 3520.33 Windheim MI, Sandgrube Döhren (2015 AG BI 2); 3617.12 Espelkamp MI, Große Aue nahe Große-Aue-See, mehrfach (2017 AG BI 2); 3618.12 Espelkamp MI, Feuchtwiese an der Wickriede s L770 (2017 AG BI 2); 3618.13 Frotheim MI, NSG Altes Moor (2019 Es); 3618.33 NSG Großes Torfmoor MI (2014 Es); 3619.14 NSG Nordholz MI, mehrfach (2014 Es); 3620.14 Bierde MI, Blänke s K6, ö L772 (2018 Ma); 3914.44 Versmolder Bruch GT, ö Rebhuhnstraße, s Ziegenbach (2015 Kb, Ma); 3915.23 Borgholzhausen GT, Blänke „Im Recke“ nahe Klärwerk (2018 Ma); 3915.33 Peckeloh GT, Baggersee a. d. Vorbruchstraße (2015 AG BI 2); 3915.41 NSG Feuchtwiesen Hörste GT (2018 AG BI 2); 3915.43 Harsewinkel GT, Kleingewässer beim Dallmeyersee (2022 Kb); 3915.43 Kölkebeck GT, NSG Barrelpäule, mehrfach (2015, 2021 AG BI 2); 3915.44 Kölkebeck GT, Tümpel bei Torspecken (2018 AG BI 2); 3915.44 NSG Feuchtwiesen Vennheide GT (2016, 2020 Kb, Ma); 3916.33 Feuchtwiesen In den Wösten GT, Blänke w „Zehntgarten“ (2017 Kb, Ma; 2021 Kb); 3916.33 Feuchtwiesen In den Wösten GT, mehrfach (2013 Gl); 3916.34 Steinhagen GT, Patthorst, Bereich Hexenbrink (2015 Kb, Ma); 4014.22 Greffen GT, NSG Am Sundern, Nordteil (2014 AG BI 1); 4014.24 Greffen GT, Blänke s der Ems (2015 Kb, Ma); 4015.11 Harsewinkel GT, Baggersee „Berkendiek“ / Ecke Oesterweger Straße (2016 Kb, Ma); 4015.21 Harsewinkel GT, Weidetümpel s „Beller Heide“ (2016 Kb, Ma); 4015.22 Marienfeld GT, Graben a. d. Straße zw. Redecker u. Banze (2017 Kb, Ma); 4015.34 Clarholz GT, Poggenbach „Am Pferdemarkt“ / Ecke Holthofstraße (2016 Kb, Ma; 2017 Ku); 4015.34 Herzebrock GT, Graben zw. Heerder Straße u. „Sandknapp“ (2017 Kb, Ma); 4016.12 Steinhagen GT, Feuchtwiesen Ströhen (2019 Kb, Ku, 2021 Kb, Ma); 4016.14 Isselhorst GT, Krullsbachaue (2016 Kb, Ma); 4016.22 Bielefeld BI, Rückhaltebecken Queller Straße (2014 Ku); 4016.24 Senne BI, Gewässer w Hof Ramsbrock (2022 Kb, Ma); 4016.24 Ummeln BI, s Strothmann, w Ummelner Straße (2018 Ku); 4016.31 Gt-Blankenhagen GT, Feuchtbereich zw. „Spiekgarten“ u. Lutter (2018 Kb, Ku); 4016.31 Gütersloh GT, Baggersee a. d. Lutter ö Brockhagener Straße (2017 Ku, Kb); 4016.31 Niehorst GT, Graben am Waldrand u. Blänke n Krullsbach (2017 Kb, Ku); 4016.34 Gütersloh GT, Blänke am Schulzentrum Ost (2021 Kb); 4016.41 Avenwedde GT, Feuchtwiese nw Hansmerten (2017 Kb, Ku); 4016.41 Gütersloh GT, Rückhaltebecken an der Osnabrücker Landstraße s BSA-Kunststofftechnik (2020 Kb, Ma); 4016.44 Gütersloh GT, NSG Große Wiese s Modellflugplatz (2015 AG BI 2); 4016.44 NSG Große Wiese GT, ö Sörenheider Straße, mehrfach (2014 u. 2015 Gl); 4017.13 Senne BI, Rieselfelder Windel, NO-Erweiterung (2014 Qui); 4017.31 Senne BI, Ausgleichsfläche Bekelheide (2015 Kb, Ma); 4017.31 Senne BI, NSG Kampeters Kolk (2022 Ku); 4017.33 Gütersloh GT, Feuchtbereich am A2 See (2019 Ku); 4115.11 Clarholz GT, Blänke zw. B64 u. Schomäcker Straße (2021 AG BI 2); 4115.23 Rheda GT, Feuchtgebiet a. d. Herzebrocker Straße s B64 (2021 AG BI 2); 4116.12 Gütersloh GT, Feuchtbereich am Ende der Straße „Fohlenkamp“ (2019 Kb, Ma); 4116.12 Gütersloh GT, Blänke u. Graben Verler Straße / Ecke Stadtring Sundern (2014 Kb; 2018 Ku, Kb); 4116.33 Lintel GT, Graben am Peitzmeierweg (2014 Kb); 4116.43 Rietberg GT, NSG Emsniederung s Sportlerheim (2016 Ku); 4116.43 Rietberg GT, NSG Emsniederung zw. Bau-Service u. Markgraben (2016 Kb, Ma); 4116.43 Rietberg GT, NSG Emsniederung, Bereich Im Wiesengrund (2014 Kb); 4116.43 Rietberg GT, NSG Emsniederung, In den Marken (2016 Kb, Ma); 4116.44 NSG Emsniederung PB, w Nadermann (2016 AG BI 2); 4117.13 Verl GT, Wapelrückhaltebecken (2017 Gl); 4117.14 Kaunitz GT, NSG Grasmeerwiesen, a. mehreren Blänken (2013 Gl; 2018 Ra); 4117.31 NSG Steinhorster Becken PB (2018 Ra); 4117.42 Hövelhof PB, Teich n ö Junkernallee (2022 Wie, Sd); 4117.42 Hövelhof PB, NSG Ramselbruch (2012 Ve); 4117.44 Hövelhof PB, NSG Erdgarten-Lauerwiesen, Blänke s Bauernweg (2018 Ra); 4117.44 NSG Erdgarten-Lauerwiesen PB, a. mehreren Blänken im Südteil (2016 Kb, Ma); 4018.3 TÜP Senne, Sandgrube b. Augustdorf (2015 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.3 TÜP Senne, Teiche b. Staumühle u. am Haustenbach (2015, 2016 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.44 NSG Strotheniederung LIP, mehrfach (2018 Be); 4217.22 NSG Erdgarten-Lauerwiesen PB, Blänke nahe Mühlenensener Straße (2016 Kb, Ma); 4217.41 Bentfeld PB, NSG Gunnewiesen II (2017 AG BI 2); 4218.12 Sennelager PB, Ausgleichsfläche Güssenhofsee (2015 AG BI 2); 4218.2 TÜP Senne, Habichtsee (2013 in I. &

W. SONNEBORN 2018; 2021 Ku, La); 4218.2 TÜP Senne, Sumpf im Strothetal (2015 in I. & W. SONNEBORN 2018). **WEBL:** 4121.22 Lügde LIP, Pollesche Egge, Holhöfen, Bruchwald Quellgebiet (2017 Hf in HOFFMANN 2021); 4222.32 Godelheim HX, Abgrabungsgewässer Kieswerk Oppermann (2016 Hf); 4121.42 Fürstenau HX, Kleingewässer im NSG Auf dem Berenbruch (2016 Hf).

In Westfalen ist das gesamte Ostmünsterland einschl. des nicht in OWL liegenden Teiles wie früher Verbreitungsschwerpunkt der Art und hier wie im nördlichen Teil des Kreises Minden noch zerstreut zu finden, ansonsten wie im größten Teil der Westf. Bucht selten; im OWL-Bergland sehr selten. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 3.

Myosotis ramosissima

Rauhaariges Vergißmeinnicht

Magerrasen an Wegen, Straßen, Böschungen, in Sandgruben, auf Bahngelände auf nitratarmen, meist sauren, sandigen Böden (204 Angaben).

WB/WT: Nachweise in den VQ 3520.33; 3619.33, .34 u. .43; 3719.22; 3914.42; 3915.21 u. .44; 3916.13, .31, .32, .34, .43 u. .44; 3917.33; 4015.12, .14, .23, .41, .42 u. .43; 4016.21, .22, .23, .31, .33, .34, .41 u. .43; 4017.11, .14, .41 u. .42; 4018.31; 4115.11, .12, .23 u. .42; 4116.12, .21 u. .22; 4117.11 u. .42; 4118.2; 4218.12, .14, .21, .23, .32, .34 u. .41.

WEBL: 3818.13 Löhne-Ort HF, kl. Werredamm nw Eisenbahnbrücke (2019 We); 3917.31 Bielefeld BI, Kurt-Schumacher-Straße (2014 AG BI 2); 3917.32 Bielefeld BI, Borsigstraße (2017 Ku) u. Gleisanlage Borsigstraße (2017 Ku); 3917.33 Bielefeld BI, Artur-Ladebeck-Straße, Mittelstreifen (2014 Ku); 3917.33 Bielefeld BI, Blömkeberg-Steilhang (2021 Ku); 3917.33 Brackwede BI, Güterbahnhof (2017 Ku); 3918.41 Sylbach LIP, Sylbacher Straße 243a (2022 Hf); 3918.42 Retzen LIP, Bodendeponie Hölsen (2016 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.11 Vlotho HF, Bahngelände (2015 AG BI 1); 3919.32 Lemgo LIP, Stiftstraße 66 (2015 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.34 Lemgo LIP, Bahnübergang Breite Straße (2017 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.34 Lemgo LIP, NSG Biesterberg, Mergelkuhle (2015 Hf in HOFFMANN 2021); 4018.12 Helpup LIP, Bahnhof (2018 Wie, Sd in HOFFMANN 2021); 4019.31 Detmold LIP, Schotterstreifen a. Sommertheater (2015 Hf in HOFFMANN

2021); 4020.24 Blomberg LIP, Gaffel, Böschung a. d. B61 (2017 Hf in HOFFMANN 2021); 4020.44 Schieder LIP, Bahnhof (2023 Hf); 4021.23 Lügde LIP, Bahnhof (2023 Hf); 4119.21 Horn-Bad Meinberg LIP, Bahnhof, im Gleisbett (2019 Hf); 4218.34 Paderborn PB, Gleisanlagen Hauptbahnhof (2016 u. 2017 Ku; 2019 Kei); 4218.44 Paderborn PB, Wiese a. d. Straße „Im Goldgrund“ (2016 AG BI 2); 4221.43 Bruchhausen HX, Schmandberg (2018 AG BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Stockberg (2014 Ku); 4221.44 Ottbergen HX, Gräunenberg (2016 AG BI 1); 4222.12 Höxter HX, Bahngleise w Corvey (2018 AG BI 2); 4222.34 Wehrden HX, Kapelle a. d. B83 / Ecke K56 (2020 AG BI 2); 4318.31 Niederntudorf PB, am Viadukt s Rissenweg (2014 AG BI 1); 4321.11 Brakel HX, Hartheiser Berg (2016 AG BI 2); 4321.21 Beller HX, Magerrasen nördlich Schwalbenberg (2018 AG BI 2); 4321.42 Beverungen-Roggenthal HX, Rand d. B241 (2023 AG BI 2); 4322.11 Drenke HX, Twerberg u. Beverungen HX, Wegsaum am „Selsberg“ (2016, 2023 AG BI 2); 4322.41 Würigassen HX, Forsthaus (2014 AG BI 1); 4520.22 Warburg HX, Bahnhof (2015 AG BI 2).

Im OWL-Tiefland aktuelle Nachweise vor allem in den Bereichen Minden, Bielefeld-Halle, Gütersloh-Harsewinkel, Paderborn und in der Senne, ansonsten selten; im Bergland sehr selten im Norden (HF, LIP), im Süden fast nur im Nethegau (HX). RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 2.

Myosotis stricta

Sand-Vergißmeinnicht

Trocken- u. Magerrasen an Wegen, Böschungen, in Sandgruben, auf Bahngelände auf nitratarmen, meist sauren Sand- oder Kiesböden (59 Angaben).

WB/WT: 3517.13 Oppenwehe MI, unter Linden am Marktplatz (2016 AG BI 1); 3520.33 Windheim MI, „Am Friedhof“ (2015 Ku); 3619.13 Friedewalde MI, Friedhof (2017 AG BI 2); 3619.24 Lahde MI, Friedhof (2016 AG BI 2); 3619.43 Minden MI, Fuldastraße (2017 Ku); 3620.13 Lahde MI, Parkplatz des Badesees-Bistros (2016 AG BI 2); 3916.32 Amshausen GT, Magerwiese am Schnatweg (2014 GI); 3916.32 Amshausen GT, Saum n der Bahn, ö Schnatweg (2014 GI); 3916.32 Künsebeck GT, Magerwiese a. d. Dürkoppstraße n Finkenstraße (2014 GI); 3916.32 Künsebeck GT, Magerwiese a. d. Dürkoppstraße s Finkenstraße (2014 GI); 3916.32 Künsebeck GT,

Saum n der Bahn a. d. Dürkoppstraße (2014 Gl); 3916.32 Künsebeck GT, Saum s u. n der Bahn bei Fa. Koyo (2014 Gl); 3916.32 Künsebeck GT, Rasenflächen w Werkstraße (2023 Ku); 3917.33 Brackwede Bl, Bahnhof (2014 Ku); 3917.33 Brackwede Bl, zw. den Straßenbahngleisen (2014 Ku); 4015.41 Herzebrock GT, Sandböschung am Südrand Hohe Heide, erloschen (2016 Kb); 4015.41 Marienfeld GT, Wegrund zw. Schulze-Hüttinghausen u. Hohe Heide, erloschen (2016 Kb); 4015.42 Marienfeld GT, Bahnübergang zw. Nottebrocksweg u. Lutter (2014 u. 2021 Kb); 4015.43 Herzebrock GT, Gropeler Straße etwas n Rottmann (2021 Kb); 4016.22 Brackwede Bl, Rasenfläche a. d. Winterstraße (2023 Ku); 4016.34 Gütersloh GT, Hellweg-Baumarkt, Parkplatz (2014 Kb); 4016.41 Bhf. Isselhorst-Avenwedde GT, Notbahnsteig (2014 Ku; 2014, 2021 Kb); 4017.11 Brackwede Bl, Bahnhof (2014 Ku); 4017.41 Sennestadt Bl, Sennestadttring ö Stadtteich (2017 Wie, Sd); 4018.33 Stukenbrock GT, a. d. Fossebrede nahe „Auf dem Sande“ (2014 Ku); 4115.22 Gütersloh GT, Sandböschung am Weg nw Großewinkelmann (2014 Kb); 4115.42 Wiedenbrück GT, N-Teil Kommunalfriedhof (2023 Kb); 4115.23 Rheda GT, Bahnhof, Bahnsteig (2015 Kei); 4118.3 TUP Senne, i. d. Hövelsenne (2014 in I. u. W. SONNEBORN 2018); 4218.32 Schloß Neuhaus PB, Bahnübergang Marienloher Straße (2022 Hf).

WEBL: 3819.12 Uffeln HF, „Am Hang“, Wegböschung (2019 Vo, We); 3820.13 Stemmen LIP, alte Abgrabung a. d. Weser (2015 AG BI 1 in HOFFMANN 2021); 3917.31 Bielefeld Bl, Kurt-Schumacher-Straße, mehrfach (2014 Ku); 3917.33 Bielefeld Bl, Straßenbahnhaltestelle Bethel (2014 Ku); 3918.12 Bad Salzuflen LIP, Bahnhof, auf Schotter (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 3918.43 Iggenhausen LIP, Rennplatz, Magerrasen (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.34 Lemgo LIP, Bahnhof, auf Schotter (2015 Hf in HOFFMANN 2021); 4018.22 Lage LIP, Bahnübergang Heidensche Straße u. Bahngelände nw davon, mehrfach (2015-18 Hf in HOFFMANN 2021); 4018.22 Lage LIP, Busabstellplatz am Bahnhof (2022 Hf); 4018.22 Lage LIP, Netto-Markt, Grünfläche am Parkplatz (2018 Hf); 4018.24 Detmold LIP, Bahnübergang Kohlpott (2018 Hf in HOFFMANN 2021); 4421.33 Warburg HX, NSG Desenberg (2021 AG BI 2); 4421.34 Daseburg HX, NSG Unteres Eggeltal (2017 AG BI 2); 4422.13 Manrode HX, Hoher Berg (2015 AG BI 2).

Im OWL-Tiefland selten mit Nachweishäufungen im Raum Bielefeld-Gütersloh, der Senne und an der Mittelweser nördl. Minden; im

Bergland sehr selten, auf weiten Strecken fehlend. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 2.

Myosurus minimus

Mäuseschwänzchen

Weideeingänge, Ackerrinnen, Sand- u. Kieswege, vegetationsarme Uferbereiche auf feuchten, zeitw. überfluteten, kalkarmen, mäßig sauren, lehmigen Böden (35 Angaben). **WB/WT:** 3516.42 Wehden MI, Pferdeweide ggü. Friedhof (2016 AG BI 2); 3519.44 Windheimer Marsch MI (2014 Es); 3520.33 Windheim MI, Hilgenweg beim Friedhof (2015 Ku); 3520.43 Seelhorst MI, ggü. dem Friedhof Rosenhagen (2016 Ku); 3520.43 Seelhorst MI, Grünland a. d. Nördl. Steinbeckstraße, w Seelhorster Straße (2016 Ku); 3618.31 NSG Großes Torfmoor MI, Westrand (2014 Es); 3618.41 Hille MI, Friedhof (2017 AG BI 2); 3619.24 Lahde MI, am Parkplatz Lahder Krug (2016 AG BI 2); 3619.24 Lahde MI, Friedhof (2016 AG BI 2); 3619.42 Frille MI, Friedhof (2016 AG BI 2); 3620.14 Petershagen MI, Grünland a. d. Gehle sw Borstel (2016 AG BI 2); 3719.22 Minden MI, Friedhof Dankersen (2017 Ku); 4015.32 Herzebrock-Clarholz GT, Weide a. Weg „Emstal“ / Ecke Harsewinkler Straße (2016 Kb, Ma; 2024 Kb, Ku, Brö); 4015.32 Herzebrock-Clarholz GT, Weide im Winkel Südl. Talgraben / Poggenbach (2016 Kb, Ma; 2024 Kb, Ku, Brö); 4115.11 Clarholz GT, Weideeingang wnw Reit- u. Fahrverein (2019 Kb, Ma); 4116.33 Langenberg GT, Weideeingang am Eschweg bei Höhe 77,8 (2016 Kb, Ma); 4216.22 Langenberg GT, Friedhof (2015 Kb, Ma); 4218.43 Paderborn PB, a. d. Börnepader (2019 Hf).

WEBL: 3817.11 NSG Hücker Moor HF, am Bruchweg (2014 Vo); 3817.12 Werfener Bruch HF, mehrfach (2017 Wie); 3817.14 Werfener Bruch HF, Kuhweide (2017 Vo); 3819.42 Langenholzhausen LIP, Habichtsbürger Straße s Steinweg, Hauseinfahrt (2019 Hf in HOFFMANN 2021); 3918.12 Bad Salzuflen LIP, Kanzlerkamp (2016 Hf), 2019 verschwunden (Hf in HOFFMANN 2021); 3918.43 Iggenhausen LIP, Rennplatz (2013-18 Vo in HOFFMANN 2021) u. auf d. Sportplatz nō davon (2019 Hf); 4119.33 Bad Lippspringe PB, „Schlänger Bruch“ nahe „Kreuzweg“, Ackerbrache (2020 Kb, Ma); 4322.11 Drenke HX, am Weg s Wiekampe (2016 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, Friedhof (2015 AG BI 1); 4421.13 Eissen HX, Friedhof (2018 AG BI 2).

In OWL im Tief- wie im Bergland nur wenige aktuelle Nachweise; als frühblühende, unbe-

ständige Art leicht zu übersehen und daher möglicherw. nicht vollständig erfasst. RL 2020: NRW *S, WB/WT 3, WEBL *.

Myrica gale

Gagelstrauch

Rand von Mooren, Feuchtheiden, Bruchwälder, Weidengebüsche auf feuchten bis nassen Anmoor- u. Niedermoorböden, als Relikt auch an Wegrändern (30 Angaben).

WB/WT: 3518.31 Rahden MI, NSG Weißes Moor (2018 Wie, Sd; 2020 Es); 3916.34 Steinhagen GT, Waldrand w Hilterweg (2013 Ku); 4016.12 Steinhagen GT, NSG Deteringswiesen, Gehölzsaum a. d. Grenze zu BI (2016 Wie; 2022 Kb); 4118.12 Stukenbrock GT, NSG Furlbachtal, Bentteiche (2014 Sb, Ah); 4118.3 TUP Senne, bei Staumühle (2015 in I. & W. SONNEBORN 2018; 2016 AG BI 2; 2017 La); 4118.4 TUP Senne, bei Lippspringe u. a. d. Grimke (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018; 2016 AG BI 2; 2021 Ku, La); 4218.1 TUP Senne, in Mooren b. Sennelager (2016 in I. & W. SONNEBORN 2018; 2016, 2021 La, Ku); 4218.2 TUP Senne, in Mooren b. Sennelager (2016 in I. & W. SONNEBORN 2018; 2020 Br; 2021 La, Ku).

Im OWL-Tiefland früher im Ostmünsterland in den Mooren nicht selten, heute Verbreitungsschwerpunkt der Art auf dem TUP Senne noch mit größeren Beständen, ansonsten bis auf kleinste Restvorkommen fehlend; im OWL-Bergland keine aktuellen Nachweise. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 3, WEBL 2.

Myriophyllum spicatum

Ähriges Tausendblatt

In eutrophen, stehenden oder langsam fließenden, auch belasteten Gewässern (171 Angaben, nachstehend nur aus dem Bergland).

WEBL: 3718.43 Löhne HF, Ausgleichsfläche Blutwiese, Tümpel (2018 Ma); 3719.33 Vennebeck MI, Abgrabungsteich s Flughafen (2016 AG BI 1); 3816.24 Spenger Mühlenbach HF, nahe der Warmenau (2017 Vo); 3818.11 Kirchlingern HF, Werre bei der A30-Abfahrt (2018 Ma); 3818.11 Kirchlingern HF, Teichanlage an der A30-Abfahrt (2018 Ma); 3818.12 Löhne HF, Werre nahe der Schützenstraße (2018 Ma); 3818.12 Löhne HF, Werresperrwerk (2020 HF);

3818.13 Löhne HF, Werre nahe der Kläranlage (2018 Ma); 3818.43 Bad Salzuflen LIP, Tümpel i. Loosetal (2015 HF in HOFFMANN 2021); 3818.43 Bad Salzuflen LIP, am Stumpfen Turm, Stillgewässer (2017 HF in HOFFMANN 2021); 3820.11 Stemmen LIP, Ostenuther Kiesteich (2019 HF in HOFFMANN 2021); 3822.11 Eisbergen MI, Modde (2018 HF); 3820.12 Eisbergen MI, Doktorsee (2022 HF); 3917.41 Bielefeld BI, Lutter bei der Einm. Baderbach (2022 Kei); 3917.41 Bielefeld BI, Stauteich bei Meyer zu Heepen (2018 Bongards); 3918.43 Lage LIP, Windrosensee (2016 HF in HOFFMANN 2021); 3920.31 Dörentrup LIP, Pottkuhle (2018 Ht, Sb in HOFFMANN 2021); 3920.44 Alverdissen LIP, Gewässer im Steinbruch (2018 HF in HOFFMANN 2021); 3921.13 Bösingfeld LIP, Teich am Schönhagener Ring (2020 Sb in HOFFMANN 2021); 4018.23 u. .24 Müssen LIP, Abgrabungen, mehrf. (2015–19 HF, Sb in HOFFMANN 2021); 4018.24 Hachheide LIP, älteres Abgrabungsgewässer (2018 HF in HOFFMANN 2021); 4019.23 Detmold-Biesen LIP, Teichanlage i. Passadetal (2016 HF in HOFFMANN 2021); 4019.34 Detmold LIP, Freilichtmuseum, Teich am Lippischen Meierhof (2014 HF in HOFFMANN 2021); 4021.14 Lügde LIP, Fließgewässer (Emmer i. Emmerpark) (2013–18 HF, Sb in HOFFMANN 2021); 4021.31 Schieder LIP, Emmerumflut am Schieder See (2016 HF, Ht, Sb in HOFFMANN 2021), nahe d. Staumauer (2021 HF); 4021.31. u. .32 Schieder LIP, Emmer b. Harzberg (2013 Sb in HOFFMANN 2021); 4119.42 Leopoldstal LIP, Teich i. Silbergrund (2014 Sb in HOFFMANN 2021); 4222.13 Godelheim HX, Abgrabungsgewässer am Hellweg (2016 AG BI 1); 4222.13 Höxter HX, Abgrabungssee ö Barbaraquelle (2016 HF); 4222.14 Höxter HX, Godelheimer See (2018 AG BI 2); 4222.14 Höxter HX, Weserbogen bei Corvey (2018 HF); 4222.31 Höxter HX, Blänke am Drachenflieger-Landeplatz (2017 AG BI 2; 2018 HF); 4222.31 Höxter HX, Abgrabungssee ö Schießanlage (2015 HF; 2016 AG BI 1); 4222.32 Wehrden HX, Abgrabungsgewässer ö Haus Brunnen (2016 HF); 4322.12 Blankenau HX, Weser (2016 AG BI 1); 4322.14 Beverungen HX, Abgrabungsgewässer nahe der Weser (2016 AG BI 1); 4322.41 Würgassen HX, Weser unterhalb eines alten Steinbruchs (2014 Kb).

In OWL im Tiefland noch selten bis zerstreut in allen Bereichen, vor allem im Ostmünsterland; im Bergland selten, vor allem in den Auen größerer Fließgewässer. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL 3.

Myriophyllum verticillatum

Quirlblättriges Tausendblatt

In meso- bis eutrophen, oft kalkreichen stehenden Gewässern, selten in langsam fließenden Gräben o. Bächen (8 Angaben).

WB/WT: 3517.31 Sattlage MI, Straßengraben der L769 ö d. Ortes (2016 Ra); 3517.31 Sattlage MI, Twiehauser Bach s Sattlage (2018 AG BI 2); 4115.23 Wiedenbrück GT, Feuerlöschteich a. Einstein-Gymnasium (2017 Kb, Ma); 4117.11 Verl GT, Tümpel ö Sender Straße (2014 Kb, Ma).

WEBL: 3619.11 Wegholm MI, Langenkämpers Teich (2017 Ma); 3817.14 Enger-Dohren HF, ehem. Tonkuhle (2013 AG BI 1); 4222.13 Höxter HX, Baggersee Bereich Taubenborn (2015 Hf).

In OWL früher wie heute im Tief- und Bergland sehr selten; RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 1.

Myrrhis odorata

Süßdolde

Wald- und Heckenränder, Staudensäume, auch Ruderalflächen auf frischen, nährstoffreichen Lehmböden (50 Angaben).

WEBL: 3819.44 Westdorf LIP, ruderales Gartengelände (2014 Hf); 3919.12 Talle LIP, Grabenrand a. d. Taller Straße, mehrfach (2014 Hf); 3919.12 Kirchheide LIP, am Taller Bach (2023 Hf); 3919.21 Osterhagen LIP, Säume a. „Osterhagen“, mehrfach (2014 Hf); 3919.21 Hohenhausen LIP, Wegsaum s d. Ortes (2015 Hf); 3919.21 Bavenhausen LIP, Säume a. d. K38 zw. Bavenhausen u. Talle (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.21 Rentorf LIP, Böschung a. d. B238 / Einm. K37 (2022 Hf); 3919.22 Hensdorf LIP (2016 Hf in HOFFMANN 2021); 3919.23 Rentorf LIP (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 3920.13 Krubberg LIP, Straßenrand (2016 Hf); 3920.13 Hillentrup LIP, n Mühlenberg (2014 Hf); 3920.13 Schwelentrup LIP, ö Forellenhof (2014 Hf); 3920.13 Schwelentrup LIP, Friedhof am „Krusfeld“ (2023 Sb); 3920.14 Schwelentrup LIP, Krusfeld (2014 Hf in HOFFMANN 2021); 3920.21 Extertal LIP, w Nalhof (2016 Hf); 4018.23 u. .24 Lage-Müssen LIP, am Rethlager Bach, mehrf. (2016-18 Hf, Ht, Sb in HOFFMANN 2021); 4019.33 Heiligenkirchen LIP, Straßenrand Schling (2014 Hf; 2023 Hä) u. Berlebeck, am Hahnberg (2023 Hä); 4019.33 Hiddesen am Maiweg (2023 Hä); 4119.11 Berlebeck LIP, Wegrund (2014 Hf); 4119.12 Holzhausen LIP, (Weg zum) Stemberg (2014 Hf in

HOFFMANN 2021; 2015 Sb; 2020 Rü); 4119.21 Horn LIP, Holzhauser Berg (2016 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.23 Externsteine LIP, große Mähwiese nö, mehrfach (2015-18 Ht, Hf, Sb in HOFFMANN 2021); 4121.11 Schwalenberg LIP, Burgberg-Nordhang (2017 Hf; 2019 Sb in HOFFMANN 2021) u. a. d. Neuen Torstraße, mehrfach (2014-2020 Sb, Hf, Ht); 4121.24 Köterberg LIP, „Trift“ ö d. Ortes, mehrfach (2013 Ku; 2015, 2017 Hf, Sb); 4121.24 Köterberg LIP, Wegsaum w d. Köterberges (2013 Ku; 2015 Hf); 4122.13 Köterberg LIP, Wegsaum sö d. Köterberges (2015 Hf).

In OWL aktuell nur im Bergland im Kreis Lippe; nicht altheimisch (aus früherer Kultur verwildert), eingebürgert im Lipper Bergland und im angrenzenden südlichen Osning. RL 2020: NRW 2, WB/WT 0(1), WEBL 2.

Najas marina ssp. intermedia

Mittleres Nixkraut

Oligo- bis mesotrophe Teiche, Abgrabungsgewässer, ruhige Buchten v. Fließgewässern, größere Gräben über Schlamm Böden in Wassertiefen bis 300 cm (21 Angaben).

WB/WT: 3519.44 NSG Windheimer Marsch MI (2018 Es, AG BI 2); 3520.33 Hävern MI, Nordufer der Weser beim Fähranleger (2018 AG BI 2); 3619.43 Minden MI, Leteln, Muttkuhle, mehrfach (2016 AG BI 2); 4116.13 Rheda-Wiedenbrück GT, Linteler See (2018 Ma); 4116.22 Verl GT, Verler See (2018 Ma); 4116.43 Rietberger Fischteiche GT, mehrfach (2001 Qui; 2010 Qui, AG BI 2; 2016, 2017 Qui); 4117.33 Steinhorster Becken PB, im Ringgraben n Biermeiershof (2023 La); 4216.21 Rietberger Fischteiche GT, mehrfach (2017, 2024 Qui); 4218.13 Sande PB, Lippesee (2014 AG BI 2).

WEBL: 3820.11 u. .12 Eisbergen MI, Doktorsee (2022 Hf).

Neu für OWL nach 2000; bisher insgesamt noch selten, aber in Ausbreitung und stellenweise in großen Beständen. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL *.

Narcissus pseudonarcissus

Gelbe Narzisse

Zierpflanze in Gärten, Parks und Grünanlagen, vielfach verwildert in Wiesen, Gebüschen

und Wäldern auf nährstoffreicheren Böden (7 Angaben).

WB/WT: 4216.11 Langenberg GT, Wald w Haus Geissel (2016, 2021 Kb, Ma; 2024 Kb, Ku, Brö).

WEBL: 3719.41 Hausberge MI, Kiekenbrink (2016 Ku); 3719.41 Hausberge MI, zw. „Faulensiek“ u. Kempstraße (2016 Hansing).

In NRW natürliche Vorkommen nur in der Eifel, in OWL wurden Verwilderungen i. d. Regel nicht kartiert; die Vorkommen bei Porta Westfalica und Langenberg sind aber als lokal eingebürgert zu betrachten. RL 2020: NRW *S, WB/WT 2, WEBL 2.

Nardus stricta

Borstgras

Magerrasen, Heiden, Moor- u. Waldränder, früher auch im Grünland auf wechselfeuchten, nährstoffarmen, sauren Böden (204 Angaben).

WB/WT: 3417.33 NSG Oppenweher Moor MI (2015 Kb, Ma); 3516.43 Niedermehren MI, NSG Stiftholz (2015 Es, AG BI 1; 2021 AG BI 2); 3517.24 Wehe MI, „Auf der Masch“ a. d. Bahnlinie (2017 AG BI 2); 3517.34 NSG Schnakenpohl MI (2014 Es); 3518.31 Rahden MI, NSG Weißes Moor (2014 AG BI 1; 2018 Wie, Sd; 2020 Es); 3520.23 Wasserstraße MI, Waldrand i. Klosterforst ö B482 (2024 Kb, Ku, Brö); 3616.12 Stewede MI, Gehölzrand sö Schierlage (2017 Wie); 3618.12 Hille MI, Wiese ö Osterwald (2017 Ku); 3618.13 Frotheim MI, Kronshorst (2014 Es); 3618.24 Nordhemmern MI, Streitmoor (2016 Ra); 3618.31 NSG Großes Torfmoor MI (2016 Es); 3618.32 NSG Großes Torfmoor MI (2014, 2016 Es); 3618.33 NSG Großes Torfmoor MI (2016 Es); 3618.34 NSG Bastauwiesen MI, Teich ö Fleddergraben (2022 Es); 3618.34 NSG Großes Torfmoor MI (2014 u. 2016 Es); 3619.14 NSG Nordholz MI (2016 Es); 3619.23 Petershagen MI, Waldrand Heisterholz w NSG Nordholz (2018 Es); 4015.42 Gütersloh GT, Straßenrand s Schmähling, erloschen (2016 Kb); 4016.23 Ummeln BI, Waldrand am Dünenweg, erloschen (2016 Kb); 4017.42 Oerlinghausen LIP, Waldrand n L751 / n Höhe 136,0 (2018 Ku); 4017.44 Oerlinghauser Senne LIP, nw Gauksterdt (2016 Wie, Sd); 4018.31 Wistinghauser Senne LIP, ö Flugplatz (2018 Ku); 4018.33 Augustdorfer Dünenfeld LIP, Waldweide (2016 Be); 4018.43 Augustdorf LIP, Standortschießanlage (2017 Horn).

Weitere Vorkommen in folgenden VQ: 3915.34; 3915.41; 3915.43; 3915.44; 3916.33; 3916.34; 4014.22; 4014.24; 4015.12; 4015.21; 4015.22; 4015.23; 4015.24; 4015.34; 4015.42; 4016.12; 4016.13; 4016.14; 4016.21; 4016.23; 4016.24; 4017.13; 4017.14; 4017.23; 4017.24; 4017.31; 4017.32; 4018.3; 4018.32; 4116.24; 4117.22; 4117.23; 4118.13; 4118.2; 4118.3; 4118.31; 4118.4; 4218.1; 4218.2.

WEBL: 3816.44 Lenzinghausen HF, Feuchtwiese Bockhorststraße (2014 Vo, Letschert); 3818.13 Löhne HF, Heidefläche Spatzenberg (2016 Vo, Nolte); 3819.14 Valdorf HF, Heidefläche w Alte Schule (2015 Vo, Marten); 3819.31 Bad Seebruch HF, NSG Eiberg (2011 Ku, Kb; 2022 Hf); 3819.31 Bad Senkelteich HF, Waldrand Plögereistraße (2014 Hf); 3819.31 Bad Senkelteich HF, Plögereisiek nw Lohhof (2014 Hf); 3819.31 Valdorf HF, Feldwegrain „Zur Saalegge“ (2015 Vo); 3819.32 Valdorf HF, Heidefläche Saalegge (2015 Vo, Marten); 3819.32 Valdorf HF, Saalegge, Waldrand n Plögereistraße (2014 Hf); 3819.34 Valdorf HF, NSG Kleiner Selberg (2014 Hf); 3917.21 Stedefreund HF, NSG Jammertal (2017 Vo); 3917.23 Brake BI, am alten Güterbahnhof (2016 Pfennig); 4121.24 Köterberg HX, sö u. sw Fernmeldeturm (2017 Hf); 4319.24 Herbram-Wald HX, s der Höhe 386,6 (2017 AG BI 2); 4320.33 Willebadessen HX, NSG Hirschstein bei der Aussichtsplattform (2017 AG BI 2); 4419.44 Pölinxer Grund HX, am Pölinxer Bach (2017 AG BI 2).

Weitere Vorkommen in den VQ 3819.24; 3819.43; 3820.14; 3820.42; 3917.23; 3919.23; 3919.43; 3920.11; 3920.12; 3920.14; 4017.24; 4018.3; 4018.32; 4018.42; 4019.23; 4019.33; 4020.11; 4020.14; 4118.3; 4118.32; 4118.34; 4118.4; 4118.41; 4118.43; 4119.11; 4119.12; 4119.13; 4119.31; 4119.41; 4121.12; 4121.24; 4121.24; 4218.1; 4218.12; 4219.12; 4219.23; 4219.44; 4319.23; 4319.41; 4319.43; 4419.21; 4419.23; 4419.24.

Im OWL-Tiefland nördl. des Wiehengebirges selten, im Ostmünsterland zw. Versmold u. Paderborn zerstreut (Verbreitungsschwerpunkt der Art in OWL); im Bergland im südlichen Osning, im Lipperbergland und im Eggegebirge sehr zerstreut, ansonsten selten bis fehlend. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3S, WEBL 3.

Narthecium ossifragum

Beinbrech, Gelbe Moorlilie

Moore, Feuchtheiden, früher auch im Magergrünland auf nassen, stickstoffarmen, sauren Torfböden (1 Angabe).

WB/WT: 4119.31 Oesterholz LIP, Sandgrube i. NSG Senne, vermutl. Ansalbung (2021 Vol).
Auch früher in OWL sehr selten, letztes Vorkommen in der Senne Ende der 1970er Jahre erloschen.
RL 2020: NRW 3S, WB/WT 3S, WEBL 2.

Neottia nidus-avis

Nestwurz

Buchenwälder, auch Gebüsche in Kalksteinbrüchen auf nährstoffreichen, kalkhaltigen, lehmigen Böden (280 Angaben).

WB/WT: 3516.24 Stewweder Berge MI, Ostenberg (2016 Wie); 3516.41 Stewweder Berge MI, Kollweshöh (2016 Ra); 3516.41 Stewweder Berge MI, sö Kollweshöh (2014 Wie); 4115.41 Rheda GT, Hambusch am Weg s Krzg. mit Fürst-Bentheim-Straße (2014 Kb); 4118.2 TUP Senne, Laubwald i. d. Eckelau (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018; 2021, 2024 Ku, La).

WEBL: Nachweise in den VQ 3719.41 u. .42; 3720.32; 3815.41, .43 u. .44; 3817.13 u. .31; 3819.42, .43 u. .44; 3915.22; 3916.11, .12, .13 u. .14; 3916.23 u. .32; 3916.41, .42, .43 u. .44; 3917.31 u. .33; 3919.21 u. .22; 4017.11 u. .12; 4017.21, .22, .23 u. .24; 4018.14, .31, .41 u. .43; 4019.12, .23, .31, .33 u. .43; 4021.23 u. .33; 4119.14, .21, .23 u. .24; 4119.41 u. .42; 4120.13 u. .33; 4122.33 u. .41; 4219.42; 4220.31 u. .43; 4221.43 u. .44; 4222.11, .12, .13 u. .33; 4319.33 u. .42; 4320.14 u. .34; 4321.11, .14, 21 u. .42; 4322.11, .13 u. .31; 4417.23; 4420.11, .12, .33 u. .34; 4422.11; 4520.23 u. .41.

SÜBL: 4518.21 Fürstenberger Wald PB, Waldrand Druppelsbruch (2017 Ma).

In OWL im Tiefland sehr selten, nur wenige Nachweise in den Stewweder Bergen und am Rand des Ost- u. Kernmünsterlandes; im Bergland zerstreut, schwerpunktmäßig auf den Kalkzügen des nördlichen Osnings und am Westrand des oberen Wesertales, seltener im Lipper Bergland und im Eggegebirge, auf weiten Strecken auch fehlend; in OWL insgesamt zurückgegangen, aber nicht gefährdet, im Bergland wahrschl. nicht vollständig erfasst.
RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL *, SÜBL 3.

Nepeta cataria

Gewöhnliche Katzenminze

Lückige Unkrautfluren, Schuttplatze, Wegränder auf nährstoffreichen Böden (6 Angaben).

WB/WT: 4218.1 TUP Senne, Brachfläche b. Sennelager, erloschen (2014 in I. & W. SONNEBORN); 4218.2 TUP Senne, Saum d. Alten Bielefelder Poststraße (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018; 2021 La, Ku); 4317.23 Salzkotten PB, am ehem. Güterbahnhof, erloschen (2018 Ra).

WEBL: 4421.33 Warburg HX, NSG Desenberg (2018 Ra; 2021 AG BI 2);

Alte Heilpflanze, nicht einheimisch, seit langem verwildert und eingebürgert; in OWL im Tief- wie im Bergland sehr selten, vom Aussterben bedroht. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 1.

Nocca caerulea ssp. sylvestris

Galmei-Hellerkraut

Lückige Rasengesellschaften auf Galmeiböden in Erzkuhlen, auf Halden (2 Angaben).

WEBL: 4419.32 Blankenrode PB, NSG Bleikuhlen, Nordteil (2016 Mause; 2024 Kb, Ku, Brö).

Einziger Fundort in OWL, von dort seit langem bekannt, ursprüngliche Herkunft unklar. RL 2020: NRW 3S, WB/WT -, WEBL *.

Nuphar lutea

Gelbe Teichrose

In eutrophen, stehenden und fließenden Gewässern meist in 1,5 bis 2 m Wassertiefe (162 Angaben, nachstehend nur aus dem Bergland).

WEBL: 3716.43 u. .44 Bruchmühlen HF, Else unterhalb Seitengraben bis A30 (2014 Vo); 3717.34 Bünde HF, Else zw. den Brücken Bahnhofstraße u. Bismarckstraße (2017 We); 3717.43 Bünde HF, Else zw. den Brücken Bismarckstraße u. „Am Brunnen“ (2017 We); 3718.34 Löhne-Ostscheid HF, i. d. Werre n A30 (2013 LANUV); 3816.22 Bruchmühlen HF, Else unterhalb A30 bis Mühlenbach (2014 Vo); 3816.24 Spenger Mühlenbach HF, s Landesgrenze (2017 Vo); 3816.24 Nordspenge HF, Warmenau (2017 Vo); 3816.24 Balgerbrück HF, Warmenau w u. ö Brücke

(2015 Vo); 3816.42 Spenge HF, Werburggräfte (2015 Vo); 3817.11 Oberahle HF, Neue Else zw. Oberahler Weg u. Anglerweg (2014 u. 2017 Vo); 3817.12 Werfen HF, Neue Else oberhalb Brücke Borrenkampstraße (2017 We); 3817.12 Hunnebrock HF, Neue Else zw. A30 u. Mdg. in die Else (2017 We); 3817.12 Hunnebrock HF, Neue Else zw. Nienberger Mühle u. Einm. Strangbach (2017 We); 3817.12 Unterahle HF, Else am Abzw. Neue Else (2017 We); 3817.22 Kirchlengern HF, Else s. Straße „Bahndamm“ (2015 LANUV); 3817.43 Diebrock-Hausheide HF, ehem. Angelteich am Südbachweg (2018 Vo); 3917.23 Bielefeld BI, Johannisbach beim Jerrendorfweg (2011 Qui); 3917.42 Altenhagen BI, Töpkerteich (2018 AG BI 2); 3919.34 Lemgo LIP, Löschteich Steinstoß (2014 Hf); 4020.43 Wöbbel LIP, Emmer n. d. Ortes (2021 Hä); 4021.21 Lügde LIP, Emmer nahe Landesgrenze (2013 Sb); 4119.14 Externsteine LIP, Teich am Wanderkreuz (2014 Hf, 2019 Ht).

In OWL im Tiefland noch zerstreut, vor allem im Bereich von Flüssen wie Weser, Große Aue und Ems; im Bergland einige Vorkommen im Nordwesten im Bereich der Else, ansonsten im Ravensberger Hügelland und im Lipper Bergland sehr selten, im Süden keine aktuellen Nachweise. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL 2.

Nymphaea alba

Weißer Seerosen

In nährstoffärmeren bis -reichen Stillgewässern wie Altwässer, Teiche, Tümpel, Abgrabungsgewässer (26 Angaben).

WB/WT: 3517.34 Rahden MI, NSG Schnakenpohl (2014 Es); 3618.11 Schmalge MI, Osterwald, Hundeteich (2017 AG BI 2; 2020 Kb, Ma); 3618.43 Unterlütbe MI, Bastauwiesen, Teichanlage (2016 AG BI 2); 3915.13 Stockheim GT, Teich n. der Mühle (2019 Kb, Ma); 4015.24 Niehorst GT, Walddümpel s. Meier zu Krax (2017 Ku, Kb); 4015.41 Herzebrock GT, ND Teich am südl. Talgraben (2014 Kb); 4015.41 Marienfeld GT, Tümpel zw. Ems u. Hohe Heide (2015 Kb); 4116.43 Rietberger Fischteiche GT (2014 Qui, AG BI 2; mehrfach 2016, 2018 u. 2021 Qui); 4118.12 Augustdorf LIP, Bentteiche (2014 Kb); 4216.21 Rietberg GT, NSG Emsniederung, ö Fischteiche (2022 Qui); 4218.11 NSG Langenbergteich PB (2012 Ah; 2014 Ra; 2019 La; 2021 AG BI 2); 4218.23 Schloß Neuhaus PB, Tallesee (2017 Kb, Ma).

WEBL: 3917.42 Altenhagen BI, Töpkerteich (2018 AG BI 2); 3919.34 Detmold LIP, Feuerlöschteich Steinstoß (2014 Hf); 3919.42 Dörentrup LIP, Fischteich n. Neuenkamp (2014 Hf); 4020.32 Siebenhöfen LIP, aufgelassene Teichanlage (2017 Hf); 4021.33 Schwalenberger Wald LIP, Mörth, Seerosenteich (2020 Ht).

Nach RUNGE (1972, 1990) in OWL ursprünglich nur im Tiefland und im NW-Teil des Weserberglandes, schon früher häufig angepflanzt; Status daher meist zweifelhaft und vielfach nicht beachtet, trotzdem beziehen sich fast alle aktuellen Meldungen auf synanthrope Vorkommen; indigene Restvorkommen evtl. noch in der Senne, z. B. im NSG Langenbergteich. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 0(2).

Nymphoides peltata

Seekanne

Sommerwarme, eutrophe Still- oder langsam fließende Gewässer über humosen Schlamm Böden (10 Angaben).

WB/WT: 3619.43 Leteln MI, Teich a. d. „Ringkühle“ (2016 AG BI 2); 3915.34 Hesselteich GT, Teich s. Peyfuß (2016 Ra); 4116.43 Rietberger Fischteiche GT, Teich 8 (2010 Qui; 2014 Kb, Ma, Qui).

WEBL: 3819.22 Varenholz LIP, Schloßsee (2023 Hf); 3919.34 Detmold LIP, Feuerlöschteich Steinstoß (2014 Hf); 4120.11 Billerbeck LIP, Graben am Parkplatz Norderteich (2018 Ht); 4121.12 Schwalenberg LIP, Teich n. Forstweg (2014 Hf); 4222.13 Höxter HX, alte Abgrabung bei den Grundlosen (2016 Hf; 2018 Ra).

In NRW indigen im Rheingebiet, in OWL nur angepflanzt und für die RL nicht bewertet; an den Rietberger Fischteichen seit langem bekannt und dort lokal eingebürgert. RL 2020: NRW 2, WB/WT -, WEBL -.

Odontites vernus s. str.

Acker-Zahntrost

Getreidefelder, Ackerraine auf frischen, nährstoff- und basenreichen Lehm- u. Tonböden (34 Angaben).

WB/WT: 3516.32 Stewede MI, Acker w. Friedhof Arrenkamp (2013, 2017 Ra); 4015.33 Clarholz GT, Acker a. d. Letter Straße ö Axtbach (2014 Kb);

2021 Kb, Ma; 2024 Kb, Ku); 4118.11 Stukenbrock GT, Acker ö Hof Brechmann (2013 AG BI 1; 2019 Ms); 4118.12 Augustdorf LIP, Südsiedlung (Acker w Haustenbecker Straße) (2018 Wehke, 2019 Ms in Hoffmann 2021); 4118.13 NSG Moosheide GT, bei der Polizeischule (2014 Ra).

WEBL: 3718.24 Bad Oeynhausen MI, Acker Lange Wand (2017 Brinker, AG BI 2); 3817.11 Hücker-Aschen HF, Acker w Torfstraße (2014 Vo); 3817.13 Hücker-Aschen HF, Acker a. d. Bergstraße (2014 Vo); 3817.21 Bünde HF, NSG Doberg, Acker (2013 Vo, Letschert); 3817.33 Lenzinghausen HF, Acker n Stockstraße (2013 Vo); 3817.33 Lenzinghausen HF, Acker ö Hof Hauptmann (2016 Vo, AG Pflanzenbestimmung); 3820.34 Almerna LIP, Ackerzufahrten Kreuzung K46 / L957 (2018 Hf in Hoffmann 2021); 3916.42 Bielefeld BI, Gentrups Hof (2022 Qui); 3916.42 Bielefeld BI, Linkberg, Acker am Paderbach (2017 Qui); 3917.14 Bielefeld BI, Biohof-Acker ö Viadukt (2019, 2023 Qui); 3917.23 Bielefeld BI, Acker „Am Jeipohl“ nahe Jeipohlbach (2018, 2023 Qui); 4017.12 Bielefeld BI, Ackerfläche Jagdweg (2014 Ku; 2012, 2021, 2023 Qui); 4319.32 Lichtenau PB, Ackerrand a. Iggenhauser Weg (2024 Kb, Ku, Brö).

Im OWL-Tiefland zurückgegangen und sehr selten, vielleicht manchmal auch noch übersehen; im Bergland ebenfalls sehr selten und fast nur im NW-Teil, im Süden keine aktuellen Nachweise. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 2.

Oenanthe aquatica

Großer Wasserfenchel

Altwasser, Teiche, Tümpel auf mäßig nährstoff- u. kalkreichen Schlamm Böden mit stark schwankendem Wasserstand (36 Angaben).

WB/WT: 3617.32 Fiestel-Benkhausen MI, nahe Flöthe w Benkhauser Straße (2015 Kb, Ma); 3618.13 Frotheim MI, NSG Altes Moor, mehrfach (2014, 2023 AG BI 2); 3618.31 Gehlenbeck-Eichholz MI, NSG Großes Torfmoor ö Freibad Gehlenbeck, mehrf. (2014 Es); 3916.33 Steinhagen GT, Feuchtbrache a. d. Patthorster Straße nw Höhe 96,2 (2013 Wie; 2014 Kb, Ma); 4014.22 Greffen GT, NSG Am Sundern, Südteil (2014 AG BI 1); 4015.33 Clarholz GT, Teich a. d. L806 / Ecke „Am Pferdekamp“ (2014 Kb); 4015.41 Quenhorn GT, Wäldchen ö Ruthenbach (2014 Kb); 4015.43 Quenhorn GT, NSG Mersch (2013 AG BI 2); 4016.31 Niehorst GT, Graben a. Waldrand n Krullsbach (2017 Kb, Ku); 4115.12 Herzebrock GT, Westrand Waldgebiet Putz (2018 Kb); 4115.21 Herze-

brock GT, i. Waldgebiet Fuchsbruch s Venker (2014 Kb); 4115.24 Rheda GT, NSG Erlenbruch s Schloss (2017 AG BI 2, Qui); 4115.41 St. Vit-Geweckenhorst GT, Teich s Haus Wiek (2023 Kb); 4115.41 St. Vit GT, Tümpel in der Feuchtwiese w Engemann (2023 Kb, Brö); 4115.44 Wiedenbrück-Röckinghausen GT, Tümpel a. d. Lippstädter Straße s L586 (2014 Kb, Ma); 4216.13 Mastholte GT, Graben a. Waldrand w „Laumoor“ (2014 Kb); 4217.34 Boke PB, am Erlbach nahe L751 (2019 LANUV); 4218.23 Marienloh PB, a. d. Lippe nahe B1-Unterquerung „Im Vogtland“ (2013 LANUV).

WEBL: 3819.21 Erder LIP, östlicher Teich a. d. Weser (2018 Hf in Hoffmann 2021); 3917.42 Bröninghausen BI, Teich am Hungerbach unter der Freileitung (2019 Wie, Sd); 3918.33 Evenhausen LIP, Mergelkuhle Simonshöhe (2020 Thies in Hoffmann 2021); 4018.12 Leopoldshöhe LIP, Krumsieksche Mergelkuhle (2019 Thies in Hoffmann 2021); 4018.24 Nienhagen LIP, Mergelkuhle Kuhlenkamp (2021 Hf); 4018.42 Detmold LIP, Postteich (2019 Hf in Hoffmann 2021); 4021.32 Schieder LIP, NSG Emmertal, Kleff (2012, 2018 Hf in Hoffmann 2021); 4120.11 NSG Norderteich LIP, am Teichufer u. Teichboden (2022 Hf); 4120.14 Eichholz HX, NSG Ziegenfeld (2016 Hf in Hoffmann 2021); 4222.32 Godelheim HX, Baggersee Kieswerke Oppermann (2016 Hf).

Im OWL-Tiefland selten, etwas häufiger nur an der Westgrenze des Ostmünsterlandes und im Kernmünsterland-Anteil; im Bergland sehr selten, aktuell wenige aktuelle Nachweise. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL 3.

Oenanthe fistulosa

Röhriger Wasserfenchel

Uferbereiche von Teichen, Tümpeln, Abgrabungsgewässern, Gräben auf wechsellässen, nährstoff- u. basenreichen, mäßig sauren Böden (79 Angaben).

WB/WT: 3518.33 Tonnenheide MI, Artenschutzgewässer im Osterwald (2016 Ra); 3618.11 Schmalge MI, Graben am Forstweg (2017 AG BI 2); 3618.11 Schmalge MI, Graben am Südrand Tannenkamp (2020 Kb, Ma); 3618.12 Hille MI, Waldwiese ö Osterwald / s L770 (2017 AG BI 2); 3618.12 Hille MI, Wickwiese w der Rhadener Straße L802 (2017 AG BI 2); 3618.13 Frotheim MI, NSG Altes Moor (2019 Es); 3915.33 NSG Versmolder Bruch GT, n Alte Hessel (2016 Qui); 3915.33 Versmolder Bruch GT, s

Wippelpatt, nahe der Bahnlinie (2016 Qui); 3915.44 Feuchtwiesen Vennheide GT, a. d. Straße „Vennheide“ (2016 Gl); 4015.24 Niehorst GT, Graben n Meier to Krax (2016 Kb, Ma); 4015.34 Clarholz GT, Graben i. Weißen Venn, erloschen (2016 Kb); 4015.42 Gütersloh GT, Graben s Schmähling, erloschen (2016 Kb); 4016.12 Steinhagen GT, Feuchtwiesen Ströhen, Graben Fl. 40 (2014 Gl); 4016.13 Niehorst GT, Ebbesloher Bach s Fülling (2014 Kb); 4016.13 Niehorst GT, NSG Am Lichtebach, s Steinbach (2014 Kb); 4016.31 Gütersloh GT, Blänke zw. „Spiekergarten“ u. Lutter (2018 Ku, Kb); 4016.41 Gütersloh GT, Trendelheide, Blänke n Metallgießerei (2013 Ma); 4016.43 Gütersloh GT, NSG Große Wiese nw Höhe 87,4 (2015 Gl); 4016.44 Gütersloh GT, NSG Große Wiese, Blänke w Hof Thiesbrummel (2016 Ma); 4016.44 Gütersloh GT, NSG Große Wiese, n d. Dalke, w Paderborner Straße (2014 Gl); 4016.44 Gütersloh GT, NSG Große Wiese, n Landwehrjohann (2015 Gl); 4016.44 Gütersloh GT, NSG Große Wiese, n Siekstraße (2015 Gl); 4016.44 Gütersloh GT, NSG Große Wiese, Tickenbrock (2015 Gl); 4115.32 Rheda GT, Vogelsang w Gut Geweckenhorst (2015 Kb); 4116.14 Gütersloh GT, „Im Brock“, Graben s d. A2 (2010, 2014 Kb); 4116.31 Lintel GT, Graben a. d. Kapellenstraße s „Am Postdamm“ (2014 Kb); 4116.31 Lintel GT, NSG Am Merschgraben, erloschen (2016 Kb); 4116.32 Druffel GT, NSG Im Binner, Ostrand (2015 Jü); 4116.32 Druffel GT, NSG Schellenwiese (2015 Jü; 2023 Qui); 4116.41 Rietberg GT, NSG Schellenwiese (2015 Jü; 2023 Qui); 4116.42 Rietberg GT, NSG Emsniederung, s Dortenbach, ö Teich (2016 AG BI 2); 4116.43 Rietberg GT, NSG Emsniederung, Markgraben (2016 Kb, Ma); 4116.43 Rietberg GT, NSG Emsniederung, n Markgraben, w Markenstraße (2016 Ku); 4116.43 Rietberg GT, NSG Emsniederung, nahe Dortenbach, sw Höhe 78,4 (2016 AG BI 2); 4116.43 Rietberg GT, NSG Emsniederung, nahe Sportplatz (2015, 2016 Leifeld); 4116.43 Rietberg GT, NSG Emsniederung, s „In den Teichwiesen“ (2016 Kb, Ma); 4116.43 Rietberg GT, NSG Emsniederung, s Dortenbach, ö Markenstraße (2016 AG BI 2); 4116.43 Rietberg GT, NSG Emsniederung, s Dortenbach, w Markenstraße (2015, 2016 Leifeld); 4117.14 Kaunitz GT, NSG Grasmeerwiesen, Blänke im Ostteil (2018 Ra); 4117.14 Kaunitz GT, NSG Grasmeerwiesen, n Höhe 90,1 (2013 Gl); 4117.14 Kaunitz GT, NSG Grasmeerwiesen, s der Wapel (2015 Kb, Ma, Gl); 4216.22 Rietberg GT, NSG Emsniederung, w Antfängers Mühle (2016 AG BI 2); 4216.32 Mastholte GT, Westenholzer Straße bei Fa. Virus-Fenster (2013 AG BI 2; 2016 Ra); 4217.33 NSG Boker Heide PB (2014 La).

WEBL: 3815.44 Barnhausen GT, zw. Brincker Weg u. Violenbach (2014 Wie); 3816.24 Spenge HF, NSG Warmenau, Wiesengraben (2013 Vo); 3817.11 Ennigloh HF, Graben a. d. Friedrich-List-Straße (2019 We); 3817.12 Werfener Bruch HF (2016 Vo, Letschert, 2018 Vo); 3817.31 NSG Enger Bruch HF (2014 u. 2018 Vo); 3916.22 Bielefeld BI, Deppendorfer Wiesen (2014 Wie, Sd; 2015 Qui); 4120.11 Billerbeck LIP, Napteaue, Pferdeweide m. Tümpel (2014 Knopp, 2017 Hf in HOFFMANN 2021); 4120.11 Ottenhausen HX, Graben w Lange Straße (2016 Hf); 4222.13 Höxter HX, Blänke unterhalb Ziegenberg (2016 Hf), Abgrabungsgewässer u. Blänke Taubenborn (2016 AG BI 1) u. alte Abgrabung bei den Grundlosen (2018 Ra). Im OWL-Tiefland im Norden sehr selten, im Ostmünsterland sehr zerstreut vor allem um Gütersloh (hier mit der westlich anschließenden Emsaue in den Kreisen Warendorf und Steinfurt aktueller Verbreitungsschwerpunkt der Art in NRW); im Bergland sehr selten, bis auf wenige Nachweise fast nur im Nordwesten im Kreis Herford. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2, WEBL 2.

Onobrychis viciifolia

Saat-Esparsette

Mager- u. Trockenrasen, an Wegen, Böschungen, in Kalksteinbrüchen auf nährstoffreichen, kalkhaltigen Böden (42 Angaben).

WB/WT: 3619.43 Minden MI, Wegrand s Bessel-Ruder-Club (2016 AG BI 2); 3916.43 Steinhagen GT, Lange Straße s Cronshollbach (2015 Ku); 4016.22 Ummeln BI, Queller Straße n A33 (2014 Kb); 4116.13 Gütersloh GT, Brockweg nahe Ölbach (2014 Kb).

WEBL: 3817.21 Bünde HF, NSG Doberg (2015 Vo, Vogel); 3819.42 NSG Rotenberg LIP, Waldrand oberhalb Luhquelle (2018 Hk); 3917.33 Bielefeld BI, Johannistal s Dornberger Straße (2017 Kei); 3920.21 Nalhof LIP, NSG Jürgensberg (2014 Hf); 3921.33 Sonneborn LIP, NSG Knappberg (2013, 2014 Fü; 2014 AG BI 1); 4119.22 Bad Meinberg LIP, Kreuzenstein (2016 Ht); 4122.33 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 2); 4122.34 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 2); 4219.31 Neuenbeken PB, NSG Gottegrund ö Feldmeiers Weg (2013 Be); 4219.33 Paderborn PB, NSG Krumme Grund-Pamelsche Grund (2014 Be); 4221.24 Bosseborn HX, Krekeler Berg (2014 Ku, Kb); 4221.44 Amelunxen HX, Waldrand am Bastenberg (2020 AG

BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, Gräunenberg (2016 AG BI 1); 4221.44 Ottbergen HX, Kahlenberg 4 (2015 AG BI 2); 4222.31 Godelheim HX, Wiese am SO-Rand des Langenberg (2016 AG BI 2); 4318.22 Paderborn PB, Magerhang zw. Ellerbach u. Knickweg (2015 AG BI 2); 4318.22 Paderborn PB, NSG Ellerbachtal (2015 Schnell); 4319.14 Iggenhausen PB, Magerhang am Weg s Maiweg (2016 Vol, AG BI 2); 4320.11 Neuenheerse HX, Magerhang zw. Ort u. Klusstraße (2015 AG BI 2); 4320.33 Willebadessen HX, am Bahnhof (2014 AG BI 2); 4321.11 Brakel HX, Weg am Südrand Sudheimer Holz (2017 Hk, Hf, AG BI 2); 4321.42 Dalhausen HX, an der B241 sw des Ortes (2016 Ku); 4321.42 Dalhausen HX, Magerhang n Bergstraße (2014, 2016 AG BI 2); 4417.32 Büren PB, Magerrasen n Domentalsweg (2014 AG BI 2), 4417.32 Büren PB, Trift am Domentalsweg (2021 AG BI 2); 4420.31 Scherfedde HX, NSG Hellberg-Scheffelfberg u. am Goldberg oberh. Hoppengrund (2023 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, Franzosenschanze (2018 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Rabenberg (2015 AG BI 1); 4421.34 Daseburg HX, NSG Unteres Eggeltal (2017 AG BI 2).

In NRW nicht indigen, früher stellenweise angebaut, mittlerweile aus Verwilderungen vor allem im Bergland eingebürgert; im Tiefland sehr selten, im Bergland selten und überwiegend in den Kalkgebieten im Süden. RL 2020: NRW *, WB/WT 3, WEBL 3.

***Ononis spinosa* agg.**

Artengruppe Dornige Hauhechel

Die beiden Unterarten dieser Artengruppe sind bei früheren Kartierungen nicht immer so getrennt worden, wie sie im Artenverzeichnis Pflanzen NRW 2020 aufgeführt sind; auch bei der aktuellen Kartierung wurden etliche Angaben nur der Artengruppe zugeordnet. *O. spinosa* s. str. war in OWL wohl früher wie heute die häufigere Sippe, für *O. repens* ssp. *procurrens* liegen aus der Vergangenheit wie auch aktuell deutlich weniger Angaben aus unserem Gebiet vor (236 Angaben zu Artengruppe und Arten insgesamt).

Ononis repens* ssp. *procurrens

Kriechende Hauhechel

Mager- und Trockenrasen, Wegeränder, Waldsäume auf basenreichen, stickstoffarmen, meist kalkfreien Böden (27 Angaben).

WB/WT: 4018.3 TÜP Stapel, Straßenrand i. d. Stappelsenne (2016 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4018.4 TÜP Senne, Sandgrube b. Augustdorf (2013 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.3 TÜP Senne, Straßenrand b. Staumühle (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018).

WEBL: 3819.22 Varenholz LIP, n Schloßsee (2015, 2019 Hf in HOFFMANN 2021); 3917.33 Brake BI, Bahnhof, stillgelegter Bereich auf der Nordseite (2016 Ja, So); 4119.31 Kohlstädt LIP, B1, Einschnitt Vorteltal (2019 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.33 Schlangen LIP, Bohmsweg am Kalkofen (2020 Hf in HOFFMANN 2021); 4119.33 Schlangen LIP, Steinbruch im Langental (2014 AG BI 1 in HOFFMANN 2021); 4119.33 Schlangen LIP, Straßensaum d. K98 (2020 Hf in HOFFMANN 2021); 4122.33 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 1); 4122.34 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 1); 4219.31 Benhausen PB, NSG Gottlegründ, nahe Feldmeiers Weg (2013 Be); 4219.11 Bad Lippspringe PB, NSG Rosenberg (2013 Be); 4219.42 Bad Driburg HX, Stellberg (2019 AG BI 2); 4221.22 Ovenhausen HX, NSG Bramberg (2015 AG BI 2); 4221.24 Ovenhausen HX, NSG Rumberg (2016 AG BI 2); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, bei der Funkanlage (2013 AG BI 1); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, Hang a. d. Bergstraße (2016 AG BI 2); 4318.12 Paderborn PB, NSG Steinbruch Ilse, Straßenrand Roener Weg (2014 Ra); 4318.22 Paderborn PB, Hang zw. Ellerbach u. Knickweg (2015 AG BI 2); 4418.31 Bad Wünnenberg PB, Weide oberh. Hirschweg (2023 Kb, Ku, Brö); 4320.33 Willebadessen HX, NSG Hirschstein (2017 AG BI 2); 4419.11 Husen PB, n Höhe 224,9 nahe der Altenau (2017 Hf); 4420.31 Scherfedde HX, NSG Hellberg-Scheffelfberg (2013 AG BI 1).

Im OWL-Tiefland nur sehr wenige aktuelle Nachweise auf dem TÜP Senne; im Bergland selten und fast nur im südlichen Teil. RL 2020: NRW *, WB/WT 3, WEBL *.

***Ononis spinosa* s. str.**

Dornige Hauhechel

Magerrasen und -weiden, Wegränder, Böschungen, Steinbrüche auf basenreichen,

stickstoffarmen, meist kalkhaltigen Böden (199 Angaben).

WB/WT: 3516.32 Stemwede MI, ehem. Steinbruch nördl. Haldem (2015 Wie, Sd); 4115.11 Herzebrock GT, Samtholzstraße s. Einm. Heitmannsweg (2021 Kb); 4115.14 Herzebrock GT, Wiese a. d. Oelder Straße Höhe Modellflugplatz (2021 Kb); 4115.41 Rheda GT, südl. Straßenrand der K12 Höhe Nr. 15 (2014 Kb); 4115.43 Batenhorst GT, Beckumer Straße w. „Westerfeld“ (2015, 2021 Kb); 4115.43 Batenhorst GT, Kleestraße s. Nölkenbach (2021 Kb); 4118.3 TUP Senne, bei Staumühle (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4119.31 Oesterholz LIP, NSG Senne, Hermannstraße (2018 Botan.-AG Lippe in HOFFMANN 2021); 4218.2 TUP Senne, Heide Bereich Kaninchenbüsche (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4317.23 Salzkotten PB, NSG Sültsoid, mehrfach (2015 AG BI 2).

WEBL (nur Angaben aus dem NW-Teil): 3716.24 Rödinghausen HF, Pferdekoppel im NSG Gehle (2018 Vo); 3720.32 NSG Everdingsbrink MI (2014 Es); 3720.32 NSG Heineberg MI (2014 Es); 3815.43 Borgholzhausen GT, Hollandskopf (2016 Kei); 3817.21 Bünde HF, NSG Doberg (2015 Vo); 3916.11 Halle-Eggeberg GT, Böschung a. d. Eggeberger Straße (2017 Wie); 3916.11 Halle-Eggeberg GT, Wirtschaftsweg n. Eggeberger Straße (2017 Wie); 3916.14 Halle GT, NSG Gartnischberg (2017 Wie, Sd); 3916.44 Bielefeld BI, NSG Blömkeberg (2013 Ku); 3916.44 Quelle BI, Saum der Weihnachtsbaumkultur ö. Hühnenburgstraße (2022 Kb, Ma); 3916.44 Quelle BI, Wegrand ö. der Hühnenburgstraße (2013 Ku; 2022 Kb, Ma); 3917.31 Bielefeld BI, Ochsenheide, östl. Teil (2017 Kei); 3917.33 Bielefeld BI, Johannistal s. Dornberger Straße (2017 Kei); 4017.11 Brackwede BI, Käseberg (2019 Wie, Sd); 4017.22 Bielefeld BI, NSG Ubbedisser Berg (2013 AG BI 1); 4017.23 Bielefeld BI, Behrendsgrund (2015 Ve, AG BI 2; 2016 Ku); 4017.23 Lämershagen BI, Steinbruch s. Ghs Deppe (2018 Kei).

In OWL im Tiefland sehr selten; im Bergland im Osning wie in den Kreisen Höxter, Lippe u. Paderborn zerstreut, in den übrigen Kreisen selten bis sehr selten. RL 2020: NRW 3(*), WB/WT 3, WEBL 3.

Ophioglossum vulgatum

Gewöhnliche Natternzunge

Magerrasen, Feuchtgrünland, Steinbrüche, Grabenböschungen, Sand- u. Tongruben auf

wechselfeuchten, basenreichen, im Untergrund oft verdichteten Böden (60 Angaben).

WB/WT: 3618.13 Frotheim MI, Altes Moor (2023 AG BI 2); 3618.31 NSG Großes Torfmoor MI (2016 Es); 3618.33 NSG Großes Torfmoor MI (2014 Es); 3915.12 NSG Salzenteichsheide GT (2013, 2017 Qui); 4118.3 TUP Senne, Düne b. Staumühle, erloschen (2014 in I. & W. SONNEBORN 2018), Feuchtwiese b. Staumühle (2017 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4118.3 TUP Senne, Feuchtbereich s. Staumühle (2019, 2020 La); 4118.4 TUP Senne, am Diebesweg (2016 AG BI 2); 4118.42 Oesterholz LIP, Paradieswiesen (2018, 2022 Hk; 2022 AG BI 2); 4118.44 NSG Strotheniederung LIP (2016 Ku, Vol); 4119.3 TUP Senne, Graben u. Feuchtwiese b. Oesterholz (2014 u. 2016 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4119.31 Oesterholz LIP, Feuchtwiese Bereich ehem. Blaues Haus (2016, 2022 AG BI 2); 4119.31 Oesterholz LIP, Paradieswiesen (2016, 2022 AG BI 2); 4119.31 Oesterholz LIP, Sandkuhle im NSG Senne (2015 Ja, So; 2016 AG BI 1; 2022 AG BI 2); 4218.1 TUP Senne, Moor u. Feuchtwiese b. Sennelager, erloschen (2013 u. 2014 in I. & W. SONNEBORN 2018); 4218.1 TUP Senne, a. d. Goetzestraße (2016 AG BI 2), Schneise ö. Goetzestraße (2021 Ku); 4317.11 NSG Rabbruch u. Osternheuland PB (2015 La); 4317.12 NSG Hederaue mit Thüler Moorkomplex PB (2021 La).

WEBL: 3616.42 Spenge HF, Zierrasen Engerstraße, erloschen (2013 Vo); 3815.44 Borgholzhausen GT, Sundern (2013 AG BI 2, Wie; 2018 Wie); 3816.42 Spenge HF, Zierrasen a. d. Bussche-Münch-Straße / Ecke Schulstraße (2015 Vo); 3818.43 Bad Salzuflen LIP, NSG Salztal (2012 Ra in HOFFMANN 2021); 3916.44 Quelle BI, Alleestraße s. Schlingenstraße (2011 u. 2014 Ku); 3917.31 Bielefeld BI, Ochsenheide (2017 Qui); 3917.34 Bielefeld BI, NSG Auf dem Kort, erloschen (2013 Qui); 4021.14 Lügde LIP, NSG Winzenberg, erloschen (2013 Fü in HOFFMANN 2021); 4119.14 Externsteine LIP, Feuchtwiese n. Oberer Teich (2019 Ht, Sb in HOFFMANN 2021); 4119.23 Externsteine LIP, Staudenflur n. der Wiembecke (2015-19 Ht, Sb in HOFFMANN 2021); 4222.33 Amelunxen HX, Hang am Löhneweg (2020 Lohr, AG BI 2)

Im OWL-Tiefland selten, trotz Rückganges noch etliche Nachweise vor allem in der Senne; im Bergland sehr selten, in weiten Bereichen fehlend, viele ältere Angaben wurden aktuell nicht mehr bestätigt. RL 2020: NRW 2(3S), WB/WT 2(3S), WEBL 2.

Ophrys apifera**Bienen-Ragwurz**

Magerrasen, Gebüsch- u. Waldränder, Steinbrüche auf mäßig trockenen, meist stickstoffärmeren Böden (112 Angaben).

WB/WT: 4218.34 Paderborn PB, Alte Schanze, bei der Deponie (2013 Margenburg).

WEBL: 3720.31 Kleinenbremen MI, ND Rote Klippe (2010 Schaksmeier; 2013-2023 Hk); 3818.24 Bonneberg-Lenger HF, Magerwiese s Postenweg (2023 Schubert); 3819.13 Vlotho HF, Paterberg (2020, 2021 Marten); 3916.44 Bielefeld BI, Blömkeberg, Wiesenstück sö Funkmast (2019, 2021, 2023 Qui); 3916.44 Bielefeld BI, Blömkeberg, ehem. Schießstand (2014 Qui); 3917.31 Bielefeld BI, Ochsenheide, mehrfach (2013 Rei; 2014, 2017, 2023 Kei; 2017 Qui, 2022 Qui); 3917.34 Sieker BI, NSG Auf dem Kort (2014 Kei); 4017.21 Bielefeld BI, Ubbedisser Berg, kl. Fläche n der Ubbedisser Straße (2013 Rei; 2023 Qui); 4017.21 Bielefeld BI, Ubbedisser Berg, Kriegerdenkmal (2018 Kei); 4017.22 Asemissen LIP, Freesenberg (2022 Thies); 4122.33 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 2); 4122.34 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 2); 4218.44 Paderborn PB, NSG Krumme Grund-Pamelsche Grund (2013 Margenburg; 2014 Be); 4219.31 Neuenbeken PB, NSG Gottegrund (2019 Schnell); 4219.32 Schwaney PB, ehem Steinbruch Duner Weg / Ecke B64 (2023 AG BI 2); 4221.43 Ottbergen HX, Wingelstein-Südhang (2016 AG BI 1); 4221.44 Amelunxen HX, Kahlenberg (2020 Lohr, AG BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Stockberg (2014 Ku), Waldlichtung (2013 Hk); 4319.14 Grundsteinheim PB, Magerhang s Maiweg (2016 AG BI 2, Vol); 4320.22 Riesel HX, Hamberg (2016 AG BI 2; 2020 Lohr, AG BI 2); 4320.33 Willebadessen HX, Magerhang im Hellebachtal (2014 Hf; 2015 AG BI 2); 4321.42 Dalhausen HX, Hang am Weg oberhalb Bergstraße (2016 AG BI 2); 4321.42 Dalhausen HX, NSG Schnegelberg, Westteil (2014 AG BI 2); 4321.42 Jakobsberg HX, am Kreuzweg (2014 AG BI 2); 4417.41 Büren PB, Flugplatz (2021 Ma); 4419.12 Husen PB, an der L817 nö Annenkapelle (2017 Ra); 4420.43 Ossendorf HX, Heinberg (2010 AG BI 1); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Kalkmagerrasen (2015 AG BI 2; 2017 Hk); 4421.34 Daseburg HX, NSG Unteres Eggeltal (2017 AG BI 2); 4421.44 Körbecke HX, NSG Schwiemelkopf, Nordteil (2015 AG BI 2); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX, Nordwest-Seite (2020 Hk); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX, ö des Weges (2013 Hk; 2015 AG BI 1; 2017 Hk; 2018 Ra).

Weitere Vorkommen im Kreis Lippe in den VQ 3819.42; 3819.43; 3819.44; 3919.21; 4020.42; 4021.14; 4021.23; 4021.41; 4119.23; 4119.41; 4120.11 (vgl. hierzu HOFFMANN 2021).

In OWL im Tiefland mit nur einem aktuellen Nachweis wie früher sehr selten; im Bergland selten, aber mit Ausbreitungstendenz: außer im Osning bei Bielefeld Vorkommen wie früher vor allem im Südteil, aber auch eine Reihe von neuen Nachweisen im Nordosten im Lipper Bergland und im Wiehengebirge. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 3, WEBL 3S.

Ophrys insectifera**Fliegen-Ragwurz**

Magerrasen, lichte Buchenwälder, Wald- u. Gebüschränder, Steinbrüche auf wechselfrischen, stickstoffarmen Kalkböden (57 Angaben).

WEBL: 3815.44 Borgholzhausen GT, Wald sw Gronebaum (2014, 2018 Wie); 3916.32 Künsebeck GT, NSG Hellberg, NO-Hang (2013 Qui; 2014 Wie, Sd); 4018.13 Oerlinghausen LIP, lichter Waldrand (NSG Grüte) (2015 Hk in HOFFMANN 2021); 4018.32 Stapelage LIP, Wald zw. Währentrop u. Stapelage sö Krawinkel (2019 Hk in HOFFMANN 2021); 4019.12 Loßbruch LIP, Steinbruch Gretberg (2015 Hk in HOFFMANN 2021); 4122.34 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 2); 4219.32 NSG Egge-Nord PB, Südhang des Keimberg (2015 Wolbeck); 4221.23 Ovenhausen HX, Eschenberg (2016 AG BI 2); 4221.24 Ovenhausen HX, Rumberg (2016 AG BI 2); 4221.43 Ottbergen HX, Wingelstein-Südhang (2016 AG BI 1); 4221.44 Ottbergen HX, Gräunenberg (2016 AG BI 1); 4221.44 Ottbergen HX, Kahlenberg, w u. ö vom Schlangenweg (2015 AG BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, Stockberg (2013 Gerbersmann, Margenburg, Hk; 2014 Ku; 2019 Hk); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, im Steinbruch mehrf. (2013 AG BI 1; 2017, 2020 Hk; 2023 AG BI 2); 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, n Bergstraße (2013 AG BI 1; 2015 AG BI 2); 4320.22 Riesel HX, Hamberg (2010 Ku; 2016 AG BI 2); 4321.42 Kalkmagerrasen bei Dahlhausen u. Jakobsberg HX (2013 Margenburg); 4322.11 Beverungen HX, Selsberge, mehrf. (2023 AG BI 2); 4418.21 Atteln PB, NSG Geimer Berg (2016 Schnell); 4420.12 Südl. Helmern HX, Saum am Ostrand Struckholz (2020 AG BI 2); 4420.31 Scherfede HX, NSG Hellberg-Scheffelfberg, mehrf.

(2013 AG BI 1; 2023 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, NSG Rabenberg, mehrf. (2015 AG BI 1; 2017 Ra; 2023 AG BI 2); 4420.43 Ossendorf HX, Heinberg (2010 AG BI 1); 4421.34 Daseburg HX, NSG Unteres Eggeltal (2017 AG BI 2); 4422.11 Manrode HX, NSG Samensberg (2017 Ra); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX, ö des Weges (2015 AG BI 1; 2017 Hk); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX, Nordwestseite (2020 Hk).

In OWL keine Vorkommen im Tiefland; im Bergland selten und wie früher vor allem im Südosten in den Bereichen bei Höxter und Warburg, aber insgesamt zurückgegangen. RL 2020: NRW 3S, WB/WT 2S, WEBL 3S.

Orchis mascula ssp. mascula

Stattliches Knabenkraut i. e. S.

Magerrasen, Feuchtwiesen, Laubwälder, Wald- u. Gebüschränder auf wechselfrischen bis feuchten, nährstoff- u. basenreichen, kalkhaltigen Lehmböden (338 Erfassungen).

WB/WT: 3915.22 Cleve GT, Wald ö Franke (2018 Wie); 3915.41 Feuchtwiesen Hörste GT, n Ruthebach (2016 Gl); 4115.41 Rheda-Wiedenbrück GT, Waldstück s Haus Neuhaus (2014 AG BI 2; 2023 Kb); 4317.33 Brenker Mark PB, am Rastplatz u. n. davon (2019 Brever).

WEBL: (nur Beispiele aus dem NO-, dem NW- u. dem SW-Teil): 3719.24 Porta-Westfalica MI, NSG Unterhammer Holz (2020 Hk); 3719.42 Porta Westfalica MI, NSG Nammer Klippen (2015 Es); 3720.32 Kleinenbremen MI, NSG Heineberg (2013 Hk); 3815.34 Kleekamp GT, sw Struckberg (2014 Wie; 2024 Kb, Ku, Brö); 3819.11 Holtrup MI, „Unterm Brink“, Waldbereich (2017 Hk); 3819.13 Vlotho HF, NSG Paterberg (2014 Obernolte; 2020, 2021 Marten); 3819.31 Sö Beerenkämpen HF, Waldstück am Hermannsweg (2015, 2017 Hk); 3819.33 Großer Selberg HF (2016–2020 Hk); 3819.34 NSG Kleiner Selberg HF, (2014 Obernolte; 2017–2022 Hk; 2021 Marten); 3916.32 Amshausen GT, NSG Jakobsberg (2014 Qui); 3916.11 Halle GT, Hesselner Berge, SW-Rand (2013 Wie); 3916.12 Werther GT, Magerwiese Haller Straße bei Nr. 82 (2013 Gl); 3916.14 Halle GT, Lotteberg (2014 Qui); 3916.23 Isingdorf GT, n Hof Struck (2014 Kei); 3916.32 Künsebeck GT, NSG Hellberg, ö Höhe 206, mehrfach (2013 Qui; 2014 Kb); 3916.43 Steinhagen GT, Steinbruch sw Schlichte (2013 Ku); 3916.44 Bielefeld BI, Waldrandbereich ö Hünenburgstraße (2022 Kb, Ma); 3917.33

Brackwede BI, Lönkert, Südhang (2014 Kei); 3917.42 Bielefeld BI, am Eckendorfer Bach n Kusenweg (2018 Kei); 3917.42 Bielefeld BI, NSG Hövingsfeld, mehrfach (2014 Qui); 4017.12 Stieghorst BI, Gipsbruch (2014 u. 2020 Kei); 4017.22 Bielefeld BI, Ubedisser Berg, mehrfach (2013 Rei; 2013–2022 Qui); 4017.23 Bielefeld BI, NSG Auf dem Polle, Südhang (2011 Wie; 2013 Rei; 2022 Qui); 4218.44 Paderborn PB, NSG Krumme Grund-Pamelsche Grund (2014 Be); 4219.21 Altenbeken PB, Durbeketal, Waldrand n. ö Parkplatz (2016 Schmidt); 4219.32 Buke PB, Wald n. ö Denkstein (2016 Brever, Cordes); 4219.32 Schwaney PB, KD Dreiersnacken (2017 Brever); 4318.22 Paderborn PB, Ellerbachtal (2015 Schnell); 4318.31 Niederntudorf PB, Trütkenberg (2017 La); 4318.41 Etteln PB, Teufelsstein (2017 AG BI 2; 2018 Ku); 4318.43 Henglar PB, Mühlenberg (2015 Schnell); 4318.44 Atteln PB, Heinberg n Naturbad (2014 Schnell); 4319.14 Iggenhausen PB, Magerhang s Maiweg (2013 Margenburg; 2016 AG BI 2, Vol); 4319.22 Paderborn PB, Haxtergrund zw. den Dullenhöfen (2013 Margenburg); 4417.41 Büren PB, kl. Magerrasen Domental, mehrfach (2021 AG BI 2); 4417.42 Hegensdorf PB, Waldstreifen sw JVA (2021 Ku); 4418.23 Atteln PB, NSG Geimer Berg (2015 AG BI 2).

Im OWL-Tiefland sehr selten mit wenigen Nachweisen in der Westf. Bucht; im Bergland vor allem in den Kalkgebieten wie Bielefelder Osning, Lipper Bergland, Oberwälder Land und Warburger Börde noch zerstreut, ansonsten selten bis fehlend; in OWL insgesamt nicht gefährdet. RL 2020: NRW *, WB/WT 3, WEBL *.

Orchis militaris

Helm-Knabenkraut

Halbtrocken- u. Trockenrasen, Gebüschränder, Steinbrüche auf wechselfrischen, eher nährstoffarmen Kalkböden (54 Angaben).

WEBL: 3819.42 Langenholzhausen LIP, Luhquelle (2013–2018 Hk; 2015 Fü); 3921.33 Sonneborn LIP, NSG Knappberg (2014 Fü); 4122.33 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 2); 4122.34 Brenkhausen HX, NSG Räuschenberg (2017 AG BI 2); 4218.44 Paderborn PB, NSG Krumme Grund-Pamelsche Grund (2013 Margenburg; 2014 Be); 4221.33 Brakel HX, Hartheiser Berg (2016 AG BI 2); 4221.43 Bruchhausen HX, Magerweide unterhalb Kriegerdenkmal (2018 AG BI 2); 4221.43 Bruch-

hausen HX, Schmandberg (2018 AG BI 2); 4221.43 Ottbergen HX, Gräunenbergr (2016 AG BI 1); 4221.43 Ottbergen HX, Wingelstein-Südhang, mehrfach (2016 AG BI 1); 4221.44 Amelunxen HX, am Basenberg (Löhneberg) (2020 Lohr, AG BI 2); 4221.44 Amelunxen HX, am Löhneweg (2014 Kei; 2020 Lohr, Hk, AG BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, Kahlenberg 1 u. 4 (2015 AG BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Mühlenberg (2014 Kei); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Stockberg (2013 Margenburg, Gerbersmann, Hk; 2014, 2020 AG BI 2); 4222.33 Amelunxen HX, am Löhneweg (2020 Lohr, AG BI 2); 4222.33 Amelunxen HX, Wiekämpfe (2016 AG BI 2); 4318.31 Niederntudorf PB, Wald zw. Viadukt u. Rissenweg (2014 AG BI 1); 4320.33 Willebadessen HX, Hirschberg (2018 AG BI 2); 4321.11 Brakel HX, Hartheiser Berg (2016 AG BI 2); 4321.21 Bruchhausen HX, NSG Kalkmagerrasen s des Ortes (2016, 2018, 2022 AG BI 2); 4322.11 Drenke HX, Twerberg (2020 Hk); 4417.42 Büren PB, lückiges Gehölz sw JVA (2017, 2021 Ku); 4421.34 Daseburg HX, NSG Unteres Eggeltal (2017 AG BI 2); 4421.44 Körbecke HX, NSG Schwiemelkopf, Südteil (2014, 2020 AG BI 2); 4521.12 Dalheim HX, nö Diemelmühle (2020 Willms).

Im OWL-Tiefeland keine Vorkommen; in Bergland sehr selten und auf weiten Strecken fehlend, fast nur im S-Teil mit Nachweisschwerpunkt um Ottbergen (Kreis Höxter). RL 2020: NRW 2S, WB/WT 2S, WEBL 2.

Orchis morio

Kleines Knabenkraut

Halbtrockenrasen, extensiv genutzte Viehweiden, Feuchtgrünland auf wechselfrischen, stickstoffarmen, basenreichen, meist kalkhaltigen Böden (5 Angaben).

WEBL: 4220 Bad Driburg HX, Viehweide (2014 Lieske, Hk; 2017, 2020 Hk); 4321 Beverungen HX, Weidegrünland (2018 AG BI 2; 2021 Hk).

In ganz Westfalen früher nicht selten, starker Rückgang bereits Anfang des 20. Jahrhunderts, in OWL im Tiefland seit langem erloschen; im Bergland seit 1980 nur noch zwei Vorkommen, die auch bei der aktuellen Kartierung noch bestätigt wurden. RL 2020: NRW 2S, WB/WT 0, WEBL 1.

Orchis purpurea

Purpur-Knabenkraut

Lichte Buchenwälder, Waldränder, Gebüsche, auch Magerrasen auf wechselfrischen, basenreichen Lehmböden (36 Angaben).

WEBL: 3819.42 Langenholzhausen LIP, Grünland w Luhquelle (2014 Hk) u. sw Luhquelle (2018 Hk); 3819.43 Hohenhausen LIP, Schellental (2020 Hk); 3820.44 Extertal-Nösingfeld LIP, am Weg ö Hellerberg (2017 Möhring, Hk); 3916.32 Künsebeck GT, NSG Hellberg (2013 Qui); 3919.21 Hohenhausen LIP, Korthankenbergr (2016 Schulz, Hk; 2020 Hk); 3919.21 Hohenhausen LIP, Schellental (2016 Schulz; 2018 Hk); 4021.14 Lügde LIP, Eschenbachtal, mehrf. (2013 AG BI 1, Fü, Sb; 2014, 2020 Hk; 2022 Fü); 4021.23 Lügde LIP, Schildberg, mehrf. (2013, 2014 Lieske; 2014 Fü; 2016, 2019, 2023 Hf; 2017 Hk); 4221.42 Beverungen HX, Godelheimer Wald, am Weg nw Parkplatz Talaue, Höhe 162,1 (2013 Singer); 4221.43 Bruchhausen HX, NSG Kalkmagerrasen s des Ortes (2016 AG BI 2); 4221.43 Ottbergen HX, Wingelstein-Südhang (2016 AG BI 1); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Stockberg, nw des Wegekreuzes bei Höhe 257 (2013 Hk); 4222.12 Albaxen HX, am Weg s Prinzessinnenklippen, mehrf. (2021 AG BI 2); 4321.42 Dalhausen HX, Hasseltal (2016 AG BI 2); 4322.11 Drenke HX, Wald nw Ravensknapp (2020 Hk).

In OWL im Tiefland keine Vorkommen; im Bergland sehr selten auf Kalkböden, neben einem seit langem bekannten Vorkommen im nördlichen Osning wenige weitere im östlichen Lipper Bergland sowie im Kreis Höxter in den Bergen westlich des Wesertales. RL 2020: NRW 2, WB/WT 2, WEBL 2.

Orchis pyramidalis

Pyramiden-Spitzorchis

Kalkmagerrasen in Steinbrüchen auf steinigen Lehmböden (13 Angaben).

WEBL: 3713.3 u. 3813.1 Lengerich ST, mehrfach in Steinbrüchen (2016, 2018 Schaper; 2017 Ra; 2019 Diekamp; 2020, 2021 Hk; 2022 Brinkert); 4219.4 Schwaney PB, Steinbruch (2024 Brewer, Hahn).

Im OWL-Tiefeland keine Vorkommen; im Weserbergland auch früher selten, aktuell noch im Osnabrücker Osning (außerhalb v.

OWL im Kreis Steinfurt) und ein Neufund im westlichen Eggevorland (Kreis Paderborn). RL 2020: NRW 2, WB/WT 1(0), WEBL 2.

Orchis tridentata

Dreizähniges Knabenkraut

Halbtrockenrasen, Magerweiden, Gehölzränder auf nicht zu trockenen Kalkböden (36 Angaben).

WEBL: 4021.14 Lügde LIP, Eschenbachtal, Hangwiese (2013, 2014 Fü; 2014-2020 Hk); 4221.24 Ovenhausen HX, Rumberg (2016 AG BI 2); 4221.43 Ottbergen HX, Winkelstein-Südhang (2016 AG BI 1); 4221.44 Ottbergen HX, Gräunenberg (2016 AG BI 1); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Mühlenberg (2013 Gerbersmann; 2014 Kei; 2023 AG BI 2); 4221.44 Ottbergen HX, NSG Stockberg (2013 Margenburg, Hk, Gerbersmann; 2014 AG BI 1; 2015 Westphal); 4222.33 Amelunxen HX, Wiekämpe (2016 AG BI 2); 4321.21 Drenke HX, Eggeberg (2018, 2022 AG BI 2; 2021 Hk); 4321.42 Jakobsberg HX, Heidekamp (2013 Margenburg); 4322.11 Beverungen HX, Wegrund „Am Selsberg“ (2014 Hk); 4322.11 Drenke HX, ö Bodendeponie Kaiserei (2020 Hk); 4420.31 Scherfede HX, NSG Hellberg-Scheffelberg (2013 AG BI 1; 2023 AG BI 2); 4421.34 Daseburg HX, NSG Unteres Eggeltal (2017 AG BI 2); 4421.44 Körbecke HX, NSG Schwiemelkopf, Nord- u. Südteil (2015 AG BI 2); 4520.23 NSG Weldaer Berg HX, NW-Seite ö des Weges (2020 Hk).

Im Tiefland in OWL keine Vorkommen; im Bergland selten und nur im Südteil vor allem im Oberwälder Land und im Diemeltal (Kreis Höxter) sowie bei Marsberg (außerh. OWL im Hochsauerlandkreis); diese Bestände sind die einzigen in NRW. RL 2020: NRW 3S, WB/WT -, WEBL 3S.

Ornithopus perpusillus

Kleiner Vogelfuss

Sandige Magerrasen, Brachen, Äcker und Dünen auf nährstoffarmen, trockenen, lückig bewachsenen Sandböden (309 Angaben, nachstehend nur aus dem Bergland).

WEBL: 3717.24 Hüllhorst-Büttendorf MI, Friedhof (2021 Wie); 3718.43 Löhne HF, Ausgleichsfläche sw

NSG Blutwiese (2017 Vo; 2018 Ma); 3816.42 Spenge HF, Zierrasen Enger Straße (2013 Vo); 3817.22 Kichlengern-Südlengern HF, Friedhof (2015 Vo); 3817.31 Enger HF, Breite Straße, Zierrasen (2014 Vo); 3818.11 Löhne HF, Friedhof (2016 Vo; 2020 Hf); 3819.34 NSG Kleiner Selberg HF (2017 Vo, Marten); 3916.41 Amshausen GT, Gottesberg bei Borgstedt (2011 Gl); 3917.21 Stedefreund HF, NSG Jammertal (2017 Vo); 3917.23 Brake BI, beim Edeka-Parkplatz (2016 Ku); 3917.34 Bielefeld BI, Wiesenbad, Rasenfläche (2017, 2018 Kei); 3918.23 Bad Salzuflen-Schötmar LIP, Heidefragment am Begauf (2012 Bongards in Hoffmann 2021; 2019 Ht) u. Böschung nahe Begaaue w Lagesche Straße (2019 Ht); 3918.43 Iggenhausen LIP, Rennplatz u. Zierrasen an der Sylbacher Straße (2013 u. 2014 Vo in Hoffmann 2021); 4017.11 Brackwede BI, Brache am Stadtring (2013 Ku); 4017.24 Gräfinhagen BI, Weg zw. Levenberg u. Markengrund (2018 Kei); 4018.21 Lage LIP, Alter Friedhof Pottenhauser Straße u. aufgel. Friedh. B239 (2018 Hf in Hoffmann 2021); 4018.22 Lage LIP, Grünfläche am P Netto-Markt (2018 in Hoffmann 2021; 2022 Hf); 4018.23 Pivitsheide VL LIP, Friedhof (2018 Hf in Hoffmann 2021); 4018.24 Lage-Hachheide LIP, Sandmagerrasen (ö Heidensee) (2015-18 Fü, Hf in Hoffmann 2021); 4018.24 Detmold LIP, Dünen ö Meschesee (2018 Hä, Hf in Hoffmann 2021); 4018.41 Pivitsheide VL LIP, aufgel. Friedhof Kreuz. L945 / L758 (2018 Hf in Hoffmann 2021); 4018.42 Detmold LIP, ESTA-Bildungswerk (s d. Straße „Auf dem Brinke“) (2018 Hä, Hf in Hoffmann 2021). In OWL im Tiefland in den Sandgegenden des Ostmünsterlandes zerstreut, seltener nördlich des Wiehengebirges; im Bergland sehr selten, wenige aktuelle Nachweise im Ravensberger Hügelland und im nordwestlichen Lipper Bergland, in OWL insgesamt nicht gefährdet. RL 2020: NRW *, WB/WT *, WEBL 2.

Orobancha bartlingii

Bartlings Sommerwurz

Saum- u. Staudengesellschaften auf kalkhaltigen Lehmböden, schmarotzt auf *Seseli libanotis* (5 Angaben).

WEBL: 4222.13 Höxter HX, NSG Ziegenberg, a. d. Rabenklippen (2013, 2016, 2022 AG BI 2; 2024 Kb, Ku, Brö) u. Felshang w d. Rabenklippen (2013 AG BI 2).

Vorkommen der Art am Ziegenberg bei Höxter sind bekannt seit Ende des 19. Jahrhunderts (als *O. lutea* in BECKHAUS 1893), in neuerer Zeit jährlich nur wenige Exemplare, in manchen Jahren fehlend; einziges Vorkommen im WEBL und in ganz NRW. RL 2020: NRW 1, WB/WT -, WEBL 1.

Orobanche hederae

Efeu-Sommerwurz

Gebüsche, Waldränder, Parkanlagen auf frischen, nährstoffreichen Lehmböden, schmarotzt auf *Hedera helix* (11 Angaben).

WEBL: 4018.24 Pivitsheide LIP, Erdwall an der Rilkestraße (2021 Hf); 4222.14 Höxter HX, Bahnhof (2011, 2013 AG BI 1; 2024 Kb, Ku, Brö).

WB/WT: 4218.32 Schloß Neuhaus PB, Efeubestände am Schloßgraben, mehrfach (2011 Ku, Kb; 2014 u. 2016 Ku); 4218.34 Paderborn PB, Bahnhofstraße Höhe Finanzamt (2008 Junghans; 2016 Ku).

In OWL neu nach 2000; Vorkommen im OWL-Bergland für die RL irrtümlich nicht berücksichtigt, daher für WEBL von - auf 2 zu ändern. RL 2020: NRW 3, WB/WT 2(-), WEBL -.

Orobanche purpurea

Violette Sommerwurz

Kalkmagerrasen, Fettwiesen, Säume auf mäßig trockenen und nährstoffreichen Lehmböden, schmarotzt vor allem auf *Achillea millefolium* (31 Angaben).

WEBL: 3916.44 Bielefeld BI, NSG Blömkeberg, mehrfach (2013, 2017 Ku; 2014 bis 2024 Qui); 4017.11 Brackwede BI, Käseberg (2018-2021 Ah); 4418.32 Bad Wünnenberg PB, Magerrasen Zinsdorfer Berg (2014 AG BI 1), später nicht mehr (2020 AG BI 2); 4419.34 Westheim HSK, NSG Dahlberg (2017 Ku in GÖTTE 2022); 4519.12 Westheim HSK, Diemeltal, a. Fuß d. Huxstein (2017 AG BI 2, 2020 Götte in GÖTTE 2022); 4519.31 Marsberg HSK, Glindegrund (2019 Götte in GÖTTE 2022); 4519.31 Marsberg HSK, Galgenberg (2017 AG BI 2; 2018 Götte); 4519.32 Marsberg HSK, Wulsenberg (2015 Bleeker; 2018 Götte in GÖTTE 2022).

In OWL keine Vorkommen im Tiefland; in OWL im Bergland sehr selten, zurückgegangen,

aktuell nur noch im Osning bei Bielefeld; im WEBL darüber hinaus außerhalb OWL noch im Diemeltal bei Westheim sowie bei Marsberg (Hochsauerlandkreis); in NRW nur noch zwei weitere Fundorte im Rheinland bei Düren und Bonn. RL 2020: NRW 2, WB/WT -, WEBL 2.

Orthilia secunda

Nickendes Wintergrün

Kiefernwälder, Gebüschränder im Steinbruch auf mageren, basenreichen, neutral-mäßig sauren Sand- u. Lehmböden (16 Angaben).

WB/WT: 4118.13 Hövelhof PB, NSG Moosheide, a. Steinweg, mehrfach (2013, 2014 AG BI 2), 2021-2024 stark zurückgegangen u. z.T. nicht wiedergefunden (AG BI 2); 4118.31 Hövelhof PB, NSG Moosheide, am Emser Kirchweg (2014 AG BI 2), 2021 stark zurückgegangen (AG BI 2); 4118.3 TÜP Senne, Waldrand b. Staumühle (2017 in I. & W. SONNEBORN 2018), 2021 nicht mehr vorhanden (Hahn, Ku).

WEBL: 4222.11 Höxter HX, NSG Bielenberg, im Steinbruch mehrfach (2013 AG BI 1; 2023 Kb, Ku, Brö).

Im OWL-Tiefland sehr selten und nur noch in der Senne im NSG Moosheide (hier in den letzten 10 Jahren aber an allen Fundstellen weiter zurückgegangen oder ganz verschwunden), auf dem TÜP Senne mittlerweile verschollen; im Bergland bei Höxter der einzige, seit langem bekannte Fundort 2023 mit einer etwas größeren Individuenzahl als 2013; diese Vorkommen in OWL sind zusammen mit einem weiteren, bei Marsberg bereits im Süderbergland gelegenen Bestand die einzigen bis 2023 gemeldeten Vorkommen in NRW. RL 2020: NRW 2, WB/WT 1, WEBL 1.

Osmunda regalis

Königsfarn

Erlen-Bruchwälder, Moor- u. Gebüschränder, Teichufer, Gräben, Blänken auf nassen, sauren, humosen Böden (189 Angaben).

WB/WT: Vorkommen in den VQ 3417.33; 3418.34; 3517.34; 3518.13 u. .31; 3618.31; 3619.14; 3914.44; 3915.24, .33, .34, .43 u. .44; 4014.21 u. .22; 4015.11,

.12, .13, .21, .22, u. .24; 4015.31, .41 u. .42; 4016.24, .41 u. .44; 4017.31, .33, .41, .43 u. .44; 4117.12, .14, .22, .23 u. .24; 4117.32 u. .42; 4118.11, .12 u. .31; 4216.14; 4218.11 u. .23.

WEBL: 4019.33 Detmold LIP, Gräftenhof i. Freilichtmuseum, Status zweifelhaft (2015 Ku in HOFFMANN 2021); 4119.23 Leopoldstal LIP, ö Silbermühle (2014 Sb, 2014–15 Ht in HOFFMANN 2021); 4119.42 Leopoldstal LIP, Hang-Quellmoor a. Egge-Osthang (2014–17 Ht, 2014 Hf in HOFFMANN 2021); 4419.23 Scherfede HX, Teichufer i. NSG Schwarzbachtal (2018 AG BI 2). Im OWL-Tiefland nördl. des Wiehengebirges selten, im Ostmünsterland im Nordkreis Gütersloh um Harsewinkel u. in der Senne noch sehr zerstreut mit zahlreichen aktuellen Nachweisen, im Südteil der Westfäl. Bucht weitgehend fehlend; im Bergland sehr selten, nur wenige als indigen einzustufende aktuelle Vorkommen in der Egge. RL 2020: NRW 3, WB/WT 3, WEBL 1.

2 Nachträge / Ergänzungen zu Teil 1

Aconitum lycoctonum

Gelber Eisenhut

WB/WT: 4217.34 u. 4317.12 Salzkotten-Thüle PB, Wald s. d. Ortes an mehreren Wuchsstellen (1992 Büscher, Loos; 2023 La; 2024 Kb, Ku, Brö).

Im OWL-Tiefland sehr selten, Vorkommen zw. Thüle u. Verne bekannt seit dem 19. Jahrhundert (BECKHAUS 1893).

Calamagrostis canescens* ssp. *canescens

Sumpf-Reitgras

WEBL: 4121.12 Schwalenberger Wald LIP, Feuchtwald auf dem Mörth (2024 Hf, Kb, Ku, Brö).

Callitriche hamulata

Haken-Wasserstern

WEBL: 4021.34 Schwalenberger Wald LIP, neues Artenschutzgewässer auf dem Mörth (2024 Hf, Kb, Ku, Brö).

Carex diandra

Draht-Segge

WB/WT: 4117.44 NSG Erdgarten-Lauerwiesen PB, Blänkenrand (2024 La, Kb, Ku, Be).

Corydalis intermedia

Mittlerer Lerchensporn

WEBL: 4319.12 Dahl PB, Buchenwald a. d. Straße Dahl-Herbram sö Urenberg (1980–1994 Brinkmann; 1995 Ra; 2024 KB, Ku, Brö).

Dryopteris borreeri

Spreuschuppiger Wurmfarne

D. borreeri ist Teil des *D. affinis*-Aggregats und nach neueren Erkenntnissen ohne die Ermittlung des Ploidiegrades kaum eindeutig von *D. affinis* s.str. oder anderen Sippen des Aggregats zu unterscheiden. Rein morphologisch bestimmte Vorkommen sollten daher zukünftig als *D. affinis* agg. bezeichnet werden, solange keine näheren zytologischen Untersuchungen vorliegen.

Wo Milliarden Zikaden zirpen

Massenschlupf der periodischen Singzikaden in Nordamerika

Andreas BADER, Halle/Westf.

Mit 9 Abbildungen

Im Frühjahr 2024 fand im Mittleren Westen der USA ein gigantisches Naturschauspiel statt: Rundköpfige Singzikaden der Gattung *Magicicada* (*Magicicada septendecim*, Linnaeus 1758) bohrten sich, sobald in einer Tiefe von ca. 15 cm eine Temperatur von 18 Grad erreicht wurde, an die Erdoberfläche. Jahrelang hatten die Zikaden als sog. Nymphen im Boden verbracht. Zikaden gehören systematisch zur Insektenordnung der „Schnabelkerfe“, die wiederum in die beiden Unterordnungen „Rundkopfszikaden“ und „Spitzkopfszikaden“ unterteilt werden. Während ihrer Zeit im Boden vollziehen die Singzikaden der Gattung *Magicicada*, von der bisher 7 Arten beschrieben wurden, nach 5 Larvenstadien (unter Umgehung eines Puppenstadiums) eine unvollständige Verwandlung zum Vollinsekt. Die Larven ernähren sich von Xylemflüssigkeit, die sie aus Baumwurzeln aufsaugen. Im Frühjahr 2024 krochen reife Zikadennymphen der sog. „Brut XIX“ in ihrem 13. Lebensjahr und der „Brut XIII“ im 17. Lebensjahr jeweils synchron und in enormer Zahl aus dem Boden, kletterten an Bäumen und Büschen empor und streiften ihre Larvenhüllen ab. Fachleute

gehen davon aus, dass mehrere Milliarden Zikaden dieser Bruten geschlüpft sind. Die adulten Tiere leben nur etwa 4–6 Wochen, nach der Paarung legen die Weibchen ihre Eier in Blattstängel und Rindenritzen ab und sterben danach.

„Big Event“ in den USA

Beide Schlupfereignisse in einem Jahr hat es letztmalig im Jahre 1803 in den USA gegeben. Als „Brut“ („brood“) wird eine Gruppe von Zikaden bezeichnet, die einer Art angehören und zeitgleich schlüpfen. Anfang des 20. Jahrhunderts hatte der Entomologe Charles Lester Marlatt 30 verschiedene Populationen ausgemacht, wobei er die einzelnen Bruten jeweils mit römischen Ziffern belegte: Bei den Bruten I–XVII handelt es sich um Zikaden mit 17-jähriger Entwicklung, bei den Bruten XVIII–XXX dauert es 13 Jahre lang bis sich die Nymphen aus dem Boden emporarbeiten. Brut XIII gehört demnach zu den Populationen mit einem Lebenszyklus von 17 Jahren, wohingegen die Brut XIX einen Lebenszyklus

verfasst von:

Andreas Bader, Hachhowe 28, 33790 Halle/Westf., Tel.: 05201 10519, E-Mail: abaderh@t-online.de



Abb. 1: T-Shirt-Auslage, Peggy Notebaert Museum. Chicago, Juni 2024.

von 13 Jahren aufweist. Beide Ereignisse gehören zu den sog. „Big Events“ in den USA. Die Ursache der langen Entwicklungszeiten der periodischen Zikaden liegt völlig im Dunkeln. Einige Wissenschaftler vermuten einen Bezug zur letzten Eiszeit in Amerika („Wisconsin“-Vereisung), andere wiederum sehen in dem Massenschlupf einen evolutiven Vorteil, da Prädatoren nur einen kleinen Teil der jeweils geschlüpften Individuen erbeuten können. Somit bleibt ein großer Teil übrig, der für den Erhalt der Art sorgen kann. Zu den „periodischen“ Zikaden mit ihren sehr langen Entwicklungszeiten gesellen sich in Nord-Amerika noch die sog. „Jährlichen“ („annuals“), die jedes Jahr in deutlich geringerer Menge und etwas später schlüpfen, andersartig singen und verschiedenen Gattungen angehören.

Ohrenbetäubendes Konzert

Während eines Verwandtenbesuches in Chicago im Juni 2024 konnte ich den seltenen Massenschlupf der periodischen Zikaden der Brut 13 hautnah miterleben. Zunächst fielen die vielen Larvenhüllen und verendeten adulten Zikaden auf, die überall auf Gehwegen und unter Büschen und Bäumen herumlagen.



Abb. 2: Singzikaden der Brut XIII. Chicago, Juni 2024.

Während unseres Aufenthaltes im Freien flogen die etwa 4 cm großen Tiere mit ihren roten Augen und orangefarbenem Flügelgeäder überall herum, landeten in den Haaren und auf der Kleidung. Angst brauchte man vor ihnen nicht zu haben: Die rundköpfigen und rotäugigen Singzikaden sind völlig harmlose Insekten, die weder stechen noch beißen können. Noch beeindruckender als die Masse der Zikaden selbst waren die ohrenbetäubenden Gesänge, welche die Tiere tagsüber aus den Bäumen heraus anstimmten. Mit ihren speziell ausgebildeten Trommelorganen stimmten sie ein Konzert an, das so laut war, dass in früheren Jahren musikalische Veranstaltungen, die im Freien geplant waren, in die Halle verlegt werden mussten. Die gemessenen Dezibelwerte lagen bei 84 dB, das entspricht einer Lautstärke von einem Rockkonzert in erster Reihe. Eine derartige Lautstärke kann bei längerer Exposition zu Hörschäden führen.

Gefundenes Fressen für Vögel und Säuger

Die relativ großen und nicht besonders schnell fliegenden Zikaden stellten für viele Vogelarten und auch für einige Säugetiere eine leicht zu erbeutende, proteinreiche Nahrungsquelle dar. Für Wanderdrossel, Rotkardinal, Haussperling und viele weitere Vogelarten war der Tisch reichlich gedeckt, wobei die Zikaden nicht nur von den Büschen

und Bäumen abgesammelt, sondern auch im Flug erbeutet wurden. Das nordamerikanische *Östliche Grauhörnchen*, das in Gärten und Parkanlagen in vielen Städten heimisch ist, sammelte die Zikaden vom Boden auf, um sie sodann langsam zu verzehren. Auch *Hunde* beteiligten sich am Festmahl. Wie aus der *Washington Post* zu entnehmen war, ist zwischenzeitlich auch der Mensch auf den Geschmack gekommen. Mancherorts sollen Zikadenbarbecues veranstaltet worden sein, auf denen gegrillte Zikaden angeboten wurden. In einigen afrikanischen und asiatischen Ländern stehen Insekten als eine protein- und kalorienarme Kost schon lange auf dem Speisezetteln.

Negative Folgen für Pflanzen und Menschen

Allerdings hatte das massenhafte Auftreten der periodischen Singzikaden auch negative Folgen: An vielen Bäumen zeigten sich infolge des Insektenbefalles nach dem Abklingen der Ereignisse deutliche Schäden am Blattwerk. Eichen waren in besonderem Maße betroffen. Das Ablegen der Eier der weiblichen Singzikaden in Blattstängeln und Ritzen führte einige Wochen später zu einer weiteren Kalamität, die für Menschen unangenehme Folgen hatte. Eichenblattgallmilben (*Oak leaf itch mites* – *Pyemotes herfsi*), die nur eine winzige

Größe von 0,2–0,8 mm aufweisen, ernährten sich von den abgelegten Eiern der Zikaden und vermehrten sich ebenfalls massenhaft. Die winzigen und fast unsichtbaren Milben werden vom Wind verdriftet und verursachen durch ihre Bisse auf der menschlichen Haut rote, juckende und schmerzhaft Quaddeln

Folgezyklen in den Jahren 2037 bzw. 2041

Wer den nächsten Massenschlupf der periodischen Zikaden im Osten der USA miterleben möchte, muss lange warten: Erst in den Jahren 2037 bzw. 2041 haben die Zikaden der Bruten XIX bzw. XIII ihren nächsten Entwicklungszyklus beendet, arbeiten sich an die Oberfläche, fliegen überall herum und machen dann durch ihr lautes Konzert auf sich aufmerksam.

Literatur

<https://de.wikipedia.org/>: „Zikaden“, „Rundkopfizikaden“ und „MAGICICA“.

Chicago Tribune (13.03.2024): „2 cicada broods will emerge in Illinois in historic event“

Bellmann, H. (2018): Der Kosmos Insektenführer



Abb. 3: Singzikade der Brut XIII mit Larvenhülle und Schlupflöcher. Chicago, Juni 2024.



Abb. 4: Frisch geschlüpfte Singzikaden der Brut XIII. Chicago, Juni 2024.



Abb. 5: Larvenhülle der Brut XIII. Chicago, Juni 2024.



Abb. 8: Blattschäden an Eiche, hervorgerufen durch Singzikaden der Brut XIII. Chicago, Juni 2024.

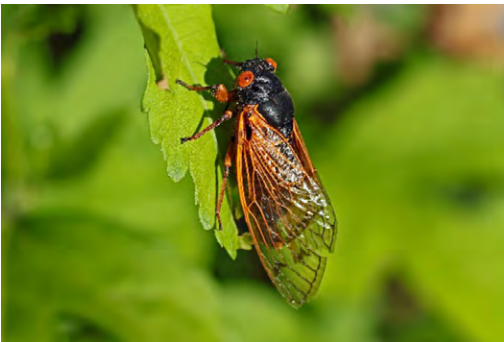


Abb. 6: Frisch geschlüpfte Singzikade der Brut XIII. Chicago, Juni 2024.



Abb. 7 a+b: Larvenhüllen und tote Singzikaden der Brut XIII unter einer Eiche. Chicago, Juni 2024.

Abb. 9 a–c: Haussperlinge und Östliches Grauhörnchen beim Verzehr von Singzikaden. Chicago, Juni 2024.

Reptilienvorkommen im Kreis Gütersloh und in der Stadt Bielefeld

Aktuelle Ergebnisse von Erfassungen unter Einbeziehung von Meldungen, Untersuchungen und vorhandener Daten ab 2014

Conny OBERWELLAND, Bielefeld

Mit 8 Abbildungen und 6 Karten

Zusammenfassung	143
1 Einleitung und Zielsetzung	143
2 Methode	144
3 Ergebnisse	144
3.1 Zauneidechse	145
3.2 Waldeidechse	146
3.3 Mauereidechse (allochthon)	147
3.5 Ringelnatter	150
3.6 Schlingnatter	151
3.7 Schildkröten (allochthon)	151
4 Karten zu Vorkommen von Reptilien im Kreis Gütersloh und in der Stadt Bielefeld	152
5 Danksagung	153
6 Literatur und Quellen	154

verfasst von:

Conny Oberwelland, Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e. V., Niederheide 63,
33659 Bielefeld

Zusammenfassung

In den vergangenen Jahren wurde der Tiergruppe der Reptilien vielfach nur eine marginale Bedeutung in der hiesigen Region zugeschrieben. Erfassungen von den Kriechtieren sind relativ zeitintensiv und aufwändig, so dass der Kenntnisstand zu Vorkommen vielerorts nur rudimentär ist und zumeist nur auf Einzelfunden älteren Datums beruht. Im Kreis Gütersloh hat die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V. zur Verbesserung und Aktualisierung der Datengrundlage umfassende Untersuchungen durchgeführt. Dabei wurden auch Hinweise aus der Bevölkerung überprüft sowie Gutachten und Veröffentlichungen verschiedener Gutachter und Experten einbezogen. Überdies wurden Daten für das Stadtgebiet Bielefeld zusammengetragen. In diesem Beitrag werden die Ergebnisse zur Verbreitung der vorkommenden Reptilienarten mit einer Abschätzung ihrer Bestandsgrößen im Kreis Gütersloh und in der Stadt Bielefeld für den Zeitraum 2014 bis 2024 dargestellt.

1 Einleitung und Zielsetzung

Der rudimentäre Kenntnisstand zu Vorkommen der Kriechtiere hat die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld bewogen, das Artenschutzprojekt für Reptilien im Kreis Gütersloh ins Leben zu rufen. Das Projekt lief über drei Jahre von 2022 bis 2024 und wurde von der Stiftung für die Natur Ravensberg gefördert. Ein wesentliches Ziel war die Verbesserung und Aktualisierung der Daten zu Vorkommen der Reptilien auf der Grundlage weitreichender Erfassungen im Kreis Gütersloh.

Mit Ausnahmen vom Stadtgebiet Gütersloh, wo THIESMEIER et al. (2016) umfassende Untersuchungen durchgeführt haben, lagen für den Kreis Gütersloh vorwiegend einzelne und ältere Fundorte von Kriechtieren vor. Dem Kenntnisstand bei Projektbeginn zufolge waren als heimische Arten die Blindschleiche

(*Anguis fragilis*), die Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) und die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) vertreten. Als allochthone (nicht heimische) Art war die Mauereidechse (*Podarcis muralis*) mit einer großen Population an einem Standort bekannt. In unserem Raum waren zudem die beiden heimischen Schlangenarten Ringelnatter (*Natrix natrix*) und Schlingnatter (*Coronella austriaca*) zu erwarten. Von ersterer lag eine Meldung älteren Datums vor. Für das Stadtgebiet Bielefeld waren zum Teil schon seit vielen Jahren das Vorkommen von allochthonen Schildkröten bekannt. Es handelte sich um die Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) und um Schmuckschildkröten (*Trachemys scripta* ssp.). Zu letzteren zählten bislang die als Gelbwangen-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta scripta*) und Rotwangen-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta elegans*) bezeichneten Unterarten. Aufgrund einer möglichen Änderung der taxonomischen Bezeichnungen werden die Unterarten in diesem Beitrag summarisch als Schmuckschildkröten zusammengefasst.

Bei den Erfassungen erhielten die Zauneidechse und die Ringelnatter, die in der Roten Liste NRW (SCHLÜPMANN et al. 2011) als „stark gefährdet“ eingestuft werden, besonderes Augenmerk. Die Zauneidechse wird zudem im Anhang IV der FLORA-FAUNA-HABITAT-RICHTLINIE der Europäischen Union (RL 92/43 EWG, 1992) aufgeführt und zählt in Deutschland laut BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (§ 44 BNatSchG, 2009) zu den „streng geschützten Arten“. Bei jeglichen Eingriffen in Natur und Landschaft gelten für diese Art strenge Schutzvorschriften. Neben dem direkten Tötungs- und Verletzungsverbot dürfen auch ihre Lebensräume nicht beschädigt oder zerstört werden. Zudem darf diese Art auch nicht in der Fortpflanzungs-, Wanderungs- und Winterruhezeit gestört werden. Der Erhaltungszustand der lokalen Population darf sich nicht verschlechtern.

Mit diesem Hintergrund ist eine gute Datengrundlage insbesondere zum Vorkommen der Zauneidechse von großer Bedeutung. Überdies können auf der Grundlage der aktu-

ellen Daten gezielte Schutzmaßnahmen zur Verbesserung der Lebensraumbedingungen für Reptilien umgesetzt werden.

2 Methode

Als Grundlage für die Erfassungen wurden bekannte Reptilienfundorte und Meldungen sowie Vorkommen, die z. B. aus Untersuchungen zu Eingriffen vorlagen, ausgewertet, wenn nötig auf ihre Plausibilität hin überprüft und mit einem Geographischen Informationssystem (GIS) digitalisiert.

Zudem wurden basierend auf den Erfahrungen von THIESMEIER et al. (2016) Vorranggebiete für die Kartierungen festgelegt, in denen das Vorkommen von Reptilien zu erwarten oder bereits bekannt war und überprüft werden sollte. Die Auswahl der Erfassungsgebiete orientierte sich vor allem an der Eignung als Lebensraum für die verschiedenen Reptilienarten mit ihren spezifischen Ansprüchen. Die Untersuchungen erfolgten mit Hilfe von Begehungen bei geeigneten Witterungsbedingungen und Tageszeiten entsprechend den Aktivitätszeiten der zu erfassenden Arten.

Für die Sichtbeobachtungen wurden die potentiellen Lebensräume mit ihren Sonn- und Versteckplätzen langsam und ruhig abgegangen. Der Schwerpunkt wurde dabei auf lineare Randstrukturen, die sich zur Thermoregulation eignen (wie z. B. Säume, Totholz, Gleisschotter, offene Bodenstellen), und das Absuchen von Flächen (z. T. auch mit Hilfe eines Fernglases) gelegt. Es wurde zudem unter möglichen Verstecken, wie Totholz und Steinen, nach Reptilien geschaut. Neben den gesichteten Reptilienindividuen fanden akustische Hinweise, wie das Rascheln von Eidechsen im Laub, für die Auswertung der Erfassungen Berücksichtigung.

Die Begehungen wurden in den Vorranggebieten mehrfach durchgeführt. In weniger erfolgsversprechenden Gebieten erfolgten sie zum Teil einmalig. Für die Erleichterung

der Erfassungen wurden mitunter Künstliche Verstecke (KVs) eingesetzt, die insbesondere von Blindschleichen und Schlangen gern als Versteck angenommen werden. Die KVs bestanden aus Dachziegeln, Onduline-Wellplatten und Teppichresten. Außerdem wurden Schalbretter eingesetzt, die zur Hälfte schwarz angestrichen wurden, um den Tieren einen breiteren Temperaturgradienten zu bieten. Die KVs wurden durch Wenden bei den Begehungen auf Reptilien kontrolliert.

Zu erwähnen ist, dass eine Begehung in einem untersuchten Gebiet ohne Reptiliennachweis kein eindeutiger Hinweis darauf ist, dass tatsächlich keine Reptilien dort vorkommen. Insbesondere bei kleinen Populationen ist der Nachweis von den Tieren nicht immer sicher möglich.

3 Ergebnisse

Mit dem Monitoring von 2022 bis 2024 hat die Biologische Station die bestehende Datengrundlage zu Vorkommen von Reptilien im Kreis Gütersloh in vielen Bereichen aktualisieren und insgesamt deutlich verbessern können.

Bei der Auswertung wurden alle verfügbaren Reptilienfunde aus fachlich zuverlässigen Quellen einbezogen. Neben den Vorkommen im Kreis Gütersloh wurden auch Daten für das Stadtgebiet Bielefeld – ebenfalls aus fachlich zuverlässigen Quellen – zusammengetragen und ausgewertet.

Nachfolgend werden die verschiedenen Reptilienarten mit einer kurzen Beschreibung ihrer Lebensraumansprüche, den Vorkommen im Kreis Gütersloh und in der Stadt Bielefeld mit einer Bestandsabschätzung für den Zeitraum 2014 bis 2024 aufgeführt. Zusätzlich erwähnt wird der besondere Fund einer Ringelnatter aus dem Jahr 2000 (Meldung über Christian Venne, Biologische Station Kreis Paderborn-Senne e. V.).

Die Ergebnisse werden im 4. Kapitel in den Karten 1 bis 6 geographisch dargestellt.

Die Biologische Station erhebt keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit, da die Datenerhebung insbesondere sehr kleiner Populationen nicht immer sicher möglich ist. Überdies hätte eine flächendeckende Erfassung des gesamten Kreisgebietes von Gütersloh mit fast 1.000 Quadratkilometern den Rahmen des Projektes bei Weitem gesprengt. Im Stadtgebiet Bielefeld erfolgten keine aktuellen Erfassungen im Rahmen des Projektes.

3.1 Zauneidechse

Die Zauneidechse besiedelt vor allem Lebensräume, die durch den Menschen geprägt sind. Dazu zählen u. a. Bahndämme, Wegränder, Böschungen, Halbtrocken- und Trockenrasen, Materialentnahmestellen, extensiv genutztes Grünland, Dünen- und Heidegebiete. Wichtig sind vor allem abgestufte Vegetationsübergänge, geeignete Versteckmöglichkeiten zum Schutz vor Fressfeinden sowie Sonnplätze, wie Steine, Totholz oder freie Bodenstellen. Für die Eiablage bevorzugen die Zauneidechsen sandige Böden, die sich schnell erwärmen.

Im Kreis Gütersloh kommen die Zauneidechsen an zahlreichen Stellen an der DB-Strecke von Bielefeld nach Hamm vor, wobei die Populationsdichten variieren (siehe Karte 1). Möglicherweise spielen die Besonnung und die Qualität der angrenzenden Lebensräume eine entscheidende Rolle dafür. Während in Rheda-Wiedenbrück nur ein kleineres Vorkommen bekannt ist, liegt für das Stadtgebiet Gütersloh eine recht hohe Anzahl von Nachweisen am Bahnkörper vor. Neben Erfassungen der Biostation wurden hier auch Untersuchungen von THIESMEIER et. al (2016) durchgeführt. Die jeweiligen Begehungen erfolgten aus Sicherheitsgründen nicht im Schotterbereich der Bahngleise, sondern vor allem an den Bahndämmen. THIESMEIER et. al

(2016) stellte die Vermutung auf, dass sich die Tiere im Frühjahr vermehrt am Hangfuß und im unteren Hangbereich aufhalten. Mit zunehmender Vegetationshöhe und Beschattung würden die von der Deutschen Bahn offen gehaltenen Randbereiche neben dem Schotterbett auf dem Damm womöglich attraktiver. Eine Überwinterung von Zauneidechsen, aber auch vieler weiterer Reptilienarten ist aus gleisnahen Bahndambböschungen, aber auch im Gleisschotter vor allem angrenzend an Kabelkanäle und Betonfundamente (Bahnsteig) bekannt (SCHULTE, schriftl. Mitt. 2024).

Weitere Vorkommen der Zauneidechse mit einer wesentlich geringeren Dichte wurden in Bereichen der stillgelegten TWE-Bahnstrecke in Gütersloh und Harsewinkel festgestellt. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Strecke jedoch nicht durchgehend besiedelt wird. Der Gleiskörper ist bei der Trasse fast ebenerdig. Angrenzend an die Bahnstrecke gibt es längere Abschnitte mit Bebauung oder mit intensiv bewirtschafteten, landwirtschaftlichen Flächen, so dass der Lebensraum für die Eidechsen eingeschränkt und teilweise auch ungeeignet ist.

In Schloss Holte-Stukenbrock wurde die Zauneidechse in drei Naturschutzgebieten nachgewiesen. Aus dem NSG Furlbachtal, geprägt durch Binnendünen, Au- und Moorwald, ist ein Einzelfund bekannt. Fernerhin hat sich ein kleinerer Bestand im NSG Kipschager Teiche angesiedelt. Im Umfeld der Teiche befinden sich ein Übergangsmoor mit Feuchtheide, Birken- und Erlenbruchwälder sowie Verlandungsbereiche und eine bewaldete Binnendüne. Ein weiteres Vorkommen einer größeren Zauneidechsen-Population befindet sich in im NSG Moosheide und im unmittelbaren Umfeld. Das Gebiet ist gekennzeichnet von eiszeitlichen Sanddünen, grünen Bachtälern, Kiefernwäldern und offenen Heideflächen.

Die Vermutung liegt nahe, dass die Zauneidechse auch andere Heideflächen-Gebiete im Kreis besiedelt. Für das NSG Niehorster Heide (mit relikitären Heideflächen) im Nordwesten

der Stadt Gütersloh liegen wenige Einzelfunde aus der Vergangenheit vor, die sich seit 2015 leider nicht bestätigen ließen. Für das NSG Boomberge in Harsewinkel konnten bei der Erfassung 2024 auch keine Nachweise erbracht werden, obwohl sich das nächste Vorkommen an der TWE-Bahnstrecke in nur etwa 850 Meter Entfernung befindet.

Und auch auf einer Heidefläche unterhalb einer Stromleitung in Harsewinkel-Marienfeld wurde keine Zauneidechse gesichtet.



Abb. 1: Zauneidechse am Bahndamm in Gütersloh-Isselhorst. Foto: Ryan Campbell.

In Bielefeld besiedelt die Zauneidechse ebenfalls die DB-Bahnstrecke, die durch das Zentrum der Stadt verläuft. Wie im Kreis Gütersloh variieren auch hier die Populationsgrößen, was möglicherweise auf die Qualität der angrenzenden Lebensräume der Bahntrasse zurückzuführen ist. Während sich in Ummeln größere Populationen etabliert haben, liegt für Gadderbaum nur einen Einzelfund vor. Der Streckenverlauf im Innenstadtbereich ist ohne Nachweise; die Populationsdichten in Schildesche und Heepen sind wiederum relativ hoch.

Ein weiterer Verbreitungsschwerpunkt der Zauneidechse liegt im Bereich des Flughafens im Stadtbezirk Bielefeld-Senne, der seit vielen Jahren von zahlreichen Tieren besiedelt wird. Für die Senne liegen fernerhin einige wenige gemeldete Einzelfunde im Siedlungsbereich vor. Des Weiteren kommt die Zauneidechse relativ zahlreich an verschiedenen Standorten

am Südhang des Teutoburger Waldes vor. Im Stadtbezirk Senne gibt es eine größere Population im NSG Behrendsgrund. Südöstlich davon, im Stadtbezirk Sennestadt, ist eine größere Population im NSG Markengrund sowie eine kleinere Population im NSG Menkhauser Bachtal mit zwei Einzelfunden im näheren Umfeld bekannt. Südwestlich von dem Bachtal befindet sich das Gebiet „Sennesand“, was durch Binnendünen, Kiefernwälder, Heidevegetation und sauren, nährstoffarmen Sandboden geprägt wird. In dem Gebiet gibt es ein größeres Vorkommen der Zauneidechse. Schließlich ist noch eine kleinere Population an der Strecke der NordWestBahn in Senne bekannt.

3.2 Waldeidechse

Die Waldeidechse bevorzugt etwas feuchtere Lebensräume als die Zauneidechse. Sie kommt an Waldrändern, auf Lichtungen, in Heiden und Mooren sowie an Gewässern vor, wo sie nach Möglichkeit auch eine mittelhohe Vegetation und Gehölze als Versteckplätze vorfindet. Auch Bahndämme, naturnahe Gärten und Friedhöfe werden besiedelt. Auf sandige Böden, die sich schnell erwärmen, ist sie nicht angewiesen, da sie ihre Jungen lebend gebärt. Zur Erhöhung ihrer Körpertemperatur sucht die Waldeidechse warme Steine und Totholz als Sonnplätze auf.

Die Waldeidechse hat im kompletten Kreis Gütersloh Vorkommen, zumeist sind es eher sehr kleine und kleinere Populationen (siehe Karte 2). Es sind zahlreiche Einzelfunde bekannt, die oftmals auf Zufallsbeobachtungen zurückgehen. Ein Lebensraum, den sie im Kreis besiedelt, sind offene Flächen am und im Teutoburger Wald, wie der Kalksteinbruch Große Butenuth in Halle-Eggeberg, der Magerrasen auf dem Hollandskopf mit der Windkraftanlage in Borgholzhausen-Berghausen oder auch die Wacholderheide-Fläche am Hermannsweg in Steinhagen-Amshausen. Es handelt sich dabei vermutlich um sehr

kleine Populationen. Für Waldrandbereiche an extensiv genutzten Flächen liegen vornehmlich Einzelnachweise an verschiedenen Standorten in Harsewinkel, Herzebrock und Rietberg vor. Zudem besiedelt die Waldeidechse extensiv genutztes Grünland, wie im NSG Ruthebach in Halle oder im und am NSG Große Wiese in Gütersloh. Auch hier handelt es sich um kleinere Populationen.

Ein weiteres Vorkommen im Kreis Gütersloh wurde durch den Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag zu der Reaktivierung der TWE-Bahnstrecke Gütersloh – Verl bekannt (SOSSNA et al., 2024). Überdies wurde in Gütersloh-Blankenhagen im Bereich der Bahnstrecke, die von Hövelhof nach Ibbenbüren führt, eine größere Waldeidechsen-Population erfasst. Weitere Nachweise liegen für Bahnstrecken-Abschnitte in Gütersloh-Spexard, Harsewinkel-Marienfeld, Versmold (im und am NSG Versmolder Bruch) und auch Verl vor. Es ist anzunehmen, dass auch noch andere Bereiche von Bahnstrecken besiedelt sind, vorausgesetzt, die angrenzenden Flächen bieten gute Lebensraumbedingungen.

Auch der Lebensraum Moor wird im Kreis Gütersloh von der Waldeidechse angenommen. Im NSG Hühnermoor in Harsewinkel-Marienfeld, was durch große Vorkommen zahlreicher typischer Hochmoorpflanzen gekennzeichnet ist, hat sich eine große Waldeidechsen-Population etabliert. Im Stadtgebiet Gütersloh liegt zudem ein Verbreitungsschwerpunkt auf den relikttärenden Heideflächen im NSG Niehorster Heide.

Im Landschaftsraum Senne im Kreis Gütersloh sind ebenfalls Waldeidechsen-Vorkommen zu erwarten. Für die Art wurden keine Daten dokumentiert; es ist lediglich ein Einzelfund am Rande des NSG Kipshagener Teiche bekannt.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Waldeidechse im Kreis Gütersloh weit verbreitet ist und verschiedenste Lebensräume angenommen hat. Die Populationsdichten sind jedoch vermutlich meist sehr gering.



Abb. 2: Waldeidechse im Versmolder Bruch. Foto: Bernhard Walter.

Für das Stadtgebiet Bielefeld liegen keine Daten im Raum Senne vor, was auch auf fehlende Dokumentationen der ungefährdeten Waldeidechse zurückzuführen ist. Vorkommen in kleineren Populationen sind durchaus zu erwarten.

Im Landschaftsraum Ravenberger Hügelland und Teutoburger Wald basieren die Kenntnisse zu Vorkommen in Bielefeld vornehmlich auf Einzelfunden, die geringe Populationsdichten vermuten lassen. Nachweise gibt es in Bielefeld-Mitte im Oetkerpark, in Gadderbaum an einer Hecke am NSG Blömkeberg und in Schildesche am Wegesrand vom Obersee. Kleinere Populationen kommen auf extensiv genutzten Wiesen im NSG Beckendorfer Mühlenbachtal in Jöllenbeck und an einem Waldrand in Schröttinghausen vor. Schließlich ist noch ein Fundort im Teutoburger Wald in Kirchdornberg gegenüber der Wacholderheide-Fläche in Steinhagen-Amshausen zu nennen.

3.3 Mauereidechse (allochthon)

Die Mauereidechse gilt in unserer Region als allochthone Art und ist in der Roten Liste NRW (SCHLÜPMANN et al. 2011) mit dem Vermerk „(lokal) etablierte Bestände entstanden aus ausgesetzten Tieren“ versehen.

Obwohl die Mauereidechse im Anhang IV der FFH-Richtlinie (FLORA FAUNA-RICHTLINIE, 1992) gelistet ist und somit als streng geschützt

gilt, werden die Populationen in Nordrhein-Westfalen weitestgehend als Neozoen gewertet. Die natürlichen Vorkommen in unserem Bundesland beschränken sich auf die Eifel und das Siebengebirge sowie den Einzugsbereich des Rheins bis Höhe Bonn. Der Gesamtbestand der dort heimischen Unterart *P. m. brongniardii* gilt für die Region als „stark gefährdet“ (SCHLÜPMANN et al. 2011). Darüber hinaus gibt es eine zunehmende Anzahl weiterer Vorkommen der Mauereidechse in NRW, die auf Aussetzungen beziehungsweise Ansiedlungen durch den Menschen in den letzten Jahrzehnten zurückgehen (SCHULTE et al., 2011). Der Umgang mit den allochthonen Vorkommen wird von den Experten sehr kontrovers gesehen. In NRW werden die Tiere nicht gefördert, da Mauereidechsen mit einheimischen Unterarten hybridisieren können und es zu Konflikten mit syntop vorkommenden Zaun- und Waldeidechsen kommen kann (BLANKE & SCHULTE 2022, THIESMEIER 2022).

Bei planerischen Maßnahmen werden allochthone Populationen nicht explizit berücksichtigt.

Die Mauereidechse besiedelt vor allem felsige und steinige Lebensräume, die süd exponiert und sonnenwarm sind. Diese sind weitestgehend vegetationsarm und bieten den Eidechsen mit Spalten und Hohlräumen ausreichend Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten. Zu finden sind die Mauereidechsen beispielsweise an Steinmauern, Felsen, steinigen Trockenrasen und Bahnanlagen.

Im Kreis Gütersloh sind drei Vorkommen der Mauereidechse bekannt, wobei zwei erst in den letzten Jahren festgestellt wurden (siehe Karte 3).

Das älteste Vorkommen befindet sich in Schloss Holte-Stukenbrock am Bahnhof der DB-Bahnstrecke Bielefeld-Quelle Richtung Paderborn. Es geht auf entflozene Tiere aus Terrarien zurück. Die seit 1964 bekannte Population wurde auf 300 bis 500 Individuen geschätzt (SCHULTE et al. 2011). Es handelt sich um Tiere der Unterart *Podarcis muralis brongniardii*, die in Westdeutschland (Rheinland



Abb. 3: Mauereidechse der Unterart *Podarcis muralis brongniardii* in Schloss Holte-Stukenbrock. Foto: Conny Oberwelland.

etc.), der Westschweiz und Frankreich verbreitet ist (SCHULTE et al. 2008).

Im Jahr 2022 ist die Biologische Station gemeinsam mit den Reptilienexperten Ulrich Schulte und Burkhard Thiesmeier einer Meldung aus der Bevölkerung nachgegangen. In zwei relativ naturnahen Gärten mit steinigen Trockenbiotopen in Gütersloh-Isselhorst wurde dabei eine kleine Mauereidechsen-Population bestätigt. Herr Schulte hat eine eindeutige Zuordnung zu der Venetien-Linie, der Unterart *Podarcis muralis maculiventris*-Ost vorgenommen. Die Tiere dieser Linie stammen von der östlichen Poebene und Venetien sowie angrenzend Istrien ab (SCHULTE et al. 2011).



Abb. 4: Mauereidechse der Venetien-Linie (*Podarcis muralis maculiventris*-Ost) in Gütersloh-Isselhorst. Foto: Conny Oberwelland.



Abb. 5: Das Mauereidechsen-Männchen in Isselhorst nutzt den großen Stein im Garten als Sonnplatz. Foto: Conny Oberwlland.

Eine genetische Analyse wurde aufgrund der Eindeutigkeit nicht vorgenommen, auch um den Tieren keinen unnötigen Stress durch Gewebe- und Speichelproben zu bereiten. Die Tiere reproduzieren sich in den Gärten erfolgreich, dass sich die kleine Population an dem Standort vermutlich halten wird, bzw. möglicherweise sogar noch vergrößert.

Ein weiteres Vorkommen im Kreis Gütersloh wurde durch den Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag zu der Reaktivierung der TWE-Bahnstrecke Gütersloh – Verl bekannt (Sossna et al., 2024). Bei den Erfassungen an der Bahntrasse in Verl wurde eine höhere Anzahl an Mauereidechsen (45 Tiere) im Umfeld des ehemaligen Haltepunktes Verl-West sowie am ehemaligen Haltepunkt Varensell nachgewiesen. Die Unterart wird in dem Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag nicht genannt. Die Biologische Station konnte das Vorkommen bestätigen. Es handelt es sich vermutlich um die Unterart *Podarcis muralis brongniardii*, bzw. *Podarcis muralis maculiventris*-West. Eine genaue Bestimmung wäre anhand der Färbung von Kehle und Bauch möglich, bzw. zusätzlich anhand einer genetischen Untersuchung von Gewebe- und Speichelproben. Um den Tieren keinen unnötigen Stress auszusetzen wurde jedoch auf den Fang verzichtet.

Die Unterart *P. m. brongniardii* wurde oben bereits erwähnt (Vorkommen am Bahnhof in

Schloss Holte-Stukenbrock). Tiere der Südalpen-Linie (*P. m. maculiventris*-West) haben ihr natürliches Areal auf das westliche Oberitalien, die Südalpen und das Inntal beschränkt (Schulte et al., 2011). Nach Deutschland werden häufig Individuen aus der oberitalienischen Seenregion (Gardasee, Lago Maggiore etc.) eingeschleppt.

Im Stadtgebiet Bielefeld ist ebenfalls ein großes Vorkommen der Mauereidechse bekannt, dass auf ausgesetzte Tiere von 1996 zurückgeht. Die Tiere besiedeln die Kalksteinfelsen im NSG Blömkeberg oberhalb des Ostwestfalendamms sowie den unweit entfernten Botanischen Garten am Südhang des Teutoburger Waldes. Es handelt sich dabei um die Südalpen-Linie (*Podarcis muralis maculiventris*-West), die aus dem westlichen Oberitalien, den Südalpen und dem Inntal abstammen (s. o.). Schulte et al. (2011) haben die Populationsgröße in Bielefeld im Jahr 2011 auf 70 bis 100 Tiere geschätzt. Mittlerweile dürfte sich der Bestand stark vergrößert und möglicherweise auch räumlich etwas ausgeweitet haben, worauf ein Einzelfund in Bethel aus dem Jahr 2022 hindeutet. Bei dieser Unterart handelt es sich um die anpassungsfähigste und am stärksten expandierende Unterart in Deutschland.



Abb. 6: Mauereidechsen-Paar der Südalpen-Linie (*Podarcis muralis maculiventris*-West) im NSG Blömkeberg (links das Weibchen, rechts das Männchen). Foto: C. Quirini-Jürgens.

3.4 Blindschleiche

Die Blindschleiche ist die häufigste Reptilienart bei uns. Mit ihren breit gefassten Lebensraumansprüchen kommt sie im gesamten Kreis Gütersloh vor (siehe Karte 4). Zu finden ist sie beispielsweise in Waldgebieten, auf Wiesen, Brachen und Heideflächen, an Wegrändern und Bahndämmen, in Parks und an Hecken. Oftmals wird die Blindschleiche zum Verkehrsoffer, wobei sie auch von Zweirädern überfahren werden kann. Die Erfassung der Blindschleichen gelingt sehr zuverlässig mit Hilfe von den Künstlichen Verstecken (KV), die sie gern als Versteckmöglichkeit aufsucht. Viele Vorkommen, die uns bekannt sind, gehen auf Einzelfunde und auf Meldungen aus der Bevölkerung zurück. Die Vorkommen und auch die Dichte der Blindschleichenpopulationen ist stark an geeignete Lebensräume gekoppelt. So bietet insbesondere der Teutoburger Wald mit seinen offenen Bereichen, wie der Wacholderheidefläche in Steinhagen und seinen Randbereichen attraktive Bedingungen für die Schleichen. Der Biologischen Station sind kleinere bis größere Populationen auch aus Naturschutzgebieten, die sie betreut, bekannt. Eine recht hohe Anzahl an Daten liegen zudem aus dem Stadtgebiet Gütersloh vor, u.a. weil dieses



Abb. 7: Die Blindschleiche ist recht genügsam hinsichtlich ihrer Lebensraumansprüche und besiedelt verschiedenartige Landschaftsräume. Foto: Conny Oberwelland.

im Rahmen der Untersuchung von THIESMEIER et al. (2016) umfassend untersucht wurde. Es ist anzunehmen, dass zahlreiche Vorkommen isoliert sind, da vielerorts Vernetzungsstrukturen fehlen. Blindschleichen nutzen häufig dieselben Lebensräume wie andere Reptilien, wie beispielsweise die Waldeidechse.

Anhand der vorliegenden Daten kann davon ausgegangen werden, dass die Blindschleiche im Stadtgebiet Bielefeld flächendeckend in geeigneten Lebensräumen vorkommt. Ein Schwerpunktbereich stellt der Teutoburger Wald dar, wo insbesondere für die Randzonen und die Offenbereiche zahlreiche Nachweise vorliegen. Andere Gebiete sind vermutlich dünner besiedelt, da es sich aufgrund von fehlenden Vernetzungsstrukturen um verinselte Vorkommen handelt.

Im Landschaftsraum Senne scheint die Blindschleiche auf den trockenen, sandigen Böden seltener zu sein (VENNE, schriftl. Mitt. 2025).

3.5 Ringelnatter

Die Ringelnatter ist auf langsam fließenden Gewässern als auch an Stillgewässern, in Sümpfen und Feuchtwiesen als Nahrungshabitat angewiesen. Strukturreiche Biotope wie Gewässer mit Schilfgürteln, Gräben mit Altgras und Hecken sind besonders attraktiv für die Schlangen. Wie alle Reptilien benötigen sie geschützte Sonnplätze und trockene Winterquartiere.

Zur Eiablage suchen die Weibchen Standorte auf, die durch Verrottung organischer Materialien eine gewisse Eigenwärme produzieren, wie beispielsweise Schilf-, Mist- oder Komposthaufen sowie vermodernde Baumstümpfe.

Für den Kreis Gütersloh sind vereinzelte Nachweise der Ringelnatter bekannt (siehe Karte 5). Ein Nachweis wurde ca. 2017 vom Tierheim Gütersloh in unmittelbarer Nähe des Ölbaches in Gütersloh-Spexard gemeldet. Im

Jahr 2024 erfolgte ein weiterer Nachweis – ein Verkehrsoffer in Schloss Holte-Stukenbrock wiederum in der Nähe des Ölbaches.

Grundsätzlich ist nicht auszuschließen, dass die Ringelnatter-Funde auf ausgesetzte, verschleppte oder aus Haltung entwichene Tiere zurückzuführen sind. Ein natürliches Vorkommen wäre für unsere Region, wie beispielsweise am Ölbach, durchaus denkbar.

Für Bielefeld liegen zwei Nachweise von der Ringelnatter vor. Ein Totfund wurde 2023 auf einem Supermarkt-Parkplatz in Sennestadt gemacht. Es ist denkbar, dass sich das Tier in einer Warenanlieferung befand oder aus illegaler Haltung stammt. Christian Venne von der Biologischen Station Kreis Paderborn-Senne e.V. hatte im Jahr 2020 bereits eine Ringelnatter im Siedlungsbereich in Bielefeld-Sennestadt eingefangen. Ein direkter Zusammenhang zu dem Totfund im Jahr 2024 in Schloss Holte-Stukenbrock ist – abgesehen von dem großen zeitlichen Abstand – eher unwahrscheinlich, da zwischen den Fundorten keine offensichtlichen Verbindungsstrukturen, wie z. B. ein Bachlauf bestehen.



Abb. 8: Totfund einer Ringelnatter aus Bielefeld-Sennestadt aus dem Jahr 2023 (in gefrorenem Zustand). Foto: Conny Oberwelland.

3.6 Schlingnatter

Das Vorkommen der Schlingnatter ist für den Kreis Gütersloh nicht bekannt, kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Ein natürliches Vorkommen könnte in Gebieten vermutet werden, wo die Schlange trocken-warme und kleinräumig strukturreich gegliederte Lebensräume und individuenreiche Reptilien-Vorkommen als Beute vorfindet. Der Wechsel aus offenen Bereichen und Gehölzen sowie Steine oder Totholz als Sonnenplätze und Tagesverstecke sind für die Schlingnatter besonders attraktiv.

Für Bielefeld-Mitte (siehe Karte 5) gibt es eine Meldung zum Vorkommen einer Schlingnatter mit Belegfoto in einem Meldeportal aus dem Jahr 2022 (DE VRIES et al. 2023). Der Bahndamm in unmittelbarer Nähe des Fundortes könnte der Schlange einen geeigneten Lebensraum bieten, vorausgesetzt das Habitat wäre auch für Zauneidechse, Waldeidechse oder Blind-schleiche geeignet. Es ist zudem denkbar, dass es sich um ein ausgesetztes, verschlepptes oder aus Haltung entwichenes Tier handelte.

3.7 Schildkröten (allochthon)

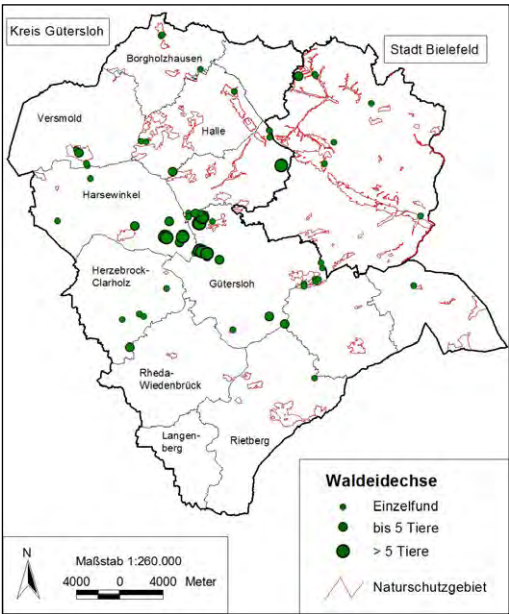
Im Kreis Gütersloh liegt ein Einzelfund zum Vorkommen einer gebietsfremden Schmuckschildkröte vor. Sie wurde an einem Baggersee in Rietberg-Mastholte gesichtet (siehe Karte 6).

Ferner hat sich seit vielen Jahren eine stabile, kleinere Population am Obersee in Bielefeld angesiedelt. Zudem gibt es einen aktuellen Nachweis einer Schmuckschildkröte an einem Teich im Johannistal und eine Meldung einer Europäischen Sumpfschildkröte in einem Teich im Park in Oldentrup.

Es wird sich bei allen bekannten Schildkröten in unserem Raum höchstwahrscheinlich um ausgesetzte Tiere aus Privathaltung handeln. Nebstdem ist anzunehmen, dass keine geringe Anzahl weiterer Gewässer von Schildkröten besiedelt ist.

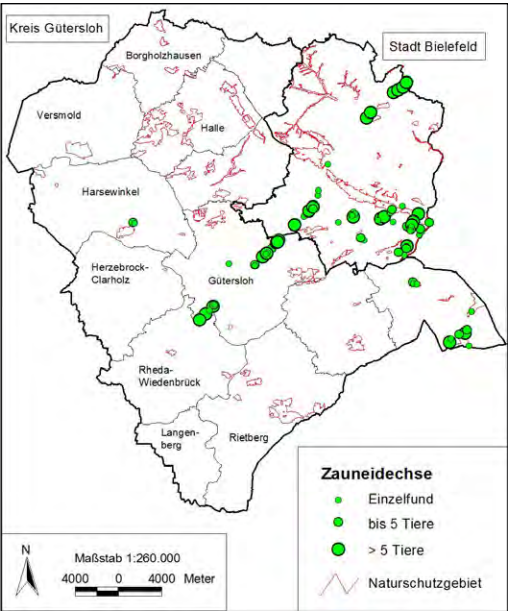
Die allochthonen Schmuckschildkröten sind vorwiegend in den USA heimisch. Von der Europäische Sumpfschildkröte gibt es östlich der Elbe autochthone Vorkommen. Alle anderen, wie im Rhein-Main-Gebiet und in Oberschwaben, sind allochthon. Es handelt sich vielfach um südeuropäische Tiere, die eingeschleppt wurden. Sie gehören einer anderen Unterart an und sind damit gebietsfremd.

Bei uns stellen die allochthonen Schildkröten-Arten ein Problem für die Artenvielfalt dar, weil sie als Allesfresser den Laich heimischer Amphibien sowie Insektenlarven vertilgen. Angesichts dessen, dass die Tiere ein hohes Alter (je nach Art 40 bis 75 Jahre) erreichen können und sehr anpassungsfähig sind, kann ihr Vorkommen lokal ein dauerhaftes Problem darstellen.

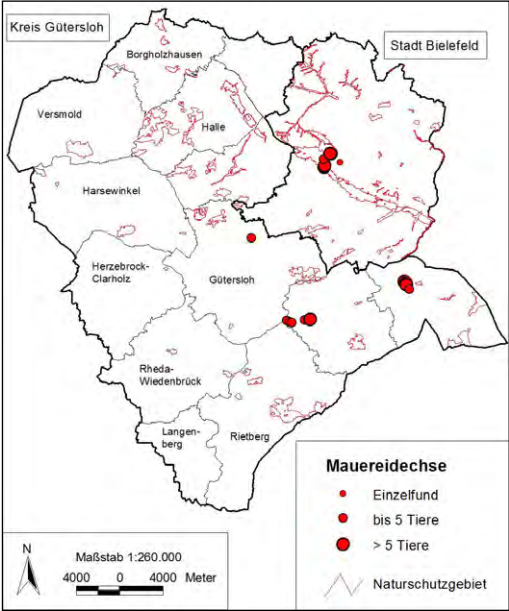


Karte 2: Vorkommen der Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) im Kreis Gütersloh und in Bielefeld in den Jahren 2014–2024.

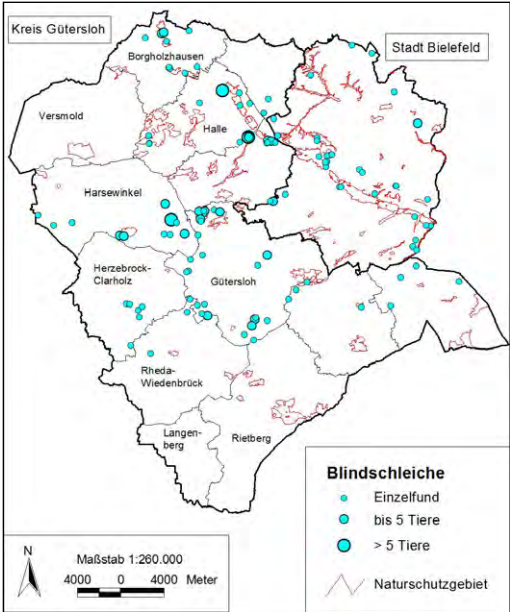
4 Karten zu Vorkommen von Reptilien im Kreis Gütersloh und in der Stadt Bielefeld



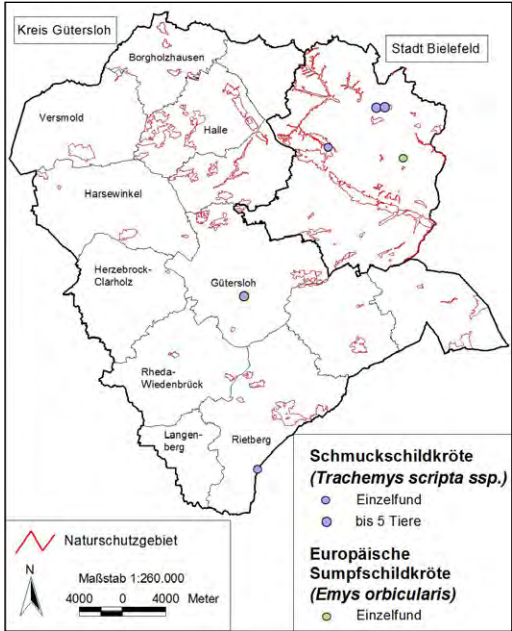
Karte 1: Vorkommen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) im Kreis Gütersloh und in Bielefeld in den Jahren 2014–2024.



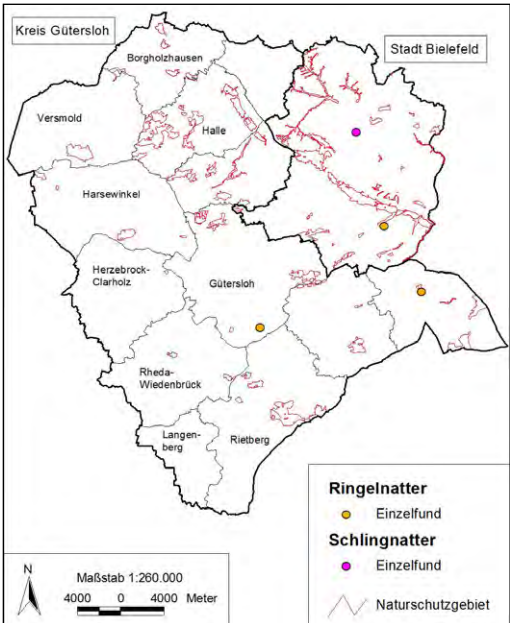
Karte 3: Vorkommen der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) im Kreis Gütersloh und in Bielefeld in den Jahren 2014–2024.



Karte 4: Vorkommen der Blindeschleiche (*Anguis fragilis*) im Kreis Gütersloh und in Bielefeld in den Jahren 2014–2024.



Karte 6: Vorkommen von Schildkröten im Kreis Gütersloh und in Bielefeld in den Jahren 2014–2024.



Karte 5: Vorkommen der Ringelnatter (*Natrix natrix*) und der Schlingnatter (*Coronella austriaca*) im Kreis Gütersloh und in Bielefeld in den Jahren 2014–2024.

5 Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich für die sachkundige Unterstützung von Dr. Ulrich Schulte und Dr. Burkhard Thiesmeier bedanken, die mir bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite standen. Die ehrenamtlich durchgeführten Erfassungen von Dr. Schulte im NSG Niehorster Heide und im NSG Hühnermoor haben aktuelle Erkenntnisse zu den Reptilienvorkommen geliefert.

Danke auch an Christian Venne von der Biologischen Station Kreis Paderborn-Senne e. V., dessen Reptiliendaten in diese Auswertung der Vorkommen eingepflegt wurden und die Datengrundlage vervollständigen.

Fernerhin möchte ich denjenigen danken, die uns ihre Beobachtungen und Funde von Kriechtieren mitgeteilt haben. Dazu zählen auch unsere Praktikanten die mich im Jahr 2022 bei den Erfassungen unterstützt haben. Die Meldungen sind für unsere Auswertung

der Vorkommen sehr wertvoll und erweitern unseren Kenntnisstand zu der Verbreitung der Tiere.

Ganz besonderer Dank gilt der Stiftung für die Natur Ravensberg, die das Engagement für die Reptilien im Kreis Gütersloh durch ihre freundliche Unterstützung ermöglicht hat.

6 Literatur und Quellen

BLANKE, I. & SCHULTE, U. (2022): Gebietsfremde Mauereidechsen in Deutschland. Ausbreitung, rechtlicher Rahmen und Empfehlungen zum Umgang. Naturschutz und Landschaftsplanung **54** (1), 14–21.

BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (BNATSCHG) vom 29. Juli 2009, BGBl. I S. 2542, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. Juli 2016, § 7.

DE VRIES H. & LEMMENS, M. (2023). Observation.org, Nature data from around the World. Observation.org. Occurrence dataset <https://doi.org/10.15468/5nllie> accessed via GBIF.org on 2023-12-07. <https://gbif.org/occurrence/3906813952>.

FLORA FAUNA-RICHTLINIE (FFH-Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen), vom 21. Mai 1992: Liste der in Deutschland vorkommenden Arten des Anhangs IV und V der Fauna Flora Habitrichtlinie, Abl. Nr. L 206.

SCHLÜPMANN, M., MUTZ, T., KRONSHAGE, A., GEIGER, A. & HACHTEL, M. unter Mitarbeit des Arbeitskreises Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Kriechtiere und Lurche - Reptilia et Amphibia - in Nordrhein-Westfalen. In: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten

Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 4. Fassung. - LANUV-Fachbericht **36**, Band 2: 159–222.

SCHULTE, U., THIESMEIER, B., MAYER, W. & SCHWEIGER, S. (2008): Allochthone Vorkommen der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Deutschland. Zeitschrift für Feldherpetologie **15**: 139–156.

SCHULTE, U., BIDINGER, K., DEICHSEL, G., HOCHKIRCH, A., THIESMEIER, B. & VEITH, M. (2011): Verbreitung, geografische Herkunft und naturschutzrechtliche Aspekte allochthoner Vorkommen der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Deutschland. Zeitschrift für Feldherpetologie **18**: 161–180.

SOSSNA, L. & GRAF, D. VOM INGENIEURBÜRO SPETTMANN, KAHR-RODZINSKI, GRUNWALD & LAGEMANN GmbH & Co. KG (2024): Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag (AFB) – Reaktivierung des SPNV: Strecken 9163 Harsewinkel – Gütersloh sowie 9164 Gütersloh – Verl. Altenbeken, den 19.03.2024: 62–70.

THIESMEIER, B., ALBRECHT, J. & SCHULTE, U. (2016): Reptilien in Gütersloh. –Feldherpetologisches Magazin **5**: 29–38.

THIESMEIER, B. (2022): Zum Umgang mit allochthonen Mauereidechsen in Deutschland – ein Diskussionsbeitrag. - Zeitschrift für Feldherpetologie **29**: 112–128.

Online-Plattform für Meldungen von Tieren und Pflanzen

<https://observation.org>
(für mobile Geräte: App ObsIdentify)

<https://nabu-naturgucker.de>

Feldvögel in der Stadt Gütersloh

Ergebnisse der Untersuchungen aus den Jahren 2015–2019

Frank PÜCHEL-WIELING, Bielefeld

Mit 6 Tabellen und 8 Abbildungen

Fotos: Claudia-Quirini-Jürgens (1), Frank Püchel-Wieling (4)

1	Einleitung	157
1.1	Ursachen des Bestandsrückganges bei den Feldvögeln	157
2	Untersuchungsgebiete und Methodik	158
3	Ergebnisse	159
3.1	Verbreitung der Feldvogelarten im Stadtgebiet	159
3.2	Siedlungsdichten und Verbreitungsschwerpunkte	163
3.3	Vergleichswerte aus anderen Untersuchungsgebieten in der Region und in NRW	163
4	Maßnahmen zur Verbesserung der Situation in der Stadt Gütersloh	168
5	Zusammenfassung der Ergebnisse	171
6	Danksagung	172
	Literatur	172

verfasst von:

Frank Püchel-Wieling, Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e. V., Niederheide 63,
33659 Bielefeld

1 Einleitung

Innerhalb des „Programmes zur Bewahrung der Biologischen Vielfalt“ in der STADT GÜTERSLOH (2015) ist u.a. die Erhebung von Grundlagendaten zu Arten und Lebensräumen eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von Zielen und Maßnahmen für den Erhalt der Biodiversität.

Ausgehend von den Ergebnissen der Erfassungen planungs- und naturschutzrelevanter Arten und ihrer Lebensstätten können Maßnahmen zum Schutz der Arten und zur Verbesserung ihrer Lebensräume abgeleitet werden. Vor diesem Hintergrund wurden in den Jahren 2015 bis 2019 insgesamt 10 Teilgebiete der Stadt Gütersloh im Hinblick auf das Vorkommen von Feldvogelarten untersucht. Unter dem Begriff „Feldvögel“ werden hier Arten zusammengefasst, die ihre Hauptvorkommen in landwirtschaftlich genutzten Flächen mit überwiegender Ackernutzung haben. Für das Gebiet der Stadt Gütersloh sind aktuell Vorkommen der folgenden Feldvogelarten bekannt: **Feldlerche, Feldschwirl, Goldammer, Kiebitz, Rebhuhn, Wachtel und Wiesenschafstelze**. In der Literatur gibt es keine einheitliche Meinung darüber, welche Arten zur Gruppe der Feldvögel oder auch Agrarvögel gehören (HÖTKER & LEUSCHNER 2014, NABU 2013, FLADE & SCHWARZ 2013, JOEST 2013). Als grobe Richtlinie lässt sich sagen, dass die Bezeichnung „Feldvögel“ Arten einschließt, die im engeren Sinne ihre Brutstandorte und Nahrungshabitate in der agrarisch geprägten Landschaft haben und „Agrarvögel“ viele weitere Vogelarten beinhaltet, die auch abseits der landwirtschaftlichen Flächen brüten und diese zur Nahrungssuche aufsuchen (z. B. Rauch- und Mehlschwalbe, Grünfink, Rabenkrähe). Veränderungen in der Landnutzung haben vorrangig dazu geführt, dass viele der Arten, die primär in landwirtschaftlichen Flächen brüten starke Bestandsrückgänge zeigen und über eine Einstufung in die Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten auch als planungsrelevante Arten von Bedeutung sind.

1.1 Ursachen des Bestandsrückganges bei den Feldvögeln

Die früher weit verbreiteten Feldvogelarten weisen innerhalb der letzten Jahrzehnte dramatische Bestandsrückgänge auf. Die Ursachen für diese Entwicklung sind bekannt und stehen vorrangig in Verbindung mit Veränderungen in der Landnutzung (NABU 2013) und dem Rückgang des zur Verfügung stehenden Lebensraumes (Ausweitung von Siedlungs- Gewerbe- und Verkehrsflächen).

Bei den Veränderungen in der Landnutzung handelt es sich um verschiedene Faktoren, die auf die Lebensbedingungen der Feldvogelarten einwirken. Eine wesentliche Rolle spielen Strukturveränderungen in der Landwirtschaft, die zu einer drastischen Abnahme der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe geführt haben. Damit verbunden ist eine Konzentration der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf wenige Großbetriebe. Eine Erhöhung der Effizienz erfolgt dann über die Zusammenlegung von Parzellen zu großen Ackerschlägen, den Umbruch von Grünland in Ackerland, eine Intensivierung der Düngung und den Einsatz von Pestiziden gegen Insekten und Wildpflanzen. Insgesamt hat auch die Stallhaltung von Kühen und Rindern stark zugenommen, so dass beweidetes Grünland selten geworden ist. Fortschritte bei der Pflanzenzüchtung und den Anbaumethoden haben eine Erhöhung der Pflanzendichte besonders bei den Getreidearten zur Folge. Als besonders negativ für die Feldvögel hat sich die Aufgabe der verpflichtenden Flächenstilllegungen im Jahr 2009 erwiesen, die zwischen 10 und 15 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche ausmachten (NABU 2008) und für eine Ausweitung des Energiepflanzen-Anbaus (Biogas) gebraucht wurden. Parallel dazu sind überall in der Landschaft kleine, oft zeitweise mit Wasser überstaute Senken und Saumstrukturen verschwunden, die eine große Bedeutung für einige Feldvogelarten haben.



Abb. 1: Die Feldlerche ist außerhalb des Naturschutzgebietes Flugplatz Gütersloh nur noch selten anzutreffen.
Foto: Claudia Quirini-Jürgens.



Abb. 2: Die Goldammer wurde als einzige Art in allen Teilgebieten der Stadt Gütersloh nachgewiesen.

2 Untersuchungsgebiete und Methodik

Insgesamt wurden innerhalb der Stadtfläche 10 Untersuchungsgebiete abgegrenzt, deren Größe zwischen 200 ha (Flugplatz Gütersloh) und 1614 ha (Avenwedde) liegt (Abb. 3). Ausgenommen wurden größere Siedlungsbereiche mit Wohnbebauung und Gewerbe, wie z.B. der eigentliche Stadtbereich Gütersloh, aber auch die Zentren von Isselhorst, Avenwedde, Friedrichsdorf, Blankenhagen und Spexard. Die Untersuchungsgebiete (insgesamt 7423 ha) decken einen Großteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Stadtgebiet ab. Waldgebiete und kleinere Siedlungsbereiche innerhalb der Untersuchungsgebiete wurden nicht untersucht, da sie keinen geeigneten Lebensraum für Feldvögel darstellen.

Für die Erfassung der Feldvogelarten wurden mindestens 3 Hauptbegehungen im Zeitraum März bis Mai und mindestens eine weitere Begehung im Juni zum Nachweis von Wachteln durchgeführt. Zusätzlich fanden in geeigneten Bereichen zum Nachweis von Rebhühnern Begehungen in der Abenddämmerung statt. Erfasst wurden revieranzeigende Verhaltensweisen wie z.B. Balz, Gesang, Revierkämpfe, Sammeln von Nistmaterial oder direkte Brutnachweise (z.B. brütende Kiebitze). Die Kartierungen auf dem Flughafen Gütersloh werden hier zur Vervollständigung der Bestandsdaten mit aufgeführt. Im Jahr 2013 wurde eine Revierkartierung auf dem 200 ha großen Gelände durchgeführt. In den folgenden Jahren 2014 bis 2018 sind auf dem Flughafengelände durchschnittlich 3 Begehungen zur Brutzeit absolviert worden, bei denen u. a. die Feldvogelarten erfasst wurden.

Eine gute Datengrundlage gibt es in der Stadt Gütersloh für den Kiebitz, der seit den 1990er Jahren im Zuge der „Wiesenvogelkartierungen“ der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld in einem zuletzt dreijährigen Turnus erfasst wird. Methodisch handelt es sich um eine Minutenfeldkartierung mit einmaliger Kontrolle im April (PÜCHEL-WIELING 2017).

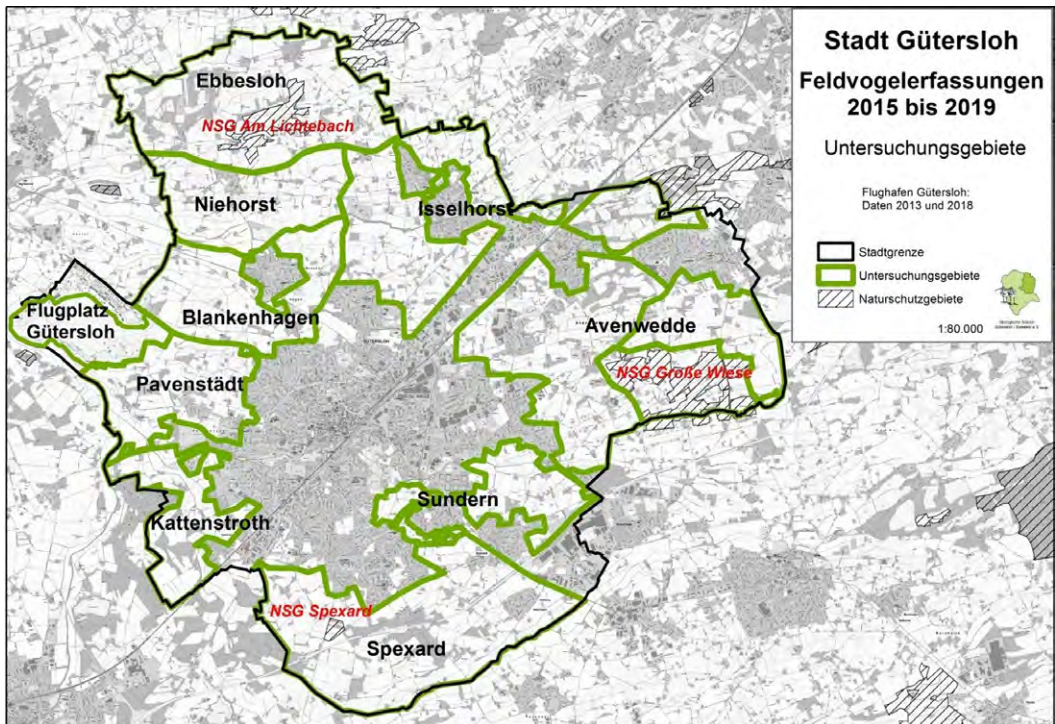


Abb. 3: Untersuchungsgebiete der Feldvogelerfassungen in der Stadt Gütersloh. Die grün umrandeten Siedlungsgebiete (in grau dargestellt) wurden nicht untersucht.

Die Gütersloher Stadtfläche von 112 km² gliedert sich in den besiedelten Bereich (Siedlungs- und Verkehrsfläche) mit etwa 35 % Flächenanteil und u.a. rund 22.000 Wohngebäuden und den nicht besiedelten Freiraum mit etwa 65 % Flächenanteil, wovon landwirtschaftliche Nutzflächen (gut 50 % der Stadtfläche) den größten Raum, Wald nur knapp 7 % und Wasserflächen unter 1 % einnehmen.

3 Ergebnisse

3.1 Verbreitung der Feldvogelarten im Stadtgebiet

Im Untersuchungsgebiet Ebbesloh konnten alle im Stadtgebiet von Gütersloh bekannten sieben Feldvogelarten nachgewiesen werden

(Abb. 5 & 6). Es folgen die Räume Niehorst und Blankenhagen mit jeweils 5 Arten und der „Flugplatz Gütersloh“ mit 4 Arten. Pavenstädt und Sundern weisen mit nur 2 Arten eine stark reduzierte Feldvogelfauna auf und liegen am Ende der Skala hinter Avenwedde, Kattenstroth, Spexard und Isselhorst (Tab. 1).

Die weiteste Verbreitung im Stadtgebiet weist die Goldammer auf (Abb. 2). Die Goldammer wurde als einzige Art in allen zehn Teilgebieten nachgewiesen und fehlt nur lokal z. B. im Norden des Raumes Friedrichsdorf/Avenwedde oder im westlichen Abschnitt von Sundern.

Der Kiebitz (Abb. 4) kam 2015/2016 noch in neun Untersuchungsgebieten vor, verschwand aber noch innerhalb des Untersuchungszeitraumes bis 2019 aus weiteren vier Gebieten (Blankenhagen, Pavenstädt, Kattenstroth, Sundern). Die Wiesenvogelkartierungen der Biologischen Station zeigen deutlich

die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. So hat – trotz intensiver Schutzmaßnahmen – allein zwischen 2016 und 2019 der Bestand des Kiebitzes um 50 % abgenommen und langfristig betrachtet sind aktuell nur noch ca. 30 % der ehemals bestehenden Brutpopulation vorhanden (PÜCHEL-WIELING & WALTER 2014, PÜCHEL-WIELING 2017).

In jeweils 5 Untersuchungsräumen konnten die Feldlerche (Abb. 1) und die Wiesenschafstelze beobachtet werden. Beide Arten kommen überwiegend im Nordwesten bzw. Westen des Stadtgebietes vor. Aus dem ganzen südlichen Teil des Stadtgebietes liegt lediglich ein Nachweis der Feldlerche im Raum Spexard vor (Abb. 5). Die Vorkommen der Feldlerche sind, abgesehen vom Bestand auf dem Flugplatz, bereits extrem ausgedünnt und nur im Westteil von Blankenhagen (6 Reviere) und im Norden von Ebbesloh (4 Reviere) gibt es noch Gebiete mit mehreren Paaren. Die acht Reviere der Wiesenschafstelze sind bis auf eine Ausnahme (2 Reviere an der Wapel in Kattenstroth) Einzelnachweise. Davon fallen 4 Feststellungen auf den nordwestlichen Bereich der Stadt Gütersloh mit den Gebieten Blankenhagen, Ebbesloh und Niehorst. Im östlichen Teil des Stadtgebietes gelangen nur im Einzugsbereich des Naturschutzgebietes „Große Wiese“ in Avenwedde noch zwei einzelne Nachweise der Wiesenschafstelze, die insgesamt das Stadtgebiet von Gütersloh nur sehr vereinzelt und zerstreut besiedelt und eine sehr geringe Dichte aufweist.

Das Verbreitungsgebiet des Rebhuhns ist beschränkt auf die vier Teilgebiete im Nordwesten des Stadtgebietes. Allein drei der zehn Nachweisorte liegen auf dem Gelände des Flughafens und insgesamt ist von

einer starken Zersplitterung der Vorkommen auszugehen, da praktisch keine lokalen Häufungen von Revieren gefunden wurden. Auch aus Ebbesloh liegen drei Nachweise vor, davon allerdings eine Beobachtung knapp außerhalb der Stadtgrenze (Abb. 6). Ältere Nachweise im Archiv der Biologischen Station aus dem Bereich NSG Große Wiese (Zeitraum



Abb. 4: Die Zahl der Kiebitz-Brutpaare in der Stadt Gütersloh hat stark abgenommen.

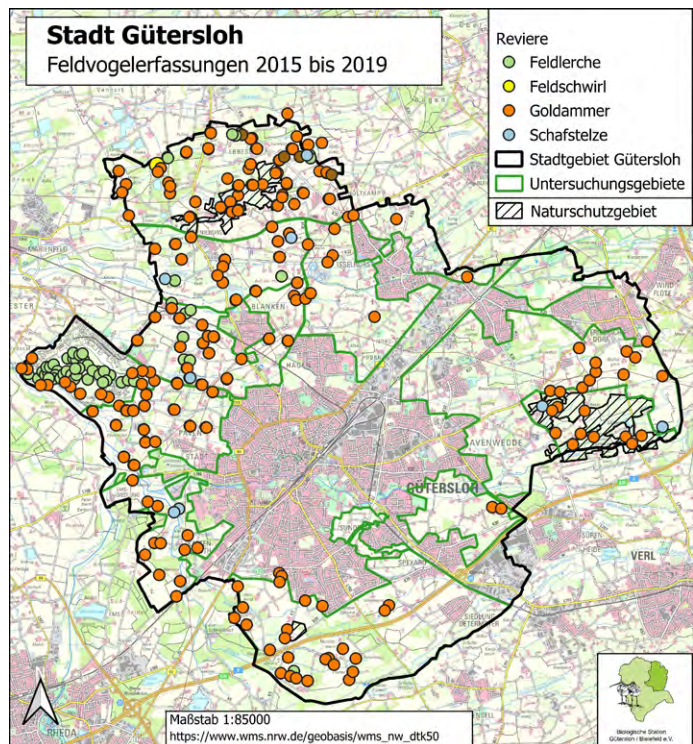


Abb. 5: Nachweise der Arten Feldlerche, Feldschwirl, Goldammer und Wiesenschafstelze in der Stadt Gütersloh 2015 bis 2019.

Untersuchungs- gebiet	Niehorst	Blanken- hagen	Paven- städt	Ebbesloh	Aven- wedde	Flugplatz	Spexard	Katten- stroth	Isselhorst	Sundern	Summe	Summe ohne Flugplatz
Untersuchungsjahr	2015/16	2015/16	2015/16	2016	2017	2013-18	2018	2019	2019	2019	Reviere gesamt	
Art/Größe in ha	542	592	505	1037	1614	200	1203	386	980	364	7423 ha	7223 ha
Feldlerche	2	6	0	5	0	43	1	0	0	0	57	14
Feldschwirl	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	1
Goldammer	14	19	16	36	21	15	26	12	10	2	171	156
Kiebitz 2015	27	4	3	5								
Kiebitz 2016	14	3	0	7	4	0	9	3	7	5	52	52
Kiebitz 2019	9	0	0	5	4	0	2	0	6	0	26	26
Rebhuhn	2	1	0	3	0	3	0	0	1	0	10	7
Wachtel	0	0	0	4	0	1	0	0	0	0	5	4
Wiesen-Schafstelze	2	1	0	1	2	0	0	2	0	0	8	8
Artenzahl	5	5	2	7	3	4	3	3	3	2	7	7

Tab. 1: Anzahl der Feldvogel-Reviere in den Untersuchungsgebieten in der Stadt Gütersloh zwischen 2013 und 2019.
Anmerkung: ohne Angabe = nicht bearbeitet, Kiebitz 2016 und 2019: Ergebnisse der kreisweiten Wiesenvogelkartierungen für das Untersuchungsgebiet mit einer Zählung im April, Zahlen für das gesamte Stadtgebiet s. Tab. 5.

Untersuchungs- gebiet	Niehorst	Blanken- hagen	Paven- städt	Ebbesloh	Aven- wedde	Flug- platz	Spexard	Katten- stroth	Issel- horst	Sundern	Gesamt- gebiet	Gesamtgebiet ohne Flugplatz
Jahr	2015/16	2015/16	2015/16	2016	2017	2013-18	2018	2019	2019	2019	Reviere/100ha	
Art/Größe in ha	542	592	505	1037	1614	200	1203	386	980	364	7423 ha	7223 ha
Feldlerche	0,37	1,00	0	0,48	0	21,50	0,08	0	0	0	0,77	0,18
Feldschwirl	0	0	0	0,09	0	0	0	0	0	0	0,01	0,01
Goldammer	2,60	3,20	3,20	3,47	1,30	7,50	2,16	3,11	1,02	0,55	2,30	2,16
Kiebitz 2015	5,00	0,68	0,59	0,48								
Kiebitz 2016	2,60	0,51	0	0,68	0,25	0	0,75	0,78	0,71	1,37	0,70	0,72
Kiebitz 2019	1,70	0	0	0,48	0,25	0	0,17	0	0,61	0	0,35	0,36
Rebhuhn	0,37	0,17	0	0,29	0	1,50	0	0	0,10	0	0,13	0,10
Wachtel	0	0	0	0,39	0	0,50	0	0	0	0	0,07	0,06
Wiesen-Schafstelze	0,37	0,17	0	0,09	0,12	0	0	0,52	0	0	0,11	0,11

Tab. 2: Siedlungsdichte (Anzahl Paare pro 100 ha) der Feldvogel-Arten in den einzelnen Untersuchungsgebieten (UG) und für die Summe der UG in der Stadt Gütersloh im Zeitraum 2013 bis 2019. Zellen in grau verweisen auf hohe Werte; der Kiebitz wurde 2015 nicht in allen UG erfasst.

1999 – 2008), aus Avenwedde und Pavenstädt (2008), dem Umfeld des NSG „Spexard“ (2010) im Stadtteil Spexard und in Kattenstroth nahe der Emssiedlung (erfolgreiche Brut 2001) verdeutlichen, dass das Rebhuhn früher eine größere Verbreitung im Stadtgebiet hatte.

Starke Bestandsschwankungen sind typisch für die Wachtel, die besonders in Jahren mit starken Einflügen lokal als Brutvogel auftreten kann. Die Wachtel ist ein Zugvogel, der den Winter in Südeuropa oder Afrika verbringt und ab April bei uns beobachtet werden kann. Nachweise zur Brutzeit liegen aus zwei Gebieten vor. Neben dem Flugplatz Gütersloh (im Jahr 2018) konnten im Teilgebiet Ebbesloh im Jahr 2016 allein 4 rufende Wachteln nachgewiesen werden. Die Beobachtungsorte in Ebbesloh liegen in räumlicher Nähe zum Feuchtwiesenschutzgebiet „Feuchtwiesen Ströhen“ (Steinhagen), wo bereits mehrfach Nachweise von Wachteln innerhalb der Brutzeit dokumentiert worden sind. Aus den Schutzgebieten „Am Lichtebach“ und „Große Wiese“ liegen dagegen keine Nachweise der Wachtel mit dem Status Brut- oder Brutverdacht vor (Monitoring durch die Biologische Station seit 1993). Als Durchzügler sind zwei rufende Wachteln am 19.05.2022 im NSG „Am Lichtebach“ eingestuft worden (Melder: M. und J. Pfenigschmidt), die einmalig dort festgestellt wurden.

Überraschend gelang 2018 in Ebbesloh an einer Ausgleichsfläche der Nachweis eines Feldschwirls, der im weiteren Sinn ebenfalls zu den Feldvogelarten gehört. Diese Art ist im Kreis Gütersloh extrem selten und in jeder Brutsaison werden nur sehr wenige singende Feldschwirl nachgewiesen, wobei feuchte Lebensräume mit Röhrlichtzonen, aber auch Grünland- bzw.

Ackerbrachen als Habitate bevorzugt werden.

Im Hinblick auf die angewandte Methodik ist zu berücksichtigen, dass der Erfassungsgrad nicht für alle Arten gleich hoch anzunehmen ist. Für den Kiebitz kann aufgrund der Kenntnisse aus den Wiesenvogelkartierungen von einem sehr hohen bis vollständigen Erfassungsgrad ausgegangen werden. Es folgen die Singvogelarten Feldlerche, Goldammer und Wiesenschafstelze, die bei drei Begehungen ebenfalls mit hoher Wahrscheinlichkeit festzustellen sind. Für den eher unauffälligen Feldschwirl und die am Boden lebenden Arten Wachtel und Rebhuhn ist von Erfassungslücken auszugehen. Über eine Auswertung der Nachweise dieser Arten im Archiv der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld und im Beobachtungsportal „ornitho.de“ wurden vor Beginn der Erfassungen zusätzlich die Bereiche ermittelt, wo diese Arten in früheren Jahren oder aktuell nachgewiesen wurden.

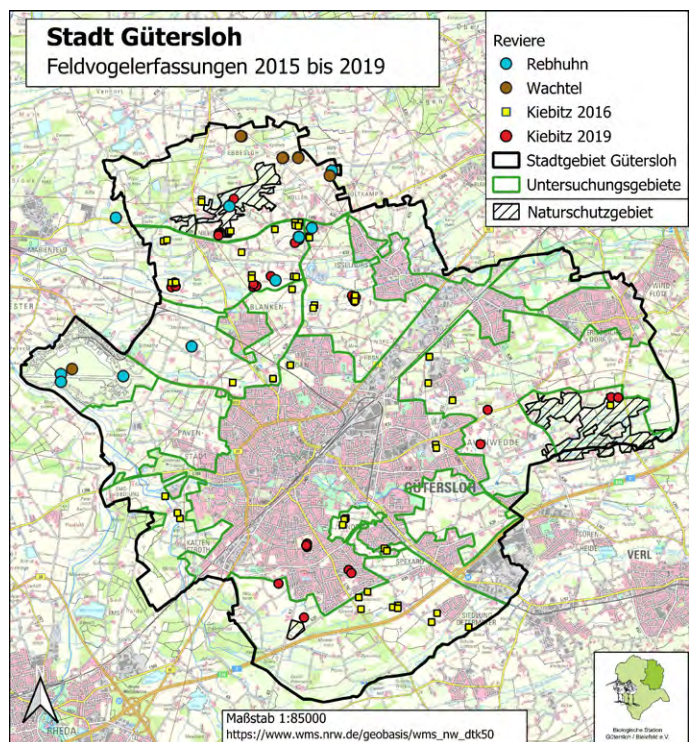


Abb.6: Nachweise der Arten Rebhuhn, Wachtel und Kiebitz in der Stadt Gütersloh 2015 bis 2019.

3.2 Siedlungsdichten und Verbreitungsschwerpunkte

Die absoluten Revierzahlen müssen mit der Größe der untersuchten Fläche in Beziehung gesetzt werden, um die Dichte der Arten besser vergleichen zu können und um lokale Unterschiede zu identifizieren. Als Ergebnis erhält man die Siedlungsdichte der Arten in den Untersuchungsgebieten, die hier als Anzahl der Reviere bzw. Paare bezogen auf 100 Hektar (= 1 km²) angegeben wird.

Die hohe Dichte der Feldlerchen auf dem Flugplatz beeinflusst das Ergebnis für das Gesamtgebiet in hohem Maße (s. Tab. 2). Auch die Arten Goldammer, Rebhuhn und Wachtel erreichen hier die höchsten Werte innerhalb der Untersuchungsgebiete, was auf die besonderen Verhältnisse auf dem Flugplatzgelände zurückzuführen ist. Der Flugplatz Gütersloh, der 2021 als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde, stellt einen absoluten Sonderbiotop dar und wird daher bei dem Vergleich der Untersuchungsgebiete nicht mit einbezogen.

Der höchste Siedlungsdichtewert für Feldlerche wird in Blankenhagen und für die Goldammer in Ebbesloh erreicht, wobei die Goldammer auch in Blankenhagen, Pavenstädt und in Kattenstroth überdurchschnittliche Dichten aufweist. Beide Arten zeigen ein Gefälle bei der Siedlungsdichte mit höheren Dichten im Westen und Nordwesten und geringeren Dichten im Osten und Südosten. Die Zahlen der Kiebitzerfassung 2019 lassen einen Schwerpunkt in Niehorst und Isselhorst erkennen und auch Ebbesloh liegt bei der Siedlungsdichte über dem Durchschnitt. Der Kiebitz erreicht in Niehorst die höchste Siedlungsdichte aller Teilgebiete. Zwischen 2015 und 2019 nahm der Wert allein in diesem Teilgebiet jedoch von 5 auf 1,7 Paare pro km² bzw. 100 ha ab.

Das Rebhuhn zeigt in Niehorst mit 0,4 Revieren pro km² und in Ebbesloh mit 0,3 Revieren die höchsten Werte der neun Untersuchungsgebiete. Damit fallen 50% der insgesamt 10 Nachweise des Rebhuhns auf

diese beiden Teilgebiete. Der Feldschwirl ist in Tabelle 2 mit aufgeführt, spielt aber aufgrund seiner extremen Seltenheit und seiner speziellen Ansprüche keine besondere Rolle in der Diskussion um die Feldvögel im Stadtgebiet.

Art	Schwerpunktgebiet 1	Schwerpunktgebiet 2
Feldlerche	Blankenhagen	Ebbesloh
Goldammer	Ebbesloh	Blankenhagen u. Pavenstädt
Kiebitz	Niehorst	Isselhorst
Rebhuhn	Niehorst	Ebbesloh

Tab. 3: Schwerpunktgebiete (höchste und zweithöchste Siedlungsdichte) für ausgewählte Feldvogelarten in der Stadt Gütersloh.

3.3 Vergleichswerte aus anderen Untersuchungsgebieten in der Region und in NRW

Vergleichswerte aus der Region rund um die Stadt Gütersloh (Tab. 4) liegen nur vereinzelt und für wesentlich kleinere Gebiete vor, da es bislang – mit Ausnahme des Kiebitz – noch keine flächendeckenden Feldvogelkartierungen gegeben hat. Neben einer Feldlerchenkartierung der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld in zwei Gebieten in Borgholzhausen und einem Gebiet in Werther im Jahr 2018 werden daher noch Ergebnisse aus dem Jahr 2007 im Raum Halle-Künsebeck aufgeführt.

Die Flächen der Feldlerchenkartierungen in Borgholzhausen-Berghausen (389 ha) und Casum (242 ha) sowie das Gebiet in Werther (382 ha) stellen überwiegend offene Agrarlandschaften dar, die aufgrund der dort bekannten Vorkommen der Feldlerche als Monitoringflächen u.a. für die Überprüfung des Erfolges von Maßnahmen wie z.B. die Anlage von „Lerchenfenstern“ ausgewählt wurden (Oberwelland & Nottmeyer-Linden 2009).

Durch die Biologische Station sind in Halle-Künsebeck im Rahmen von Untersuchungen für die Ausweisung von Gewerbe- und Wohngebieten Revierkartierungen aller Vogelarten durchgeführt worden. Die damals festgestell-

ten hohen Dichten vieler Feldvogelarten (Tab. 4) werden heute allerdings nicht mehr erreicht (Verlust des Lebensraumes). Die Feldlerchen-Probeflächen und der Untersuchungsraum in Halle-Künsebeck sind im Hinblick auf die Landnutzung vergleichbar mit den Untersuchungsgebieten in der Stadt Gütersloh. In allen Flächen überwiegt die landwirtschaftliche Nutzung mit einem hohen Anteil an Ackerflächen und geringeren Anteilen mit Grünlandnutzung. Aktuell werden in der Stadt Gütersloh ca. 34 % der Fläche als Ackerland und 20 % als Grünland bewirtschaftet.

Für den Kreis Recklinghausen haben BECKMANN et.al (2022) Daten zur Feldlerche und zur Wiesenschafstelze im Rahmen einer Minutenfeldkartierung 2017 und 2018 erhoben. Im Kreis Recklinghausen (761 km²) nehmen Acker- und Grünlandflächen ca. 37 % der Fläche ein, was deutlich unter dem Wert für die Stadt Gütersloh (ca. 54 %) liegt. Noch stärker als die Stadt Gütersloh ist Recklinghausen durch einen hohen Anteil an Siedlungs- und Gewerbeflächen geprägt. Bei den Untersuchungen in Recklinghausen konnte ein Erfassungsgrad von 73 % der zu kartierenden Minutenfelder erreicht werden. Jedes Minutenfeld stellt eine rechteckigen Landschaftsausschnitt mit einer Größe von ca. 2,1 km² dar. Um Daten für die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche zu erhalten, wurden die Ergebnisse nach einer genauen Analyse der nicht kartierten Bereiche hochgerechnet.

In den 1990er Jahren und zuletzt im Rahmen der Aufstellung des Landschaftsplanes Gütersloh wurden im Kreis Gütersloh einige Naturschutzgebiete ausgewiesen, die den Erhalt der Lebensgemeinschaften der Feuchtwiesen zum Ziel haben. Welche Bedeutung haben die Feuchtwiesenschutzgebiete für die Feldvogelarten? Ein Beispiel aus dem Raum Versmold und die zwei Feuchtwiesenschutzgebiete in der Stadt Gütersloh, das NSG „Große Wiese“ und das NSG „Am Lichtebach“ wurden zur Beantwortung dieser Frage mit in Tabelle 4 aufgenommen.

Das Feuchtwiesenschutzgebiet „Versmolder Bruch“ (266 ha) ist ein reines Grünlandgebiet mit langjährig extensiv genutzten Flächen, d.h. es werden wenig oder keine Düngemittel ausgebracht und die ersten Bewirtschaftungen erfolgen nicht vor Juni. Eine flächenhafte naturschutzkonforme Bewirtschaftung ist möglich, da fast alle Flächen dem Land Nordrhein-Westfalen gehören. Ausgewählte Arten werden durch die Biologische Station jährlich über Revierkartierungen erfasst, darunter auch alle Feldvogelarten. Dabei stellt bevorzugt der offene, nur mit wenigen Gehölzen versehene Wiesenkomplex in der Westhälfte des Gebietes einen geeigneten Lebensraum für die Feldvogelarten Feldlerche, Feldschwirl, Wiesenschafstelze, Kiebitz und Wachtel dar. Nur die Goldammer besiedelt auch den stärker durch Feldgehölze und Baumreihen gegliederten Ostteil. Die Revierzahlen und die Werte für die Siedlungsdichte werden daher nur für die Westhälfte (133 ha) des Schutzgebietes angegeben.

Die Flächen im NSG „Am Lichtebach“ (89,5 ha, seit 2021: 113,4 ha) befinden sich fast vollständig in privatem Besitz, weisen aber einen hohen Anteil (ca. 50 %) an privaten Grünlandflächen auf, die nach den Vorgaben des Vertragsnaturschutzes (z.B. späte erste Schnittnutzung, keine oder reduzierte Düngung) bewirtschaftet werden. Ackerflächen gibt es nur sehr vereinzelt im Schutzgebiet. Das Gebiet wird gegliedert durch Einzelgehölze, Gehölzreihen und Feldgehölze. Flachgewässer (Wiesenblänken) und Teiche liegen verteilt im Gebiet.

Im NSG „Große Wiese“ (228 ha, seit 2021: 250,6 ha) überwiegen private Flächen und nur knapp 10 % befinden sich in Besitz der öffentlichen Hand (Kreis Gütersloh, Stadt Gütersloh). Es werden aber etwa 25 % der privaten Flächen mit Naturschutzaufgaben (Vertragsnaturschutz) bewirtschaftet. Das Gebiet weist eine starke Gliederung durch Gehölzstrukturen auf und versteilt im Gebiet gibt es zahlreiche Kleingewässer.

Feldlerche

Im Rahmen eines Feldlerchen-Projektes der Biologischen Station wurden mehrere Monitoring-Gebiete im Norden des Kreises Gütersloh über einen längeren Zeitraum (2005 bis 2010 und 2018) untersucht (OBERWELLAND & NOTTMAYER-LINDEN 2009). Für das Jahr 2018 ergaben sich für die drei Gebiete mit den höchsten Feldlerchenbeständen in Borgholzhausen und Werther, die zusammen eine Größe von 1013 Hektar aufweisen, Werte zwischen 3,7 und 5,9 Feldlerchen pro 100 ha (im Durchschnitt: 4,9 Reviere/100 ha). Es handelt sich dabei um Flächen außerhalb von Schutzgebieten mit überwiegender Ackernutzung. Die Untersuchung aus Halle-Künsebeck (2007) ergab in einer größtenteils kleinstrukturierten Landschaft, die in Teilbereichen Sandböden mit sehr niedriger landwirtschaftlicher Bodenzahl und hoher bis sehr hoher Wasserdurchlässigkeit aufwies, mit 7,6 Revieren pro 100 ha sehr hohe Werte für die Feldlerche. Einige bodenbrütende Arten wie Rebhuhn, Wachtel, Schafstelze und Feldlerche profitieren davon, dass die Kulturpflanzen unter diesen Standortbedingungen keine optimalen Wachstumsbedingungen vorfinden. Die feuchten, aber auch sehr mageren Wiesenflächen im Feuchtwiesenschutzgebiet

„Versmolder Bruch“ liegen mit 8 Paaren pro 100 Hektar sogar noch über dem Wert aus dem Raum Künsebeck. Allerdings finden wir hier eine Ausnahmesituation innerhalb der Feuchtwiesenschutzgebiete vor, die sonst für die Feldlerche keinen geeigneten Lebensraum mehr darstellen. In den Schutzgebieten Am Lichtebach und Große Wiese sind die Feldlerchen bereits vor mehr als 10 Jahren verschwunden. Die sehr niedrigen Werte aus dem Stadtgebiet Gütersloh mit 0,18 und aus der Stadt Recklinghausen mit 0,38 Feldlerchenrevieren pro Quadratkilometer verdeutlichen, dass wir es bei der Betrachtung großflächiger Untersuchungsräume mit sehr geringen Bestandszahlen und einer sehr geringen Dichte zu tun haben. Für die Westfälische Bucht geben NWO (2002) und GRÜNEBERG et al. (2013) 2–3 bzw. 3,3 Reviere/km² als mittlere Dichte an. Die Angaben beruhen zum Teil auf Hochrechnungen und Modellierungen für die Messtischblatt-Quadranten, die die Basis der Atlaskartierungen sind. Die aktuelle Situation mit sehr ausgedünnten und sehr ungleichmäßig verteilten Beständen der Feldlerche in der Stadt Gütersloh und in Recklinghausen wird es in Zukunft bei Atlaskartierungen schwieriger machen, die Population der Feldlerche auf größeren Flächen einzuschätzen und realistische Bestandgrößen anzugeben.

Gebiet	Stadt Gütersloh GT	3 Gebiete in Borgholzhausen & Werther GT	Halle-Künsebeck GT	NSG Versmolder Bruch GT (Westteil)	NSG Große Wiese GT	NSG Am Lichtebach GT	Kreis Recklinghausen ² Beckmann et al (2022)
Jahr	2015-19 ¹	2018	2007	2018	2015-19 ⁴	2015-19 ⁴	2017 und 2018
Art / Größe	7223 ha	1013 ha	355 ha	133 ha	228 ha	89,5 ha	ca. 28100 ha
Feldlerche	14 / 0,18	50 / 4,94	27 / 7,6	11 / 8,3	0	0	105 / 0,38
Feldschwirl	1 / 0,01	-	0	1 / 0,8	0	0	-
Goldammer	156 / 2,16	-	32 / 9,01	18 / 7,4	8 / 3,6	5 / 5,6	-
Kiebitz	26 / 0,36 ³	-	3 / 0,85	0	2 / 0,9	1 / 1,1	-
Rebhuhn	7 / 0,10	-	6 / 1,69	0	0	1 / 1,1	-
Wachtel	4 / 0,06	-	3 / 0,85	3 / 2,3	0	0	-

Tab. 4: Vergleichswerte für ausgewählte Arten aus dem Kreis Gütersloh (GT) und für den Kreis Recklinghausen; angegeben ist die Anzahl der Reviere und die Siedlungsdichte pro 100 ha. ¹⁾ ohne Flughafen Gütersloh und Siedlungsgebiete, ²⁾ nur reine landwirtschaftliche Nutzfläche (Acker- und Grünlandflächen), ³⁾ Kiebitzerfassung 2019 mit 31 Paaren, davon 26 in den Untersuchungsgebieten, ⁴⁾ Maximalwert innerhalb des Zeitraumes.

Goldammer

Für die Goldammer liegen Vergleichswerte aus den kleinflächigen Untersuchungsgebieten in Halle-Künsebeck und den drei Feuchtwiesenschutzgebieten vor. Während in der Stadt Gütersloh Werte von 0,6 bis 3,5 Goldammer-Reviere pro 100 Hektar festgestellt wurden, liegen die Zahlen in Künsebeck und im Grünlandgebiet in Versmold um den Faktor 3 bis 4 über dem Durchschnittswert (2,16) aus dem Stadtgebiet. Auch die beiden Feuchtwiesengebiete in der Stadt Gütersloh weisen Dichten der Goldammer auf, die deutlich über den Durchschnittswerten für das Stadtgebiet liegen. Die Goldammer ist die einzige Feldvogelart, die noch weite Teile der Kulturlandschaft besiedeln kann und regelmäßig zu beobachten ist. Als einzige Art aus der Gruppe brütet sie nicht direkt auf dem Boden, sondern nutzt Strauch- und Gehölzstrukturen für die Anlage des Nestes. Dies stellt einen Vorteil dar gegenüber den Bodenbrütern, die Probleme mit den Bewirtschaftungsmaßnahmen auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen innerhalb der Brutzeit haben. Ein typisches Beispiel ist das Pflügen der Mais-Stoppelläcker aus dem Vorjahr im Verlauf des April. Zu dieser Zeit sind Kiebitze und Feldlerchen noch mit dem Brüten beschäftigt oder die frisch geschlüpften Jungvögel halten sich dort auf.

Wiesenschafstelze

Ebenfalls nur lokal tritt die Wiesenschafstelze auf, die im Stadtgebiet Gütersloh mit 0,1 Paaren pro 1 km² in der Häufigkeit deutlich hinter der Feldlerche liegt. Die Art nutzt in einigen Feuchtwiesenschutzgebieten die mageren und extensiv genutzten Wiesen- und Weideflächen als Nahrungsflächen, brütet aber fast ausschließlich in Ackerflächen innerhalb der Schutzgebiete oder im direkten Umfeld. Im Stadtgebiet sind im Bereich des Feuchtwiesenschutzgebietes „Große Wiese“

zwei Vorkommen der Wiesenschafstelze entdeckt worden. Die Verteilung der übrigen sechs Reviernachweise auf einen sehr großen Raum im Norden und Nordwesten des Stadtgebietes verdeutlicht aber, wie isoliert diese einzelnen Vorkommen sind. Im Kreis Recklinghausen wurden im Vergleich zur Feldlerche etwa doppelt so viele Reviere der Wiesenschafstelze nachgewiesen und eine Siedlungsdichte von 0,28 Revieren pro km² errechnet. Für zwei Minutenfelder, die jeweils 2,1 km² groß sind, konnten dabei 8 oder mehr Wiesenschafstelzen gezählt werden. Solche Häufungen sind aktuell in der Stadt Gütersloh nicht bekannt. Die von der LANUV (2024) angegebene Zunahme der Wiesenschafstelze seit den 1990er Jahren macht sich in der Stadt Gütersloh nicht bemerkbar. In dem nur etwa 15 Kilometer von Gütersloh entfernten Gebiet in Künsebeck war dagegen schon 2007 eine vergleichsweise hohe Dichte der Schafstelze vorhanden, die damals in der kleinräumig strukturierten Agrarlandschaften bei 2 Revieren/km² lag.

Kiebitz

Der Bestand des Kiebitzes in der Stadt Gütersloh wird seit den 1990er Jahren bei den kreisweiten Wiesenvogelkartierungen der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld zusammen mit ehrenamtlichen Helfern erfasst (Tab. 5). Seit 1995 wird dabei ein dreijähriger Turnus eingehalten (PÜCHEL-WIELING & WALTER 2014). Die Ergebnisse zeigen einen Rückgang des Bestandes um 78 % zwischen 1991 und 2019! Zu beobachten ist ein Rückzug des Kiebitzes aus der Fläche auf wenige, besonders geeignete Bereiche. Die Siedlungsdichte in der Stadt Gütersloh ist in diesem Zeitraum von 1,3 auf 0,3 Reviere pro km² gesunken. Im Jahr 2019 betrug Durchschnittswert für den Kreis Gütersloh 0,43 Reviere / km² mit den Spitzenreitern Rheda-Wiedenbrück (1,08), Rietberg (0,84) und Langenberg (0,76). Im Jahr 2007 sind auf der kleinen Untersuchungsflä-

Gebiet	1991	1995	1998	2001	2004	2007	2010	2013	2016	2019	2022
Stadt Gütersloh	143	139	85	120	79	100*	96	78	55	31	36

Tab. 5: Bestand des Kiebitzes (Anzahl Reviere) zwischen 1991 und 2022 in der Stadt Gütersloh. Quelle: Wiesenvogelkartierungen der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld (unveröff. Manuskripte), * = Daten aus Teilflächen wurden 2008 nachkartiert und der Bestand 2007 auf 100 Brutreviere geschätzt.

che in Künsebeck noch 3 Kiebitzpaare festgestellt worden. Heute sind die Brutflächen verwaist und vom Kiebitz verlassen worden. Der Bestandsrückgang in der Gemeinde Halle liegt bei 94 % seit 1991! Leider haben auch die Feuchtwiesenschutzgebiete ihre Bedeutung für den Kiebitz z. T. verloren, was die geringen Zahlen in Tab. 4 verdeutlichen. Nach Vernäsungsmaßnahmen im Versmolder Bruch ist der Kiebitz aktuell (2024) dort wieder Brutvogel mit 10 Paaren!

Aufgrund der dramatischen Entwicklung beim Kiebitz wurde 2015 in der Stadt Gütersloh ein Kiebitz-Schutzprojekt mit den Partnern Stadt Gütersloh (Umweltamt), Kreis Gütersloh (Untere Naturschutzbehörde) und Biologische Station Gütersloh/Bielefeld gestartet. Innerhalb des Projektes werden seitdem in jedem Jahr die bekannten Brutflächen auf Ansiedlungen von Kiebitzen kontrolliert und bei Bedarf Schutzmaßnahmen durchgeführt (Markierung von Gelegen, Maßnahmen auf den Flächen wie z. B. die Anlage von Feldvogelinseln, Information der Bewirtschafter). Der starke Bestandsrückgang konnte vorerst gestoppt und eine Stabilisierung der Zahlen erreicht werden (z. B. 33 Paare 2023). Ein nachhaltiger Erfolg ist bislang leider ausgeblieben, da der Bruterfolg der Kiebitzpaare in der Mehrzahl der Jahre nicht ausreichend war, um den Bestand langfristig zu sichern oder sogar eine Zunahme zu erreichen.

Rebhuhn

Der Raum Halle-Künsebeck war im Jahr 2007 mit 1,7 Revieren pro km² schon fast ein optimaler Lebensraum für das Rebhuhn und das Ergebnis ist vergleichbar mit der Dichte

auf dem Flughafen Gütersloh, wo drei Paare kartiert wurden. In der Stadt Gütersloh trifft man dagegen nur ein Rebhuhnpaar auf über 10 km² an! Leider fehlen Untersuchungen aus vergleichbaren Gebieten in der Region, aber landesweit und bundesweit wird von einem sehr starken Rückgang der Bestände berichtet (GERLACH et al. 2019). Der dramatische Rückgang beim Rebhuhn zeigt sich im Kreis Gütersloh u. a. im Verschwinden der Art aus den Feuchtwiesenschutzgebieten, in denen das Rebhuhn im Jahr 1993 noch regelmäßig in mehreren Gebieten mit insgesamt mindestens 12 Revierpaaren vorkam. Nicht nur im NSG „Große Wiese“ und dem NSG „Versmolder Bruch“, sondern auch im NSG „Am Lichtebach“ (Abb. 7, zuletzt 2016) ist das Rebhuhn mittlerweile verschwunden. Aktuell ist das Rebhuhn mit ein bis zwei Paaren in einem einzigen Feuchtwiesenschutzgebiet überhaupt noch anzutreffen.



Abb. 7: Ein Rebhuhn-Paar in einer Brachfläche im Naturschutzgebiet „Am Lichtebach“.

Wachtel

In Halle-Künsebeck zeigten alle hier dargestellten Feldvogelarten vergleichsweise hohe Werte bei der Siedlungsdichte und dies gilt auch für die Wachtel, die dort vorrangig in Getreidefeldern nachgewiesen wurde.

Die Art tritt aber auch in den großflächig extensiv genutzten Grünlandflächen des Schutzgebietes „Versmolder Bruch“ regelmäßig mit mehreren Paaren auf (z. B. 3 Paare im Jahr 2018 = 2,3 Paare pro 100 ha). Im Schutzgebiet gibt es artenreiche Wiesen mit relativ niedriger und lückiger Vegetation, was den Wachteln ermöglicht, sich in der Vegetation zu bewegen und Nahrung zu suchen. In der Kulturlandschaft außerhalb von Schutzgebieten kommt die Art im Kreis Gütersloh nur sehr unregelmäßig und vereinzelt vor, was sich auch in der geringen Häufigkeit in der Stadt Gütersloh widerspiegelt.

4 Maßnahmen zur Verbesserung der Situation in der Stadt Gütersloh

Es liegen mittlerweile einige Untersuchungen vor, die praktische Hinweise für die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Feldvögel liefern. Hervorzuheben sind hier u. a. das Rebhuhn-Projekt aus dem Landkreis Göttingen (GOTTSCALK & BEEKE 2013), Feldvogel-Untersuchungen aus dem Kreis Soest (JOEST 2013) oder aus Deutschland (NABU 2013).

Im Rahmen des Projektes „Bewahrung der Biologische Vielfalt in der Stadt Gütersloh“ sind im Leitprojekt „Artenreiche Feldflur“ bereits zahlreiche Maßnahmen aufgeführt, die überwiegend aus den Bereichen Agrarumweltmaßnahmen, Greening (heute: Öko-Regelungen) und Vertragsnaturschutz stammen. Über das mittlerweile eingestellte „Greening“ wurde zwar eine große Flächenkulisse abgedeckt, aber weniger als 6 % der Greening-Maßnahmen in NRW fielen 2017

auf den Bereich „Anlage einer Brache“ und nur 1,7 % betrafen streifenförmige Elemente (Feldrandstreifen, Puffer- und Waldrandstreifen). Innerhalb des Greenings zeigten diese Maßnahmen jedoch die größte Wirkung auf die Feldvogelfauna. Leider entfielen auf den „Zwischenfruchtanbau“ fast 90 % der Greening-Maßnahmen. Dies wirkte sich in einigen Fällen sogar negativ auf die Feldvogelfauna aus, da eine hohe Vegetation im Frühjahr z. B. eine Ansiedlung des Kiebitzes unmöglich macht.

Als Akteure für den Feldvogelschutz stehen besonders die Landwirte und Flächenbesitzer (Privatleute, Kirchen, öffentliche Hand) im Fokus. Eine Zusammenstellung von geeigneten Maßnahmen für Feldvögel zeigt Tabelle 6.

Aus den Ergebnissen der Feldvogeluntersuchungen im Stadtgebiet ergibt sich, dass für einzelne Arten eine Konzentration der Maßnahmen auf ihre letzten Brutgebiete Priorität haben muss, um ein Aussterben zu verhindern. Konkret sind hier die Feldlerche und das Rebhuhn zu nennen, die nur noch eine punktuelle Verbreitung aufweisen. Da aktuell keine Nachweise aus den anderen Teilgebieten vorliegen ist für diese Arten ein Maßnahmenschwerpunkt in den Gebieten *Ebbesloh*, *Niehorst* und *Blankenhagen* sinnvoll. Für die Feldlerche sollte zusätzlich im Raum *Spexard* im Bereich des Einzelnachweises südlich der Autobahn versucht werden, gezielt mit Maßnahmen eine Verbesserung des Lebensraumes zu erreichen.

Die Einwerbung der Vertragsnaturschutz-Pakete „Selbstbegrünte Ackerbrache“ in Kombination mit Blüh- und Schutzstreifen oder vergrößerte Saatzeilenabstände im Getreide sind für Feldlerche und Rebhuhn besonders zu empfehlen, um die Zahl geeigneter Brutflächen zu erhöhen. Weitere Angebote zur Verbesserung der Nahrungssituation im Winter, wie z. B. das Stehen lassen von Raps- oder Getreidestoppeln (außer Mais) bis 28. Februar des Folgejahres und ein Ernteverzicht von Getreide ebenfalls bis 28. Februar des Folgejahres dienen der Verbesserung der

Lebensräume speziell für das Rebhuhn und andere körnerfressende Vögel. Über eine lokale Anreicherung der Landschaft kann es gelingen, einen deutlichen Anstieg der lokalen Brutpopulationen zu erreichen. Als Zielwert sollten mindestens 3 bis 5 % der Ackerfläche mit Schutzmaßnahmen belegt sein (GOTTSCHALK & BEEKE 2013), d.h. in der Stadt Gütersloh mit ca. 3000 ha Ackerland sollten für etwa 90 bis 150 ha wirksame Agrarumweltmaßnahmen angestrebt werden. Von den genannten Maßnahmen könnte auch die Wachtel profitieren, die nur auf dem Flugplatz und im Nordosten von Ebbesloh gefunden wurde. Konkret wären für diese Art selbstbegrünte Brachen und ein doppelter Saatreihenabstand sinnvolle Maßnahmen.

Für den Kiebitz wurden in den letzten Jahren intensive Studien durchgeführt, um die Wirksamkeit von Maßnahmen zu überprüfen. In der Stadt Gütersloh werden seit 2015 in Teilgebieten Gelegeschutzmaßnahmen durchgeführt, ohne dass es zu einer Stabilisierung des Bestandes gekommen wäre. Als effektive Maßnahme hat sich die Ausweisung von Feldvogelinseln in Kombination mit Gelegeschutz erwiesen. In Einzelfällen wurde dies auch in der Stadt Gütersloh schon durchgeführt. Dabei werden auf Mais-Stoppeläckern 0,5 bis 2 ha aus der Bewirtschaftung genommen und als Schwarzbrache (ohne Einsaat) belassen und bis zur Ernte der Hauptfrucht nicht bearbeitet. Gelege außerhalb der Feldvogelinsel werden markiert und vor der Zerstörung durch die Bodenbearbeitung geschützt. Die Inseln dienen als Brutort und als geschützter Raum für die Aufzucht der Jungen. Es handelt sich hier um eine einjährige Maßnahme, mit der auf die aktuelle Besiedlung von Äckern durch Kiebitze sofort reagiert werden kann. Auf Flächen, die traditionell vom Kiebitz genutzt werden, besteht die Möglichkeit, über 5 Jahre eine Schwarzbrache einrichten.

Kritisch zu sehen ist ein Angebot, das nur für eine begrenzte Zeit (22. März bis 20. Mai) die Bearbeitung aufschiebt (verzögerte Maisseinsaat). Die Probleme treten auf, wenn am

Ende der Ruhephase noch späte Nachgelege oder frisch geschlüpfte Jungvögel auf diesen Flächen vorhanden sind. Zudem sind solche Brachflächen attraktiv als Brutplatz für andere Feldvogelarten, deren Brutgeschäft über den 20. Mai hinausgeht. Dieses Angebot ist aktuell nicht mehr im Vertragsnaturschutz aufgeführt. Für Maßnahmen zum Kiebitzschutz sollten gezielt die aus der jeweils aktuellsten Kartierung bekannten Brutvorkommen in Betracht gezogen werden. Ohne effektive Maßnahmen zum Schutz des Kiebitzes könnte der Bestand in wenigen Jahren auf Einzelpaare zusammenschrumpfen, da ein Zuzug von Brutpaaren aus anderen Bereichen derzeit sehr unwahrscheinlich ist.



Abb. 8: Eine Wiesenschafstelze auf Nahrungssuche auf einem Fahrweg zwischen Getreidefeldern.

Die Bestände der am Boden brütenden Wiesenschafstelze (Abb. 8) hatten sich zu Beginn der 2000er Jahre etwas erholt und ihr Status in der Roten Liste NRW wurde von „gefährdet“ (1997) in „ungefährdet“ herabgestuft (GRÜNEBERG et al. 2016). Die Mehrzahl der Paare brütete in Getreidefeldern, aber auch in Kartoffel- und Rapsäckern. Aktuell deutet sich an, dass die Art wieder abnimmt da eine Meidung von Weizenfeldern beobachtet wurde, die zusammen mit Mais die am weitesten verbreiteten Kulturen in der Landschaft sind (s. NABU Schleswig-Holstein 2015). Problematisch ist für die Wiesenschafstelze vorrangig das Fehlen geeigneter Nahrungsflächen. Die Maßnahmen zur Erhöhung des Nahrungsangebotes können auch in bislang unbesiedelten

Bereichen zu einer Ansiedlung der Schafstelze führen. Wichtig ist, dass diese Maßnahmen in offenen Landschaftsräumen umgesetzt werden (Waldbereiche werden gemieden). Randstreifen an wenig befahrenen Feldwegen werden von den Wiesenschafstelzen z. B. zur Nahrungssuche aufgesucht. Für die Art sind daher Randstreifen und Brachen ohne Düngung und Pflanzenschutzmittel von großer Bedeutung. Zudem suchen Schafstelzen

auch auf beweideten Grünlandflächen nach Nahrung, wobei hier eine kurzrasige Vegetation wichtig ist (Extensive Weidenutzung oder Extensive Wiesen- bzw. Mähweidenutzung). In den Feuchtwiesenschutzgebieten sind die flachen Ufer von Wiesenblänken wichtige Strukturen für die Nahrungssuche.

Die noch weit verbreitete Goldammer profitiert von einer Reihe von Maßnahmen, die auch für die übrigen Feldvogelarten emp-

Zielarten	Maßnahmen für Ackerflächen	Typ
Goldammer, Finken, Lerchen, Rebhuhn	Stehen lassen von Raps - oder Getreidestoppeln (außer Mais) - bis 28. Februar des Folgejahres - kein Herbizideinsatz auf der Stoppelbrache	VNS
Goldammer, Finken, Rebhuhn, Wachtel, Feldlerche	Ernteverzicht von Getreide - bis 28. Februar des Folgejahres	VNS
Feldlerche, Wachtel, Rebhuhn, Ackerwildkräuter	Doppelter Saatreihenabstand im Winter - und Sommergetreide - Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel - keine mechanische Beikrautregulierung zwischen 01.04. und 30.06.	VNS
Kiebitz, Rebhuhn, Wachtel, Wiesenschafstelze, Feldlerche	Selbstbegrünte Ackerbrache - Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel	VNS
Kiebitz, Rebhuhn, Wachtel, Feldlerche, Wiesenschafstelze	Anlage von Blüh- und Schutzstreifen oder -flächen durch Einsaat mit geeignetem Saatgut - Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel	VNS
Kiebitz	Feldvogelinsel im Acker - Feldvogelinsel als Brache nur in best. Kulturen - nur bei Anwesenheit von Feldvögeln (3 Paare bzw. Reviere)	Feldvogelinsel
Goldammer, Rebhuhn	Uferrandstreifen - Auf Ackerflächen entlang von Oberflächengewässern, 5 bis 30 m Breite	AUM
Zielarten	Maßnahmen für Ackerflächen	Typ
Feldlerche, Rebhuhn	Bewirtschaftung kleiner Ackerschläge - 5 Jahre Laufzeit	AUM
Rebhuhn	Anlage von Blühstreifen oder -flächen auf Ackerland - 0,1 bis max. 3 ha	AUM
Rebhuhn, Feldlerche	Getreideanbau mit weiter Reihe und optional Stoppelbrache - 5 Jahre Laufzeit	AUM
Kiebitz, Rebhuhn, Wachtel, Feldlerche	Mehrjährige Buntbrachen - Mindestgröße 0,1 ha	Öko
Rebhuhn, Goldammer	Blühstreifen oder -flächen in Dauerkulturen - 5 Jahre Laufzeit - ohne Düngung und Pflanzenschutz	Öko
Alle Feldvogelarten	Nichtproduktive Fläche auf Ackerland - mind. 0,1 ha bzw. 8% des Ackerlandes	Öko
Zielarten	Maßnahmen für Grünland	Typ
diverse Arten	Extensive Weidenutzung	VNS
diverse Arten	Extensive Wiesen- bzw. Mähweidenutzung	VNS

Tab. 6: Ausgewählte Maßnahmen für Ackerflächen und Grünland aus den Bereichen Vertragsnaturschutz (VNS), Agrarumweltmaßnahmen (AUM) und Öko-Regelungen (Öko) mit positiver Wirkung auf die Feldvogelfauna.
* Aktuelle Förderprogramme aus den Bereichen Vertragsnaturschutz, Öko-Regelungen und Agrar-Umweltmaßnahmen in NRW sind unter www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/naturschutz zu finden.

fohlen werden (Stehen lassen von Raps - oder Getreidestoppeln, Ernteverzicht von Getreide, Uferrandstreifen, etc.), zumal die Goldammer oft in denselben Gebietsbereichen zusammen mit anderen Feldvogelarten vorkommt. Die Goldammer weist sicher die geringsten Ansprüche an die Lebensraumbedingungen auf. Dennoch gibt es Teilbereiche im Stadtgebiet, in denen die Art sehr selten ist oder lokal fehlt (Südostteil und Nordostteil von Isselhorst, Avenwedde-Nord, Friedrichsdorf, Sundern, östlicher Bereich von Spexard). Für die Brut werden Gehölzbestände (Hecken, Baumreihen, Feldgehölze) benötigt und es könnte lokal ein Mangel an diesen Strukturen vorliegen. Neupflanzungen sollten im Idealfall mit einem Randstreifen (ohne Pflanzenschutzmittel) versehen werden, um gleichzeitig das Nahrungsangebot zu erhöhen. Auch für die Heckenpflege gibt es unter bestimmten Voraussetzungen Fördermittel. In Gebieten mit Vorkommen des Kiebitzes und der Feldlerche sollten keine Strukturen angelegt werden, die sich nachteilig auf den Lebensraum dieser gefährdeten Arten auswirken (Barrierewirkung von Gehölzstrukturen!).

Der Feldschwirl fällt innerhalb der Feldvögel etwas aus dem Rahmen, da er sehr spezielle Ansprüche hat und z.B. eher in mehrjährigen unbearbeiteten Brachen brütet als in einjähriger Vegetation. Die Angebote zum Feldvogelschutz sind daher nur bedingt geeignet, um diese Art zu fördern. In unserer Region besiedelt der Feldschwirl bevorzugt feuchte Grünlandbrachen mit Röhrchententwicklung und Einzelsträuchern.

5 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Mehrzahl der Feldvogelarten in der Stadt Gütersloh weist eine sehr geringe Populationsgröße und eine eingeschränkte Verbreitung auf. Die überregional auftretenden Bestandsrückgänge bei den früher z.T. weit verbreiteten Arten Feldlerche, Kiebitz

und Rebhuhn machen sich hier bemerkbar. Die Brutpopulationen der Feldlerche und des Rebhuhns sind im Stadtgebiet bereits extrem ausgedünnt, der Kiebitz zeigt eine vergleichbar negative Entwicklung mit einer Konzentration auf wenige Bereiche. Stärker spezialisierte Arten wie der Feldschwirl oder die Wachtel sind im Kreis Gütersloh in ihrer Verbreitung auf lokale Vorkommen beschränkt, was sich auch in der geringen Zahl an Nachweisen in der Stadt Gütersloh widerspiegelt. Die bevorzugt in intensiv genutzten Ackerkulturen (Getreide, Kartoffeln) brütende Wiesenschafstelze ist ebenfalls nur mit wenigen Brutpaaren vertreten, die sich zudem an mehrere, verteilt liegende Standorte aufteilen. Die Beschränkung auf wenige Bereiche geht vermutlich darauf zurück, dass die Art nahrungsreiche Strukturen im Umfeld der Brutflächen benötigt wie z.B. breite Randstreifen an Gewässern oder Feldwegen, Viehweiden oder Renaturierungsflächen (z.B. Ausgleichsflächen im NSG „Große Wiese“). Noch weit verbreitet ist die Goldammer, die in großen Teilen des Stadtgebietes geeignete Lebensräume findet und – mit unterschiedlichen Dichten – als einzige Feldvogelart noch in allen Untersuchungsgebieten vorkommt. Die Feuchtwiesen-Schutzgebiete in der Stadt Gütersloh weisen nur sehr geringe Bestände der Feldvogelarten und spielen daher nur eine untergeordnete Rolle für den Erhalt dieser Arten. Eine sehr hohe Bedeutung hat das neue Naturschutzgebiet „Flugplatz Gütersloh“ speziell für die Feldlerche und das Rebhuhn in der Stadt Gütersloh. Leider ist die Zukunft der Fläche, die das Potential für die Ansiedlung weiterer gefährdeter Arten hat, durch die Diskussion über eine Fortführung einer militärischen Nutzung noch nicht gesichert.

Spezielle Schutzgebiete für die Fauna und Flora der Feldfluren mit hohem Ackeranteil gibt es bislang in der Stadt Gütersloh und im Kreis Gütersloh nicht. Über solche lokalen Schutzgebiete können die Bestände der Feldvogelarten aber sicher nicht dauerhaft

erhalten werden. Der Rückgang der Wiesen-
vögel trotz der Ausweisung von Feuchtwie-
sensschutzgebieten ist hierfür ein mahnendes
Beispiel. Daher sind Maßnahmen in der Fläche
nötig, die im Prinzip über eine Förderung
(Vertragsnaturschutz, Agrarumweltmaßnah-
men, Feldvogelinseln) oder als freiwillige
Maßnahmen (Öko-Regelungen) durchaus zur
Verfügung stehen. Ohne ein deutliches Um-
steuern in der Agrarpolitik in Richtung auf eine
nachhaltige Förderung der Biodiversität wird
aber der Anteil der umgesetzten Maßnahmen
nicht ausreichen, um die überwiegend stark
gefährdeten Feldvögel in der Stadt Gütersloh
und in unserer Kulturlandschaft zu erhalten.

6 Danksagung

Für ihre Mitarbeit bei der Erfassung der
Feldvögel in der Stadt Gütersloh möchte ich
meinen Kollegen von der Biologischen Stati-
on Gütersloh/Bielefeld Meinolf Ottensmann,
Bernhard Walter und Jürgen Schleef danken!
Hinweise erhielten wir auch vom Umweltamt
Gütersloh, speziell von J. Albrecht, A. Flötotto,
B. Schüre.

Literatur

- BECKMANN, C., HERKENRATH, P., OTTO, J., PENNEKAMP, A., PENNEKAMP, U. & RIBBOCK, M. (2022): Brutbestand und Verbreitung der Feldlerche *Alauda arvensis* und der Wiesenschafstelze *Motacilla flava flava* im Kreis Recklinghausen. *Charadrius* **58**: 4–14.
- FLADE, M. & SCHWARZ, M. (2013): Bestandsentwicklung von Vogelarten der Agrarlandschaft in Deutschland. 1991–2010 und Schlüsselfaktoren. S. 8–17. In: Hoffmann, J.: Fachgespräch „Agrarvögel – ökologische Bewertungsgrundlage für Biodiversitätsziele in Ackerbaugebieten“. Julius-Kühn-Archiv 442.
- GERLACH, B., DRÖSCHMEISTER, R., LANGGEMACH, T., BORKENHAGEN, K., BUSCH, M., HAUSWIRTH, M., HEINICKE, T., KAMP, J., KARTHÄUSER, J., KÖNIG, C., MARKONES, N., PRIOR, N., TRAUTMANN, S., WAHL, J. & SUDFELDT, C. (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- GOTTSCHALK, E. & BEEKE, W. (2013): Das Rebhuhn-schutzprojekt im Landkreis Göttingen – Blühstreifenmanagement für das Rebhuhn. S. 104–111. In: Hoffmann, J.: Fachgespräch „Agrarvögel – ökologische Bewertungsgrundlage für Biodiversitätsziele in Ackerbaugebieten“. Julius-Kühn-Archiv 442.
- GRÜNEBERG, C., SUDMANN, S.R., WEISS, J., JÖBGES, M., KÖNIG, H., LASKE, V., SCHMITZ, M. & SKIBBE, A. (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. NWO & LANUV (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde, Münster.
- GRÜNEBERG, C., SUDMANN, S.R., HERHAUS, F., HERKENRATH, P., JÖBGES, M.M., KÖNIG, H., NOTTMAYER, K., SCHIDELKO, K., SCHMITZ, M., SCHUBERT, W., STIELS, D. & WEISS, J. (2016): Rote Liste der Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens, 6. Fassung, Stand: Juni 2016. *Charadrius* **52**: 1–66.

- HÖTKER, H. & LEUSCHNER, C. (2014): Naturschutz in der Agrarlandschaft am Scheideweg. Misserfolge, Erfolge, neue Wege. – Michael-Otto-Stiftung für Umweltschutz, Hamburg, 70 S.
- JOEST, R. (2013): Vertragsnaturschutz für Feldvögel im Europäischen Vogelschutzgebiet Hellwegbörde (NRW) – Ergebnisse und Perspektiven. S. 93–103. In: Hoffmann, J.: Fachgespräch „Agrarvögel – ökologische Bewertungsgrundlage für Biodiversitätsziele in Ackerbaugebieten“. Julius-Kühn-Archiv 442.
- LANUV LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW (2024): Fachinformationssystem „Biodiversitätsmonitoring in Nordrhein-Westfalen“. <https://www.biodiversitätsmonitoring.nrw>. (Letzter Abruf am 12.12.2024).
- NABU (2008): Die Bedeutung der obligatorischen Flächenstilllegung für die biologische Vielfalt. Bonn
- NABU (2013): Vögel der Agrarlandschaften. Gefährdung und Schutz. Naturschutzbund Deutschland, Berlin.
- NABU SH (2015): Öko „top“, konventionell „flopp“. Art der Landwirtschaft beeinflusst Bestände von Singvögeln. <https://schleswig-holstein.nabu.de/news/2015/19275.html> (Letzter Abruf 08.10.2018).
- NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE ORNITHOLOGENGESellschaft (HRSg.) (2002): Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994. Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalens, Bd. 37, Bonn.
- OBERWELLAND, C. & NOTTMAYER-LINDEN, K. (2009): Praktische Schutzmaßnahmen für Feldvögel. -Natur in NRW 3/2009: 31–33.
- PÜCHEL-WIELING, F. (2017): Die dramatische Abnahme des Kiebitzes *Vanellus vanellus* im Kreis Gütersloh und in der Stadt Bielefeld – Ergebnisse der Wiesenvogelkartierung 2016. Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld und Umgegend 55, 80–101.
- PÜCHEL-WIELING, F. & WALTER, B. (2014): Bestandsentwicklung des Kiebitzes *Vanellus vanellus* im Kreis Gütersloh und in der Stadt Bielefeld – Ergebnisse der Minutenfeldkartierungen 2004, 2007, 2010 und 2013. Charadrius 50: 32–37.
- STADT GÜTERSLOH (2015): Lebendiges Gütersloh: Pflanzen, Tiere, Biotop. Das Programm zur Bewahrung der Biologischen Vielfalt in der Stadt Gütersloh (Biodiversitätsprogramm Gütersloh). <https://www.guetersloh.de/de/rathaus/fachbereiche-und-einrichtungen/umweltschutz/programm-biologische-vielfalt.php> (letzter Abruf 30.01.2025).

Täuschungsmanöver in Perfektion

Brutzyklus beim Kuckuck

Andreas BADER, Halle/Westf.

Mit 11 Abbildungen

Allerweltsvogel mit Bestandsrückgängen

Kaum ein Vogel hat bei uns einen höheren Bekanntheitsgrad als der Kuckuck. Wenn sein Ruf im Frühjahr uns aufhorchen lässt, sind wir hoch erfreut, zumal sich nach altem Volksglauben nach jedem Ruf sich der Inhalt unserer Geldbörse wundersam vermehren soll. Doch leider steht es um den Bestand dieses Vogels bei uns nicht zum Besten. Typische Lebensräume des Kuckucks sind Auwälder, Laubmischwälder, Moore, größere Feldgehölze und Riedgebiete.

Durch Verlust vieler dieser Lebensräume infolge intensiver Landnutzung und Ausräumung der Landschaft, hat er bei uns viele seiner potentiellen Wirtsvögel verloren, in deren Nester er im unbewachten Moment ein Ei ablegt. Auch der Klimawandel scheint ursächlich für den Rückgang der Population verantwortlich zu sein, da viele Wirtsvögel, vor allem Kurz- und Mittelstreckenzieher früher aus ihrem Winterquartier zurückkommen und mit ihrem Brutgeschäft schon weit fortgeschritten sind, wenn der Kuckuck eintrifft. Sein riesiges Brutgebiet reicht von Nordafrika

über Europa, große Teile Asiens bis hin zum Pazifik. Der Brutvogelatlas ADEBAR (2009) wies für die Jahre 2005 bis 2009 einen Bestand von 42–69.000 Revieren für Deutschland aus.

Die Kunst der Tarnung

Kuckucksweibchen legen ihre Eier gewöhnlich wirtsspezifisch in das Nest einer bestimmten Vogelart, wobei sich die Färbung des Kuckuckseis im Laufe der Evolution an die Färbung des Eis beim Wirtsvogels angepasst hat. Als Wirtsvögel dienen ihm in Mitteleuropa vor allem Gartenrotschwänze, Rotkehlchen, Zaunkönige, Bachstelzen und Rohrsänger. In Skandinavien ist es vor allem der in Fjells, Mooren und Heidegebieten siedelnde Wiesenpieper, der vom Kuckuck parasitiert wird. Ein Kuckucksweibchen kann dabei in einer Brutsaison bis zu 20 Eier legen, jeweils eins in das Nest eines Wirtsvogels. Hierbei sind allerdings Ablenkungsmanöver unverzichtbar: Nachdem das „Kuckuckspaar“ – bei den Kuckucken gibt es keine feste Paarbindung, sie haben vielmehr ein promiskes

verfasst von:

Andreas Bader, Hachhowe 28, 33790 Halle/Westf., Tel.: 05201 10519, E-Mail: abaderh@t-online.de

Paarungssystem entwickelt, in dem sich Männchen als auch Weibchen mit mehreren Partnern paaren – das Nest eines potentiellen Wirtsvogels ausgespäht hat, kann die Eiablage nur dann gelingen, wenn das Männchen die Aufmerksamkeit des Wirtsvogels auf sich zieht und somit das Nest für Augenblicke unbewacht bleibt. Hierbei sind „Sperberung“ des Bauchgefieders und Flugbild des Kuckucks sehr hilfreich: Der kleine Singvogel erkennt darin eine Bedrohung durch einen vermeintlichen Greifvogel und versucht, den potentiellen Feind aus seinem Nestbereich zu vertreiben. Diesen unbewachten Augenblick nutzt das Kuckucksweibchen, um sein Ei im Nest abzulegen. Mit dem Schnabel entnimmt sie zunächst aus dem bereits gefertigten Gelege des Wirtes ein Ei, das gleich darauf als proteinreiche Zusatzkost verspeist wird. Allerdings gelingt nicht in allen Fällen der Betrug: Manche Wirtseltern erkennen offenbar anhand der Größe bzw. der Färbung des fremden Eis die Masche und werfen es aus dem Nest. Gelingt die Täuschung allerdings und schlüpft aus dem Kuckucksei ein junger Kuckuck, wirft dieser nach und nach entweder schon geschlüpfte Jungvögel der Wirtsvögel oder aber die noch nicht erbrüteten Eier aus dem Nest und lässt sich dann bis zum Ausfliegen von den Zieheltern füttern

Roter Rachen stimuliert

Am 27.07.2024 konnte ich in Steinhagen/Kreis Gütersloh im Ortsteil Brockhagen einen Jungkuckuck beobachten, der bereits das Nest der Zieheltern verlassen hatte und von einer Bachstelze gefüttert wurde. Nach dem Verlassen des Nestes werden Kuckucke noch etwa drei Wochen lang von ihren Zieheltern mit Futter versorgt. Um die Vögel nicht zu stören beobachtete und fotografierte ich die einzelnen Fütterungen aus sicherer Entfernung, indem ich mein Auto quasi als „Tarnzelt“ einsetzte. Immer wenn die Zieheltern sich ihrem Ziehkind mit Futter näherten, begann

der Jungkuckuck am ganzen Leibe zu zittern und der orange-rot gefärbte Rachen, der auf die Wirtsvögel einen starken Fütterungsreiz ausübt, wurde weit geöffnet. Dabei wurde dem Ziehvogel das Futter, das aus verschiedenen Insekten bestand, weit in den Schlund hinein verabreicht. Vom Kuckuck ausgeschiedene Kotbällchen wurden sogleich nach der Fütterung vom Wirtsvogel weggetragen. Als ich mich einmal dem Jungkuckuck zu Fuß näherte, spreizte dieser seinen Schwanz und breitete seine Flügel aus, um mich durch diese Drohhaltung einzuschüchtern.

Behaarte Raupen als Kuckucksahrung

Kuckucke ernähren sich von Insekten aller Art und verschmähen selbst stark behaarte Schmetterlingsraupen nicht, die von anderen Vögeln gemieden werden. Gäbe es mehr Kuckucke bei uns, bräuchten wir uns über die Reduzierung der Raupen des Eichen-Prozessionsspinners, die sich in einigen Bundesländern Deutschlands stark vermehrt haben und intensiv bekämpft werden, keine Gedanken machen. Die Haare der Raupen können beim Menschen nach Hautkontakt oder nach dem Einatmen starke Reizwirkungen hervorrufen. Während eines Vogelkundekurses im Herbst 2024 auf der Insel Sylt konnte ich am 12.10.2024 am Rantum-Becken einen Jungkuckuck beobachten und fotografieren, der Jagd auf Raupen des Brombeerspinners machte. Die Sichtung eines Kuckucks im Oktober auf Sylt stellt eine seltene Erscheinung dar, da Kuckucke gewöhnlich im August ihre Reise ins Winterquartier antreten. Vielleicht handelte es sich bei diesem Vogel um einen späten Durchzügler aus Skandinavien.

Die Raupen des Brombeerspinners suchen im Herbst geeignete Stellen im Boden auf, um dort den Winter zu verbringen. Der Jungkuckuck erspähte sie von einem Zaunpfahl aus und erbeutete sie am Boden. Auch zu Fuß ging der Kuckuck auf die Jagd. Aufgrund seiner Fußmorphologie, bei der jeweils wie

bei den Spechten zwei Zehen nach vorne und zwei nach hinten gerichtet sind, bewegte er sich am Boden recht unbeholfen mit "watschelnden" Schritten vorwärts. Nach dem Ergreifen der Beute, wurde diese minutenlang durchgeschnäbelt, gequetscht und solange hin und her geschleudert, bis der Darminhalt, der sich im Spektiv als bläulich-grüne Masse hervorhob, herausspritzte. Nach dieser Prozedur wurde die Raupe, die sich dann entrollt hatte, als Ganzes verschluckt.

Weitstreckenzieher ins südliche Afrika

Im August tritt der Kuckuck als Zugvogel seine Reise ins südliche Afrika an, um uns dann im nächsten Frühjahr seine Rückkehr durch seinen weithin schallenden typischen „Kuckucksruf“ anzukündigen. Seine Reise ins Winterquartier führt ihn aus Deutschland nach Süden über Italien, das Mittelmeer und die Sahara bis ins südliche Afrika, wo er bis zu seinem Aufbruch im Frühjahr in Kamerun und Angola überwintert.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9, Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main

SUDFELDT, C. et al. (2014): Atlas Deutscher Brutvögel (ADEBAR).

NWO, LANUV, LWL-Museum f. Naturk. Münster (Hrsg.) (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens.

BAIRLEIN, F. et al. (2014): Atlas des Vogelzugs.

PFEIFER, G. (2003): Die Vögel der Insel Sylt.



Abb. 1: Offene Feldflur, Lebensraum des Kuckucks in OWL.



Abb. 2: Bachstelze füttert Jungkuckuck. Steinhagen, 27.07.2024.



Abb. 3: Jungkuckuck nach Verlassen des Nestes. Steinhagen, 27.07.2024.



Abb. 4: Bachstelze als Wirtsvogel mit Futter. Steinhagen, 27.07.2024.



Abb. 5: Bachstelzengelege mit Kuckucksei.



Abb. 9: Jungkuckuck mit Bachstelze.



Abb. 6: Raupe des Brombeerspinners.



Abb. 10: Jungkuckuck – Drohhaltung.



Abb. 7: Raupe des Eichen-Prozessionsspinners.

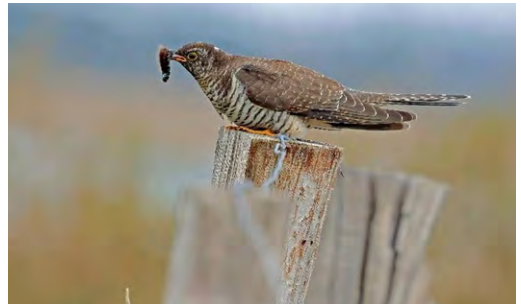


Abb. 11: Jungkuckuck mit Raupe vom Brombeerspinner.
Sylt – Rantum-Becken, 12.10.2024.

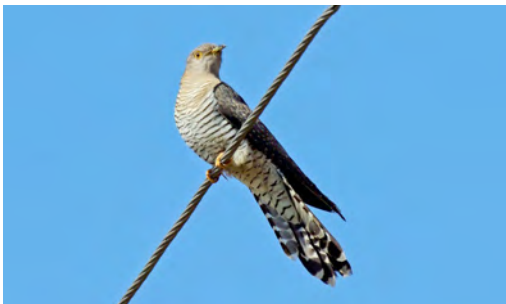


Abb. 8: Kuckuck, adult.
Armash-Teichgebiet/Armenien, 07.05.2017.



Abb. 12: Raupe gerade verschluckt.

Aus dem Vereinsjahr 2024

- 12.01. Karolina Rupik: Das 1x1 der Insekten – Bedeutung und Chancen in der Bildungsarbeit (Vortrag im Rahmen des BieNe-Projekts)
- 12.01. Beobachtungsabend (Sternwarte)
- 09.02. Prof. Dr. Christoph Bleidorn: Insektenforschung im 21. Jahrhundert – Potenziale und Grenzen (Vortrag im Rahmen des BieNe-Projekts)
- 09.02. Beobachtungsabend (Sternwarte)
- 08.03. Bente Kähler: „Der aktuelle Sternenhimmel und Neues aus Raumfahrt und Forschung“
- 10.04. Naturkundliche Wanderung im NSG Blömkeberg. Führung: Claudia Quirini-Jürgens
- 12.04. Beobachtungsabend (Sternwarte)
- 13.04. Mitgliederversammlung
- 20.04. bis 27.04. Exkursion: Ostseeinseln im Frühjahr – Natur und Kultur abseits touristischer Trampelpfade. Leitung: Heinz Schürmann, Mathias Wennemann
- 30.04. Denk mal Baum: Busfahrt Tecklenburger Land. Leitung: Mathias Wennemann
- 05.05. Exkursion rund um die Niehorster Heide. Führung: Claudia Quirini-Jürgens
- 05.05. Denk mal Baum Tour. Reise in das Land der Goldeiche: Vom Sauerland zum Siegerland. Führung: Mathias Wennemann
- 12.05. Sonnenbeobachtung (Sternwarte)
- 14.06. Sonnenbeobachtung und Bente Kähler: „Der aktuelle Sternenhimmel und Neues aus Raumfahrt und Forschung“
- 23.06. Auenfest auf dem Halhof mit großer Rallye in der Johannisbachaue. In Kooperation mit dem Umweltamt und verschiedenen Naturschutzverbänden.
- 12.07. Sonnenbeobachtung (Sternwarte)
- 05.08.2024 bis 31.01.2025: „Wir sind nicht allein – Insekten in der Stadt“, Ausstellung in der Lobby der Volksbank Ostwestfalen am Kesselbrink (Ausstellung im Rahmen des BieNe-Projekts)
- 09.08. Sonnenbeobachtung (Sternwarte)
- 30.08. 3. Bielefelder Naturschutztag auf Hof Ramsbrock. Podiumsdiskussion zum Themenkomplex „Natur- und Artenschutz im Wald“
- 13.09. Bente Kähler: „Der aktuelle Sternenhimmel und Neues aus Raumfahrt und Forschung“
- 15.09. Spaziergang durch den Botanischen Garten Bielefeld. Geschichte der Pflanzen und Steine. Führung: Mark Keiter & Mathias Wennemann
- 11.10. Beobachtungsabend (Sternwarte)
- 08.11. Beobachtungsabend (Sternwarte)
- 28.11. Elke Schwarzer: Das „Who is who“ des Bodenlebens (Vortrag im Rahmen des BieNe-Projekts)
- 06.12. Bente Kähler: „Der aktuelle Sternenhimmel und Neues aus Raumfahrt und Forschung“
- 13.12. Beobachtungsabend (Sternwarte)

Bericht aus dem Naturkunde-Museum über das Jahr 2024

von Ingo Höpfner, Mark Keiter, Sabine Palm und Thomas Pupkulis

„Demokratie lebt vom Ehrenamt.“

Theodor Heuss

1 Vorwort

Das 75-jährige Bestehen des Grundgesetzes im Jahr 2024 kam angesichts der aktuellen Weltlage zum richtigen Zeitpunkt, gab es doch Anlass, sich die große Bedeutung der Demokratie erneut ins Gedächtnis zu rufen. Und obwohl es die Grundlage bildet für unser Zusammenleben in einer offenen und freien Gesellschaft, wäre es doch nur ein Stück Papier ohne die Beiträge jeder und jedes Einzelnen. Ganz besonders hervorzuheben ist hier das Engagement unzähliger Menschen, die ihre Freizeit und Arbeitsleistung ehrenamtlich für das Gemeinwohl einsetzen.

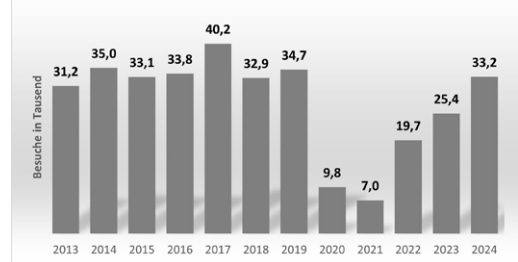
Auch im namu unterstützen uns Ehrenamtliche bei unseren Aufgaben und Projekten. Hier sind der Förderverein des Museums und die Arbeitsgemeinschaft Westfälischer Entomologen von ebenso großer Bedeutung, wie die langjährig engagierten Einzelpersonen in der geologischen und archäologischen Sammlung. Hier gilt es, über 600.000 Objekte zu verwahren, zu erhalten und für die wissenschaftliche Nutzung zu erschließen. Die Erfüllung dieser ohnehin kaum zu bewältigenden Aufgabe wäre ohne den Beitrag von Ehrenamtlichen undenkbar.

Im Namen der Stadt Bielefeld sprechen wir hiermit den ehrenamtlich Engagierten des Museums unseren herzlichen Dank aus und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Die Besuchszahlen im namu haben sich im Jahr 2024 weiter sehr positiv entwickelt. Mit insgesamt 33.160 Museumsbesuchen und rund 740 Veranstaltungen wurde das „Corona-

Tief“ endgültig überwunden. Gleichzeitig ist dies allerdings eine Größenordnung, die räumlich und personell nahe an der Kapazitätsgrenze liegt.

Besuchszahlen namu 2013 bis 2024



2 Ausstellungen

2.1 Farblos, geruchlos, geschmacklos, lebenswichtig

Es ist vielleicht der alltäglichste Stoff der Welt: Wasser. Allerdings macht sich kaum ein Mensch Gedanken darüber, welche unglaublichen Eigenschaften und welche essentielle Bedeutung dieses Molekül hat. Ohne Wasser geht buchstäblich gar nichts. Grund genug, die Verbindung H_2O mit einer Sonderausstellung gebührend zu feiern.

Die Ausstellung „**Was Wasser alles kann.**“ wurde von der Euroscience GmbH konzipiert und setzte voll und ganz auf die Devise „Verstehen durch Machen“: Mehr als ein Dutzend Experimentierstationen luden ein, Phänomene wie Auftrieb, Lichtbrechung und Wellen selbst zu erzeugen und zu beobachten. Die Attraktivität der Ausstellung spiegelte sich deutlich in den Besuchszahlen wieder – was einerseits erfreulich war, andererseits aber auch unser Kassen- und Aufsichtspersonal immer wieder vor große Herausforderungen stellte und ein besonderes Besuchermanagement erforderte.



Aufsteigende Luftblasen, von den Besucher:innen selbst erzeugt, bringen ein Schiff zum Sinken.

2.2 Von falschen Schlangen und frommen Lämmern

Märchen, Mythen, Marketing – Tiere und ihnen zugeschriebene Attribute sind in allen Kulturen von großer Bedeutung und das wohl schon seit Anbeginn der Menschheit. Ihr Gewicht reicht vom Gegenstand spöttischer Bemerkungen und Redewendungen bis zur Verehrung als Gottheiten. Tiere sind Medienstars und Werbeträger, generieren so Millionenbeträge. Die Sonderausstellung **„Weiß der Geier! Was die Tiere uns bedeuten“** der inatura Erlebniswelt (Dornbirn, Österreich) zeigte diese Verflechtung der Tierwelt mit der des Menschen an sieben Stationen von der Steinzeit über die Antike und das Mittelalter bis in die Moderne auf. Unter Mitwirkung der ehrenamtlichen Sammlungspfleger:innen wurde die Ausstellung durch Artefakte aus

der archäologischen Sammlung des namu ergänzt. Den Auftakt bildete Ende August ein Eröffnungsfest mit vielfältigem Programm: Neben Ausstellungsführungen und Kreativangeboten konnten kleine Gäste in heimeliger Atmosphäre einer Märchenerzählerin lauschen. Begleitet wurde die Ausstellung durch Bildungsangebote für Kita, Grundschule und die Sekundarstufe I sowie Führungen und Workshops.



Die eindrucksvolle Lebendrekonstruktion eines prähistorischen Höhlenlöwen vermittelte einen Eindruck von der Bedeutung von Tieren für unsere frühen Vorfahren.



Wanderheuschrecken, schon im Alten Testament eine existenzbedrohende Plage, jedoch im namu als Lebendobjekte bewundert.

Dank einer Kooperation mit dem Tierpark Olderdissen konnten die Präparate eines Braunbären („Jule“) und eines Wolfs („Laika“) in die Ausstellung integriert werden, ergänzt durch das Präparat einer Hauskatze. Die Besuchenden waren aufgerufen, ihre Meinung zur Ethik der Tierpräparation kundzutun. Die Beteiligung war unerwartet hoch, so gingen allein bis Ende des Jahres mehr als 300

Meinungen ein. Das zeigt einmal mehr, dass Museen längst nicht mehr der einseitigen Wissensvermittlung dienen, sondern immer mehr zu Orten des Dialogs werden.



Präparate von Braunbär und Wolf regen zur Diskussion über die Ethik der Tierpräparation an.



Passt gut in das „frostige“ Szenario der Dauerausstellung: Fotografien winterlicher Moorlandschaften von Johannes Hüffmeier (rechts, links: Künstlerkollege Christian Kieselbach).

2.3 Moor to come...

Was haben Meer und Moor gemeinsam? Eine ganze Menge: Beide sind wichtige Ökosysteme von enormer Bedeutung für Klima und Biodiversität. Beide sind gleichermaßen schützenswert und gefährdet. Und beide waren bzw. sind Themen unserer Mini-Ausstellungen: Nachdem die Ausstellungsreihe „Mensch und Meer“ nach insgesamt drei Jahren Laufzeit Anfang Dezember zu Ende ging, wurde sie abgelöst durch die Ausstellung „ödes land“. Johannes Hüffmeier plädiert mit seiner Fotoausstellung über das Große Torfmoor für ein neues Naturverständnis, das den Menschen durch ästhetische Erfahrungen mit der Umwelt eint. Großabzüge mit organischen Birkenholzrahmen hängen neben von Moorwasser gefärbten Salzdrucken und geschichteten Fotografien mit selbst geschöpftem Papier. Seine Fotografien fordern Betrachtende dazu auf, über unsere Beziehung zur Natur nachzudenken.

Übrigens: Ganz zu Ende ist die Ausstellung „Mensch und Meer“ noch nicht. Ein „Best of“ ist noch eine Weile an den Stadtbahnhaltestellen der Linien 1 und 4 zu sehen.

2.4 Großwildjagd am Bielefelder Pass

Kommt der Mensch nicht ins Museum, kommt das Museum zum Menschen. Dieses Motto hat für das namu seit vielen Jahren Tradition. Eine weitere Gelegenheit, dies in die Tat umzusetzen, ergab sich Anfang 2024 auf Initiative unseres ehrenamtlichen Archäologen Heinz-Dieter Zutz: Eines der Schaufenster des tpk-Verlages im Bielefelder Westen stand leer und konnte mit archäolo-



Marion Scheuer und Heinz-Dieter Zutz (Ehrenamtliche Sammlungsbetreuer Archäologie) vor dem von ihnen gestalteten Schaufenster. Rechts: Verleger Dr. Roland Siekmann. Foto: Susanne Schultz.

gischen und paläontologischen Objekten aus der namu-Sammlung bestückt werden. Von März bis Dezember zierten Mammutknochen und Steinwerkzeuge das Schaufenster und erzählten die Geschichte der Region vor zigtausenden Jahren, als Neandertaler am Bielefelder Pass Mammuts jagten.

2.5 Steinzeitjäger in Bielefeld

Mit ihrer Sondervitrine „Steinzeitjäger in Bielefeld“ gaben die ehrenamtlichen Archäolog:innen des Museums Einblick in die Herstellung steinzeitlicher Jagdwaffen und die Verwertung der Beute. Originalobjekte aus der Sammlung des Museums und Repliken zeigten, wie Pfeilspitzen und Steinäxte hergestellt und wie Leder verarbeitet und genäht wurde. Rekonstruktionszeichnungen verdeutlichten den gebrauchsfertigen Zustand von Steinwerkzeugen. Auf Karten wurden Fundplätze und Funde im Bereich des heutigen Bielefeld gezeigt. Die Ausstellung im Sammlungsschaufenster ergänzte damit die Sonderausstellung "Weiß der Geier! Was die Tiere uns bedeuten".



Das Archäologen-Team Marion Scheuer, Heinz-Dieter Zutz und Rüdiger Vierhaus (v.l.n.r.) vor ihrer Vitrine über die Steinzeitjäger. Foto: Sebastian Köpcke.

3 Bildungsarbeit

3.1 Museum macht Schule

Längst ist das Naturkunde-Museum nicht mehr wegzudenken aus der Bielefelder Museumslandschaft und eine feste Größe unter den außerschulischen Lernorten der Region.

Die Sonderausstellung „Was Wasser alles kann.“ zeigte einmal mehr, welchen Stellenwert das namu als Partner der Schulen hat. In den knapp vier Monaten bis zum Beginn der Sommerferien hatten über 1.600 Schüler:innen und Kita-Kinder in 106 Veranstaltungen den Weg ins Museum gewählt.

Die Kommentare und Zitate im Gästebuch zeigen eindeutig, wie wertvoll eine „alltagsweltliche“ Erschließung von Lerninhalten außerhalb von formellem Lernen in der Schule ist und welchen wichtigen Beitrag das Museum für den individuellen Lernprozess leistet. Und nicht zuletzt zu einem positiven Museumsbild beiträgt.

3.2 Wasser marsch – Wasserexperimente für Kinder: Ein Kooperationsprojekt mit dem Kinder- und Jugendhospiz Bethel und dem namu-Förderverein

Anlässlich des Todes der langjährigen Fördervereinsvorsitzenden Barbara Martinez-Zeiger im Jahr 2023 konnten mit den Spendengeldern der Beisetzungsfier und der Unterstützung der Stiftung Diamant-Software Bildungsangebote für Kinder, die an einer lebensverkürzenden Krankheit leiden sowie deren Geschwisterkinder ermöglicht werden. Den Alltag vergessen, andere Gedanken zulassen, Inklusion ermöglichen – das war Ziel dieser Wasserwerkstatt. Und dabei noch viel Spaß haben, Neues erfahren und selbst experimentieren, so waren die Workshops ein voller Erfolg!



Wie viele Tropfen passen auf eine Münze?

3.3 Ferienlabor für junge Farbforscherinnen und Farbforscher – natürlich bunt! Ein Kooperationsprojekt mit dem Kinderschutzbund Bielefeld e. V. und dem namu-Förderverein

Herbstfarben in allen Tönen und passend dazu ein Ferienangebot der besonderen Art: Eine Farbforscherwerkstatt, in der ausprobiert, herumgewerkelt und mit Pflanzen aus Garten und Küche experimentiert werden kann. Auf T-Shirts, Stoffbeuteln und Papier entstehen Kunstwerke aus selbst hergestellten Farben, deren Grundlage Blüten, Blätter, Beeren oder Rinde sind. Latexhandschuhe, Alaunbeize und ein Kochtopf sind dabei erlaubte Hilfsmittel. Ein Ferienspaß in jedem Fall, und dank der Unterstützung der Stiftung Diamant Software konnten vorrangig Kinder teilnehmen, die sonst wenig Möglichkeiten haben, an Angeboten von Museen teilzunehmen.



Farbforscherinnen in Aktion

3.4 Halloween-Aktionstag - Eine Kooperationsveranstaltung mit der Wissenswerkstadt

Gemeinsam mit der Wissenswerkstadt wurde am Samstag vor Halloween ein Familienaktionstag in beiden Institutionen organisiert. Bei freiem Eintritt konnten die Gäste im Rahmen einer Rallye im Museum dunklen Mythen und Geschichten zu Fledermaus, Totenkopfschwärmer, Wolf und Co. auf den Grund

gehen. Sind alle Fledermäuse Vampire oder Totenkopfschwärmer gar Unglücksboten? Wissenswertes, Kurioses und Informatives konnte so auf unterhaltsame Weise vermittelt werden!



Halloween-Spaß – der Knochenmann

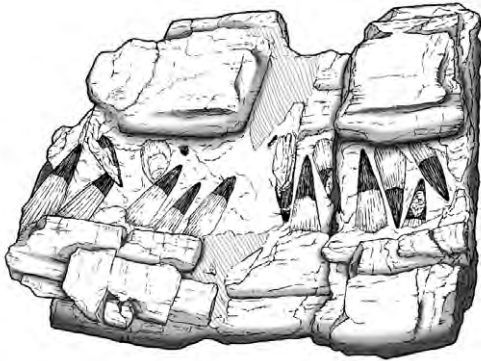
3.5 Kunst trifft Naturkunde

Kunst und Grafikdesign treffen auf Naturobjekte aus den wissenschaftlichen Sammlungen. Die Kommunikationsdesignerin Eliza Karoline Oestreich-Ries arbeitete im Rahmen ihres Studiums im Fachbereich Gestaltung an der Hochschule Bielefeld (HSBI) intensiv an der gestalterischen Umsetzung von ausgewählten Sammlungsobjekten. Im Rahmen



Eliza Karoline Oestreich-Ries mit verschiedenen Stationen ihrer Arbeit

eines mehrmonatigen Praktikums entstanden detailgetreue Abbildungen, die zusammen mit wissenschaftlichen Beschreibungen und einfallsreichen Titeln in grafische Gesamtdarstellungen umgesetzt wurden. Die Ergebnisse gibt es in Form einer Serie – ebenfalls sammelwürdiger – Stofftaschen aus Biobaumwolle, die im Museums-Shop erhältlich sind.



Unterkieferfragment von *Temnodontosaurus* sp. (ES/jl-3857, Breite ca. 25 cm), gezeichnet von Eliza Karoline Oestreich-Ries.

3.6 Naturkunde trifft Literatur

Die Vermittlung naturwissenschaftlicher Themen beschränkt sich nicht auf objektiv-nüchterne Artikel in Fachzeitschriften und Lehrbüchern. Im Gegenteil lassen sich viele Erkenntnisse aus Naturbeobachtung und -forschung in ansprechender und unterhaltsamer Form literarisch aufbereiten. Das zeigt unter anderem die Buchreihe „Naturkunden“ des Matthes & Seitz Verlags. Inspiriert durch die dort veröffentlichten Werke, entstand 2024 eine neue Kooperation zwischen Stadtbibliothek und namu: Unter dem Titel „Naturkunde trifft Literatur“ veranstalten beide Häuser gemeinsam Lesungen. Den Auftakt machte Ende November der Autor Stephan Wunsch mit seinem Buch „Verrufene Tiere – Ein Bestiarium menschlicher Ängste“, angelehnt an das Thema der Sonderausstellung des

namu (s.o.). Die Lesung in den Räumen der Stadtbibliothek wurde durch einen Stand des Museums ergänzt, an dem die Zuhörer:innen mit den Veranstaltenden ins Gespräch kommen und thematisch passende Exponate erkunden konnten. Weitere Veranstaltungen sind bereits terminiert bzw. in Planung.



Verrufene Tiere im Buch und zum Anfassen. Von links nach rechts: Angelika Teller (Stadtbibliothek), Dr. Ingo Höpfner (namu), Stephan Wunsch (Autor), Sabine Palm (namu), Dr. Iulia Capros (Stadtbibliothek). Foto: Stadtbibliothek, Klaus Hansen.



Autor Stephan Wunsch im Gespräch mit Museumsleiter Dr. Ingo Höpfner. Foto: Stadtbibliothek, Klaus Hansen.

3.7 Bielefelder Museumsrallye

Bereits zum dritten Mal führte die große Bielefelder Museumsrallye auch durch das Naturkunde-Museum, unterstützt vom Verein Bielefelder Konsens: Pro Bielefeld e.V. und von der Stiftung Dr. Dagmar Nowitzki für Kunst und Kultur. An sechs Stationen konnten Erwachsene und Kinder die Ausstellungen

erkunden und Fragen beantworten. Nach erfolgreichem Besuch aller sechs Museen nahmen sie an einer Verlosung teil.

3.8 Lebenslanges Lernen

Auch wenn Senior:innen nachgesagt wird, wenig Zeit zu haben, traf ein neues Angebot an diese Zielgruppe auf dankbare Abnehmer:innen. Menschen ab 65 Jahren konnten sich bei kostenlosen Senior:innen-Führungen kurzweilig und kompetent durch die aktuellen Sonderausstellungen führen lassen. Dieses zielgruppenspezifische Format ergänzte den bereits bestehenden eintrittsfreien monatlich stattfindenden „Senior:innen-Mittwoch“.

4 Wissenschaft

4.1 Martin Büchner erneut Namensgeber für eine neue Art

Die große wissenschaftliche Nachricht des Jahres 2024 war sicherlich, dass einige Objekte aus der Fossiliensammlung des namu den „paläontologischen Ritterschlag“ erhalten haben: Insgesamt drei Exemplare einer kleinen versteinerten Meeresassel, die vor rund 170 Millionen Jahren lebte, entpuppten



Oft sind es die kleinen Dinge, die besonders wertvoll sind – so wie diese nur wenige Zentimeter große versteinerte Meeres-Assel. Foto: Markus Poch, Westfalenblatt.

sich nach einer High-Tech-Untersuchung per Mikro-Computertomographie als Vertreter einer neuen, bislang unbekannten Art. Die drei Stücke aus unserer Sammlung gelten seitdem als „Typusexemplare“; ihr wissenschaftlicher Wert ist damit erheblich gestiegen.

Die neue Art wurde *Urda buechneri* getauft – zu Ehren des ehemaligen Museumsleiters Dr. Martin Büchner, der die Funde bereits im Jahr 1971 in einer Veröffentlichung des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld beschrieben hatte. Ihm ist es zu verdanken, dass Jahrzehnte später das internationale Forschungsteam um den Paläontologen Mario Schädel auf die unscheinbaren, aber wichtigen Fossilien aus der namu-Sammlung aufmerksam wurde.

4.2 Neuzugänge in den biologischen Sammlungen

„Jule“ und „Laika“

Für viele Bielefelder:innen war Braunbärin „Jule“ eine prominente Bewohnerin des Tierparks Olderdissen. Als sie 2022 im Alter von 32 Jahren verstarb, wurde daraus ein lebensnahes Standpräparat gefertigt. Ebenfalls präpariert wurde die Wölfin „Laika“. Beide Tierpark-Präparate befinden sich seit 2024 in der Sammlung des Museums und wurden im Rahmen der Sonderausstellung „Weiß der Geier!“ der Öffentlichkeit gezeigt.

Insekten

2024 erhielt das Museum auf Initiative des Entomologen Werner Schulze eine umfangreiche Sammlung von Insekten und weiteren Organismen. Sie wurde von Dr. med. Eduard David sen. (1906-1980), Obermedizinaldirektor Nürnbergs, und seinen Kindern angelegt. Vom Ende der 1920er bis in die 1960er Jahre wurden vor allem Käfer und Schmetterlinge aus Franken, dem Fichtelgebirge, Oberbayern und Thüringen sowie aus dem Mittelmeerraum zusammengetragen. Besonders aus der Kriegs- und Nachkriegszeit liegen in den meisten deutschen Museen nur wenige Be-

ge vor, was die Sammlung besonders wertvoll macht.

Greife, Falken und Eulen

Im August übernahm das Museum zehn Vertreter vergleichsweise seltener Vogelarten aus Privatbesitz in die pädagogische Sammlung: Neben dem Präparat eines Baumfalken sind unter anderem ein Uhu als größten Eulenvogel und ein Sperlingskauz als kleinster vertreten.

4.3 Neuzugang im Team: Kurator für Biologie

Seit dem 1. Juli 2024 bereichert ein neuer Kurator für die biologischen Sammlungen das Team des Naturkunde-Museums. Der Diplom-Biologe René Köhler aus dem thüringischen Zella-Mehlis studierte in Jena und Köln Biologie mit Schwerpunkt Evolutionsbiologie von Insekten sowie der Vermittlung von Wissen um die Biodiversität. Von 2018 bis 2024 am Museum für Naturkunde Gera, kuratierte er die dortigen Sonderausstellungen, betreute



Neuzugang in Team und Sammlung: Kurator für Biologie René Köhler mit einem Baumfalkenpräparat aus der 2024 angenommenen Schenkung von Greifvögeln, Falken und Eulen.

die zoologischen Sammlungen und leitete das Museum kommissarisch. Nun finden die Bielefelder Vogel- und Insektenpräparate mit ihm einen neuen Kurator, der im Schulterschluss mit den ehrenamtlichen Experten aus der Arbeitsgemeinschaft Westfälischer Entomologen und dem Naturwissenschaftlichen Verein Bielefeld die bereits geleistete Arbeit im Bereich Erfassung und Digitalisierung fortsetzen wird. Angesichts ihres Umfangs von ca. 415.000 Präparaten eine Mammutaufgabe.

5 Verschiedenes

5.1 Digitalisierung: Onlineshop und neuer Infokanal auf WhatsApp

Die Zukunft ist digital – das gilt auch für das namu. Zusammen mit den anderen städtischen Museen wurde im Herbst 2024 die Möglichkeit geschaffen, Eintrittskarten und Veranstaltungstickets auch online kaufen zu können. Dieses Angebot wurde gut angenommen – Veranstaltungen wie die „Sonntagskinder“ waren innerhalb eines Tages ausverkauft. Eine schrittweise Ausweitung – unter Beibehaltung eines persönlichen Service – ist in Arbeit.

Um über wichtige Besucherinformationen wie Sonderaktionen oder Schließungen zu informieren, wurde darüber hinaus ein neuer WhatsApp-Kanal eingerichtet. Damit erweitert das Museum seine Reichweite im Bereich Social Media, wo es bereits auf Instagram, Facebook und Youtube aktiv ist.

5.2 Neuer Fördervereinsvorsitzender

Im Juni 2024 wurde Dr. Thomas („Tom“) Steinlein zum 1. Vorsitzenden des namu-Fördervereins gewählt. Steinlein arbeitete fast 30 Jahre an der Fakultät für Biologie der hiesigen Universität mit Schwerpunkten in der Ökologie und der Ökosystembiologie.

In dieser Zeit hat er aktiv geforscht, wissenschaftliche Publikationen verfasst und unzählige Lehrkräfte ausgebildet. Darüber hinaus ist er ein erfahrener Vermittler: Er hat zahlreiche Sonderausstellungsprojekte (unter anderem für das namu und das Museum am Schölerberg in Osnabrück) maßgeblich mitgestaltet. Außerdem ist er in vielfältiger Weise ehrenamtlich aktiv: er gehört der Gemeindeleitung der Paulus-Kirchengemeinde an und ist im Vorsitz des Fördervereins Nationalparks Senne Eggegebirge und des Fördervereins Hof Ramsbrock. Neben Steinlein wurden die anderen Mitglieder des Vorstands einstimmig in ihren Ämtern bestätigt: Wolfgang Goldbeck als stellvertretender Vorsitzender, Dr. Eckhard Groß als Schatzmeister, Dr. Ulrich Körber als Schriftführer und Volker Zeiger als Beisitzer.



Der neue Fördervereins-Vorsitzende (Bildmitte) beim Antrittsbesuch.

5.3 Freunde und Förderer 2024

Wir danken den Mitgliedern des Fördervereins, des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V., der AG Westfälischer Entomologen e.V. sowie zahlreichen Kooperationspartner:innen und Unterstützer:innen für ihr großartiges Engagement:

- Bielefeld barrierefrei
- Bielefelder Bürgerstiftung
- Bielefelder NaturSchule
- Bielefelder Konsens: Pro Bielefeld e. V.
- Biostation Paderborn-Senne
- BNE-Netzwerk Bielefeld

- BSVBi e. V. und Pro Retina Regionalgruppe Bielefeld/OWL
- Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind OWL
- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Bielefeld
- Freiwilligenagentur Bielefeld
- Geologischer Dienst NRW
- Historisches Museum Bielefeld
- Hochschule Bielefeld
- Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (Institut für Bienen-schutz)
- Kinder- und Jugendhospiz Bethel
- Kunstforum Hermann Stenner
- Kunsthalle Bielefeld
- Kunstverein Bielefeld
- LWL-Museum für Naturkunde Münster
- Museum Huelsmann
- Observation.org
- Friedrich Riemeier KG Bielefeld
- Scientists-for-future-Bielefeld
- Stadtbibliothek Bielefeld
- Stiftung-Diamant-Software
- Stiftung Dr. Dagmar Nowitzki für Kunst und Kultur
- Stiftung für die Natur Ravensberg
- Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
- Tabula Bielefeld, Verein für Bildungsgerechtigkeit
- Tierpark Olderdissen
- tpk Verlag
- Universität Bielefeld
- Volkshochschule Bielefeld
- Wissenswerkstadt Bielefeld
- World Wildlife Fund Deutschland

Bericht der Vorsitzenden über das Jahr 2024

Mitgliederversammlung am 13.04.2024

Am 13.04.2024 fand unsere Mitgliederversammlung wie gewohnt im Café Regenbogen im Diakoniezentrum Ubbedissen, statt, zu der 28 Mitglieder einschließlich des Vorstandes kamen. Zu danken ist an dieser Stelle dem Diakoniezentrum, welches uns seit Jahren diesen schönen Raum für unsere Mitgliederversammlung zur Verfügung stellt.

Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende Mathias Wennemann die Versammlung und dankte den Arbeitsgemeinschaften für ihre aufopferungsvolle, ehrenamtliche Tätigkeit und stellte fest, dass die Versammlung gut und sogar besser besucht sei als in den vorhergehenden Jahren. Er übergab dann das Wort an die Vorsitzende Claudia Quirini-Jürgens für den Vorsitzendenbericht.

In Ihrem Vorsitzendenbericht stellte Claudia Quirini-Jürgens fest, dass der Vereinsbericht rechtzeitig fertig wurde und hob in ihrem Rechenschaftsbericht den wichtigsten Punkt hervor, nämlich das **Insektenprojekt „BieNe“** (<https://projekt-biene.de/>), das von der Biologischen Station Paderborn-Senne in Kooperation mit dem Naturwissenschaftlichen Verein durchgeführt und mit rund 1 Million Euro in den Jahren 2023 bis 2028 vom Bundesamt für Naturschutz aus dem Bundesprogramm Biodiversität finanziert wird. Projektmanager ist Peter Rütter. Dieser ist anwesend und wird gebeten, das Projekt näher vorzustellen, dem er gerne nachkommt. Er führt aus, dass es sich in den letzten Jahren herausgestellt hat, dass sehr viele Anfragen von Bürgern an die Biologische Station Paderborn-Senne, wie sie ihre Gärten Natur näher gestalten könnten und Insekten einen besseren Lebensraum geben könnten, nicht bewältigt werden konnten. Um diese Bedarfe zu decken, sei das Projekt vor allem für den urbanen Raum geboren worden. Schwerpunkt sind u.a. Beratungen von am

Insektenschutz interessierten Bürgern sowie die Anlage von vier Insektenschaugärten (beim Hof Ramsbrock, bei der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld, in der Kleingartenanlage „Am Meierhof“ in Heepen, beim Grünen Haus am Sparrenberg). Wichtige Stützen des Projektes sind zudem etliche Partner, die das Projekt u. a. durch Bereitstellung von eigenen Flächen unterstützen (Firmen, Wohngesellschaften, Golfplätze, Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld etc.). Berater im Projekt sind Christian Venne und Mathias Wennemann, die jeweils über die Biologische Station Paderborn-Senne dafür angestellt sind. Mareike Zizka ist über den Naturwissenschaftlichen Verein für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig (u.a. Erstellung von Flyern, Betreuung der Homepage etc.). Peter Rütter führt ferner aus, dass im Mai 2024 eine Auftaktveranstaltung mit Pressebegleitung vorgesehen sei (s. u.).

Im Anschluss berichtet Claudia Quirini-Jürgens über die Themen, die den NWV und seinen Vorstand im vergangenen Jahr besonders beschäftigt haben. Hierbei geht es zum einen um die **Johannisbachaue** und die schwierige Unterschutzstellung, denn im jetzt bis 2040 gültigen Regionalplan sei der sogenannte Untersee immer noch vorgesehen. Das Gebiet sei zwar im Regionalplan teilweise als Naturschutzvorrangfläche ausgewiesen, jedoch nicht in seinem ganzen Umfang nämlich zwischen der Talbrückenstraße, der Herforder Straße, der Grafenheider Straße und der Bahnlinie.

Auch der von Amprion geplante **Phasenschieber** im Bereich Holtkamp habe den Vorstand beschäftigt. Einige pressewirksame Aktionen seien in Holtkamp durchgeführt worden. Dieser Phasenschieber sei eine riesige industrielle Anlage; 9 Fußballfelder groß und passt überhaupt nicht in den unzerschnittenen kulturlandschaftlich bedeutsamen Raum von Holtkamp, in dem Naturschutzgebiete vor allem für den Vogelschutz eingerichtet seien.

Weiter beschäftigte den Vorstand die Planung von **PV-Anlagen** (Photovoltaik) im Außenbereich. Hier legte die Verwaltung ein Konzept vor, bei dem dankenswerterweise die

Naturschutzverbände mitarbeiten konnten. Eine Arbeitsgruppe wurde eingerichtet, die einen Vorschlag, der unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten akzeptabel ist, unterbreiten soll.

Weiteres Thema war der **2. Bielefelder Naturschutztag**, der 2023 im Hof Ramsbrock zum Thema erneuerbare Energien stattgefunden hat. Beim nächsten Naturschutztag, der zurzeit in Planung ist, soll das Thema Wald im Vordergrund stehen.

Mathias Wennemann führte dann an, dass er in der Gemeinde Borgholzhausen, die über keine hauptamtlichen Naturschützer verfügt, in mehrere Prozesse involviert sei. Zum einen gehe es um den Planungsdialog Erdverkabelung, wobei sich der Naturschutz vehement gegen das zurzeit geplante Verfahren der offen durchgeführten **Erdverlegung** von Kabeln wende. Deutlich umweltschonender sei, die Verkabelung mithilfe von Bohrungen vorzunehmen. 99 % der Inanspruchnahme von ökologischen Faktoren könnten so verhindert werden. Eine offene Bauweise für die Erdverkabelung würde bedeuten, dass der Boden für die Trasse 25 m breit und 3 m tief aufgerissen werden müsse. Das komme in der Umweltwirksamkeit einem Autobahnbau gleich. Insbesondere dürften die Biotopsysteme im Bereich der Anlage auf Jahrzehnte gestört bzw. vernichtet sein.

Das zweite sei der **Klimadialog** in Borgholzhausen. Hier seien 88 Vorschläge zur Anpassung an den Klimawandel eingebracht worden, unter anderem von Prof. Dr. Oliver Krüger. Der wichtigste Punkt sei die Reduzierung des Flächenverbrauchs, das Zweite die Anpflanzung von 10.000 Bäumen.

Zum Schluss ihres Rechenschaftsberichts nimmt Claudia Quirini-Jürgens die Ehrung der verstorbenen Mitglieder vor. So verstarben 2023 Prof. Helmut Steiner, Sabine Deutsch, Michael Blaschke und Klaus-Peter Reimann (Aktives Mitglied der Geobotanischen AG). Mit Michel Blaschke sei ein allseits geachteter und vorzüglicher Umweltschützer und Aktivist von uns gegangen, dessen eindringliche Filme über Umweltthemen viele tief berührt hätten.

Im **Bericht der Schatzmeisterin** wies Dr. Ulrike Letschert zunächst auf die rechtzeitig fertig gewordenen Vereinsberichte hin und merkt an, dass die Mitglieder sich einen Bericht für sich und andere Mitglieder mitnehmen sollen, da sie dann viel Porto sparen könnten.

Die Einnahmen generieren sich im Wesentlichen aus den Mitgliedsbeiträgen, den Zuwendungen und Spenden für den Amphibienschutz, den Projektmitteln für das Insektenprojekt BieNe und Spenden. Der Amphibienschutz und das Projekt BieNe sind Durchlaufposten, zu denen der Verein nur einen kleinen zusätzlichen Beitrag leisten muss. Weitere Ausgaben betreffen z.B. die Erstellung und den Druck des Vereinsberichts und der Programme, die Kosten für die Arbeitsgemeinschaften und die Geschäftsstelle und die Versicherungen. Insgesamt ergab sich ein Überschuss von knapp 1.400 €.

Im **Bericht der Kassenprüferinnen** teilte Ilka Brust, eine der Kassenprüferinnen, mit, dass die Kasse, nachdem sie sorgfältig zusammen mit Ulla Schulz geprüft worden ist, in Ordnung sei. Bedauert wurde allerdings, dass das Projekt Insektenhotel immer noch nicht umgesetzt sei. Es folgte die **Entlastung des Vorstands**. Ergebnis: einstimmig entlastet, bei Enthaltung aller Vorstandsmitglieder.

Zur Durchführung der **Wahl** wurde als Wahlleiterin Ute Soldan gewählt. Anwesend waren zu den Wahlen 25 stimmberechtigte Personen. Der **Vorstand** war bereit, noch einmal zu kandidieren. Ute Soldan stellte fest, dass keine weiteren Vorschläge eingegangen sind. Sie fragte, ob geheime Wahl gewünscht würde, das wurde nicht gewünscht. Sie fragte dann weiter, ob Einzelabstimmung notwendig sei, oder der Vorstand en bloc gewählt werden könnte. Einvernehmlich wurde eine en bloc Wahl für ausreichend befunden. Ergebnis: Wiederwahl des Vorstands – einstimmig bei Enthaltung aller Vorstandsmitglieder. Alle Vorstandsmitglieder nehmen die Wahl an.

Im Anschluss erfolgte die Wahl der **Kassenprüferinnen**. Die Kassenprüferin Ilka Brust erklärte, dass Petra Schwenk nicht anwesend



Bestätigter Vorstand: v. l. Thomas Keitel (Schriftführer), Mathias Wennemann (Vorsitzender), Dr. Ulrike Letschert (Schatzmeisterin), Claudia Quirini-Jürgens (Vorsitzende), Bente Kähler (Schriftführerin), Heiner Härtel (Schriftführer).

sein könne, sie aber ausrichten ließ, dass sie gern das Amt annehmen würde, wenn sie gewählt würde. Petra Schwenk und Ilka Brust werden einstimmig und ohne Gegenstimme zu den neuen Kassenprüferinnen gewählt

Als letzter Punkt vor der Kaffeepause wird noch beschlossen, den **Mitgliedsbeitrag** 2025 wie bisher beizubehalten.

Nach der Kaffeepause folgten die **Berichte aus den Arbeitsgemeinschaften**. Als Erster berichtete Thomas Keitel über die **Geobotanische Arbeitsgemeinschaft** und ihre Tätigkeit 2023 sowie die Pläne für das Jahr 2024. Schließlich ging Thomas Keitel auf die **Aktivitäten des Vereins** im Rahmen des **Schutzes der Johannisbachaue** ein. Im Regionalplan sei auf diesen Flächen immer noch der Untersee eingezeichnet. Außerdem sei eine autobahnähnliche Verkehrsstrasse der B61 dort in Planung, die an die planfestgestellte L 712N anschließen soll. Sollte dieser Plan umgesetzt werden, dürften weite Teile der Johannisbachaue ihre naturschutzfachlichen Ziele nicht mehr erreichen und eine weitere Unterschutzstellung sei dann eigentlich obsolet. Er stellte das überdimensionierte Kreuzungsbauwerk zur L 712 vor und die breiten Straßenquerschnitte, die die Inanspruchnahme der Aue notwendig machten. Zusammen mit den Aktivisten von Verkehrswende OWL würde der Verein sich an

Aktivitäten gegen diese Planung beteiligen, die auch wegen des Klimawandels aus der Zeit gefallen scheinen.

Es folgte Heiner Härtel für die **Ornithologische Arbeitsgemeinschaft**, der kurz die Ergebnisse des Rabenvogelprogramms von 2023 und das Spechtprogramm für jedermann 2024 vorstellte.

Zum Schluss berichtete Peter Kulbrock (**Arbeitsgemeinschaft Geobotanik**) über die Floristische Datenbank bei der LANUV.

Auenfest in der Johannisbachaue

Am 23. Juni 2024 fand zum 1. Mal ein Auenfest in der Johannisbachaue und auf dem Halhof statt. Im Einklang mit dem gleichzeitig veranstalteten Schildsker Volkslauf bildete das in Kooperation mit etlichen weiteren Veranstaltern/Partnern (Naturschutzverbände, Biologische Station Gütersloh/Bielefeld, namu, Umweltamt, Falken, Landwirtschaft, Sportfischer, Akteure in der Aue wie der Ponyhof und Halhof) ausgerichtete Auenfest einen schönen Festrahmen, um im Bereich Obersee und Johannisaue einen erlebnisreichen Tag für Jedermann bis hin zu vielen Familien in schöner Landschaft, gekoppelt mit Informationen zur Wertigkeit der Johannisbachaue zu verbringen. Und wer wollte, konnte und durfte sich noch sportlich beim Volkslauf betätigen.

Höhepunkt des Auenfestes war die insbesondere für Familien mit Kindern attraktive **Auen-Rallye**, die auf einem ca. drei Kilometer langen Weg rund um die Heckrinderweiden in der Johannisbachaue führte. Auf diesem Weg konnten neun Aktionsstationen angesteuert werden. Gut 350 Laufzettel wurden ausgegeben, so dass ca. 1.000 Teilnehmer an dieser Rallye geschätzt teilgenommen haben dürften. Die Teilnehmer erfuhren dabei am Stand des Naturkunde-Museums (**namu**) etwas über Vögel der Hecken, konnten beim Stand der Biobauernfamilie Fischer Biokartoffeln vom **Schelhphof**, „ernten“, wurden von der **Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld** über



Ein Teil der Auenfest-Organisatoren. v. l.: Uli Götde (Falken), Jürgen Wächter (Sportfischereiverein Bielefeld), Katrin Christiansen (Falken), Thomas Schikora (NABU Bielefeld), Claudia Quirini-Jürgens (Biostation GT-BI, NWV), Dr. Jürgen Albrecht (NABU Bielefeld), Reinhard Fischer (Biolandwirt Schelphof), Sylvia Iserlohn Grafen und Birgit Rexmann (beide Umweltamt Bielefeld).

den Lebensraum Acker mit seiner bedrohten Vielfalt an Vögeln, Insekten und Ackerwildkräutern aufgeklärt, bekamen am Stand des **Naturwissenschaftlichen Vereines** u.a. Infos zum BieNe-Projekt und Insekten, beobachteten zusammen mit dem **NABU Bielefeld** die Jungstörche bei ersten Flugübungen im Horst, erlebten die **Ponys der Familie Bahra** auf dem Hof Jerrendorf, bei der sich auch dank der Unterstützung durch Carolinen-Brunnen eine Erfrischungsstation befand, lernten am Stand des **Sportfischereivereines** und **Landesfischereiverbandes** etwas über Gewässerbewohner, erfuhren bei der **Waldschule der Kreisjägerschaft** etwas über Waldtiere und Co., die **Falken Bielefeld** stellten die Heckrinderherde fast zum Anfassen nah vor und am Stand von **BUND und Parents for Future** bekam man Informationen, warum die Johannisbachaue durch viele Projekte hochgradig gefährdet ist (neue ICE-Strecke, Straßenausbau) und wie wichtig umgekehrt die Aue in unverbauter Breite für den immer wichtiger werdenden Hochwasserschutz ist.

Die erfolgreichen Rallye-Teilnehmer*innen bekamen nach der Rückkehr beim Halhof kleine Präsente für junge Naturforscher*innen, die von der Sparkasse Bielefeld gesponsert wurden. Besonders beliebt waren Becher- und Handlupen, Bestimmungshilfen für Tiere und



Stand vom NWV beim Auenfest mit Mareike Zizka (Öffentlichkeitsreferentin vom BieNe-Projekt) und Standbesucher Frank Püchel-Wieling. Im Hintergrund der Stand der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld mit Meinolf Ottensmann und Besuchern.

Pflanzen sowie Bastel- und Aktionsideen für die Naturerkundung.

Rund um das Auenfest bot der Halhof mit seinen Informationsständen vom Umweltamt, Biologischer Station Gütersloh/Bielefeld und NABU zur Johannisbachaue und seinen kulinarischen Angeboten mit Kaffee und Kuchen, Waffeln und später regionale leckere Grill- und Gulaschgerichte der Falken, hergestellt aus dem Fleisch der Heckrinder, zudem Angebote für Kinder wie Hüpfburgen und Kinderschminken viele Möglichkeiten für die zahlreichen Besucher, sich aufzuhalten, so dass dort reger Andrang herrschte.

Begeistert wurden auch die vielen Schwalben und Spatzen beobachtet, die stetig zu ihren Nestern unter dem Scheunendach hin und her flogen. Bei einer Unterschriftenaktion zeigten viele Besucher daher deutlich, dass sie den Schutz der Johannisbachaue für wichtig erachten.

Den Abschluss des Festes bildete ein gemütliches Beisammensein der Akteure, die sich den verbliebenen „Leckereien“ widmeten, bis das EM-Fußballspiel der deutschen Mannschaft die Meisten nach Hause „lockte“.

Dritter Bielefelder Naturschutztag 2024

Naturschutz lebt ganz wesentlich von einem regelmäßigen fachlichen Austausch aller

aktiven Personen und Institutionen. Besonders in Zeiten mit großen Herausforderungen sind Information und Kommunikation sowie eine gute Vernetzung der Akteurinnen und Akteure wichtige Elemente einer erfolgreichen Naturschutzarbeit für die Region. Einen kleinen Baustein wollen dazu der **Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend** und der **Förderverein des Klima- und Umweltbildungszentrums Hof Ramsbrock** mit der Einrichtung eines sogenannten Bielefelder Naturschutztages liefern, quasi als Vernetzungstreffen aller am Naturschutz interessierten Personen aus dem Raum Bielefeld.

Nach den erfolgreichen ersten zwei Naturschutztagen fand der nunmehr 3. Bielefelder Naturschutztag am 30.08.2024 unter dem Thema „**Natur- und Artenschutz im Wald**“ auf dem Klima- und Umweltbildungszentrum Hof Ramsbrock, Ramsweg 2 in Bielefeld-Senne statt. Wie bereits die zwei vorhergehenden Naturschutztage war auch dieser Naturschutztag gut besucht.

Zu Beginn der Veranstaltung gab es einen **einleitenden Vortrag zur Situation des Waldnaturschutzes in Westfalen**, gehalten vom Referenten **Michael Elmer**, Leiter Team Waldnaturschutz beim Landesbetrieb Wald und Holz NRW. Danach hielt **Adalbert Niemeyer-Lüllwitz** (BUND Bielefeld) einen Vortrag zur **Position des Naturschutzes**.

Im Anschluss folgte, wie bei den ersten Naturschutztagen, eine Podiumsdiskussion unter Beteiligung der Zuhörenden. Als Moderator konnte hierfür **Karsten Otte**, Sprecher der Bezirkskonferenz Naturschutz OWL, gewonnen werden.



Die Podiumsdiskussion umfasste **3 Themenkomplexe**: zuerst zu Möglichkeiten des **Vertragsnaturschutzes im Wald**. So existiert in der Landwirtschaft bereits seit Jahrzehnten das Förderinstrument Vertragsnaturschutz mit vielfältigen Fördermöglichkeiten gegen ökologische Dienstleistungen. Mit der letzten GAP-Reform wurde dieses Instrumentarium noch erweitert. Aber wie sieht es im Wald mit Fördermöglichkeiten für naturnahes Bewirtschaften aus. Weitere Themenkomplexe waren zum Umgang mit dem **FFH-Gebiet Östlicher Teutoburger Wald** und dem **Stadtforst/Stadtwald Bielefeld**.

Als **Podiumsteilnehmer** standen **Dr. Jürgen Albrecht** (NABU Bielefeld) und **Adalbert Niemeyer-Lüllwitz** (BUND Bielefeld) für den ehrenamtlichen Naturschutz, **Ina Bormann** (Regionalforstamt OWL) als Vertreter des Landesbetriebes Wald und Holz, **Anna Rosenland** (Stadt Bielefeld) als Vertreter des Stadtwaldes und **Clemens von Spiegel** (Forstbetriebsgemeinschaft) als Vertreter für den Privatwald für die Diskussion zur Verfügung.

Es folgte eine angeregte Diskussion, bei der bereits bestehende Fördermöglichkeiten dargestellt wurden und auf das von Bielefeld derzeit in Planung und in enger Abstimmung mit den Naturschutzverbänden befindliche Naturwaldkonzept verwiesen wurde. Die Atmosphäre war hierbei eine sehr gute und fachlich basierte, so dass sich am Schluss alle Akteure wie Gäste bei



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion: v. l. Karsten Otte, Adalbert Niemeyer-Lüllwitz, Anna Rosenland, Clemens von Spiegel, Ina Bormann, Michael Elmer, Dr. Jürgen Albrecht.

Kaffee und Kuchen weiter in netter und zumeist kleineren Runden austauschen.

Das BieNe-Projekt (s. o. Bericht von Peter Rüther bei Mitgliederversammlung)

Das Projekt BieNe wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Projektträger sind die **Biologische Station Kreis Paderborn – Senne e.V.** und der **Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e.V.**

Blütenbesuchende Insekten sind für sehr viele unserer Wild-, Nutz- und Zierpflanzen eine wichtige Bestäubergruppe. Diese Insekten sind sowohl auf ein ausreichendes Angebot an pollen- und nektarspendenden Pflanzen als auch auf geeignete Reproduktionsräume mit Nistplätzen bzw. Nahrungsquellen für ihre Larven angewiesen. Alle diese Strukturen müssen zudem in einem engen räumlich-funktionalen Zusammenhang stehen. Neben der freien Landschaft hat besonders der Siedlungsraum für zahlreiche Insekten eine große Bedeutung als Lebensraum. Auch vergleichsweise kleine Flächen können schon einen wichtigen Beitrag für die Stärkung von Insekten-Populationen leisten, vor allem wenn es viele Flächen sind. Das wollen wir mit diesem Projekt erreichen (<https://projekt-biene.de/>).

Hauptziel des Projektes ist daher die Aufwertung des Siedlungsraumes im Bereich der Stadt Bielefeld als Lebensraum für blütenbesuchende Insekten. Dazu sollen über eine Informationskampagne und ein umfassendes Beratungsangebot möglichst viele gesellschaftliche Gruppen für das Problem des Insektenrückgangs sensibilisiert werden. Eigentümerinnen und Eigentümer von Gärten und anderen Grünflächen sollen zu Verbesserungsmaßnahmen angeregt werden. Ergänzend dazu sollen konkrete Maßnahmen mit ausgewählten Projektpartnerinnen und Pro-



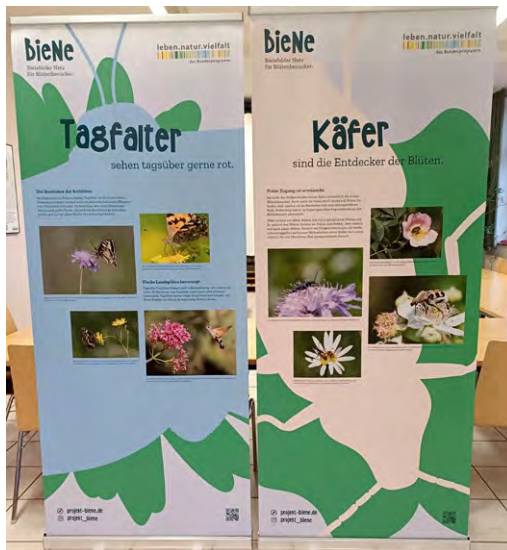
Stechimme im Anflug auf eine Glockenblume. Foto: Christian Venne.



Holzstelen mit vorgebohrten Löchern als „Nisthilfe“ für holzbewohnende Insekten auf dem Hof Ramsbrock. Foto: Mareike Zizka.

jektpartnern beispielhaft umgesetzt werden (z. B. als Insekten-Schaugärten). Im Sinne von Best-Practice-Beispielen sollen die Maßnahmen als Vorbild für weitere Interessierte dienen und in den teilweise bundesweiten Netzwerken der Akteure im Projekt bekannt gemacht werden. In der Summe aller Projektmaßnahmen soll auf öffentlichen und privaten Flächen ein Netzwerk wertvoller Insekten-Lebensräume entstehen, das Bielefelder Netz („BieNe“). Die Ergebnisse des Projektes können außerdem anderen Initiativen oder Projekten als Vorbild dienen.

Das Projekt wird begleitet von einer Steuerungsgruppe, die sich regelmäßig mit allen am Projekt beteiligten Akteuren trifft (<https://projekt-biene.de/das-bielefelder-netz/>). Diese wird auch u.a. bei Führungen über umgesetzte Maßnahmen informiert, z. B. bei der Besichtigung von Maßnahmen bei der Wohnanlage



Eines der fertiggestellten Rollups.

Freie Scholle an der Apfelstraße, des Insekten-Schaugartens in der Kleingartenanlage „Am Meierhof“ in Heepen oder auf dem Waldfriedhof (u.a. Neuanlage einer Heidefläche durch Mahdgutübertragung vom Flugplatz Windelsbleiche) in Sennestadt.

Ein wichtiger Schwerpunkt des BieNe-Projektes ist auch die Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu gehört die Gestaltung der Internetseite, die Erstellung von Flyern, Vortragsveranstaltungen, Kurse für „Insekten-Botschafterinnen“, eine Wanderausstellung, Fachtagungen, Rollups, Exkursionen etc.

Auch jedes Vereinsmitglied kann sich natürlich beraten lassen, einfach Kontakt aufnehmen unter info@projekt-biene.de oder Mathias Wennemann (wennemann@projekt-biene.de) bzw. Mareike Zizka (zizka@projekt-biene.de) kontaktieren. Weitere Infos s. <https://projekt-biene.de/>.

„Schlusswort“

Zum Schluss des Vorsitzendenberichtes bleibt der Dank an alle Aktiven unseres Vereines, die sich aktiv zum Wohle unseres Vereinslebens engagieren (s. die Berichte der

einzelnen Arbeitsgemeinschaften in diesem Jahresbericht). Zu erwähnen ist auch das hohe Engagement von Vereinsmitgliedern in Kooperation mit den anderen Bielefelder Naturschutzverbänden NABU, BUND, pro grün und der LNU bei der Erstellung von **Stellungnahmen**, u. a. zum **Regionalplan**, zum **Erhalt der Johannisbachaue** und dessen Ausweisung als Naturschutzgebiet, zur aktuellen **Planung von Amprion**, einen 9 ha umfassenden Phasenschieber in unserer Region zu bauen (im Fokus steht hier u. a. das Gebiet Holtkamp-Ströhen, eine noch intakte Kulturlandschaft mit einem Hotspot an Artenvielfalt: Steinkauz, Rebhuhn, Kiebitz, Brachvogel usw.), ein neues Wohngebiet am **Hof Bobbert**, der **Ausbau der ICE-Strecke** mit einer möglichen Gefährdung der Johannisbachaue und anderer schutzwürdiger Gebiete angrenzender Regionen sowie der inzwischen trotz massiver Proteste auch seitens unseres Vereines inzwischen genehmigten neuen **Stromtrasse (25 m breit!) in Borgholzhausen** sowie aktuell dem **Ausbau der Stadtbahnlinie 1** in Richtung Württemberger Allee mit einer potenziellen Gefährdung der hier vorkommenden FFH-Art Zauneidechse inklusive ihres Lebensraumes und dem geplanten **großen neuen Gewerbe- und Wohngebiet in der Windflöte**, wichtiger und für Bielefeld extrem selten gewordener Lebensraum von Knoblauchkröte, Steinkauz, Baumpieper und Baumfalke, um nur einige „Baustellen“ mit großem Flächenverbrauch und massiven Auswirkungen auf unsere verbliebene Landschaft und ihren davon abhängenden Tier- und Pflanzenarten zu nennen.

Der Naturwissenschaftliche Verein ist mit seinem Fachwissen zu Arten und Biotopen hier stark (auch zeitlich) eingebunden, es ist somit für uns immer noch genug zu tun und unser Fachwissen wird dringend benötigt!

Ein besonderer Dank gilt aber auch allen unseren Mitgliedern, die trotz der Einschränkungen der vergangenen Jahre unserem Verein die Treue gehalten haben.

Claudia Quirini-Jürgens
(Vorsitzende)

Nachruf Dr. Karl Heinz Rustige

05.05.1956 – 21.03.2024

Karl Heinz Rustige ist im Alter von 67 Jahren nach schwerer Krankheit viel zu früh verstorben.

Er studierte Biologie sowie Sozial- und Erziehungswissenschaften an der Uni Bielefeld, war seit 1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für „Biologie und Didaktik der Biologie“ und promovierte dort 1998. Er bot viele sehr beliebte Seminare, Praktika und Exkursionen für Lehramtsstudierende zu limnologischen und ökologischen Themen an.

Vor seinem Eintritt in den Schuldienst war Dr. Rustige im Bereich Limnologie in Deutschland zu einem bekannten Wissenschaftler geworden, dessen Fachkompetenz – insbesondere was Fließgewässer-Ciliaten, Qualitätsbeurteilungen von Fließgewässern angeht – überregional in Fachkreisen gefragt. Besondere Qualifikationen hatte er auf den Gebieten Gewässerindikationen mittels makrozoobenthischer und protozoologischer Coenoson sowie salzfrachtbelasteter Gewässersituationen aufzuweisen.

Als aktives Mitglied der Deutschen Protozoologischen Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Limnologie machte er sich ebenfalls einen Namen. 1999 machte er Referendariat an verschiedenen Schulen z. B. in Bielefeld am Westfalen Kolleg und am Oberstufenkolleg sowie am evangelischen Gymnasium in Werther.

Seit 2001 arbeitete er am Berufskolleg Halle und wurde Studiendirektor für den Fachbereich Gesundheit und Soziales, für den er sich sehr stark einsetzte. Um die experimentelle und praktische Arbeit im naturwissenschaftlichen Unterricht zu fördern und zu intensivieren legte Karl Heinz Rustige mit Schülerinnen und Schülern einen Schulteich und zwei Kräuterspiralen an und richtete einen neuen, modernen Biologieraum mit modernen Medien ein. Er war Vorbild für viele Schüler:innen, die anschließend ebenfalls Biologie oder



Sozialwissenschaften studierten. Als Ausbildungsbeauftragter betreute er während seiner Schulzeit über 30 Referendarinnen und Referendare.

Karl Heinz Rustige ist 1994 in den Naturwissenschaftlichen Verein eingetreten und war im November 1998 der Initiator einer neuen AG Limnologie, da die bisherige AG sich im November 1997 nach 7 Jahren ihres Bestehens aufgelöst hatte. Am 25.01.1999 fand das erste Treffen der neuen AG unter der Leitung von Karl Heinz Rustige statt und seitdem trafen sich die Mitglieder jeweils am 4. Montag des Monats in den Räumen des namu am Adenauerplatz oder der Uni Bielefeld. Ziele der AG waren die Erfassung der Fließgewässer-Organismen naturnaher Bäche in OWL und Aktivitäten zum Erhalt und zur Wiederherstellung entsprechender Gewässer. Bis 2011 wurden regelmäßige Bestimmungsübungen zu Fließgewässerorganismen, Vorträge und Exkursionen zu den Bächen in Bielefeld und Umgebung angeboten.

„Er war Naturwissenschaftler und ein Mensch mit emotioneller Hinwendung zur

Natur, der die Natur liebte und sich seine Neugier, sein Staunen, sein Wundern, seine Ehrfurcht vor der Natur bewahrte, vermittelte, lebte.“ (Monika Edler-Rustige)

Veröffentlichungen

- LENZ, H., RUSTIGE, K. H. (1998): Einflüsse von Aufstauungen auf die Makrozoönose eines urbanen Fließgewässers. Eine Untersuchung am Weser-Lutter-System (Ostwestfalen).- Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **39**, 97–124.
- NOLTING, E., RUSTIGE, K. H. (1998): Investigations on Ciliate Settlement in the Rivers Werra and Weser.- *Limnologica Sonderheft* **28**, 255–262.
- ROHLFING, S., RUSTIGE, K. H., MANNESMANN, R. (1998): Biologische Befunde.- in: DVWK: Folgen der Reduktion der Salzbelastung in Werra und Weser für das Fließgewässer als Ökosystem, 24–34.
- RUSTIGE, K. H. (1991): Eine Bestimmungshilfe für die epizoischen Ciliaten der einheimischen Gammariden.- Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **32**, 263–290.
- RUSTIGE, K. H., MANNESMANN, R. (1991): Die Verbreitung der epizoischen Ciliaten von *Gammarus pulex* L. im Johannisbachsystem des Ravensberger Hügellandes (Ostwestfalen).- Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **32**, 291–321.
- RUSTIGE, K. H., MANNESMANN, R. (1993): Die Verbreitung der *Gammarus*-Epizoen und ihre Bedeutung im Rahmen der Gewässeranalyse.- *Limnologica Sonderheft* **23** (1), 39–45.
- RUSTIGE, K. H., FRIEDRICH, C. (1994): Zur Träger- und trägertopographischen Spezifität der epizoischen Ciliaten auf *Asellus aquaticus*. Mit Bestimmungsschlüssel.- Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **35**, 269–310.
- RUSTIGE, K. H., MANNESMANN, R. (1994): Zur Verbreitung und Indikatorfunktion der epizoischen Ciliaten (Protozoa: Ciliophora) auf *Asellus aquaticus* (L.).- *Limnologica* **24**, 231–237.
- RUSTIGE, K. H. (1995a): Auswirkungen von Salzbelastungen auf die Ciliatenbesiedlung in Fließgewässern.- Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **36**, 247–274.
- RUSTIGE, K. H. (1995b): *Heliochona scheutenii* und *Spirochona gemmipara* als Besiedler von *Gammarus tigrinus*.- *Mikrokosmos* **84**, 346–348.
- RUSTIGE, K. H., FRIEDRICH, C., KÜLZER, H. (1997): Distribution patterns of sessile ciliates in salt-polluted running water systems.- *Limnologica Sonderheft* **27**, 85–90.
- RUSTIGE, K. H. (1998): Ciliaten- und Makrozoenbesiedlung bei unterschiedlicher saprobieller Belastung im Johannisbach und in der Aa (Ostwestfalen).- Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **39**, 219–239.
- RUSTIGE, K. H. (1999): Auswirkungen von Salzbelastungen auf die Mikro- und Makrozoenfauna in Fließgewässern.- Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **40**, 109–126.
- ZIEMANN, H., NOLTING, E., RUSTIGE, K. H. (1999): Salzgehalt. - In: TÜMLING, W. V., FRIEDRICH, G.: Biologische Gewässeruntersuchung, 309–319.

Nachruf Prof. Dr. Klaus Töpfer

Am 8. Juni 2024 verstarb Prof. Dr. Klaus Töpfer im Alter von 85 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit.

Prof. Dr. Klaus Töpfer wurde 1938 in Waldorf (Schlesien) geboren und musste mit seiner Familie in jungen Jahren als Folge des zweiten Weltkrieges von dort fliehen. Er fand in der Stadt Höxter seine zweite Heimat, in welcher er bis zu seinem Tode wohnte.

Töpfer studierte nach seinem Abitur Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Mainz, Frankfurt/Main und Münster. 1968 promovierte er zum Thema „Regionalpolitik und Standortentscheidung“. Ab 1970 führte ihn seine wissenschaftliche Laufbahn vom Zentralinstitut für Raumplanung in Münster an die Wirtschaftsakademien Münster und Hagen und die Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer, bevor er als Leiter der Abteilung Planung und Information in der Staatskanzlei des Saarlandes arbeitete.

1978 kam Klaus Töpfer als ordentlicher Professor an die Universität Hannover und wurde Direktor des Instituts für Raumforschung und Landesplanung. Gleichzeitig machte er sich als Mitglied im Sachverständigenrat für Umweltfragen einen Namen. Bereits 1979 verließ er Hannover wieder, um als Staatssekretär im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Umwelt in Rheinland-Pfalz zu arbeiten. Etwas zeitversetzt dazu war er auch Mitglied und stellvertretender Vorsitzender im Bundesausschuss Umwelt der CDU.

Von 1987 bis 1994 wurde Klaus Töpfer zweiter Umweltminister der Bundesrepublik Deutschland. In dieser Zeit setzte er maßgebliche, z. T. global beachtete umwelt- und klimapolitische Akzente. Er legte sich mit der Atomindustrie an, setzte die damals weltweit schärfsten Dioxin-Grenzwerte durch und stand für das Verbot von Ozonschicht-zerstörenden Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW). Vielbeachtet war in dieser Zeit auch sein publikumswirksamer Kopfsprung in den Rhein, mit welchem er im Mai 1988 die Umweltpolitik ins öffentliche Bewusstsein rückte.



1992 prägte er die „Konferenz von Rio“ wesentlich mit und verhalf diesem Umweltgipfel, dem ersten seiner Art, zum Durchbruch. Zudem war er Mitbegründer der UN-Klimakonferenzen. Wenn in dieser Zeit Deutschland international als „Vorreiter“ im Umweltschutz galt, war das vor allem auch sein Verdienst.

1994 bis 1998 wurde Töpfer Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau und war gleichzeitig von 1990 bis 1998 Mitglied des Bundestages. Als Bauminister bereitete er den Umzug der Bundeshauptstadt von Bonn nach Berlin vor.

1998 schied Töpfer aus der Bundesregierung aus. Im Anschluss war er von 1998 bis 2006 Exekutivdirektor des Umweltprogrammes der Vereinten Nationen und Generaldirektor des Büros der Vereinten Nationen in Nairobi (UNEP). Zudem war er seit 2001 Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklungen.

Folgend war er national und international vielfältig für Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Politik und Wissenschaft engagiert. So gründete er 2009 das Forschungsinstitut IASS in Potsdam, das vor allem auch die soziale und kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt rückte und seit 2023 als RIFS Potsdam ein Teil der Helmholtz-Gemeinschaft ist.

Neben seinem Engagement als Politiker, Gastredner oder Interviewpartner in Umweltfragen blieb Klaus Töpfer der Wissenschaft verpflichtet und lehrte als Honorarprofessor an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der Eberhard Karls Universität Tübingen sowie als Professor für Umwelt und nachhaltige Entwicklung an der Tongji-Universität in Shanghai. Gleichzeitig wollte er junge Menschen für die großen Herausforderungen von Hunger, Armut und Ungleichheit sensibilisieren.

Für seine Verdienste wurde Töpfer das Große Bundesverdienstkreuz verliehen und der Staatspreis des Landes NRW. Er erhielt zudem an verschiedenen Universitäten die Ehrendoktorwürde und war Ehrenprofessor an der Tongji-Universität in Shanghai.

Festrede von Prof. Dr. Klaus Töpfer anlässlich des 100-jährigen Bestehens unseres Vereines im Jahr 2008

Am 29.01.1908 wurde der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgehend e.V. gegründet. 2008 widmete sich daher ganz dem 100-jährigen Geburtstag unseres Vereines unter dem Motto „100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein – Natur erforschen – Vielfalt erleben“. Höhepunkt der vielfältigen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr war unser Festakt am 11. April 2008 im Großen Saal der Ravensberger Spinnerei, der einen würdigen Rahmen für die Feier zum 100-jährigen Geburtstag bildete. Besonders freute und ehrte es uns, dass es gelungen war, Prof. Dr. Klaus Töpfer als Festredner zu gewinnen. Kontakte zwischen Prof. Dr. Klaus Töpfer und dem Verein hatte es bereits in früheren Jahren gegeben, als Prof. Dr. Peter Finke und Dr. Martin Büchner bei Gründung des Dachverbandes der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen ihn als damaligen Umweltminister aufsuchen durften. Im Verlauf des Abends stellte sich zudem heraus, dass Dr. Seraphim für kurze Zeit Lehrer von Klaus Töpfer am Gymnasium in Höxter war.

In seiner anhand von Fallbeispielen angereicherten und daher sehr lebendigen und facettenreichen Rede mit dem Titel „Nachhaltige Entwicklung und Klimapolitik – die Friedenspolitik der Zukunft“ ging Prof. Dr. Klaus Töpfer darauf ein, wie sehr regionales Handeln mit globalen Auswirkungen zu tun hat, deren Folgen sich nicht nur in drängenden umweltrelevanten Bereichen zeigen, sondern auch Lösungen für die anstehenden gesellschaftspolitischen Fragen verlangen. Jeder, und sei es noch so eine kleine Kommune, müsste hierzu ihren Beitrag leisten. Wir als regional tätiger Naturwissenschaftlicher Verein wären daher dazu angehalten, unseren Teil dazu beizutragen, das uns anvertraute Naturerbe auch für die kommenden Generationen zu erhalten. So seien heute wie gestern die Ziele gleich geblieben, hätten sogar teils noch an Aktualität gewonnen. Vor allem aber hätten sich die Dimensionen geändert, mit denen es der Naturwissenschaftler zu tun hat, von einer ursprünglich mehr auf regionale Aspekte gerichteten Denkweise auf heute notwendige globale Auswirkungen des menschlichen Handelns. Töpfer wies eindringlich darauf hin, dass die Aufgaben für Naturwissenschaftler und Politiker bezogen auf den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen nicht kleiner geworden sind und zeigte die Bedeutung der Bürgergesellschaft als Kontrolleur und Motivator für die Politiker auf, so auch für die Umweltpolitik. 100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein in Bielefeld war für ihn ein prächtiges Beispiel, wie Bürgerinnen und Bürger sich aus Liebe zur heimatlichen Natur für ein Wissensgebiet entschieden haben, das umfangreich gewachsen ist.

Insgesamt zog sich der Spannungsbogen seines Vortrages von der Energie- und Ressourcenverschwendung auf der Seite der Industrienationen bis zur bitteren Armut und der mangelhaften Versorgung mit Nahrung und Trinkwasser auf der Seite der Entwicklungsländer. Töpfer machte deutlich, dass es nicht die eine Lösung für die Vielzahl der Probleme geben kann, auf vielen Gebieten



Gruppenfoto, v. l.: Dr. Martin Büchner (Ehrenvorsitzender NWV), Horst Grube (Bürgermeister Stadt Bi), Claudia Quirini-Jürgens (Vorsitzende), Prof. Dr. Klaus Töpfer (Festredner), Lutz Kunz (Bezirksregierung Detmold), Kasten Otte (Bezirkskonferenz Naturschutz)

müsse es Veränderungen geben. Viele Einzelösungen seien bekannt, die Verbreitung moderner Umwelttechniken dürfe nicht daran scheitern, dass die ärmeren Länder sich diese finanziell nicht leisten können. Mit Beispielen, persönlichen Erlebnissen und Anekdoten gewürzt, die globalen Probleme auf lokale Ebenen zurückführend, regte der Festvortrag die Zuhörer zum Nachdenken an und hat auch aus heutiger Sicht – leider – nichts an Aktualität verloren.

Zum Abschluss seiner Rede wünschte Prof. Dr. Klaus Töpfer unserm Verein eine erfolgreiche Zukunft. Angesprochen auf die nächsten 100 Jahre, beschränkte er allerdings die Zeitspanne: „Die nächsten vier Jahre werden die schwersten!“ Diese Zeitspanne haben wir inzwischen immerhin längst verlassen!

Eine besondere Ehre verschaffte Prof. Dr. Klaus Töpfer unserem Verein dann mit seiner

Ankündigung, Mitglied unseres Vereines werden zu wollen.

Wir verlieren mit Prof. Dr. Klaus Töpfer daher nicht nur einen für den politischen Umweltschutz wegweisenden Politiker und Wissenschaftler, sondern auch ein Vereinsmitglied, welches sich stets für die Menschen, die weltweite und regionale Umweltpolitik sowie Armutsbekämpfung und darüber hinaus stets auch für unsere Heimatregion eingesetzt hat. Der Naturwissenschaftliche Verein wird Klaus Töpfer ein ehrendes Andenken bewahren - als Umweltpolitiker, als Vereinsmitglied, aber auch als bodenständig stets nahbar gebliebener sozial eingestellter Mensch, aus heutiger Sicht leider keine Selbstverständlichkeit.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

*Claudia Quirini-Jürgens
(Vorsitzende)*

Aus den Arbeitsgemeinschaften

AG Amphibien und Reptilien	200
AG Astronomie / Volkssternwarte	206
AG Geobotanik	208
Botanische Bestimmungskurse	210
AG Mykologie	210
AG Ornithologie	210
AG Rhenohernyknikum	211

AG Amphibien und Reptilien

Frühjahrswanderung - Aufbau der saisonalen Schutzzäune

Die Amphibienschutzzäune standen in Bielefeld noch nicht alle, da wanderten erste Amphibien bereits ab dem 3. Februar, gegen 18:15 Uhr bei 10 °C mit Nieselregen, so früh wie seit Jahrzehnten nicht.

An der Bechterdisser Straße waren leider, wie in jedem Jahr reklamiert, zuerst die Rückwanderzäune aufgebaut worden, wiederum so senkrecht, dass Amphibien sie leider nicht aus dem Straßenraum überklettern können. Vor dem noch nicht stehenden Hinwanderzaun wurden überfahrene Amphibien auf der Straße notiert.

Am 4. Februar wurden auf der Deppendorfer Straße ca. 20 Amphibien, auch überfahrene notiert. In Bad Salzuflen soll an einer Stelle schon ein Zaun stehen.

In Bielefeld mussten noch an drei Standorten Schutzzäune aufgebaut werden, bevor das Abarbeiten der üblichen Reklamationen begann.

Der Kreis Lippe baute am 7. Februar den Hinwanderzaun am Dornenkamp in Bad Salzuflen auf. Die StrNRW Zäune standen am 7.02. im Bereich Gut Eckendorf, der Bauhof Leo baute hier ab Rosenmontag, 12.02. auf.

Ab dem 09.02. wanderten Amphibien gut zweistellig, ab dem 11. Februar auch schon gut über 100 Amphibien am Abend die

Schutzzäune an. An der Friedenstraße in Leopoldshöhe wurden am Abend 152 Amphibien notiert, am 12. Februar 167 Amphibien plus 8 Molch-Totfunde. Am 13.02. verlängerten wir ehrenamtlich in privater Einfahrt (mit Erlaubnis) beidseitig den Zaun, am 15.02. wurden gut über 200 Amphibien notiert.

Der Zaufaufbau an der Bechterdisser Straße war leider nicht wirksam korrigiert, so dass partielle Korrekturen (nach Totfunden) ehrenamtlich nur mit größerem Aufwand möglich waren. Der Aufbau an den Heeper Fichten erfolgte am 12.02., Rosenmontag, zum Schluss der Aufbau an der Selhausenstraße. Die Reihenfolge des Zaufaufbaus wurde vor Jahrzehnten nach Wanderbeginn an den Standorten festgelegt.

Seit Montag 12.02. stehen an der Heeper Straße in Leopoldshöhe (Kreis Lippe) auch die Hin-Zäune; leider hatte man vergessen die Fangeimer einzubauen. Am 15.02. wurden 11 Amphibien per Handsammlung von der Straße erhascht; über 100 Kraniche bei Mondschein notiert.

Hillegosser Straße am 14.02. 19:00 Uhr, es war schon pitzschnass, weiterer Regen bei 10 °C und einige Totfunde. Im Bereich Bachrenaturierung ein Erdkrötenweibchen mitten auf der Spur. Bremse, Warnblink, raus und ja: ganz vorsichtig und langsam kam der Linienbus vorbei. Danke.

Die Straßensperrungen in Bielefeld begannen ab dem 14.02. und aufgrund der frühen Wanderung über 9 Wochen statt wie zuvor über 6 Wochen.

16.02. Heeper Straße in Leopoldshöhe: die Fangeimer sind endlich da, leider wieder die größeren mit den zu großen Ablauflöchern im Boden, etwas hastig eingebaut und zu großem Abstand zwischen Zaun und Eimer.

An der Bechterdisser Straße wurden bis Mitte Februar bereits über 500 Amphibien notiert, in Vorjahren galt die Regel: bis zum 15. Februar sollten die Schutzzäune stehen. Mit dem Klimawandel hat sich die Amphibienwanderung zu den Laichgewässern um gut 2 Wochen verschoben und nun gilt „Bis zum

1. Februar sollten die Schutzzäune stehen“. 16.02. war ein mega Abend bei 12 °C und nass, häufig mit Nieselschauern.

17.02. Rückmeldung „die Amphibien sind in Bethel schon aktiv und überqueren die Straßen“. In Bethel fahren viele Mitarbeitende zur späten Stunde oder früh am Morgen zur dunklen Zeit. Es wurden einige Kröten vom Quellenhofweg und Ebenezweg umgesetzt.

Rund um das Gut Eckendorf wurden am 19.02.2024 neue Entwässerungsgräben angelegt, am Wald wurde auch die Straße untertunnelt.

Bis zum 21.02. blieb es nass mit Temperaturen um die 10 °C abends und Amphibien wanderten überall gut. Dann sorgte kurz ein Temperaturabfall und etwas Trockenheit für weniger Amphibienfunde. An der Bechterdisser Straße saß schon zuvor, am 19. und 20.02., nicht ein Flanierer auf dem Spazierweg, sie hatten eine gute Wettervorhersage. Renate meldete am 21.02. von der Friedenstraße in Leopoldshöhe, „wir haben bis jetzt (inkl. Totfunde) 1256 Amphibien, davon 1085 Molche“. Wow, das ist früh!

22.02. Ab 18:45 Uhr bei 11 °C, nass und weiterer Regen mit Böen wanderten viele Amphibien.

Ein eisiger Wind wehte an der Heeper Straße in Leopoldshöhe am 25.02.; die Zaunösen rissen aus, der Zaun flatterte lose herum. Amphibienbetreuer haben den „Zaun“, so gut es ging, wieder eingehangen, die voll Wasser gelaufenen Eimer mit geschlossenen Deckel eingesetzt.

Hier und da wurden Fangeimer aufgrund der Kälte geschlossen. Nach der Kältephase wurden am 28.02. ab 18:30 Uhr bei ca. 10 °C an der Bechterdisser Straße erste Rückwandereimer geöffnet. Ab dem 1. März wanderten erneut Amphibien die Hinwanderzäune an, am 5. März flanierten einige Erdkrötenmännchen auf dem Spazierweg.

Grester Straße in Leopoldshöhe: Heidi meldet Erdkrötendoppel und ein Grasfroschmännchen unter einem Fangeimer. Am 05.03.

trocken, Erdreich noch feucht, um 18:40 Uhr wurde ein rückwanderndes Erdkrötenweibchen beobachtet; bei drei Versuchen über den falsch aufgebauten Hinwanderzaun (senkrecht, labberig) zu klettern, rutschte sie jeweils zurück auf die Straße. Über den Zaun gehoben wanderte die erste notierte Rückwanderin schnell ab. Zaufbauwer sollten ein paar Mal abends Amphibien betreuen um die Regeln des Zaufbaus und die Gründe dafür zu verstehen.

Bechterdisser Straße am 08. und 09.03. einige Löcher im Zaun (= Durchschlupf für Amphibien) beidseitig verklebt. Esther hat die Info-Aushänge an den Zäunen angebracht. Ab dem 13. März mit Nieselregen bei 10 °C gegen 19 Uhr wanderten überall in der Gegend Amphibien. Um den 20. März herum wanderten weitere Erdkröten zurück, aber es gibt noch heftige Hinwanderung, einige Totfunde wurden auf der Hillegosser Straße notiert. Am 22.03. gegen 20:50 Uhr wanderten an der Bechterdisser Straße plötzlich in einem Pulk ein Erdkrötenweibchen sowie 19 Männchen zügig zurück über den Spazierweg in Richtung Straße, unerwartet, denn zuvor wurde der Weg bereits dreimal kontrolliert.

Im Bereich Gut Eckendorf Amphibien wanderten 238 zurück, bevor am 23.03. ein Wetterumschwung mit Tiefstwerten zwischen 4 °C und 1 °C Grad eintrat. Am 25.03. Vollmond und wenig oder keine Amphibien unterwegs. Heidrun meldet am 31.03. Molchtag am Rütli.

„Bis zum 1. April wollen alle im Gewässer gewesen sein“ – Offenbar sind nun fast alle im Gewässer gewesen ... Eine Flaute, trotz Nässe und abendlichen Temperaturen über 10 °C wanderten kaum Amphibien, nur einige rückwandernde Tiere an den Standorten wo die Schutzzäune nahe der Laichgewässer (Gut Eckendorf) standen.

Donnerstag, 11. April, auch an der Beckendorfstraße war Flaute am Zaun. Amphibienbetreuer nutzten die Zeit um das Kraut an den Schutzzäunen herunter zu schneiden, damit darüber nicht der Zaun überklettert wird.

Eine kleine Eiszeit kam ab Mitte April mit Werten von 2–3 °C nachts. 21.04.2024 Heeper Straße Leopoldshöhe: zwei Eimer waren randvoll geflutet, wurden geleert u. geschlossen. Eisplatten auf den Eimerdeckeln, Schnee drückte den Zaun herunter, außer Schnecken nichts! Dann eine Trockenphase und am 5. Mai endlich etwas Regen und schon liefen Amphibien, auch am Rütli und der Selhausenstraße.

Ab Mai schaufelten Maulwürfe kräftig Erde von unten in die „Maulwurfeimer“ hinein; wir mussten immer wieder etwas Erde heraus schaffen.

Am Dornenkamp wurden am 17.05. noch acht Erdkrötenweibchen zurück notiert.

Bechterdisser Straße am 21.05. mit Regen bei 16 °C hin/rück 60 Amphibien, davon drei mit massivem Lucilla-Eigelege (wurde entfernt) und Lucilla-Befall an Erdkrötenmännchen. Der Abend war ohne Totfunde auch nur zu zweit möglich da rückwandernde Tiere schnell über Spazierweg und Einfahrten auf die Straße gelangen. Gut Eckendorf: Hier wurden die Hinwanderzäune bereits abgebaut, die Rückwanderzäune stehen noch. Der 24.05. kam mit Starkregen sowie Gewitter bei warmen 16 °C liefen einige subadulte Erdkröten an die Zäune.

Mit dem Regen am 27.05. sind die ersten diesjährigen Erdkröten aus dem Teich Gut Eckendorf gekommen, zwei Tage später saßen sie ca. fünf Meter entfernt in den Fangeimern. An der Bechterdisser Straße kamen die metamorphosierten Erdkröten ab dem 05.06. an die Schutzzäune.

Bechterdisser Straße am 03.06., ab 22:10 Uhr trocken bei 14 °C, kaum eingeparkt saß aufrecht im Scheinwerferlicht, vielleicht vier Meter entfernt, ein Steinmarder auf dem Spazierweg. Auto sowie der Steinmarder blieben eine Weile, so schön.

Ab Anfang Juni kommt seltener etwas an den Hinwanderzäunen an, am 09.06., abends eine diesjährige Erdkröte liegt tot auf dem Rücken, die Oberseite leicht grüngrau. Sehr kleine schwarze Ameisen hielten sich im Fangeimer auf, zerissene Bärlauchblätter

unter dem Eimer vergraulten die Ameisen schnell. Bis jetzt wurden erst 192 Amphibien an den Rückzäunen eingesammelt, aber 146 abends auf der Straße, dem Spazierweg und Bereich der Parkplätze aufgepickt. Am 15.06.2024 wurden gut 300 diesjährige Erdkröten, am 21.06. weitere 366 eingesammelt; einige hatten den Schwärzepilz.

Und wieder wurde Eimer und Zaun am Spazierweg umgefahren, 1 Haltestab abgebrochen; Seitdem der 2. Absperrpömpel weg ist. Ist das nun wohl Standard. Der Umweltbetrieb hat offensichtlich den Papierkorb an der Bank des Spazierwegs geleert, neben dem Spazierweg gab es sehr breite Reifenspuren im Gras.

Bechterdisser Straße am 29.06. ab 23:00 Uhr bei 19 °C Unwetter, Gewitterregen, jede Sekunde Blitze plus Donner. Aber rein ins Wetter und 60 Amphibien umgesetzt, bis 0:45 Uhr waren die Eimer noch okay. Gebietsweise sollen Mengen zwischen 30 und 40 Liter pro Quadratmeter in kurzer Zeit gefallen sein, punktuell auch 50 bis 60 Liter. Nach nächtlichem Unwetter und noch anhaltendem, strömendem Regen wagt sich Betreuerin morgens in Regenhose und Regenjacke raus, auf der Südseite waren Eimer wie Zäune komplett geflutet. Etwa ein Dutzend diesjährige Erdkröten saßen an der trockensten Stelle, insgesamt hat Esther außer adulten und juvenilen Amphibien noch 284 diesjährige Erdkröten eingesammelt.

Ende der Frühjahrssaison am 30. Juni und Start der Sommersaison am 1. Juli.

Die Funde auf Straße, Zufahrt und Spazierwegen von 73 Amphibien im Frühjahr 2023 stiegen auf 155 Amphibien im Frühjahr 2024!

Saisonaler Schutz im Sommer

An der Beckendorfstraße wie an der Pödinghauser Straße wurden auch in diesem Sommer zum Schutz der diesjährig abwandernden Lurche Zäune betreut. An der Bechterdisser Straße ging es Anfang Juli mit der

Rückwanderung wie Abwanderung der Jungamphibien munter weiter bei Temperaturen zur Dämmerung über 10 °C, mit Restfeuchte im Boden, aber auch tagsüber. Häufig wurden Erdkröten mit *Lucilia*-Befall oder Eigelege notiert. Ab dem 5. Juli war es trocken, ab 10. Juli abends bei 22 °C mit Nieselschauer kamen weitere metamorposierte Erdkröten, davon eine mit *Lucilla*-Befall an die Zäune. Bis zum 4. Juli notierte das Team Gut Eckendorf 3881 diesjährige Erdkröten; nach zwei Jahren mit kaum Reproduktion war das sehr erfreulich.

Am 15. Juli bei 20 °C, trocken, viele Tigerschnegel hatten sich dicht am Zaun in der Rille versteckt. Sobald trocken und möglich wurde ehrenamtlich das Kraut am Zaun herunter geschnitten, sowie das Moos in den Fangeimern angefeuchtet, das Gewitter kam erst am 21. Juli. Etliche kleine Grünfrösche und juvenile Teichmolche kamen mit dem Regen am Schutzzaun an.

Am 7. August wurde an der Bechterdisser Straße hinter den Hinwanderzäunen das Kraut gemäht, auf alle offenen Eimer hatte die Firma die Deckel obenauf gelegt, es waren auch keine Amphibien darin. Das Mähen war jedes Jahr ein Desaster, nun schlimmer als zuvor, da nicht nur einige Eimer wie Deckel geschreddert, auch Löcher im Zaun sowie Stellen nicht gemäht wurden. Fast alle Haltestäbe waren heraus und wieder neu gesetzt, leider senkrecht und eng an den Zaun, bzw. nach aussen verdreht, Krauthaufen lagen im Anwanderbereich der Amphibien am Zaun zum Darübersteigen für Amphibien usw. Gegen 22:10 Uhr. begann die abendliche Betreuung, beim Anblick dieser Zumutung flüchtete die BetreuerIn, es fehlte sogar eine Nachricht, dass am nächsten Tag alles wieder in einen ordentlichen Zustand gebracht würde. Korrekturen erfolgten am nächsten Tag mit komischen Fehlern, da wusste wer nicht wie es geht? Wir haben wiederum ehrenamtlich die Korrekturen der Firma an den Schutzzäunen korrigiert, Haltestäbe umgesetzt, dafür x Meter Kordel durchgezogen usw. Nach fast 40 Jahren Erfahrung nebst Innovationen der AG

ist kaum eine Verbesserung des Aufbaus der Schutzzäune in Sicht. Auch Fotos, Texte sowie stundenlange Mitarbeit macht hoffnungslos irgendwann einen optimaleren effektiven Schutzzaun zu erreichen.

Die ersten juvenilen Teichmolche kamen ab 21. Juli, bis Ende der Sommersaison stieg die Anzahl stetig an, wenn die Feuchte bei zweistelliger Temperatur passte. Die diesjährigen Erdkröten waren Mitte August meist ca. 25 mm groß, wenn sie am Zaun ankamen. In den sechs Wochen Sommersaison wurden 571 Amphibien notiert, umgesetzt, davon 556 lebend plus 327 diesjährige Erdkröten (= Ekmetas). Insgesamt wurden erfasst: 3.247 Ekmetas, 523 Amphibien an Rückzäunen, 31 auf Straße, Spazierweg und Bereich Parkplätze Tierklinik, 17 auf der Hinwanderseite.

Herbstwanderung der Amphibien

An zwei Standorten wird die Herbstwanderung betreut, an der Eickumer Straße und der Bechterdisser Straße. Ab 18. August wurden an den Rückwanderzäunen der Bechterdisser Straße einige vorbeihuschende Spitzmäuse notiert, auch tagsüber. Kleine Erdhaufen und bodennahe Gänge mehrten sich entlang der Zäune. Die Maulwürfe schoben weiter Erde



Abb 1: Hainsimsen (*Luzula sylvatica*) an Bechterdisser Straße.

von unten in die Maulwurfeimer und dringend mussten die meterhohen Brennessel, Brombeeren etc. hinter einem Zaun herunter geschnitten werden.

Am 16. September führten wir eine nötige Aktion mittels Freischneider an den Hinwanderzäunen aus, diese gelang ehrenamtlich ohne die Fangeimer oder den Zaun zu schreddern. Weitere Waldhainsimsen (*Luzula sylvatica*) (Abb. 1) wurden in die strukturarme Ausgleichsfläche gepflanzt um Amphibien beim Absetzen einen Unterschlupf zu schaffen; Die bislang gepflanzten Simsens bilden schöne dichte grüne Inseln, die besonders für die juvenilen Amphibien in Trockenphasen einen feuchteren Unterschlupf in der ansonsten sehr trockenen Ausgleichsfläche bieten.

Über den September wanderten noch viele diesjährige wie juvenile Molche aus Richtung Gewässer etc. ab. Adulte Teichmolche sowie Erdkröten wanderten ab Mitte, verstärkt ab Ende September von der Nordseite in Richtung Laichgewässer. Vom 15. August bis zum 7. November gab es an der Bechterdisser Straße nur drei Zaunkontrollen ohne Fund.

Am 24. September wurde noch eine juvenile Erdkröte mit Eigelege der *Lucilia*-Fliege notiert; damit waren es 39 Erdkröten mit *Lucilia*-Befall, davon 10 mit Eipaketen, die jeweils entfernt wurden.

In 2024 wurden abends 208 Amphibien im Straßenraum notiert, fast doppelt so viele Amphibien wie in 2023 mit 106, in 2022 waren es 117 Amphibien. Da ab Dämmerung das Transekt betreut wird, sind es meist Lebendfunde, aber eben nur in dem kleinen Zeitfenster der Betreuung, am Morgen sind die Funde der Nacht nicht mehr sichtbar, einige Amphibien schaffen vielleicht die Straßenüberquerung.

An der Kupferstraße wird mangels Amphibien der Amphibienschutz eingestellt, an der Paul-Schwarze-Straße vorerst ebenso aufgrund des Rückgangs der Amphibien; deren Laichgewässer soll erst einmal entschlammt werden.

Durch Anregung und gute Beobachtung eines Anwohners soll an der Magdalenenstra-

ße künftig eine Zaunverlängerung Amphibien besser schützen. Straßensperren, die auch die Rückwanderung schützen können deutlicher effektiver sein als temporäre Schutzzäune. Jeder Autofahrer kann eine zeitlang einen Umweg fahren, Amphibien hingegen nutzen seit Urzeiten ihre überlieferten Wanderkorridore.

Dauerhafter Schutz

Eine dauerhafte Schutzanlage wurde ab Ende Juli am Horstheider Weg erstellt. (Abb. 2) Eingebaut wurde ein System der Fa. Zieger mit drei Tunneln, zwei Einfallschächten und ca. 400 m Leitstein (C-Stein Lungauer) s. a. Westfalenblatt vom 15. August. „Nach Informationen des Umweltamtes leben hier tausende Amphibien, was das Gebiet zu einem für Bielefeld bedeutenden Biotop macht. Die Erdkröte bildet mit 84 % den Löwenanteil der wandernden Tiere.“ Erdkröte, Grasfrosch, Teichfrosch, Teichmolch und Bergmolch sowie ihr Nachwuchs können nun ganzjährig ihr Laichgewässer sowie ihre Lebensräume sicher erreichen.



Abb. 2: Eine weitere dauerhafte Schutzanlage am Horstheider Weg mit Tunnel, Leitsystem und Auffangroste. Foto: Stadt Bielefeld.

Vermischtes

Am Sonntagabend 03.03. waren alle Fangeimer an den Amphibien-Schutzzäunen der Heeper Fichten geöffnet, die Deckel lagen seltsam daneben, die zwei Stöckchen und das Moos teils aus den Eimer heraus gezogen. Irgendein Schurke oder Kobold hatte sein Unwesen gezeigt.

Amphibien waren nach dem Vorfall offenbar noch in die zuvor verschlossenen leeren (ohne Moos und Stöckchen) Fangeimer gefallen. Auch mal schön:

„Danke für die interessanten Beiträge. So kann ich sie in unserem Verein verbreiten und damit den Leuten Mut zusprechen! Ihnen auch schöne Osterfeiertage und bleiben Sie bitte weiter aktiv und hellwach! Herzliche Grüße“.

Und dann war da am Abend des 15.02. eine Frau mit Hund, die mich auf ein Problem ansprach. Ihr Hund (9 Monate, ca 7–8 kg) hatte in Brackwede eine Kröte oder Frosch gefressen trotz ihrer Versuche ihm das abzunehmen. Nun war sie in der Tierklinik gewesen, hier hatte man dem Hund ein Brechmittel gegeben und sie wieder für 30 Minuten nach draußen geschickt, um abzuwarten ob er sich erbricht.

22. Februar: Ein Herr aus Berlin ruft an und hat Fragen zum Waschbär- Artikel. Ob es neue Erfahrungen gibt, ob es funktioniert.

Bislang noch keine Waschbär-Infos, aber entscheidend ist hierbei auch, dass der Zaun (ca. 50 cm hoch) so schräg steht, dass er den Laufbereich der Amphibien am Zaun und die Eimeröffnung etwas schützt und abdeckt.

Gut Eckendorf, 17.03.2024, morgens, trocken, 4 °C. Die Waschbären waren wieder gut unterwegs. Rund um den Teich sind viele Erdkrötenhäute zu finden sowie Spuren von Waschbären. Am Zaun (leider senkrecht und meist < 25 cm hoch) an der Pferdewiese sind drei Eimer mit Waschbärdeckel geöffnet und Erdkröten gefressen. Mit dem Zäunchen kann das auch nicht klappen.

Dazu hat es ein Auto nicht geschafft abzubiegen und ist durch den Schutzzaun, durch

die Verkehrsschilder in den Wassergraben gefahren. Nachdem die eingetragenen Betreuer am 17.03. eine Wildsammlerfamilie an den Zäunen angetroffen haben sie an allen Zäunen Hinweisschilder angebracht.

Der Hautpilz *Batrachochytrium salamandrivorans* (Bsal), umgangssprachlich auch als „Salamanderpest“ bekannt wurde in Bielefeld im Juli 2024 erstmalig in Hoberge nachgewiesen. Die hochansteckende Krankheit endet für den Feuersalamander in den meisten Fällen tödlich.

Ein großer Hund, ca. 90 Meter entfernt raste am 05. April zur Betreuerin (am Zaun), bellte, lief bis Straßenmitte und wieder zurück über die Wiese während eine Frau die gesamte Zeit „Giro“ rief. In selber Woche sprang vor dem Schutzzaun ein riesiger Hund der Amphibienbetreuerin auf den Rücken, eine Frau hatte ihn an der Leine und er spielte offenbar nur ...

Ein superschöner großer Artikel war am 09.04. im Westfalenblatt, mit Jil und vier Monate jungem Töchterchen am Schutzzaun.

An der Selhausenstraße ist stellenweise die Straße eingesunken, an der Bechterdisser Straße stehen etwa 50 Meter hinter der A 2 Brücke, Barken am Straßenrand um ein Loch herum. Auch hier ist die Straße etwa 80–100 cm eingesunken, auf einen Meter Durchmesser.

Am 05.06. Esther traf während der Betreuung zwei sehr nette und interessierte Spaziergängerinnen am Zaun, ein Erdkrötenmännchen sorgte plappernd für Begeisterung bei allen.

Endlos viele LKW bretterten ab 10. Juli über die Bechterdisser Straße, Umleitung bis voraussichtlich 24. Juli, aufgrund einer Leitungsverlegung, an anderer Straße.

Anfang September leuchtete etwas am Zaun, ein E-Roller lag auf dem Zaun, es war nicht einfach den schweren E-Roller weg zu schaffen, am nächsten Abend lag er wieder auf dem Zaun und irgendwie gelang es den E-Roller auf den gemähten Grabenbereich nahe Straße zu schaffen.

Müll aber auch Kinderspielzeug aus Holz lag am 25. August am Spazierweg neben

den Zäunen, aber auch die Adresse des Eigentümers. Ein Mitarbeiter des Umweltamts kümmerte sich und sehr schnell wurde alles abgeholt

Alles in allem war 2024 meist erfolgreich, aber auch anstrengend. Die Amphibienanzahl war an einigen Standorten höher als in den letzten Jahren, was auch am Kleinklima liegt. Gut 5.600 Amphibien wurden an der Bechterdisser Straße lebend erfasst plus 3.273 diesjährige Erdkröten.

Brigitte Bender

AG Astronomie / Volkssternwarte

Auch im Jahr 2024 blieb es bei enormer Nachfrage nach Angeboten. Die regulären Beobachtungs- und Vortragsabende wurden nun turnusmäßig immer zwei Monate im Voraus für die Anmeldung freigegeben. Meist binnen zwei Wochen ist die Anmeldeliste komplett gefüllt, viele Anfragen baten um Aufnahme auf eine Warteliste. Dieses Vorgehen führte dazu, dass beinahe unabhängig vom Wetter sämtliche Veranstaltungen sehr gut besucht wurden. So entsprach der Durchschnitt mit 19,8 Gästen je Abend in etwa dem Durchschnitt der Vorjahre. Bei den 13 Terminen kamen insgesamt 257 Personen. Leider war es typischerweise an den meisten Beobachtungsabenden bewölkt, so dass immer wieder Personen aufgrund dessen ihre Reservierung nicht wahrgenommen haben. Und das, obwohl wir inzwischen immer attraktives Ersatzprogramm mit live-Sternhimmelsimulationen und Vortragsthemen anbieten. Die meisten erhoffen einen echten Blick auf den Himmel.

Ebenfalls sehr stark nachgefragt waren auch in diesem Jahr wieder die Gruppentermine mit individueller Terminvereinbarung. Hier konnten wir an insgesamt 14 Terminen 307 Gäste zählen. Somit waren in Summe 2024 insgesamt 564 Gäste bei uns. So viel seit

2003 nicht (Anmerkung: 2003 waren allein in der Aktionswoche zur Marsopposition ca. 700 Gäste bei uns, daher etwas außer Konkurrenz).

Im Herbst hatten wir uns im Team entschieden, aufgrund der großen Nachfrage die Zahl der angebotenen Beobachtungsabende zu erhöhen. Seit Dezember bieten wir nun zusätzlich zum üblichen Quartalsvortrag im jeweiligen Monat auch einen weiteren Abend als Beobachtungsabend an, so dass dieser nicht mehr durch den Vortrag übersprungen wird. Dadurch sind für 2025 12 Beobachtungsabende und 4 Vortragsabende geplant, was mehr Chancen auf klaren Himmel verspricht.

Auch unser Team der AG-Mitglieder wächst inzwischen stetig. 2024 konnten wir weitere vier neue Vereinsmitglieder mit Interesse an der Astronomie und den Themen drumherum gewinnen.

Gleich mehrfach wurde die Sternwarte bzw. die Astro-AG zur Teilnahme an besonderen Aktionen aufgerufen. Im Sommer wurde die Sternwartenleitung angefragt, die Sternwarte im Kino Lichtwerk im Ravensberger Park zu repräsentieren. Im Zusammenhang mit dem Kinderfilmfest 2024, zu dem der Film „Aufbruch zum Mars“ gezeigt wurde, wurden passenderweise verschiedene Raketenmodelle gezeigt. Nach dem Film erfuhren die Kinder



anschaulich, wie möglicherweise in Zukunft eine echte Reise zum Mars ablaufen könnte.

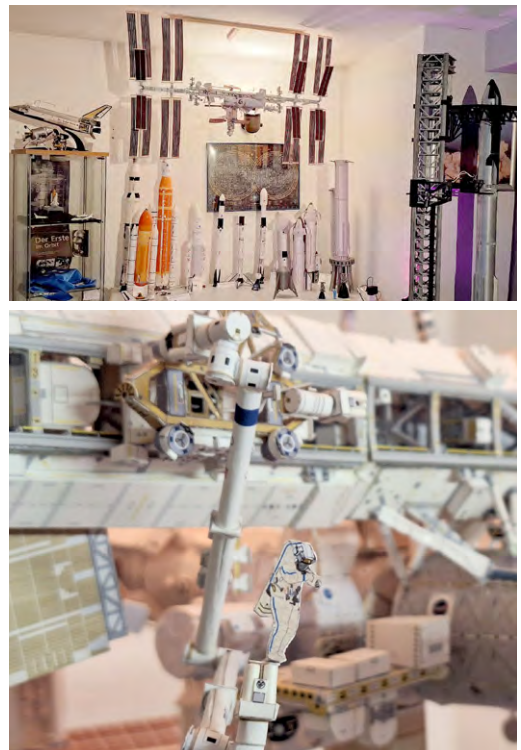
Eine weitere Zuarbeit erfolgte zur Sonderausstellung „*Alles außer irdisch. Sternstunden der Astronomie*“ im Weserrenaissance-Museum Schloss Brake in Lemgo. Neben umfangreicher fachkundiger Beratung lieferte die Sternwarte auch die Baupläne für ein 3D-Modell der Figur des „*Großer Wagen*“ im Sternbild „*Großer Bär*“, welches die räumliche Tiefe der Einzelsterne darstellt. Diese Ausstellung ermöglichte uns ebenfalls, den bereits seit vielen Jahren bestehenden Wunsch nach einer Großformat-Version unserer drehbaren Sternkarte zu verwirklichen. Das 1 m-Exemplar ist noch bis Mai 2025 im Rahmen der Ausstellung zu betrachten.



Und noch eine weitere längerfristige Kooperation wurde ins Leben gerufen: über die Volkshochschule Ravensberg boten wir einen sehr gut besuchten Astro-Abend speziell für Kinder an. Neben astronomischen Erklärungen zu Sonne und Mond, Mondphasen,

Finsternisse, Gezeiten usw. ging es auch um Sternbilder und Planeten. Natürlich durfte die Raumfahrt nicht fehlen, ein Thema, was bei den Kindern und auch Erwachsenen auf sehr große Begeisterung stieß. Folgetermine wurden direkt vereinbart.

Im Dezember wurde das größte und detaillierteste aller bisherigen Papier-Raumfahrt-Modelle in die Sternwarte zur Ausstellung hinzugefügt: ein etwa 1 m großes Modell der ISS, wie alle Modelle im Maßstab 1:100. Erst durch die vielen maßstäblichen Menschen-Figuren werden die echten Dimensionen der Raumstation und auch Raketenmodelle deutlich.



Ein astronomisches Highlight war 2024 zweifelsohne das auch von Bielefeld aus sichtbare Polarlicht. Als es am 10.05.2024 nach einem gut besuchten Beobachtungsabend (Sonnenbeobachtung) dunkel wurde, erleuchteten Polarlichter über Stunden in vielen Farben den gesamten Himmel. Das Spektakel



zog sich bis in die zweite Nachthälfte und zog überall auf den Straßen Menschen ins Freie.

Die starken Besuchszahlen und damit verbundenen Einnahmen ermöglichten uns, die Sternwarte weiter in kleinen Schritten zu modernisieren. So wurde in der Kuppel eine umlaufende, speziell beleuchtete Bildergalerie und neue RGB-Beleuchtungstechnik installiert sowie ein neuer, leistungsstarker PC für die vielen Vorträge angeschafft.



Zum Abschluss bleibt nur noch die Frage übrig: wie kann da das kommende Jahr 2025 noch besser werden?

Bente Kähler

AG Geobotanik

Botanische Kartierungen

Von Januar bis März sowie im November und Dezember 2024 trafen wir uns zu den monatlichen Arbeitsabenden im namu.

Die jährliche Vortragsveranstaltung fand am 2. März 2024 statt, diesmal ebenfalls wieder im namu. Nach Referaten von Holger Sonnenburg (Das Echte Büschelgras [*Rostraria cristata*] in Lemgo), Torben Heuer (*Cardamine occulta* – ein Neophyt breitet sich aus) und Thomas Keitel (Flaumeichenwälder im Klimawandel unter besonderer Berücksichtigung des NSG Großer Gleisberg bei Jena) berichteten kurz Jürgen Vollmar über zwei bemerkenswerte Wiederfunde in der Senne 2023 und Peter Kulbrock über den Stand der floristischen Kartierung NRW. Den Abschluss bildete einmal mehr Asta Napp-Zinns großer, reichbebildeter Vortrag, diesmal über „Eindrücke aus Armenien“.

Unsere Exkursion am 28. April führte an die Herforder und Bad Salzuffer Werre. Auf den Werredeichen sind artenreiche, magere Trockene Glatthaferwiesen erhalten geblieben, im Umfeld des Flusses gab es Auwaldarten wie die Schuppenwurz (*Lathraea squamaria*), aber auch den neophytischen Wunder-Lauch (*Allium paradoxum*) zu sehen, außerdem einzelne Sandmagerrasenarten und das kürzlich hier entdeckte Acker-Quellkraut (*Montia arvensis*), eine feuchteliebende Pionierart, die im Weserbergland lange verschollen war.

Ziel am 26. Mai war das NSG Heidbusch in Everswinkel/Telgte (Kreis Warendorf), ein bislang unterkartiertes Gebiet u.a. mit bemerkenswerten Eichen-Hainbuchenwäldern und Hainsimsen-Buchenwäldern. Zu den Arten, die wir hier kartieren konnten, zählten verschiedene Seggen – Bleiche Segge, Braune Segge, Hirse-, Blasen- und Aufsteigende Gelb-Segge (*Carex pallescens*, *C. nigra*, *C. panicea*, *C. vesicaria*, *C. demissa*) – und Wasserlinsen, außerdem die Wasserfeder (*Hottonia palustris*), das Gefleckte Knabenkraut (*Dactylorhiza*



Abb 1: Kleine Seggen erfordern große Sorgfalt bei der Bestimmung: Teilnehmer(innen) der AG-Exkursion am 26. Mai 2024 in das NSG Heidbusch. Foto: U. Soldan.

maculata agg., gerade in Blüte) sowie die Glocken-Heide (*Erica tetralix*), letztere in schönen Beständen. Nicht bestätigen konnten wir ein Highlight des Gebietes, das Vorkommen der im Münsterland seltenen Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), trafen aber wohl auf prächtige Exemplare der Berg-Ulme (*Ulmus glabra*). Das Indigenat beider Arten dürfte im Gebiet aber immer zweifelhaft sein.

Am 9. Juni fuhr die AG bei strahlendem Sonnenschein nach Warburg zum Desenberg. An seinen Hängen und rund um die Burgruine blühten zahlreiche Mager- bzw. Trockenrasenarten, etwa der Körner-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), die Nelken-Haferschmiele (*Airycaryophyllea*), der Trauben-Gamander (*Teucrium botrys*) und der Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*). Das ebenfalls erhoffte Schwarze Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*) ließ sich leider nicht bestätigen. Auf dem Weg zur Abschluss-Einkehr glückte u. a. noch ein Zufallsfund des Gemüse-Lauchs (*Allium oleraceum*).

Die für den 23. Juni Richtung Diemelstadt (Quast) geplante Fahrt musste ausfallen.

Am 18. August ging es noch einmal in das NSG Lippeniederung bei Paderborn-Sande – eine zweite Chance für die AG-Mitglieder, dieses interessante Gebiet und seine dynamische Entwicklung näher kennenzulernen. Die kundige Führung übernahm wieder Günter Bockwinkel vom NZO, der in die Renaturierung des Flusses und die Gestaltung dieses sogenannten Strahlursprungs sehr viel Herzblut gelegt hat. Neben der bemerkenswerten Avifauna, u. a. dem Flussregenpfeifer, konnte vielerorts eine Initialflora der Feuchtgebiete beobachtet werden. Erwähnenswert waren vor allem die großen Vorkommen von Braunem Zypergras (*Cyperus fuscus*) und der Neophyt Australisches Nadelkraut (*Crassula helmsii*), verwandt mit dem leider ausgestorbenen Wasser-Dickblatt. Das Nadelkraut, das sich seit einiger Zeit immer mehr ausbreitet, hat vermutlich über die Aquarienkultur seinen Weg in die freie Landschaft gefunden.

Die Exkursion am 15. September führte in den Hövelhofer Wald (Kreis Paderborn), ehemals fürstbischöfliches Jagdrevier. Vom im Süden gelegenen Jägerkreuz ging es durch für die Senne bemerkenswerte Laubwaldgebiete zum Holtebach, dessen Oberlauf durch weitläufige Vorkommen des stark gefährdeten Sumpffarns (*Thelypteris palustris*) geprägt ist. Weiter ging es zu einem Graben entlang eines Forstwegs, der eine höchst interessante Mischung bietet, z. B. Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), Rippenfarn (*Blechnum spicant*). Weiterhin konnten zwei Wuchsorte der stark gefährdeten Rausch- oder Moorbeere (*Vaccinium uliginosum*) bestätigt werden, und es gab auch einen Neufund. Manche bekannten Wuchsorte waren nach Forstarbeiten unzugänglich.

Neue Mitglieder, die mitarbeiten möchten, sind in der AG immer herzlich willkommen! Solide botanische Grundkenntnisse bzw. die Bereitschaft, sich einzuarbeiten, sind dabei natürlich von Vorteil.

Carsten Vogelsang, Thomas Keitel, Stefan Wiens

Botanische Bestimmungskurse

Wie in den beiden Vorjahren fanden Grund- und Fortgeschrittenenkurs 2024 in sehr abgespeckter Form statt, das heißt, es gab keine Bestimmungsabende und nur wenige, oft kurzfristig angesetzte Exkursionen. Themen waren seltene Frühblüher (Weserniederung in Vlotho), vor allem aber Gräser (Werreniederung in Löhne, Freibad Schildesche, Ochsenberg/Ochsenheide) und Arten der Hackfruchtäcker. 2025 sollen beide Kurse weitergehen, dann hoffentlich wieder mit reichhaltigerem Programm.

Carsten Vogelsang

AG Mykologie

Das Pilzjahr 2024 startete mit einem relativ prominenten Vorkommen des eher seltenen Hasel-Kleiebecherlings (*Encoelia furfuracea*) und einigen optischen Highlights wie dem kräftig rot gefärbten Österreichischen Prachtbecherling (*Sarcoscypha austriaca*), die die winterliche Landschaft schmückten.

Im Frühjahr konnte dann erneut der Sumpfhautpilz (*Mitrella paludosa*), der Pilz des Jahres 2023, nachgewiesen werden. Für Interessierte sei an dieser Stelle auf den letztjährigen Artikel verwiesen: <https://www.nabu-bielefeld.de/biotopschutzprojekte/wald-bokelfenn/>. An das Frühjahr schloss sich ein pilztechnisch moderater Sommer an, bis im Herbst die Pilzsaison ihren Höhepunkt erreichte.

Zusätzlich zu unseren monatlichen Exkursionen und AG-Treffen fand mit dem NWV Paderborn wieder eine Exkursion unter Leitung der Pilz-AG statt, die sehr positiv aufgenommen wurde (<https://www.paderborn.de/microsite/naturkundemuseum/museum/rueckblick.php?p=19223,19244,264138,276978#>

pilzexkursion-2024-in-paderborn-wewer) und auch für 2025 wieder geplant ist. Zusätzlich konnten wir nach individueller Absprache einige weitere Aktionen, wie u. a. eine Lehrerfortbildung, durchführen.

Abgeschlossen wurde unser Pilzjahr mit der obligatorischen kleinen Weihnachtsfeier, auf denen Vorträge zu den Highlights des Jahres, Pilze aus Süddeutschland oder die Fluoreszenz bestimmter Pilzarten das gemütliche Beisammensein abrundeten.

Dr. Steffen Schmitt

AG Ornithologie

Die AG-Abende in den Wintermonaten wiesen wieder ein breites Themenfeld auf.

- 18.01.2024 Jörg Hadasch: Saatkrähen – erste Ergebnisse des Beringungsprogramms in OWL.
- 15.02.2024 Heiner Härtel: Spechte – Erfassungsmethoden.
- 21.03.2024 Heiner Härtel: Kartierungsmethoden – Was zählen wir eigentlich? Theorie und Praxis von Vogelbestandserfassungen.
- 21.11.2024 Berichte aus der Brutsaison – Beobachtungen, Neuigkeiten.

Am 09.11.2024 fand die 67. Tagung der Ostwestfälisch-Lippischen Ornithologen in der Universität Bielefeld statt. Die Uni hat sich seit Jahren wegen der zentralen Lage in OWL und der Möglichkeit zur Verpflegung bewährt. Organisiert wurde das Treffen von Jörg Hadasch, Heiner Härtel und Nayden Chakarov (Uni Bielefeld). Der traditionell genutzte Seminarraum war mit über 50 Teilnehmenden aus OWL und Umgebung fast überfüllt. Das Programm der Tagung:

- Jörg Hadasch, Heiner Härtel: Zur 71. Ausgabe des Ornithologischen Mitteilungsblattes.
- Nayden Chakarov: Vögel und Parasiten

- Christine Kowallik: Zwerggänse – Von Schweden zu den Überwinterungsgebieten zwischen Ostwestfalen und dem Rheindelta
- Kees Koffijberg (DDA): Adebar 2
- Heiner Härtel: 3.600 Tage Vogelbeobachtung im Garten. Zur Phänologie ausgewählter Arten.
- Bilder und Berichte aus der Region und anderen Landen
- Tore Mayland-Quellhorst: Die Entwicklung des Großen Torfmoors aus Sicht der Vogelwelt
- Martin Starrach: Spechthöhlen und Waldfledermäuse
- Alfons Bense: Der Weißstorch in der christlichen Rezeption.
- Angelika Meister, Klaus Nottmeyer: Vogelbeobachtungen in Costa Rica,

Die Mischung der Beitragsthemen sprach alle Teilnehmenden an und ließ sie eine Stunde länger als geplant bis zum Schluss ausharren.

Exkursionen

- 12.04.2024 - Eulen und Fledermäuse im Ulenburger Wald (gem. mit NABU Herford)
- 14.04.2024 – Vogelwelt am Dümmer (gem. mit NABU Bielefeld)
- 27.04.2024 – Vögel in der Oerlinghauser Senne (gem. mit Biolog. Station Lippe und NABU Bielefeld).
- 02.05.2024 - Vogelkundlicher Abendspaziergang in der Dankmasch (gem. mit NABU Bielefeld)
- 18.05.2024 - Vogelwelt im Großen Torfmoor (gem. mit NABU Bielefeld)
- 14.12.2024 – Wildgänse in der Dümmeriederung

Das Ornithologische Mitteilungsblatt für Ostwestfalen-Lippe konnte wieder erscheinen. Jörg Hadasch und Heiner Härtel sorgten dafür, dass die Bezieher es noch im Mai 2024 erhielten. Das Heft gibt es in gedruckter Form und als PDF. Ein Dank an alle, die zeitig im

Jahr uns ihre Meldungen schicken und an den NABU-Bielefeld, der die Zwischenfinanzierung übernimmt.

Anfragen zu vogelkundlichen Fragen erreichten die AG-Leitung aus verschiedenen Teilen Deutschlands (u. a. Nistkästen, Stare bei der Kirschenernte und flügger Jungvogel auf dem Balkon).

Bei Stellungnahmen zu Eingriffen in Natur und Landschaft können meist Gebietskenner gefunden werden.

Heiner Härtel

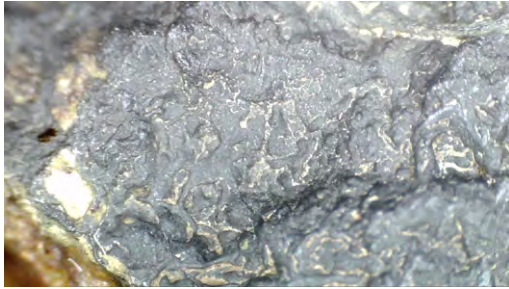
AG Rhenoharzynikum

Die AG Rhenoharzynikum hatte im Jahr 2024 folgende Aktivitäten. Wir trafen uns am 25.02.2024 auf der Bielefelder Mineralienbörse und gingen anschließend zu einem gemeinsamen Essen. Am 22.03.2024 machten wir eine Exkursion in die Maibolte bei Lemgo. Am 13.10.2024 unternahmen wir eine Tagesreise in die Vulkaneifel. Wir besichtigten das Geysir-Vulkanmuseum in Andernach und anschließend den höchsten Kaltgeysir der Welt. Ein bemerkenswertes Naturschauspiel. Am 01.12.2024 fuhren wir zur Osnabrücker Mineralienbörse und machten danach einen Weihnachtsmarktbesuch. Wir schlossen das Jahr mit unserem traditionellen Barbaraessen am 05.12.2024 beim Chinesen Wang ab.

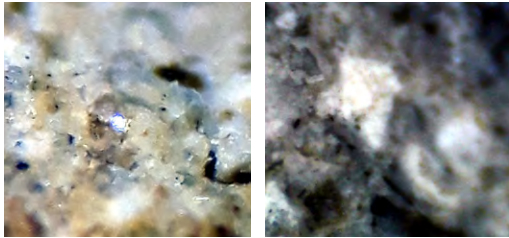
Außerdem konnten wir in alten Sammlungstücken noch einige schöne Entdeckungen machen. Im Suevit von Nördlingen konnten winzige Diamanten entdeckt werden. In Stücken nahe des Kaiser Heinrichsbrunnen bei Belecke im Sauerland konnte Lithiophorit? und Plumbogummit nachgewiesen werden. Die Quelle des Brunnens hat mit 1,7 mg/l einen der höchsten Lithiumgehalte deutscher Brunnen. Vom Piesberg bei Osnabrück konnte in alten Stücken auch Szomolnokit gefunden werden. Einige Fotos anbei.

Wir wollen krankheitsbedingt und aus Altersgründen aber vorerst noch so weitermachen.

Glückauf: Klaus Uffmann



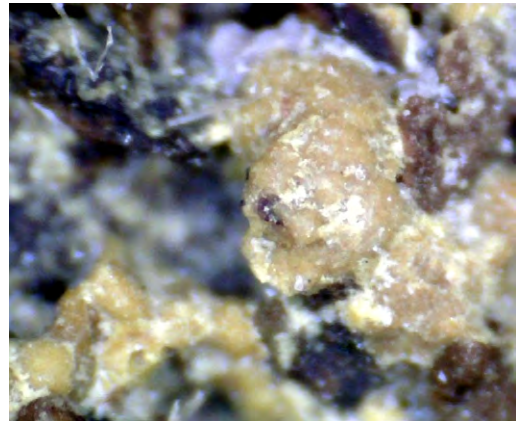
Lithiophorit??, Belecke Sauerland, $(\text{Al,Li})(\text{OH})^2\text{MnO}^2$



Mikrodiamanten Nördlinger Ries, Vergrößerung ca. 100-fach.



Plumbogummit, Belecke, $\text{PbAl}^3[(\text{OH})_6/(\text{PO}_3\text{OH})/(\text{PO}_4)]$



Szomolnokit XX, Piesberg Osnabrück, $\text{Fe}^2+[\text{SO}_4]\cdot\text{H}_2\text{O}$

Im Jahr 2024 verstarben folgende Mitglieder:

21.03.2024	Karl Heinz Rustige
08.06.2024	Prof. Dr. Klaus Töpfer
07.08.2024	Gisela Bormann
09.08.2024	Dr. Dieter Brinkmann
16.08.2024	Dr. Bernd Kreklau
10.12.2024	Horst Boge

Vorstand (Stand 31.12.2024):

Vorsitzende:	Claudia Quirini-Jürgens Mathias Wennemann
Schatzmeisterin:	Dr. Ulrike Letschert
Schriftführende:	Heiner Härtel Bente Kähler Thomas Keitel

Beirat (Stand 31.12.2024):

Dr. Dietrich Bley
Dr. Heinz Bongards
Prof. Dr. Siegm. Breckle
Prof. Dr. Peter Finke
Eckhard Möller
Jörg Neumann
Dr. Inge Schulze
Dr. Michael von Tschirnhaus
Wolfgang Wilker
Heinz-Dieter Zutz

